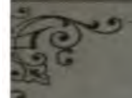



STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891






Schematismus

der

evangelischen Kirche

Augsb. und Helvet. Bekenntnisses

in den

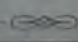
im österr. Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Herausgegeben von dem

k. k. evang. Oberkirchenrathe.

Wien, 1875.

Selbstverlag des k. k. evang. Oberkirchenrathes.

Schematismus

der

evangelischen Kirche

Augsb. und Helvet. Bekenntnisses

in den

im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Herausgegeben von dem

k. k. evang. Oberkirchenrathe.

Wien, 1875.

Selbstverlag des k. k. evang. Oberkirchenrathes.

TK

Inhalts-Verzeichniß.

Vorwort.

Der k. k. evang. Oberkirchenrath Augsburger und Helvetischer Confession gab schon im Jahre 1867 die Absicht kund, in Ausführung des §. 104 der geltenden Kirchenverfassung einen Schematismus der evangelischen Kirche seines Amtsbereiches zu veröffentlichen und lud demgemäß die Pfarrämter beider Bekenntnisse ein, ihm die nöthigen statistischen Daten durch genaue Ausfüllung eines Fragebogens an die Hand zu geben. Hiebei ging der Oberkirchenrath von der Voraussetzung aus, einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn er dem Schematismus eine solche Einrichtung gäbe, daß darin über die „kirchlichen Verhältnisse" der Kirchengemeinden im weitesten Umfange authentische Auskunft ertheilt würde.

Seiner Aufforderung war die weitaus überwiegende Mehrzahl der Pfarrämter nachgekommen.

Ehe jedoch das angesammelte Material verarbeitet werden konnte, erschien um die Mitte des Jahres 1869 das vielverbreitete Buch: „die „evangelische Kirche Oesterreichs in den deutsch-slavischen Ländern" u. s. w. „im Auftrage des Wiener Hauptvereines der Gustav-Adolf-Stiftung „herausgegeben von Dr. Jul. A. Kolatschek" ꝛc. Da diese Druckschrift einen sehr großen Theil dessen, was der Schematismus seinen Lesern bieten sollte, gleichfalls enthielt, so war der Oberkirchenrath im Hinblick auf die Bestimmung des bezogenen §. 104 der geltenden Kirchenverfassung, wonach das Erträgniß des Schematismus „in den allgemeinen Kirchenfonds zu fließen hat," des Erachtens, daß es nahe liege, die Herausgabe des Schematismus auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen

Im Jahre 1872 wurden neuerdings Fragebogen, betreffend die „kirchlichen Verhältnisse" der Gemeinden, an die Pfarrämter ausgesendet. Das demzufolge eingegangene Material fand eine möglichst rasche Bearbeitung; doch konnte die Drucklegung erst nach Ablauf des Jahres der Wiener Weltausstellung in Angriff genommen werden. Selbstverständlich wurden die in den „kirchlichen Verhältnissen" inzwischen eingetretenen Veränderungen nach Maßgabe des in den Akten des Oberkirchenrathes befindlichen Materials möglichst berücksichtigt.

Der Schematismus liegt nun vor. Gerne hätte der Oberkirchenrath demselben — wie von verschiedenen Seiten gewünscht worden — als Anhang noch Manches beigegeben, das weder in seinem Druckberichte an die zweite Generalsynode vom Jahre 1871 enthalten ist, noch in dem von ihm herausgegebenen Verordnungsblatte eine Stelle finden kann; allein die Rücksicht auf die Höhe der Druckkosten und das beschränkte Absatzgebiet hat es unthunlich erscheinen lassen, jene Absicht bei der derzeitigen Hinausgabe eines Schematismus durchzuführen.

So möge denn diese Erstlingsgabe in dem engen Gewande, in welchem sie erscheint, in den Gemeinden überall freundliche Aufnahme und — reichlichen Absatz finden!

Wien, im März 1875.

1. Der k. k. evang. Oberkirchenrath

Augs. u. Helv. Conf.

in Wien (I. Schillerplatz, 4).

Präsident,

mit Titel und Charakter eines Sectionschefs.

Schmidt Conrad, Commandeur des Leopold-Ordens, Mitglied des Herrenhauses des h. Reichsrathes ꝛc.

Räthe,

mit dem Range von Statthalterei-Räthen.

A. C.

Schenker Martin, Dr. J., Mitglied des juridischen Doctoren-Collegiums in Wien, Mitglied des Centralvorstandes des evang. Vereines der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig und Obmann des österr. Hauptvereines der Gustav-Adolf-Stiftung u. s. w., weltlicher Rath.

Frank Gustav, Dr. Th. Prof. der Dogmatik und Symbolik an der k. k. evang. theol. Facultät, geistlicher Rath.

Außerordentliches Mitglied:

Gunesch Andreas, Ritter von, Ritter des Ordens der eis. Krone III. u. d. preuß. rothen Adler-Ordens III. Cl., Superintendent der Wiener Superintendenz A. C. und zweiter Pfarrer der evang. Gemeinde A. C. in Wien.

H. C.

Weltliche Rathsstelle d. z. unbesetzt.

Tardy Hermann v., Dr. Th. geistlicher Rath.

Außerordentliches Mitglied:

dessen Stelle d. z. unbesetzt.

Gemeinschaftliches Secretariat:

Dobrovolný Josef, Ehrenbürger von Nemecky und Borownic in Mähren.

Neuß Karl, Ritter des Hann. Ernst August-Ordens, Besitzer der österr. Kriegs-Medaille und der kgl. preuß. großen gold. Medaille, kais. Rath, (mit Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs).

Gemeinschaftliche Kanzlei:

Richter Benjamin, Registrator.
Bader Felix, Official.
Remorsch Johann, Official.

Steiner Josef, } Amtsdiener.
Schwenk Johann, } Amtsdiener.

---

2. Die Synodalausschüsse.

A. C.

1. Kühne Ferdinand Karl, (Obmann) Pfarrer der evang. Kirchengemeinde A. C. zu Efferding in Ob.-Oe.
2. Vogel Karl Albrecht, Dr. Th. und Ph. k. k. Regierungsrath, o. öffentl. Professor der neutestamentl. Exegese an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien.
3. Seeliger Rudolf, Bürgermeister von Biala und Curator der Lemberger evang. Superintendenz A. und H. C.

(Eine Stelle ist in Folge Abganges des gew. Obmannes des Ausschusses, Dr. Bernhard Czerwenka (als Pfarrer nach Frankfurt a/M.), unbesetzt).

H. C.

1. Veselý Johann, Superintendent der böhmischen evang. Superintendenz H. C. und Pfarrer der evang. Gemeinde zu Kloster.
2. Beneš Johann, Superintendent der mährischen evang. Superintendenz H. C. und Pfarrer der evang. Gemeinde zu Vanovic.
3. Brunner v. Wattenwyl Karl, Dr. Ph., Ministerial-Rath im k. k. Handelsministerium, Ritter des Ordens d. eis. Krone und Inhaber vieler anderer hoher Orden.
4. Böhl Eduard, Dr. Th. und Ph., o. öff. Professor der Dogmatik und Symbolik H. C. an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien.

Die Superintendentialausschüsse.

In den evangelischen Superintendenzen A. C.

In der Wiener Superintendenz:

Gunesch Andreas, Ritter v., Superintendent (in Wien).
Cnobloch, K. Baron v., Sup.=Curator. (Grundbes. in Klagenfurt).
Bauer Karl, Sup.=Stellv. (Senior und Pfarrer zu Treßdorf).
Schau K. C., Stellv. des Cur. (Maschinen=Fabriks=Director in Wr.=Neustadt).

In der oberösterreichischen Superintendenz:

Sääf Erich Martin, Ritter v. Norden, Superintendent (in Scharten.)
Zechmeister August Friedr., Sup.=Curator. (Rentier und Bürgermeister in Kleinmünchen bei Linz).
Klebek Agathon Theodor, Sup.=Stellv. (Pfarrer in Wels).
Brummer Philipp, Stellv. des Curators. (Gutsbes. und Curator in Scharten).

In der böhmischen Superintendenz:

Molnár Daniel Theophil, Superintendent (in Prag).
Die Curators=Stelle ist vacant.
Lumnitzer Karl, Sup.=Stellv. (Pfarrer in Teplitz).
Pujman Jos., Stellv. des Curators. (Gastwirth in Humpoletz).

In der Ascher Superintendenz:

Alberti Gottlieb Traugott, Superintendent (in Asch).
Zedtwitz Karl Moritz, Graf von, Superintendential=Curator (Königl. böhm. Kronlehensvasall auf Schloß Unter=Neuberg, Reichsrathsmitglied ꝛc.)
Klebek Herm. Erich Theodor, Sup.=Stellv. (3. Pfarrer in Asch).
Unger Georg, Stellv. des Curators. (Fabrikant in Asch).

In der mährisch=schlesischen Superintendenz:

Schneider Karl Samuel, Superintendent (in Bielitz).
Biermann Gottlieb, Sup.=Curator. (Director am k. k. Staatsgymnasium Kleinseite in Prag).
Szepeszy Johann, Sup.=Stellv. (Senior in Zauchtel).
Türk Eduard, Stellv. des Curators. (Stadtcassier in Bielitz).

In der Lemberger Superintendenz:

Hönel Jacob, Superintendent (in Biala).
Seeliger Rudolf, Theodor, Superintendential=Curator (Bürgermeister in Biala).

Jenkner Johann, Pfarrer in Czernowitz, Superintendent-Stellvertreter.

Alth Wilhelm v., Privatier in Czernowitz, Stellv. des Curators.

In den evangelischen Superintendenzen H. C.

1. **In der Wiener Superintendenz:**
   Buschbeck Erhard, Dr., Superintendent (in Triest).
   Escher Heinrich, Kaufmann in Triest, Superint. Curator.
   Die Stellen des Superintendenten-Stellv. und des Curator-Stellv. sind d. z. erledigt.
2. **In der böhmischen Superintendenz:**
   Veselý Johann, Superintendent (in Kloster).
   Pavlíček Josef, Superintendential-Curator. (Grundbes. in Zamachy).
   Szalatnay Justus, Superintendent-Stellv. (Pfarrer in Černilov).
   Louda Wenzel, Stellv. d. Curators. (Grundbesitzer in Ober-Bučic).
3. **In der mährischen Superintendenz:**
   Beneš Johann, Superintendent (in Vanovic).
   Die Stelle des Superintendential-Curators ist d. z. unbesetzt.
   Fleischer Benjamin, Superintendential-Stellv. (Pfarrer in Rovečin).
   Hortwyk Antonin, Stellv. d. Curators. (Grundbes. in Dambořitz).
4. **In der Lemberger Superintendenz:**
   (Siehe A. C. Punkt 6.)

---

4. Die Senioratsausschüsse.

In den Senioraten der evang. Superintendenzen A. C.

I. In der Wiener Superintendenz.

1. **Im niederösterreichischen Seniorate:**
   Lichtenstettiner Karl, Senior (in Mitterbach).
   Leidenfrost Robert, Dr., Consenior. (Pfarrer in Graz).
   Schau Karl, Seniorats-Curator. (Maschinenfabriks-Director in Wr.-Neustadt).
   Haber v. Linsberg Louis, Freiherr, Stellv. d. Cur. (k. k. Rittmeister a/D. in Wien).
2. **Im Triester Seniorate:**
   Medicus Heinrich, Senior (in Triest).
   Schroll Ernst, Consenior. (Pfarrer in Görz).

Stettner Jul. (sen.) Sen.-Curator. (Kaufmann in Triest).

Zahóny Karl, Ritter v., Stellv. d. Cur. (Kaufmann in Görz).

3. **Im steierischen Seniorate:**

Kotschy Heinr. Joh. Gottfr., Senior (in Wald).

Diez Ernst Julius, Consenior. (Pfarrer in Ramsau).

Kainbrecht Peter, Sen.-Curator. (Grundbesitzer in Mitterberg bei Gröbming).

Pilz Zacharias, Stellv. des Cur. (Grundbesitzer in Unterthal bei Schladming).

4. **Im Kärntner Seniorate jenseits der Drau:**

Schmidt Johann Gottl., Senior (in St. Ruprecht).

Winkler Josef, Consenior. (Pfarrer in Arriach).

Hyrenbach Leonhard, Sen.-Curator. (Kaufmann in Villach).

Pressinger Peter, Stellv. des Cur. (Grundwirth in Himmelberg).

5. **Im Kärntner Seniorate diesseits der Drau:**

Bauer Karl Ludw. Friedr., Senior. (in Treßdorf).

Rupilius Karl, Consenior. (Pfarrer in Watschig).

Bruckmann Karl, Sen.-Curator. (Kunstmühlbesitzer in Spital a/D.)

Buchacher Georg, Stellv. des Cur. (Kaufmann in Kirchbach).

II. In der oberösterreichischen Superintendenz.

1. **Im Oberländer Seniorate:**

Wehrenfennig Adolf Wilh., Senior (in Gosau).

Aumüller Heinr., Consenior. (Pfarrer in Salzburg).

Schwerdt Christian, Sen.-Curator. (Schmiedmeister in Gmunden).

Lang Hermann, Stellv. d. Cur. (Geschäftsmann in Salzburg).

2. **Im Unterländer Seniorate:**

Koch Jakob Ernst, Senior (in Wallern).

Klebek Agathon Theodor, Consenior. (Pfarrer in Wels).

Mayrzedt Josef, Seniorats-Curator. (Oekonom zu Breitbrunn, Pfarre Thening).

Brummer Philipp, Stellv. d. Cur. (Oekonom zu Polsing, Pfarre Scharten).

III. In der böhmischen Superintendenz.

1. **Im westlichen Seniorate:**

Koch Adam Ithamar, Senior (in Eger).

Die Stelle des Conseniors ist unbesetzt.

Reichenecker Karl, Sen.-Curator. (Buchhändler in Prag).

Heller Franz, Stellv. d. Cur. (Gutsbes. in Niedereich bei Haber).

2. **Im östlichen Seniorate:**
Lany Karl Eduard, Senior (in Černilov).
Mareček Wenzel, Consenior. (Pfarrer in Trnavka).
Hruška Jacob, Sen.-Curator. (Bürgermeister und Tuchmacher in Humpoletz).
Vojtěchovský Johann, Stellv. des Curators. (Grundbesitzer in Staré Strašnice bei Prag).

IV. In der Ascher Superintendenz

besteht kein Seniorat.

V. In der mährisch-schlesischen Superintendenz.

1. **Im Brünner Seniorate.**
Hanč Alexander, Senior (in Groß-Lhota).
Trautenberger Gustav, Lic. th. Dr., Consenior. (Pf. in Brünn).
Stählin Gust. Ad., Sen.-Curator (Kaufmann und Hausbesitzer in Brünn).
Bräunlich Friedr., Stellv. des Curators. (Färberei- und Hausbesitzer in Brünn).
2. **Im Zauchteler Seniorate:**
Szepeszy Johann, Senior (in Zauchtel).
Jurenka Samuel, Consenior. (Pfarrer in Wsetin).
Pilečka Adolf, Sen.-Cur. (Realitätenbesitzer und Bürgermeister in Hotzensdorf).
Griczmann Georg, Stellv. des Curators. (Bürger in Wsetin).
3. **Im schlesischen Seniorate:**
Haase Karl Theodor, Dr. Ph. und Theol. Senior (in Bielitz).
Terlitza Paul, Consenior. (Pfarrer in Goleschau).
Türk Eduard, Sen.-Curator. (Stadtcassier in Bielitz).
Wallach Adam, Stellv. des Cur. (Oekonomiebesitzer in Cam.-Ellgoth).

VI. In der Lemberger Superintendenz.

1. **Im westlichen Seniorate:**
Otremba August, Dr., Senior (in Krakau).
Zipser Carl, Consenior. (Pfarrer in Hohenbach.)
Seeliger Rud. Theod., Sen.-Curator, (Bürgermeister in Biala).
Stellv. des Curators: d. z. keiner.
2. **Im mittleren Seniorate:**
Grafl Karl, Senior (in Lemberg).

Brichze Friedr. Wilh., Consenior. (Pfarrer in Dornfeld).
Engel Josef, Sen.-Curator. (Architekt und Curator in Lemberg).
Stonawsky Johann, Stellv. des Cur. (Gutspächter in Jaroslau).

Im östlichen Seniorate:
Jenkner Joh. Gottlieb., Senior (in Czernowitz).
Kerk Eduard, Consenior. (Pfarrer in Radautz).
Alth Wilhelm, Ritter von, Sen.-Curator. (Präsident der Bukow. Handelskammer, Landes-Ausschuß und Sparcassa-Director in Czernowitz).
Ambrosius Hermann, Stellv. des Curators. (Realitäten-Besitzer und Techniker in Radautz).

In den Senioraten der evang. Superintendenzen H. C.

I. In der Wiener Superintendenz

besteht kein Seniorat.

II. In der böhmischen Superintendenz.

1. Im Prager Seniorate:
Kubeš Josef, Senior (in Kšely).
Šolín Johann, Consenior. (Pfarrer in Vysoka).
Vališ Wenzel, Sen.-Curator. (Bürger in Prag).
Pavlíček Josef, Stellv. des Curators. (Grundbesitzer in Zamach im Bez. Melnik).

2. Im Chrudimer Seniorate:
Čížek Georg, Senior (in Sloupnic).
Esterák Jos. Michael, Consenior. (Pfarrer in Dvakačovic).
Vavra Wenzel, Sen.-Cur. (Bürger und Hausbesitzer in Proseč).
Jeništa Johann, Stellv. des Cur. (Mühlenbesitzer und Bürgermeister in Brandeis a/A.).

3. Im Poděbrader Seniorate:
Janata Johann, Senior (in Chleby).
Havelka Eman., Consenior. (Pfarrer in Liebstadtl).
Urbánek Wenzel, Sen.-Curator. (Grundbesitzer in Bobnic, Pfarre Chleb).
Balášek Wenzel, Stellv. des Curators. (Baumeister in Smiřic, Pfarre Semonitz).

4. Im Časlauer Seniorate:
Szalatnay Justus Emanuel, Senior (in Belim).
Fleischer Julius, Consenior. (Pfarrer in Chvaletic).

Sixta Josef, Sen.-Curator. (Bürger und Curator in Kolin).
Louda Wenzel, Stellv. des Curators. (Grundbesitzer in Ober-Bučic, Bez. Časlau).

III. In der mährischen Superintendenz.

1. Im westlichen Seniorate:

Nešpor Daniel, Senior (in Nußlau).
Chlumský Johann, Consenior. (Pfarrer in Nemecky).
Špinar Josef, Sen.-Curator. (Färbereibesitzer in Rovečin).
Veselý Josef, Stellv. des Curators. (Grundwirth in Nemecky).

2. Im östlichen Seniorate:

Opočenský Karl, Senior (in Wsetin).
Jelinek Josef, Consenior. (Pfarrer in Střitež).
Bůbela Josef, Sen.-Cur. (Grundbesitzer und Bürgermeister in Wsetin).
Volek Josef, Stellv. des Curators. (Grundbesitzer und Bürgermeister in Střitež).

IV. In der Lemberger Superintendenz.

1. Im galizisch-helvetischen Seniorate:

Krčal Karl, Senior (in Kolomea).
Schiller Franz, Consenior. (Pfarrer in Königsberg).
Frey Wilhelm, Sen.-Cur. (Gutspächter in Opari bei Medenice).
Becker Georg, Stellv. des Curators. (Gutsbesitzer in Josefsberg).

A.

Evangelische Kirche A. C.

I.

Wiener Superintendenz

1. Niederösterreichisches Seniorat.

1. Wien.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Niederösterreichisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Wien, mit 9 Bezirken und sämmtlichen Vororten. Filialgemeinden: Krems, St. Pölten, Mödling, Klosterneuburg, Korneuburg und Schloßgemeinde Ernstbrunn. Politischer und Finanz-Bezirk: Krems, St. Pölten, Baden (Wien), Hernals (Wien), Korneuburg (Wien). Post: loco. Territ.: circa 200 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: alle um Wien herum und im Viertel O. M. B. und U. M. B.; dann jene im Viertel O. W. W. und U. W. W., mit der Westbahn als allgemeiner Gränze.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Nach der letzten Conscription im Ganzen 21.221 Seelen Augsb. Conf. und zwar unter 990.708 Andersgläubigen; Beitragende nur 4724. Im Jahre 1873 wurden 142 gleiche und 232 gemischte Ehen geschlossen. Kinder 1543; im Jahre 1873 wurden 857 getauft; Confirmanden sind im Durchschnitte jährlich 130 bis 150. Die Seelenzahl ist in beständigem Wachsthum durch Einwanderung und Uebertritte (135 1871, 125 1873).

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. In Wien fand am 3. Juni 1782 die erste, am 6. Juni desselben Jahres eine zweite berathende Versammlung der Wiener Evang. wegen Gründung der Gemeinde statt. Am 13. Juni versammelten sich die Glieder des Handelsstandes und am 25. Juni trat ein „erweiterter Ausschuß" zusammen, dem der Graf v. Grävenitz präsidirte, und schon zu Ende 1782 erfolgte die Wahl des Vorstandes der Gemeinde. So war die Gemeinde constituirt, und man ging nun an die Gründung eines Fonds, die Errichtung eines Gotteshauses und an die Wahl eines Seelsorgers. Der factische Bestand der Wiener ev. Gemeinde datirt vom

30. November 1783. Die Constituirung der Filialgemeinde Krems fand im Jahre 1867, von St. Pölten und Mödling im Jahre 1873 statt. Mödling baut eine Kirche. Auf dem Schlosse Ernstbrunn, (dem Fürsten Heinrich IV. Reuß gehörig) wurde die Capelle am 15. Oct. 1863 geweiht, der Friedhof am 1. April 1867. — Die Gemeindeglieder gehören fast allen Berufsarten an; in Wien aber vorzugsweise dem Handels- und Gewerbestande.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** 1. Pfarrer: Dr. th. Gustav Porubßky, geb. zu Preßburg in Ungarn, 61 Jahre alt, studirte in Preßburg, Wien und Berlin; war früher in Tyrnau angestellt. Verheirathet, 4 Kinder. Fixer Gehalt: 2400 fl. 2. Pfarrer: Andreas Gunesch, geb. zu Mediasch in Siebenbürgen, 73 Jahre alt, früher angestellt in Kärnten; verheirathet, 6 Kinder. Fixer Gehalt: 2205 fl. 3. Pfarrer: Georg Kanka, geb. zu Gurab in Ungarn, früher angestellt in Sommerein; Witwer, 1 Kind. Fixer Gehalt: 1800 fl. 4. Pfarrer: Carl Fischer, geb. zu Gaildorf in Würtemberg; Witwer, ohne Kinder*). Diese vier Pfarrer beziehen ihren Gehalt aus dem Gemeindevermögen, haben freie Wohnung, keine Stola. Sup. Vikar: Joh. W. Heck, aus der Bukowina, studirte in Wien, ledigen Standes; wird aus der Staatsdotation für die evang. Kirche besoldet mit jährl. 1000 fl. Der Superintendent erhält gleichfalls aus der Staatsdotation jährlich 1600 fl. Die Pfarrer als Religionslehrer für externe Schüler erhalten Remunerationen aus Staatsmitteln.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und großen Festtagen, und zwar in der Stadtkirche circa 67 mal im Jahre Vormittags, 16 mal im Jahre Nachmittags (die Fastenandachten mitgerechnet), in der Gumpendorfer Kirche (VI. Bez.) 61 mal im Jahre Vormittags. Communion im Ganzen 26 mal (je 13 mal) und 18 mal Christenlehre. In die Amtswoche theilen sich je 2 Pfarrer. Dieselben ertheilen auch den Religionsunterricht für auswärtige Schüler ev. Confession in wöchentlich 2 Stunden. Communicanten sind jährlich c. 5000. In Krems, St. Pölten, Mödling und Korneuburg finden die Gottesdienste je 4 mal im Jahre statt, wobei die 4 Pfarrer abwechselnd je einmal in einer Filiale functioniren. Die pastorale Wirksamkeit des Schloßpredigers auf Ernstbrunn erstreckt sich seit 1869 bis nach Korneuburg. Gottesdienst findet allsonntäglich und an großen Festtagen statt.

6. **Unterricht und Schulen.** Es besteht eine Bürgerschule und eine Filialschule mit 24 Classen, und zwar 16 Knaben- und 8 Mädchenclassen,

---

*) Pfarrer Fischer wurde vom König von Würtemberg zum Stadtpfarrer an der neuen Johanniskirche in Stuttgart ernannt. Somit ist die 4. Pfarrstelle zur Zeit erledigt.

incl. der Parallelclassen im IV. und VI. Bezirke; diese vereinigten evangel. Schulen A. und H. C. sind confessionelle Privatschulen. Die Knabenclassen bilden nach dem Schulgesetze eine achtclassige Bürgerschule; die Mädchenclassen eine sechsclassige, welche zur achtclassigen erweitert werden soll. Anfangs 1871/2 wurden die Schulen besucht von 1358 Kindern, darunter 911 Knaben und 447 Mädchen. Im Jahre 1873 sind um 42 weniger gewesen. Der Confession nach sind im Ganzen 1019 A. C., 199 H. C., 99 katholisch, 50 mosaisch und 1 konfessionslos. Der Schulvorstand besteht aus den Geistlichen beider Gemeinden und aus 14 weltlichen Mitgliedern. Lehrkräfte: In der Knabenschule: Director Dr. Alfred Robert Jacobi, Robert Dammer, Victor Pilečka, Gottfried Renser, Friedrich Berwind, Stanislaus Zajic, Sam. Zlocha, Jos. Schmidt, Th. Eckardt, Carl Käppel, C. Ziegler, Alex. Zlocha, Julius Schenner, Joh. Engelthaler, Christian Jessen. In der Mädchenschule: Dr. Fr. Färber, Friedr. Hertrich, Rich. Döring, Heinr. Schäfer, Hermann Makensen, Fräulein Elise Rothe, Louise Frauenlob. Den Unterricht in der französischen Sprache erheilt Edmund Labatte de Lambert. Außer diesen sind noch thätig: Hermann Lucas, Gustav Gerstenberg, Raimund John, Joh. Hartl jun., Adele Beauclair und Elise Joost. Religionslehrer sind die Pfarrer Kanka und Wilkens. Die Lehrer-Gehalte betrugen im Jahre 1871 im Ganzen 25.321 fl.

7. **Besitzthum.** Zwei Kirchen; die eine in der innern Stadt (Dorotheergasse Nr. 18), die andere an der Gumpendorfer Hauptstraße, VI. Bez. Erstere war früher eine Klosterkirche, und wurde, nach Aufhebung der Klöster durch Kaiser Josef II., von der Gemeinde im Jahre 1783 angekauft. Sie ist ohne Thurm und Glocken, besitzt jedoch eine sehr gute Orgel, und ein großes in Oel gemaltes Altarbild: Christus am Kreuze darstellend. In den dazu gehörigen Nebengebäuden sind die Wohnungen dreier Pfarrer und der beiden Küster. Von außen sind die Gebäude nur an zwei Kreuzen über den Eingängen als kirchliche erkennbar. Die Gumpendorfer Kirche präsentirt sich schon von außen als solche, besitzt eine schöne Orgel, einen aus Holz errichteten Altar mit Christusstatue, darüber die Kanzel, hat zwei Gallerien wie die Stadtkirche, ist aber ebenfalls ohne Thurm. Im Giebel befindet sich eine Glocke und über der Rosette die Uhr. Erbaut ward die Kirche 1847—48, renovirt 1871. Die eine faßt 500, die andere 3000 Zuhörer. Erstere kostete 30.000, letztere 123.000 Gulden. Das der Gemeinde gehörige Schulgebäude im Werthe von 400.000 fl. ist noch mit einer Schuld von 80.000 fl. belastet. Auf dem gemeinschaftlichen Friedhofe beider evangelischen Gemeinden steht inmitten von Gartenanlagen eine freundliche, im byzantinischen Style erbaute Kapelle mit Geläute. Rechts und links vom Vorhofe befinden sich das Todten-

gräber- und Leichenhäuschen. Sämmtliches Besitzthum ist in besterhaltenem Zustande.

8. **Mittel.** Kirchenfond: 128.420 fl. 37 kr. Activa, 18.206 fl. 89 kr. Passiva; Armenfond: 54.582 fl. 20 kr.; Singschulfond: 3800 fl.; Prediger-Witwen- und Waisen-Pensionsfond: 83.766 fl. 65 kr.; Kirchendiener-Witwen- und Waisen-Pensionsfond: 3734 fl. 83 kr.; Kirchbaufond: 2186 fl. 11 kr.; Thurmbaufond: 282 fl. 22 kr. und 11 andere Stiftungen, letztere mit einem Gesammtkapitalstande von 18.872 fl. 31 kr. Kirchenbeiträge der Gemeindeglieder jährlich circa 10.353 fl. Erträgniß des Klingelbeutels: 1477 fl.; Collecten: 711 fl. 9 kr.; Erlös an vermietheten Kirchenstühlen: 6650 fl. 15 kr.; Schulgeld: 10.254 fl. 36 kr.; Beitrag zur Schule von der Gemeinde A. C. 7800 fl., von H. C. 2600 fl. jährlich. Sämmtliche Mittel zur Deckung von Baukosten und sonstigen kirchlichen Bedürfnissen fließen aus Sammlungen innerhalb der Gemeinde. Fixe und temporäre Zuflüsse von Außen sind außer dem Communalbeitrag per 7000 fl. für die Schulen, welcher jedoch nicht stabil ist, und den Erträgnissen der zinsentragenden Realität gar keine, wenn nicht etwaige Legate und freiwillige Gaben hinzugerechnet werden wollen.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 200 Mitglieder zählt die größere Gemeindevertretung, 37 das Presbyterium, 20 der gemeinschaftliche Schulvorstand (12 A. C. und 8 H. C.) und 8 Mitglieder das gemeinschaftliche Friedhofscomite. Functionäre: Curator der Gemeinde ist Conrad Schmidt, emer. Comes der sächsischen Nation in Siebenbürgen. Cassa-Verwalter: Heinrich Ottermann. Schriftführer: Dr. Viktor Capesius u. Carl Helf. Rechnungsführer: Friedrich Preidel. Fondsverwalter: Emil Ritter von Murmann. Kirchenväter: Alexander Köchert und Christian Wackenroder. Armenvater: Friedr. Knecht. 2 Gemeindebeamte. 1 Gemeindeactuar: Josef Moth. 2 Organisten: Theodor Dirzka und H. Grädener. 2 Calcanten. 3 Küster: Franz Haist, Heinrich Philipp und Adolf Tschaschel. 2 Thürsteher und der Sammler: Nikolaus Voigt. Todtengräber: J. Heß. Träger und Kutscher.

10. **Besondere Bemerkungen.** Beleg für die Leistungen der Gemeinde, beispielsweise pro 1871: Schulconto 49.693 fl. 50 kr., Friedhof 12.273 fl. (Saldo 4063 fl.), Kirchenconto 33.218 fl. 95 kr. (Saldo 2798 fl. 91 kr.). Geschenke und Vermächtnisse circa 10—15.000 fl.

2. Wiener-Neustadt.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Niederösterr. Seniorat. Pfarrgemeinde: Wiener-Neustadt. Filialgemeinde: Neunkirchen, Diaspora: Vöslau. Polit. und Finanz-Bezirk: Wiener-Neustadt. Post: loco. Territ.: 40 □M.

Eingepfarrte Ortschaften sind zu Neustadt 65, zu Neunkirchen 24. Größte Entfernung von Neustadt 6½ Meilen, von Neunkirchen 5 Meilen. Abgränzung der Kirchengemeinde und der Schulgemeinde fällt zusammen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1338 Seelen, 1118 Augsb. Conf., 220 Helv. Conf., 14.000 Katholiken. Am Kirchorte selbst wohnen 733, in Neustadt 642, in Neunkirchen 91. Davon sind: 549 Männer, 395 Frauen und 394 Kinder. Im Ganzen 103 gleiche und 342 gemischte Ehen. Im Jahre 1871 wurden 10 gleiche und 28 gemischte Ehen geschlossen. 15 Confirmanden. Getauft wurden 46 Kinder. Die Seelenzahl hat sich im Jahre 1871 um 621 vermehrt; übergetreten sind 15.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre, von 1837 bis 1861 Filiale von Wien, ist seit 27. Januar 1861 selbständig. Die Filiale Neunkirchen im Jahre 1861 gleichzeitig mit Neustadt (27. Januar). Die Gemeindeglieder sind Fabriksarbeiter, Handwerker, Gewerbtreibende, Taglöhner und Dienstboten. Eingewanderte wurden im Jahre 1862 im Ganzen 342 nachgewiesen. Davon sind 94 aus Preußen, 49 aus der Schweiz, 37 aus Baiern, 34 aus Sachsen, 33 aus Würtemberg u. s. f.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Dr. Julius Albert Kolatschek,*) geb. zu Biala in Galizien am 25. April 1829, studirte in Teschen, Kesmark, Preßburg, Wien und Tübingen, verheiratet, erste Anstellung. Einkommen: fix 1000 fl., Personalzulage 200 fl., Holzgeld 50 fl., Stiftungsinteressen 50 fl. und freie Wohnung. Naturalien und Stola keine, Dagegen freie Geschenke c. 300 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze 38 Gottesdienste im Jahre; 6 mal Abendmahlfeier. In Neunkirchen 21 und 4, in Vöslau 2. Christenlehre keine. Communicanten am Pfarrsitze 362, auswärts 79. Presbyterialsitzungen am Pfarrsitze 10, auswärts 6. Am Pfarrsitze 4 Sitzungen der Gemeindevertretung, eine des Schulvorstandes. Auswärts eine Generalversammlung.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 2 Schulen; eine in Neustadt mit 6 Classen, und eine in Neunkirchen mit 3 Classen; beide evangelisch, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Schulpflichtige Kinder sind 183, und besuchen alle die Schulen; 46 besuchen die katholischen Schulen. Den Religions-Unterricht ertheilen der Pfarrer und 2 Lehrer. Lehrer sind: 1. Director Ferdinand Dorschel aus Frankenrode (sächs. Herzogth.), geb. 25. Dec. 1842, ledig, studirte zu Gotha, Jena und Leipzig. 2. Michael Kropf aus Schlaining in Ungarn, geb. 5. November 1843, verehelicht,

*) Resignirte auf das Pfarramt; dieses ist bis jetzt unbesetzt.

studirte zu Oberschützen. 3. Gustav Zahn, aus Werningshausen (sächs. Herzogth.), geb. 28. April 1846, ledig, studirte am Seminar zu Gotha. 4. Paul Olschar aus Ob. Lischna in Schlesien, geb. 28. April 1845, ledig, studirte am evang. Lehrerseminar in Bielitz. Die Dotationen der Lehrer bewegen sich zwischen 500 und 1000 fl.

7. **Besitzthum.** In Neustadt ein Toleranzbethaus, in Neunkirchen eine schöne gothische Kirche ohne Thurm, erbaut 1862—63. Letztere hat im Hochgiebel der Hauptfaçade 2 Glocken; Orgel; Gesammtkosten 36.662 fl. Aus Eigenem wurden 31.530 fl. aufgebracht. Zuhörerraum in beiden Kirchen für 300 Personen. In Neustadt ein Pfarr- und schönes Schulhaus mit Garten und Turnplatz, in Neunkirchen ist für die Schule ein Zimmer im Pfarrhause eingeräumt. Alles in gutem Baustande. Einen Friedhof besitzt Mutter- und Tochtergemeinde nicht. Das Schulhaus ist noch mit einer Schuld von 9700 fl. belastet.

8. **Mittel.** In Neustadt Pfarrdotations-Fond 1061 fl. 95 kr.; Lehrerdotations-Fond 10.967 fl.; Haber'sche Stiftung 3025 fl.; Habermayer'sche Stiftung 1964 fl. 30 kr.; Leichenfond 297 fl. 11 kr.; in Neunkirchen beträgt der Kirchen- und Schulfond 8357 fl. 49 kr. Die freiwilligen Jahresbeiträge beziffern sich in beiden zusammen auf circa 3000 fl. Schulgeld im Ganzen 1760 fl. Für auswärtige Zwecke werden jährlich im Durchschnitt 350 fl. gesammelt. An fixen und temporären Zuflüssen von Außen erhält die Schule in Neustadt von der politischen Gemeinde jährlich 600 fl. und 8 Klafter Brennholz. Seit dem Jahre 1861 haben Mutter- und Tochtergemeinde erhalten: vom G. A.-V. 2000 und 1500 fl., von evang. und kath. Freunden und Wohlthätern 4500 und 500 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Die größere Gemeinde-Vertretung in Wiener-Neustadt zählt 30 Mitglieder und 5 Ersatzmänner. Das Presbyterium mit dem Vorsitzenden 11 Mitglieder. Curator der Gemeinde: Carl Schau; Cassier: Franz Holzkorn. Das Presbyterium in Neunkirchen zählt mit dem Vorsitzenden 7 Mitglieder. Vorsteher: Prof. Dr. Josef Arenstein. Cassier: Ludwig Zahler. Der Schulvorstand: 7 Mitglieder in Neustadt, 5 Mitglieder in Neunkirchen. Küster: Johann Waschitschek; Schuldiener: Johann Handler.

10. **Besondere Bemerkungen.** Verdienstvolle Mitglieder der Gemeinde sind: Carl Schau, Fabriksdirector in Neustadt, August Haggenmacher, Bruno Henneberg, Franz Holzkorn und Freiherr Louis Haber von Linsberg.

3. Mitterbach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Niederösterreichisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Mitterbach (Annaberg). Filialgemeinden: Fridau und Mürzsteg (St. Pölten, s. Wien); für Mürzsteg fehlt noch die behördliche Anerkennung als Filiale. Politischer Bezirk: Lilienfeld, St. Pölten. Post: Loco. Territorium: circa 50 □M. Eingepfarrt sind alle Ortschaften des Bezirksgerichtes Lilienfeld (mit Ausnahme von Neuwald und Gschaidl), ferner Gaming und Mariazell, endlich die Ortschaften südlich der Westbahn und die Orte Mürzsteg, Scheiterboden und Niederalpl in Steiermark. Größte Entfernung der Gemeindeangehörigen 8 Meilen. Die Abgränzung der Pfarre fällt mit jener der Schulgemeinden nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1730 Seelen. 1725 Augsb. Conf., 5 Helf. Conf. unter 48.000 Katholiken. Am Kirchorte selbst wohnen 95 und in der polit. Gemeinde Annaberg, zu welcher Mitterbach gehört, 395, die Uebrigen in der Zerstreuung. Gemischte Ehen 39. In 25 Fällen ist der Mann evangelisch, in 14 die Frau. Aus gemischten Ehen 12 evang. Kinder, die Mehrzahl der Kinder ist meist der kathol. Kirche reversirt. Confirmanden durchschnittlich 20, im Jahre 1872 nur 8. Eine Verminderung der Seelenzahl steht zu befürchten; bis jetzt aber ist sie nicht fühlbar gewesen, weil die jährlichen Geburten die Zahl der Todesfälle übersteigen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre 1783, die Filiale August 1872. Die Gemeindeglieder bestehen zumeist aus Holzarbeitern, 30 Bauern und nur wenigen Handwerkern; die Eingewanderten kamen vorzugsweise aus Oberösterreich und Schladming in Steiermark.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Wilhelm Lichtenstettiner, geboren zu Biala in Galizien am 9. September 1819, absolvirte das Gymnasium zu Teschen, den philosophischen Curs zu Kesmark, den theologischen in Wien und war vom 1. September 1848 an Vicar zu Hillersdorf. Ist Pfarrer zu Mitterbach seit 28. April 1850, Senior seit 18. September 1867, verehelicht und Vater einer Tochter und zweier Söhne. Die Dotation wird aus Beiträgen der Gemeinde bestritten und besteht aus: 320 fl. fix, 200 fl. Personalzulage, 10 Metzen Korn = 55 fl., 5 Metzen Weizen = 42 fl. 50 kr., 1 Zentner Butter = 63 fl. und Holz nach Bedarf = 50 fl.; zusammen 730 fl. 50 kr. Dazu freie Wohnung im Pfarrhause und Garten; außerdem Genuß von 42 fl. 62 kr. aus der Freiherr von Calisch'schen Stiftung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden Sonntag und an großen Festtagen auch Nachmittags, dann Darstellung Christi, Verkündigung Mariä und Petri und Pauli. Zuhörer sind an Sonntagen nie unter 200, an großen Festen 800. Zwölfmal Communion. Vom 1. Mai bis 1. November jeden Jahres nach dem Gottesdienste noch Christenlehre. In Mürzsteg viermal im Jahre, dabei stets Communion mit durchschnittlich 45 Andächtigen.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde besitzt 3 Schulen mit je einer Classe; in Mitterbach, Ulreichsberg und Lahnsattel ohne Oeffentlichkeitsrecht, also evangelisch. Schulpflichtige Kinder evang. Conf. sind 136; 24 davon besuchen kath. Schulen und 47 kathol. Kinder besuchen die evang. Schulen. Für Unterkunft entfernter Confirmanden ist in Mitterbach für die Zeit vom 1. October bis Christi Himmelfahrt Sorge getroffen. Eine neue Schule will errichtet werden. Den Religionsunterricht ertheilen am Pfarrorte der Geistliche, auswärtig die Lehrer. Lehrer in Mitterbach ist: Jos. Gamsjäger, daselbst geboren am 10. Januar 1826, verheirathet, 5 Kinder. Gehalt 400 fl., 50 fl. Holz, Wohnung und Garten und jährlich 35 fl. fürstlich Schönburg'sches Stipendium. In Ulreichsberg: Traug. Kraft, daselbst geboren am 12. Oct. 1838, verheirathet, 2 Kinder. In Lahnsattel: Franz Wallner, geb. zu Ulreichsberg am 1. December 1842, verheirathet, kinderlos. Beide Lehrer beziehen 240 fl., 15 fl. Holz, Wohnung und jährlich 20 fl. vom Grafen Hoyos. Die Dotationen werden von den Schulgemeinden aufgebracht.

7. Besitzthum. Eine Kirche für 800 Zuhörer. Erbaut 1783—85, der Thurm mit 3 Glocken kam 1849, die neue Orgel 1854 hinzu. Kosten: 7363 fl. Das Pfarrhaus, welches seit 1785 steht, bedarf dringend der Reparatur. Schulgebäude sind 3 vorhanden; 2 davon in gutem Stande, das eine (in Lahnsattel) ganz neu. Schulden: 800 fl. Friedhöfe sind 2 vorhanden, in Mitterbach und St. Egidy am Neuwalde. Sonst kein Besitzthum; die früher besessene Realität wurde wieder veräußert. Die Erhaltung alles Bestehenden obliegt den Gemeindegliedern.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 3600 fl., theils intabulirt, theils in Papieren. Zur Deckung der kirchlichen Bedürfnisse besteht eine Kirchensteuer mit jährl. Erträgniß von 2000—2500 fl. Schulgeld: in Mitterbach keines; in Ulreichsberg 30—40 fl. monatlich, in Lahnsattel zahlt jeder Keuschenbesitzer per Monat 50 kr. für ein Kind, macht jährlich im Ganzen nur 60—70 fl. Sammlungen in der Pfarre für auswärtige Zwecke ergeben im Jahre durchschnittlich 130 fl. Fixe Zuflüsse sind nicht vorhanden. Seit 1861 aber erhielt die Gemeinde vom Staate 980 fl., vom G. A.-V. 6181 fl. 94 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Außer dem vorsitzenden Pfarrer sind 120 Vertreter und 14 Presbyter. Curator: Mathias Engleitner; Cassiere: Leopold Reiter und Franz Digruber; Schriftführer: Josef Gamsjäger.

10. Besondere Bemerkungen. Carl Bokowski in Lilienfeld hat 40 Centner Cement zum Verputz der Kirche und 12 Centner Eisenblech zur Bekleidung des Thurmes geschenkt. Graf Hoyos und die Gesellschaft der evang. Schulfreunde im Bezirke Neubau in Wien machten sich um das Zustandekommen der Schule in Lahnsattel sehr verdient.

4. Naßwald.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Niederösterreichisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Naßwald. Das Bedürfniß zur Organisirung einer Filialgemeinde tritt in Frein hervor. Politischer und Finanzbezirk: Wiener-Neustadt, Wien; Gerichtsbezirk und Steueramt: Gutenstein. Post: Schwarzau im Gebirge. Territorium: über 5 □M.; weiteste Entfernung des größeren Bruchtheiles der Evangelischen: 5 Wegstunden (3 Meilen). Eingepfarrte Ortschaften in Niederösterreich: Schwarzau, Gschaidl, St. Egidy, Rohr, Kleinzell, Hohenberg, Reichau und Payerbach; in Steiermark: Altenberg, Kapellen, Neuberg, Frein und Steinalpel.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 600 Seelen A. C.; am Kirchorte 400. In Naßwald fünf Sechstel evangelisch, ein Sechstel katholisch; in Frein und Steinalpel ein Drittel evangelisch, zwei Drittel katholisch, sonst vorherrschend katholisch. 13 gemischte Ehen; in 6 Fällen ist der Mann, in 7 die Frau evangelisch. 38 Kinder aus gemischten Ehen, 22 davon evangelisch und 15 Confirmanden durchschnittlich im Jahre. Auf eine besondere Vermehrung der Seelenzahl ist vorläufig nicht zu rechnen, dagegen sind Viele genöthigt, in die Fremde zu gehen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Erst im Jahre 1780 wurde der dortige Urwald gelichtet. Evangelische Holzknechte siedelten sich an. 1800 ward eine evang. Schule errichtet und Naßwald schloß sich als Filiale an die 10 Stunden entfernte Gemeinde Mitterbach, richtete einen Betsal ein und trat 1849, der Südbahnlinie wegen, in den Verband der Wiener Gemeinde, von wo ein bequemerer Verkehr stattfand. Im Jahre 1861 endlich constituirte sie sich als selbständige Gemeinde. Die Gemeindeglieder sind fast durchwegs einfache Holzknechte und stammen zumeist aus Oberösterreich und Steiermark.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Hermann, von Bielitz gebürtig, 41 Jahre alt, hat in Wien studirt, war Lehrer in Bielitz und Wien,

Rector in Czernowitz und Pfarrer zu Stadlo in Galizien, ist verheirathet und hat zwei Kinder. Sein Einkommen besteht in 600 fl. fixem Gehalt aus der Casse der Kirchengemeinde. Naturalien keine, aber Nutznießung eines Grundstückes von 5 Joch, freie Wohnung, Holz nach Bedarf und Stola circa 40 fl. jährlich. Gesammteinkommen 700 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonntagen und hohen Festtagen Gottesdienst und 10 mal im Jahre Communion. Die Zahl der Kirchenbesucher ist stets gegen 200. Für die religiöse Fortbildung der Confirmirten ist gesorgt.

6. **Unterricht und Schulen.** In Naßwald eine Schule mit zwei Classen, die aber das Oeffentlichkeitsrecht noch nicht erlangt hat. Derzeit sind 90 schulpflichtige Kinder vorhanden, welche alle die Schule besuchen; nur ein Knabe besucht die katholische Schule in Hirschwang. Bedürfniß nach einer neuen Schule ist nicht vorhanden. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer ist Paul Olschar, gebürtig von Lischna in Schlesien, 29 Jahre alt, ledig, ausgebildet am ev. Lehrerseminar in Bielitz, bezieht 300 fl. fix, Naturalien keine, hat freie Wohnung, Holz nach Bedarf, Grundstück und 20 fl. Stolagebühren.

7. **Besitzthum.** Bethaus ohne Thurm. Für die drei Glocken von Gußstahl ist ein hölzernes baufälliges Glockenhaus errichtet. Statt der Orgel dient ein Harmonium. Der Gründer der Gemeinde, Georg Hubmer, widmete ein im Jahre 1826 erbautes, 1840 vergrößertes und 1849 von den Nachkommen geschenktes Gebäude der Gemeinde, in welchem sich das gottesdienstliche Local für 2—300 Zuhörer, Schule, Pfarrer- und Lehrerwohnung befinden. Letztere sind zweckentsprechend, jedoch zum Teil reparaturbedürftig. Zwei Friedhöfe, einer in Naßwald, einer in Frein. An anderweitigem Besitzthum hat Naßwald Grundstücke im Ausmaße von 7 Joch und ein Haus mit 9 Joch Grund, jedoch haften hierauf noch 7500 fl. Schulden.

8. **Mittel.** Fonds keine. In der Gemeinde sind fixe jährliche Kirchenbeiträge zu leisten. Ein Familienvater zahlt in der Regel 5 fl., ein lediger Mann 2 fl. 10 kr., ein lediges Frauenzimmer 50 kr. und ein Schulkind 1 fl. 5 kr. Der durchschnittliche Jahresertrag der Collecten für auswärtige Zwecke beziffert sich auf 20 fl. Feste Zuschüsse erhält die Gemeinde nur noch von zwei Gönnern aus Wien. Zeitweilig auch von anderer Seite, als: (seit 1861) vom Staate 2400 fl., vom G. A.-V. 5787 fl., vom niederösterr. Landesfonde 1350 fl. und 1650 fl. von auswärtigen Freunden und Glaubensgenossen.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Größere Gemeindevertretung besteht keine, nur ein Presbyterium von 12 Mitgliedern. Curator: Rudolf

Edler von Arthaber in Wien. Der Kirchendienst wird von den Presbytern versehen.

10. Besondere Bemerkungen. Hervorragende Verdienste um die Gemeinde haben sich erworben die Familie Hubmer in Naßwald und Rudolf Edler v. Arthaber in Wien. — Der Wunsch nach einer würdigen Kirche mit Thurm ist wohl vorhanden, doch die Mittel fehlen gänzlich.

5. Graz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Niederösterreichisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Graz. Filialgemeinde: Bruck a. M. (umfangreiche Diaspora). Politischer und Finanzbezirk: Graz. Post: loco. Territorium: 114·79 □Meilen; Stadtgebiet 0·37, Umgebung 30·9, Landsberg 13·9, Feldbach 16·7, Weiz 17·3, Hartberg 18·3, Leibnitz 13·2 und Radkersburg 7·9. Eingepfarrt ist Graz und alle Ortschaften im ehemaligen Grazer Kreis. Größte Entfernung 8—10 Meilen, Stadtgränze 1/4 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1741 Seelen; 1598 Augsb. Conf., 126 Helv. Conf. und 17 angl. Am Pfarrorte 1334, in der Filiale 156. Andersgläubige: in der Stadt 82.000, auf dem übrigen Territorium 366.582. Gemischte Ehen: 296. Die Zahl der Kinder aus gemischten Ehen ist sehr gering, weil meist reversirt. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl nicht groß.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung. Die Pfarre am 15. April 1821 als Filiale von Wald in Obersteiermark, am 16. Februar 1856 selbständig. Die Filiale: 12 Juli 1858. Die Eingewanderten stammen aus Deutschland, Ungarn und der Schweiz: 229 Arbeiter, 149 Gewerbtreibende, 54 Private, 52 Beamte, 44 Studenten, 35 Offiziere, 22 Kaufleute, 18 Professoren (Lehrer, Geistliche), 11 Pfründner, 7 Ingenieurs, 7 Aerzte, 7 Schauspieler, 1 Advocat.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Dr. phil. Rob. Leidenfrost, geb. zu Bielitz am 18. Mai 1827, studirte in Wien, Leipzig und Heidelberg, war von 1853—57 Vicar in Brünn, 1857—62 Lehrer an der Oberrealschule in Preßburg, seit 1862 Pfarrer in Graz, verheirathet, 2 Kinder aus der ersten Ehe der Gattin; 840 fl. Gehalt, 246 fl. Personalzulage, 60 fl. Holzgeld, 54 fl. Emolumente und 136 fl. Functionseinnahmen, zusammen 1336 fl. Naturalien keine, jedoch freie Wohnung im Pfarrhause.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Hauptfesttagen. Auswärts monatlich 1 mal. Communion 10 mal.

Zahl der Kirchenbesucher im Durchschnitte 180—200. Confirmanden nach zehnjährigem Durchschnitte 15·4, im Jahre 1872 19. Christenlehre keine.

6. Unterricht und Schulen. In Graz 1 Schule mit 4 Classen, confessionell, mit Oeffentlichkeitsrecht. Schulpflichtige Kinder sind beiläufig 160, hievon besuchen die Schule 137. 3 Mädchen besuchen die öffentliche Mädchenschule im Ferdinandeum. 1. u. 2. Classe für Knaben und Mädchen vereinigt, die anderen getrennt. Den Religionsunterricht ertheilen, nach Classen, der Pfarrer und die Lehrer Reichelt und Reinert. Bestätigte Lehrer: 1. Reinert Albert, geb. zu Weißenfels in Preußen am 14. März 1839, ledig. 700 fl. Gehalt, 150 fl. Functionszulage und 175 fl. Quartiergeld. 2. Kubin Fabian, geb. zu Swarow in Mähren am 7. October 1806, verheirathet, 4 Kinder. 700 Gehalt, 100 fl. Personalzulage (gold. Verd.-Kreuz). 3. Reichelt Carl, geb. zu Skalung in Preußen am 6. August 1847, ledig. 700 fl. Gehalt, 100 fl. als Organist. Nicht bestätigte Lehrer: Bartholdy Adolf, geb. zu Bielitz am 10. October 1849, studirte daselbst am Lehrer-Seminare, 420 fl. Gehalt. Lehrerin für weibliche Handarbeit: Josefine von Cronenberg, geb. zu Graz 1812, verheirathet, 250 fl. Gehalt.

7. Besitzthum. Eine 1824 erbaute Kirche mit Thurm, 3 Glocken und Orgel, faßt 500 Zuhörer und kostete sammt dem Pfarrhause 28.866 fl. 45 kr. Auf den kirchlichen und Schullocalen lastet noch eine Schuld von 5200 fl. in 4%igen Gemeindeschuldverschreibungen à 100 fl., wovon jährlich 10 Stück verlost und rückgezahlt werden. Für das Schullocale zahlt die Gemeinde an sich selbst 384 fl. Miethe. Sämmtliche Baulichkeiten sind in sehr gutem Zustande. Außer einem eigenen Friedhofe hat die Gemeinde sonst kein Besitzthum.

8. Mittel. Eine Stiftung, Kirchenfond, Schulfond, Armenfond und Friedhof, zusammen: 12.045 fl. 90 kr., Kirche und Pfarrhaus: 28.866 fl. 45 kr., Inventar der Kirche: 6585 fl. 10 kr., Schulhaus: 20.000 fl., Schulinventar: 1312 fl. 75 kr., Friedhofsrealität. Die Einnahmen werden durch freiwillige Beiträge erzielt und zwar nach 10jährigem Durchschnitte: 1378 fl. 80 kr. für die Kirche, 440 fl. für die Schule, 660 fl. 23 kr. für Kirchensitze, 652 fl. 92 kr. an Opfern, 2810 fl. 15 kr. Schulgeld. Für auswärtige Zwecke werden jährlich noch 200 fl. gesammelt. Fixe Zuflüsse von außen nur von der Stadtgemeinde 1200 fl.; zeitweilig bezog die Gemeinde seit 1861 nur vom G. A.-V. im Ganzen 224 fl. 7 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: d. Z. unbesetzt. Cassier: Christian Odörfer.

2. Triester Seniorat.

6. Görz.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Triester Seniorat. Pfarrgemeinde: Görz. Politischer und Finanzbezirk: Görz (Triest). Post: loco. Territorium: etwa 60 □M., mit den eingepfarrten Orten: Görz, Haidenschaft, Monastero, Peuma, Podgora, Russic, Sdraussina und Stracig. Weiteste Entfernung der Evangel. eine Tagereise.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 190 ohne Militär, Curgäste und Sträflinge; am Kirchorte selbst 155. 130 Augsb. Conf., 50 Helv. Conf. und 10 anglik. Andersgläubige: 200.000. Gleiche und gemischte Ehen je 30, 15 wo der Mann, 15 wo die Frau evangelisch. 41 Kinder aus gemischten Ehen, davon sind 21 evangelisch (im Ganzen?). Confirmirt wurden 5, geboren 8. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl vorhanden; im Jahre 1871 traten 5 Personen zur ev. C. über.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre im Jahre 1860 als Filiale von Triest, seit 1861 selbständig. Die Gemeindeglieder sind Industrielle, Kaufleute und Gewerbtreibende. Die meisten Einwanderer sind aus Deutschland, der Schweiz und Triest.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Ernst Schroll, geboren zu Oberndorf in Hannover am 15. Juni 1818, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, war angestellt als Vicar in Hillersdorf, als Rector und Hilfsprediger in Biala, als Pfarrer zu Stadlo in Galizien und Marburg in Steiermark, verheirathet, 5 Kinder. Bezieht 900 fl. fix aus den Jahresbeiträgen der Gemeindemitglieder; Naturalien und Stola keine, jedoch Naturalquartier, wie jetzt, oder jährlich 250 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, nebstdem Passionsandachten in der Fastenzeit, Bibel- und Missionsstunden. Communion 6 mal. Zuhörer finden sich ein: 50—80 sonntäglich, 80—120 festtäglich. In Haidenschaft, wo sich 20 einfinden, 1 mal und in der Strafanstalt zu Gradiska 10 mal. Für die Unterkunft unbemittelter auswärtiger Confirmanden sorgt der Frauenverein.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat eine Schule mit 5 Classen, ev. conf. mit Oeffentlichkeitsrecht; eingeschult sind Görz und die eingepfarrten Orte. 22 schulpflichtige Kinder, 17 besuchen die evangelische Schule, 5 die Realschule und das Gymnasium. Außerdem besuchen die evangelische Schule 33 katholische und 4 israelitische Kinder. In

der Elementarclasse 12 Kinder, in der 1. und 2. 23 und in der 3. und 4. 19. Der Pfarrer ertheilt außer wöchentlich 4 Religionsstunden noch 2 mal Unterricht in Geographie, 1 mal in Weltgeschichte und 1 mal im Deutschen. Lehrer: Emil Kaisar, geb. zu Alt=Bielitz, 39 J. alt, verheirathet, 1 Kind. Präpar. in Teschen. 550 fl. Gehalt, freie Wohnung. Lorenz Gay, geb. 27. Sept. 1834 zu Giavena bei Turin, ledig, 550 fl. Gehalt, freie Wohnung. Lehrerin: Emma Fisch, geb. 23. Juni 1848 zu Aarau, ledig, 300 fl. Gehalt und freie Wohnung. Ein kathol. Geistlicher ertheilt den kathol. Religionsunterricht.

7. **Besitzthum.** Eine 1862—64 erbaute Kirche mit Thurm, zwei Glocken, faßt 300 Zuhörer und kostete 40.737 fl. 40 kr. Auf dem kirchl. Gebäude lastet noch eine Schuld von 6927 fl. 99 kr. Schullocale und Wohnungen sind von der Gemeinde nur in Miethe gehalten, auch Friedhof ist keiner vorhanden, doch soll ein Grund angekauft und bis Ende 1873 derselbe zu obigem Zwecke dienlich sein. 4000 fl. sind subscribirt.

8. **Mittel.** Armenfond: 772 fl. 47 kr., Gemeindefond: 598 fl. 3 kr., freie Jahresbeiträge in der Höhe von 2735 fl., für Kirche 1708 fl., für Schule 1027 fl.; 4127 fl. von der Gesammtschuld sind mit 4% zu verzinsen. Miethe an Wohnungen 470 fl., für's Schullocale 250 fl. Schulgeld für Eigene 50 kr., für Fremde 1 fl. monatlich; im Ganzen c. 584 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke lieferten 1871 116 fl. Fixe Zuflüsse von außen nur 100 fl. von der polit. Gemeinde für die Schule. Sonst nichts. Seit 1861 hat die Gemeinde bezogen: vom Staate 635 fl., von dem G. A.=V. 14.200 fl., von der Gemeinde zu Triest A. C. 2930 fl. und H. C. 573 fl., von Fiume 74 fl., an Collecten 176 fl. 5 kr. und von Privaten außerhalb der Gemeinde 3000 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 40 Gemeindevertreter, 6 Presbyter. Curator: Hector Freiherr von Ritter=Zahony. Cassier und Schriftführer: Carl von Ritter=Zahony. Der Vorstand der Schule besteht aus 4 Mitgliedern. Kirchendiener: M. Benedek.

10. **Besondere Bemerkungen.** Ein Turnlocal und ein Hilfslehrer werden als dringendes Bedürfniß erkannt, ebenso Pfarr= und Schulhaus. Besonders verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter sind: die Familie von Ritter=Zahony, namentlich Heinrich Hector Freiherr von R.=Z., und der Frauenverein der Gustav Adolf=Stiftung.

7. Triest.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Triester Seniorat. Pfarrgemeinde: Triest. Politischer und Finanzbezirk: Triest. Post: loco.

Territorium: c. 75 □Meilen, zum Theile im küstenländischen Bereiche, zum kleinsten Theile in Krain, zur größeren Hälfte über Istrien verbreitet. Demnach erstreckt sich das Gemeindegebiet von Triest nördlich bis Duino und Adelsberg, südlich bis Parenzo über Pisino nach Fiume und von da nördlich hinauf wieder bis Adelsberg.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 840 rein Augsb. Conf., welche beinahe alle am Kirchorte sind. Andersgläubige: circa 300.000. Gemischte Ehen: 128, hievon 102 Männer, 26 Frauen, evang. Kinder: 115, blos aus den gemischten Ehen. Confirmanden durchschnittlich 10. Schulpflichtige: 102. Die Seelenzahl hält sich so ziemlich auf gleicher Höhe.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde im Jahre 1718 gegründet. Die Gemeindeglieder sind vorzugsweise Kaufleute, Arbeiter und Maschinisten in den Maschinenfabriken und beim österr. Lloyd. Eingewanderte meist aus Süddeutschland.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Medicus, geb. 1823 zu Triest, studirte in Wien, Leipzig und Heidelberg, war Pfarrer zu Arriach in Kärnten, ist verheirathet, hat 6 Kinder. Besoldung 1575 fl., Personalzulage 300 fl., freie Wohnung. Naturalien und Stola keine.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen der evang. Kirche und zwar blos einmal des Tages Vormittags. Communion 7 mal jährlich. Kirchenbesucher c. 200.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule, bestehend aus einer Knabenschule mit 4 Haupt- und 3 Realschulclassen, und einer Mädchenschule mit 4 Haupt- und 2 höheren Töchterclassen (gemeinschaftlich mit H. C.). Das Öffentlichkeitsrecht wurde nicht verlangt. 102 schulbesuchende Kinder, 3 am Gymnasium. Den Religionsunterricht ertheilen der Pfarrer mit seinem Amtsbruder H. C. und in den untern Classen 4 Lehrer. Director: Gustav Weiland aus Frankfurt a. d. Oder, 43 Jahre alt, kinderlos, ist zu Berlin gebildet. Außerdem 8 Lehrer, 2 Lehrerinen und 4 Hilfslehrer.

7. Besitzthum. Die Kirche wird eben neu gebaut, sie wird Thurm, Glocken und Orgel und Raum für 500 Personen haben. Präliminirt sind 140.000 fl. Schulhaus mit Pfarrers- und Directorswohnung. Ein außer Gebrauch gesetzter alter Friedhof außer der Stadt und ein neuer mit H. C. gemeinschaftlicher.

8. Mittel. Außer dem Schulhause ist ein Vermögen von 52.000 fl. vorhanden; was die Zinsen nicht decken, wird durch freiwillige Beiträge, circa 4000 fl. jährlich, aufgebracht. Schulgeld für ein Kind jährlich 25 fl.,

auch weniger, für Unbemittelte fast gar keines. Sammlungen für auswärtige kirchliche Zwecke jährlich circa 800 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 36 Gemeindevertreter, 8 Presbyter mit dem Pfarrer. Curator: Jul. Stettner. Alle Geschäfte für die Gemeinde sind unter die Presbyter vertheilt.

8. Pola.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Triester Seniorat. Pfarrgemeinde: Pola. Filialgemeinde: Fiume, Zara (Fiume zu Ungarn gehörig, Zara in Dalmatien). Politischer und Finanzbezirk: Pola, Triest. Post: loco. Territorium: zu der Gemeinde gehören die, südlich der von Pola über Pisino und den Monte maggiore nach Fiume führenden Straße, in Istrien und Dalmatien wohnenden Protestanten. Nach Fiume und Zara zur See 10—12 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 260, 174 A. C., 86 H. C. In Pola 160. Andersgläubige: 22.000. Gemischte Ehen: 7, Männer 6, Frau 1 evangelisch. 12 Kinder aus gemischten Ehen, hievon 8 evangelisch. Confirmanden: 2—3. Schulpflichtige: 15. Auf Vermehrung der Seelenzahl wird gehofft.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Anfänge der Gemeinde datiren von 1868, const. im Januar 1871, selbständig 1872. Die Gemeindeglieder sind k. k. Marine-Officiere und Marine-Beamte, Eingewanderte aus Deutschland und der Schweiz.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Pfarramt: erledigt. Gehalt: 800 fl. Sonst nichts.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres, ausgenommen 8 Sonntage jährlich in Fiume und einen Sonntag in Zara. Communion 3mal im Jahre. Kirchenbesucher: 20, in Fiume 30, in Zara 20.

6. **Unterricht und Schulen.** Eine Schule wünschenswerth. Den Religionsunterricht ertheilt der Geistliche.

7. **Besitzthum.** Ein Kirchlein, in welchem auch eine Pfarrwohnung und zwei Schulzimmer eingerichtet werden sollen, ist dringend nothwendig. Die Gemeinde besitzt bis jetzt dazu den von der Regierung geschenkten Baugrund. 15.000 fl. sind erforderlich. Kein eigener Friedhof. Es wird der Civil- und Militärfriedhof benützt.

8. **Mittel.** Baucapital: 1426 fl. Freiwillige Beiträge: 800 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke: 108 fl. (48 fl. in Pola, 60 fl. in Fiume). Fixe Zuflüsse von außen: 100 fl. vom Kriegsministerium (Marine-Section). Seit 1861: 926 fl. vom G. A.-V. und 200 fl. von der Marine-Section.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 6 Presbyter. Curator: H. Heußer. Cassier: W. Lautsch. Schriftführer: W. Schmidt.

9. Marburg.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Triester Seniorat. Pfarrgemeinde: Marburg. Filialgemeinde: Pettau. Politischer und Finanzbezirk: Marburg. Post: loco. Territorium: Marburg, Gonobitz, Wied, Mohrenberg, Windisch-Fristritz, St. Leonhardt, St. Lorenzen, Luttenberg, Fridau, Ober-Radkersburg, Pettau und Rohitsch. Weiteste Entfernung 2—3 Meilen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 201. 189 A. C., 12 H. C.; am Kirchorte 125. Andersgläubige: 13.000. Gemischte Ehen: 45, in 30 der Mann, in 15 die Frau evangelisch. 20 Kinder aus Mischehen, davon 17 evangel. Confirmanden jährlich 1—3. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde Ende 1862 gegründet, die Filiale 1862; letztere auch behördlich anerkannt. Die kleinere Hälfte Inländer, die größere aus Deutschland. Die Gemeindeglieder sind Kaufleute, Handwerker und Fabriksarbeiter.

4. **Pfarramt.** Erledigt. Gehalt: 600 fl., Quartiergeld: 200 fl., Stolarien 50 bis 100 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen (57 mal), in Pettau 3mal des Jahres. Communion 5—6 mal. Kirchenbesucher: geringste Zahl 45, in Pettau c. 20. Christenlehre für die Confirmirten.

6. **Unterricht und Schulen.** Eigene Schule keine vorhanden. Die 12 schulpflichtigen Kinder besuchen die katholische Schule. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Die Errichtung einer Schule ist nothwendig; ein kleiner Fond hiezu ist bereits vorhanden.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1869 erbaute Kirche mit Thurm, Geläute und Orgel. Raum für 200 Personen. Bauplatz: 3000 fl., Kirche: 11.000 fl. Pfarr- und Schulhaus existiren noch nicht. Ein

eigener, im allgemeinen Communalfriedhofe gelegener, nicht durch Gitter, sondern durch, mit Bäumen bepflanzte, Wege getrennter Raum ist vorhanden.

8. **Mittel.** Pfarrdotationsfond: 1130 fl. Schulbaufond: 717 fl. 50 kr. Begräbnißfond: 74 fl. 70 kr. Einnahmen durch Beiträge der Mitglieder: 474 fl. Jahresertrag der Sammlungen für auswärts: 20 fl. Schulden: 3000 fl. à 6% und 1%. Amortisation durch die Sparcasse. Fixe Zuflüsse von außen: aus dem Staatsunterstützungspauschale 250 fl. bis 1872. Vom G. A.-V. c. 500 fl. jährlich. Seit 1861: vom Staate 1750 fl., vom G. A.-V.: 10.331 fl.; an auswärtigen Collecten und Beiträgen zum Kirchenbau: 8917. fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Gemeindevertreter keine. 8 Presbyter. Curator: Reuter. Cassier: Geuppert.

10. **Besondere Bemerkungen.** Verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter: Jallas, Gericke, Domnig, Renner und der frühere Pfarrer, Ernst Schroll.

3. Steierisches Seniorat.

10. Schladming.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Steierisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Schladming. Filialgemeinde: Aich (vergl. mit 11, Gröbming betreffend). Politischer Bezirk: Liezen, Steueramt: Schladming. Finanzbezirk: Bruck a. M. Post: loco. Territorium: 3 □M., im Hochgebirge am südl. Fuße des Thor- und Dachsteins. Eingepfarrte Ortschaften: Schladming, Fastenberg, Unterthal, Oberthal, Rohrmoos, Prunegg, Gleiming, Pichl, Mandling, Klaus, Birnberg, Petersberg, Gumpenberg, Hauserberg, Ruperting, Ennsling und Lehen. Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt zusammen mit der der beiden Schulgemeinden. Ein Theil der Kirchengemeinde gehört zur Schulgemeinde Aich. Weiteste Entfernung: 3 Stunden, der größere Bruchtheil 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1705 rein A. C.; in Schladming selbst 175. Andersgläubige: 3000. 4 gemischte Ehen, davon 1 Mann, 3 Frauen evangelisch. Confirmanden: 20—35. Schulpflichtige: 210. Die Seelenzahl bleibt stationär.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre stammt aus der Reformationszeit. Die kath. Kirche diente in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts dem evang.

Gottesdienste bis zur Gegenreformation. Im Jahre 1782 bildete sich die Gemeinde neuerdings. Die Gemeindeglieder sind Eingeborene bis auf Einzelne aus dem Salzkammergute; sie betreiben Landbau und Viehzucht, wenige mit größerem, die meisten mit kleinerem Grundbesitze in den Alpenthälern und auf hohen Bergen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Eduard Mücke, geb. zu Hillersdorf in k. k. Schlesien, 60 Jahre alt, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, war angestellt als Vicar zu Thening in Ob.-Oest., als Pfarrer zu Neukematen in Ob.-Oest. und zu Ramsau in Steiermark; ist zum 3. mal verehelicht und hat aus erster Ehe 3 Kinder. Fixer Gehalt: 462 fl., Gesammteinkommen 1062 fl. 50 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze sonn-, fest- und feiertäglich mit Hauptgottesdienst und Christenlehre, für letztere zuweilen Betstunden, in der Passionszeit mit Predigt an jedem Freitag. Communion jeden letzten Sonntag im Monat, Gründonnerstag, Charfreitag und Bußtag. Kirchenbesucher 8—900, oft auch 10 - 1200. Auswärts: im Schulzimmer zu Aich wird zuweilen vom Lehrer Lesegottesdienst gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen, zu Schladming, Gleiming und Aich mit je 2 Classen. Die Schule in Schladming ist seit 1870 eine öffentliche, doch ist an den früheren Verhältnissen wenig geändert. Es gelten nämlich die beiden Schulen in Schladming, die katholische und die evangelische gewißermaßen als Eine, aber gesondert in 2 Abtheilungen. Beide stehen unter einem Ortsschulrathe, die evangel. Glieder desselben besorgen die evangelische, die kathol. Glieder die katholische Abtheilung. Die Schulen in Gleiming und Aich sind confessionell ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen nur wenige (körperlich unfähige) keine Schule. Der Pfarrer ertheilt, die Lehrer wiederholen den Religionsunterricht. (Aich siehe auch bei Gröbming.) Lehrer. 1. in Schladming: Joh. Bruckner, geb. zu Oberschützen, 40 Jahre alt, Familienvater, 7 Kinder, in Graz ausgebildet. Gehalt: aus dem Bezirks-Schulfond 700 fl., aus der Kirchencassa 100 fl. für den Organistendienst und freie Wohnung. 2. in Gleiming: Leopold Rastl, geb. zu Goisern, 58 Jahre alt, Witwer, 2 Kinder, in Graz ausgebildet. Gehalt: 100 fl. aus der Kirchencassa, Getreide und Schmalz im Werthe von 30 fl., Schulgeld für ein Kind 2 fl. und freie Wohnung. 3. in Aich: Sam. Klenner, aus Oberschützen und dort gebildet, 27 Jahre alt, verheirathet, kinderlos. Gehalt: aus der Schladminger Kirchencassa 100 fl., Naturalien 30 fl., Nutznießung von $1\frac{1}{2}$ Joch Acker und Wiese, Schulgeld

für ein Kind 2 fl. und freie Wohnung. In Schladming ist auch ein öffentlicher Unterlehrer, Josef Artner, aus Oberschützen, 23 Jahre alt. Gehalt: 360 fl. aus dem Bezirks-Schulfond und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Die Gemeinde hat eine große, schöne, vollkommen angemessene Kirche, mit schmuckem Thurm, 3 Glocken und Orgel; Raum für 1500 Personen (1200 Sitzplätze). Kosten sammt Bauplatz mit Ausschluß der Naturalleistungen: 56.000 fl. Im Jahre 1869 kaufte die Gemeinde das ehemalige „Fürstenhaus" und adaptirte es trefflich als Schulhaus, das kostete 4000 fl. Schulhäuser in Gleiming und Aich. Friedhof für die Gesammtgemeinde in Schladming. Obst- und Gemüsegarten.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen, und zwar $1/6$ von der jährlichen directen Steuer c. 400 fl.; an Klingelbeutelbeitr., Opfer-, Glocken- und Grabgebühren 500 fl. Schulgeld in Schladming keines, in Gleiming 84 fl., in Aich 80 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke: 80—100 fl. Kirch- und Schulbauschuld: 4000 fl. zu 4 %, amortisirt durch Ersparnisse und Sammlungen. An fixen Zuflüssen von außen seit 1870 jährlich 52 fl. 50 kr. aus der Atzendorfer Stiftung; für den Lehrer in Gleiming jährlich 37 fl. 75 kr. aus einer Schönb. Stiftung. Seit 1861: vom Staate nichts, vom G. A.-V. 6147 fl. 65 kr. für die Kirche, 2500 fl. zum Aufbau des im Jahre 1870 abgebrannten Pfarr- und Schulhauses, 3600 fl. zur Schulbegründung in Aich. Ansonst und besonders von Bremen 3000 fl. für Kirche und Schule. Von 1859 bis 1862 gab der G. A.-V. zum Kirchbau 20.000 fl., desgleichen von Freunden und Wohlthätern 8000 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 72 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Anton Rettenbacher. Andere weltl. Functionäre nicht vorhanden.

10. **Besondere Bemerkungen.** Anton Rettenbacher spendete zum Bau des Altars 1500 fl. Ein besonderer Wohlthäter der Gemeinde ist der Gustav Adolf-Verein.

11. Gröbming.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Steierisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Gröbming. Politischer und Finanzbezirk: Liezen, Bruck a. M. Bezirksgericht und Steueramt: loco. Post: loco. Territorium: c. 4 □M., von Liezen und Aussee bis incl. Aich im Gerichtsbezirk Schladming. Eingepfarrte Ortschaften: Markt Gröbming mit Winkel und den Orten Kulmberg, Tipschern, Salza, Längendorf, Wörschach, Klein- und Groß-Sölk, Klachau, Mitterberg, Matzling, Rotting, Donnersbach-Wald, Steinach, Pruggern, Einöde, Auberg, Au, Gößenberg, Pruggernberg,

Nährwein, Gatschberg, Stein, Reit, Dörfel, Brandstatt, Tunzendorf, Michaelerberg, Assach, Aich, Friesach. Weiteste Entfernung 6 Stunden, größerer Bruchtheil 2—4 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 645 rein A. C.; am Kirchorte nur 2 Familien und im Gröbminger Winkel 10 Familien mit 45 Gliedern. Andersgläubige: 6500. 4 gemischte Ehen, der Mann evangelisch, die Frau katholisch. Aus Misch-Ehen nur 5 Kinder, 3 davon evangelisch. Confirmanden 12—16. Schulpflichtige 75. Verminderung der Seelenzahl zu besorgen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre seit 1852. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Viehzüchter. Die Eingewanderten sind aus Schladming und Ramsau in Steiermark, Goisern, Gosau, Hallstatt und Attersee in Oberösterreich.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Pultar, geb. 6. Februar 1811 zu Wekoš in Böhmen, besuchte die Hauptschule und das Gymnasium zu Königgräz, studirte Philosophie in Modern, Theologie in Preßburg und Wien, war 12 Jahre Pädagog, 6 Jahre Vicar in Linz und Administrator dieser Gemeinde, ist seit 1. October 1852 Pfarrer in Gröbming, seit 1859 verehelicht und hat 2 Kinder. Fixer Gehalt: 360 fl., Gesammteinkommen 642 fl. 50 kr. und freie Wohnung ($^1/_4$ Stunde von der Kirche entfernt).

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, auch an den katholischen. In der Fastenzeit alle Mittwoch von 8—10 Uhr Fastenpredigt. Im Winter ist der öffentliche Gottesdienst von $8^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr früh, im Sommer von 8—10 Uhr. Communion 15 mal im Jahre. Kirchenbesucher 460. Auch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit 4 Classen, jede in 4 Abtheilungen, in Pruggern und Aich. Die Mittelschule in Aich ist confessionell. Pruggern ist seit 1872 eine öffentliche Volksschule, überall ein Lehrer mit Vor- und Nachmittagsschülern in je 2 Classen. Schulbesuchende Kinder: 65. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer 2 mal wöchentlich in Pruggern und in Aich, abwechselnd mit Pfarrer Mücke zu Schladming. Lehrer in Pruggern: Rud. Ernst Schmidt, geb. 26. October 1846 zu Hillersdorf in Schlesien, zu Troppau ausgebildet, verheirathet, 2 Kinder. Jährl. Salär 500 fl. aus dem Landesschulfonde, außer Naturalien auch einen Garten und eine Wiese von der Gemeinde fürs Orgelspiel, dazu einige Stola, in Summa 570 fl., und Wohnung. Der Lehrer in Aich erhält von der Gemeinde c. 450 fl.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1852 auf einem Hügel erba Kirche für c. 600 Personen; hat Thurm, Glocken und Orgel und kos sammt Bauplatz c. 15.000 fl. Ein kleines, altes und baufälliges Gebä heißt Pfarrhaus und kostete 3500 fl. Die Schule zu Pruggern ist Holz und kostete 600 fl., die zu Aich c. 6000 fl. Ein Friedhof ist der Kirche.

8. **Mittel.** Fonds keine. Die Einnahmen ergeben sich durch Leist gen der Gemeindeglieder nach dem Steuergulden à $1/3$ vom Guld Freiwillige Beiträge zu localen kirchlichen und Schulzwecken 500 fl.; Sch geld nur in Aich. Sammlungserträge für auswärtige Zwecke jährlich 50 Schulden dermalen keine. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: aus Unterstützungs-Pauschale von 1869—73 jährlich 50 fl., vom G. A. 350 fl. zum Schul- und Pfarrbau.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 40 Gemeindevertreter, 6 Presby Curator: Josef Moser, vulgo Farmreiter.

10. **Besondere Bemerkungen.** Obwohl die Gemeinde als so keine Bau- oder sonstigen Schulden hat, so ist sie doch in einer terielI mißlichen Lage, weil ihre Mitglieder selbst mehr oder weni (durch den Ankauf der Häuser von früheren katholischen Besitzern) schuldet sind.

12. Wald.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Steierisches Seniorat. Pfa gemeinde: Wald. Filialgemeinden: Tauern, Gaishorn, Grünbühl, Leo und Zeltweg. Politischer und Finanzbezirk: Leoben, Bruck a. M. Gerich bezirk und Steueramt: Mautern. Post: Kallwang, Telegr.-Station: W beide an der Rudolfsbahn. Territorium: im Ganzen über 90 □Mei der Kern der Gemeinde 7 □Meilen. Ortschaften sind Legion, und z in den Bezirkshauptmannschaften Leoben, Judenburg und Liezen zerstr gelegen. Entfernung der Gemeindeglieder in den einzelnen Gemein für sich, 0—$1/4$—$1/2$—1 und $1\,1/2$, auch 3 Meilen vom Kirchorte; v Pfarrsitze Wald $1/4$ bis 1, auch $2\,1/2$ M., Gaishorn $1\,1/2$—$2\,1/2$ Grünbühl 3—5 M., Tauern $4\,1/2$—5 M. und die Diaspora Leo 6—7 M., Zeltweg 7—9 M.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1570, vorherrsch A. C., 19 H. C. und 8 anglik. Wald: 558. Gaishorn: 330. Gr bühl: 340. Tauern: 96. Leoben: 170. Zeltweg: 78. Bis $1/4$ Meile der Kirche zu Wald nur 42. Andersgläubige in der Muttergemein

1800, in Gaishorn: 1350, in Grünbühl: 2000 und in Tauern: 1100. In der Diaspora ist das Verhältniß verschwindend klein. Gemischte Ehen: 34, hievon 24 Männer, 10 Frauen evangelisch. Kinder: 26 aus Mischehen, davon nur 6 evangelisch. Confirmanden 18—26, auch 30. Schulpflichtige: 170. Es ist gegründete Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl vorhanden, namentlich in Grünbühl und in der Diaspora, in letzterer besonders durch das Aufblühen der Eisen-Industrie.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist älteren Ursprunges. Die Muttergemeinde Wald und Schwestergemeinde Tauern entstanden aus im Liesing- und im Pölsgraben erhaltenen Resten der Protestanten; 1783 gegründet als Filiale von Schladming mit 340 Seelen, seit 1796 mit 450 Seelen stark, selbständig. Tauern 1783, (Filiale 1796,) Gaishorn 1810, Grünbühl 1855 und Zeltweg (Verein) 1860. Leoben und Zeltweg sind noch nicht als Filialen förmlich constituirt, gelten aber als solche. Der Kern der Gemeindeglieder besteht aus Bauern, Holzarbeitern und Köhlern, in der Diaspora Werkbeamte, Werkarbeiter, Handwerker und Handelsleute. Die vorhandenen Eingewanderten der neueren Zeit stammen aus Tirol, Würtemberg, Baiern, Norddeutschland, Schweiz und England.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Johann Gottfried Kotschy, geb. zu Efferding in Ob.-Oest. am 6. Aug. 1822, studirte in Linz 1833—42, in Wien 1842—45. Ordinirt am 2. Aug. 1846 als Vicar seines Vaters Fr. Franz Kotschy in Efferding. Vom 1. November 1846 bis 30. April 1847 Aushilfsvicar in Scharten und seit 5. August 1847 Pfarrer in Wald. Verehelicht 18. Juni 1850 und 18. Aug. 1863; aus erster Ehe 1 Sohn, aus zweiter Ehe 3 Söhne und 2 Töchter. Fixum: von Wald 168 fl., Gaishorn 105 fl., Grünbühl 100 fl., Tauern 31 fl. 50 kr.; = 404 fl. 50 kr. dann Accidenzien und Naturalien, zusammen 1239 fl. 50 kr. und freie Wohnung. Naturalien bestehen in: 10 Metzen Weitzen à 5 fl. = 50 fl., 10 Metzen Korn à 4 fl. = 40 fl., 140 Pfd. Schmalz à 50 kr. = 70 fl., Brennholzquantum c. 100 fl. und Nutznießung eines von der Gemeinde bearbeiteten Grundstückes = 150 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, allen rothen Kalenderfeiertagen, an den drei Feiertagen der Festzeiten, einigen Aposteltagen, 31. October, 2. November, manchmal auch Nachmittags. Communion: 8 mal. Kirchenbesucher: c. 250, bei Lesegottesdienst 150, an besonderen Festtagen 400. In Gaishorn 15—17 mal Gottesdienst, in Grünbühl 15—17 mal, in Tauern 10 mal, in Zeltweg 4 mal. Communion in Gaishorn 5 mal, in Grünbühl 6 mal, in Tauern

6 mal und in Zeltweg 2 mal. Kirchenbesucher: Gaishorn 240, Grünbühl 230, Tauern 70, Zeltweg 120. In Zeltweg $1/3$ Katholiken. Bei Lesegottesdiensten $1/6$ davon. Christenlehre nach Möglichkeit bei Gelegenheit der Gottesdienste durch den Pfarrer.

6. Unterricht und Schulen. Keine evang. conf. Die Schule in Wald wurde 1870 öffentlich, und gleichzeitig die Schule in Gaishorn mit der Communalschule vereinigt. Beiderseits sind die evang. Lehrer geblieben; in Wald als Oberlehrer, in Gaishorn als Unterlehrer. Die Schule in Grünbühl konnte aus Mangel an Lehrern und verschiedenen andern Gründen nicht aufrecht erhalten werden. Von den 170 vorhandenen schulpflichtigen Kindern besuchen nur 3 keine Schule. Den Religionsunterricht in Wald und Gaishorn ertheilen die Lehrer. Lehrer in Wald: Ernst Scheithauer, aus Kreuzberg in Schlesien, 34 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind, in Troppau ausgebildet. 600 fl. Gehalt aus dem Landesfonde und freie Wohnung. Lehrer in Gaishorn: Ludw. Nadler, geb. 1839 in Wald, ledig, ausgebildet in Graz. 600 fl. Gehalt aus dem Landesfonde und freie Wohnung.

7. Besitzthum. In Wald eine im Jahre 1829 erbaute Kirche mit 350 Sitzplätzen und außerdem Raum für 200 Personen, hat einen Thurm (16' stark, 12° Mauer-, 5° Dachhöhe, erbaut 1849), Glocken ($16^1/_4$ Ctr.), im Jahre 1850 angeschafft, Orgel (1845) mit 8 Registern. (Alles ohne fremde Hilfe beigeschafft.) Pfarrhaus (1796), Schulhaus (1838), letzteres hat die Gemeinde unter Wahrung des Eigenthumsrechtes dem Ortsschulrathe übergeben. Grünbühl hat einen unentgeltlich gewidmeten Betsaal, servitutrechtlich sichergestellt im Schlosse Grünbühl bei Rothenmann (nach dem Brande vom 6. Nov. 1860 neu hergestellt 1862—65). 240 Sitze und 160 Stehplätze. Gaishorn hat einen gemietheten Betsaal. Bau einer Kirche in Angriff genommen, 217 Sitzplätze. Tauern hat ein Bethaus für 190 Personen. Eigene Friedhöfe sind in Wald, Gaishorn, Grünbühl, Tauern und Leoben. Die Gemeinde Wald besitzt ferner das sog. Aichberggut, auf dessen zusammenhängendem Grundcomplexe die kirchl. Gebäude und der Friedhof sich befinden; 5 Joch Wechseläcker, 2 Joch Wiesen und 46 Joch Waldgrund.

8. Mittel. In Tauern: Martin Waldhuber'sche Stiftung zur Erhaltung eines Pfarrers in Wald: 315 fl. Einnahmen: 1. Personalbeitrag aller erwerbsfähigen Männer in Wald 1 fl., Gaishorn und Grünbühl 70 kr., Tauern 42 kr.; weibl. die Hälfte. 2. Umlage der Grundbesitzung in Wald 30%, Gaishorn 30%, Grünbühl 25%, Tauern 15% der einfachen directen Steuern. Summe 595 fl. 3. Freiwillige Beiträge und Opfer in Wald 100 fl., Gaishorn 40 fl., Grünbühl 30 fl., Tauern 15 fl.

Collecten für auswärtige Zwecke c. 200 fl. Fixe Zuflüsse von außen seit 1861 vom Staate: Wald 500 fl., Gaishorn 300 fl., Grünbühl 260 fl. Vom G. A.-V.: Wald 310 fl., Gaishorn 325 fl., Grünbühl 950 fl. Ansonst: Grünbühl aus der Schweiz 95 fl., von Graz 200 fl., von Wald 100 fl., von Ihrer Maj. der Königin von Preußen (Elisabeth) 240 fl., von der Prinzessin Elis. von Hohenlohe-Schillingfürst ein Harmonium (130 fl.).

9. Gemeinde-Repräsentanz. 79 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Von den letzteren entsenden in's Presbyterium: Wald 6, Gaishorn 4, Grünbühl 3 und Tauern 2 Mitglieder. Curator in Wald: unbekannt, in Gaishorn: Franz Steiner, in Grünbühl: Simon Schneeberger, in Tauern: Andr. Mitterbacher.

10. Besondere Bemerkungen. Die regelmäßige Ertheilung des Religionsunterrichtes durch den Pfarrer selbst, ist bei den dortigen territorialen und anderen Schwierigkeiten eine Sache der Unmöglichkeit. Die Anstellung eines eigenen Religionslehrers für sämmtliche Schulen des Pfarrsprengels ist zur unabweislichen Nothwendigkeit geworden. Verhandlungen darüber mit dem Landesschulrathe sind im Zuge. Die Gesammtschulden der Pfarrgemeinde belaufen sich auf 1000 fl., wovon 800 fl. auf Gaishorn und 200 fl. auf Grünbühl entfallen.

13. Ramsau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Steierisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ramsau (am südlichen Fuße der Dachsteingruppe). Politischer und Finanzbezirk: Liezen, Bruck a. M. Post: Schladming. Territorium: c. 1 □Meile. Das 3—4000 Fuß hohe Plateau trägt die Gemeinde zerstreut. Eingepfarrte Ortschaften: Ramsau, Rössing, Leithen, Schildlehen, Hirzegg, Vorberg, Halserberg und Weißenbach. Weiteste Entfernung $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden. Der größere Bruchtheil der Evang. wohnt $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunden vom Kirchorte entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1173 rein A. C., 1 H. C. Ramsau mit 350 ist kein geschlossener Ort. Das Haus Nr. 1 in Rössing ist das einzige mit kath. Besitzer und c. 20 Dienstboten. Ehen und Kinder: evang. Confirmanden: 9—30 alljährlich. Schulpflichtige: 95. Vermehrung der Seelenzahl aus territorialen Gründen nicht denkbar. Eine Verminderung im Großen ist auch nicht zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre 1782, in Folge des Toleranzpatentes.

Zur Zeit der Gründung zählte die Gemeinde 1400 Seelen, aber jedes Jahr wanderten junge Leute, des leichteren Erwerbes wegen, in die unteren Gemeinden; so z. B. nach Gröbming und Grünbühl. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe, nur wenige Handwerker. Eingewanderte seit 1840 nur zwei, dies sind Zillerthaler.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Dr. th. Bernh. Czerwenka, wurde 1874 nach Frankfurt a. M. berufen. Demnach ist die Pfarrstelle erledigt. Fixe Besoldung: 420 fl., Personalzulage: 105 fl., Schreibpauschale: 12 fl. 60 kr., Naturalien im Durchschnittswerthe von 313 fl. 50 kr., Stolarien durchschnittlich 250 fl., dazu freie Wohnung, ein Gärtchen und Brennholz nach Bedarf. Gesammt-Einkommen 1163 fl. 50 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn-, Fest- und Feiertagen; in der Fastenzeit jeden Donnerstag. Communion jeden letzten Sonntag des Monats, dann am Palmsonntag, Gründonnerstag, Charfreitag und Bußtag. Kirchenbesucher: 4—600, bei gutem Wetter oft zahlreicher. Christenlehre in den Sommermonaten bis November jeden Sonntag.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine confessionelle Schule mehr. Die Schule zu Ramsau ist seit 1. Jänner 1872 öffentliche Communalschule geworden. In Folge der neuen Schulorganisation sind Vorberg und Halserberg nach Pichl und Gleiming, Weißenberg und Rössing nach Haus eingeschult. Der bisherige evang. Lehrer ist geblieben. Joh. Tritscher, geb. 20 Febr. 1830, am Seminar zu Oberschützen ausgebildet, verheirathet, 5 Kinder. Gehalt: 500 fl. und freie Wohnung. Die Schule wird von 90 Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilt in den oberen Abtheilungen der Pfarrer, in den unteren der Lehrer. Das Schullocale ist unter Wahrung des Eigenthums der Commune überlassen.

7. Besitzthum. Das Bethaus mit Orgel ist ärmlich, die Wände einer christlichen Kirche durchaus nicht entsprechend. Bau im April 1783 begonnen, binnen 3 Monaten beendet; eingeweiht am 24. August 1783. Kosten 3475 fl. Sitzplätze für 900 Personen. Neubau beschlossen. Das Pfarrhaus gränzt an das Bethaus und befindet sich mit demselben unter einem Dache; es ist in gutem Zustande. Friedhof neben der Kirche, seit 1858 vergrößert.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen: für jedes Stück Nutzvieh werden 35 kr. gezahlt, für einen Knecht 24 kr., für eine Magd 12 kr. Jahresertrag in Folge dessen und durch andere Umlagen 900 bis 1000 fl. Freiwillige Beiträge gering. Sammlungen für auswärtige

Zwecke circa 100 fl., ausgenommen Kirchenfond und G. Ab.-V. Fixe Zuflüße von außen: Aus der Atzendorfer'schen Stiftung 52 fl. 50 kr. jährlich.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeinde-Vertreter, 8 Presbyter. Curator: Jak. Prugger. Cassier: Math. Tritscher.

10. Besondere Bemerkungen. In der Reihe der Pfarrer ist Dr. Czerwenka der zwölfte.

Seniorat jenseits der Drau.

14. St. Ruprecht.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat jenseits der Drau. Pfarrgemeinde: St. Ruprecht (mit 38 Orten). Filialgemeinde: St. Josef (13 Ortschaften), Einöde (4 Ortschaften), Villach. Politischer und Finanzbezirk: Villach, Klagenfurt. Post: Villach. Territorium: c. 5 □ Meilen, längste Ausdehnung 4, breiteste $2^1/_2$ Meilen. Im Ganzen einige 50 Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Meilen = 5 Stunden, die durchschnittliche vom Pfarrorte 2 Stunden, von den betreffenden Gotteshäusern (Filialen) 1 Stunde. St. Josef 2 Stunden, Einöde $1^1/_2$ Stunde von St. Ruprecht entfernt. Die meisten der eingepfarrten Orte sind keine eigentlichen, zusammenhängenden Dörfer, sondern nur Weiler.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1308 rein A. C. St. Ruprecht: 571, St. Josef: 385, Einöde: 352. Andersgläubige: 16000. 40 gemischte Ehen, am meisten bei Villach, am wenigsten in St. Josef. 22 Männer, 18 Frauen evangelisch. Kinder: ungefähr 70 aus gemischten Ehen, davon 32 evangelisch. Confirmanden: 20—26. Schulpflichtige: 220. Die Seelenzahl im Ganzen constant.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet. Bevor die Muttergemeinde gegründet wurde, hielten sich die Evangelischen theils zu Arriach, theils zu Gnesau. Die Filialen St. Josef und Einöde bestanden schon vor der Pfarrgemeinde; jene 1782/3, diese 1784/5. Einöde war früher förmliche Filiale zu Arriach und kam erst später zu St. Ruprecht. Das erste Bittgesuch um Errichtung eines Bethauses und Berufung eines Predigers datirt vom 8. März 1783 für die Nachbarschaften von Landskron und Treffen. Am 28. Jänner 1784 kam der erste Prediger. Am 15. Febr. 1784 fand der erste Gottes-

dienst in einem „Stadl“ statt. Die Gemeindeglieder sind Bauern und wenig Handwerker, fast durchwegs Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Gottlieb Schmidt, geboren zu Schönwiese in k. k. Schlesien am 25. Juli 1827, studirte am Gymnasium zu Teschen, am Lyceum in Brünn 1845—47, Theologie in Wien 1847—51, war Pfarrer zu Christdorf in Mähren von 1854—57, zu Gnesau in Kärnten von 1857—64, seitdem in St. Ruprecht. Verheirathet, 6 Kinder. Der Gehalt, zu welchem auch die Filialen beitragen, beläuft sich auf 512 fl., wovon der Pfarrer sich selbst Holz kaufen und die Fahrten in die Filialen bestreiten muß, was mindestens 112 fl. ausmacht. Naturalienwerth: 80 fl. Stola ist kaum in Anschlag zu bringen, da die Filialen mehr Auslagen verursachen als sie Einkünfte weisen. Gesammteinkommen 602 fl. 58 kr. Freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen. Vorschriftsmäßig müssen 64 Gottesdienste gehalten werden und zwar: am Pfarrsitze 28, in St. Josef 22, in Einöde 14. Communion: In der Fasten- und Adventzeit jedesmal (in Berücksichtigung der Filialen), sonst alle 2 Monate einmal in jeder Gemeinde. Kirchenbesucher: Am Pfarrsitze an Sonntagen 330, an Festtagen 450, in St. Josef 230—330, in Einöde 2—300. Auch findet nach dem Gottesdienste, so oft kein Abendmal war, Christenlehre statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine conf. evang. Schule. Die Glieder der Pfarrgemeinde sind gegenwärtig in 8 öffentliche Schulen eingeschult. Die drei bisher bestandenen evang. Schulen wurden aufgegeben, woraus viel Streit und Sorge entstand. Zwar sind in den Filialen derzeit noch evang. Lehrer, aber in der Pfarrgemeinde kein einziger. Der Religionsunterricht kann nicht vorschriftsmäßig ertheilt werden und auch die provis. Art der Ertheilung desselben ist aufreibend. Die Eigenthumsfrage der Schulhäuser, respective die Benützung derselben durch die öffentliche Schulgemeinde ist noch nicht geregelt. Lehrer in St. Josef: Simon Galsterer, geboren zu Puch in Kärnten, 35 Jahre alt, 3 Kinder. Lehrer in Einöde: Joh. Mayerhofer, geboren zu Eggen am Kraigberg in Kärnten, 24 Jahre alt, ledig.

7. Besitzthum. Die Gemeinde in St. Ruprecht hat eine Kirche mit Thurm, 2 Glocken und Orgel. Erbaut 1785/6. Thurm 1861—63. Kosten des letzteren sammt Uhr über 6000 fl. Raum für 450 Personen, Sitzplätze 380. Ein eigenes Haus für Pfarrer und Lehrer, nun Kirchendiener. In St. Josef: Bethaus ohne Thurm und Glocke seit 1803, das frühere 1783. Sitzplätze 300, Raum für 350. In Einöde: Bethaus

seit 1783, ohne Thurm und Glocke; Sitzplätze 250, Raum für 300. Jede Theilgemeinde besitzt auch einen eigenen Friedhof um das Gotteshaus herum. Alle Gebäude befinden sich in befriedigendem Zustande, auch die früher erwähnten Schulhäuser, bis auf jenes in St. Josef.

8. Mittel. Jede Theilgemeinde besitzt einige Kapitalien, theils als Vermächtnisse, theils als Ablösung von Jahresbeiträgen. St. Ruprecht 1460 fl., St. Josef 650 fl., Einöde 780 fl. Einnahmen durch Umlagen nach der Größe des Besitzes: in St. Ruprecht 367 fl., St. Josef 294 fl., Einöde 134 fl. Freiwillige Beiträge von Nichtansässigen: in St. Ruprecht 41 fl., St. Josef 23. fl., Einöde 11 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke circa 160 fl. jährlich. Schulden keine. An Zuflüssen von außen seit 1861: zeitweilige Unterstützung für die 3 Lehrer auf mehrere Jahre von je 30 fl. aus dem Staatspauschale; vom G. A.-V. für St. Ruprecht 2615 fl., für St. Josef 95 fl., für Einöde 489 fl. Das Fürstl. von Schönb. Stipendium pr. 35 fl. C. M. für den Lehrer in Einöde wurde eingezogen, seit die Schule öffentlich.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeindevertreter keine, Presbyter in St. Ruprecht 12, in St. Josef 8, in Einöde 6. Curator in St. Ruprecht: Thomas Tengg. Curator in St. Josef: Georg Adelbrecht. Curator in Einöde: Bartl Graf. (Dieselben sind zugleich Cassiere und Rechnungsführer.) Ein Kirchendiener.

10. Besondere Bemerkungen. St. Josef bedarf einer Orgel, Einöde desgl. und eines Altarbildes. Die Gemeinden verlangen für ihre Schullocale einen Miethzins, jedoch die Schulbehörden berufen sich auf die Landesgesetz-Novelle vom 27. October 1871, §. 8, wonach ihnen die Benützung der bisherigen Schullocalitäten zukomme.

15. Feld.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat jenseits der Drau. Pfarrgemeinde: Feld. Filialgemeinden: Wiedweg, Stadl, Turrach und Murau. Politischer und Finanzbezirk: die Gemeinde erstreckt sich über 5 politische Bezirke: Villach, Klagenfurt, Spittal, Murau und Tamsweg. Post: Villach. Territorium: circa 20 □M. Die Gemeinde ist, mit Hinzurechnung der im Entstehen begriffenen Filiale Stadl in 3 Kronländern gelegen (Kärnten, Steiermark und Salzburg). 52 Ortschaften. Mit Rücksicht auf Stadl ist die weiteste Entfernung vom Pfarrorte circa 9 Meilen. $^{1}/_{4}$ der evang. Bevölkerung ist 3 Stunden, die Hälfte 1—2 Stunden, $^{4}/_{20}$ beiläufig eine halbe Stunde, $^{1}/_{20}$ aber 4—9 Meilen vom Pfarrorte entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1670 rein A. C., 1 H. C.; am Kirchorte 41, Stadl-Murau 50. Andersgläubige: mit Rücksicht auf die Diaspora 10—12000, in 16 katholischen Parochien. 33 gemischte Ehen, hievon 16 Männer, 17 Frauen evangelisch. Kinder: 50—60 aus Mischehen, davon 26 evangelisch. Confirmanden: 22 durchschnittlich. Schulpflichtige 164. Die Seelenzahl hat sich seit dem Bestande um 500 vermindert; Ursachen sind: Mischehen, Verkauf von Bauergütern an Katholiken und Verarmung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre sammelte und organisirte sich im J. 1782, die erste Besetzung der Pfarre und die Matrikführung datirt vom J. 1783. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Handwerker. Die Gemeinde besteht größtentheils aus Einheimischen, desgleichen in Wiedweg, nur in der Expositur Stadl sind einige Ausländer. Die Filiale Wiedweg constituirte sich zu gleicher Zeit mit Feld. Sie strebte vor einigen Jahren die Selbstständigkeit an, aber weil in letzterer Zeit sowohl Besitzstand als Seelenzahl sich verringerten, hat man jene Absicht wieder aufgegeben. In Stadl, Turrach und Murau sammelten sich im J. 1857 die Evangelischen und werden seitdem von Feld und Eisentratten aus pastorirt.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Christof Tillian, geb. am 2. Nov. 1834 zu Leifling in Kärnten, besuchte die Gymnasien zu Klagenfurt und Graz und studirte hierauf an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, war 9½ Jahr in Eisentratten und ist seit 6 Jahren hier angestellt. Ist noch ledig. Fixum 300 fl., Naturalien im beiläufigen Werthe von 120 fl. Stolgebühren und freie Wohnung. Gesammteinkommen 462 fl. 50 kr. Der seit 30. Juni 1866 emeritirte Pfarrer J. L. Tschurl erhält eine jährliche Pension von 360 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen und einigen Feiertagen, 43—47 mal, in Wiedweg 20 mal, in Stadl oder Turrach 2, auch 3 mal. Communion in der Adventzeit 3—4 mal, in der Passionszeit ebenso oft. Zu Stadl und Turrach beim jedesmaligen Gottesdienst. Kirchenbesucher: 4—600, in Wiedweg 200—250, in Stadl und Turrach 22—41. Christenlehren im Sommer und theilweise auch Excurrendo-Christenlehre in entlegenen Ortschaften, doch ist diese Fortbildungsarbeit höchst unzulänglich.

6. Unterricht und Schulen. Die Kirchengemeinde hatte und erhielt drei conf. evang. Schulen zu Feld, Afritz und Wiedweg, die ersteren zwei wurden öffentliche im Jahre 1871, in Wiedweg aber besteht noch die conf. evang. Schule. Innerhalb der Gemeinde bestehen im Ganzen 15

Schulen (12 öffentliche, 2 evang.-öffentl. und 1 evang. Privatschule), welche alle von evang. Kindern besucht werden. Beiläufig ist anzunehmen, daß von den 164 Kindern 25—30 in die kathol. Schulen gehen, aber nur wegen der Nähe derselben. Der Religionsunterricht wird von den drei gegenwärtig noch wirkenden evang. Lehrern und dem Pfarrer ertheilt. Lehrer in Feld: Ludwig Gutzelnig, geb. zu Arriach, 29 Jahre alt, verheirathet, 430 fl. Dotation aus Landesmitteln und freie Wohnung. In Afritz: Gg. Leitner, 33 Jahre alt, ledig, 300 fl. Dotation aus Landesmitteln und freie Wohnung. In Wiedweg: Math. Bader, geb. zu Treßdorf, 20 Jahre alt, ledig, Gehalt in Geld und Geldeswerth 220 fl. von der Gemeinde.

7. **Besitzthum.** Feld hat eine Kirche mit Thurm, Glocke und Orgel, Wiedweg ein Bethaus mit Orgel; Raum in der Kirche für 650, Raum im Bethause für 300 Personen. Thurm und Glocke kosteten über 7000 fl. Vom Jahre 1782—1787 hatte die Gemeinde Feld eine hölzerne Hütte zur gottesdienstlichen Versammlung, 1787 wurde ein Bethaus von Stein aufgeführt und dasselbe im Jahre 1851 mit Thurm und Glocke versehen. Wiedweg hatte bis zum Jahre 1843 ein hölzernes Bethaus, im genannten Jahre wurde dasselbe gemauert. Das Pfarrhaus ist von Holz, morsch und buchstäblich zusammengefault. Die drei Schulhäuser sind noch Eigenthum der Gemeinden, aber wenig entsprechend. Zwei Friedhöfe, einer in Feld, einer in Wiedweg. Turrach, Stadl und Murau benützen die Communalfriedhöfe.

8. **Mittel.** Fonds keine. Umlagen für Pfarrergehalt und Pension: circa 700 fl., Klingelbeutel: circa 100 fl., freiwillige Beiträge der Dienstleute und Unansässigen: circa 100 fl. Schulgeld in Wiedweg pro Kind 80 kr. bis 1 fl. pr. Curs. Sammlung für auswärtige Zwecke: circa 120 fl. Schuld auf dem Schulhause zu Afritz 250 fl. Fixe Zuflüsse gegenwärtig keine. Seit 1861: vom Staate für Afritz 300 fl., vom G. A.-V. für Thurm und Glocken 57 Thlr., für Bauten 260 fl. 80 kr., f. Orgel in Wiedweg 80 fl., für's Schulhaus in Afritz 163 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Ludwig Manhart.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Errichtung eines Confirmandenhauses ist dringend geboten.

16. Fresach.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Seniorat jenseits der Drau. Pfarrgemeinde: Fresach. Filialgemeinde: Puch. Politischer und Finanzbezirk: Villach, Klagenfurt. Bez.-Ger. und Steueramt Paternion. Post:

Paternion. Territorium: 6 Stunden Länge, 1½ Stunden Breite. Zur Pfarre: Fresach, Mitterberg, Laas, Lang, St. Paul, St. Jakob, Moosrau, Glanz, Gschniet, Tragenwinkel, Amberg, Stuben, Lansach, Tscheiritz, Insberg und Weißenstein. Zur Filiale: Uggowitz, Lauen, Puch, Gummern, Ober- und Unter-Wollanig. Weiteste Entfernung in der Pfarrgemeinde 2½ Stunden, in der Filiale 5/4 Stunden, der größere Bruchtheil ½—1½ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1786 rein A. C[illegible] am Kirchorte 186. Andersgläubige: 6—700. Eine Ortschaft rein evang[illegible], 17 vorwiegend evang., 4 vorwiegend katholisch. 17 gemischte Ehen, hievo[illegible] 9 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 6 aus Mischehen, evang. Co[illegible]firmanden: 29, Schulpflichtige: 267. Die Seelenzahl vermehrt sich n[illegible]r nach Vorwiegen der Geburten, was meistens der Fall.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf d[illegible]r Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde im Jahre 1781—82 gegründet. [illegible]ie Filiale zugleich mit der Muttergemeinde (Acten keine vorhanden). Die G[illegible]e-meindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker. Die wenigen Eingewandert[illegible]n kamen nur aus hierländigen Gemeinden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dess[illegible]n Verhältnisse und Einkünfte. Andreas Bathelt, geb. zu Alt-Bielitz, k. k. Schlesien, am 2. März 1816, studirte in Teschen, Kesmark und Wie[illegible]n, war von 1838—1846 Vicar und Katechet in Hillersdorf, ist seit 18[illegible]6 auf dem dermaligen Posten und verheiratet, hat 2 Kinder. Fixu[illegible]m 422 fl. 10 kr., Naturalien zum Katastralpreise von 60—70 fl., Sto[illegible]a nach 10jährigem Durchschnitt 120 fl. und freie Wohnung mit kleine[illegible]m Gemüsegarten. Gesammteinkommen 583 fl. 80 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Son[illegible]n- und Feiertagen mit Ausnahme der katholischen: 40—45 mal. Auswärt[illegible]: 20—22 mal. Communion: 12—13 mal. Auswärts: 5—6 mal. Christe[illegible]n-lehre. Kirchenbesucher: 3—600. Auswärts: 150—300.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Kla[illegible]se zu Puch ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die früheren conf. evang. Schulen [illegible] zu Fresach und Wollanig wurden 1870—72 in öffentliche umgewandelt. V[illegible]on den schulpflichtigen Kindern besuchen fast alle die Schulen, 229 davon [illegible]ie öffentlichen, doch sind überall die evang. Lehrer geblieben, welche auch d[illegible]en Religionsunterricht ertheilen. Lehrer in Puch: Math. Jonach, geb. [illegible] zu Puch 6. März 1817, verheirathet, 3 Kinder, in Klagenfurt ausgebild[illegible]t. Fixum 96 fl., Schulgeld 70 fl., Naturalien circa 16 fl. Freie Wohnu[illegible]g. In Fresach: Heinrich Gutzelnig. In Wollanig: Josef Winkler.

7. Besitzthum. Zu Fresach und Puch Toleranzbethäuser mit Orgeln und 630 und 300 Sitzplätzen. Ein Pfarrhaus in Fresach. Die kirchlichen Gebäude zu Fresach gut, das Bethaus in Puch wird umgebaut. Zwei Friedhöfe, zu Fresach und Puch, außerdem beim Pfarrhaus in Fresach und beim Schulhaus in Puch kleine Gärten.

8. Mittel. Armenfond: 500 fl. Einnahmen durch fixirte Beiträge der Besitzer, Klingelbeutel und Sitzgelder. Freiwillige Beiträge nur wenige, fixirte in Fresach 443 fl., Puch 132 fl. Schulgeld nur in Puch 70 fl., für ein Kind 2 fl. 10 kr. Sammlung für auswärtige Zwecke 60—70 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: für Puch ein Schönburg'sches Stipendium von 38 fl. 50 kr. per Jahr für den Lehrer. Seit 1861: 150 fl. aus dem Staatspauschale, 719 fl. vom G. A.-V., Legat 55 fl. und von Julius Stettner in Triest 50 fl. (alles für Puch), dann pro 1871 und 1872 vom G. A.-V. jährlich 75 fl. für den Lehrer daselbst.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 75 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Jak. Altziebler. (Puch hat 8 Presbyter.) Besondere Functionäre gibt es nicht.

10. Besondere Bemerkungen. Wegen Mangel an Geldmitteln konnten die früheren evang. Schulen nicht alle aufrecht erhalten werden.

17. Arriach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde: Arriach. Politischer und Finanzbezirk: Villach. Gerichtsbezirk: Klagenfurt. Steueramt: Feldkirchen. Post: loco. Territorium: $1^3/_4$ □Meilen. Arriach, Berg ob Arriach, Sauboden, Dreihofen, Lanstadt, Wollan, Tassachberg, Buchholz, Sauerwald, Stadt, Hundsdorf, Tassach bei Hundsdorf, Winkel und Teuchen. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchenorte $2^1/_2$ Stunden, die der größern Bruchtheile $1^1/_4$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1340 rein A. C.; am Kirchorte 120. Andersgläubige: 370. 3 gemischte Ehen, davon 2 Männer 1 Frau evang. 4 Kinder aus Mischehen, darunter keines evang. Confirmanden: 20—30. Schulpflichtige: 186. Bei der geringen Zahl von Katholiken und der hohen abgeschlossenen Lage ist eine Vermehrung der Seelenzahl nicht leicht denkbar.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Arriach war die erste unter den Gemeinden Kärntens, welche durch das Toleranzpatent in's Leben gerufen ward. Schon im Jahre 1781 erbaute sie ein hölzernes Bethaus und mit Anfang

1782 versammelten sich die Evangelischen aus einem Umkreise von 6 Stunden. Die durchwegs einheimischen Gemeindeglieder sind Ackerbauer (Oeconomiebesitzer).

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Josef Winkler, geb. am 16. Januar 1826 zu Wsetin in Mähren, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, wurde zuerst als Vicar in Wsetin, dann als solcher zu Hillersdorf, hierauf als Pfarrer zu Feffernitz und endlich in Arriach angestellt; ist verheirathet und Vater von 7 Kindern. Fixum 500 fl., Naturalien in Geldeswerth 170 fl., Stola circa 150 fl., freie Wohnung und Benützung zweier kleiner Gärten, auch eines Grundstückes. Gesammt-Einkommen 739 fl. 60 kr.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und evang. Feiertagen. Communion 13mal. Christenlehre sonntäglich. Kirchenbesucher 700.

6. **Unterricht und Schulen.** Die beiden bisherigen evang. Schulen zu Arriach und Teuchen sind seit December 1871 öffentliche geworden. Alle schulpflichtigen evang. Kinder besuchen daher jene öffentlichen Schulen. Die bisherigen (evang.) Lehrer sind geblieben. Den Religionsunterricht ertheilt in Arriach der Pfarrer, in Teuchen der Lehrer. Lehrer in Arriach: Oberlehrer Josef Gold, geb. zu Kunewald in Mähren, 25 Jahre alt, in Teschen ausgebildet, 560 fl. Gehalt. Unterlehrer Joh. Guzelnig geb. zu Sauerwald (Pfarre Arriach) 1816, verheirathet, Vater von 6 Kindern, 300 fl. Gehalt. In Teuchen: Joh. Albel, geb. zu Sauboden (Pfarre Arriach), 29 Jahr alt, verheirathet, 3 Kinder, in Oberschützen ausgebildet, 430 fl. Gehalt. Dotation aus dem Landesschulfond und freie Wohnung von der Gemeinde für 2 Lehrer.

7. **Besitzthum.** Ein Bethaus, welches nach Einsturz des alten, hölzernen, im J. 1785 erbaut wurde. Es faßt 900 Zuhörer, hat eine Orgel, aber nicht Thurm, nicht Glocke. Im J. 1861 wurde ein neues Pfarrhaus aufgeführt, in welchem auch die Schule sich befindet. Der Unterlehrer wohnt in einer der Gemeinde gehörigen Keusche. Teuchen besitzt ein noch neues Schulhaus. Die Baukosten des Pfarr- und des Schulhauses beliefen sich, ungerechnet die Gratisleistungen in Stein, Holz und Fuhren, auf 5000 fl. und 2600 fl. Ein Friedhof in Arriach, außerdem Grundstücke im Ausmaß von 1 Joch und 1400 □Klafter.

8. **Mittel.** Kirchencapital: 795 fl. Einnahmen durch theils stipulirte, theils freiwillige Beiträge und durch den Ertrag der von der Schulbehörde gemietheten Locale. Fixe Beiträge 640 fl., freiwillige Beiträge 257 fl.

Sammlungen für auswärtige Zwecke 160 fl. Schulgeld keines. Schulden auch keine. Fixe Zuflüsse keine. Temporär seit 1861: vom Staate für Teuchen 500 fl. zum Schulbau, 240 fl. für den Lehrer, vom G. A.-V. 508 fl. 16½ kr. zum Schulbau in Teuchen, von Julius Stettner in Triest 140 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 78 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Franz Gasser. Cassier: Joh. Hintermann.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolles Mitglied der Gemeinde: Lorenz Kelz.

18. Gnesau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde: Gnesau. Politischer und Finanzbezirk: Klagenfurt. Post: Himmelberg. Filialgemeinde: Sirnitz. (Politischer und Finanzbezirk: Klagenfurt.) Post: Feldkirchen. Territorium der Muttergemeinde 4 □Meilen, 21 Ortschaften, Tochtergemeinde 1½ □Meilen, 19 Ortschaften. Weiteste Entfernung in der Pfarrgemeinde 2 Stunden, der der größern Bruchtheile 1—1½ Stunden, in der Filiale 4 Stunden und 1½ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1035 rein A. C., Gnesau 857, am Kirchort 30, Sirnitz 178. Andersgläubige: in Gnesau paritätisch, Sirnitz 1800. 18 gemischte Ehen, hievon 11 Männer, 7 Frauen evang. 36 Kinder aus Mischehen, davon 15 evang. Confirmanden: in Gnesau 14, in Sirnitz 2. Schulpflichtige: in Gnesau 105, in Sirnitz 16. In Gnesau ist eine Vermehrung der Seelenzahl nicht leicht denkbar, in Sirnitz die Verminderung der Seelenzahl thatsächlich.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre sowie die Filiale bestehen seit 1783; ihre Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Viehzüchter. Bis auf einen Zillerthaler lauter Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ernst Franz Jul. Diez, geb. zu Ober-Vellach in Kärnten, 36 Jahr alt, studirte am Gymnasium zu Teschen, Theologie in Wien und 3 Semester in Basel, 1 Semester in Halle, war zuerst Vicar in Feld, verheirathet, 3 Kinder. Wurde nach Ramsau berufen. Fixum 367 fl. 50 kr., Naturalien im Werthe von 90 fl., Stolarien c. 90 fl. Freie Wohnung und Gartenbenützung. Gesammteinkommen 551 fl. 20 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn-, Fest- und Feiertagen, mit Ausnahme der rein katholischen, c. 50 mal.

Auswärts: jeden ersten Sonntag im Monat, dann am Charfreitag und zweiten Weihnachtstage, c. 14 mal. Communion 16—18 mal, auswärts 7 mal. Kirchenbesucher: 700, auswärts 130. Christenlehre bei Gelegenheit der Gottesdienste, Hauschristenlehren und relig. Fortbildung durch einen Leseverein.

6. Unterricht und Schulen. Die conf. evang. Schulen zu Gnesau und Zedlitzdorf, sowie die Aushilfsschule in Außerteuchen sind im Sommer 1871 aufgegeben worden. Es besteht nur noch die evang. Schule zu Sirnitz ohne Oeffentlichkeits-Recht. In Gnesau und den anderen Orten besuchen alle Kinder die öffentlichen Schulen, nur in Sirnitz nicht. Den Religionsunterricht ertheilen in Zedlitzdorf und Sirnitz die evang. Lehrer, an den anderen öffentlichen Schulen der Pfarrer. Lehrer in Gnesau: Valentin Brandner, in Zedlitzdorf: Joh. Galsterer, jeder mit 400 fl. Gehalt aus der Bezirksschulcassa. In Sirnitz: Math. Maluschnig, 34 Jahre alt, verheirathet, in Klagenfurt ausgebildet, 300 fl. Gehalt und freie Wohnung von der Gemeinde.

7. Besitzthum. Gnesau hat seit 5. November 1871 eine vollständig neue Kirche; der Grundstein wurde gelegt am 29. Juni 1869, Einweihung 5. Nov. 1871. Thurm, 3 Glocken und Orgel. Raum für 800—1000 Personen, Kosten c. 16.000 fl. Sirnitz hat ein Bethaus für 250 Personen. Erbaut 1859—1861, Thurm und Glocke fehlen, Orgel ist vorhanden. Kosten 3000 fl. Drei Schulgebäude, das in Sirnitz neu. Kosten des letzteren 3389 fl. 30 kr. Ferner ist die Pfarre im Besitze eines schönen, geräumigen Pfarrhauses und eines eigenen Friedhofes, der die Kirche umgibt. Sirnitz hat ebenfalls einen eigenen Friedhof um das Bethaus herum und einen unbedeutenden, ziemlich unfruchtbaren Grund an einer Berglehne.

8. Mittel. Capital von 100 fl. und ein Legat pr. 200 fl. in Gnesau. Capital 315 fl., ein Legat pr. 100 fl. und ein Lehrerdotationsfond pr. 800 fl. in Sirnitz. Freiwillige Beiträge: in Gnesau 40 fl., in Sirnitz 16 fl. Umlage: in Gnesau 540 fl., in Sirnitz 140 fl. Opfer und Klingelbeutel in Gnesau 110 fl., in Sirnitz 14 fl. Schulgeld nur in Sirnitz 1 fl. pro Jahr und pr. Kind. Sammlung für auswärtige Zwecke: in Gnesau 100 fl., in Sirnitz 28 fl. Schuldenstand: Kirche 8270 fl., Schule in Sirnitz 720 fl., verzinst mit 4 und 5 vom 100, amortisirt zumeist durch Unterstützungen. Zuflüsse seit 1861: für Gnesau 425 fl. zur Dotation des Lehrers in Zedlitzdorf, vom Staate. Von dem G. A.-V. und dem Schweizer Hilfsverein 1798 fl. 24 kr. Sonstige: 1279 fl. 54 kr. Für Sirnitz: 302 fl. vom Staate, 1711 fl. 53 kr. vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 64 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Thom. Seebacher. Armenväter: Peter Schintler und Peter Kilzer. In Sirnitz Curator: Joh. Surtmann (zugl. Cassier). Schriftführer, der Lehrer. Armenvater: Thomas Wiederschwinger.

10. Besondere Bemerkungen. An der fortschrittlichen Entwicklung der Gemeinde nahm bisher den regsten Antheil der Presbyter Peter Pressinger, sowie der Curator Seebacher und der Presbyter Chr. Kobalter, letzterer durch seine uneigennützige Hilfeleistung beim Kirchbau und sein stilles, die Gegensätze in der Gemeinde versöhnendes Wirken. Ebenso verdient um die Filiale hat sich ihr Curator Surtmann gemacht. Als der treueste Wohlthäter der Gemeinde wird vom Pfarramte Herr C. Jul. Stettner in Triest bezeichnet.

19. Feldkirchen.

1. Abgränzung Lage und Umfang. Seniorat jenseits der Drau. Pfarrgemeinde: Feldkirchen (eigentlich Weiern bei Feldkirchen). Politischer und Finanzbezirk: Klagenfurt, Feldkirchen. Post: Feldkirchen. Territorium: c. 4 □Meilen (Gebirgsgegend). Eingepfarrte Ortschaften: Feldkirchen, Pichlern, Elbling, Feistritz, Fressen, Flatschach, Goggau, Kragl, Krahberg, Kras, Langacker, Lübelig, St. Martin, Nieder-Winklern, Poitschach, Rennweg, Rog, Tschriet, St. Ulrich, Seitenberg, Sallach, Tschahitsch Tscherneitsch, Unterberg, Wachsenberg, Werschling und Zammelsberg Weiteste Entfernung vom Kirchort 4, mittlere $1^1/_2$—2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 431 rein A. C., in Weiern 32, in Feldkirchen 28. Andersgläubige: 6000. 6 gemischte Ehen, hievon 2 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 10 aus Mischehen, hievon 7 evang. Confirmanden: alle 2 Jahre 12. Schulpflichtige: 63. Gegen frühere Jahre zeigt sich eine Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist im August 1853 gegründet worden. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und Handwerker. Die Eingewanderten sind ebenfalls Landeskinder.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ernst M. Schwarz, geb. zu Melk in N.-Oe. am 21. Februar 1845, studirte in Wien, Jena, Heidelberg; erste Anstellung, ledig. Fixum 500 fl., an Naturalien 43 fl. 84 kr., Stolarien 21 fl., an Opfern 27 fl. 25 kr., an Holz 18 fl., zusammen 624 fl. 60 kr.; freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen der ev. Kirche. Communion: 8 mal. Kirchenbesucher durchschnittlich über 100. Für Christenlehre ist auch gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat eine confessionelle Schule, mit einer Klasse mit 4 Abtheilungen. Eingeschult sind sämmtliche Ortschaften der Kirchengemeinde. 47 Kinder besuchen diese Schule, 16 wegen großer Entfernung die öffentlichen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Joh. Buchacher, geb. zu Kirchbach in Kärnten, 23. April 1845, ledig, ausgebildet zu Oberschützen. Von der Gemeinde 42 fl., Schulgeld 126 fl., Stola 30 fl., Acker 10 fl., dann ein Schönb. Stipend. pr. 48 fl. und freie Wohnung. Das auf 400 fl. Fehlende durch auswärtige Unterstützung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1852—55 erbaute Kirche für 600 Personen, mit Thurm, 3 Glocken und einer Orgel. Kosten sammt Bauplatz und Pfarrhaus 21.310 fl. $1/_3$ von der Gemeinde, $2/_3$ vom G. A.-V. Das Schulhaus, sowie auch die anderen Gebäude in gutem Zustande, bis auf einzelne Theile. Kosten des Schulhauses ohne Fuhrleistung 4963 fl. Ein um die Kirche herum befindlicher Friedhof. An sonstigem Besitz 9 Joch Aecker, 2 Joch Wiesen und 11 Joch Wald.

8. Mittel. 6 Stift. Legate, zusammen 1170 fl. Einnahmen durch feste (repartirte) und freiwillige Beiträge. Letztere nur 10 fl. Etwaige Umlagen 90 fl. Schulgeld für ein Kind 2 fl. 10 kr. Sammlung für Auswärts: 60—100 fl., für den G. A.-V. 35 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: aus dem Staatsunterstützungspauschale 50 fl. jährlich, für 3 Jahre, seit 1861: vom Staate 1470 fl., vom G. A.-V. 3366 fl. 89 kr., ansonst: 429 fl. 55 kr.

9. Gemeinderepräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Joh. Linder. Cassier: A. Schuß. Schriftführer: J. Buchacher. 5 Schulausschuß- und 3 Armenausschußmitglieder.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter: Elisabeth Zinkowitz, Michael Steyer, Karl Ebner, A. Wassertheurer sammt Frau und Julius Stettner aus Triest. Im Jahre 1873 ließ sich ein Schulfond mit 1500 fl. und ein Kirchenfond mit 2500 fl. erwarten, wozu zwar schwache, aber immerhin erfreuliche Anfänge im Jahre 1872 von einigen Gemeindegliedern gemacht wurden.

20. Klagenfurt.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat jenseits der Drau. Pfarrgemeinde: Klagenfurt. Filialgemeinde: Wolfsberg (7 Orte), Eggen

am Kraigberg (16 Orte). Politischer und Finanzbezirk: Klagenfurt, Wolfsberg, St. Veit. Post: loco. Territorium: 30—40 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Klagenfurt, Rossegg, Görtschach, Ferlach, Kappel, Prevali, Unter-Drauburg, St. Andrä, Gratzelhof, Völkermarkt, Wolfsberg, Kollnitz, Kirchbühel, Weißenau, Farrach, Neuhaus, St. Veit, Eggen, Laggen, Wimmitz, Stromberg, Zwein, Dielach, Neubau, Moosburg, Freudenberg, Welfnitz, Obermühlbach, Farchern, Victonig, Neudorf, St. Martin und Schönfeld. Weiteste Entfernung von den Kirchorten 16 und 8 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 569. 559 A. C., 10 H. C.; am Pfarrorte 160, Wolfsberg 45, Eggen 180. Andersgläubige: 120.000. 16 gemischte Ehen, hievon 10 Männer, 6 Frauen evang. Kinder: 37 aus gemischten Ehen, davon 14 evang. Confirmanden: 6. Schulpflichtige: 80. Mit dem Steigen der Industrie hebt sich voraussichtlich auch die Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Seit 1809 feierten die Evang. in Klagenfurt jährlich am zweiten Montage nach Ostern, wenn der evang. Geistliche der Gemeinde Weiern vom Kraigberge zurückkehrte, das heilige Abendmahl. Die Filiale Eggen wurde 1783, Wolfsberg 1860 gegründet und in denselben Jahren behördlich anerkannt. Bis 1862 gehörten die 3 Gemeinden zur Pfarre Feldkirchen (Weiern). Mitte 1862 berief die Gemeinde einen Vicar, der am 14. April 1864 als selbstständiger Pfarrer bestätigt wurde. Die Gemeindeglieder sind Beamte, Eisengewerksarbeiter und Bauern. Eingewanderte: aus Preußen, Sachsen und der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Rolf, von Oranienbaum im Anhaltischen gebürtig, 49 Jahre alt, studirte in Halle, war früher in Laibach als Lehrer angestellt, ist verheirathet und Vater von 3 Kindern. Fixum: 400 fl., Stolarien circa 50 fl., Naturalien keine; jedoch freie Wohnung. Gesammteinkommen 496 fl. 30 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und evang. Feiertagen, an welchen nicht in den Filialen Gottesdienst stattfindet. Auswärts: in Eggen 8 mal, in Wolfsberg 4 mal. Communion: am Pfarrsitze 6 mal, in Eggen 4 mal, in Wolfsberg 2 mal. Kirchenbesucher: durchschnittlich 80, in Eggen 150, in Wolfsberg 30. Christenlehre wird auch abgehalten.

6. Unterricht und Schulen. Eine evang. Schule mit 3 Klassen zu Eggen, mit Oeffentlichkeitsrecht seit 1871. Eingeschult sind 6 Ortschaften. Von den sämmtlichen Kindern besuchen 25 die öffentlichen Schulen Auch in

Klagenfurt wäre eine evang. Schule dringend nöthig, allein die Mittel fehlen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, in Eggen der Lehrer. Lehrer: Johann Klenner, geb. zu Oberschützen, 21 Jahre alt, ledig, in Oberschützen ausgebildet. 330 fl. aus der Bezirks-Schulcassa, dann freie Heizung und freie Wohnung von der Gemeinde.

7. **Besitzthum.** In Klagenfurt eine Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, erbaut von 1863—1866. Raum für 600 Personen. Kosten 36.000 fl. In Wolfsberg eine Kapelle mit Thurm. Erbaut 1860. Raum für 200 Personen. Kosten 8000 fl. Eggen hat ein Bethaus mit Orgel. Erbaut 1855. Raum für 300 Personen. Kosten 4000 fl. Die Gemeinde Klagenfurt besitzt ein Pfarrhaus, Eggen ein ziemlich gutes Schulhaus. Auch sind die anderen Baulichkeiten in gutem Zustande. Eggen und Wolfsberg haben je einen eigenen Friedhof unmittelbar neben der Kirche, die Gemeinde Klagenfurt benützt den allgemeinen städtischen, ohne besonders zugewiesenen Platz.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch freiwillige Beiträge, in Klagenfurt etwas über 300 fl., in Eggen circa 100 fl., Schulgeld 1 fl. pr. Kind und Jahr. Sammlung für auswärtige Zwecke circa 120 fl. jährlich. Schulden: vom Kirchbau in Klagenfurt 8000 fl., vom Pfarrhausbau daselbst 2400 fl., vom Kapellenbau in Wolfsberg 1000 fl. (Die Gemeinde kann nicht einmal die Zinsen aus Eigenem aufbringen.) Fixe Zuflüsse von außen: Zinsen aus einem vom Oberkirchenrathe gegründeten und verwalteten Pfarrer-Dotationsfonde. Kapital 2005 fl. Seit 1861: vom Staate 1900 fl., vom G. A.-V. 18.000 fl., von der Sparcassa in Klagenfurt 1500 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 8 Presbyter (mit Einschluß des Pfarrers). Curator: Ch. Gundlach. Cassier: A. Nutz. Schriftführer: Rudolf Bertschinger.

10. **Besondere Bemerkungen.** Alle drei Gemeinden, hauptsächlich aber Klagenfurt, bedürfen noch dringend der Unterstützung.

5. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale.

21. Unterhaus.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Unterhaus. Politischer und Finanzbezirk: Spital, Bezirksgericht Millstadt. Post: Spital auch Millstadt. Territorium: 2 Stunden lang, 1 Stunde breit und im Drau- und Möllthal bis an die Landesgränze. Zu Unterhaus gehören: Pyrk, Kötzing, Kolm,

Trasischk, Trefling, Schloßau, Musil, Kanitz, Liedweg, Tangern, Gößering, Laubendorf, Tschirweg, Millstadt, Seeboden, Seebach und Lieserbrücke. Weiteste Entfernung $1^3/_4$ Stunden, größere Bruchtheile $^1/_4$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 570 A. C. und hievon am Kirchorte 30. Andersgläubige: $^2/_3$ Katholiken. Confirmanden: 13. Schulpflichtige: 90.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 4. März 1874 und war bis dahin (seit 1783) eine Filiale der ehemaligen Pfarrgemeinde Trebesing. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Keuschler, Handwerker und Dienstleute und durchwegs Eingeborene; eine einzige Familie aus der Schweiz.

4. Pfarramt. Erledigt. Das Fixum beträgt 414 fl. 72 kr.; das Deputat in diversen Naturalien beziffert sich auf 152 fl. Hiezu freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: 6 — 7 mal, auch findet an jedem Sonntage gleich nach der Predigt Christenlehre statt. Kirchenbesucher: das gottesdienstliche Local ist stets dicht gefüllt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Klassen, ist aber des confessionellen Charakters entkleidet, und wird von 75 evang. Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Die Errichtung einer neuen Schule wird vom Bezirksschulrathe beabsichtigt. Lehrer in Unterhaus: Gg. Widmann, geb. 1839 zu Kellerberg in Kärnten, verheirathet, 3 Kinder, zu Oberschützen ausgebildet, aus der Landescassa 400 fl. und von der Gemeinde für den Organistendienst den Genuß von Gärten, auch freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, Glocke und Orgel; Raum für 500 Personen. Erbaut 1828, der Thurm 1858. Kosten 2200 fl. und 2400 fl., Glocken 1400 fl. Reparaturen nothwendig. Das Schulhaus wurde 1847 erbaut und entspricht vollkommen. Die Pfarre hat einen Friedhof bei der Kirche und zwei Gärtchen.

8. Mittel. Fonds keine. Legate zu 452 fl. Einnahme durch jährliche Stiftbeiträge der Ansässigen und freiwillige Beiträge der Unansäßigen, dann Opfer und Klingelbeutel. Stiftbeiträge 500 fl., freiwillige Beiträge 63 fl. Schulgeld keines. Sammlung für auswärtige Zwecke 44 fl. Schulden keine. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: vom Staate für Unterhaus 204 fl. 64 kr. zu Schulzwecken und zur Schuldtilgung. Vom G. A.-V. 125 fl. und an Collecte in den evang. Gemeinden 236 fl. 62 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 45 Gemeindevertreter. 12 Presbyter. Curator: Joh. Mößlacher. Cassier: Elias Schweiger.

10. Besondere Bemerkungen. Unterhaus bewährte sich schon als Filiale stets als eine opferwillige und eifrige Gemeinde.

22. Zlan.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Zlan. Politischer und Finanzbezirk: Villach. Post: Paternion. Territorium: 4 Stunden in der Länge, 2 Stunden in der Breite. Eingepfarrte Ortschaften: Weißenbach, Stockenboi, Tragweil, Widerschwig, Zirbl, Kannerig, Mauthbrucken, Amlach und Spital. Weiteste Entfernung vom Kirchorte $3^1/_2$ Stunden, die Hälfte der Gemeinde bis eine Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1609 rein A. C., am Kirchorte 50. Andersgläubige: 6000. 20 gemischte Ehen, davon 8 Männer, 12 Frauen evang. Kinder: 40 aus Mischehen, hievon nur 14 evang. Confirmanden: 25. Schulpflichtige: 176. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und Gewerbtreibende. Eingewandert sind keine.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Schatzmayr, geb. zu Mór in Ungarn im Jahre 1810, studirte in Wien, früher angestellt in Wald in Steiermark, verwitwet, 5 Kinder. Fixum 420 fl., Naturalien im Werthe von 80 fl., Stolarien c. 70 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- Fest- und Feiertagen. Communion: 12 mal, allsonntägliche Christenlehre. Kirchenbesucher: 3—500 im Durchschnitt.

6. Unterricht und Schulen. Keine conf. evang. Schule mehr, seit 1870 ist sie Communalschule und wird von 160 Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer in Zlan: Otto Schatzmayr, geb. zu Wald in Steiermark 1837, studirte in Teschen und Gratz, ist verheirathet, 500 fl. aus dem Landesfond, freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein Bethaus mit Orgel. Erbaut 1807. Raum für 600 Personen. Das Schulhaus ist musterhaft und auch Eigenthum der Gemeinde, wie das Pfarrhaus. Ein eigener Friedhof in Zlan ist vorhanden. Sonst nichts.

8. Mittel. Oesterreichische Rente 3550 fl., repartirte Jahresbeiträge sämmtlicher Mitglieder 500 fl., freiwillige Leistungen 10 fl., Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 80 fl. Schulgeld keines. Schulden auch keine. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: Keine Unterstützung von auswärts.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter. 16 Presbyter. Curator: Mathias Fischer.

23. Bleiberg.

1. Abränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Bleiberg. Politischer und Finanzbezirk: Villach. Post: loco. Filialgemeinde: Agoritschach (mit 4 Ortschaften). Post: Arnoldstein. Territorium: 4 Stunden. Eingepfarrte Ortschaften: Bleiberg, Kreuth, Nötsch, Hüttendorf, heil. Geist, Kaintschen, St. Georgen, Pogöriach, Agoritschach, Pockau, Seltschach und Maglern. Weiteste Entfernung 4 Stunden, größerer Bruchtheil 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 810 rein A. C., am Kirchorte 500, in Agoritschach 180. Andersgläubige: 5000. 115 gemischte Ehen, davon 70 Männer, 45 Frauen evang. Kinder: 125 aus Mischehen, hievon 65 evang. Confirmanden: 12. Schulpflichtige: 79. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht, eher Verminderung wegen Verarmung und Reversausstellung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1783 gegründet, die Filiale ebenfalls. Die Gemeindglieder sind Bergleute und in der Filiale Bauern. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wilh. Hermann Theodor Martius, geb. zu Asch in Böhmen am 24. März 1832, studirte in Leipzig, war sonst nirgends angestellt, ist verheirathet, hat 1 Kind. Gesammteinkommen 550 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des ersten Sonntags in jedem Monat, ferner jeden zweiten Feiertag und am Gründonnerstag. Communion: 20 mal. Kirchenbesucher: 300, auswärts: 100. Christenlehre während der Sommerszeit.

6. Unterricht und Schulen. Keine evang. conf. Schule vorhanden, deren Errichtung am Pfarrorte aber ist nothwendig. Mittel jedoch fehlen. 60 Kinder besuchen die öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer jeden Donnerstag im bisherigen (evang.) Schullocale.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1783 erbaute **Kirche mit Thurm**, Glocken und Orgel. Raum für 300 Personen. **Kosten: unbekannt (!)** Ein im Jahre 1783 erbautes Pfarrhaus und das Schullocale. **Friedhöfe** in Bleiberg, Agoritschach und Pogöriach. Außerdem ist ein **kleiner Acker** vorhanden (für einen Vierling Aussaat). Agoritschach besitzt ein baufälliges Toleranzbethaus (1783) und ein Schulhaus in gutem Zustande.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahme durch Kirchensteuer 350 fl. jährlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 70 fl. Schuld auf den kirchlichen Bauten 5000 fl., amortisirt durch freiwillige Beiträge und Unterstützungen. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: aus dem Staatsunterstützungspauschale: 130 fl. für den Pfarrer, vom G. A.-V. 6000 fl., aus anderen Quellen 350 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter. 12 Presbyter. Curator: Jos. Prugger. Organist und Küster: Fabian Kreicar.

24. Fefferniß.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Fefferniß. Politischer und Finanzbezirk: Villach. Post: Paternion. Territorium: über 5 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Fefferniß, Kellerberg, Stadelbach, Töpplitsch, Rubland, Pogöriach (theilweise), Durl, Feistritz, Pobersach, Pöllan, Kreuzen, Aichach, Scharnitzen, Paternion, Eisersdorf, Pattendorf und Nikelsdorf. Die Abgränzung fällt mit jener der Schulgemeinde zusammen. Weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größeren Bruchtheile $1/2$—2 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 670 rein A. C., am Kirchorte 111. Andersgläubige: 2515 Katholiken in 5 Parochien. 17 gemischte Ehen, hievon 6 Männer, 11 Frauen evang. Kinder: 30 aus Mischehen, darunter nur 6 evang. Confirmanden: 10. Schulpflichtige: 83. Vermehrung oder Verminderung der Seelenzahl noch zweifelhaft.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde 1783 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Bauern, Handwerker, Dienstleute, Taglöhner. Einheimische und Zuzügler aus den Nachbargemeinden.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Heinrich Eduard Haupter, geb. zu Ramsau in Steiermark, 57 Jahre alt, studirte in Preßburg, Kesmark und Wien, war zuerst in Schladming, dann in Wald Vicar, seit 1859 in Fefferniß, verheirathet. Gehalt 350 fl. fix, Naturalien 85 fl., Accidenzien 65 fl. und freie Wohnung mit Garten. Gesammteinkommen 511 fl. 50 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der 3 katholischen, zu Frohnleichnam, Maria Geburt und Himmelfahrt. Communion: 10 mal. Kirchenbesucher: 500. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine evang. conf. Schule mehr seit April 1874. Von 83 schulpflichtigen Kindern besuchen 75 die öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen der Pfarrer und der evang. Lehrer: Christof Winkler, in Fessernitz geb., 39 Jahr alt, verehelicht, Familie; in Klagenfurt und Graz ausgebildet. Gehalt aus der Landescassa. Einige Accidenzien und freie Wohnung von der Gemeinde.

7. Besitzthum. Ein hölzernes Bethaus seit 1784 und eine im Jahre 1831 erbaute Kirche mit guter Orgel. Thurm und Glocken fehlen. Raum für 500 Personen. Kosten über 6000 fl. Bis auf 600 fl. alles von der Gemeinde bestritten. Pfarr- zugleich Schulhaus, 1785 erbaut, kostete 3000 fl. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Eigener Friedhof in der Nähe, im Jahre 1857 mit neuer Mauer umgeben. Im Jahre 1867 wurde eine Realität um 4150 fl. angekauft, und zwar von den Mitteln des Kirchenfondes.

8. Mittel. An bestimmten Kirchenbeiträgen 370 fl., an Grundpacht nach Abzug der Steuer 250 fl., Armenfond 185 fl. Unrepartirte Beiträge je nach Größe des Besitzstandes. Kirchenopfer: 70 fl. Freiwillige Beiträge 20 fl. Sammlungen für Auswärts: 65 fl. Schulden keine. Schulgeld 90 fl., à 2 fl. und 1 fl. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: aus dem Staatspauschale 870 fl., vom G. A.-V. 250 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 52 Gemeindevertreter. 10 Presbyter. Curator: Christof Mitterer. Armenväter: Ch. Winkler und J. Scherzer. Hubenverwalter: J. Pernull und J. Scherzer.

10. Besondere Bemerkungen. Um den Fortbestand der Schule zu sichern, wurde ein Lehrerdotationsfond gegründet; dennoch sah sich die Gemeinde gezwungen, die conf. evang. Schule aufzugeben.

25. Treßdorf.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Treßdorf. Politischer und Finanzbezirk: Hermagor. Steueramt: Kötschach. Post: Kirchbach. Territorium: circa 1 □Meile, in der Länge 4 Stunden, in der Breite 1 Stunde. Eingepfarrte Ortschaften: Tranum, Schimanberg, Weidegg, Hochwart, Staudachberg, Wassertheurerberg, Stöfflerberg, Treßdorf, Ober- und Unter-Döbernitzen, Kirchbach, Reisach, Stranig, Goderschach, Unter- und Oberbuchach, Badenmühle, Grimmenitzen, Gundersheim, Grafendorf,

Hölbling, Lenzhof, Siegelberg, Leifling, Warnig, Dellach, St. Daniel und Goldberg. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 3 Stunden, größerer Bruchtheil über 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 823 rein A. C., am Kirchorte 140. Andersgläubige: 2600. 4 gemischte Ehen, davon 2 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: 13 aus Mischehen, hievon 6 evang. Confirmanden: alle 2 Jahre 30. Schulpflichtige: 120 in Treßdorf. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gleich nach dem Erscheinen des Toleranzpatentes 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Bauern. Durchwegs Eingeborene.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Ludwig Friedrich Bauer, von Eisentratten in Kärnten geb., 40 Jahre alt, studirte zu Klagenfurt, Graz, Teschen, Wien und Halle, war früher Vikar ad personam seines Vaters in Treßdorf und Vikar in Brünn, ist verheiratet, hat 3 Kinder. Fixer Jahresgehalt 420 fl. Naturalien in Geldwerth 164 fl. 40 kr. Beichtgeld und Stola 100 fl., Freie Wohnung und Garten. Gesammteinkommen 684 fl. 40 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze alle Fest-, Sonn- und Feiertage im Kirchenjahr. An den nicht gebotenen oder katholischen Feiertagen, mit Ausnahme des Frohnleichnamtages, werden Betstunden mit biblischen Betrachtungen abgehalten. Communion: 9 mal. Kirchenbesucher: 3—400. Für religiöse Fortbildung ist durch Christenlehre gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Conf. evang. Schulen gibt es in dieser Kirchengemeinde nicht mehr. Treßdorf, Goderschach und Gundersheim mußten wegen Unerschwinglichkeit der Erhaltungskosten am 1. November 1871 geschlossen werden. Die alten confessionellen Schulsprengel wurden aufgelöst und für die öffentlichen Schulen neugebildet. Alle Kinder besuchen die öffentlichen Schulen. Die Kinder des Pfarrers genießen Privatunterricht. Ob sich die Rückkehr zur Privatschule als nothwendig herausstellen wird? wo? und mit welchen Mitteln? ist eine Frage der Zeit. Die Lehrer, die vordem an den evang. Schulen hier wirkten, sind nunmehr Lehrer an den öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt allen schulpflichtigen Kindern der Pfarrer.

7. Besitzthum. Ein Bethaus aus dem Jahre 1784 mit, in neuerer Zeit hinzugekommenen, Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 400 Personen. Die Herstellungen im Jahre 1851 verursachten eine Baaraus-

lage von 3500 fl. C. M. Baumaterialien und Arbeit von der Gemeinde umsonst. Fremde Hilfe ist sehr gering. Die Schullokale zu Treßdorf, Goderschach und Gundersheim sind sämmtlich neu und Eigenthum der evang. Gemeinde, doch nirgends grundbücherlich sicher gestellt. Kosten 3600 fl. in Baarem, Pfarrerwohnung im eigenen Pfarrhaus. Lehrerwohnungen in den Schulgebäuden. Ein einziger Friedhof in Treßdorf. Kirche und Pfarrhaus (letzteres aus 1786) befinden sich in mittelmäßigem Zustande.

8. Mittel. Kirchbaufond (erst jüngster Zeit gegründet) 1200 fl. Jährliche fixe Kirchenbeiträge der Ansäßigen c. 408 fl. Kirchenopfer jährlich 160 fl. Freiwillige Beiträge wenig. Bei dringenden Bedürfnissen werden Umlagen auferlegt. Sammlungen für Auswärts circa 100 fl. Schulden d. z. nur 500 fl., welche auf dem Schulhaus zu Gundersheim lasten. Zuflüsse seit 1861: vom Staate 400 fl. für Goderschach, 300 fl. für Gundersheim; vom G. A.-V. für Treßdorf 1400 fl., für Goderschach 669 fl., für Gundersheim 583 fl.; an Collekten für Goderschach 235 fl. 88 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 30 Gemeindevertreter. 8 Presbyter. Curator: Georg Buchacher. Cassaverwalter und Rechnungsführer ist der Pfarrer. Küster: Math. Bader.

26. Dornbach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Dornbach. Politischer Bezirk: Spital. Post: Gmünd. Territorium: über 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Gmünd, Gries bei Gmünd, Groß- und Klein-Hattenberg, Saps, Brechendorf, Dornbach, Gries bei Malta, Schlatzing, Koschach, Brandstatt, Göß, Feistritz, Malta, Hilpersdorf, Maltaberg, Krainberg und Fischertratten. Weiteste Entfernung 1½ Stunde, geringste ¼ Stunde. Filiale: Trebesing. Territorium: 1 □Meile, 16 Ortschaften.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1184 rein A. C., am Pfarrsitze blos 2 Familien. In der Filiale 695 Seelen. Andersgläubige: 1900. 11 gemischte Ehen, davon 10 Männer, 1 Frau evang. Kinder: 42 aus Mischehen und nur 16 hievon evang. Confirmanden: 10. Schulpflichtige: 84. Auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl ist nicht zu rechnen, Reversehen stehen hinderlich entgegen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Im Jahre 1790 ist die Gemeinde durch den Reichsgrafen Hieronymus Maria v. Lodron-Laterano als selbstständig gegründet worden. Er war der Patron der Gemeinde von 1790—1812 und trug

zur Erhaltung von Kirche und Schule jährlich 400 fl. bei. Im Jahre 1790 stellte jener Graf der Gemeinde eine noch vorhandene Schenkungsurkunde über 8000 Silbergulden, zahlbar nach seinen Tode, aus. Als aber im Jahre 1812 über den Grafen der Sequester verhängt wurde und die Allodien schon verkauft waren, verlor die Gemeinde in allen Instanzen ihre Ansprüche. Von da an war sie eine Filiale von Eisentratten bis 1832. Die Gemeindeglieder sind Bauern; keine Eingewanderten. Die jetzige Filiale Trebesing war von 1782 bis 1874 eine selbständige Pfarrgemeinde. (vgl. Unterhaus).

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Carl Wack, geb. im Jahre 1809 zu Prag, hat in Wien studirt und war von 1834 bis Ende 1840 zu Fleißen in Böhmen als Lehrer und zweiter Prediger angestellt. Fixum 357 fl., an Naturalien 4¼ Vierling Weizen, 4¼ Vierling Roggen, 106 Pfund Butter und 16 Klafter Brennholz; Stolgebühren höchstens 20 fl. Gesammt-Einkommen 519 fl. 46 kr. Freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen. Communion in der Fasten und Adventzeit, dann einmal im Sommer und einmal im Herbste. Kirchenbesucher 250—400. Für die religiöse Fortbildung der Confirmirten ist durch Christenlehre gesorgt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die frühere evang. Schule ist im Jahre 1869 eine öffentliche Communalschule geworden. Den Religionsunterricht ertheilt den die Schule besuchenden evang. Kindern ganz allein der Pfarrer. Der Lehrer ist evang. Adolf Schmidt von Hillersdorf in Schlesien, 23 Jahr alt, ledig, am Bielitzer Seminar ausgebildet. 400 fl. aus Landesmitteln und 30 fl. Functionszulage. Freie Wohnung in dem der Gemeinde gehörigen Schullokale. (Parterre des Pfarrhauses).

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1790 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 400 Personen. Ein stockhohes Pfarrhaus, in welchem auch die Schule untergebracht ist. Seit dem Jahre 1849 befindet sich in einem hölzernen Dachaufsatz des Pfarrhauses auch eine 2¼ Ctr. schwere Glocke zum kirchlichen Gebrauche. Eigener Friedhof vorhanden. Derselbe umgibt das Bethaus. Im Jahre 1866 hat die Gemeinde ein Grundstück per 1 Joch 945 □Klafter angekauft. Die Filiale hat ein im Jahre 1842 erbautes Bethaus (Kosten 5200 fl.) und ein als Schulhaus adaptirtes Bauernhaus (Kosten 2200 fl.)

8. **Mittel.** Ein Fond aus Schenkungen, 2630 fl., zu 5 und 6% sicher angelegt. Pachtzins vom Grundstück 30 fl. jährlich. Freiwillige Beiträge 280 fl. Umlagen selten. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 30 fl. Schulden keine. Fixe Zuflüsse keine. Seit

1861: aus dem Staatspauschale 450 fl., vom G. A.-V. 400 fl., von Sr. Majestät dem Kaiser 150 fl., vom Grafen Lodron 50 fl., von Jul. Stettner in Triest 100 fl. Silberrente. In der Filiale: jährliche Umlage 310 fl., Freiwillige Beiträge c. 20 fl., ein Legat per 120 fl., Grundstücke über 2 Joch.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeindevertretung besteht nicht. 7 Presbyter. Curator: Thomas Schober.

10. Besondere Bemerkungen. Bei der Armuth der Gemeindeglieder ist fortwährende äußere Hilfe dringend geboten.

27. Eisentratten.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Eisentratten. Politischer Bezirk: Gmünd. Post: Gmünd. Territorium: circa 2 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Eisentratten, Saggen, Gamschitz, Vorder- und Hinter-Röring, Buch, Buchreit, Kreuschlach, Heizelsberg, Lientsch, Sonnberg, Densdorf, Pleßnitz, Preßingberg, Pirkeggen und Leoben. Weiteste Entfernung vom Kirchorte $3^1/_2$ Stunden, Durchschnittsentfernung 1 Stunde; größerer Bruchtheil im Mittelpunkte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1073 rein A. C., am Kirchorte 22. Andersgläubige: 400. 15 gemischte Ehen, hievon 11 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: circa 41 aus Mischehen, hievon nur 12 evang. Confirmanden: 12—14. Schulpflichtige: 140. Auf Vermehrung der Seelen keine Aussicht, denn von der katholischen Kirche werden noch immer Reverse erlangt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1784. Die Gemeindeglieder sind Bauern. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt. Pfarrstelle unbesetzt. Gesammt-Einkommen 532 fl. 40 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und den in der evang. Kirche vorgeschriebenen Feiertagen. Communion: 12 mal, Kirchenbesucher c. 400. Christenlehre wird ebenfalls abgehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die bisherige confessionelle Schule wurde im Jahre 1871 zur öffentlichen Communalschule umgewandelt. Die Schule wird im Sommer von 40—60, im Winter von 90—110 evang. Kindern besucht, c. 30 Kinder besuchen die katholischen Schulen in Leoben und Gmünd. Den Religionsunterricht ertheilt ausschließlich der Pfarrer. Lehrer: Jak. Jank, geb. im Gailthal in Kärnten, 25 Jahre

alt, ledig, zu Oberschützen gebildet. 500 fl. ohne Naturalien. Bezieht den Gehalt durch's Steueramt.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1802 erbautes Bethaus mit Orgel, ohne Thurm und Glocken. Ist neu zu wölben, neu zu decken. Raum für 600 Zuhörer. Das Pfarrhaus steht noch unvollendet. Die Schule, neugebaut und im besten Zustande, ist Eigenthum der evang. Gemeinde. Letztere besitzt auch einen eigenen Friedhof in Eisentratten und benützt den Communal-Friedhof in Nöring. (Die früher gleichfalls dort benützten Glocken dürfen nicht mehr geläutet werden.) Außerdem 2 Gärten und eine Wiese.

8. **Mittel.** 205 fl. Entlastungskapital und 320 fl. Vermächtnißgeld. Einnahmen durch repartirte Beiträge der Ansässigen und freiwillige Beiträge. Umlagen: höchstens 50 fl. Schulgeld keines. Sammlung für auswärtige Zwecke c. 46 fl. Schuld auf dem Grund 100 fl. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: vom Staate 350 fl., v. G. A.-V. 1919 fl. 93 kr., von Jul. Stettner in Triest 124 fl. 42 kr. Sonstige: 20 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter. 13 Presbyter. Curator: Josef Burgstaller. Cassier: Joh. Koch.

28. Watschig.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Watschig. Filialgemeinde: Hermagor. Politischer und Finanzbezirk: Hermagor. Post: Hermagor. Territorium: Die äußersten Endpunkte sind 2½ Stunden von einander entfernt in einer Breite von ½ Stunde. Eingepfarrte Ortschaften: Aigen, Egg, Kreuth ob Möschach, Kreuth ob Rattendorf, Groschach, Grünburg, Guckenberg, Hermagor, Genig, Komeritsch, Kadutschen, Kühweg, Liesch, Mellin, Mitschig, Möderndorf, Ober-Möschach, Ober-Vellach, Postran, Podlanig, Presteggen, Radnig, Radnigforst, Rattendorf, Schlanitze, Tröpolach, Unter-Möschach, Unter-Vellach, Watschig. Größte Entfernung vom Kirchorte 2 Stunden, größerer Bruchtheil 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1227 rein A. C., am Kirchorte 86. Andersgläubige: 2000. 8 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: aus den Mischehen alle Kinder katholisch. Confirmanden: 24. Schulpflichtige: 170. Die Seelenzahl dürfte constant bleiben.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Carl Heinr. Rupilius, geb. zu Bielitz den

28. September 1827, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, verheirathet, 5 Kinder. Gesammt-Einkommen 633 fl. 70 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Alle Sonn- und gebotenen Feiertage. Communion: den ersten Sonntag jeden Monats, dann am Gründonnerstag und Charfreitag. Kirchenbesucher durchschnittlich 600. Religiöse Fortbildung durch Sonntagsschulen und Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Alle vier bis 1871 bestandenen evang. Schulen mußten wegen Unerschwinglichkeit der Mittel ihren confessionellen Charakter aufgeben und sich als öffentliche Volksschulen erklären. Diese sind: Watschig, Hermagor, Rattendorf und Kreuth ob Rattendorf. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer in den ersten 3 Schulen, in der letzten wegen zu großer Entfernung der Lehrer. Die bisherigen evang. Lehrer sind auf ihren Posten geblieben: 1. Caspar Mößlacher, geb. zu Weißbriach 1841, ledig. 2. Jak. Manhard, geb. zu Fresach 1805, verheirathet, 1 Kind. 3. Johann Wirnsberger, geb. zu Trebesing 1841, ledig. 4. Casp. Ball, geb. zu Möschach 1844, ledig.

7. Besitzthum. Ein altes, im Jahre 1783 erbautes Bethaus mit Orgel, ohne Thurm und Glocken. Raum für 6—700 Personen. Pfarrhaus in leidlichem Zustande. Die Schulhäuser sind noch Eigenthum der bisher bestandenen evang. Schulgemeinden. Alle aber sind in schlechtem Zustande, bis auf jenes in Watschig. Ein eigener Friedhof zu Watschig. Die Kirchengemeinde besitzt außerdem noch einen Hausgarten und Acker von c. 800 □Klaftern.

8. Mittel. Watschig 1400 fl., Hermagor Baufond 1300 fl., Rattendorf 150 fl., Kreuth ob Rattendorf 160 fl. Einnahmen durch Repartition nach Maßgabe des Grundbesitzes c. 600 fl. Freiwillige Beiträge keine. Schulgeld keines. Sammlung für auswärtige Zwecke 80—90 fl. Schulden: Hermagor 200 fl., Watschig 120 fl. verz. mit 5%. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: vom Staate 300 fl. für Hermagor, 90 fl. für Watschig, 150 fl. für Kreuth ob Rattendorf, 90 fl. für Rattendorf. Vom G. A.-V. 305 fl. für Hermagor; für dieselbe aus Basel 767 fl. 69 kr. Watschig 20 fl. und von Herrn Gordon aus Wien Abendmalsgefäße. Kreuth ob Rattendorf 170 fl. u. Rattendorf 150 fl. vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 72 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Math. Wastler. Functionär: Joh. Schabus.

10. Besondere Bemerkungen. Als verdienstvoll um die Gemeinde wird der Curator zubezeichnet. Die Ertheilung des Religionsunterrichtes verursacht der Gemeinde eine Auslage von 200 fl. pr. Jahr für Fahrgelegenheiten.

29. Weißbriach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Seniorat diesseits der Drau und im Gmündthale. Pfarrgemeinde: Weißbriach. Politischer und Finanzbezirk: Hermagor. Post: Hermagor. Filialgemeinde: Weißensee (eigentlich Techendorf am Weißensee) 2 Stunden von der Pfarre. Post: Greifenburg. Territorium: mit Einschluß von Weißensee 6 Stunden. Eingepfarrte Ortschaften: Weißbriach, Lediß, Regith, Golz, Langwiesen, St. Lorenzen, Jadersdorf, Lassendorf, Obermöschach, Oberdorf, Gatschach, Techendorf, Neusach und Naggl. Weiteste Entfernung von den Kirchorten $1^3/_4$ Stunden, die der größern Bruchtheile von der Muttergemeinde $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ Stunde, von der Filialgemeinde $^3/_4$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1168 rein A. C., am Kirchorte 550. Andersgläubige: 700. 5 gemischte Ehen, davon 3 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: 11 aus Mischehen, hievon 3 evang. Confirmanden durchschnittlich 22. Schulpflichtige 170. Keine Veränderung der Seelenzahl zu erwarten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1782 gegründet, die Filiale ebenfalls. Die Gemeindeglieder sind Grundbesitzer, Keuschler, Holzknechte und Köhler. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Stelzer, geb. zu Preßburg am 2. September 1846, studirte in Ungarn und war vor seiner jetzigen Anstellung Superintendential-Vicar in Scharten. Fixum 367 fl. 50 kr., an Naturalien 160 fl., Extraordinarien 140 fl., zusammen 667 fl. 50 kr. Freie Wohnung, — freie Fahrgelegenheit und Verköstigung bei ämtlichen Functionen auswärts.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Von den Gottesdiensten an den Sonntagen und den circa 16 jährlich auf die Wochen fallenden Fest- und Feiertagen entfallen: 44 am Pfarrsitze, 24 auswärts. Communion: 10 mal, auswärts 8 mal. Nachmittägige Christenlehre in den Sommermonaten. Kirchenbesucher: c. 500, auswärts 450.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine conf. evang. Schule mehr. Die drei Schulgemeinden Weißbriach, Jadersdorf und Techendorf haben sich im October 1871 nothgedrungen für die öffentliche Volksschule erklärt. Die Filiale hat die Zusage des k. k. Landesschulrathes, jederzeit einen Lehrer evang. Conf. anstellen zu wollen, weil der Religionsunterricht in Folge der weiten Entfernung vom Pfarrorte nicht leicht vom Pfarrer ertheilt werden könnte. Die Lehrer sind noch

dieselben, in Weißbriach Georg Ronacher, geb. zu Weißbriach, 35 Jahre alt, verheirathet, Familie. In Jadersdorf Andr. Thurner, geb. zu Jadersdorf, 36 Jahre alt, ledig. In Techendorf Joh. Stanitzer, geb. in Techendorf, 70 Jahre alt, verheirathet, Familie. 400 fl., freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Weißbriach und Weißensee haben Toleranzbethäuser mit Orgeln, doch ohne Thurm und ohne Geläute (1783). Ersteres hat Raum für 600, letzteres für 400 Personen und ist jenes zu klein und schon baufällig, dieses aber noch in gutem Zustande. Kosten unbekannt. Pfarrhaus und drei Schulhäuser. Eigene Friedhöfe bei der Pfarr- und bei der Filialgemeinde. Außerdem Gemüsegärten in Weißbriach beim Pfarr- und beim Schulhause; die Schulgemeinden Weißbriach und Jadersdorf im Besitze von Obstbaumschulen.

8. **Mittel.** Jadersdorf hat einen Fond von 628 fl. 17 kr. Interessen 31 fl. 41 kr. Die Einnahmen werden erzielt durch Besteuerung der Gemeindeglieder. Schulgeld keines. Freiwillige Beiträge gering. Sammlungen für den G. A.-V. c. 50 fl. jährlich, für den allgemeinen Kirchenfond 15 fl. Schulden keine. Zuflüsse seit 1861: vom Staate für Jadersdorf 390 fl., vom G. A.-V. für Weißbriach 686 fl. 81 kr., Jadersdorf 628 fl. 17 kr., an Collectegeldern für Weißensee 488 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 35 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Joh. Hubmann. Die Filiale hat 6 Presbyter.

30. Meran.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Noch keinem Seniorate zugetheilt. Pfarrgemeinde: Meran (fehlt noch die landesfürstliche Anerkennung). Politischer Bezirk: Meran. Post: loco. Territorium: Meran mit Umgebung. Ein Hauptpunkt, der von Meran aus pastorirt wird, ist Bozen mit dem Winteraufenthaltsort Gries, 3 Meilen von Meran.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen stabil 68, rein A. C., am Kirchorte 59 (während der Curzeit wächst die Zahl bis 700). Andersgläubige: fraglich. 13 gemischte Ehen, hievon 5 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 11 evang. aus Mischehen. Confirmanden: anno 1871 2. Es ist Aussicht auf Zuwanderung und Ansässigmachung vieler Fremden; in der letzten Zeit wuchs die Gemeinde durch Heirathen.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Von 1858 – 1861 wirkten in der Passionszeit besonders berufene Vicare, seit dem Jahre des kais. Patentes befindet sich

ständig ein Pfarrer dort. Die Gemeindeglieder sind Privatiers, Pensionisten und Arbeiter. Viele Eingewanderte aus Preußen, Sachsen, Baiern, Thüringen, Holland, Holstein, Ungarn und Rußland.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Carl Richter, geb. zu Jüterbogk in Preußen, 32 Jahre alt, studirte von 1863—66 in Berlin, wurde dort ordinirt und zuerst in Meran angestellt (seit 1870). Verheirathet, ohne Kinder. Fixer Gehalt 800 fl. Stolgebühren circa eben so viel, doch sehr schwankend; freie Wohnung, (Naturalien keine).

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, ausgenommen die Monate Juli und August. In der Advents- und Passionszeit auch Wochengottesdienste. (1871 waren 59 im Ganzen. Communionen: 31, darunter 5 Krankencommunionen.) Zu Gries in Privatlocalen nach Bedürfniß, anno 1872 2 mal während des Winters. Kirchenbesucher: mehr als der Saal fassen kann, auch die Corridore sind gefüllt; Viele müssen Verzicht leisten. Auswärts 30—40.

6. **Unterricht und Schulen.** Eine evang. Schule ist nicht vorhanden. Die Kinder werden in Privatschulen unterrichtet und haben wöchentlich 2 mal Religionsstunde beim Pfarrer.

7. **Besitzthum.** Ein Bethaus, im Jahre 1862 eingerichtet, faßt höchstens 140 Personen und wurden die Mittel testamentarisch geschenkt. Ein Harmonium dient zur Gesangsbegleitung. Der Geistliche wohnt im Bethause über dem Betsaale. Alles in gutem Zustande. Ein sehr schöner eigener Friedhof mit Kapelle bei Meran. In Botzen und Gries Rechte am Communalfriedhof.

8. **Mittel.** Gemeindefond 23.000 fl. Sammlungen, freiwillige Beiträge bei Gemeindegliedern und Curgästen c. 1200 fl. Jahresertrag der Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich mehr als 50 fl. Die Wohlthätigkeit ist sehr groß, aber nicht darlegbar. Schulden keine. Fixe Zuflüsse keine; seit 1861 vom G. A.-V. 2589 fl. 85 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 8 gewählte Presbyter bilden einen provisorischen Kirchen-Vorstand; daher kein Curator. Cassier: Gustav Nitsche.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Evang. in Meran können, da sie als Gemeinde noch nicht anerkannt sind, als solche, kein Eigenthum in Liegenschaften erwerben. Rechtlicher Besitzer des Bethauses ist auch derzeit noch der Landrath L. v. Tschirschky in Preußen, Universalerbe des verstorbenen Erbauers; nomineller Besitzer des Friedhofes der Stadtmagistrat. Die staatliche Anerkennung und der Bau einer Kirche sind die vorwiegendsten Bedürfnisse.

II.

Oberösterreichische Superintendenz.

1. Oberländer Seniorat.

1. Attersee.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Attersee (Zell). Politischer und Finanzbezirk: Vöcklabruck, Steueramt Frankenmarkt. Post: loco. Territorium: 21 Stunden im Umkreis, 27 Ortschaften, weiteste Entfernung 5 Stunden. Eingepfarrte Ortschaften: Aich, Aichreben, Bergham, Buch, Dexlbach, Erlaf, Lichtenberg, Lichtenbuch u. a.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 405 rein A. C., am Kirchorte selbst wohnen nur sechs. Andersgläubige: die katholische Pfarrei Attersee zählt 400 Seelen, wie viel die übrigen, ist nicht ermittelt. 3 gemischte Ehen, hievon 2 Männer, 1 Frau evang. Kinder: 66 schulpflichtige. Confirmanden: von 2 zu 2 Jahren 10—14. Eine Verminderung der Seelenzahl macht sich bemerkbar, da bereits mehrere Familien nach Steiermark auswanderten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre war bis 1789 Schulgemeinde und bis 1812 Filiale von Ruzenmoos; 1812 – 1816 selbstständig unter bairischer Regierung, 1816 – 1819 wieder Filiale, seit 1820 abermals selbstständig unter österr. Regierung. Die Gemeinde besteht aus Eingeborenen, welche zumeist Ackerbau, theils auch Vieh- und Holzhandel treiben.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. August Hermann Kotschy, geb. am 26. November 1838 zu Efferding in O.-Oe., hat in Wien, Jena und Halle studirt, war 1¾ Jahr Vicar in Scharten, ist verheirathet, hat ein Kind und amtirt in Attersee seit 1864. Vorgänger im Amte waren Seydel, bairischer Pfarrer, dann seit 1820 Glandschek, Atzendorfer und Overbeck. 500 fl. ist der fixe Gehalt; das Gesammt-Einkommen beläuft sich auf 778 fl. 70 kr. dazu freie Wohnung und Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, auch an den katholischen Feiertagen Maria-Empfängniß

und Leopoldi. Communion: 13—14 mal im Jahre. Zahl der Kirchenbesucher bis 220, auch findet regelmäßig gleich nach dem Gottesdienste unter Theilnahme der Erwachsenen die Christenlehre statt. Auswärts kein Gottesdienst, doch kommen aus einer Entfernung von 4 Stunden regelmäßig mindestens 2 Personen in die Kirche nach Attersee.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Klasse in Zell, $1^1/_2$ Stunden von Attersee, diese ist confessionell mit Oeffentlichkeitsrecht und fällt die Abgränzung der Kirchengemeinde mit jener der Schulgemeinde zusammen. Den Religionsunterricht ertheilen der Pfarrer und der Lehrer. Ersterer wöchentlich einmal. Lehrer: Rud. Egli. 100 fl. fix, als Organist und Meßner 10 fl. 50 kr., 4 Metzen Korn, 4 Metzen Weizen, 40 Pfund Butter, 30 fl. Holzgeld, 35 fl. Schulgeld, Accidenzien und Opfergänge 20 fl., aus dem Normalschulfond 50 fl. und aus der Schönburg'schen Stiftung 31 fl. 50 kr. = 335 fl.

7. Besitzthum. Eine, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert stammende, dem h. Martin geweiht gewesene Nebenkirche. Sie wurde 1812 um 400 fl. Reichswährung vom König Max I. von Baiern der Gemeinde überlassen und mit 260 Sitzplätzen eingerichtet. Seit 1856 besitzt sie einen Thurm mit 3 Glocken aus Gußstahl, seit 1866 eine neue Orgel mit 6 Registern. Kosten: 10.770 fl. Im Jahre 1832 wurde ein Haus in Attersee gekauft und zur Pfarrerwohnung adaptirt. Kosten: 900 fl. Das Schulhaus in Zell hat im Erdgeschoß das Lehrzimmer, im 1. Stock die Lehrerwohnung mit 1 Zimmer und 3 Kammern. Der eigene Friedhof, den die Gemeinde außer Obigem noch besitzt, umgibt rings die Kirche. Zum Pfarrhof gehört ein Grund von nicht ganz 2 Joch, zum Schulhaus eine Area von 54 □Klafter.

8. Mittel. In Obligationen hat die Gemeinde 1500 fl., 2 Privatschuldbriefe und ein Sparcassabuch = 362 fl. 68 kr., 100 fl. als Armenfond. Umlage jährlich 450 fl. Klingelbeutel und Opfergänge 95 fl. Schulgeld im Ganzen jährlich 35 fl. Sammlungen für auswärts 84 fl. Schulden keine. Fix seit 1863: aus dem Aerar 438 fl. in Folge der Ablösung der Verbindlichkeit bei Uebernahme des Districts von Baiern anno 1816, als Pfarrdotation. Seit 1870: ein Jahreslegat von 52 fl. aus der Atzendorfer'schen Stiftung, 31 fl. aus der Schönburg'schen Stiftung für den Lehrer und 50 fl. aus dem Normalschulfond aus demselben Grunde wie oben. Temporär: (seit 1861) vom Staate 200 fl., vom G. A.-V. 89 fl. 24 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Größere Gemeindevertretung existirt hier nicht. Presbyter: 8. Curator: Franz Haberl, Bauer in Bergham. Kirchenbeamte keine.

10. Besondere Bemerkungen. Für den Religionsunterricht der externen Schüler ist dadurch gesorgt, daß seit 1867 der Pfarrer sich freiwillig entschloß, wöchentlich einmal im Pfarrorte die eine, Nachmittags in der Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Stunden die andere Abtheilung zu unterrichten. Als Wohlthäter der Gemeinde ist Herr Aegydi in Weißenbach zu nennen.

2. Rutzenmoos.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Rutzenmoos. Politischer und Finanzbezirk: Vöcklabruck und Gmunden. Post: Vöcklabruck. Territorium: 5 □Meilen, mit 67 Ortschaften. 34 bis 1 Stunde Entfernung, 27 bis 2 Stunden Entfernung, 6 bis 3 Stunden Entfernung.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 729 rein A. C., am Kirchorte 115. Andersgläubige: 20.000. In 3 gemischten Ehen der Mann evang. Kinder: 100 schulpflichtige. Confirmanden: 12—15 jährlich. Es ist eine Verminderung der Seelenzahl zu besorgen, weil den Nachkommen der, näher den neuen Gemeinden Gmunden und Vöcklabruck liegenden, Evang. das Recht der freien Entscheidung zum Austritt aus der Gemeinde eingeräumt wurde.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre constituirte sich im Jahre 1782, am ersten Adventsonntag 1782 fand der erste Gottesdienst im benachbarten Pilling statt. Aus Siebenbürgen und Baiern sind in der Toleranzzeit etliche Exulanten in die Heimat zurückgewandert. Die fast ausschließliche Landbevölkerung lebt von Ackerbau, Viehzucht, Weberei und Holzarbeit.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. August Georg Koch, geb. zu Wallern in Ob.-Oest. am 26. Juni 1844, studirte in Wien, Tübingen und Leipzig, seit 1870 in Rutzenmoos, ledig. Fixer Gehalt 500 fl., mit den übrigen Einkünften ein Gesammt-Einkommen von 812 fl. 40 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Außer an Sonn- und Festtagen auch an den 5 Marientagen nach herkömmlicher Sitte; an 2 Marien- und am Leopolditage Missionsbetrachtungen, am 8. December Buß- und Bettag, am Allerheiligentage das Schul- und Erziehungsfest. 12—15 mal Communion. Kirchenbesucher zwischen 300—400. Für die religiöse Fortbildung wird gesorgt durch Christenlehre und unentgeltliche Benützung der Schul- und Gemeindebibliothek.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat eine einklassige evang. conf. Schule mit Oeffentlichkeitsrecht in Rutzenmoos. Abgränzung der Kirchen- und Schulgemeinde fällt zusammen. Die Schule besuchen 47 Knaben und 48 Mädchen, 3 Mädchen sind in der katholischen Volksschule in Attnang. Biblische Geschichte lehrt der Lehrer, Katechismus und Liederunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Christian Fettinger, geb. zu Zell in Ob.-Oest., 36 Jahre alt, verheirathet, 2 Kinder. 200 fl. fix, 50 fl. Zulage, 80 fl. Schulgeld, 12 Metzen Korn, 6 Metzen Weizen, 80 Pfund Butter, 6 Klafter Holz und freie Wohnung. Werth der Naturalien 170 fl., sonstige Accidenzien 20 fl.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1783 erbaute Kirche. Thurm seit 1864, 3 Glocken im Gewichte von 16, 8 und 5 Centnern, Orgel mit 16 Registern, 2 Manualen und 2 octav. Pedal. Die Baukosten betrugen 19715 fl. Pfarrhaus mit Schullocal und Lehrerwohnung 1785 erbaut. Kirche im guten Zustande, (der Anbau zum Presbyterium unvollendet) faßt 800 Zuhörer. Das Schullocale ist geräumig und licht, aber feucht. Schuldenlasten rund 5150 fl. auf den kirchlichen Bauten. Eigener Friedhof in Rutzenmoos. Außer 2 kleinen Gemüsegärten hat die Gemeinde sonst keinerlei Besitzthum.

8. Mittel. Blank'scher Pfarrsustentationsfond 1700 fl. Die Einnahmen werden durch repartirte Beiträge erzielt. 800 fl. jährlich durch Umlagen, c. 300 fl. durch den Klingelbeutel, Geläute und Schenkungen. Schulgeld 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. für ein Kind, Arme umsonst. Erträgniß von Sammlungen für auswärts 100 fl. im Jahre. Zuflüsse: für den Lehrer 50 fl. aus dem Staatspauschale pro 1872—1874. Seit 1861 hat die Gemeinde bezogen: vom Staatspauschale 890 fl., vom G. A.-V. 3259 fl. 75 kr., von den oberösterreichischen Gemeinden 1049 fl., an Collecten 88 fl. 12 kr., von sonstigen Wohlthätern 878 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 8 Presbyter.

3. Goisern.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Goisern. Filialgemeinde: Ischl (Reiterndorf). Politischer Bezirk: Gmunden. Finanzbezirke: Linz, Graz und Salzburg. Post: loco. Territorium 15.8 □Meilen, 98 eingepfarrte Orte. Die weiteste Entfernung vom Kirchorte beträgt 2 Meilen, die der größern Bruchtheile der Bevölkerung bis zu 1/2 Meile. Innerhalb des Pfarrsprengels liegen 3 Schulgemeinden mit a) 19 Ortschaften, b) 19 Ortschaften, und c) 7 Ortschaften.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2918. A. C. 2913, H. C. 5, am Kirchorte selbst 480. Andersgläubige: 21.700. 84 gemischte Ehen, wovon 25 Männer und 59 Frauen evang. sind. Kinder: 180 aus gemischten Ehen, davon nur 54 evang. Confirmanden jährlich 50 im Durchschnitte. Schulpflichtige: 412. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht, doch auch keine Verminderung zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre älteren Ursprungs, gegründet und constituirt 1782. Die Filiale 1872, seit 1861 blos Schulgemeinde. Nicht blos die jetzigen Mitglieder der Gemeinde, auch deren Voreltern sind, mit wenigen Ausnahmen, Einheimische. Die Gemeindeglieder sind Bergknappen, Holzknechte und Schiffleute.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ernst Moritz Konrad Wehrenfennig, zu Goisern geb., 48 Jahre alt, studirte in Wien, war Vicar zu Goisern, ist verheirathet, ohne Nachkommen zu haben, und bezieht an fixem Gehalt aus den Renten der vormaligen k. k. Herrschaft Wildenstein 315 fl., ein Uebriges aus der Pfarrcassa, 18 Klafter Holz, dann verschiedene Naturalien; insgesammt 1020 fl. und hat freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittagsgottesdienst, an allen übrigen Feiertagen und in jenen Wochen da kein Feiertag fällt, auch an jedem Freitage, so an des Kaisers Geburtstag Vormittag. Auswärts: 2 mal im Jahre, im Frühling und Herbst, sonst Vorlesungen durch die Lehrer. Communion: alle 14 Tage, sowie am Gründonnerstag, Charfreitag, Reformationsfeste und Bußtage. Auswärts: 2 mal. Kirchenbesucher an Sonntagen 700, an Festtagen 1400, auswärts: circa 90. Sonntägliche Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen und zwar 2 mit 2 Classen, 1 mit 1 Classe, in Goisern, St. Agatha und Reiterndorf bei Ischl, alle 3 evang. conf., letztere mit Oeffentlichkeitsrecht, die beiden anderen sollen öffentliche Schulen werden (!). 402 Kinder besuchen die 3 Schulen, 8 die katholischen. In der biblischen Geschichte und bei der jüngeren Schuljugend ertheilen die Lehrer, bei der älteren der Pfarrer den Religionsunterricht. Lehrer in Goisern: Joh. Georg C. Fettinger, 50 Jahre alt, verheirathet, Familienvater, geb. zu Attersee, gebildet zu Linz. In St. Agatha: Joh. Georg Schenner, 68 Jahre alt, verheirathet, Familienvater, geb. zu Rehkogl, ausgebildet zu Graz. Dotation der Beiden aus der Kirchencassa je 136 fl. 50 kr. und jährliche Zulage aus der Hohenzollern-Stiftung 21 fl., an Naturalien blos Brennholz. Die beiden

ihnen zur Seite stehenden Unterlehrer beziehen je 142 fl. 80 kr., Naturalien keine. Freie Wohnung für Alle. In Reiterndorf: Heinr. Fehlandt, aus Züsow in Mecklenburg, 38 Jahre alt, verheirathet und Familienvater, ausgebildet zu Ludwigsluſt, bezieht fix 500 fl. und 5 Klafter Brennholz, hat freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Die Pfarre ist im Besitz einer Kirche, die Filiale in dem eines Betsaales im Schulhause. Die Kirche ist im Jahre 1782 erbaut worden, in den Jahren 1813—1816 mußte sie aber von Grund aus erneuert werden, der Betsaal in Reiterndorf entstand aus 2 Wohnzimmern, welche hiezu im Jahre 1862 adaptirt wurden; die Kirche faßt 1400, der Betsaal 126 Zuhörer nach der Zahl der Sitzplätze. Die Kirche hat einen im Jahre 1857 erbauten Thurm, 4 Glocken und eine Orgel, der Betsaal ein Harmonium. Kosten des Ganzen 19.354 fl. Ein Pfarrhaus und 3 Schulgebäude, für 2 Schullocale sind aber jährlich 141 fl., für eines jährlich 45 fl. an Miethe zu entrichten. Friedhof nur einer, in Goisern; Ischl benützt den katholischen. Mit Ausnahme des Schulhauses zu St. Agatha, dessen nördliche Seite etwas baufällig, ist alles in gutem Zustande. Außerdem besitzt die Gemeinde schuldenfreie Grundstücke.

8. **Mittel.** Ripp'scher Grabfond 210 fl. in Goisern und Schuldotationsfond in Ischl. Jährliche Beiträge (repartirt) in der Höhe von 770 fl. Kirchenstuhl-Erlös: 235 fl., in der Filiale 140 fl. und 37 fl. Schulgeld: in Goisern 135 fl., in St. Agatha 170 fl., in Reiterndorf 30 fl. jährlich. Arme zahlen nichts. Zu auswärtigen kirchlichen Zwecken werden jährlich gesammelt im Ganzen 78 fl.; zu anderen Zwecken 139 fl. Schulden lasten auf der Pfarrgemeinde 2362 fl., auf der Filiale keine. Fix: das Erträgniß des Hohenzollernfonds mit dem Kapital von 7450 fl. Vom Aerar: 315 fl. zum Pfarrergehalte und das wöchentliche Schulgeld für die Kinder der Salinen- und Forstarbeiter à $3\frac{1}{2}$ kr., von der Communalgemeinde Ischl 25 fl. für die Schule, vom Großherzog von Mecklenburg 150 fl. für den Lehrer in Reiterndorf. Seit 1861 temporär: 600 fl. vom Staate, vom G. A.-V. 193 fl. für Goisern, 2170 fl. für Ischl. Ansonst für die Filiale: 8058 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 137 Gemeindevertreter, Presbyterium 25 Mitglieder. Curator: Martin Scheutz. Rechnungsführer: J. G. E. Fettinger. In der Filiale besteht ein Presbyterium von 7 Mitgliedern. Curator: Gottfried Lahner. Rechnungsführer: Heinr. Fehlandt. Andere Functionäre gibt es nicht.

10. **Besondere Bemerkungen.** Im evang. Pfarrhause bestehen 2 evang. Privatschulen, nämlich eine Kleinkinderschule, welche von 30 Kindern und eine Handarbeitschule, welche von 40 Mädchen besucht wird.

Beide Schulen stehen unter der Leitung der Pfarrersfrau und an jeder wirkt eine Lehrerin. Entstehung und Erhaltung verdanken diese Schulen nur den von auswärts einlaufenden Liebesgaben und der Privatthätigkeit des Pfarrers und seiner Gattin. Für die Kleinkinderschule wird gegenwärtig ein eigenes Gebäude aufgeführt. Einen besonderen Wohlthäter hat die Filialgemeinde an dem Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin.

4. Gosau.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Gosau. Politischer und Finanzbezirk: Gmunden, Linz. Inspection Wels. Post: loco (bei Goisern). Territorium: das 2 Stunden lange und 1/4 Stunde breite Gosauthal mit Gosau und den dazu gehörigen zerstreuten Häusern; weiteste Entfernung 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1082 rein A. C., alle wohnen am Kirchorte. Andersgläubige: 116. 1 gemischte Ehe, der Mann evang. Kinder: 139 schulpflichtige und jährlich circa 20 Confirmanden. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht, eher auf Abnahme. Die Leute finden hier schwer ihr Fortkommen und wandern aus.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre entstand 1781 gleich nach Publicirung des Toleranzpatentes, hielt sich aber die ersteren Jahre zu Goisern. Die Gemeindeglieder sind Eingeborene, theils Bauern, theils ärarische Holzarbeiter, am meisten aber blos Taglöhner.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Adolf Wilh. Wehrenfennig, geb. zu Schladming in Steiermark am 4. August 1819, studirte zu Wien, war zuerst durch 1 Jahr Vicar in Schladming, dann 12 Jahre Pfarrer zu Neukematen, kam 1855 nach Gosau, ist verheirathet und hat 7 Kinder. Bezieht an Gehalt: 210 fl. vom Salinenärar, 210 fl. von der Gemeinde und von letzterer an Naturalien 12 Metzen Korn, 8 Metzen Weizen, dazu freie Wohnung, Holzbedarf, endlich die Benützung eines kleinen Grundstückes, auch Heusammlung für 2 Stück Kühe, und das Erträgniß der Functionen. Gesammt-Einkommen 758 fl. 60 kr. (Im Jahre 1871 wurde das Getreidedeputat um 132 fl. 60 kr. angekauft).

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Alle Sonn- und kirchlichen Feiertage und zwar Vor- und Nachmittags. Nachmittags gewöhnlich Katechisation. Communion: jeden 4. Sonntag. Kirchenbesucher: zwischen 4—600. Die confirmirte Jugend besucht stets durch 3 Jahre die Christenlehre und zwar sehr fleißig.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde in Gosau hat 1 evang. Schule mit 1 Classe (halbtägig), mit Oeffentlichkeitsrecht. 138 Kinder besuchen dieselbe. Die Erweiterung der Schule und Anstellung eines Lehrers wäre wünschenswerth. (Mittel fehlen.) Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer der älteren, der Lehrer der jüngeren Abtheilung. Lehrer: Jos. Hager, geb. zu Obertraun in O.-Oest. am 19 Juli 1832, verheirathet, 2 Kinder, wurde gebildet in Graz. 195 fl. 50 kr. fix, Naturalien 10 Metzen Korn, 6 Metzen Weizen, Schulgeld vom Aerar jährlich 50 fl., freie Wohnung. NB. Das Naturaldeputat wurde 1871 um 104 fl. 90 kr. angekauft.

7. Besitzthum. Seit 1869 im Besitze einer Kirche (früher Bethaus) mit 627 Sitzplätzen, hat Thurm, Glocke und Orgel. Der Bauplatz war Eigenthum der Gemeinde, der Bau nahm ohne Robot und Spenden an Holz und Stein mindestens 40.000 fl. in Anspruch. Pfarrwohnung ist reparaturbedürftig. Lehrerwohnung gut und neu. Schulhausbau 2000 fl. Pfarrhausumbau erfordert c. 1000 fl. Friedhof, zwar getrennt, aber nahe der Kirche. An Grund sind vorhanden 3 Joch, (sammt Bauarea, Kirchenplatz und Wegen).

8. Mittel. Ein Fond zur Erleichterung des Ankaufs von Getreidedeputat für Pfarrer und Lehrer = 1250 fl., zur Anschaffung von Schulprämien 100 fl. 1/4jährig einzuhebende repartirte Beiträge, Klingelbeutel, Kirchenstuhlzins jährlich 700 fl. Schulgeld ist nicht eingeführt. Leistungen für auswärtige Zwecke jährlich circa 100—200 fl. Schulden 160 fl. Mittel zu nothwendigen Bauten oder Reparaturen fehlen, mit Ausnahme von etwa 1000 fl. Fixe Zuflüsse 210 fl. jährlich aus dem Salinenärar zur Dotation des Pfarrers. 50 fl. von ebendaselbst an Schulgeld für die Kinder der Arbeiter. Temporäre Zuflüsse, und zwar seit 1861: 1500 fl. aus dem Staatspauschale, 17.148 fl. 41 kr. vom G. A.-V. 1929 fl. 86 kr. durch Collecten.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter und 6 Presbyter. Functionäre bestehen bis jetzt nicht.

10. Besondere Bemerkungen. Von 1784 bis jetzt hatte die Gemeinde incl. des jetzigen 5 Pfarrer: Jul. Theod. Wehrenfennig, Ludwig Grimm, Michael Kupferschmid, Bernh. Friedr. Wehrenfennig und Adolf Wilh. Wehrenfennig. Wohlthäter der Gemeinde sind vor allen die G. A.-V.

5. Hallstatt.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Hallstatt. Politischer und Finanzbezirk: Ischl. Post: Ischl.

Territorium: 5 Stunden, mit Hallstatt, Lahn, Salzberg, Obertraun, Gosauzwang und Winkel. Weiteste Entfernung 2 Stunden, größerer Bruchtheil $1^{1}/_{2}$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 766 rein A. C., am Kirchorte 299. Andersgläubige: 1120. 24 gemischte Ehen, davon 8 Männer und 16 Frauen evang. Kinder: 72 aus gemischten Ehen, hievon nur 21 evang. 94 evang. Kinder sind schulpflichtig. Confirmanden: jährlich 10. Wegen steter Abnahme des stabilen Erwerbes ist die Verminderung der Seelenzahl zu gewärtigen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Seit 1781 Filiale von Goisern, von 1837 an selbständig. Die Gemeindeglieder sind Eingeborene, welche mit wenigen Ausnahmen Aerarialarbeiter im Hütten- und Forstwesen sind. Ueber die Verhältnisse und Gründung der früheren Filiale Hallstatt als Pfarrgemeinde gibt genaueren Aufschluß eine Broschüre von Dr. Karl Fuchs, Oberconsistorialrath und Hofprediger in München.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Konrad Ludwig Wilhelm von Sattler, geb. zu Wien im Jahre 1804, studirte in Wien und war daselbst als Katechet und Lehrer zuerst an der evang. Hauptschule angestellt, wurde später Pfarrer zu Dornbach in Kärnten und wirkt seit 1837 in Hallstatt, dient im Ganzen bereits 40 Jahre dem geistlichen Berufe, ist verheirathet und hat 5 Kinder. Die Pfarrdotation besteht theilweise aus 436 fl. aus der fürstl. Thurn- und Taxis'schen Stiftung. Das Gesammteinkommen beträgt aber im Ganzen 842 fl. 26 kr.; dazu freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Festtage Vor- und Nachmittag. Communion: jede vierte Woche. Kirchenbesucher: durchschnittlich 300—350. Christenlehre und Sonntagsschule mit Wiederholung des Religionsunterrichtes.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit je 3 Classen, zu Hallstatt und Obertraun, erstere conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Erstere mit 51, letztere mit 43 pflichtigen Kindern, alle besuchen die Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt in Hallstatt ausschließlich der Pfarrer, in Obertraun Pfarrer und Lehrer, meist aber Letzterer. Lehrer in Hallstatt: Joh. Christian Wimmer, geb. zu Efferding, 46 Jahre alt, ledig. In Obertraun: Joh. Mayrzedt, geb. zu Finkelham in O.-Oest., 29 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind. Beide Lehrer genossen ihre Bildung in Linz und bezieht jeder 190 fl. 98 kr. aus dem Hohenzollern'schen

Stiftungsfonds*) 50 fl. von der Gemeinde, und an Stola bei 5 fl., an Naturalien 6 Klafter Holz, freie Wohnung und kleinen Garten. Der Hallstätter Lehrer bezieht auch noch 10 fl. für's Orgelspiel.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1858—63 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, hat ungefähr 600 Sitzplätze und kostete nebst Bauplatz 40.000 fl. Die Mittel hiezu flossen fast nur von Auswärts. Pfarr- und Schulhaus, ersteres seit 1840, und stets reparaturbedürftig. Schulhaus in Obertraun neu. Der eigene Friedhof befindet sich ebendort. Ein kleiner Hausgrund ist bei der Schule in Obertraun.

8. Mittel. Thurn-Taxis'scher Pfarrdotationsfond 10.850 fl. Freiwillige Jahresbeiträge, Kirchenstuhlerlös und Opferbecken jährlich 140 fl. Jahresumlage zu den lauf. Bedürfnissen 280 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 120 fl. Schulgeld keines. Schulden vom Kirchbau 1835 fl., vom Schulbau zu Obertraun 250 fl. Temporäre Zuschüsse seit 1861: 3750 fl. vom Staate, 13.080 fl. vom G. A.-V. und 1630 fl. durch Collecten und verschiedene Wohlthäter.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 54 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Joh. Gapp.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter der Gemeinde sind Seine Majestät der Kaiser, der G. A.-V. und Graf Bernstorff.

6. Salzburg.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Salzburg. Filialgemeinden: Braunau, Innsbruck und Curort Gastein. Politischer und Finanzbezirk: Salzburg. Letzte Post: loco. Territorium: das ganze Kronland; ganze evang. eingepfarrte Ortschaften gibt es nicht.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 500, in Salzburg selbst 250. 490 A. C., ca. 10 H. C. Andersgläubige: 99%. 30 ungemischte Ehen, 73 gemischte Ehen, 53 Männer, 20 Frauen evang. Kinder: 128 aus gemischten Ehen, davon 42 evang. Confirmanden: 5. Es ist nicht zu bezweifeln, daß viele günstige Momente, welche Salzburg zu statten kommen, ihre Anziehungskraft auszuüben fortfahren werden. Erfreulich ist das friedliche und brüderliche Nebeneinanderbestehen der verschiedenen Confessionen auf Salzburger (!) Boden.

---

*) Nachdem Obertraun in eine öffentliche Volksschule umgewandelt wurde, erhält nunmehr der dortige Lehrer nur 63 fl. 66 kr. und zwar als Remuneration für Ertheilung des Rel.-Unterr., während der Lehrer in Hallstatt außer seinem Fixum von 190 fl. 98 kr. auch 63 fl. 66 kr. zur Gehaltsaufbesserung aus genannter Stiftung genießt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist eine Frucht des kais. Patentes vom 8. April 1861. Die Filial-Gemeinde in Braunau constituirte sich 1862, thatsächlich ist sie als Filiale noch nicht anerkannt. Innsbruck petitionirt seit 1872 um die Anerkennung. Die Eingewanderten sind aus verschiedenen deutschen Gauen. Dem Beruf nach sind die meisten Gemeindeglieder Gewerbetreibende.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Aumüller aus Coburg, 33 Jahre alt, studirte in Coburg und Jena, verheirathet, kinderlos. Gehalt 800 fl. fix von der Gemeinde. 200 fl. entrichtet Braunau, wofür die Filialreisen zu bestreiten sind. Weder Naturalien noch Stola. Seit jüngster Zeit freie Wohnung im Schulhause.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme eines Sonntags im Monat. In Braunau jeden letzten Sonntag im Monat, für Innsbruck müssen katholische Feiertage benützt werden. Im Sommer einigemale auch in Gastein Gottesdienst. Communion: 3—4 mal im Jahre. Kirchenbesucher: 33%. In Braunau und Innsbruck c. 50% trotz des weiten Weges. Für Christenlehre ist gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 4 Classen in Salzburg, Oeffentlichkeitsrecht begehrt. 40 schulpflichtige Kinder. 2 Knaben im Gymnasium, 3 in der Realschule, 1 Mädchen in der erzbisch. Nonnbergschule. Der Lehrer unterrichtet in der biblischen Geschichte bei den Kleinsten, im übrigen ertheilt der Pfarrer den Religionsunterricht. Lehrer: Ernst Stöber aus Eisenach, 29 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, ausgebildet am Eisenacher Seminar; Julie, dessen Gattin, leitet die Industrie- (weibliche Arbeits-) Schule. 500 fl. fix und freie Wohnung, 72 fl. durch Ueberlassung zweier Localitäten, 60 fl. für Leitung der Industrieschule.

7. Besitzthum. Eine vom Jahre 1863—67 erbaute Kirche, mit Thurm, Glocken und Orgel; Raum für 800 Zuhörer, kostete mit Bauplatz (an der Salza) 110.000 fl. Neues Schulhaus, mit Pfarrer-, Lehrer- und Gemeindedienerwohnung; alles im besten Zustande. Kosten 20.000 fl. Eigener Friedhof keiner, aber Rechte an den Communalfriedhof.

8. Mittel. Kirchfond 2500 fl., Schulfond 6000 fl. Die Einnahmen der Gemeinde werden erzielt durch Selbstbesteuerung, freiwillige Beiträge, Sonntagsopfer und Schulgeld. Für die Kirche jährlich 780 fl., Sonntagsopfer jährlich 100 fl., Schulgeld 180 fl., Sammlungen für auswärts reichlich 100 fl. Schulden keine mehr. Die Erneuerung der Staatszuschüsse für den Pfarrer durch 5 Jahre und für den Lehrer für

2 Jahre je mit 100 fl. pro Jahr erscheinen zum ferneren Gedeihen unentbehrlich. Seit 1861 hat die Gemeinde erhalten: vom Staate 1300 fl. und 700 fl., vom G. A.-V. 30.000 fl. zur Kirche, 20.000 fl. zur Schule, 45.000 fl. von deutschen Künstlern, 7000 fl. aus einer baierischen Landessammlung.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter. Curator: Friedrich Würthle. Cassier: H. R. Lang. Organist: Lehrer Stöber. Gemeindediener: Joh. Fellner.

10. Besondere Bemerkungen. In Innsbruck eine Filiale erwünscht. Mittel theils dort gezeichnet, theils in Aussicht. Vorläufig 500 fl. jährlich auf 5 Jahre für einen Vicar vom G. A.-V. In Braunau würde eine evang. Schule sehr zweckdienlich erscheinen. Mittel fehlen. Verdienstvolle Mitglieder der Gemeinde: Hauptmann Otto Hunkel, R. Scheuerle, C. Rhodius, R. von Liphart. Auswärtige Wohlthäter: Die Könige von Preußen und Hannover, Königin Marie von Baiern, Großherzogin von Weimar, Dr. Schenker, Professor Martersteig (Weimar), Dr. Voigt in Königsberg, Dr. von Burger in München, Joh. Zeltner in Nürnberg, von Arthaber sen. und Freiherr von Haber jun. in Wien.

7. Gmunden.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde Gmunden. Politischer und Finanzbezirk: Gmunden. Post: loco. Territorium: circa 2 □Meilen mit: Gmunden, Mühlwang, Tasselberg, Oberweiß, Roitham, Oberndorf, Edt, Krotendorf, Kaltenmarkt, Grünau, Peiskam, Neukirchen, Grasberg, Traunkirchen, Altmünster, Ort, Gschwandt, ꝛc. im Ganzen 30. Weiteste Entfernung 4 Stunden, größerer Bruchtheil der Evang. bis 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 310 ständige Mitglieder rein A. C. und 140 Sommergäste, von ersteren 90 am Kirchorte selbst. Andersgläubige: 30.000. 12 gemischte Ehen, davon 9 Männer, 3 Frauen evang. Kinder: 24 aus gemischten Ehen, davon nur 3 evang. Confirmanden: 3 und 44 Schulpflichtige. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl durch Zuzug.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde gegründet als Filiale von Rutzenmoos 1869, selbstständig ist sie seit 1870. (Von 1550—1624 bestand hier eine große evang. Gemeinde.) Eingewanderte sind c. 60 aus Deutschland, Ungarn und der Schweiz. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Gewerbtreibende.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. J. Friedrich Koch, geb. zu Wallern in

Ob.-Oest. am 15. Juni 1838, studirte 3 Jahre in Wien, 1 Jahr in Halle, angestellt vom 1. April 1864—70 als Vicar in Rutzenmoos, verheirathet, Kinder keine. Gesammt-Einkommen 509 fl. 25 kr.; keine freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und kirchlichen Festtagen. Communion: außer den hohen Festtagen, dem Reformationsfest und Bußtage auch noch 1 mal im Monat. Kirchenbesucher: c. 200. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. (Die Errichtung einer Schule ist sehr nothwendig.) Die evang. Kinder kommen an Ferial- und Sonntagen in den Betsaal, wo der Pfarrer den Religionsunterricht ertheilt.

7. Besitzthum. Die Gemeinde hat ein Miethlocal als Betsaal eingerichtet und zahlt dafür jährlich 130 fl., der Saal faßt 250 Andächtige. Eine Kirche ist im Bau begriffen. Der Platz hiezu kostete 3660 fl., Pfarr- und Schulhaus fehlen. Auch sonstiges Besitzthum ist nicht vorhanden. Die Leichen werden auf dem evang. Friedhofe in Rutzenmoos bestattet.

8. Mittel. Ein Armenfond mit 200 fl. Die Einnahmen bestehen in jährlich repartirten Beträgen aller Erwachsenen, Kirchensitzgeldern, im Casual- und Klingelbeutelertrag. Erstere betragen 30% der directen Steuern, also circa 400 fl. Freiwillige Beiträge jährlich 560 fl. Das Erträgniß von Sammlungen für auswärtige Zwecke belauft sich auf 250 fl. Schulden 975 fl. an die ehemalige Muttergemeinde Rutzenmoos. Fixe Zuflüsse keine; seit 1861: vom Staate 100 fl., vom G. A.-V. 11.148 fl., vom König von Hannover 1200 fl., von oberösterr. Gemeinden 1850 fl., ansonst 1300 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 51 Gemeindevertreter. 8 Presbyter. Curator: Christian Schwerdt, Organist: Karl Hüttenmayer. Kirchendiener: Joh. Spießberger.

10. Besondere Bemerkungen. Erforderlich zu den kirchlichen Bauten sind 42—45.000 fl., da bislang alles Nöthige fehlt. Verdienste um die Gemeinde erwarb sich der Curator derselben. Als Wohlthäter derselben ist König Georg V. von Hannover zu nennen, welcher außer 1200 fl. der Gemeinde noch den Altarschmuck, die Abendmahlgefäße und eine neue Orgel widmete.

8. Vöcklabruck.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oberländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Vöcklabruck. Politischer und Finanzbezirk: Vöcklabruck. Post: loco. Territorium: c. 2 □Meilen. 37 Ortschaften, weiteste Entfernung 6 Stunden, größere Bruchtheile gegen S.-W. eine Stunde, gegen Nord $1\frac{1}{2}$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 320 rein A. C., 1 H. C., am Kirchorte selbst 15. 11 gemischte Ehen, davon 8 Männer, 3 Frauen evang. Confirmanden: 4. Schulpflichtige: 34. Schulbesuchende: 30. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Pfarre seit 1870, bis dahin zu Rutzenmoos gehörig. Die Gemeindeglieder sind Bauern, Weber, Handwerker (Kleinhäusler). Eingewanderte sind nur 7.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Christian Theodor Täuber, geb. zu Lemberg in Galizien am 8. Jänner 1845, studirte in Wien und Jena, war bevor er hier Pfarrer wurde, in einer Privatanstellung (als Hofmeister). Pfarrdotation: 400 fl. fix. Gesammt-Einkommen mit Inbegriff von Naturalien und Stolgebühren 504 fl.; freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An sämmtlichen Sonn- und Feiertagen, Vor- und Nachmittagsgottesdienste an den Fastensonntagen, 6 anderen Festtagen und zum Jahresschlusse. Communion: 8 mal im Jahre. Kirchenbesucher: 180—200. Christenlehre jeden Sonntag, außer in der Passionszeit und an Festsonntagen.

6. Unterricht und Schulen. (Die Errichtung einer evang. Schule wäre wohl wünschenswerth, die Mittel aber hiezu fehlen). Religionsunterricht wird durch den Pfarrer ertheilt.

7. Besitzthum. Als Betsaal wird ein altes Fabriksgebäude benützt, das zu diesem Zwecke gemiethet und hergerichtet wurde. Eine Orgel ist vorhanden. Die Pfarrwohnung ist ebenfalls nur gemiethet (75 fl.). Mit dem Bau einer Kirche wurde im Mai 1872 begonnen. Friedhof zu Vöcklabruck, errichtet und eingeweiht am 19. Juni 1871. Das Anrecht auf den Communalfriedhof wird nicht benützt. Sonstiges Besitzthum 670 □Klafter Baugrund für Kirche und Pfarrhaus.

8. Mittel. Fonds keine, aber eine Schuld von 1395 fl. à 5% verzinslich an die frühere Muttergemeinde zu entrichten. Bei der Gründung der Gemeinde wurden von den meisten Evang. einmalige Beiträge im Gesammtbetrage von 4000 fl. gezeichnet. Jahresbeiträge zum Pfarrergehalt 400 fl. Extrabeiträge 50 fl. Fixe Zuflüsse keine; temporär seit 1861: vom G. A.-V. 500 fl. Resultat einer Haussammlung anno 1872: 600 fl., von Herr Werndl in Steyer die zur Fundirung der Kirche nöthigen Stückkohlen.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeindeversammlung 52 Mitglieder, Presbyter 7. Kein Curator, keine eigentlichen Functionäre.

10. Besondere Bemerkungen. Bereits im Jahre 1812 (20. März) wurde von der baierischen Regierung eine protestantische Pfarrei in Vöckla-

bruck gegründet, den Evang. in und um Vöcklabruck das Kirchlein zu Pichlwang ($^3/_4$ Stunden entfernt) und dem Pfarrer ein fixer Gehalt von 500 fl. baierisch zugewiesen. Im Jahre 1816 wurde der Landestheil wieder an Oesterreich abgetreten. Der evang. Pfarrer (Ludwig Würth) bezog seinen Gehalt fortan von der österr. Regierung, welche im Tractate von 1816 die Verpflichtung übernommen hatte, für die Besoldungen, die von der Administration des Landes herrührten, belastet zu bleiben. Als der Pfarrer einem Ruf in seine Heimat folgte, sistirte die österr. Regierung mit Hofkanzleidecret vom 2. Jänner 1818 das Pastorat und wies die Evang. dem Pastorate in Rutzenmoos zu. Im Jahre 1843 verlor die Gemeinde auch ihr Kirchlein zu Pichlwang.

2. Unterländer Seniorat.

9. Efferding.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Efferding. Politischer und Finanzbezirk: Wels. Post: loco. Territorium: von Ost nach West 14 Meilen, von Süd nach Nord 5 Meilen. 69 Ortschaften, weiteste Entfernung 13 Meilen. Die Abgränzung der Schulgemeinde ist eine andere als die der Kirchengemeinde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1200 rein A. C., 3 H. C., am Kirchorte selbst 199. 10 gemischte Ehen, davon 5 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 15 aus gemischten Ehen, davon 7 evang. Confirmanden: 15—20. Schulpflichtige: 120. In letzterer Zeit werden die gemischten Ehen meist mit der Vereinbarung geschlossen, alle Kinder evang. zu erziehen, daher Vermehrung der Seelenzahl.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre besteht seit 1783. Eingewanderte sind keine. Die Einheimischen gehören dem Bauern- und Handwerkerstande an.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Ferd. Carl Kühne, geb. zu Grünefeld, Mark Brandenburg in Preußen, am 10. October 1810, studirte in Berlin, früher dort und zu Oberschützen in Ungarn angestellt, verheirathet, 3 Kinder. Fixer Gehalt 420 fl., Naturalien und Stolarien circa 322 fl. 75 kr., zusammen 742 fl. 75 kr. und freie Wohnung (alles von der Gemeinde). Carl Gottlieb Saueracker, geb. am 10. Juli 1845 zu Preßburg, Vicar, erhält die Verpflegung in der Familie des Pfarrers. Gehalt: 350 fl. ö. W.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, in der Strafanstalt Suben jährlich 4 mal. Communion:

alle 14 Tage und an beiden Sonntagen der heiligen Feste, ebenso am Palmsonntag, Gründonnerstag und Charfreitag. **Kirchenbesucher**: an Sonn- und Festtagen 800. Mit Ausnahme der Passionszeit jeden Sonntag Nachmittag Christenlehre.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Efferding mit Oeffentlichkeitsrecht (conf. evang.), alle evang. Kinder besuchen die evang. Schule. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer mit dem Vicar, der Lehrer wiederholt. Lehrer: Joh. Carl Nadler, geb. zu Efferding, 43 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder. Fix 115 fl., Schulgeld 220 fl., Naturalien 75 fl. Holzwerth 54 fl., Stolarien 40 fl., zusammen 504 fl. Durch die Anstellung des Vicars kam die Unterlehrerstelle in Wegfall, für letztere hatte bisher der Oberlehrer zu sorgen gehabt.

7. **Besitzthum.** Ein Bethaus mit Orgel, aber ohne Thurm und Glocken; erbaut 1833, faßt 800 Zuhörer, kostete nebst Bauplatz 10.000 fl. Das Schullocal ist in gutem Zustande und Eigenthum der Gemeinde, dem Pfarrer sowie dem Lehrer ist jedem ein eigenes Haus eingeräumt. In der Nähe des Bethauses ein Friedhof mit Kapelle. Außerdem vorhanden ein Baumgarten und Ackergrund von $^3/_4$ Joch und ein Gartengrund per $^1/_2$ Joch.

8. **Mittel.** Vicariirungsfond 2000 fl. Die Einnahmen werden erzielt durch Repartition auf den Steuergulden. Schulgeld im Ganzen 220 fl. Erträgniß von Sammlungen 500—1000 fl. jährlich, Schuld 2370 fl., verzinst aus der Gemeindecassa und durch Jahresüberschüsse amortisirt. Fixe Zuflüsse keine. Seit 1861: 40 fl. für den Unterlehrer vom G. A.-V. und zur Salarirung eines Vicars 200 fl. vom Staate.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter. 10 Presbyter. Curator: derzeit keiner; sonstige Functionäre bestehen nicht.

10. Thening.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Thening. Filialgemeinde: Traun. Politischer und Finanzbezirk: Linz, Wels. Post: Hörsching. Territorium: c. 2 □Meilen mit 67 Ortschaften, weiteste Entfernung 2 Stunden, größerer Bruchtheil $^1/_2$—1 Stunde. Die Abgränzung der Schulgemeinde ist eine andere, denn Thening hat auch einen Antheil an der in der Pfarre Scharten befindlichen Schule Jebenstein. Auch fällt das Schulgebiet der Filiale Traun größtentheils in das der Kirchengemeinde Thening.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2000 rein A. C., am Kirchorte 190. Andersgläubige: 7000. 71 gemischte Ehen, hievon

46 Männer und 25 Frauen evang. **Kinder:** 162 aus gemischten Ehen, hievon nur 29 evang. 40 Confirmanden. 295 Schulpflichtige. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist älteren Ursprunges, gegründet 1783; die Filiale wurde 1851 gegründet, anerkannt 19. December 1855. Bis auf 4 Schweizer lauter Einheimische. Die Gemeindeglieder sind Bauern, Handwerker und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wilhelm Keller, geb. in Weiler bei Weinsberg in Würtemberg, 32 Jahre alt, war in der Heimat Vicar und Pfarrverweser und im deutsch-französischen Kriege 1870/71 Feldlazarethpfarrer, ist noch ledig. Einkommen: 367 fl. fix, 80 fl. als Entschädigung für bisher üblich gewesene Opfersammlungen, 25 fl. für die Gottesdienste in Traun, mit den Naturalien und Stolarien insgesammt 946 fl. und freie Wohnung sammt Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Feiertagen Predigt und Christenlehre, an Fest- und Fastensonntagen Vor- und Nachmittag Predigt, auch an Donnerstagen der Passionszeit ist Predigt und Christenlehre. Auswärts: 12 mal im Jahre, an Sonn-, Fest- und Feiertagen. Communion: c. 35 mal im Jahre. Kirchenbesucher: 1000, auswärts: 150—200. Außerdem Sonntagsschule und Leseverein.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen mit 4 Classen, Thening 2classig, Appersberg und Traun 1classig, conf. mit Oeffentlichkeitsrecht, alle schulpflichtigen Kinder besuchen die betreffenden Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Oberlehrer in Thening: Traugott Gustav Fettinger, geb. zu Zell a. A. in Ob.-Oest., 38 Jahr alt, 100 fl. fix, 200 fl. an Accidentien und Naturalien, Schulgeld 180 fl. Unterlehrer: Ferd. Schmidhofer, geb. in Kirchstetten, Bezirk Linz, 21 Jahre alt, ledig, hat freie Kost und Logis und 100 fl. In Appersberg: Wilh. Germann, geb. in Stuttgart, 39 Jahr alt, verheirathet, 4 Kinder, hat 180 fl. fix, 10 fl. aus einer Schulstiftung und 150 fl. Schulgeld. In Traun: Math. Fettinger, geb. zu Zell in Ob.-Oest., 44 Jahre alt, mit Familie von 6 Kindern. Hat 320 fl. fix und Naturalien im Werthe von 100 fl. Sämmtliche Lehrer haben freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Orgel und Thurm ohne Glocken, 1857—1866 erbaut, seit 1859 im Gebrauch. Faßt 1500 Zuhörer. Sitzplätze 1000. Kosten: 55.000 fl. In Thening Pfarr- und Schulhaus neu und zweckentsprechend, desgleichen das letztere in Traun (5100 fl.). In Appersberg ist Schullocal und Wohnung alt und mangelhaft und

nur gemiethet für 30 fl. von einem Bauer. Schulhaus in Thening 7400 fl. Ein Friedhof ist in Thening vorhanden. 2 Gärten von circa ½ Joch sind Eigenthum derselben Gemeinde.

8. Mittel. Armenfond 1540 fl., Traumer Schulfond 1400 fl., Vicariatsfond 1350 fl. Die Einnahmen werden erzielt durch Umlagen nach dem Steuergulden, durch Sitzgelder und Naturalbeiträge. Der Klingelbeutel allein trägt jährlich 5—600 fl. Schulgeld 420 fl. Arme zahlen nichts. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 600 fl. Schulden von Bauten herrührend 6500 fl. zu 5% verzinslich, amortisirt bis jetzt noch nichts. Fix für Thening nichts, für Traun vom G. A.-V. 50 fl., von Thening 25 fl. Seit 1861: Thening vom G. A.-V. 10.000 fl., durch Sammlungen in Ob.-Oest. und Würtemberg 1600 fl. Traun vom Staate 480 fl., vom G. A.-V. 2578 fl., ansonst von verschiedenen Seiten circa 576 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Josef Mayrzedt. Andere Kirchenbeamte sind nicht vorhanden.

10. Besondere Bemerkungen. Ein besonders verdienstvolles Mitglied der Gemeinde ist der Curator derselben.

11. Scharten.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Scharten. Politischer Bezirk: Wels und Linz. Finanzbezirk: Wels, Efferding und Linz. Post: loco. Territorium: 1½ □Meilen, mit 55 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2 Stunden. Etwa ⅓ der Gemeindeglieder ist über 1 Stunde, ein zweites Drittel ½ bis 1 Stunde und das dritte Drittel ist weniger als ½ Stunde vom Kirchorte entfernt. ⅖ in ebener, ⅗ in hügeliger, fast unwegsamer Lage. Das größte Bauerngut hat 111, ein mittleres 35—40 Joch.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1780 rein A. C., am Kirchorte selbst 46. (Communicanten jährlich 2180.) Andersgläubige: 5150. 22 gemischte Ehen, davon 13 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 66 aus gemischten Ehen, hievon 10 evang. Confirmanden: 25—30. Schulpflichtige: 296. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde unter den Gemeinden Ob.-Oest. zuerst gegründet und constituirte sich 1782. In dieser Gemeinde finden sich keine Eingewanderten. Die Einheimischen sind meist Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Erich Martin Sääf Ritter von Norden,

Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe,*) geb. 1803 zu Bielitz in k. k. Schlesien, studirte zu Upsala und Wien, war 1 Jahr als Vicar zu Brünn angestellt, seither durch 42 Jahre in Scharten, ist Witwer und Vater von 4 Kindern. Fix 400 fl., dann die vocationsmäßigen Naturalien, freie Wohnung und Stolarien. Gesammteinkommen aus der Gemeinde 857 fl. 40 kr. Otto Paul Rinke, Vicar des Superintendenten, aus Bunzlau in pr. Schlesien gebürtig. Derselbe erhält 500 fl. aus der Staatsdotation für die evang. Kirche und freie Wohnung im Pfarrhause.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen; an rein katholischen Feiertagen finden Missionsbetrachtungen statt. Donnerstag-Andacht in der Passionszeit. Communion: an hohen Festtagen und an jedem zweiten Sonntage. Kirchenbesucher: 600—700. Sonntägliche Christenlehre von Ostern bis Advent.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen mit 4 Classen, in Scharten und Roitham mit je 1 Classe, in Jebenstein mit 2 Classen. Schulbesuchende in Scharten 114, in Roitham 56 und in Jebenstein 126. Die Schulen sind conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Kein evang. Kind besucht katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer in Verbindung mit dem Pfarrer, respective Vicar als Katecheten. Lehrer in Scharten: Eduard Gustav Fuchsmeyer, geb. in Roitham 1842, ist ledig, hat fix 170 fl., Naturalien im Werthe von 100 fl., an Schulgeld und Accidentien etwa 180 fl. In Roitham: Joh. Hochhauser, geb. zu Lehen in Ob.-Oest. 1849, ist ledig und hat 170 fl. fix, 100 fl. in Naturalien und 45 fl. Schulgeld. In Jebenstein Oberlehrer: Friedr. Gotth. Haselauer, geb. in Jebenstein 1844, ist ledig, hat fix 170 fl., Naturalien 100 fl., Schulgeld 120 fl. Unterlehrerstelle unbesetzt; der Unterlehrer erhält sonst 100 fl. fix und freie Station.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1817—19, an Stelle des alten hölzernen vom Jahre 1782, erbautes Bethaus von Stein mit Orgel und 926 Sitzen, aber ohne Thurm und Glocken. Der Bauplatz kostete 400 fl. C. M. Die Wohnung des Pfarrers, Vicars und Lehrers, sowie die Schule finden sich einem Gebäude vereinigt, welches sich an das Bethaus anlehnt. Raum beschränkt. Schulhaus in Jebenstein Eigenthum; in Roitham unentgeltlich zur Benützung überlassen vom Eigenthümer M. Jungreithmeier. Friedhof am Pfarrorte, sonst kein Besitz.

8. Mittel. 200 fl. Fond für arme Schulkinder. Die Einnahmen werden erzielt durch Repartition nach einem eigenen complicirten Maßstabe, durchschnittliche Einnahme 7—800 fl. Total-Einnahme mit dem

*) Seit 1782 der zweite Pfarrer, vor ihm von 1782—1827 wirkte Superintendent Joh. Christian Thielisch.

Ertrag der Kirchensitze 1600 fl. Schulgeld: in Scharten 90—100 fl., in Roitham 45 - 60 fl., in Jebenstein 100—120 fl. Die Sammlungen für auswärts ergeben c. 220 fl., ohne die Beiträge zum G. A.-V. Schulden keine. Fix 26 fl. 25 kr. jährlich aus der Atzendorfer'schen Stiftung, sonst keinerlei Zuflüsse.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Philipp Brummer. Andere Functionäre bestehen nicht.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvoll um die Gemeinde macht sich — wie sub 7 bemerkt — M. Jungreithmeier. Hinsichtlich des kirchlichen Vereinswesens ist zu berichten, daß ein G. A.-Orts- und ein Missions-Verein bestehen, deren jeder nahe an 100 fl. jährlich abführt.

12. Wallern.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Wallern. Politischer und Finanzbezirk: Grieskirchen, Wels. Post: loco. Territorium: Der eigentliche Kern der Gemeinde breitet sich innerhalb 7 □Stunden aus, jedoch sind die Evangelischen bis auf 12 Stunden vom Pfarrorte zerstreut. Die Gemeinde hat nur eingepfarrte Häuser in den verschiedenen Ortschaften, die Zahl der letzteren ist 67. Die Entfernung der größeren Bruchtheile beträgt $1^1/_2$—2 Stunden. Die einzelnen Orte liegen in den politischen Bezirken Grieskirchen, Wels, Efferding und Weizenkirchen. Die Schulgemeindegrenze ist dieselbe, wie die der Kirchengemeinde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 996 rein A. C., eine einzige Familie H. C.; am Kirchorte selbst 110 Evangelische. Der Kern der Evang. unter 7000, die ganze Parochie unter c. 70.000 Andersgläubigen. 22 gemischte Ehen, davon 13 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 42 aus gemischten Ehen, davon 19 evang. Confirmanden: 15. Schulpflichtige: 125. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist gegründet 1782. Die Gemeinde besteht aus Eingeborenen und nur einzelne Familien sind aus dem baierischen Markte Ortenburg, fast alle gehören dem bäuerlichen Berufe an.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Jakob Ernst Koch, dessen Großvater der erste und dessen Vater der zweite Pfarrer der Gemeinde war, ist geb. am 23. October 1836 in Wallern, hat in Wien und Rostock studirt, ist verheirathet seit 1864 und Vater von 4 Kindern. Er wurde am 4. September 1859 ordinirt und am 16. October 1859 installirt. Der fixe

Gehalt ist 400 fl., dazu Naturalien und freie Wohnung. Das Gesammt-Einkommen beziffert sich mit 742 fl. 85 kr.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Festtagen, in der Passionszeit jeden Donnerstag Predigt. Zu Weihnachten, Neujahr, Ostern, Pfingsten, am Erndtefest, Reformationsfest, Buß- und Bettag auch Nachmittag Gottesdienst. Am Leopoldi- und Maria Himmelfahrtstage Missionsbetrachtung, am Allerheiligentag das Schul- und Erziehungsfest. An Sonntagsnachmittagen im ganzen Jahr Christenlehre. Am Sylvesterabend Dankgottesdienst. Communion: c. 30 mal im Jahre. Kirchenbesucher: c. 500 jeden Sonntag.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Klasse in Wallern, evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. 124 Kinder besuchen diese Schulen. Es wäre bei der großen Zahl die Berufung eines zweiten Lehrers und die Einrichtung eines zweiten Zimmers nöthig, aber die Mittel sind nicht aufzubringen, da die Gemeinde auch für die öffentlichen Schulen beitragspflichtig ist. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer in Verbindung mit dem Parrer, der wöchentlich 2 mal die Schule besucht. Lehrer: Carl Ernst Nadler, geb. am 4. December 1831 in Bergern bei Wallern, war 19 Jahre Gehülfe in Wallern, seit 20. October 1867 definitiv. Verheirathet seit 1868 und Vater von 2 Kindern. 120 fl. Fixum, 5 fl. Pauschale für arme Schulkinder, Schulgeld, dann Naturalien im Werthe von 90 fl., Accidentien circa 50 fl. und freie Wohnung. Die Industrielehrerin Theresia Stieger, die 2 mal wöchentlich den Mädchen der 3 letzten Jahrgänge Strickunterricht ertheilt, erhält jährlich 11 fl.

7. **Besitzthum.** Eine schöne, im byzantinischen Style anno 1851—52 erbaute **Kirche**, mit 24 Klafter hohem Thurm, 3 herrlichen Glocken im Gesammtgewichte von 45 Centnern und eine schöne Orgel mit 13 Registern. Die Kirche hat 600 Sitzplätze und faßt 1000 Personen, sie kostete sammt Allem 36.600 fl. Der Bauplatz gehört einem Gemeindegliede auf dessen Grund auch Pfarrhof, Schule und Friedhof sich befinden. Das Mitglied ist frei vom Kirchenbeitrag und erhält vertragsmäßig jährlich 6 fl. 30 kr. Pacht. Die Erweiterung des 1783 erbauten Pfarrhauses kostete 4000 fl. Sämmtliche Bauten sind in sehr gutem Zustande. Die Gemeinde besitzt ferner Wiesengrund im Ausmaße von 2 Joch 556 □Klafter.

8. **Mittel.** Die sogenannte Cholerastiftung mit 2140 fl. 47 kr. Capital, die Zinsen werden zur Tilgung der Bauschuld verwendet. Die Jahresbeiträge der Gemeindeglieder sind nach dem Steuergulden bemessen ($13^1/_2$ kr.) und machen jährlich 662 fl. 80 kr. Sonntägliche (Klingelbeutel-) Sammlungen jährlich c. 300 fl. Sonstige freiwillige Gaben 150 fl.

Schulgeld 140 fl. Die Sammlungen für auswärtige Zwecke liefern jährlich fast 500 fl. Schulden mit Ende 1871 noch 7800 fl. zu 3% verzinst. Für nur aus obengedachter Stiftung jährlich 48 fl., seit 1861: 300 fl. aus dem Staatspauschale, 2059 fl. 41 kr. vom G. A.=V., aus Baiern 6662 fl. 1 kr., von einzelnen Fremden 59 fl. 57 kr., von den Schwestergemeinden c. 2000 fl., von der politischen Gemeinde 95 fl. zur Schule anno 1871.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 8 Presbyter. Curator: Josef Prummer. Schulaufseher: Joh. Phil. Eberstaller.

10. Besondere Bemerkungen. Alle Gemeindeglieder leisten ihr Möglichstes. Ihre Durchlaucht die verwitwete Fürstin von Auersperg, welche einen Theil des Jahres in Parz (2 Stunden von Wallern) wohnt und von dort regelmäßig die Kirche besucht, gibt bis jetzt jährlich 25 fl. für die Kirche und 15 fl. für arme Schulkinder. Die Einnahmen für das Geläute belaufen sich nach Abzug der Glöcknergebühr von jährlich 30 fl. auf circa 100 fl. zu Gunsten der Kirchencassa. Die Gemeinde hat seit 1867 auch für eine Schullehrerswitwe zu sorgen.

13. Wels.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Wels. Politischer und Finanzbezirk: Wels. Post: loco. Territorium: $1^3/_8$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Wels, Hochpoint, Schafwiese, Pernau, Dickerldorf, Oberhaide, Unterhart, Au, Marchtrenk, Perwendt, Neufahrn, Lahrn, Thann, Buchberg, Nöham, Kirchham, Straß, Gunskirchen, Aigen, Lambach, Thalheim, Weißkirchen, Edtholz, Traunleiten ꝛc., im Ganzen 43. Von diesen Orten sind 5 zur Schule Jebenstein in der Pfarre Scharten näher gelegen, daher bei der dortigen Schule. Weiteste Entfernung $2^1/_2$ Stunden, durchschnittliche $^3/_4$ bis 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1039 rein A. C., am Kirchorte selbst 216. Andersgläubige: 8450. 9 gemischte Ehen, darunter 4 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 23 aus gemischten Ehen, hievon 10 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 120. Ursachen zur Vermehrung oder Verminderung der Seelenzahl liegen nicht vor.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Eingeborene und Landleute.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Agathon Theod. Klebek, von Bielitz in Schlesien gebürtig, 57 Jahre alt, hat in Wien studirt, weil zu seiner Zeit der Besuch jeder auswärtigen Hochschule verboten war, seit 1841 in Wels ange=

stellt, verheirathet, 3 Kinder. Fixer Gehalt 400 fl., Naturalienwerth 100 fl., Stolarien durchschnittlich 250 fl., zusammen 752 fl. 36 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und anerkannten Feiertage; an hohen Festtagen Vor- und Nachmittag, in der Fastenzeit auch eine Wochenandacht. Communion: jeden ersten Sonntag des Monats, außerdem an besonderen Festtagen. Kirchenbesucher: an Sonntagen bis 470, an Festtagen 600. Christenlehre wird gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Wels, conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Alle schulpflichtigen Kinder besuchen die Schule, mit Ausnahme der nach Jebenstein zugeschulten, die hier nicht mitgezählt sind (120). Ein Lehrer ist noch erforderlich. Den größeren Schülern ertheilt der Pfarrer, den kleineren der Lehrer den Religionsunterricht. Lehrer: Hermann Ebenberger, geb. in Gosau, 25 Jahre alt, ledig, in Linz ausgebildet. 150 fl. fix, 80 fl. in Naturalien, 160 fl. Schulgeld, 120 fl. an sonstigen Accidentien, freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, erbaut 1849—1852 faßt etwa 800 Zuhörer und kostete nebst Bauplatz, Schulhaus und Wohngebäude für Pfarrer und Lehrer 72.952 fl. C. M. Die Baulichkeiten sind in gutem Zustande. Die Gemeinde besitzt auch einen eigenen Friedhof in der Nähe der Kirche.

8. Mittel. Fonds keine. Die Einnahmen der Gemeinde bestehen in Jahresbeiträgen der Gemeindeglieder. Freiwillige Beiträge kommen wegen großer Belastung nur selten und vereinzelt vor. Schulgeld 1—3 Gulden, jährlich 160 fl. Sammlungserträgniß für auswärtige Zwecke 50—60 fl., für den G. A.-V. 120 fl. Schulden mit Ende 1871 noch 9291 fl. 72 kr. und zu verzinsen. Fixe Zuflüsse: aus der Atzendorfer'schen Stiftung jährlich 26 fl. 25 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 8 Presbyter. Curator: Johann Nußbaumer.

10. Besondere Bemerkungen. Ein sehr verdienstvolles Gemeindeglied ist der gegenwärtige Curator derselben.

14. Linz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Linz. Politischer und Finanzbezirk: Linz. Post: loco. Filialgemeinde: Budweis, Diaspora: Grein und Haslach. (Erstere in Böhmen, letztere in Oberösterreich). Territorium: über 20 □Meilen, mit Linz, Urfahr, Kleinmünchen ꝛc. In der größeren Entfernung keine Ortschaften, sondern nur Familien oder Häuser eingepfarrt. Weiteste Entfernung 13 Meilen und

darüber. Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt mit jener der Schulgemeinde nicht zusammen. Weikersdorf z. B. bildet eine Schulgemeinde für sich. (Die Pfarr-Gemeinde erstreckt sich über 31 Ortschaften, und zwar von Rohrbach an die böhmische Grenze bis Gr. Pöchlarn in Nied.-Oest. und von Haag in Nied.-Oest. bis Budweis in Böhmen.)

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1300. 1290 A. C., 10 H. C., am Kirchorte selbst 600. Andersgläubige: in Linz 30.000, im Ganzen 300.000. 95 gemischte Ehen, in 90 Fällen der Mann, in 5 die Frau evang. Kinder: über 100 aus gemischten Ehen, davon die Hälfte evang. Confirmanden: alle 2 Jahre circa 30. Schulpflichtige: 75, in Linz. Eine Vermehrung der Seelenzahl ist eher zu gewärtigen, da seit dem neuen Ehegesetze sämmtliche Kinder dem evang. Elterntheil folgen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre war früher Filiale von Thening, seit 1850 selbständig. Budweis und Weikersdorf*) haben sich vor 3 Jahren constituirt, d. h. sie wurden damals als Filialen anerkannt. Die Gemeindeglieder sind zumeist aus Ob.-Oest., von den Eingewanderten sind viele aus den deutschen Landen. Die überwiegende Mehrzahl gehört dem Gewerbestande an.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wilh. Friedr. Urbauer, geb. zu Modern in Ungarn, 54 Jahre alt, studirte in Modern, Preßburg und in Wien, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixer Jahresgehalt 840 fl., Gesammt-Einkommen 979 fl. Wohnung frei.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und hohen Festtagen. Auswärts: an den Marientagen. Communion alle Monat 1 mal, auch an den hohen Festtagen. Für die religiöse Fortbildung ist durch Christenlehre gesorgt. Kirchenbesucher: 400—500, in Grein etwa 20, in Haslach 30—40, in Budweis, mit den katholischen, 2—300.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat eine Schule in Linz, früher evang., nun öffentlich (ihren confessionellen Charakter suchte sie durch Vertrag mit der Schulbehörde zu wahren, die Nothwendigkeit der Restituirung als 2classige evang. wird bereits erkannt). Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. 70 Kinder besuchen die Schule, 5 sind sonst untergebracht. Lehrer: Josef Hoffmann, geb. zu Mariasdorf in Ungarn, 33 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder, ausgebildet in Oberschützen, hatte früher 420 fl., jetzt als öffentlicher Lehrer 800 fl. fix, keine freie Wohnung.

*) Weikersdorf bildet jetzt einen integrirenden Bestandtheil der Pfarre Gallneukirchen.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, erbaut 1844, kostete gegen 70.000 fl. Pfarrerwohnung und Schule sind in einem Hause untergebracht, welches der Gemeinde gehört. Alles in gutem Zustande. Friedhof ist kein eigener vorhanden, es werden die Communalfriedhöfe benützt, an welche die Gemeinde das Anrecht hat. Vor 6 Jahren wurde um 16.000 fl. ein Haus gekauft, auf welches die Gemeinde den ganzen Kaufpreis gegenwärtig noch schuldet. (Ob dies das obige Gebäude ist, wurde nicht genau berichtet.)

8. **Mittel.** Armenfond 700 fl., Vicariatsfond 100 fl. Die Jahresbeiträge der Gemeindeglieder beziffern sich auf 1176 fl. Sitz- und Klingelbeutelgeld 353 fl. Umlagen sind keine. Schulgeld à 2 fl. = 140 fl., früher à 4 fl. Ertrag der Sammlungen für auswärtige Zwecke 50—70 fl. pro Jahr, mit den Gaben für den G. A.-V. c. 180 fl. Auf der Gemeinde lastet ferner eine durch Beiträge verzinste, durch Liebesgaben amortisirte Bauschuld von 9000 fl. Fix nur von der politischen Gemeinde 100 fl. pro Jahr, aber auf Widerruf. Seit 1861: 914 fl. 86 kr. vom Staate, 3235 fl. 75 kr. vom G. A.-V. und 733 fl. von verschiedenen Gönnern.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Folz E..

10. **Besondere Bemerkungen.** NB. Weiteres über Weikersdorf siehe auch bei Gallneukirchen, sub Post 16, Positionen 5, 6 u. s. f.

15. Neukematen.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Neukematen. Steyr steht im Begriff, sich als Pfarrgemeinde zu constituiren. Politischer und Finanzbezirk: Steyr, Neuhofen. Post: Kematen bei Hall. Territorium: 16 □Meilen, die engere Gemeinde 4 □Meilen. Es sind nur einzelne Häuser in 30 Ortsgemeinden. Die engere Kirchengemeinde fällt mit der Schulgemeinde zusammen. Gegen 100 Seelen sind 7 Meilen entfernt, $^2/_3$ der Gemeindeglieder wohnen $^1/_8$ bis $1^1/_2$ Meilen entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 760. 756 A. C., 4 H. C., den Kern bilden 540, welche die Beiträge leisten. Einen eigentlichen Kirchort gibt es nicht, da die Kirche isolirt ist. Andersgläubige: im engern Kreise 1:45, im weitern 1:120, im Ganzen 50.700. 32 gemischte Ehen, wovon 27 Männer und 5 Frauen evang. Kinder: 40 aus gemischten Ehen, davon 18 evang. Confirmanden: 10. Schulpflichtige: 92. Die engere Gemeinde bleibt constant. Steyr hat Zuwachs.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre ist 1783 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Bauern, Handwerker, Beamte, Fabriksarbeiter. In Steyr wechselt die evang. Bevölkerung häufig, ergänzt und mehrt sich aus Oesterreich und Deutschland, sonst lauter Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Joh. Caspar Oertel, geb. zu Oberschönbach im Ascher Bezirk Böhmens im Jahre 1819, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, war 2 Jahre Aushilfskatechet an der evang. Hauptschule in Wien, dann Gymnasial-Supplent, dann Pfarrer in Ramsau, ist verheirathet und hat 7 Kinder. Dotation: 367 fl. 50 kr. aus der Gemeindecassa, Naturalien im Werthe von 150 fl., Stolarien c. 100 fl. und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze 74 mal, an Sonn- und Feiertagen Vormittag, an hohen Festagen und in der Fastenzeit auch Nachmittag, außerdem Fastenpredigt an Donnerstagen. In Steyr 1 mal, Waidhofen 2 mal und in der Strafanstalt zu Garsten 26 mal im Jahr. Communion: 18 mal. Kirchenbesucher: 260. In Waidhofen 50, in Steyr unbekannt, weil darunter viele Katholiken. Christenlehre bis zum vollendeten 15. Jahre.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe, conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die Schulgemeinde umfaßt 20 Ortschaften. Schulbesuchende sind hier 82, die anderen 10 schulpflichtigen Kinder besuchen die katholischen Schulen in Sierning und Neuzeug. Pfarrer und Lehrer ertheilen den Religionsunterricht. Lehrer: Jos. Ecker, geb. zu Raffelding in Ob.-Oest. 1826, verheirathet, 3 Kinder. Fixum 126 fl., Naturalien 120 fl., Schulgeld 90 fl., Accidentien 50 fl. Der fixe Gehalt ist aus der Gemeindecassa.

7. **Besitzthum.** Bethaus, erbaut 1783, mit 350 Sitzplätzen, hat 3 Glocken in einem hölzernen Glockenhaus und eine alte Orgel ohne Pedal. Eigenes Pfarrhaus, 1852 erbaut, kostete 2800 fl. Der Lehrer wohnt im Betsaalgebäude. Letzteres ist nur mit Lehm gemauert. Auch das Schullocal ist Eigenthum der Gemeinde, aber zu klein und nach Befund des Bezirksschulinspektors ganz ungenügend. Ein eigener Friedhof ist vorhanden, mit Einschluß desselben besitzt die Gemeinde nur $^1/_2$ Joch Grund.

8. **Mittel.** Eine Obligation der unific. Staatsschuld per 250 fl. Eine Umlage per 19% vom directen Steuergulden liefert jährlich 600 fl. Freiwillige Beiträge etwa 50 fl. Schulgeld à 1 fl. 30 kr. = 90 fl. Sammlungen liefern im 10jährigen Durchschnitt 200 fl. mit Inbegriff der Haussammlung für neue Kirchenbauten in Oberösterreich. Schulden seit 1871 keine. Fixe Zuflüsse: seit 1866 für die Unterbringung armer

Schulkinder jährlich 100 fl. vom Staate, 40 fl. für den Lehrer pro 1871 vom G. A.-V., sonst nichts.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 6 Presbyter. Curator: keiner. Schriftführer: Mathias Jungreithmayr.

10. Besondere Bemerkungen. Seit dem Bestande der Gemeinde wirkten hier 11 Geistliche und 4 Lehrer, 1232 Kinder wurden getauft, 1069 Verstorbene beerdigt und 308 Paare getraut. In Steyr und Umgebung haben 47 Evangelische 307 fl. 50 kr. subscribirt, zum Zwecke regelmäßiger Pastoration.

16. Gallneukirchen-Weikersdorf.*)

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Unterländer Seniorat. Pfarrgemeinde: Gallneukirchen-Weikersdorf. Politischer und Finanzbezirk: Linz. Post: loco. Territorium: 12—15 Meilen. Die Abgränzung gegen die bisherige Muttergemeinde ist noch nicht vollzogen. Bisher werden 21 Ortschaften mit einzelnen Häusern gerechnet. Weiteste Entfernung 6 Wegstunden, größerer Bruchtheil der Evang. 2 Stunden von Gallneukirchen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 107. 105 A. C., 2 H. C., am Pfarrorte nur 11. Andersgläubige: in Gallneukirchen allein 1000. 17 gleiche, 8 gemischte Ehen, davon 5 Männer, 3 Frauen evang. Kinder: aus gemischten Ehen 3 evang., 11 schulpflichtige. Eine Vermehrung der Seelenzahl ist zu erwarten, durch Uebertritte und Ansiedlung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist hauptsächlich aus den durch den ehemaligen katholischen Pfarrer Martin Boos um 1806 zum Uebertritte vorbereiteten Personen anno 1824 entstanden, bildete von 1860—1870 eine Schulgemeinde von Linz und erhielt im November 1870 die Erlaubniß zur Bildung eines ständigen Vicariats. Seit 1872 ist sie unter schwerem Ringen zur Selbständigkeit gelangt. Eingewanderte sind erst in neuerer Zeit von jenseits der Donau und aus Deutschland zu verzeichnen. Vorherrschend sind Ackerbauer (17 Bauernhofbesitzer, 1 Fabrikant und 1 Hausbesitzer in Gallneukirchen).

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ludwig Schwarz, geb. 31. Juni 1833 zu Melk in N.-Oest., besuchte in Melk und Wien das Gymnasium, studirte in Wien und Leipzig Theologie, war 1861—63 Pfarrer in Naßwald,

*) Weikersdorf siehe auch bei Linz sub Position 1 und 3.

1863—1871 in Görz, ist endlich als ständiger Vicar nach Gallneukirchen-Weikersdorf berufen und nach Erlangung der Selbständigkeit der Gemeinde auch als Pfarrer bestätigt worden. 600 fl. Gehalt, 5 Metzen Korn und freies Holz = 68 fl. und Wohnung von der Gemeinde.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden Sonn- und Feiertag abwechselnd mit Weikersdorf, und zwar hier jedes drittemal. Communion an den großen Festen je 1 mal, außerdem noch 3 mal im Jahre. Andächtige: am Pfarrsitze und auswärts 50—80, bisweilen auch mehr. Ferner findet jeden Sonntag Kinderlehre statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe in Weikersdorf ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die Schule wird besucht von 9 Kindern aus Weikersdorf, Matzelsdorf, Berbersdorf und Treffling. 2 Kinder besuchen die öffentliche Schule in Waldburg. Den Religionsunterricht ertheilt der Geistliche. Lehrer: Jakob Bollinger, aus der Schweiz, 28 Jahr alt, ledig, seit 1. Mai 1872 provisorisch angestellt. 400 fl. Gehalt, Wohnung frei, Holz nach Bedarf, 5 Metzen Korn und Benützung eines Garten.

7. Besitzthum. Der Gottesdienst wurde bisher in Gallneukirchen in einem gemietheten, und wird in Weikersdorf im Schullocale abgehalten. Alles sehr beschränkt. Die Gemeinde hat aber gegenwärtig das ehemalige Starhemberg'sche Pfleggerichtsgebäude käuflich erworben und in demselben einen Betsaal eingerichtet, sowie mehrere Localitäten zur Pfarrerwohnung adaptirt. Wo Evangelische wohnen, werden die Todten auf den Ortsfriedhöfen bestattet.

8. Mittel. Schulfond 3100 fl., Kirchenfond 1100 fl., Bau- oder Kauffond 1500 fl. Die Einnahmen der Gemeinde für Deckung der kirchlichen Bedürfnisse fließen aus den Interessen obiger Fonds, aus Beiträgen der Mitglieder und der auswärtigen Freunde. Beiträge der Mitglieder 50% vom Steuergulden, zusammen 250 fl., 10 Metzen Korn und 10 Klafter Holz. Schulgeld keines. Schulden auch keine. Fix 200 fl. von der Christenthumsgesellschaft in Basel zum Pfarrergehalte. Je 100 fl. für 3 Jahre aus dem Staatspauschale für den Lehrer und seit 1861: 900 fl. vom Staate, 3609 fl. 28 kr. vom G. A.-V., 5268 fl. $2^1/_2$ kr. von anderwärts.

9. Gemeinderepräsentanz. 6 Presbyter. Curator: Franz Riener. Schriftführer: der Pfarrer selbst. Cassier: J. N. Furrer.

10. Besondere Bemerkungen. Die kleine Gemeinde ist nicht im Stande, die vielen vorhandenen kirchlichen und Schul-Erfordernisse (besonders Bauten) aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In letzterer Zeit hat sich in der Gemeinde ein evang. Verein für innere Mission gebildet.

III.

Böhmische Superintendenz.

Westliches Seniorat.

1. Prag.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Prag (deutsche Gemeinde). Politischer und Finanzbezirk: Prag. Post: loco. Territorium: erstreckt sich über ganz Prag sammt Umgebung, in einem Umkreis mit 4 Stunden Durchmesser. Die meisten Gemeindeglieder wohnen in Prag, wenige bis zu 2 Stunden Entfernung.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1800. $^9/_{10}$ A. C., $^1/_{10}$ H. C.; am Kirchorte 16—1700. Andersgläubige: es muß die Gesammtbevölkerung des ganzen Prager Kreises angenommen werden. Confirmanden: 20—30 jährlich. Schulpflichtige: circa 300. Verminderung der Seelenzahl ist nicht zu befürchten, wegen des Zuzuges von Fremden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde bald nach Erscheinen des Toleranzpatentes und zwar 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Industrielle und Handelsleute. Die Eingewanderten sind vorzugsweise aus Deutschland und der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Georg Wilhelm Traugott Martius (1. Pfarrer), geb. aus Asch in Böhmen, 69 Jahre alt, studirte in Leipzig und war vor dieser Anstellung Archidiakonus in Asch. Gehalt sammt Holzdeputat 1200 fl., Personalzulage 251 fl. 42 kr. und Amtswohnung. Karl Gustav Färber, Bacc. th. (2. Pfarrer und Schuldirector), geb. zu Niederpölnitz in Sachsen-Weimar, 32 Jahre alt, studirte in Jena, war früher Pastor in seiner Heimat. Gehalt 1500 fl. (darunter 700 fl. als Schuldirector) und Amtswohnung. (Stolgebühren gibt es nicht.)

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen. Auswärts zu bestimmter Zeit nicht. Communion 10 mal im Jahre. Sonntägliche Zuhörer durchschnittlich 200. Auswärts: 20. Die Christenlehre mußte, da der Besuch derselben sehr schwach und längere Zeit kein zweiter Pfarrer vorhanden war, aufgelassen werden.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 4 Classen, confessionell mit Öffentlichkeitsrecht. Schulbesuchende: 212. Den

Religionsunterricht ertheilt seit Juni 1872 Pfarrer Färber. Lehrer: 1. Heinrich Schmidt, geb. zu Asch, 65 Jahre alt, in Prag ausgebildet, auch Cantor. 2. Joh. Netzsch, geb. zu Asch, 49 Jahre alt, ausgebildet in Prag, auch Organist. 3. J. G. Rothaug, geb. zu Seinau in Galizien, 23 Jahre alt, in Bielitz ausgebildet. 4. Gg. Bortsch, geb. zu Riegersdorf in Schlesien. 23 Jahre alt, in Bielitz ausgebildet. Dotation: für 1. 625 fl., Wohnung und 4 Klafter Holz; für 2. 575 fl.; für 3. 600 fl.; für 4. 500 fl. nebst Wohnungsentschädigung pr. à 100 fl. und 2 Klafter Holz.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche. Erbauungsjahr unbekannt, kommt indeß schon im Jahre 1387 als katholische Pfarrkirche zu St. Michael vor, führt noch diesen Namen und wurde am Pfingsttage 1791 als evang. „Bethaus" eingeweiht, hat Thurm, Glocken und Orgel und faßt 800 Zuhörer. Ein stockhohes Pfarr- und Schulhaus, alles in gutem Zustande. Der Friedhof in Karolinenthal ist mit der böhmischen Gemeinde A. C. und mit der reformirten Gemeinde gemeinschaftlich, im übrigen hat die Gemeinde auch Rechte an den Communalfriedhöfen.

8. **Mittel.** Kirchenfond 27.844 fl., Schulfond 12.343 fl., Armenfond 1297 fl., Pensionsfond 1300 fl. Freiwillige Jahresbeiträge 4000 fl. Schulgeld à 3 und 6 fl. = 6—700 fl. jährlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 100 fl. jährlich.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator und verdienstvolles Gemeindemitglied: Freiherr Werner Friedrich von Riese-Stallburg.

2. Reichenberg.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Reichenberg. Politischer und Finanzbezirk: Reichenberg, Jungbunzlau. Post: loco. Territorium: zur Gemeinde gehören die sämmtlichen Ortschaften, die den Bezirksämtern Reichenberg, Kratzau, Friedland und Gabel zugetheilt sind, soweit diese von Evangelischen bewohnt werden. Ihre Zahl beträgt 112. Vom Pfarrsitze aus erstreckt sich die Gemeinde nach Nord 6, nach West 7, nach Ost 4 Stunden und nach Süd 1 Stunde. Der Schulbezirk deckt sich mit dem Pfarrbezirke.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 950. 939 A. C., 11 H. C., am Kirchorte 600. Gegen Kratzau zu und sonst in der Nähe 250. Andersgläubige: 44.000. In der Stadt 22.000. 210 gemischte Ehen, davon in 52 die Frau, in 158 der Mann evang. ist. 114 Ehen mit Revers. Confirmanden: 12. Schulpflichtige: 123. Fortwährender Zuwachs der Seelenzahl ist zu verzeichnen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre bis 1620 ganz evangelisch, durch die Gegenreformation katholisirt. Erst seit Beginn dieses Jahrhunderts haben aus Sachsen und Preußen Ansiedlungen stattgefunden. Seit 1838—1861 Filiale von Gablonz, 1863 zugleich Schulgemeinde und seit 1863 selbständig. Die Gemeindeglieder sind Bahn-, Zollamts-, Fabriksbeamte und Tuchmacher.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ludwig Bernh. Klemm, geb. zu Bautzen am 22. Februar 1846, studirte in Leipzig und Heidelberg, Mitglied des Predigercollegiums zu St. Pauli, d. i. der Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, verheirathet. Fixum 1000 fl., Personalzulage 300 fl., Holzgeld 80 fl., zusammen 1380 fl. Naturalien und Stolarien keine, aber freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und an den in der evang. Kirche eingeführten Feiertagen. In der Fastenzeit und jeden 2. und letzten Sonntag im Monat Nachmittag. Alle 14 Tage Dienstag Abend Bibelstunde, jeden dazwischen liegenden Dienstag Missionsstunde. Auswärts: u. zw. insbesondere in dem 5 Stunden von Reichenberg entfernten Orte Gabel, 11 mal des Jahres Gottesdienst und 5 mal Abendmahl. Communion insgesammt 14 mal. Kirchenbesucher: Sonntags 200, an Festtagen bis 600, 1/5 Katholiken. Auswärts: circa 100, davon die Mehrzahl katholisch.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 4 Classen, confessionell mit Oeffentlichkeitsrecht. Schulbesuchende: 104. Der Pfarrer ertheilt den Unterricht in der Religion, deutschen Sprache, Geschichte in der 4. Classe und bibl. Geschichte in der 1. Classe, im Verein mit dem 1. Lehrer. 1. Lehrer und Organist: Joh. Pohonč, aus Neudorf (Sachsen), 31 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind, zu Bautzen ausgebildet. 2. Lehrer: Bruno Oberländer, aus Gera, 24 Jahre alt, ledig, zu Gera ausgebildet. Dotation: 1. Fix 450 fl., Wohnungsentschädigung 100 fl., Personalzulage 100 fl., Organistengehalt 50 fl. 2. Fix 300 fl., 100 fl. Personalzulage, freie Heizung und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1864—1868 erbaute Kirche für 1200 Zuhörer, mit Thurm, Glocken und Orgel, kostete sammt Grund 89.000 fl. Pfarr- und zugleich Schulhaus vorhanden. Die Baulichkeiten sind in durchwegs gutem Zustande. Einen eigenen Friedhof besitzt die Gemeinde nicht, aber einen Theil des Communalfriedhofes.

8. Mittel. Amortisationsfond für die Schulhausschuld 3500 fl., Kirchen- und Schulfond 4000 fl., Armenfond 150 fl. Jahresbeiträge für Kirchenzwecke 1200 fl., für Schulzwecke 300 fl. Schulgeld: 1 fl., 75 kr.

und 50 kr., zusammen 400 fl. Sammlungen für **auswärts** c. 100 fl. jährlich. Kirchenschuld noch 30.000 fl. Schulbauschuld 4000 fl. Fixe Zuflüsse seit 1861: vom Staate 1525 fl., vom G. A.-V. 49.413 fl. 59 kr., vom königl. sächs. Finanzministerium 2060 fl. und von der Zittau-Reichenberger Bahndirection 615 fl. 47 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 31 Gemeindevertreter (mitgerechnet Presbyter und Pfarrer). Curator: Oswald Gnorick. Cassier: August Auerbach. Schriftführer: H. Jacoby.

10. Besondere Bemerkungen. Hervorragende Wohlthäter der Gemeinde sind: der G. A.-V., der verstorbene Baron von Liebig (ein Katholik) und viele Andere.

3. Hermannseifen.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Hermannseifen. Die evang. Curgäste zu Johannisbad und die Evang. des Aupathales wollen sich zu einer Filiale in Johannisbad vereinigen, woselbst eine evang. Kirche gebaut und auch bereits eingeweiht wurde. Politischer und Finanzbezirk: Hohenelbe, Arnau. Post: loco. Territorium: im Bezirk Hohenelbe 4 □Meilen und 1021 □Joch; im Bezirk Trautenau 8·1 □Meilen. Hinsichtlich des Kernes der Gemeinde in den 3 Ortschaften Hermannseifen, Johannisgunst und Polkendorf, welche enge beisammen liegen, fällt die Abgränzung der Kirchen- mit der Schulgemeinde zusammen. Größte Entfernung vom Pfarrorte 3—4 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 780 rein A. C., in den obengenannten Orten 670. Andersgläubige: 98.473. 80 gemischte Ehen, davon 70 Männer, 10 Frauen evang. Kinder bis zum 14. Jahr: 77 aus gemischten Ehen, 38 davon evang.; in 62 Fällen folgen die Söhne dem Bekenntniß des Vaters, also mehr evang. Confirmanden: 7. Keine Aussicht auf Vermehrung, und keine Befürchtung auf Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Weber.

4. Pfarramt, Name des Pfarers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Kupka, geb. 24. August 1832, zu Bohuslavic in Böhmen, ausgebildet am evang. Gymnasium in Teschen und an der philos. und theol. Facultät in Wien, seit 1858 hier angestellt, ledig. Fix 231 fl., auf Holz 63 fl., 100 Pfund Butter oder 42 fl., Stola c. 60 fl., Gehaltzulage 64 fl., Beichtgeld &c. c. 30 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 490 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen der evang. Kirche. Auswärts: im Sommer in Johannisbad an Sonntagen. Communion: 10—12 mal im Jahre. Christenlehre. Kirchenbesucher: c. 250. Auswärts: 30—80.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen ohne Oeffentlichkeitsrecht. Schulpflichtige und besuchende Kinder 100. Den Religionsunterricht ertheilt in der 1. Classe der Lehrer, in der 2. der Pfarrer. Lehrer: Ernst Joh. Paesold, geb. zu Fleißen in Böhmen am 30. October 1854 und zu Alt-Tschau ausgebildet. 120 fl. aus Fonden, das Schulgeld und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1786 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken, einer schlechten Orgel, und Raum für 500 Personen. Thurm und Sacristei erbaut und Kirche renovirt 1864; Baukosten 3800 fl., Glocken (1868) 1000 fl. Pfarrhaus, darin auch Schulzimmer und Lehrerwohnung (sehr beschränkt). Eigener Friedhof beim Gotteshaus. Außerdem ein Gärtchen von 69 □Klafter und ein Grundstück von 323 □Klafter.

8. Mittel. Schulfond 3190 fl., kirchliche Fonds 2700 fl. Einnahmen: erzielt durch repartirte Beiträge der Mitglieder, Klingelbeutel und Zinsenerträgniß der Fonds. Umlagen zu kirchlichen 190 fl., zu Schulzwecken 25 fl. Freiwillige Beiträge auswärtiger Gemeindeglieder c. 76 fl. Schulgeld 200 fl. Sammlung für auswärts c. 53 fl. Schulden 350 fl. à 6%. Fixe Zuflüsse: 50—150 fl. aus dem Staatspauschale für Lehrer und Pfarrer. Seit 1861: vom Staate 2450 fl., vom G. A.-V. 2277 fl., von verschiedenen Seiten 1450 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Jos. Müller. Kirchvater und Glöckner: Josef Klug.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolles Gemeindemitglied ist der Curator. Das im Jahre 1873 vorhandene Baucapital in Johannisbad betrug 4300 fl., der Bauplatz bewerthet sich auf 1100 fl.,

4. Gablonz a. N.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Gablonz. Filialgemeinde: Böhmisch-Aicha. Politischer und Finanzbezirk: Gablonz-Leitmeritz. Post: loco. Territorium: erstreckt sich über die Bezirkshauptmannschaften Gablonz, Turnau, Münchengrätz und Niemes. Die wichtigsten Ortschaften sind: Gablonz, Morchenstern, Tannwald, Liebenau, Böhm.-Aicha und Turnau. Weiteste Entfernung 6 Stunden vom Kirchort, die Hälfte dort selbst, $^1/_4$ auf 2 Stunden entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 330. (A. C. 310, H. C. 20) in Gablonz 170. Andersgläubige: in Gablonz 7000, im Ganzen 150.000. 67 gemischte Ehen, 56 Männer, 11 Frauen evang. Kinder: 100 aus gemischten Ehen; davon 51 evang. Confirmanden: 4—5. Schulpflichtige: 52. Eine Vermehrung der Seelenzahl wird erwartet, durch Einwanderung und Reversverweigerung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. 1820 als Filiale von Křislic, 1838 selbständig geworden und nach der Trennung Reichenbergs 1863 neu constituirt. Die Filiale constituirte sich 1863, ist aber noch ohne behördliche Anerkennung. Die Gemeindeglieder sind Tuchmacher und Glaserzeuger. Die Eingewanderten sind meist aus Sachsen und Preußen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Max L. Bruno Lampadius, wurde als Candidat der Theologie aus Leipzig zum Pfarrer nach Gablonz berufen und am 13. August 1873 als solcher bestätigt. Fix 800 fl. und 80—100 fl. Stolarien, dazu freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen Vormittag, dann im Sommer 2 im Winter 1 mal, außerdem in der Fastenzeit und zu Weihnachten 10 mal Abendgottesdienst. Auswärts: in B. Aicha 8 mal im Jahre, darunter an den zweiten Feiertagen; in Tannwald 4 mal im Jahre (an katholischen Feiertagen). Communion: 10 mal. Kirchenbesucher: 40—60, in den Abendgottesdiensten circa 300; in B. Aicha 20, in Tannwald 15 (das sind: fast sämmtliche Erwachsene). Christenlehre besteht nicht.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Classen in 4 Abtheilungen zu Gablonz, evang. conf. mit Oeffentlichkeitsrecht. Diese Schule wird nur von den ganz nahe wohnenden Kindern frequentirt. 12 besuchen katholische oder ausländische Schulen. (In Tannwald wäre eine evang. Schule wünschenswerth.) Den Religionsunterricht ertheilt ausschließlich der Pfarrer, der auch außerdem noch in der 1. Classe im Uebrigen unterrichtet. 2 Lehrerstellen: jeder Lehrer hat außer freier Wohnung 300 fl. fix, der erste noch 50 fl. Organistengehalt und c. 20 fl. Stola.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, 2 Glocken und Orgel, faßt 3—400 Personen, wurde erbaut 1833—38 und kostete sammt Bauplatz 13.000 fl. C. M. Ein im Jahr 1865 um 15.000 fl. ö. W. erbautes Pfarr- und Schulhaus, in sehr gutem Zustande. Die Kirche aber bedürfte einer auf 1000 fl. bezifferten Reparatur. Alleiniger Friedhof nicht da, ein Theil des städtischen ist jedoch der Gemeinde zugewiesen. Außer einem kleinen Garten bei Kirche und Pfarrhaus kein sonstiges Besitzthum.

8. **Mittel.** Kirchenfond 2900 fl., Schulfond 700 fl., Pfarrdotationsfond 390 fl. Beitrag der Gemeindeglieder für die kirchlichen 500 fl., für die Schulzwecke 300 fl., außerdem 70 fl. zur Christbescheerung für arme Kinder. Schulgeld 40, 50 und 60 kr., jährlich circa 100 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 50 fl. Bauschuld 6500 fl. Fixe Zuflüsse: vom Central-Vorstand des G. A.-V. 400 fl. zum Pfarrgehalt. Seit 1861: vom Staate 2200 fl., vom G. A.-V. 15.500 fl., Privatgeschenke: 640 fl., an Collecteertrag: 178 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Keine größere Gemeindevertretung. 7 Presbyter, davon einer in B. Aicha. Curator: derzeit keiner. Schulaufseher: Karl Hoffmann. Rechnungsführer für die Kirche: Richard Haasis; für die Schule: Robert Henke.

5. Görkau-Rothenhaus.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Görkau-Rothenhaus. Filialgemeinde: Komotau. Politischer und Finanzbezirk: Komotau, Saaz. Post: loco. Territorium: c. 30 □Meilen, circa 60 Ortschaften in den politischen Bezirken Komotau, Brüx, Saaz, Kauden und Podersam. Weiteste Entfernung 8—10 Stunden, die der größeren Bruchtheile der Evang. 3 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 700; in Görkau 112, in Komotau 230. (A. C. 690, H. C. 10.) Andersgläubige: 180.000. 158 gemischte Ehen, davon 115 Männer, 43 Frauen evang. Kinder: 38 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 3—6. Schulpflichtige: 41. Die Seelenzahl hat sich bisher vermehrt und dürfte in Zukunft noch größer werden.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre, gegründet im Jahre 1824 als Filiale von Haber, seit 1858 selbständig. Die Filiale constituirte sich 1849 und wurde 1854 behördlich anerkannt. Die Gemeindeglieder sind Industrielle, Bergleute und Gewerbetreibende. Die Eingewanderten kamen aus Sachsen.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** August Kauder, geb. zu Bielitz im Jahre 1830, studirte in Teschen und Wien, war zuvor 3 Jahre Vicar in Hillersdorf und 3 Jahre Pfarrer in Christdorf, ist verheirathet und hat 2 Kinder. 600 fl. fix, 100 fl. Beheizungspauschale und freie Wohnung sammt Garten. Gesammteinkommen 870 fl., da die Filialgemeinde hiezu 20 fl. Personalzulage, dann für Ertheilung des wöchentlichen Religionsunterrichtes jährlich 100 fl. beiträgt.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an jedem Sonn- und evang. Feiertage, exclusive der Tage, wo in Komotau Gottesdienst abgehalten wird, und zwar zu Epiph., M. Reinigung, M. Verkündigung, den zweiten Feiertagen der hohen Feste, je einen Sonntag im Juli und October und an den katholischen Feiertagen. Communion: 7 mal, auswärts: 4 mal. Kirchenbesucher: 40–100, auswärts: 30—80.

6. Unterricht und Schulen. Der Pfarrer ertheilt wöchentlichen Religionsunterricht in der Mutter- und Tochtergemeinde. In ersterer besuchen 14 Kinder, in der Filiale alle (11) die katholischen Schulen. Der Rest der Pflichtigen hält sich nach Sachsen.

7. Besitzthum. 2 Kirchen, in Görkau und Komotau, mit Thurm, Glocken und Orgel. Erstere mit 200 Sitzplätzen anno 1863, letztere mit 70 Sitzplätzen 1857 eingeweiht, und kosteten sammt Baugrund, jene 30.297 fl., diese 6592 fl. Pfarr- und Schulhaus vorhanden und sind die Schullocalitäten vorläufig vermiethet. Jede Gemeinde besitzt ferner ihren eigenen Friedhof, Görkau außerdem noch einen Kirchgrund, der in einen vom Pfarrer benützten Garten umgewandelt ist.

8. Mittel. In Görkau: Pfarrdotationsfond 10.200 fl., mit 510 fl. Zinsenerträgniß, Armenfond 10 fl. In Komotau: Kirchenfond 1300 fl., Schulfond 4070 fl., freiwillige Jahresbeiträge in Görkau 386 fl., Komotau 60 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke in Görkau 80 fl. jährlich, Komotau 20 fl. Gesammtschuld, von den Bauten herrührend, 10.210 fl. Zuflüsse seit 1861: für Görkau vom Staate 2254 fl. 44 kr., vom G. A.-V. 22.695 fl., von den Gemeinden in Oesterreich 296 fl. Privatsammlung 3643 fl., aus Sachsen vom Cultusministerium 1124 fl. 88 kr. Für Komotau vom G. A.-V. 2732 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Keine größere Gemeindevertretung, 9 Presbyter in Görkau, 6 Presbyter in Komotau. Curator in Görkau: Gustav Kühne. Cassier: Alb. Winkler. Curator in Komotau: Karl Leupold.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter der Gemeinde sind: Gustav und Franz Tetzner, (welche den Pfarrdotationsfond begründeten, der erste mit 6000 fl., der andere mit 4200 fl. ö. W.) dann der seit dem Bestande der Filiale Komotau mit großem Eifer wirkende Curator derselben.

6. Haber.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Haber. Filialgemeinden: Bodenbach, Rosendorf. Politischer und Finanzbezirk: Leitmeritz. Post: Auscha. Territorium: Die Mutter-

gemeinde auf 5—6 □Meilen, Bodenbach auf 2 und Rosendorf auf 1/2 □Meile zerstreut. Die eingepfarrten Ortschaften, deren es eine große Zahl gibt, vertheilen sich auf die Bezirke Auscha, Leitmeritz, Lobositz, Außig, Böhm. Leipa, Haida, Bensen und Dauba. Die weiteste Entfernung beträgt 8 Stunden und die Entfernung derer, welche die Kirche am häufigsten besuchen, 3 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 851 rein A. C., (in Haber 76, in Bodenbach 345, in Rosendorf 168, die übrigen zerstreut.) Andersgläubige: 272 in Haber. 45 gemischte Ehen, davon 35 Männer, 10 Frauen evang. Kinder: 14 evg. aus gemischten Ehen. Confirmanden: 5. Schulpflichtige: in Haber 19, in Bodenbach 58. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre hat sich 1784 gebildet, die Filiale Bodenbach wurde 1854, Rosendorf 1863 begründet und anerkannt. Einwanderungen in der Muttergemeinde gehören zu den Seltenheiten; in Bodenbach wandern meist Sachsen ein. Die meisten Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Gewerbtreibende und Tagelöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Kowarž, zu Hostialkow in Mähren im Jahre 1815 geboren, hat in Teschen, Preßburg und Wien studirt und hier seine Anstellung gefunden. Er ist verheirathet und ohne Kinder und bezieht an Zinsen vom Pfarrdotationsfond 274 fl., den Ertrag vom Pfarrgrund mit 35 fl.; 70 fl. 85 kr. freiwillige Beiträge und an Stolgebühren durchschnittlich 40 fl., so daß sich das Gesammteinkommen von der Muttergemeinde auf 419 fl. 85 kr. beziffert. Naturalien keine. Wohnung frei. (Die Filialen kommen nicht in Betracht, da sie nur Reise- und Aufenthaltskosten entschädigen.*) Conrad August Beck, Pfarrvicar, geb. zu Herrnhut am 19. October 1835, angestellt 23. September 1864. Gehalt: 400 Thaler, Holzdeputat und Stolarien. Fr. Wilh. Krondorf, Religionslehrer für die Diaspora „Haber-Teplitz". Aus Roßwein in Sachsen, angestellt 12. August 1873.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an jedem Sonn- und Feiertage mit Ausnahme von 8 Sonntagen, an welchen in Bodenbach, und 1 Sonntag mit 3 Feiertagen, an welchen in Rosendorf Gottesdienst gehalten, und in Haber eine Predigt gelesen wird. Communion: 5 mal. Kirchenbesucher: 50—70, in Bodenbach 60, in Rosendorf 70—80. Christenlehre von Ostern bis zum Erntefeste.

---

*) Kowarž (zugleich Senior des westlichen Seniorates) starb am 18. Febr. 1874.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 conf. evang. Schulen in Haber und Bodenbach letztere mit Oeffentlichkeitsrecht. In die Schule zu Haber kommen Kinder von Haber, Mutzka, Tirzowitz, Gründorf und Freidorf (19). Nach Bodenbach ist Tetschen, Resawitz und Weiher eingeschult (58). Den Religionsunterricht ertheilen in Haber der Pfarrer, in Bodenbach die Lehrer. (In Rosendorf macht sich der Mangel einer Schule sehr fühlbar.) Lehrer in Haber: Laurenz Leupold, 1833 geb., in Eger ausgebildet, verheirathet, Vater von 7 Kindern. Gehalt 325 fl. 43 kr, Wohnung frei. In Bodenbach: Heinrich Wagner, geb. 1845, ledig; und Wilhelm Jauernig, geb. 1842, verheirathet, 1 Kind. Gehalt(?)

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1851 mit 6000 fl. Kosten erbaute, für 500 Personen berechnete Kirche. Hat Thurm, Glocken und Orgel. Ein Pfarrhaus, worin die Schule und die Wohnung für den Lehrer untergebracht ist. Bodenbach hat ein eigenes Schulhaus. Alles in gutem Zustande und schuldenfrei. Friedhöfe in Haber und Rosendorf sind vorhanden. Außer dem Pfarrgrunde besitzt die Gemeinde keine Liegenschaften.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 5206 fl., Schulfond 3262 fl. 30 kr., Reparaturfond 565 fl. 69 kr. Was die Zinsen nicht decken, wird durch freiwillige Beiträge, nöthigenfalls durch Umlagen hereingebracht (jährlich circa 300 fl.). Schulgeld für ein Kind 1 fl. 98 kr. = 37 fl. in Haber. Sammlungen für auswärts 40 fl. Zuflüsse seit 1861: 800 Thaler und 100 fl. vom G. A.-V., vom Staate 700 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter. Curator in Haber: Frz. Heller. Rechnungsführer: Jos. Stibitz. Curator in Bodenbach: Frz. Jordan.

10. Besondere Bemerkungen. Als besonders verdienstvoll werden die beiden Curatoren bezeichnet.

7. Teplitz-Schönau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Teplitz-Schönau. Filialgemeinde: Aussig. Politische und Finanzbezirke: Teplitz und Aussig (zum Theile auch Brüx). Post: loco. Territorium: circa 10 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Teplitz-Schönau, Aussig, Karbitz, Dux, Bilin, Oberleutensdorf nebst deren Umgebung, mit über 70 anderen Ortschaften, wo kleinere Bruchtheile wohnen. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 7 Stunden, die der größeren Bruchtheile 1—4 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen über 1000. (A. C. 970, H. C. und anglik. 30) in Teplitz-Schönau 370, in Aussig 330. Andersgläubige: in Teplitz und Aussig etwa 24.000. 303 gemischte

Ehen, hievon 231 Männer, 72 Frauen evang. Kinder: 107 evang. aus gemischten Ehen. Confirmanden: 15—17; anno 1872: 25. Schulpflichtige: 160. Seit Aufhebung des Reverszwanges und Aufschwung des Curortes stete Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet und als selbstständig constituirt 1852, bestand aber früher, seit 1845, als Filiale von Haber. In der Filiale wird seit 9 Jahren Gottesdienst gehalten, jedoch die behördliche formelle Anerkennung als Filiale erlangte sie erst im Jahre 1873. Als Schulgemeinde besteht sie seit 13 Jahren. Die Gemeindeglieder gehören vorzugsweise dem Handwerkerstande an, in Aussig $^2/_3$; $^1/_3$ Fabrikanten und Kaufleute. Außerhalb dieser beiden Orte noch Bergleute. Die meisten sind aus Sachsen und Preußen, in Aussig auch aus Hannover, Würtemberg und Baiern eingewandert.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Joh. Friedrich Chr. Lumnitzer, geb. zu Brünn am 15. August 1824, hat nach Besuch der Gymnasien zu Teschen und Brünn und dort gehörtem philos. Curs in Wien studirt, war zuerst als Pfarr-Vicar in Brünn angestellt, seit 20. December 1846 ordinirt, ist verheirathet und hat 7 Kinder. Gesammteinkommen 1200 fl,, freie Wohnung und Personalzulage 200 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, die in der evang. Landeskirche begangen werden. In Aussig 12 mal jährlich mit Benützung katholischer Feiertage. Communion: 13 mal, auswärts: 4 mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen im Wintersemester gegen 200, an den Festtagen und in der Kurzeit über 1000. Auswärts: an und über 300. Sonn- und festtägliche Katechisationen. Im Winter Bibel- und Missionsstunden. Excurrendo-Gottesdienste wären auch nöthig in Oberleutensdorf, Karbitz, Dux und Eichwald.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 evang. conf. Schulen ohne Oeffentlichkeitsrecht in Teplitz und Aussig, letztere mit 2, erstere mit 1 Classe. Zur Schule in Teplitz sind 9 Orte geschult mit 86 schulpflichtigen Kindern, wovon 67 diese Schule besuchen. Zur Schule in Aussig gehören 5 Orte, mit 74 pflichtigen und besuchenden Kindern. Der Religionsunterricht, welcher auch excurrendo eine Nothwendigkeit geworden, wird vom Pfarrer und 2 Lehrern ertheilt. Lehrer in Teplitz: Jos. Julius Pettersch, geb. zu Munker in Böhmen, 55 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder, ausgebildet in Dresden. Nebst Organistengehalt 600 fl. und 150 fl. Quatiergeld. In Aussig: Karl Laier, zu Plieningen in Würtemberg geboren, 36 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind, in Stuttgart

ausgebildet. Interimistischer Lehrer Treuber. Gehalt für jeden 600 fl.; ersterer erhält noch 150 fl. Quatiergeld.

7. **Besitzthum.** In Teplitz: eine Kirche mit unausgebautem Thurm, provis. Glockenhaus mit 3 Glocken und in der Kirche nur ein altes unzureichendes Positiv. Raum für 1500 Personen. Erbaut 1861—64. Kosten: 90.000 fl. In Aussig: eine im Jahre 1865 erbaute Kapelle für 450 Personen. Ein kleiner Thurm mit einer Glocke. Phisharmonika. Kosten: 7500 fl. In Teplitz ein Pfarrhaus mit dem Schullocale und Küsterwohnung. Die Gebäude sind alle in gutem Zustande. Die Gemeinde besitzt ferner 7 eigene Friedhöfe und zwar in Teplitz, Dux, Inegg, Ossegg, Oberleutensdorf, Karbitz und Aussig.

8. **Mittel.** Gemeinde- oder Kirchenfond 4579 fl., für Excurrendo-Gottesdienst 400 fl., Kirchenfond in Aussig 5225 fl. Jährliche Einnahme: 7—800 fl. durch Beiträge. Schulgeld in Teplitz 300 fl., in Aussig 545 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 80—100 fl. Schulden vom Teplitzer Kirchbau 22.000 fl. à 6%. In Aussig 2285 fl. à 5%. Friedhofschuld 2600 fl. Zuflüsse von außen: vom Central-Vorstand der G. A.-St. 420 fl. zum Pfarrergehalt, für die Schule in Teplitz 350 fl., in Aussig 100 fl. von der Stadtgemeinde. Seit 1861: vom Staat 400 fl. für Teplitz, 200 fl. für Aussig, vom G. A.-V. 4803 fl. und 1571 Thlr. für Teplitz, 1249 fl. für Aussig. Vom deutschen Kaiser 5555 fl. und 200 Thlr.; an sonstigen Beiträgen: 1320 Thlr. und 300 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 36 Gemeindevertreter, 12 Presbyter (einschließlich mit Aussig). Curator: Adf. Mitscherlich. Gemeindecassier: August Trotha. Schulvorstand: Ferdin. Benndorf. Die Kirchbaucassa verwaltet: Otto Lamm. In Aussig sind überdies noch 5 Ausschußmitglieder thätig.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Schule zu Teplitz steht in höchster Gefahr einzugehen, wenn durch die bisherige Mittellosigkeit die Anstellung eines zweiten Lehrers unterbleiben müßte. Teplitz ist im Besitze einer Schul- und Gemeindebibliothek. Die Schule in Aussig befindet sich im städtischen Schulgebäude und sind für sie 2 Zimmer unentgeltlich überlassen. Teplitz ist auch in der Lage, viele verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter der Gemeinde zu verzeichnen.

8. Fleißen.

1. **Abgränzung Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Fleißen. Filialgemeinde: Graslitz. Politischer und Finanzbezirk: Wildstein, Eger. Post: loco. Territorium: c. 3 □Meilen. Sämmtlich

Ortschaften des politischen Bezirkes Wildstein und des Gerichtsbezirkes Graslitz. Weiteste Entfernung 5 und 4 Stunden; 5/6 der Evang. domiziliren in Fleißen selbst. Kirchen- und Schulgemeinde congruent.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Die Seelenzahl läßt sich nicht genau bestimmen, da die Fabriksbevölkerung sehr fluctuirt; am Kirchorte 1100 rein A. C., 2 H. C. Andersgläubige in Fleißen 504. 60 gemischte Ehen, hievon 26 Männer und 34 Frauen evangelisch. Kinder: 160 aus gemischten Ehen, darunter nur 40 evangelisch. Confirmanden: 15—20. Schulpflichtige (in Fleißen selbst): 205. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre, als solche, wurde im Jahre 1833 gegründet, früher war Fleißen eingepfarrt nach Brambach in Sachsen und zwar seit 1563. Die angestrebte Filiale in Graslitz will sich wegen der 1 Stunde nahen evangelischen Pfarre Klingenthal in Sachsen nicht constituiren. Die Gemeindeglieder stammen größtentheils aus Sachsen, Asch und Baiern. Der Grundstock hat sich aus der Zeit der Reformation erhalten, da der Ort Religionsfreiheit genoß. Die Gemeindeglieder sind Weber, Strumpfwirker und Bauern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Max Overbeck, geb. zu Attersee in O.-Oe. am 3. Februar 1841, verheirathet, studirte in Wien, war vorher Vicar des Superintendenten in O.-Oe., dann Vicar zu Wald in Steiermark und zuletzt Rector an der ev. Schule in Czernowitz. Das Gesammteinkommen resultirt aus 233 fl. 62 kr. ö. W. Grundentlastungsrente, die sich durch eine 10%ige Steuer auf 210 fl. 25 kr. reducirt; 225 fl. 65 kr. Rente für das am 10. Juni 1870 abgelöste Sirmitzer Getreide; 100 fl. aus der Kirchencassa als Aequivalent für das sonst übliche Beicht- und Opfergeld, c. 150 fl. an Stolarien und freie Wohnung ohne Beheizung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag. Zu den Festtagen gehört auch der 31. October und der 8. December als letzter Bußtag. An Festtagen Nachmittags Betstunde, an Sonntagen mit Ausnahme von Advent bis Ostern Kinderlehre. Communion 10 mal. Kirchenbesucher: 160 an Sonn-, 360 an Festtagen.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen, evg. conf. ohne Oe.-R., da das Schulhaus dem Zwecke nicht entspricht. Sobald die Eltern eine halbe Stunde entfernt wohnen, schicken sie trotz Vorstellungen ihre Kinder lieber in die kathol. Ortsschule. Von den 205 schulpflichtigen Kindern besuchen übrigens bis auf 2 sämmtliche

die Schule mit Eifer. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Die eine der beiden Lehrerstellen zur Zeit vacant. Der Unterricht wird aushilfsweise vom Pfarrer und einem pens. Lehrer aus Asch versehen. Friedr. Herm. Biehl, 2. Lehrer, geb. zu Hainichen in Sachsen. Dotation des 1. Lehrers: 62 fl. Grundentlastungsrente mit 10% Steuer, Schulgeld 260 fl., 300 Ostereier (6 fl.), 50 fl. als Cantor, Wohnung und Beheizung. 2. Lehrer: 280 fl. ohne Wohnung (durch eine Umlage per Kopf und nach der Steuer per 15% hereingebracht).

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1848—49 erbaute Kirche mit Thurm, 3 Glocken, schöner Orgel und 350 Sitzplätzen. Raum für 600 Personen. Kosten: 18.000 fl. Ein Pfarrhaus in gutem und ein Schulhaus in ungenügendem Zustande (erbaut 1834). Ein eigener Friedhof und ein kleiner Pfarrgarten von 150 □Klftr. sind auch vorhanden.

8. Mittel. Grundentl.-Obl. für die Schule 1248 fl. 25 kr. C. M., desgl. für die Kirche 4450 fl. C. M. Getreidezinsrente in 20jähr. Raten bis 1890 zahlbar 4515 fl. 65 kr. Durch Umlagen 400 fl. Freiwillige Beiträge 80 fl. Schulgeld 300 fl., für ein Kind 17 1/2 kr. pr. Monat. An Collecten und für den G. A.-V. 60 fl. Bauschulden keine. Seit 1861: zur Verbesserung des Pf.-Geh. 700 fl. v. Staate, 1113 fl. 52 kr. und 150 Thlr v. G. A.-V., 175 fl. 48 kr. von inländ. Gemeinden und Vereinen.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 42 Gemeinde-Vertreter, 14 Presbyter. Curator: Joh. Carl Geißel. Cassier: Frz. C. Stübiger. Schriftführer: Christian Riedl.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde befindet sich hinsichtlich des Pfarr-Einkommens im Verhältniß zu der ehemaligen Tochtergemeinde Eger, noch mehr aber hinsichtlich ihrer Schulangelegenheiten in steter Noth. Bezüglich der Letzteren befindet sie sich gegenwärtig im Stadium der Rathlosigkeit.

9. Carlsbad.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Carlsbad. Politischer und Finanzbezirk: Carlsbad. Post: loco Territorium: umfaßt die Bezirkshauptmannschaften Carlsbad und Joachimsthal ganz, Falkenau, Graslitz, Sudiz, Kaden theilweise, und erstreckt sich über 47 Ortschaften. Die meisten Evang. finden sich, außer am Kirchorte selbst, in den Fabrikorten des Bezirkes. Weiteste Entfernung 4 Meilen, die des größern Bruchtheiles 2 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 472 rein A. C., am Kirchorte 87. Andersgläubige: in Carlsbad 8000. 52 gemischte Ehen,

in 36 Fällen der Mann, in 16 die Frau evangelisch. Kinder: 74 aus gemischten Ehen, davon 30 evang. Confirmanden: 2—4. Es ist Aussicht vorhanden, daß sich die Seelenzahl in der nächsten Zeit bedeutend vermehren wird.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Im Jahre 1860 wurde die Gemeinde als Filiale von Fleißen staatlich anerkannt, 1866 wurde sie selbständig. Die Gemeindeglieder sind Grundbesitzer, Gewerbtreibende, Fabrikanten und Arbeiter. Die meisten Eingewanderten sind aus Preußen, Sachsen und Thüringen.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Gottfried Rodewald, aus Celle in Hannover, geb. am 3. Mai 1826, studirte in Göttingen, war zuerst im Hannover'schen Pfarrcollaborator, dann königl. hannov. Feldprediger in Holstein, 1863 und 1864 fungirend, ist verehelicht und Vater eines Kindes. Gesammteinkommen 2300 fl. und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze alle Sonn- und Festtage; in der Fastenzeit auch Wochengottesdienst. Auswärts werden Abendmahlsgottesdienste gehalten. An Sonntagen Communion. Kirchenbesucher: im Sommer 60%, im Winter 10%.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat keine confessionelle Schule. Die schulpflichtigen Kinder werden vom Pfarrer in der Religion unterwiesen; im Uebrigen genießen sie den Unterricht der öffentlichen Schule. Die Confirmanden, welche zu entfernt wohnen, pflegt der Pfarrer unentgeltlich zur Vorbereitung in sein Haus aufzunehmen.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahr 1855 erbautes Bethaus, welches im Jahre 1864 zu einer Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, für 800 Zuhörer erweitert wurde. Kosten: 40.000 fl. Ein Pfarrhaus und ein Friedhof. Letzterer ist außerhalb der Stadt gelegen. Sonst ist kein liegender Besitz vorhanden.

8. **Mittel.** Fonds keine. Eigene Leistung an freiwilligen Beiträgen für die Gemeindebedürfnisse 3500 fl., für auswärtige Zwecke c. 120 fl. Kirchbauschuld 10.000 fl. mit 6% verz. Pfarrhausschuld noch 3000 fl. Zuflüsse seit 1865: vom Central-Vorstand der G. A.-St. jährlich 400 fl. zur Pfarrdotation, anno 1866 von König Georg V. von Hannover 1000 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 6 Presbyter. Curator: Ludwig Mieg.

10. **Besondere Bemerkungen.** Von 1872 an hat die Gemeinde auf die Unterstützung des G. A.-V. pr. 400 fl. für die Pfarrdotation zu Gunsten der evang. Schulen Oesterreichs Verzicht geleistet. Die Gemeinde verdankt ihren Bestand der Opferwilligkeit der Curgäste.

die Schule mit Eifer. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Die eine der beiden Lehrerstellen zur Zeit vacant. Der Unterricht wird aushilfsweise vom Pfarrer und einem pens. Lehrer aus Asch versehen. Friedr. Herm. Biehl, 2. Lehrer, geb. zu Hainichen in Sachsen. Dotation des 1. Lehrers: 62 fl. Grundentlastungsrente mit 10% Steuer, Schulgeld 260 fl., 300 Ostereier (6 fl.), 50 fl. als Cantor, Wohnung und Beheizung. 2. Lehrer: 280 fl. ohne Wohnung (durch eine Umlage per Kopf und nach der Steuer per 15% hereingebracht).

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1848—49 erbaute Kirche mit Thurm, 3 Glocken, schöner Orgel und 350 Sitzplätzen. Raum für 600 Personen. Kosten: 18.000 fl. Ein Pfarrhaus in gutem und ein Schulhaus in ungenügendem Zustande (erbaut 1834). Ein eigener Friedhof und ein kleiner Pfarrgarten von 150 □ Klftr. sind auch vorhanden.

8. Mittel. Grundentl.-Obl. für die Schule 1248 fl. 25 kr. C. M., desgl. für die Kirche 4450 fl. C. M. Getreidezinsrente in 20jähr. Raten bis 1890 zahlbar 4515 fl. 65 kr. Durch Umlagen 400 fl. Freiwillige Beiträge 80 fl. Schulgeld 300 fl., für ein Kind 17 1/2 kr. pr. Monat. An Collecten und für den G. A.-V. 60 fl. Bauschulden keine. Seit 1861: zur Verbesserung des Pf.-Geh. 700 fl. v. Staate, 1113 fl. 52 kr. und 150 Thlr v. G. A.-V., 175 fl. 48 kr. von inländ. Gemeinden und Vereinen.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 42 Gemeinde-Vertreter, 14 Presbyter. Curator: Joh. Carl Geißel. Cassier: Frz. C. Stübiger. Schriftführer: Christian Riedl.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde befindet sich hinsichtlich des Pfarr-Einkommens im Verhältniß zu der ehemaligen Tochtergemeinde Eger, noch mehr aber hinsichtlich ihrer Schulangelegenheiten in steter Noth. Bezüglich der Letzteren befindet sie sich gegenwärtig im Stadium der Rathlosigkeit.

9. Carlsbad.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Carlsbad. Politischer und Finanzbezirk: Carlsbad. Post: loco Territorium: umfaßt die Bezirkshauptmannschaften Carlsbad und Joachimsthal ganz, Falkenau, Graslitz, Sudiz, Kaden theilweise, und erstreckt sich über 47 Ortschaften. Die meisten Evang. finden sich, außer am Kirchorte selbst, in den Fabrikorten des Bezirkes. Weiteste Entfernung 4 Meilen, die des größern Bruchtheiles 2 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 472 rein A. C., am Kirchorte 87. Andersgläubige: in Carlsbad 8000. 52 gemischte Ehen,

sächsischer, das in Marienbad unter k. preußischer Oberleitung. In Franzensbad versieht der Pfarrer von Eger den Gottesdienst, in Marienbad wird derselbe, unter Wahrung der Parochialrechte des Ortspfarrers bezüglich der Jurisdictionsacte, von preußischen, hiezu besonders committirten Geistlichen verwaltet. Kirchenbesucher: durchschnittlich 100, auswärts: 60—300 (je nach Frequenz der Badeorte).

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Klassen, conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult ist Eger mit nächster Umgebung bis auf 1 Stunde. Von 73 schulpflichtigen besuchen 59 Kinder diese Schule, 5 Mädchen die höhere Töchterschule, und die übrigen auswärtige Communalschulen. Den Religionsunterricht ertheilt den Kindern bis zum 9. Lebensjahre vocationsmäßig der Lehrer, den größeren Schülern der Pfarrer. Lehrer: Paul Rosenbauer, geb. zu Küps in Baiern am 5. April 1841, ausgebildet am Seminar zu Altorf in Baiern, verheirathet, 2 Kinder. 500 fl. fix von der Gemeinde, Stolarien 30 fl., Naturalien keine, freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1869—1871 erbaute und am 5. October 1871 eingeweihte Kirche, genannt „evang. Friedenskirche“, mit Thurm, 3 Gußstahlglocken, im Gesammtgewichte von 19 Ctr., einer Orgel mit 14 Registern und 2 Manualen. Die Kirche hat 200 Sitzplätze und faßt 350 Personen; sie kostete 51.300 fl. Ein Pfarrhaus, zugleich auch Schulhaus, kostete incl. Adaptirung des Baugrundes 14.600 fl. Die Bauplätze im Ausmaße von 550 □Klft. kosteten 6300 fl. Die Gemeinde hat keinen eigenen Friedhof, auch sonst nichts an Grundstücken. Die Gebäude sind alle im besten Zustande.

8. Mittel. 14.000 fl. Besoldungs- und 210 fl. Armenfond (beide zum Kirchbau verwendet). Die Einnahmen resultiren aus freiwilligen Beiträgen, Kircheneinlagen, Geschenken &c. Freiwillige Beiträge 500 fl., Umlagen keine. Schulgeld 200—250 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke 15—20 fl. Schuldenlast 16.810 fl. zu 6% mit 1%iger Amortisirung. Fortlaufende jährliche Zuschüsse von der königl. sächs. Regierung auf Widerruf 150 Thlr. und von der Stadtgemeinde Eger 1000 fl. in 5 Jahresraten. Seit 1861: 500 fl. aus dem Staatspauschale, 13.442 fl. 56 kr. vom G. A.-V., 6160 fl. von Wohlthätern in Eger selbst, 500 fl. von Sr. Majestät dem Kaiser. Aus Sachsen, Preußen, von der Sparcassa, von den Eisenbahndirectionen &c. und an sonstigen Geschenken, Vermächtnissen und Collecten c. 8000 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 16 Gemeindevertreter, 8 Presbyter. Curator und Cassier: J. Moll. Schriftführer und Controlor: E. Kamloh.

10. Eger.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Eger. Filialgemeinden: Franzensbad, Marienbad. (Für eine Zukunftsgemeinde dürfte die Stadt Falkenau, $3^1/_4$ Meilen entfernt, der geeignetste Mittelpunkt sein. Filialbildung wäre hier sehr erwünscht.) Politischer und Finanzbezirk: Eger. Post: loco. Territorium: circa 24 □Meilen. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über die Bezirke Eger, Falkenau, Tepl, Plan und Tachau. Die nennenswerthesten Ortschaften sind: Eger, Franzensbad (47 Seelen), Königsberg (25 Seelen), Liebenstein (20 Seelen), Marienbad (19 Seelen), Falkenau (18 Seelen), Zwodau (10 Seelen), Sandau (10 Seelen), Palitz (10 Seelen) und Voitersreuth (9 Seelen). Zerstreut wohnen 152 Seelen. Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt mit der Schulgemeinde nicht zusammen. Weiteste Entfernung 8 Meilen, die der größeren Bruchtheile $1^1/_2$ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 700. A. C. 676, H. C. 24, am Kirchorte 380. Andersgläubige: 120.000. 63 gemischte Ehen, Männer 49, Frauen 14 evang. Kinder: 70 aus gemischten Ehen, davon 36 evang. Confirmanden: nach 8jährigem Durchschnitt 6. Schulpflichtige 73. Die Seelenzahl ist in steter Zunahme begriffen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist constituirt seit 11. November 1862. Der Gottesdienst in Franzens- und Marienbad wurde anfangs der 50er Jahre eingeführt. Behördliche Anerkennung der Filialen fehlt. Die Gemeindeglieder sind Eisenbahnbeamte, Kaufleute, Professionisten und Dienstleute. Die Eingewanderten sind vorzugsweise Sachsen und Baiern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Adam Ithamar Marian Koch, geb. am 11. März 1834 zu St. Johannis bei Bayreuth, studirte von 1845—54 auf dem Gymnasium zu Bayreuth, 1854—58 auf der Universität zu Erlangen; war am 9. Juli 1859 bis 22. Juli 1863 ständiger Pfarrvicar zu Waldsassen in Baiern, seitdem Pfarrer in Eger; ist verheirathet seit 3. Juni 1862 und hat 2 Kinder. 1000 fl. von der Gemeinde fix, c. 150 fl. Stola und freie Wohnung, Naturalien keine.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen Vormittags, während der Passionszeit jeden Mittwoch Abends 6 Uhr, ebenso am Jahresschluß; außerdem jährlich 2—3 mal im k. k. Gefangenhause. 16 öffentliche Abendmahlgottesdienste, private nach Anmeldung. Sonstige Feier: Kaisers Geburtstag, Erntedankfest und Reformationsfest. Das Badegottesdienstwesen in Franzensbad steht unter königlich

sächsischer, das in Marienbad unter k. preußischer Oberleitung. In Franzensbad versieht der Pfarrer von Eger den Gottesdienst, in Marienbad wird derselbe, unter Wahrung der Parochialrechte des Ortspfarrers bezüglich der Jurisdictionsacte, von preußischen, hiezu besonders committirten Geistlichen verwaltet. Kirchenbesucher: durchschnittlich 100, auswärts: 60—300 (je nach Frequenz der Badeorte).

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Klassen, conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult ist Eger mit nächster Umgebung bis auf 1 Stunde. Von 73 schulpflichtigen besuchen 59 Kinder diese Schule, 5 Mädchen die höhere Töchterschule, und die übrigen auswärtige Communalschulen. Den Religionsunterricht ertheilt den Kindern bis zum 9. Lebensjahre vocationsmäßig der Lehrer, den größeren Schülern der Pfarrer. Lehrer: Paul Rosenbauer, geb. zu Küps in Baiern am 5. April 1841, ausgebildet am Seminar zu Altorf in Baiern, verheirathet, 2 Kinder. 500 fl. fix von der Gemeinde, Stolarien 30 fl., Naturalien keine, freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1869—1871 erbaute und am 5. October 1871 eingeweihte Kirche, genannt „evang. Friedenskirche", mit Thurm, 3 Gußstahlglocken, im Gesammtgewichte von 19 Ctr., einer Orgel mit 14 Registern und 2 Manualen. Die Kirche hat 200 Sitzplätze und faßt 350 Personen; sie kostete 51.300 fl. Ein Pfarrhaus, zugleich auch Schulhaus, kostete incl. Adaptirung des Baugrundes 14.600 fl. Die Bauplätze im Ausmaße von 550 □Klft. kosteten 6300 fl. Die Gemeinde hat keinen eigenen Friedhof, auch sonst nichts an Grundstücken. Die Gebäude sind alle im besten Zustande.

8. Mittel. 14.000 fl. Besoldungs- und 210 fl. Armenfond (beide zum Kirchbau verwendet). Die Einnahmen resultiren aus freiwilligen Beiträgen, Kircheneinlagen, Geschenken 2c. Freiwillige Beiträge 500 fl., Umlagen keine. Schulgeld 200—250 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke 15—20 fl. Schuldenlast 16.810 fl. zu 6% mit 1%iger Amortisirung. Fortlaufende jährliche Zuschüsse von der königl. sächs. Regierung auf Widerruf 150 Thlr. und von der Stadtgemeinde Eger 1000 fl. in 5 Jahresraten. Seit 1861: 500 fl. aus dem Staatspauschale, 13.442 fl. 56 kr. vom G. A.-V., 6160 fl. von Wohlthätern in Eger selbst, 500 fl. von Sr. Majestät dem Kaiser. Aus Sachsen, Preußen, von der Sparcassa, von den Eisenbahndirectionen 2c. und an sonstigen Geschenken, Vermächtnissen und Collecten c. 8000 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 16 Gemeindevertreter, 8 Presbyter. Curator und Cassier: J. Moll. Schriftführer und Controlor: E. Kamloh.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde befindet sich in Folge des Kirchbaues in äußerst bedrängter finanzieller Lage. Am 5. October 1871, als am Tage der Einweihung der Kirche, wurde der Grund zu einem Pensionsfond für Pfarrer, Lehrer und deren Witwen und Waisen gelegt (750 fl.). Wohlthäter und verdienstvolle Mitglieder zählt die Gemeinde in reicher Zahl.

11. Rumburg.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Rumburg. Politischer und Finanzbezirk: Rumburg, Leitmeritz. Post: loco. Territorium: $2^1/_2$ □Meilen, sämmtliche Ortschaften der politischen Bezirke Rumburg und Schluckenau. Abgränzung der Kirchengemeinde trifft mit der Schulgemeinde zusammen. Weiteste Entfernung 5 Stunden, die der größeren Bruchtheile 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 550 rein A. C., am Kirchorte 120. Andersgläubige: 60.000. 22 gemischte Ehen, hievon 15 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 26 evang. aus gemischten Ehen. Confirmanden: 2—3. Schulpflichtige: 17. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl ist vorhanden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet am 6. Juli 1860, constituirt am 10. Mai 1861, früher war sie Filiale von Haber. Die Gemeindeglieder sind Weber und Handwerker. Die Eingewanderten sind aus Sachsen und Preußen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Otto Theod. Seidel, aus Kamenz im Königreich Sachsen, Cand. der Theologie, hier angestellt mit Decret vom 27. December 1873, Z. 2197. 800 fl. und 50 fl. Wohnungsentschädigung. Stolgebühren und freie Wohnung fehlen.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze sonntäglich. Auswärts: 6 mal im Jahre. Communion: 5 mal. Kirchenbesucher: 150—200, auswärts: 250. Christenlehren keine.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Klassen, evang. conf. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Sämmtliche schulpflichtigen Kinder besuchen die Schule. Der Geistliche, welcher sich auch sonst am Unterrichte betheiligt, ertheilt den Religionsunterricht. Lehrer: Andreas Baumgärtel, geb. zu Schildern am 13. Juli 1839, ausgebildet in Coburg, verheirathet, 2 Kinder. Gehalt: 400 fl. und 50 fl. Organistengehalt, 50 fl. Holzgeld und freie Wohnung (gemiethet).

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1862 erbaute Kirche für 250 Personen, mit Thurm, Glocken und Orgel. Kosten sammt Bauplatz 11.000 fl. Eigenes Pfarr- sowie Schulhaus fehlen. Ein Friedhof dagegen ist vorhanden; desgleichen 3 Joch Grundstücke.

8. **Mittel.** Schulfond 4000 fl. und ein Legat in gleicher Höhe. Freiwillige Beiträge 650 fl. jährlich, Schulgeld c. 70 fl. jährlich, Sammlungsertrag für auswärts 50—60 fl. jährlich. Schulden keine. Fixe Zuflüsse von außen: vom Central-Vorstand in Leipzig 450 fl. jährlich, vom sächsischen Ministerium 50 Thlr. Seit 1861: vom G. A.-V. 10.500 fl., vom sächsischen Ministerium 1620 fl., von Evangelischen aus der Oberlausitz 8700 fl., von Katholiken in Rumburg 1142 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Gemeindevertretung fehlt, 9 Presbyter. Curator: Baumann aus Georgswalde. Kirchendiener: August Kirst.

10. **Besondere Bemerkungen.** Verdienstvolle Mitglieder und Wohlthäter H. L. Dittrich aus Rumburg und der verstorbene Michael Thiele aus Georgswalde.

12. Pilsen.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Pilsen. Post: loco. Territorium: die Gemeinde umfaßt 13 Ortschaften.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen fast 600, am Kirchorte und nächster Umgebung allein bei 200. Confirmanden c. 6 alljährlich.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde wurde gegründet und constituirte sich als Filiale von Prag am 15. August 1862, selbständig wurde sie am 26. Juli 1872. Die Gemeindeglieder sind größtentheils Fabriksarbeiter.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Josef Prummer, geb. am 25. November 1842 zu Traun bei Linz in Ob.-Oest., wurde am 7. Juni 1868 von der Gemeinde Fleißen zum Pfarrer erwählt, kam 1873 von dort als Pfarrer nach Pilsen und ist ledigen Standes. Gesammteinkommen 1150 fl. und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Excurrendo-Gottesdienst war 4—6 mal jährlich im Rathhause der Stadt (von Prag aus) bis zur erlangten Selbständigkeit; nunmehr findet Gottesdienst statt an jedem 1. und 3. Sonn- und jedem evang. Feiertage, bei gutem Kirchenbesuch.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Errichtung einer confessionellen Schule wurde bereits ins Auge gefaßt.

7. Besitzthum. Am 29. Juni 1865 wurde der Grundstein zu einer Kirche gelegt und der Bau im Jahre 1868 vollendet. Die Einweihung fand statt am 8. September 1869.

8. Mittel. Fonds 80 fl. C. M., Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1873, 1091 fl. 75 kr.; freiwillige Leistungen von Gemeindegliedern und auswärtigen Freunden 132 fl. 67 kr. pro 1873. Zuflüsse von auswärts: aus dem Staatspauschale 200 fl. für den Pfarrer auf mehrere Jahre, vom Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen 200 fl. und vom deutschen Kaiser 12 Ctr. Bronze zu Kirchenglocken.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeindevertreter, Presbyter. Curator: Hauptmann Gebhard von Alvensleben. Cassier: Adolf Aurbach. Schriftführer: Ernst Ziegele.

4. Oestliches Seniorat.

13. Prag.

1. Abgränzung Lage und Umfang. Oestliches Seniorat Pfarrgemeinde: Prag (čechische Gemeinde). Filialgemeinde: Trubin, bei Beraun. Politischer und Finanzbezirk: Prag. Post: loco. Territorium: c. 6 □Meilen, mit 62 um Prag herum zerstreuten Ortschaften. Weiteste Entfernung 6 Meilen, ja auch darüber. (Diese Gemeinde ist eigentlich eine Landgemeinde, die nur ihre Kirche in der Stadt Prag besitzt.)

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen mit den Fremden, die sich zeitweilig aufhalten, und den Arbeitern c. 1000; ständige etwa 500 rein A. C., am Kirchorte nur 20. 30 gemischte Ehen. Confirmanden: 12—14. Die Seelenzahl vermehrt sich stets und zwar durch Uebertritte und Ansiedlung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet und constituirt von 1782—83. Bis 1865 hielt sie ihre Gottesdienste in einem kleinen Gemeindehause und war wenig beachtet. Die Filiale ward gegründet 1783. Gottesdienst seit 1865 in Trubin, früher im Dorfe Svatá. Die Gemeindeglieder sind Handwerker, Taglöhner und wenige Bauern; meist Einheimische, wenig Eingewanderte.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Dan. Theofil Molnár, geb. zu Křischlitz in Böhmen, studirte in Modern und in Preßburg, war von 1843—1846 in Prag als Vicar, von 1846 — 1865 Pfarrer in Kreutzberg, von

1865—1866 in Humpoletz und ist seit 22. Mai 1866 in Prag. Verheirathet, 6 Kinder. Gesammteinkommen 930 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen. Auswärts: 4 mal im Jahre. Communion: 16 mal. Kirchenbesucher: c. 400 an Sonntagen, an Festtagen mehr.

6. Unterricht und Schulen. Diese zerstreute Gemeinde hat bis jetzt keine Schule, sie beabsichtigt aber eine Hauptschule zu gründen, und somit den Kindern auswärtiger Glieder zu Hilfe zu kommen. Eine Elementarschule kann sie deshalb nicht errichten, weil nicht einmal 10 Kinder zu finden sind, welche eingeschult werden können. Der Religionsunterricht wird jeden Donnerstag im Pfarrhause ertheilt, den selbst entfernt wohnende Kinder besuchen.

7. Besitzthum. Die neuhergestellte säcularisirte St. Salvatorkirche auf der Altstadt, mit Orgel und Thurm, aber ohne Glocken. Kosten 15.000 fl. als Entschädigung für den Bauplatz, die Kirche selbst wurde von Sr. Majestät dem Kaiser der Gemeinde geschenkt. Die Wiederherstellung nahm 20.000 fl. in Anspruch. Localitäten zu einer Schule und Pfarrwohnung sind in den Nebengebäuden. Die Gemeinde besitzt 4 Friedhöfe und zwar in Prag, Chejnic, Ruschin und Dobroviz. Außerdem das Haus Nr. 1113—II in Prag.

8. Mittel. 500 fl. in Obligationen. Da die Gemeindeglieder der ärmsten Volksclasse angehören, zahlen sie jährlich 60—80 fl. in die Kirchencassa. An Sonntagscollecten gehen c. 120 fl. jährlich ein. Das ganze Pfarrsystem wird von dem Zinserträgnisse des Hauses 1113 erhalten, ohne welches die Gemeinde keinen Geistlichen halten könnte. Sammlung für auswärtige Zwecke circa 30—40 fl. Schulden 9000 fl. Unterstützung seit 1861: 18.000 fl. vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 6 Presbyter. Curator: Johann Vojtěchovský in Alt-Strašnic. Die Gemeinde hat keine Kirchenbeamten.

10. Besondere Bemerkungen. Die Salvatorkirche wurde vom Jahre 1611—1614 von sächs. Lutheranern erbaut und am 5. October 1614 durch Dr. Helwig Garth eingeweiht. Den Bau derselben leitete der sächs. Hofprediger Dr. Hoë gemeinschaftlich mit dem am 21. Juni 1621 in Prag enthaupteten Grafen Joh. Schlick. Nach der Schlacht am weißen Berge (1620) wurde die Salvator-Gemeinde zerstreut und die Kirche sammt Nebengebäuden (es war hier auch ein evang. Gymnasium) von Kaiser Ferdinand II. dem Orden der Paulaner übergeben. Kaiser Josef II. hob am 29. Mai 1785 diesen Orden auf und die Kirche überging sammt

Nebengebäuden ins Eigenthum des k. k. Aerars; wurde anfangs als Münzamt, später als Magazin und Stallung verwendet, und in der letzten Zeit stand sie ganz wüst und leer.

14. Rybnik.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Rybnik. Filialgemeinde: Mileschau. Politischer und Finanzbezirk: Přibram, Prag. Post: Dobřiš. Territorium: c. 10 □Meilen. Die Gemeindeglieder wohnen zersplittert in vielen umliegenden Ortschaften. Weiteste Entfernung 6—7 St., die der größeren Bruchtheile 1—2 St.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 350 rein A. C., am Kirchorte nur 16. Andersgläubige: in Rybnik 120. 17 gemischte Ehen, davon 12 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 60 aus gemischten Ehen, hievon 25 evang. Confirmanden: jedes 2. Jahr 8—10. Schulpflichtige: 25. Die Seelenzahl ist seit Besetzung der Pfarrstelle in Zunahme begriffen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre war von 1782—1854 Filiale von Prag; desgleichen Mileschau.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Růžička, geb. 30. August 1833 zu Kohoutov in Böhmen, lernte auf den Gymnasien zu Osgyan und Schemnitz in Ungarn, die Theologie studirte er auf dem Lyceum zu Preßburg und auf den Universitäten zu Rostock und Erlangen. Verheirathet, 2 Kinder. 500 fl. baar und Naturalien im Werthe von 65 fl. Stolgebühren kaum 20 fl. Freie Wohnung. Im Barbetrage sind 300 fl. Dotationszuschuß des G. A.-V. mit inbegriffen.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden Sonntag und an allen, auch katholischen, Feiertagen. Auswärts: 2 mal jährlich an katholischen Feiertagen. Communion: 5 mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen 60—100, an Hauptfesten bedeutend mehr. Auswärts: c. 70.

6. Unterricht und Schulen. Die Gründung einer evang. Schule im Kirchorte selbst wird als Bedingung zur weiteren gedeihlichen Entwicklung der Gemeinde angesehen und ist zum unumstößlichen Lebensbedürfniß geworden. Einmal pr. Woche ist Religionsunterricht im Pfarrhause.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1847 erbaute Kirche, für 400 Personen, mit kleinem Thürmchen und kleinen Glocken. Kosten nebst Bauplatz 5000 fl. Ein im Jahr 1854 neu erbautes Pfarrhaus, und ein erst kürzlich errichteter eigener Friedhof im Pfarrorte. Sonst gar kein Eigenthum.

8. Mittel. Fonds keine. Freiwillige repartirte Beiträge c. 250 fl. meist nicht vollständig. Sammlungen für auswärts ergeben c. 10 fl. jährlich. Fixe Zuflüsse seit 1861: aus dem Staatsunterstützungspauschale 450 fl., bis 1873 laufend, vom G. A.-V. pro 1872 300 fl. u. s. f.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 7 Presbyter. Curator: Joh. Melichar.

15. Lipkovic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Lipkovic. Politischer Bezirk und Steueramt: Raudnitz. Finanzbezirk: Leitmeritz. Post: Raudnitz. Territorium: 5 Stunden. Eingepfarrte Ortschaften: Bechlin, Beřkovitz, Bezděkov, Bříza, Ctinoves, Černousek, Jenoves, Kleně, Kostomlata, Krábšic, Lečic, Lipkovic, Loucká, Netuš, Podčapl, Račice, Račinoves, Raudnitz, Rovný, Straškov, Vesec, Vodochod, Velvary, Vejkev, Sazena und Wegstädtel. Weiteste Entfernung 4, die der größeren Bruchtheile $1^1/_2$—2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 500 rein A. C., am Kirchorte 183. Andersgläubige: nicht genau angegeben, c. 80%. 27 gemischte Ehen mit Reformirten, 25 mit katholischen Theilen, in 13 letzteren Fällen der Mann, in 12 Fällen die Frau evang. Kinder: 9 A. C. aus Mischehen. Confirmanden: 4—13. Schulpflichtige: 68. Auf nennenswerthe Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1782. Alle Gemeindeglieder sind Einheimische und beschäftigen sich mit geringen Ausnahmen mit Ackerbau; aber nur der 5. Theil hat Grundbesitz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Trnka, geb. zu Humpoletz in Böhmen, 29 Jahre alt, studirte an der evang. theol. Facultät in Wien und auf der Universität zu Rostock, verheirathet, keine Kinder. An Salar und Naturalvergütung 285 fl., Ertrag der Fonds 135 fl., Ertrag der Pfarr-Grundstücke 85 fl., zusammen 505 fl. und freie Wohnung. NB. Die 285 fl. fließen fast nie ganz ungeschmälert ein, meist nur c. 240 fl.; den Ausfall müßen die Stolarien decken.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen der evang. Kirche. Communion: 4 mal im Jahre. Kirchenbesucher: an Sonntagen 150—200, an Festtagen 300—350. Christenlehre schwach besucht.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen, evang. conf. ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Lipkovic. Eingeschult

sind nur 8 der nächstgelegenen Orte. Diese Schule besuchen 50 Kinder, 13 frequentiren katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt nur der Pfarrer. Lehrer: Jos. Skalsky, geb. zu Krischlitz in Böhmen, 48 Jahre alt, Witwer, 5 Kinder, hat sich in Prag ausgebildet. Fix aus dem Schulfonde 105 fl., Vergütung für Organistendienst 52 fl., Schulgeld 100 fl., Getreide 40 fl., Feldertrag 20 fl., zusammen 317 fl. und freie Wohnung. NB. Der Gehalt fließt fast nie ganz ungeschmälert ein.

7. **Besitzthum.** Eine in den Jahren 1851—55 erbaute, auf 550 Personen berechnete Kirche, mit Thurm, 3 Glocken und einer Orgel; kostete sammt Bauplatz und ohne Geläute 8269 fl. 43 kr. C. M. Ein geräumiges Pfarrhaus (6671 fl.). Ein Schulhaus (4122 fl.). Seit 1855 besteht ein eigener Friedhof bei Lipkovic. Außerdem Pfarrgrundstücke im Ausmaße von 4 Joch 835 □Klaftern.

8. **Mittel.** Pfarrdotationsfond 1765 fl., Schulfond 3507 fl. 95 kr., Gemeindefond 735 fl. Die Gemeinde bringt jährlich auf: für den Pfarrer 200 fl., für Schulzwecke 94 fl. Schulgeld für ein Kind 3 fl. 20 kr. = c. 100 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 19 fl. Schulden keine. Zuflüsse von auswärts: seit dem Jahre 1868 bezieht der Lehrer 50 fl. aus dem Staatspauschale, seit 1861 erhielt die Gemeinde aus demselben Pauschale 150 fl. pro 1870, und vom verstorbenen Pfarrer Benesch ein Legat von 200 fl. zum Schulfond.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Gemeindevertreter keine, 8 Presbyter. Curator: Franz Rous.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Gemeinde wurde 1782 zuerst im Dorfe Etinoves gegründet, wo der Gottesdienst etwa 10 Monate auf einem Schüttboden gehalten wurde. Während dieser Zeit trennte sich fast die Hälfte der Mitglieder und gründete eine reformirte Gemeinde zu Lečic. Im Jahre 1783 begannen die Uebrigen auf einem unangemessenen Orte im Dorfe Krábschic qua interim ein Bet- und Pfarrhaus zu bauen. Aber auch hier löste sich der größere Theil ab und wählte einen reformirten Pfarrer, so daß bis 3. November 1855 es in Krábschic 2 evang. Gemeinden gab. Am genannten Tage übersiedelten die Evang. A. C. nach Lipkovic, wo sie sich in einem Zeitraum von 4 Jahren eine neue Kirche und ein Pfarrhaus bauten.

16. Humpoletz.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Humpoletz. Politischer und Finanzbezirk: Deutschbrod, Humpoletz. Post: loco. Territorium: über 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Boukov, Kejžlic, Ousti, Krasonov, Lhota, Světlic, Wilhelmau, Rozkoš,

Cejov, **Zdislavic**, Budikau und Vistrkov. Weiteste Entfernung 3 Stunden vom Kirchorte, die Mehrzahl in der Stadt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 800 rein A. C., H. C. 5, zerstreut etwa nur 60. Andersgläubige: 4000 Katholiken, 450 Juden. 10 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 15 aus gemischten Ehen, davon nur 5 evang. Confirmanden: 15—20. Schulpflichtige: 110. Eher Verminderung als Vermehrung der Seelenzahl. Auswanderung und Mischehen sind Ursache hiezu.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist älteren Ursprunges; wurde 15. Februar 1782 gegründet und constituirte sich am 23. December 1782. Die Gemeinde besteht nur aus Einheimischen, welche Tuchmacherei betreiben.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Friedr. Wilhelm Molnár, geb. zu Krischlitz in Böhmen am 8. November 1840, absolvirte die Gymnasial-Studien zu Oberschützen, Preßburg und Kesmark in Ungarn, studirte auf der Universität in Rostock und fand hier seine erste Anstellung. Ist verheirathet, ohne Kinder. 400 fl. Salär, 100 fl. Holzgeld, 8 Metzen Korn und ein unbestimmtes Quantum Kartoffeln (in Geld bis 34 fl.). Stolarien kaum 60 fl.; doch freie Wohnung mit kleinem Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonn- und Feiertag 2 mal, am 1. Weihnachtstag 3 mal; dann täglicher Morgengottesdienst durchs ganze Jahr. Communion: 16 mal. Kirchenbesucher: 300—350, an heiligen Festtagen über 500. Vom 1. Sonntag p. Tr. bis zum Reformationsfeste sonntägliche Christenlehre von 2—3 Uhr.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen, evang. conf. ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Humpoletz. Eingeschult sind Humpoletz, Krasonov, Wilhelmau, Rozkoš, Světlic und Budikau. Die Schule wird von 107 Kindern besucht, zwei sind in der städtischen öffentlichen. Den Religionsunterricht ertheilt nur der Pfarrer. Die Vergrößerung der Lehrzimmer stellt sich als nothwendig heraus. Lehrer: Johann Slunicko, geb. zu Prag 1816, hat sich dort ausgebildet. Verheirathet, hat 6 Kinder. 320 fl.; unbestimmtes Quantum Kartoffeln, freie Wohnung und kleinen Garten. 2. Lehrer: Joh. Lukašek (früher in Lysa).

7. Besitzthum. Die Gemeinde besitzt ein altes, 1785 erbautes Toleranzbethaus für 500 Personen und eine im Jahre 1851 erbaute, anno 1864 eingeweihte Kirche, mit kleinem Thurm ohne Glocken, aber mit Orgel und Thurmuhr. Die Kirche faßt 800 Personen und kostete sammt Platz 15.000 fl., das Bethaus 4000 fl. C. M. Es ist ein eigenes Pfarr- und Schulhaus vorhanden, sowie ein Friedhof am Kirchorte. Die

Baulichkeiten sind in gutem Zustande. Außerdem sind Gemeindeeigenthum 4 Metzen Feld als Pfarrgrund.

8. Mittel. Anfang zu einem Pfarrdotationsfond 885 fl. Da[s] städtische Rentamt hebt zu Anfang des Jahres die Beiträge der Gemeinde[-] glieder ein. Schulgeld 246 fl. 10 kr., für ein Kind 2 fl. 30 kr. (jährlich) Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—30 fl. Bauschulden noch übe[r] 1000 fl. Fixe Zuflüsse: von der politischen Gemeinde Beiträge zu[r] Reinigung und Reparatur der Schule, 6 Klafter Holz und Schulgeldver[-] gütung für arme Kinder. Aus dem Staatspauschale für den Pfarre[r] 400 fl. seit 1868, für den Lehrer 430 fl. seit 9 Jahren.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 40 Gemeindevertreter, 10 Presbyter Curator: Jak. Hruška. Cassier: Jos. Zàvodsky. Schriftführer: Jos Skorkovsky. Kirchendiener: Kaspar Strndal.

10. Besondere Bemerkungen. Die Umlagen gehen sehr schwer un[d] unregelmäßig, oft gar nicht ein. Ein Pfarrdotationsfond ist daher di[e] Lebensfrage für die Gemeinde geworden.

17. Kreutzberg.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarr[-] gemeinde: Kreutzberg. Filialgemeinde: Sobinau. (Die Constituirung diese[r] Diasporagemeinde, da sie schon Schulgemeinde ist, als Filiale wäre wohl wünschenswerth.) Politischer Bezirk und Steueramt: Chotěborž. Finanz[-] bezirks-Direction: Czaslau. Post: loco. Territorium: der dichteste Theil der Gemeinde erstreckt sich über etwa 1 □Meile. Einzelne Familien sind im weiten Umkreise zerstreut, die äußersten 3 Meilen von einander entfernt, und in 3 Bezirks-Hauptmannschaften (Chotěboř, Polna und Chrudim) zuständig. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 2 Meilen, die der größeren Bruchtheile $^1/_8$, $^1/_2$ und $^3/_4$ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1496 rein A. C., am Kirchorte 344. Andersgläubige: in Kreutzberg 1141. 116 gemischte Ehen, in denselben sind 56 Männer und 60 Frauen evang. Kinder aus Mischehen 38 evang. Confirmanden: 20—25. Schulpflichtige: 192. Die Mischheirathen und der Fanatismus der katholischen Bevölkerung hindern die Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist die älteste in Böhmen, gleich nach dem Toleranzedicte 1781 gegründet. Hier sind keine Eingewanderten, lauter Einheimische und meist Weber.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Pellar, Besitzer des goldenen

Verdienstkreuzes, geb. in Groß-Zeißlowitz in k. k. Schlesien am 24. September 1814, studirte an dem evang. Gymnasium in Teschen, am evang. Lyceum in Preßburg und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, war früher zu Přzno in Mähren durch 23 Jahre und 4 Monate thätig und ist seit März 1865 hier angestellt, ist verheirathet und hat 5 Söhne. Die Dotation soll vocationsmäßig ausmachen: 270 fl. fix, 16 Metzen Korn, 2 Ctr. Flachs, 50 Pfund Butter und ungefähr 50 fl. Stolarien = 408 fl., dazu freie Wohnung. (Die Naturalien sind mit 88 fl. bewerthet.)

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn-, hohen Fest- und gebotenen Feiertagen Vor- und Nachmittags, mit Ausnahme jener Nachmittage, an denen im Schulzimmer zu Sobinau an jedem 4. Sonntag Gottesdienst mit Predigt und Christenlehre abgehalten wird. Communion: 8 mal, außerdem Privat-Communion. Kirchenbesucher: mindestens 300, in Sobinau: 80—90. Für die Fortbildung der Confirmanden ist auch gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Privatschulen, mit je einem Zimmer und einem Lehrer. Die Kinder werden in 3 Abtheilungen nach Alter und Fortgang besonders unterrichtet. Die Schulen befinden sich in Kreutzberg und Sobinau und sind evang. privat. Erstere wird von 56 Knaben und 55 Mädchen, letztere von 38 Knaben und 27 Mädchen besucht. 16 Kinder sind in katholischen Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt in Kreutzberg der Pfarrer mit dem Lehrer, in Sobinau der Lehrer und jeden 4. Sonntag der Pfarrer. Lehrer in Kreutzberg: Franz Pospišil, geb. in Trebetin bei Czaslau, 67 Jahre alt, verheirathet, 7 Kinder, ausgebildet in Kuttenberg. Fixum 113 fl. 82 kr., an Naturalien 6 Metzen Korn, Nutznießung eines Ackers von 4 Metzen und freie Wohnung, zusammen 215 fl. 3 kr. In Sobinau: Jos. Nešpor, aus Močovic bei Czaslau, 56 Jahr alt, 5 Kinder, in Kolin ausgebildet. Erhält 177 fl. Gehalt aus der Schönburg'schen Schulstiftung für Sobinau, 36 fl. Schulgeld und hat freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1839 erbaute Kirche mit Orgel, ohne Thurm, ohne Glocken, Raum für 500 Personen. Diese und das Pfarrhaus in Kreutzberg sind in gutem Bauzustande. Das Schulhaus in Kreutzberg ist baufällig, eng und erheischt einen Neubau. Jenes in Sobinau, obwohl erst 1855 erbaut, befindet sich auch in einem trostlos herabgekommenen Zustande. Zur Renovirung desselben mindestens 900 fl. erforderlich. Außer 2 eigenen Friedhöfen in Kreutzberg und Sobinau besitzt die Gemeinde sonst kein Eigenthum an Grundstücken rc.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen werden erzielt durch sonntägige Kirchenopfer und bei größeren Erfordernissen durch repartirte Bei-

träge, respective durch Umlagen. Schulgeld in Kreutzberg 2 fl., in Sobinau 1 fl. 23 kr. jährlich pr. Kind nach Abschlag von 10%. Sammlung für auswärtige Zwecke 8—10 fl., excl. Kirchenfond, Seminar und G. A.-V. Verzinsliche Bauschuld 635 fl. 50 kr. Fixe Zuflüsse: aus der Schönburg'schen Sobinauer Schulstiftung 177 fl., desgleichen aus einer andern Stiftung 52 fl. 50 kr. für den Lehrer in Kreutzberg. Seit 1861: aus dem Staatsunterstützungspauschale jährlich 150 fl., und vom G. A.-V. für die Lehrer pro 1871 und 1872, 300 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 131 Gemeindevertreter, 17 Presbyter. Curator: Wenzel Daniel. Cassier: Phil. Janáček.

10. Besondere Bemerkungen. Zu Posit. 2. Die katholische Geistlichkeit in und um Kreutzberg predigt den Kreuzzug gegen die Bibel, was zur Folge hat, daß viele Katholiken ihre von Colporteuren gekauften Bibeln verbrennen, wegwerfen oder dem Seelsorger zur Vernichtung ausliefern. Als verdienstvolles Mitglied der Gemeinde ist zu nennen Josef Lacina, indem er zur Errichtung eines neuen Altars 100 fl. schenkte.

18. Opatowitz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Opatowitz. Filialgemeinde: Zwestowitz. (Behördliche Anerkennung fehlt.) Politischer und Finanzbezirk: Czaslau. Post: Czaslau. Territorium: Im Umkreis von c. 6 Meilen sind über 78 Ortschaften zur Parochie gehörig. Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt mit der der Schulgemeinde nicht zusammen. Weiteste Entfernung 4 Stunden. Die meisten Evang. haben 2 Stunden, die nächsten ½ bis ¾ Stunde Weges zur Kirche.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2321 rein A. C., davon 13 Familien am Kirchorte. Confirmanden: c. 30. Schulpflichtige: 120. Der noch immer geübte Reverszwang hindert das entsprechende Wachsthum der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht seit 1782. Die Filiale hat sich im Jahre 1861 constituirt und die Kapelle ist am 25. März 1862 eingeweiht worden. Die Gemeindeglieder sind mit geringer Ausnahme lauter Landleute. Eingewanderte sind hier keine.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Kučera, früher Sup.-Vicar; als Pfarrer hier angestellt 10. Juli 1872. Gesammteinkommen 583 fl. 60 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn-, hohen Fest- und Feiertagen. Auswärts: in der Simultancapelle zu Zwestowitz 4 mal des Jahres. Communion: 12 mal, auswärts 4 mal. Kirchenbesucher: circa 400, an Festtagen weit mehr. An Sonntagen während des Sommers Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Opatowitz ohne Oeffentlichkeitsrecht. Zu dieser Schule sind nur 13 Ortschaften eingeschult. Sie wird von 90 Kindern besucht, 30 sind wegen weiter Entfernung hier untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer 3 mal wöchentlich. Im Jahre 1871 ist zu Spitiz eine „gemeinschaftliche Schule" errichtet worden, welche von 42 evang. Kindern beider Conf. neben den übrigen katholischen Kindern besucht wird. Der Lehrer ist katholisch. Lehrer: Wenzel Kasal, geb. zu Chwaletiz, 29 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind. Fix 160 fl., Stolgebühren 20 fl., 28 Metzen Korn, 5$^1/_2$ Strich Ackerfeld = 244 fl. Naturalienwerth 124 fl., freie Wohnung.

7. Besitzthum. Kirche ohne Thurm und Glocken, doch mit Orgel, Raum für 450 Personen, erbaut 1784 (bedarf fortwährend der Reparatur). Kapelle, erbaut 1862, Raum für 150 Personen. Ein Pfarrhaus in schlechtem, ein Schulhaus in gutem Zustande, letzteres wurde 1871 um 300 fl. Auslagen erweitert. Zwei Friedhöfe, einer in Opatowitz, der andere in der Filiale. Außerdem eine Chalupner-Wirthschaft mit Aeckern und Wiesen.

8. Mittel. Fonds keine, nur den Pachtertrag der Gemeindegründe. Einnahmen werden durch Repartition erzielt, und zwar nach Bedarf. Schulgeld 160 fl.; für ein Kind 2 fl. 10 kr. jährlich. Schulden etwas über 160 fl., amortisirt und verzinst durch den Pachtschilling. Zuflüsse von außen: Fix nur ein Stipendium pr. 42 fl. für den Lehrer aus der Schönburg'schen Stiftung. Seit 1861: aus dem Staatspauschale 300 fl., 100 fl. und 40 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 10 Presbyter. Curator: Joh. Cochnář. Cassier: Jos. Kořinek.

19. Černilov.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Černilov (Tschernilov). Filialgemeinden: Šonov (Schonov). Roketnik. (Die Bildung einer selbständigen Gemeinde in Šonov oder Náchod ist in Aussicht genommen.) Politische und Finanzbezirke: a) Königgrätz, b) Neustadt a. M., c) Neustadt a. M., Náchod. Post: a) loco,

b) Neustadt a. M., c) Hronov. Territorium: c. 21 □Meilen im Ganzen; a) 12 □Meilen, b) 6 □Meilen, c) 3 □Meilen, mit 71 eingepfarrten Ortschaften, a) 38, b) 22, c) 11. Weiteste Entfernung 8 Meilen. Šonov 3, Roketnik 4$^1/_2$ Meilen vom Pfarrorte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 960 rein A. C., am Kirchorte 560, Schonov 280, Roketnik 120. Andersgläubige: 200.000. 46 gemischte Ehen, hievon 30 Männer, 16 Frauen evang. Kinder: 32 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 16. Schulpflichtige: 106 und zwar in Černilov 66, in Šonov 24, in Roketnik 16. Vermehrung der Seelenzahl wäre zu gewärtigen, wenn in den Filialen eigene Prediger oder theologisch durchbildete Lehrer wirken könnten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre und die Filialen bestehen seit 1785. Die Einheimischen sind meist Ackerbauer, Weber, Maurer und Taglöhner. Die Eingewanderten stammen aus Deutschland und sind meist Beamte.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Eduard Lany, geb. am 9. Februar 1838 zu Ratiboř in Mähren, studirte, nach Absolvirung des Gymnasiums in Teschen, an den Hochschulen in Wien, Basel, Halle, Prag und Edinburg, ordinirt 1864, erste Anstellung, zum zweitenmale Witwer und hat einen Sohn. Fixum von Černilov, Šonov und Roketnik 310 fl., aus einer Stiftung des G. A.-V. 100 fl., vom Pfarrgrundstück 50 fl. und von deutschen Gemeindegliedern 40 fl. Gesammteinkommen, incl. der Stola, 580 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Feiertagen, im Sommer Vor- und Nachmittag, im Winter blos Vormittag. In Šonov 5 mal, in Roketnik 3 mal des Jahres, sonst Lesegottesdienst. Communion: 10 mal, in Šonov 4 mal. Kirchenbesucher: circa 200, in Šonov über 230, in Roketnik 80. Christenlehre wird im Sommer gehalten. (In Šonov wird auch deutscher Gottesdienst gehalten.)

6. Unterricht und Schulen. Leider ist keine einzige Schule vorhanden und dennoch so dringend nothwendig. In Černilov und Roketnik wäre die Errichtung einer solchen ausführbar. Mittel dazu sind vorhanden (siehe Position 7 und 8). Der Religionsunterricht aber wird ertheilt, vom Pfarrer.

7. Besitzthum. In Černilov ein im Jahre 1824 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für mehr als 300 Personen. In Šonov eine im Jahre 1865 erbaute Kapelle mit Dachhelm, kleiner Glocke und Orgel. Kosten c. 8000 fl. In Černilov ein Pfarrhaus mit Garten. Baulichkeiten

in gutem Zustande. Zwei eigene Friedhöfe in Šonov und Roketnik und drei gemeinsame mit den Reformirten in Černilov, Semonic und Jesbinn. Außerdem in Černilov ein Grundstück im Werthe von 4000 fl. und in Roketnik ein Haus von Holz im Werthe von 900 fl., endlich noch ein Grundstück zur Schuldotation im Werthe von 1200 fl.

8. Mittel. In Černilov 800 fl. baar, in Roketnik 1100 fl. baar. Einnahmen an freiwilligen Gaben und in Kirchenbüchsen jährlich 200 fl., an Umlagen 310 fl. Sammlungsertrag für auswärtige Zwecke jährlich 50 fl. Schulden: 850. Für 100 fl. aus der Stiftung des G. A.-V. für die Pfarrdotation. Seit 1861: vom Staate 1470 fl., davon erhielt Černilov 420 fl., Šonov 500 fl. und Roketnik 550 fl., vom G. A.-V. für Černilov 306 fl., für Schonov 1100 fl., für Roketnik 1094 fl.; aus Privatsammlungen in Deutschland (Preußen, Mecklenburg ꝛc.), der Schweiz und Schottland mehr als 2272 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeindevertreter 146, Presbyter 18 und zwar in Černilov 80 Gemeindevertreter, 8 Presbyter; in Šonov 44 Gemeindevertreter, 6 Presbyter; in Roketnik 22 Gemeindevertreter, 4 Presbyter. Curator: W. Horák. Cassier: J. Holeček, zugleich Armenvater.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter: Se. Durchlaucht Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Besitzer der Náchoder Domäne. Verdienstvolles Mitglied: Josef Matuschka, derselbe schenkte das Grundstück zur Schuldotation.

20. Kowanetz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Kowanetz (Kovanec). Filialgemeinde: Kosmanos-Josefsthal (als deutsche Diaspora seit 1820). Politischer und Finanzbezirk: Münchengrätz, Jičín (Jitschin). Post: Krnsko. Territorium: 6 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Kowanetz, Klein-Doubrawitz, Skalsko, Boreč, Brátno, Kuk, Sudomeř, Spykal, Katusitz, Březinka, Weißwasser, Lin, Bukovno, Krásnáves, Pětikozel, Cetno, Nimeřic, Sovinka, Bezno, Nemeslovic Chotetov, Sedlec, Benátek, Brodec, Doubravic, Řehnic, Vinec, Jungbunzlau, Kosmanos, Debř, Josefsthal, Strenic und Cejtic. Weiteste Entfernung 4 Stunden; die der Mehrzahl $1/2$ bis 1 Stunde vom Kirchorte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 380 rein A. C., am Kirchorte 55. 10 gemischte Ehen, wovon 9 Männer, 1 Frau evang. Kinder: 28 aus Mischehen, davon nur 10 evang. Confirmanden: 9—12. Schulpflichtige: 52. Auf Vermehrung der Seelenzahl ist zu hoffen, da die Reverse, welche die Gemeinde decimirten, aufgehört haben.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gleich nach Erscheinen des Toleranzpatentes gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Taglöhner Eingewanderte kamen aus Sachsen, Preußen und Baiern. (In Kosmanos Industrielle.)

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Gustav Ernst Straka, geb. zu Groß-Lhota in Mähren, 50 Jahre alt, studirte in Leipzig, war in Rybnik angestellt, ist verheirathet, hat 2 Kinder. Gehalt von der Gemeinde 400 fl. (aber niemals ganz), 42 fl. gräfl. Mirbach'sches Legat in Kosmanos, von ebendaher 2 Klafter Holz; Genuß von 2 Strich Feld, dessen jährlicher Ertrag c. 25 fl., Stola ungefähr 30 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 513 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonntage und an jedem evang. Feiertage. Communion: 9 mal im Jahre. Kirchenbesucher: mindestens 80. Im Sommer jeden Sonntag Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine Schule; die Errichtung einer solchen wäre wohl wünschenswerth, aber es fehlen die Mittel hiezu. Die Kinder besuchen daher katholische Schulen und ertheilt ihnen einmal pr. Woche der Pfarrer den Religionsunterricht im Pfarrhause.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1786 eingeweihte Kirche ohne Thurm, ohne Geläute, und mit unbrauchbarer Orgel. Raum für 200 Personen. Das Pfarrhaus kostete 4600 fl. Die Kirche bedarf bedeutender Reparatur. Fernerer Besitz zwei Friedhöfe, einer im Pfarrort, der andere zwischen Kosmanos und Debř, sowie zwei Strich Feld.

8. Mittel. Ein Jahreslegat vom Grafen Mirbach pr. 40 fl. und 2 Klafter Holz. Freiwillige Beiträge von 50 kr. bis 3 fl. Die Umlage soll 420 fl. einbringen, ergibt aber kaum 350 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 16 fl. jährlich. Verzinsl. Schuld vom Pfarrhaus 2000 fl. Zuflüsse seit 1861: aus dem Unterstützungspauschale 734 fl. der Gemeinde, 500 fl. dem Pfarrer; vom G. A.-V. 560 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter. Curator: Wenzel Honzu, sonst keine Functionäre.

21. Trnavka.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Trnavka. Politischer und Finanzbezirk: Pardubitz, Steueramt: Přelauč. Post: Přelauč. Territorium: 4—5 □Meilen. Eingepfarrte

Ortschaften: 38. Weiteste Entfernung bis 5 Stunden, die der größeren Bruchtheile $1/2$ bis 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1073 rein A. C., am Kirchorte 286. Andersgläubige: 4 mal mehr. 173 gleiche, 60 gemischte Ehen, hievon 38 Männer, 22 Frauen evang. Kinder: von 100 aus Mischehen nur 26 evang. Confirmanden: 17, auch 29. Schulpflichtige: 152. Die Zunahme geschieht nur durch das plus der Geborenen; Uebertritte gering.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Taglöhner. Eingewanderte sind hier keine.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wenzel Mareček, geb. im Jahre 1824 zu Chotetov in Böhmen, studirte zu Jungbunzlau, Gitschin, Preßburg und Wien, ist verheirathet und hat 3 Kinder. Gesammteinkommen 399 fl. 32 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Feiertag. Communion: 3 mal im Jahre. Kirchenbesucher: 200, an Festtagen bis 400. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen in Kowanetz, mit Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 8 Ortschaften. Besucht wird die Schule von höchstens 90 Kindern. 26 Kinder besuchen 7 katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Jos. Hanč, geb. zu Krischlitz in Böhmen, 39 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder, ausgebildet zu Oberschützen. Schulgeld 160 fl. Feld, Wiese und Getreideschüttung 88 fl., Functionsgebühren 20 fl., zusammen 268 fl.; freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1797 erbaute Kirche mit Orgel ohne Thurm und Glocke, Raum für 350 Personen. Kosten: 263 fl. 12 kr. W. W. (baufällig). Ein neues Pfarrhaus ist vorhanden. Das alte Pfarrhaus ist adaptirt als Schullocal und Lehrerwohnung. Friedhöfe zwei; einer zu Trnavka, einer zu Kojic.

8. Mittel. 100 fl. Kirchenfond und 100 fl. baar. Freiwillige Beiträge circa 25 fl. jährlich, Umlagen jährlich 300 fl. Schulgeld für ein Kind 84 kr., 1 fl. 20 kr. und 1 fl. 68 kr. jährlich. Sammlung für auswärts 15 fl. jährlich. Pfarrdotationsfond vom G. A.-V. 2000 fl. An Unterstützungen: für den Lehrer 36 fl. 50 kr. jährlich, aus einer Schönb. Stiftung. Seit 1861: vom Staate 780 fl. zu Bauten, 860 fl. für den Pfarrer, 300 fl. für den Lehrer; vom G. A.-V. 1555 fl. und vom Fürsten Paar 4000 Stück Ziegel.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator und Cassier: Wenzl Fila. Schulaufseher: Wenzl Wozáb.

10. Besondere Bemerkungen. Da die jährlichen Salargebühren unordentlich und sehr mühsam eingesammelt werden, ist ein Loskauf derselben vorgeschlagen und auch acceptirt worden. Es soll dadurch der Pfarrdotationsfond vergrößert werden.

22. Křišlic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Křišlic (Krschischlitz). Filialgemeinde: Waltersdorf. Politischer und Finanzbezirk: Starkenbach, Gitschin. Post: Starkenbach. Territorium: $3^1/_2$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Křišlic, Raudnitz, Ponikla, Jestraba, Wichau-Lhota, Starkenbach, Jilem, Hrabačov, Wichau, Mříčna, Peřimov, Martinitz, Huttendorf, Branna, Waltersdorf, Ober- und Unter-Stepanitz, Merkelsdorf, Stepanitz-Lhota, Rychlov, Benečko, Witkowitz und Rochlitz. Weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größeren Bruchtheile auch 3 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2493 rein A. C., am Kirchorte 470. Andersgläubige: 27.800. 107 gemischte Ehen, hievon 69 Männer, 38 Frauen evang. Kinder: 249 aus Mischehen, darunter nur 90 evang. Confirmanden: 40—45. Schulpflichtige: 278. Einestheils Vermehrung der Seelenzahl, weil das Reversunwesen ein Ende hat, anderntheils Verminderung, weil die Auswanderungslust ziemlich weitgreifend ist.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet gleich nach Erscheinen des Toleranzpatentes. Die Filiale constituirte sich 1870, wurde behördlich anerkannt 30. September 1871. Die, nur einheimischen, Gemeindeglieder sind Weber, wenige Bauern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Theodor Kutlik, aus Alt-Pazua in der ungarischen Militärgrenze, am 11. November 1838 geboren, studirte in Szarwas, Eperies, Modern, Wien und Rostock, war früher in Spalov angestellt; ist verheirathet, hat 3 Kinder. Fixum 400 fl. ö. W. von der Gemeinde und aus dem Pfarrdotationsfonde; Naturalien keine, Stola höchstens 80 fl., freie Wohnung und Benützung von 4 Strich Kornfeld.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Filialtage, auswärts 6mal im Jahre.

Communion: 12 mal, auswärts: 4 mal. Kirchenbesucher: Sonntags 3–400, Feiertags 6—700, auswärts: 250—350. Die Confirmanden werden bis zum 16. Jahre während des Sommers jeden Sonntag bei dem Nachmittagsgottesdienste in der Religion unterrichtet.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 evang. conf. Schulen, d. h. je 1 mit 3 Klassen, in Krišlitz und Waltersdorf, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den 278 evang. Kindern besuchen 135 die katholischen Schulen, in Ober-Stepanitz allein gegen 30 von 35 evang. Kindern. Den Religionsunterricht ertheilen in der Regel die Lehrer und nur ausnahmsweise der Pfarrer. Lehrerstelle in Krischlitz vacant: 269 fl. 70 kr. fix, 37 fl. 70 kr. für den Organistendienst und freies Quartier. Lehrer in Waltersdorf: Jos. Harcuba, 25 Jahre alt, ledig. 285 fl. fix und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein kleines, für die Gemeinde unzureichendes, anno 1785 erbautes Bethaus für kaum 550 Zuhörer; hat nur Orgel. Die Bausteine zum Thurm seit 1871 auf dem Bauplatze vorhanden. Das Pfarrhaus im Jahre 1871 vollendet, ist gut; die Schullocalitäten in Waltersdorf, noch neu, sind sehr gut, in Krischlitz dagegen alt, naß, klein und baufällig. Vier eigene Friedhöfe. Außerdem seit 1871 eine Landwirthschaft von 52 Strich Feld.

8. Mittel. An Fonden, Stiftungen und Vermächtnissen für Pfarr- und Lehrerdotation, für arme Schulkinder &c. in Krischlitz nur 863 fl. Waltersdorf hat 3000 fl. als Lehrerdotationsfond. Jährliche Einnahmen aus den Zinserträgnissen des Besitzstandes, aus Umlagen, Opfern u. s. w. Die Umlage allein jährlich circa 300 fl. (Pacht 538 fl. 75 kr.). Schulgeld in Krišlitz 180 fl., Waltersdorf 100 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Schulden: auf den kirchlichen Bauten und auf dem Grundstück 4959 fl., auf dem Schulhaus in Waltersdorf 900 fl. zu 5 und 6%. Fix auf Widerruf, vom meklenb., pommerschen und hannoverischen Gotteskasten gegen 600 fl. jährlich. Aus der Schönb. Stiftung für den Lehrer in Krišlitz jährlich 40 fl. ö. W. Seit 1861: aus dem Staatspauschale zum Pfarrdotationsfond 100 fl., zum Bau 100 fl., für Waltersdorf 300 fl.; vom G. A.-V. 490 fl. 80 kr. und 110 fl. zu verschiedenen Zwecken, von auswärtigen Freunden und Wohlthätern 1791 fl. 81 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Joh. Janata.

10. Besondere Bemerkungen. Ohne ausgiebige Unterstützung müssen die Schulen früher oder später dem Staate überlassen werden. Ist ferner

auch einmal die für die, im Ganzen genommen, arme Gemeinde bedeutende Schuldenlast getilgt, dann wird die Gründung einer selbständigen Gemeinde zu Waltersdorf und einer Filiale in Starkenbach möglich sein.

23. Liebstadtl.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Liebstadtl. Filialgemeinde: Spalov, mit der Predigerstation Semil. Politischer und Finanzbezirk: Semil, Lomnitz. Post: Pardubitz von der Wienerseite, Reichenberg nördlicherseits. Territorium: 12—15 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Liebstadtl, Kostálov, Kundratitz, Svojek, Bela, Karlov, Kruh, Nová, Ves, Lomnitz, Nova Paka, Levín, Dubislavic, Jičin, Roztoky, Belohrad, Rudolfowitz, Lany, Obora, Dřevenitz, Karthaus, Spalov, Bytouchov, Semil, Rybnic, Bystra und Waldice. Außerdem wohnen die Evangelischen in vielen andern Ortschaften zerstreut. Die weiteste Entfernung ist 8 Stunden, die mittlere 3 Stunden vom Kirchorte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 354 rein A. C., am Kirchorte 116. Andersgläubige: 29.340 in den genannten Orten. Gemischte Ehen: seit 1867 erst eine, im Ganzen 29, davon 25 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 41 aus Mischehen, hievon 25 evang. Confirmanden: 4—6. Schulpflichtige: 30. Die Seelenzahl hat sich seit 1868 um mehr als 74 vermehrt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre war in der Toleranzepoche Filiale von Křišlic und ist seit 1867 selbständig. Die Filiale erst seit 1867 zu Liebstadtl, früher ebenfalls zu Křišlic gehörig, ist meist aus Uebergetretenen entstanden. Von den Gemeindegliedern sind einige Bauern, die meisten aber sind Weber ohne Grund- und Hausbesitz. Die böhmischen Glieder sind Eingeborene, die Deutschen meist Preußen, Baiern und Würtemberger.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Christian Eduard Pospíšil, geb. zu Opatowitz in Böhmen im Jahre 1842, machte 6 Classen Realschule durch und studirte 1 Jahr Technik in Prag, widmete sich dann dem Gymnasial-Studium, maturisirte, studirte in Wien Theologie und wurde Ende 1868 hier angestellt, ist verheirathet und hat 1 Kind. Gesammteinkommen 464 fl. (darunter 180 Thlr. aus dem mecklenburgischen Gotteskasten) und freie Wohnung. Naturalien keine.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen nebst Christenlehre. In Spalov 10 mal, in Semil 6—8 mal jährlich. Communion: 7 mal, auswärts: 4 mal. Kirchenbesucher: im

Sommer 100—150, im Winter 80—100; auswärts: 40—60. In Semil (gegründet im März 1872) im böhmischen 150, im deutschen Gottesdienst 160, in diesem meist Katholiken.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine Schule. Die schulpflichtigen Kinder besuchen die öffentlichen Schulen in den betreffenden Ortschaften. In Liebstadl wie in Spalov ist dringend eine Schule nöthig, denn der katholische Unterricht ist oft derart bestellt, daß den Confirmanden erst das Lesen beigebracht werden muß. Der Pfarrer ertheilt im Pfarrhause den Religionsunterricht in den Wintermonaten 2, in den Sommermonaten 4 Stunden wöchentlich.

7. Besitzthum. Kapelle in Liebstadtl, Bethaus in Spalov. Erstere erbaut 1842, mit einem hölzernen provisorischen Glockenthurm (1871), 3 schönen Glocken, herstammend von der böhmischen Exulantenkirche in Dresden und eine Gabe des dortigen evang. Frauenvereines. Eine Orgel wurde kürzlich hergerichtet. Das Bethaus wurde 1863 erbaut. Raum in a für 350, in b für 60 Personen (6043 fl. 20 kr.), a in gutem, b in elendem Zustande. Der Geistliche bewohnt ein von der Gemeinde angekauftes Haus. Dieses ist ungünstig ($^1/_2$ Stunde entfernt) gelegen, feucht, klein und schadhaft und kostete 3000 fl. Ein Friedhof in Liebstadtl, einer in Spalov. Außerdem $1^1/_2$ Joch und 800 □Klafter Ackergrund.

8. Mittel. Fonds in Baarem: Liebstadtl 1000 fl., Spalov 1632 fl. Einnahmen: die Zinsen von den Fonds, freiwillige Beiträge und Collecten. Umlagen in den seltensten Fällen. Ertrag höchstens 100 fl. Sammlungen für andere Gemeinden 10 fl., für den G. A.-V. 10 fl., Schuld noch 300 fl. Zuflüsse von außen: zur Pfarrdotation aus dem mecklenb. Gotteskasten 180 Thlr. jährlich auf unbestimmte Zeit. Seit 1861: vom Staate 770 fl., vom G. A.-V. 2418 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Alle Familienväter sind Gemeindevertreter, Presbyter sind 8. Curator in Liebstadtl: Wenzl Janata; in Spalov: Jos. Malý.

10. Besondere Bemerkungen. Die Verlegung der Kapelle an einen günstigeren Ort als der jetzige Standort wäre Bedürfniß. Liebstadtl war sehr vernachlässigt. Von der Muttergemeinde 4 Stunden entfernt, von vielen Andersgläubigen umgeben, von Armuth gedrückt und ohne Pfarrer und Lehrer, waren Indifferentismus, Uebertritte, Mischehen und Reversunfug die unausbleiblichen Folgen. Erst in neuerer Zeit, da Liebstadtl eine Missionsstation geworden, macht sich ein frischerer Lebensgeist bemerkbar.

24. Bohuslavic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Bohuslavic. Politischer und Finanzbezirk: Neustadt a. M., Chrudim. Post: loco. Territorium: 8 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Bohuslavic, Králová-Lhota, Bolehošt, Oujezdec, Černčice, Meziřici, Slavetin, Opočno, Pohoř, Očelice, Dobrý, Hlinný, Rychnóv, Gießhübel, Rohenitz, Dolsko, Jilovice, Vrsovka, Skršice, und Třebechovic. Größte Entfernung $3^1/_2$ Meilen, sonst $1^1/_2$—2 Stunden vom Kirchorte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 324 rein A. C., 3 H. C.; am Kirchorte 260. Andersgläubige: in Bohuslavic 1340. 8 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 1 Frau evang. Kinder: 10 aus Mischehen, davon 8 evang. Confirmanden: alle 2 Jahre c. 20. Schulpflichtige: 45. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl ist vorhanden, wegen nicht seltener Uebertritte zur A. C. und der wenigen Mischehen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde hat sich im Jahre 1781 constituirt und gehörte bis 1869 als Filiale zu Černilov. Seit 20. September 1869 ist sie selbständig. Evangelische waren schon vor dem Toleranzpatente ansässig, die jetzigen Gemeindeglieder sind die Erben des geistigen und materiellen Besitzstandes Jener und sind zumeist Ackerbauer und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Felix Th. Molnár, geb. zu Kříslic in Böhmen am 21. April 1846, hat am Gymnasium zu Hirschberg in Pr. Schlesien, dann in Prag, endlich an der Wiener evang. theol. Facultät studirt, und war vor dieser Anstellung Sup.-Vicar in Prag. Ist verheirathet, ohne Kinder. Gesammteinkommen 527 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Sonntags Vor- und Nachmittag, in den Fasten auch jeden Freitag. Communion: 4—5 mal jährlich. Kirchenbesucher: 350, da auch Katholiken und Evang. H. C. aus den Nachbarorten sich einfinden.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat eine conf. evang. Schule. Die Errichtung einer eigenen evang. Schule war Existenzbedingung, Mittel waren leider nicht vorhanden, dennoch wurde laut Erlasses des Landesschulrathes in Prag ddo. 12. October 1873, Z. 13243, eine Schule errichtet und sogleich als Leiter derselben berufen: der Lehrer Johannes Kolčík, 29 Jahre alt, verheirathet; war früher in Krischlitz. Das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der strengen Wintermonate, wurden die confirmirten und nicht confirmirten Kinder Sonntag Nach-

mittags in der Religion unterrichtet. Ferner findet an jedem Donnerstage ein dreistündiger Unterricht durch den Pfarrer statt.

7. **Besitzthum.** Ein in elendem, baufälligen Zustande befindliches Toleranzbethaus, im Jahre 1821 erbaut, für höchstens 300 Personen, an Sonntagen stehen viele Andächtige vor den Thüren. Es repräsentirt einen Werth von höchstens 700 fl. Das Pfarrhaus ist neu, wurde anno 1871 erbaut und kostete 6000 fl. Ein eigener ummauerter Friedhof ist ebenfalls da, ferner ein Pfarrdotationsgrundstück im Werthe von 10.000 fl.

8. **Mittel.** Fond 235 fl., in Oblig. Zinsen 8 fl. 40 kr. Die kirchlichen Bedürfnisse werden durch Repartition gedeckt. Freiwillige Beiträge für Arme 5 fl. und zu kirchlichen Zwecken 20 fl. An Sammlungen für auswärts 24 fl. Schulden vom Pfarrbau und Pfarrgrund 5600 fl. getilgt werden Capital und Zinsen von dem Erträgniß des Grundes. Zuflüsse seit 1861: vom Staate 1000 fl. à 200 fl. auf 5 Jahre, vom G. A.-V. 1305 fl. 70 kr.; ansonst: 763 fl. 57 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Keine Gemeindevertreter, 6 Presbyter. Curator: Josef Holeček. Cassier: Johann Hůlka.

10. **Besondere Bemerkungen.** Domainen-Director von Ziehlberg in Opočno hat den Pfarrer nicht nur durch eifriges Mitarbeiten an der materiellen Entwicklung der Gemeinde unterstützt, sondern auch sonst bedeutende Opfer gebracht. Jährliche Ausgaben 933 fl., Erträgniß des Grundes 620 fl., so daß die Gemeinde noch 313 fl. aufzubringen hat. Hiezu kommen auch die Ratenabzahlungen des Schuldbetrages &c., woraus sich ergibt, daß jährlich mindestens 500 fl. zu leisten sind. Dies ist ohne fremde Hilfe aber nicht möglich.

IV.

Ascher Superintendenz.

1. Asch.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Ohne Seniorat. Pfarrgemeinde: Asch. NB. Die Gemeinde Neuberg*) wäre insoferne noch Filiale, als sie bis jetzt keinen eigenen Pfarrer hat, sondern der 2. Geistliche

*) Vgl. Seite 126. (Neuberg).

von Asch die dortigen Pfarrgeschäfte versieht und der 1. und 3. Geistliche von Asch Mitseelsorger sind. Dies Verhältniß besteht bereits seit 150 Jahren. **Politischer und Finanzbezirk:** Asch, Eger. **Post:** loco. **Territorium:** ungefähr $1^5/_8$ □Meilen, genauer 16.117 Joch 195 □Klafter, ohne die eingepfarrten königl. bairischen Ortschaften. **Eingepfarrte Ortschaften:** Asch, Wernersreuth, Nassengrub, Schönbach, Schildern, Mähring, Neuenbrand; die in neuester Zeit eingepfarrten Evangelischen von Haslau und Umgebung (mit 3234 Seelen) und die königlichen bairischen Ortschaften: Neuhausen, Schönlind, Lauterbach, Wildenau, sowie der größere Theil von Reichenbach und Mühlbach (mit 871 Seelen). Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt mit der der Schulgemeinde nicht zusammen, da fast jede Ortschaft ihre eigene Schule hat. Weiteste Entfernung 2 Stunden, die der größeren eingepfarrten Ortschaften $^1/_2$ bis 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 11.761 rein A. C., in Asch selbst 7656. Andersgläubige: 6502 Katholiken und 48 Israeliten. (Nach der Volkszählung vom 31. December 1869.) 29 gemischte Ehen, hievon 15 Männer, 14 Frauen evang. Aus den Mischehen werden die Kinder höchstens in 8—10 Fällen nicht in dem A. B. erzogen. Confirmanden: 200. Schulpflichtige: über 2000. Bis jetzt hat die Gemeinde Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist älteren Ursprungs und zwar seit Einführung der Reformation. Stabil seit 1648. Hier florirt die Web- und und Wirkwaaren-Industrie. Die Mehrzahl der Eingewanderten kam aus Sachsen und Baiern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Max Soedel, aus Neuberg gebürtig (geb. am 11. März 1819), hat in Wien studirt, war stets in Asch, ist verheirathet, hat 4 Kinder. 2. Traugott Alberti, geb. zu Asch am 19. April 1824, hat in Wien studirt, war stets in Asch, ist verheirathet und hat 9 Kinder. 3. Hermann Klebek, geb. zu Wels in Ob-Oest. am 9. Mai 1845, studirte in Wien und Leipzig, verheirathet. Dotation: 1. Aus dem Ertrag der Pfarrgrundstücke 596 fl. 45 kr., Grundentl.-Rente 936 fl. 7 kr., Kapital-Zinsen 15 fl. 75 kr., Stolgebühr 315 fl., bairischer Zehent 362 fl. 55 kr., reluirter Zehent 6 fl. 50 kr., zusammen 2232 fl. 38 kr.; hievon ab an Steuern, Spesen, Abgaben und an Lasten 553 fl. $52^1/_2$ kr., somit rein 1678 fl. $85^1/_2$ kr. 2. einschließlich der Einnahmen von Neuberg, an Realitäten 104 fl. 25 kr., von der ersten Pfarrstelle 53 fl. $87^1/_2$ kr., Deputatholz 112 fl. 50 kr., Opferpfennige 240 fl., sonstige Accidentien 1272 fl. 50 kr., zusammen 1783 fl. $12^1/_2$ kr.; hievon ab an Steuern,

ılagen und sonstigen Lasten 100 fl., somit 1683 fl. $12^1/_2$ kr. 3. An alitäten 46 fl. 80 kr., Grundentl.-Rente 312 fl. 37 kr., Stolataxen) fl., Deputatholz 67 fl. 50 kr., zusammen 826 fl. 67 kr.; davon ab oben 45 fl., somit 781 fl. 67 kr. Alle 3 Pfarrer haben freie hnung im eigenen Pfarrhause.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An jedem Sonn- und Feier- : Vor- und Nachmittags; Mitwochs und Freitags früh Betstunden, ›ft sich Theilnehmer einfinden. Communion: alle Sonn- und Feier- : früh, in der Fasten- und Adventzeit 2 mal in der Woche. Kirchen- ıcher: an Sonntagen in Folge der gestatteten Sonntagsarbeit 600—1000, Festtagen 2—3000. Für die religiöse Fortbildung der Confirmanden ehen Sonntagschristenlehren.

6. **Unterricht und Schulen.** Sämmtliche inländische, früher evang.)ulen hiesiger Kirchengemeinde sind öffentlich geworden seit 1869/70. ıe eingepfarrte Ortschaft hat ihre eigene Schule. Den Religionsunter- ıt ertheilen die Lehrer, welche derzeit alle der A. C. angehören; den hülern von Haslau ertheilt der 3. Pfarrer den Unterricht. Den Con- nandenunterricht ertheilen ausschließlich die Pfarrer. Fast sämmtliche ulpflichtigen Kinder besuchen die Schulen (1998); davon zu Asch 09, Niederreuth 120, Oberreuth 59, Wernersreuth 140, Nassen- ıb 44, Neuenbrand 58, Schönbach 160, Schildern 49, Mähring 59. Lehrer mit einer Gesammtdotation von 10.854 fl. 60 kr. 9 Lehrer ben freie Wohnung, der Director bezieht 180 fl. Quartiergeld. In h: Director der Knabenschule Gg. Stöß, k. k. Districtsschulinspector; augott Büchner, Oberlehrer der Mädchenschule; Gg. Schreibmüller, ıleich Cantor; Jak. Drexler, zugleich Organist; Karl Friedrich Molnár, am Leupold, Heinr. Schmidt, Albin Keil, Albin Feiler, Carl Büchner, h. Pileczka, Caspar und Joh. Wunderlich, Franz Bär. In Nieder- und ıerreuth: Joh. Ulig; in Wernersreuth: Christof Eberl; in Nassengrub › in Neuenbrand: Christof Ploß; in Schönbach: Thom. Ludwig, ılfgang Ludwig; in Schildern: Adam Müller; in Mähring: Conr. fmann.

7. **Besitzthum.** Eine große, sehr geräumige, 4000 Menschen fassende che mit Thurm, 4 schönen, neuen Glocken, im Gesammtgewichte von Ctrn., und einer neuen Orgel (seit 1855). Wurde erbaut 1746—1749. gegenwärtig mit 75.000 fl. versichert. Jeder der 3 Geistlichen hat ı eigenes Wohnhaus, der Bauzustand ist im Allgemeinen ein guter. :ei Friedhöfe für die Gesammtgemeinde sind in der Nähe der Kirche. ıdlich existirt noch ein kleines Wohnhaus an der Kirche, welches ange- ıft wurde, damit Kirche und Pfarrhäuser nicht verbaut würden. Hierauf

haftet der Kaufschilling von 752 fl. 30 kr.; auf dem 3. Friedhofe ein Kaufschillingsrest pr. 3012 fl. südd. W. — sonstige Passiva 806 fl.

8. Mittel. An Baarfonds 3876 fl., im Kirchenfond 4181 fl. für die Kirchenlehrer. Einnahmen: durch freiwillige Geschenke bei kirchlichen Vorfällen, Testirungen, gewisse Taxen und durch den Verkauf von Familiengräbern. Freiwillige Beiträge zu kirchlichen Zwecken circa 1000 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 400 fl. Fixe Zuflüsse keine, außer dem bairischen Zehent.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter (mit Ausnahme der bairischen Ortschaften), 32 Presbyter. Curator: Georg Unger. Kirchenrechnungsführer und 1. Kirchenvater: Carl Ulmer. 2. Kirchenvater: Michael Wunderlich. Kirchendiener: Schulhausmeister Christian Putz.

10. Besondere Bemerkungen. Die Evangelischen in den (sub Position 1 aufgeführten) bairischen Ortschaften sind seit den ältesten Zeiten nach Asch eingepfarrt. Theils dieser uralten Verbindung, theils ihres kirchlichen Sinnes halber sind sie Asch viel werth. Man möchte sie gerne in die neue Kirchenorganisation eingereiht sehen und gibt sich der Hoffnung hin, daß dies ermöglicht werde. In zweiter kirchlicher Instanz stehen sie unter dem königl. bair. Decanat Kirchenlamitz, in dritter unter dem königl. bair. Consistorium Bayreuth. Sie haben 4 Schulen, über welche der 1. Pfarrer von Asch die Localaufsicht führt, da in Baiern derzeit die Trennung der Schule von der Kirche noch nicht eingeführt ist.

2. Neuberg.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Ohne Seniorat. Pfarrgemeinde: Neuberg (vergl. Asch). Politischer und Finanzbezirk: Asch, Eger. Post: Asch. Territorium: $6/4$ □Stunden. Eingepfarrte Ortschaften: Krugsreuth, Thonbrunn, Kleinpöhl, Eilfhausen und Grün. Die Abgränzung der Kirchen- fällt mit der Schulgemeinde nicht zusammen, da mehrere Schulen bestehen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3527 rein A. C., am Kirchorte 1721. Andersgläubige: 421. 29 gemischte Ehen, hievon 12 Männer, 17 Frauen evang. Kinder: 53 aus diesen Ehen, davon 34 evang. Confirmanden: 50—60. Aussicht auf stetige langsame Zunahme der Seelenzahl. In 5 Jahren um 250, durch die Einpfarrung von Grün um 750 Seelen gewachsen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist wahrscheinlich 1540—1570 evangelisch geworden. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe, Baum- und

Schafwollweber und Färber ꝛc. Die Eingewanderten sind aus Baiern und Sachsen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Traug. Alberti, geb. zu Asch am 19. April 1824 (vergl. Asch). (Wünschenswerth ist die Erwerbung eines Pfarrhauses am Kirchorte, damit das Neuberger Pfarramt resp. die 2. Pfarrstelle von Asch getrennt werden könne und Neuberg seinen stabilen Seelsorger erhalte. Einleitende Schritte zur völligen Abtrennung von Asch sind durch Gründung eines Pfarrdotationsfondes geschehen.)

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonntag Vormittag. In der Fastenzeit jeden Freitag Vormittag; an den 1. Feiertagen der großen Feste, dann am Buß- und Charfreitage Vor- und Nachmittag. Communion: ausgenommen Bußtag und Weihnacht, an jedem Sonn- und Festtage.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine conf. evang. Schule, sämmtliche 6, früher evang. Schulen sind seit 3 Jahren öffentliche Volksschulen. In Neuberg ist eine 3. Schule nothwendig. Neuberg hat 270 Kinder, Steinpöhl und Eilfhausen 75, Krugsreuth 60, Thonbrunn 60, Grün 108, zusammen 573 evang. und 23 katholische. Die Lehrer sind alle evang. und ertheilen auch den Religionsunterricht. Knabenlehrer in Neuberg: Carl Wilh. Dan. Seybold. Mädchenlehrer: Heinr. Paul F. Le Mang. In Steinpöhl und Eilfhausen: Christof Schiller. In Krugsreuth ist d. Z. kein Lehrer. In Thonbrunn: Carl Friedr. Wilh. Dierend. In Grün: Joh. Christian Günel. Gesammtdotation: 1990 fl.

7. Besitzthum. Eine, wahrscheinlich aus der Zeit vor der Reformation stammende Kirche für 12—1300 Personen, mit Thurm, 3 Glocken und einer Orgel. Die Kirche befindet sich in ziemlich schlechtem Zustande. Ein Friedhof in Neuberg, ein zweiter in Grün. Außerdem besitzt die Gemeinde nur das vom Cantor und Organisten bewohnte Schulhaus mit hiezu gehörigen Wiesen und Feldern.

8. Mittel. Kirchbaufond 2700 fl., Kirchenfond 800 fl., Grundentlastungsfond 1420 fl. Die von letzterem gesammelten Interessen pr. 1150 fl. Pfarrdotation 35 fl. Einnahmen zu kirchlichen Zwecken durch Umlagen (circa 300 fl.). Freiwillige Beiträge und Testirungen. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich 100 fl. Schuld: ¼ Antheil des angekauften Hauses in Asch. Fixe Zuflüsse von auswärts keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 96 Gemeindevertreter, 32 Presbyter. Curator: Moritz Graf von Zedtwitz. Kirchenrechnungsführer: Johann Jäger. Cassier: Nikol. Wand. Cantor und Organist: der Knabenlehrer in Neuberg.

10. Besondere Bemerkungen. Der Pfarrer versieht sein Amt dera
daß dessen Functionen in Asch denen in Neuberg, und die amtlichen Be
richtungen in Neuberg denen in Grün vorangehen. An jedem 4. Son
tag und 2. Feiertag jeden Jahres hat der Oberpfarrer von Asch d
Gottesdienst in Neuberg sammt den an einem solchen Tage vorkommend
Functionen zu versehen. An den genannten Tagen nun hält der Neuberg
Pfarrer den Gottesdienst in Asch, und hat als 2. Pfarrer von Asch d
Conduct und alle Functionen auf dem Friedhofe, alle Beichten u
Communionen der Ascher Gemeinde zu versehen. Krankencommunion
und Taufen besorgt er Woche für Woche abwechselnd mit dem 3. Pfarr

3. Roßbach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Ohne Seniorat. Pfarrgemeind
Roßbach. Politischer und Finanzbezirk: Asch. Steueramt: Asch. Po
loco. Territorium: $^2/_5$ □Meilen, mit Gottmannsgrün und Friedersreut
Weiteste Entfernung 1 Stunde; der größere Bruchtheil im Kir
orte selbst.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 5107 rein A. C
am Kirchorte 3491. Andersgläubige: 235 Katholiken, 9 Israelite
20 gemischte Ehen, hievon 8 Männer, 12 Frauen evang. Kinder: 45 a
Mischehen, davon 35 evang. Confirmanden: 70. Langsame und gerin
Zunahme der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf d Gemeindeglieder. Die Pfarre ist aus dem Reformationszeitalter. D
Gemeindeglieder sind Landwirthe und Weber. Die Eingewanderten si
aus Baiern und Sachsen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dess Verhältnisse und Einkünfte. Rud. Joh. Emil Marolly, geb. am 26. Ju
1847 zu Biala in Galizien, war vom 5. Februar 1873 bis Augu
Vicar des Superintendenten und ist Pfarrer seit 27. August 1873. Na
der Fassion von 1861: von Aeckern, Wiesen rc. 244 fl. 86 kr.,
Stolarien 350 fl., Zinsen von der Zehentablösungssumme 422 fl. 10 k
Entschädigung von einem verk. Acker 44 fl. 50 kr., 15$^1/_2$ Klafter Ho
186 fl. 46 kr., zusammen 1247 fl. 46 kr.; davon ab verschiedene A
gaben und Unkosten 95 fl. 32 kr. Darnach reines Einkommen 1152
14 kr. (Seit 1861 zeigt sich aber ein Abgang von jährlich mehr a
100 fl. durch Steuern, erhöhten Kriegszuschlag und Aequivalentgebühren

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Festta
2 mal Gottesdienst und Predigt, am 1. Weihnachtsfeiertage um 5 U

Morgens Mettenpredigt, um 9 Uhr die 2. und um 1 Uhr Nachmittag die 3. Predigt. Communion: alle 4 Wochen. Auch Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat keine evang. conf. Schule, sämmtliche Schulen sind öffentlich geworden. Roßbach mit 624 Kindern in 5 Classen, Gottmansgrün 200, Friedersreuth 120 Kinder. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, sie sind alle evangelisch. Lehrer in Roßbach: Joh. Bank, Joh. Stübiger, Aug. Schiller, Adam Wölfel; Unterlehrer: Saehrendt, eine Unterlehrerstelle unbesetzt. In Friedersreuth: Adam Hofmann; in Gottmannsgrün: Christof Scharf. Gesammtdotation: 3300 fl.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1719 erbaute Kirche für 2000 Zuhörer, hat einen Thurm, 3 Glocken und eine neue Orgel, letztere vorzüglich und prachtvoll. Die Kirche sowie auch das vorhandene Pfarrhaus sind in gutem Zustande. Das Schulhaus in Roßbach ist Eigenthum der evang. Gemeinde und wird von den Lehrern zu Roßbach bewohnt; zu demselben gehören Aecker und Wiesen. Eigener Friedhof in Roßbach.

8. Mittel. Kirchenfond wechselnd zw. 50 und 100 fl. Einnahmen durch Umlagen und Testirungen, circa 300 fl. Sammlungen für auswärts: 120 fl. Schulden und fixe Zuflüsse von auswärts keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 32 Presbyter. Curator: Joh. Hofmann. Rechnungsführer: J. Ploß. Schriftführer: Gust. Müller.

V.

Mährisch-schlesische Superintendenz.

1. Brünner Seniorat.

1. Brünn.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Brünner Seniorat. Pfarrgemeinde: Brünn. Filialgemeinden: Olmütz (11 Ortschaften), Iglau (6 Ortschaften), Namiest (2 Ortschaften), Znaim (12 Ortschaften), Mährisch-Schönberg (11 Ortschaften); Prerau. Politischer und Finanzbezirk: Brünn, Post: loco. Territorium: der größere Theil Mährens, soweit Evangelische deutscher Zunge dort wohnen, in circa 70 weit zerstreuten Ortschaften.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1800 fast rein A. C
ur wenige H. C.; in Brünn 1200, in Olmütz 200, in Iglau 33, i
lamiest 46, in Znaim 85, in Schönberg 200; die übrigen in der Ze
reuung. Andersgläubige: 64.000 Katholiken, 3000 Israeliten (wol
ur in Brünn). Confirmanden: 20—30. Schulpflichtige 150 in Brün
lussicht auf Vermehrung der Seelenzahl in Folge der blühenden Industr
nd durch Einwanderung mit Rücksicht auf Jene.

**3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf d
Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde gegründet am 18. Juli 178
rster Gottesdienst 25. December 1782, durch Magister Victor Hein
liecke. Die Filiale Olmütz seit 1785, Iglau 1824, Namiest 185
Znaim 1861, Schönberg 1864. Die Gemeindeglieder sind Fabricant
nd Kaufleute. Die Eingewanderten sind vorzugsweise aus Preußen
Würtemberg und Sachsen.

**4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dess
Verhältnisse und Einkünfte.** 1. Pfarrer Lic. th. Dr. Gustav Traute
erger, geb. zu Ruzenmoos in Ob.-Oest. am 30. Juli 1836, studirte
Wien und Tübingen; verheirathet, 2 Kinder. 2. Pfarrer und Schu
irector Ferdinand Schur, geb. zu Wien, am 14. März 1839, studir
ı Wien, Heidelberg und Berlin; verheirathet, 2 Kinder. Hilfs- u
Reiseprediger Albert Schindler, geb. zu Kuttelberg im k. k. Schlesien, a
6. Februar 1837, war vom 4. Jänner 1864 bis zu seiner jetzigen, a
7. März 1873 erfolgten Anstellung Pfarrer zu Naßwald in Nied.-Oe
nd ist ledigen Standes. Gesammt-Dotation: 1. Gehalt 1400 fl., Hol
auschale 100 fl. 2. Gehalt 1200 fl., Holzpauschale 100 fl. und 300
Remuneration als Schuldirector (aus der Gemeindecassa). 3. Geha
00 fl., aus den Beiträgen der Filialgemeinden, der Muttergemeinde u
es G. A.-V. Freie Wohnung für Alle.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Son
nd Feiertagen. Seit Anfang 1874 am ersten Sonntag jeden Monat
uch Andachten für Evangelische slavischer Zunge, insbesonders für d
Militär. Auswärts: in jeder Filiale mindestens 4mal im Jahre. Comm
ion 6 mal: zu Weihnachten, Charwoche und Ostern, am Confirmation
ige, Pfingsten, Kirchweih- und Reformationsfest. Kirchenbesucher: 4—60
urchschnittlich, in Olmütz und Schönberg 150—180; in den ande
filialen fast alle Evang. und viele Katholiken. Für die religiöse Fortbi
ung der Confirmirten ist durch Christenlehre gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evan
Schule mit 5 Classen, in Brünn, mit Oeffentlichkeitsrecht. Die Mehrza
er schulpflichtigen Kinder besucht diese Schule; einige wenige genieß

Privatunterricht. Der Religionsunterricht wird von den beiden Pfarrern ertheilt. In Mährisch-Schönberg oder Olmütz wäre eine evang. Schule sehr am Platze, leider fehlen bis jetzt die Mittel. Lehrer: 1. F. Schur, Director und Religionslehrer; 2. G. Trautenberger, Religionslehrer; 3. Heinr. Fuchsmeyer, geb. zu Roitham in Ob.-Oest. am 3. Jänner 1845, ledig, in Linz ausgebildet; 4. Jos. Repp, geb. 17. Jänner 1850 zu Au in Ob.-Oest., ausgebildet in Würtemberg, ledig; 5. Ferdinand Schenner, geb. zu St. Agatha in Ob.-Oest. am 21. November 1846, in Graz ausgebildet, verheirathet, 1 Kind; 6. Samuel Schranz, geb. 15. August 1840 zu Oberschützen, ist ledig, studirte zu Teschen und an der Wiener Universität; 7. Gustav Temper, geb. zu Wien, 4. Juni 1835, verheirathet, 4 Kinder, ausgebildet an der Militär-Academie zu Wiener-Neustadt. Dotation: für 1. und 2. s. oben; für 3., 4. und 5. je 500 fl. und freie Wohnung, letzterer auch 100 fl. Organistengehalt; dann der 6. 550 fl. freie Wohnung und der siebente 700 fl. und 150 fl. Wohnungspauschale.

7. **Besitzthum.** In Brünn besteht die neue, im gothischen Style erbaute „Christuskirche“ mit Thurm, 3 Glocken und Orgel. Sie kostete sammt Bauplatz 150.000 fl. und wurde am 25. August 1867 eingeweiht. Raum für 1000 Zuhörer. Schönberg baute ein Kirchlein; Iglau bereitet einen Kirchbau vor, ebenso Prerau. In Olmütz und Znaim sind gemiethete, sehr passende kirchliche Gebäude. Ein neues Schulhaus in Brünn. Der Bau kostete 50.000 fl. Die kirchlichen Gebäude befinden sich im besten Zustande. Brünn hat keinen evang. Friedhof. Dagegen haben Olmütz, Schönberg, Znaim, Prerau, Müglitz, Zwittau und Wiesenberg je einen eigenen.

8. **Mittel.** Drei Fonds: a 750 fl., b 640 fl., c. 200 fl. Einnahmen in der Gemeinde durch freiwillige Beiträge, Schulgeld und Kirchensitzmiethe. Jährliche Beiträge durchschnittlich 3000 fl. Schulgeld für ein Kind 24 fl., im Ganzen 2000 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke 100—800 fl. jährlich. Schuld auf den kirchlichen und Schulbauten in Brünn 9000 fl. Fixe Zuflüsse: von der politischen Gemeinde zu Schulzwecken jährlich 400 fl. auf Widerruf. Seit 1861: 3000 Thlr. vom G. A.-V.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Curator: kais. Rath G. Ad. Stählin. Cassier: Herm. Frenzel. Controlor: Friedr. Schöll. Schriftführer: Pfarrer Schur.

10. **Besondere Bemerkungen.** In Olmütz beschloß die evang. Filialgemeinde zur bleibenden Erinnerung an die in derselben Stadt vor 25 Jahren erfolgte Thronbesteigung des Kaisers, sich als selbstständige Pfarrgemeinde zu constituiren.

2. Ober-Dubenky.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Brünner Seniorat. Pfarrgemeinde: Ober-Dubenky. Politischer und Finanzbezirk: Teltsch. Post: Potschatka. Territorium: 16 Stunden im Umfang; in Mähren 20 Ortschaften und das Iglauer Militärkrankenhaus; in Böhmen an der Gränze 14 Ortschaften. Weiteste Entfernung bis zu einer Stunde, die der größeren Bruchtheile 1—1$^1/_2$ Stunde. Die Evangelischen in dieser Pfarre sind sehr in der Zerstreuung. Die Kirchen- und Schulgemeindegränzen fallen nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1135 rein A. C., am Kirchorte 178. 30 gemischte Ehen, hievon 25 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 31 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 20—30. Schulpflichtige: 163. Unbedeutende Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde bald nach dem Toleranzpatente gegründet; staatlich anerkannt am 24. November 1783. Die Gemeindeglieder sind Landleute, Handwerker und Taglöhner. Durchwegs Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Peter Novák, geb. zu Markwaretz in Mähren am 15. October 1806, studirte zu Oedenburg und Preßburg, wurde gleich hier angestellt im Jahre 1836; ist verheirathet, hat 5 Kinder. Fixum 130 fl., 24 Metzen Korn à 3 fl., 72 fl.; 12 Metzen Hafer à 1 fl. 30 kr., 15 fl. 60 kr.; 26 Klafter Holz à 4 fl., 104 fl.; die jährlichen Interessen einer Pfarrdotations-Stiftung pr. 2000 fl., freiwillige Stola und Feiertagsopfer, dann Kanzleipauschale, zusammen 710 fl. 29 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittags. Auswärts: zur Sommerszeit so oft als möglich s. g. Kinderlehre. Communion: mindestens 8mal im Jahre. Kirchenbesuch sehr fleißig. Für religiöse Fortbildung der Confirmirten wird durch Excurrendounterricht gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule, mit 1 Classe ohne Oeffentlichkeitsrecht; zu dieser Schule gehören die 3 Orte: Ober-Dubenky, Ihlav und Kalitsch. Sie wird von 62 Kindern besucht, die übrigen 101 Kinder in der Pfarre besuchen 13 nicht evang. Schulen. Die Errichtung wenigstens noch einer evang. Schule wäre daher wünschenswerth, aber es fehlen die Mittel. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, der Lehrer wiederholt. Lehrer: Heinrich Ondra, geboren

zu Ingrowitz in Mähren, 25 Jahre alt, ledig, in Brünn ausgebildet. (Nachdem den Evangelischen die ihnen bisher von der politischen Gemeinde überlassenen Grundstücke wieder entzogen wurden, ist die Dotation noch nicht genau sichergestellt, doch sind 275 fl. und ein Stipendium gewiß).

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1784 erbaute Kirche, mit Positivorgel, einem hölzernen mit Blech gedeckten Thurm und 2 Glocken; erbaut auf eigene Kosten. Raum für 700 Personen. Für den Pfarrer ist ein neues Pfarrhaus, für den Lehrer eine Ubication im Schulgebäude vorhanden. Letzteres ist das ehemalige Pfarrhaus und bedarf der Reparatur und einer Erweiterung ebenso wie die Deckung der Kirche. Ein eigener Friedhof ist in loco.

8. **Mittel.** Baseler Pfarrdotation pr. 2000 fl. und Baarfonde pr. 42 fl. und 31 fl. Einnahmen durch Repartition und Umlagen. Freiwillige Beiträge 30—35 fl. Schulgeld pr. Jahr und Kind in der 1. Classe 84 kr., 2. Classe 1 fl. 68 kr. Sammlung für auswärtige Zwecke 14—20 fl. Schulden keine. Fürstl. von Schönburgisches Stipendium pr. 36 fl. 50 kr. für den Lehrer jährlich. 50 fl. jährlich pro 1871—73 für den Pfarrer aus dem Staatspauschale und vom G. A.-Verein 388 fl. 63 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 43 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Curator: Martin Chadim.

3. Groß-Wrbka.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Brünner Seniorat. Pfarrgemeinde: Groß-Wrbka. Politischer und Finanzbezirk: Göding, Ungar.-Hradisch. Post: Straßnitz bei Welka. Territorium: 3 □Meilen mit 5 Ortschaften: Welka, Groß- und Klein-Wrbka, Javornik und Straßnitz. Weiteste Entfernung 2 Meilen, die der größern Bruchtheile 1 Stunde. Kirchen- und Schulgrenze congruent.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 413. A. C. 413, H. C. 24; am Kirchorte 227. Andersgläubige: in Groß-Wrbka 480 Katholiken, 16 Israeliten. 34 gemischte Ehen, hievon 11 Männer, 23 Frauen, evang. Kinder: 48 aus Mischehen, 26 davon evang. Confirmanden: alle 2 Jahr circa 16. Schulpflichtige: 46. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht, wegen Erwerbschwierigkeit.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde gegründet 1782, in Folge von Massenübertritten von der katholischen Kirche zur evang. in Wrbka und Welka. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Taglöhner; Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Georg Mitták, geb. am 23. März 1801

zu Verbocz im Neutraer Comitate, studirte in Modern und Preßburg, war vorher angestellt als Cooperator zu Březowa in Ungarn; ist Witwer und hat 3 Kinder. Gesammteinkommen 455 fl. 60 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Festtage. Communion: 9mal. Kirchenbesucher: 150—180. Jeden Sonntag in Trinitatis auch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die vorgeschriebenen Lehrgegenstände werden jedoch wie an einer öffentlichen Schule abgehandelt. 36 Kinder besuchen diese und 10 Kinder die öffentliche katholische Schule zu Welka. Pfarrer und Lehrer ertheilen den Religionsunterricht. Lehrer: Wenzel Živocký, geb. zu Wsetin in Mähren 1846, verheirathet, kinderlos, ausgebildet an der Präparandie zu Teschen und Bielitz. 210 fl. in Naturalien und baar, freie Wohnung.

7. Besitzthum. Die Gemeinde besitzt ein im Jahre 1782 erbautes und 1870 ganz renovirtes Bethaus, ohne Thurm, ohne Glocken, ohne Altar und sogar ohne Orgel. Raum für 200 Personen. Kosten der Renovation 2123 fl., ohne freiwillige Arbeit der Gemeinde. Zwei ebenerdige Häuser, eines für den Pfarrer, das andere für die Schule und den Lehrer. Ein Friedhof in Groß-Wrbka und einer in Welka, letzterer gemeinschaftlich mit H. C. Außerdem ein Halbviertelgrundstück zum Pfarreinkommen und eine Wiese für den Lehrer.

8. Mittel. Pfarrdotations-Stiftung 2600 fl. und angelegtes Capital pr. 520 fl. Einnahmen durch Opfer und Klingelbeutelsammlung. Schulgeld pr. Kind und Jahr 80 kr. Sammlungen für auswärts c. 5—10 fl. Schulden vom Bau 255 fl. 35 kr., auf dem Pfarrgrunde 566 fl. 43 kr. Zuflüsse von auswärts seit 1861: vom Staate 678 fl. und jährlich 40 fl. auf 4 Jahre; vom G. A.-V. 1382 fl. 53 kr., ansonst: 158 fl. 78 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 6 Gemeindevertreter, 6 Presbyter. Curator: Georg Maleček.

10. Besondere Bemerkungen. Man sandte dieser Gemeinde wiederholt solche Bücher, welche an öffentlichen Schulen eingeführt sind, gratis zu. Diese Bücher waren nur im römischen Sinne geschrieben, dies bewiesen die darin enthaltenen Legenden und Gebete. Das Presbyterium schickte diese Bücher zweimal an den Bezirksschulrath retour und bat jedesmal um evangelische Schulbücher. Die Gemeinde bekam aber nunmehr weder die einen noch die anderen Gratisbücher. Diese Gemeinde gehört zu den „Lazarus-Gemeinden“ des gesammten Kirchsprengels. Sie ist die ärmste in Mähren.

4. Groß-Lhota.*)

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Brünner Seniorat. Pfarrgemeinde: Groß-Lhota. Politischer und Finanzbezirk: Datschitz, Teltsch. Post: Datschitz. Territorium: c. 8 Meilen, und breitet sich dasselbe über 6 Bezirkshauptmannschaften aus. Die eingepfarrten Orte heißen: Groß-Lhota, Rötschitz, Misletitz, Mislau, Laug-Pirnitz, Teltsch, Datschitz, Thusing, Wolfirz, Neuhof, Schach, Lipnitz, Markwaretz, Ober-Radischen, Neuwelt, Walterschlag, Theresienstein, Mosti, Sudol, Roskosch, Wltschitz, Tremles, Wolscham, Jalofči, Jenikau, Marschau, Ober-Nemtschitz, Jelmo, Studein, Sumrakau, Mrakotein, Leopoldsdorf, Brandlin, Radlitz, Großau, Groß-Siegharts, Rabs, Speisendorf und Neu-Bistritz. Weiteste Entfernung 6 Meilen, Kern der Gemeinde bis 3 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 805 rein A. C., am Kirchorte nur 6 Kleinhäusler. Andersgläubige: in Groß-Lhota 200. 79 gemischte Ehen, hievon 64 Männer, 15 Frauen evang. Kinder: 78 evang. aus den Mischehen. Confirmanden: 15. Schulpflichtige: 115. Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht. Mischehen, Zerstreuung, sociale Mißstände, Armuth, schwierige Seelenpflege und Schulmangel fördern den Zerfall der Gemeinde.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1782, von den Resten resp. den Nachkommen der sogenannten mährischen Brüder. $^4/_5$ nähren sich von Weberei und Taglohn, welchen sie im Sommer bis auf 25 Meilen Entfernung suchen, $^1/_5$ treibt Bodencultur.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Alexander Hanč, zu Raudnitz in Böhmen geboren, 54 Jahre alt, studirte zu Modern, Prag und Preßburg, seit 1845 bei dieser Gemeinde angestellt; ist verheirathet und hat 7 unmündige Kinder. 100 fl. fix aus rep. Beiträgen, Naturalien im Werthe von 70—90 fl., Stolarien circa 40—50 fl. und freie Wohnung. (Hiezu kommt noch das Erträgniß der Pfarrdotations-Stiftung des G.A.-V. zu rechnen). Das oben ausgewiesene Pfarr-Einkommen ist aber bezirksämtlich nur auf 292 fl. C. M. geschätzt. Der Seniorats-Ausschuß beziffert das jährliche Gesammteinkommen mit 444 fl. 59 kr.

---

*) Die Gemeinde beabsichtigt den Pfarrsitz mehr in den Mittelpunkt, etwa nach Lipnitz zu verlegen. Auch die Bildung einer Tochtergemeinde wäre nicht unerwünscht. Ausgedehnte Diaspora; Hauptpunkte derselben sind Lipnitz, Walterschlag, Ober-Nemtschitz, Brandlin und Radlitz.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn-, Fest- und Feiertagen. Auswärts: im Sommer freiwillig abgehaltene Nachmittagsgottesdienste. Im Pfarrorte und, abwechselnd, auch in der Diaspora Christenlehren. Communion: c. 12 mal. Kirchenbesucher: 300. Auswärts: 30—60.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 evang. conf. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht in Brandlin. Sieben eingeschulte Orte. 65 evang. Kinder besuchen die katholischen öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. In Walterschlag wäre die Errichtung einer evangelischen Privatschule wünschenswerth, wozu 1400 fl. vorhanden sind. Lehrer: Math. Novak, geb. zu Markwaretz in Mähren, 51 Jahre alt, verheirathet, hat 10 Kinder, wurde zu Brünn ausgebildet. Dotation 120 fl. aus Gemeindemitteln. Die zu den fassionsmäßigen 210 fl. fehlenden 90 fl. muß die Gemeinde auswärts suchen. Freie Wohnung im Schulhaus.

7. **Besitzthum.** Die Gemeinde hatte das Bethaus, welches im Jahre 1782 erbaut wurde, gemeinschaftlich mit H. C.; baut aber nunmehr in dem, mehr im Mittelpunkte des Pfarrsprengels gelegenen Orte Lipnitz eine eigene Kirche. Ferner ist ein Pfarrhaus in Groß-Lhota, ein Schulgebäude zu Brandlin, in gutem Zustande und grundbücherlich sichergestellt, vorhanden. Friedhof gemeinschaftlich mit H. C.

8. **Mittel.** Ein vom Central-Vorstand des G. A.-V. gestifteter Pfarrdotationsfond, auf einer Realität zu Lipnitz intabulirt. Kirchbaufond zu Groß-Lhota 3220 fl., Schulbaufond in Walterschlag 1414 fl. Sonstige Einnahmen durch repartirte Beiträge der Mitglieder, circa 220 fl. Schulgeld 120 fl. Sammlung für auswärtige Zwecke 15—20 fl. Auf dem Schulbau zu Brandlin lasten circa 500 fl. Fixe Zuflüsse: für die Schule zu Brandlin jährlich 50 fl. aus dem Staatspauschale bis 1875. Seit 1861: aus dem Staatspauschale 300 fl. zur Pfarre, 1200 fl. zur Schule; vom G. A.-V. über 2000 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Mathias Smetana. Sonst keine Functionäre.

10. **Besondere Bemerkungen.** Bemerkenswerth ist, daß diese Gemeinde, ursprünglich als augsb. gegründet, nicht nur eine Trennung in die zu Groß-Lhota bestehende helvetische erfuhr, sondern auch den Grundstock zur Pfarrgemeinde A. C. in Ober-Dubenky bildete. Hieraus resultirt auch ihre zunehmende Schwäche.

2. Zauchteler Seniorat.

5. Hotzensdorf.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Hotzensdorf. Politischer und Finanzbezirk: Neutitschein. Post: Neutitschein. Territorium: circa 6 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Hotzensdorf, Murk, Stránik, Stramberg, Neutitschein, Bordowitz, Lichnau, Seitendorf, Krhova, Wernsdorf und mehrere andere mit einzelnen Familien und Seelen. Weiteste Entfernung 2 Meilen, die der größeren Bruchtheile 1—2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1807 rein A. C., am Kirchorte 982. Andersgläubige: im Orte 400, im Ganzen überwiegend. 36 gemischte Ehen, in 20 Fällen der Mann, in 16 die Frau evang. Kinder: 60 aus Mischehen, hievon nur 15 evang. Confirmanden: 28. Schulpflichtige: 223. Vom Jahre 1849—1871 hat sich die Gemeinde durch Uebertritte um 190 Seelen vermehrt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind mit Ausnahme von 30 Grundbesitzern und Kleinbauern, nur Häusler und Taglöhner. Durchwegs Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Pilečka, geb. zu Hotzensdorf 1805, studirte in Teschen, Raab und Schemnitz, Preßburg und Wien, wurde sogleich hier angestellt; ist verheirathet und hat 2 Söhne. In Fixo 210 fl., Naturalien in Geldeswerth 210 fl., sonstige Accidenzien 80 fl.; freie Wohnung, kleines Hausgärtchen und Genuß eines Ackers pr. 2 Metzen area.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und gebotenen Festtagen. Auswärts: Excurrendo-Religionsunterricht jeden 3. Sonntag Nachmittags. Communion: $^1/_4$jährig an mehreren Sonntagen. Kirchenbesucher: 5—600, auswärts: 50—100.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 evang. conf. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind Hotzensdorf, Murk und Stránik. Diese Schule wird von den meisten evang. Kindern besucht. Etwa 30 nur, die entfernter wohnen, sind in öffentlichen Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Johann Sikora, geb. 1822 zu Oldrzichovic in Schlesien, verheirathet,

6 Kinder; ausgebildet am evang. Gymnasium und in der Kreishauptschule zu Teschen. Nach der letzten Fassion 250 fl. aus Gemeindebeiträgen und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Nachdem das im Jahre 1783 errichtete hölzerne Toleranzbethaus baufällig geworden, eine von 1813—1819 erbaute Kirche für 700 Zuhörer, mit Thurm (dem ersten in Mähren) seit 1851, Glocken und Orgel. Kosten nicht genau anzugeben, doch aus eigener Kraft gedeckt. Ein Pfarrhaus und ein Schulgebäude, alles in gutem Zustande. Sieben Friedhöfe, und zwar zu Hotzensdorf, Murk, Stránik, Wernsdorf, Bordowitz, Stramberg und Neutitschein. Außerdem 15 Joch Grundstücke, wovon über 12 Joch im Jahre 1868 angekauft wurden.

8. **Mittel.** Fonds keine, außer einem Legat pr. 40 fl. Einnahmen durch Repartition, Klingelbeutel und Opfer. Freiwillige Beiträge sehr selten. Umlagen meist unter 400 fl. und nur mühsam aufgebracht. Schulgeld im Ganzen 113 fl., à Kind 84 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 40 fl. Auf den Grundstücken haften noch 1265 fl. Fixe Zuflüsse keine.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 75 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Andr. Toman, zugleich Cassier und Rechnungsführer. Ortsschulaufseher: Adolf Pilecka.

6. Rottalowitz.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Rottalowitz (Rusava). Politischer und Finanzbezirk: Holleschau, Gerichtsbezirk: Bystritz am Hostein. Post: Holleschau. Territorium: Eine Meile ost- und eine Meile westwärts mit den Orten Brusny, Prussenowitz, Tučap, Chomýž und Vlčkova. Abgränzung der Kirchen- und Schulgemeinde fällt nicht zusammen. Größte Entfernung 2 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 916 rein A. C., am Kirchorte 881, in den anderen Orten 35. Andersgläubige: in Rottalowitz $^3/_{10}$. 2 gemischte Ehen, davon 1 Mann, 1 Frau evang. Kinder: aus Mischehen alle evang. Confirmanden: 16 im Durchschnitte. Schulpflichtige: 153. Die Seelenzahl bleibt nach vieljährigem Durchschnitte fast immer gleich.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** In der Pfarre wurde am 19. Mai 1782 der erste Gottesdienst abgehalten. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Daniel Sloboda, geb. in Ung. Skalitz den

20. Dezember 1809, studirte zu Modern und Preßburg, war als Cooperator zu Mijava angestellt und wurde anno 1837 hieher berufen, ist zum zweitenmale verehelicht, hat 2 Kinder. Jährliches Gesammt-Einkommen 413 fl. 42 kr. und zwar von der Gemeinde und aus den Interessen einer Pfarrdotation-Stiftung des G. A.-Vereines. Wohnung frei.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 12mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen circa 300, an Festtagen 450—500. An Sommersonntagen findet Catechismusunterricht statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht in Rottalowitz, mit den Orten Brußny und Chomyz. Schulbesuchende 120. Den Religionsunterricht ertheilen Pfarrer und Lehrer. Lehrer: H. Fr. Kolčik, Zögling des Alt-Tschauer Seminars in Preußen. 230 fl., zum größten Theile aus dem Schulfonde. Naturalien keine, aber einige Grundstücke und 20 fl. Neujahrgeld. Freie Wohnung sammt Obstgarten.

7. Besitzthum. Seit dem Toleranzedikte bis 1794 bestand ein aus Balken und Brettern nothdürftig gezimmertes Oratorium. Von 1794 bis heute finden die Gottesdienste in einem auch aus Holz errichteten Bethause statt. Hat nicht einmal eine Orgel. Ferner ein im Jahre 1863 neuerbautes Schulhaus, in gutem Zustande; desgleichen das Pfarrhaus. Eigener Friedhof im Pfarrorte. Außerdem eine vom G. A.-V. zur Schule angekaufte Wiese und die zur Nutznießung für den Lehrer bestimmten Gründe, im Ganzen mit 3 Metzen area.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond pr. 2500 fl. vom G. A.-V. und dem Hilfskomité in Basel. Schulfond 4550 fl. in Staatspapieren. Zinsen hievon 204 fl. Die freiwilligen Beiträge der Gemeindeglieder höchstens 15—20 fl. Etwaige Umlagen 40—100 Kreuzer. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke ergaben seit 1858, 366 fl. 27 kr. Zuflüsse von auswärts seit 1861: aus dem Staatspauschale 2090 fl., von den G. Ad. und Hilfsvereinen 8177 fl. 12 kr., vom mährischen Landesausschuß 1000 fl., an Collecten 92 fl. 62 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Einen Curator gibt es hier nicht, jedoch 2 Kirchenvorsteher (cirkevní hospodáři) welche die Geschäfte und Interessen der Gemeinde zu besorgen haben. Diese sind: Johann Hradil und Martin Mozola j.

10. Besondere Bemerkungen. Im Jahre 1865 hat die Gemeinde den Bau einer Kirche in Angriff genommen, dieselbe ist aber bis jetzt, aus Rücksicht für viele anderweitige dringende Bedürfnisse, z. B. Schule und

Lehrer, noch nicht vollendet, obwohl die Gemeinde bei ihrer Armuth schon das äußerste (19.601 fl.), geleistet hat. Der Bau ist auf 30.989 fl. berechnet und es fehlen somit noch 11.388 fl. Das Schulhaus ließ eine Lehrerswitwe in Leipzig, Frau Amalie Schierholz, bauen.

7. Wsetin.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Wsetin. Filialgemeinde: Hověži. (Die Bildung einer selbstständigen Gemeinde wäre hier nothwendig, aber die Mittel fehlen). Politischer und Finanzbezirk: Wall.-Meseritsch, Wsetin. Post: loco. Territorium: c. 10 □Meilen. Roketnitz-Lhota, Lipthal, Jassenka, Johannova, Usti, Leskovec, Polanka, Hověži, Lužna, Zdichov, Hallenkau, Hrosenkau und Karlowitz. Weiteste Entfernung 5 Stunden, die der größern Bruchtheile bis 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3010 rein A. C., am Kirchorte 839. Andersgläubige: 2500. 8 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 1 Frau evang. Kinder: 10 aus Mischehen, davon 2 evang. Confirmanden: 60—70. Schulpflichtige c. 400. Vermehrung der Seelenzahl ist stets zu gewärtigen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1781, die Filiale seit 1785. Die Gemeindeglieder sind meist Einheimische, welche Handwerk, Handel und Bodencultur betreiben. Die Mehrzahl davon ist fast arm zu nennen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Samuel Jurenka, geb. zu Mijava in Ungarn am 21. Mai 1826, studirte zu Modern, Preßburg, Oedenburg und Wien, wurde anfangs als Vicar zu Mijava angestellt, ist verheirathet und hat 2 Söhne. Gesammt-Einkommen 727 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, auswärts: jeden dritten Sonntag. Communion: monatlich einmal, außerdem an Feiertagen. Kirchenbesucher: 7—800, auswärts: schwer zu bestimmen. Wiederholungsschule und kirchliche Katechisation.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 evang. conf. Schulen mit 1 Classe ohne Oeffentlichkeitsrecht, zu Hověži und Johannova. Die mit H. C. gemeinschaftliche Schule zu Leskovec ist öffentlich geworden.*)

*) Auch die bis zum Jahre 1873 in Wsetin bestandene evang. Schule ist Communalschule, und somit eine öffentliche, geworden.

86 Kinder besuchen die nicht-evang. Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt in Johannova der Lehrer, in Wsetin der Pfarrer, zur Sommerszeit einmal im Monat oder jeden dritten Sonntag auch an ersterem Orte. Zwei neue evang. Schulen wären noch wünschenswerth, aber auch dazu fehlen die Mittel.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1782 erbautes und noch in ziemlich gutem Zustande erhaltenes Bethaus für 1200 Personen in Wsetin. In der Filiale ein im Jahre 1785 erbautes und dem Verfalle nahes Bethaus von Holz. Raum für 400 Personen. Pfarrgebäude wie Schulhaus zu Wsetin in schlechtem Zustande. Schulhaus in Johannova nicht minder mangelhaft. Drei eigene Friedhöfe zu Wsetin, Hověží und Leskovec. Die Gemeinde Wsetin besitzt außerdem ein schuldenfreies Grundstück.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Repartition, Kirchenopfer und Grundpachtzins. Die freiwilligen Beiträge c. 140 fl. Die Umlagen 500 fl. Von nun an soll eine Erhöhung eintreten. Schulgeld pro Kind und Jahr 84 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 15—20 fl. Fixe Zuflüsse: aus den Brünner „Pamatkageldern" jährlich eine unbestimmte Summe. Seit 1861: Johannova 150 fl., Hověží 50 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 120 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Paul Badura. Cassier: Val. Koller. Schulaufseher: Georg Gritzmann.

8. Ratiboř.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Ratiboř (Ratiborsch). Filialgemeinde: Kateřinitz. Politischer und Finanzbezirk: Wall.-Meseritsch, Wsetin. Post: Wsetin. Territorium: 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Ratiboř, Kateřinitz, Laze, Podolě und Loučka. Weiteste Entfernung 3—4 Stunden; Kateřinitz, die größte Ortschaft $1^1/_2$ Stunden vom Kirchorte.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2050. A. C. $^4/_5$, H. C. $^1/_5$, am Kirchorte 861. Andersgläubige: 430. 1 gemischte Ehe, und ist die Frau evang. Confirmanden: 20—40. Schulpflichtige: 293. Keine Aussicht auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl, wegen andauernder Auswanderungsluft.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde gegründet und anerkannt im Jahre 1782, ebenso die Filiale. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Messerschmiede und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Johann Lanÿ, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, geb. zu Maglód in Ungarn im Jahre 1793, studirte in Pest und Preßburg, seit 1821 Pfarrer in Ratiboř, verheirathet, 10 Kinder. 2. Theodor Kalenda, Vicar, geb. zu Hostialkow in Mähren, am 30. November 1843, angestellt 12. Oktober 1870. Dotation: 1. Im Ganzen 432 fl. und freie Wohnung. Fixum nur 84 fl., das Andere in Naturalien und Stola. 2. Fixum 250 fl., einige Naturalien und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen 2 mal. Advent und Fasten 2 mal wöchentlich Betstunden. Communion: jeden zweiten Sonntag. Kirchenbesucher an Sonntagen durchschnittlich 400. Christenlehre wird auch abgehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 evang. conf. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Ratiboř. Die Schule in Kateřinitz noch uneröffnet. Die Schule in Ratiboř wird von allen dort befindlichen Kindern besucht; im Ganzen sind 200 besuchende, darunter 18 in katholischen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Vicar. Eine evang. Schule wäre auch in Laze wünschenswerth; Mittel keine vorhanden. Lehrer: Joh. Kordoš, geb. zu Deutsch-Liptsch in Ungarn, 1846, verheirathet, ohne Kinder, ausgebildet zu Oberschützen. Dotation: 290 fl. von der Gemeinde und freies Quartier.

7. Besitzthum. Eine Kirche, begonnen im Jahre 1842, vollendet 1860. Hat Thurm, zwei Glocken und eine unbrauchbare Orgel. Raum für 1000 Personen, Kosten sammt Platz gegen 20.000 fl. Pfarr- und Schulhaus vorhanden. Ersteres in schlechtem Zustande, letzteres neu, aber unvollendet. Der Vicar wohnt seit 2 Jahren schon in einer elenden Bauernhütte. Ein eigener Friedhof zu Ratiboř ist vorhanden.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen zu den laufenden Bedürfnissen durch Repartition. Freiwillige Beiträge sehr gering. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich nur 5—10 fl. Schuld vom Kirchbau noch 800 fl. Zuflüsse seit 1861: vom Staate 617 fl. 70 kr., vom G. A.-V. 1774 fl. 68 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 120 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Martin Witek.

10. Besondere Bemerkungen. Ein neues Pfarrhaus soll gebaut werden. Die Materialzufuhren haben bereits begonnen. Die Gemeinde aber ist so mittellos, daß sie in allen Stücken der auswärtigen Hilfe bedarf.

9. Pržno.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Pržno (Prschno). Filialgemeinde: Mikuluvka. Politischer und Finanzbezirk: Wall.-Meseritsch, Wsetin. Post: Jablunka. Territorium: 4 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Pržno, Mikuluvka, Jablunka, Bystřička, Jarcová und Osnitz. Weiteste Entfernung $1^1/_2$ Meile, die der größeren Bruchtheile $^1/_2$—1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1740 rein A. C., am Kirchorte 908. Andersgläubige: 58 im Orte, in der Diaspora überwiegend. 2 gemischte Ehen, wo der Mann evang. Confirmanden: 30. Schulpflichtige: 204. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782, ebenso die Filiale. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Häusler und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. August Pilečka, geb. zu Hotzensdorf in Mähren, 1838, studirte in Teschen und Wien, war Vicar in Hillersdorf; ist verheirathet und hat 2 Kinder. Fixum 84 fl., Naturalienwerth 157 fl., Stola 80 fl. und freie Wohnung von der Gemeinde, hiezu die Interessen einer Pfarrdotationsstiftung des G. A.-V. mit 118 fl. 12 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: 20 mal. Kirchenbesucher: 5—600. Sonntägliche Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 evang. conf. Schulen mit 4 Classen, d. h. je 1 mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Pržno und Mikuluvka; zu ersterer sind eingeschult: Pržno und Jablunka, zu letzterer Mikuluvka allein, und werden dieselben von 191 Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilen Pfarrer und Lehrer. Lehrer in Pržno: Paul Chudola, geb. zu Smilovitz in Schlesien 1819, verheirathet, 5 Kinder, hat in Teschen studirt. In Mikuluvka: vakant. Gehalt 250 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Die Gemeinde baut statt des alten Toleranzbethauses eine neue Kirche. Thurm und Orgel sind da, aber keine Glocken. Das neue Gotteshaus soll 800 Personen fassen. Pfarrhaus in baufälligem, die beiden Schulhäuser in gutem Zustande. Drei Friedhöfe, und zwar in Pržno, Mikuluvka und Jablunka.

8. **Mittel.** Pfarrdotations-Stiftung des G. A.-V. pr. 2500 fl. Freiwillige Beiträge keine. Umlagen von 60 kr. bis 6 fl. (während des Kirchbaues 2—12 fl.) Schulgeld 275 fl. im Ganzen, 2 fl. einzeln. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 20 fl. Schulden vom Kirchbau bereits 2000 fl. Zuflüsse seit 1861: aus dem Staatspauschale 844 fl., vom G. A.-V. 2654 fl. (ohne Stiftung), an verschiedenen Unterstützungen 1200 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 75 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Stefan Hučik, zugleich Cassier und Rechnungsführer. Ortsschulaufseher: Stefan Janirek.

10. **Besondere Bemerkungen.** Seit 8 Jahren konnte die Gemeinde ihrer stiftbriefmäßigen Verpflichtung: ein neues Pfarrhaus herzustellen, wegen des Kirchbaues, nicht gerecht werden. Da aber der Kirchbau gegenwärtig noch immer unvollendet steht und ihre eigenen Mittel gänzlich unzurechnend sind, so muß der auf 3000 fl. veranschlagte Pfarrhausbau noch auf viele Jahre hinaus verschoben oder mit fremder Hilfe in Angriff genommen werden.

10. Hostialkov.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Hostialkov (Hoschtjalkow). Politischer und Finanzbezirk: Wall.-Meseritsch, Hradisch. Post: loco. Territorium: 3—4 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Hostialkov, Rajnochovitz, Kapsava, Distkova, Trnava und Lhotta-Podkopna. Weiteste Entfernung 3 Stunden; Rajnochovitz als der größte Bruchtheil $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{4}$ Stund Wegs entfernt. Abgränzung von Kirch- und Schulgemeinde fällt nicht zusammen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2030 rein A. C., am Kirchorte 1669. Andersgläubige: in Hostialkov kaum 100, sonst vorherrschend. 7 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 6 aus Mischehen, hievon 4 evang. Confirmanden: 20—40. Schulpflichtige: 240. Stete Verminderung der Seelenzahl ist zu befürchten, da fast jährlich 8—10 Familien nach Amerika auswandern.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Nach der Tradition soll hier 7 Jahre früher als in den anderen Gemeinden Mährens Gottesdienst gehalten worden sein. Neugegründet ist die Pfarre 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Viehzüchter, Holzschläger, Messerschmiede, Weber und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Joh. Georg von Kraicz, geb. zu Modern in

Ungarn im Jahre 1837, studirte daselbst, dann in Preßburg und Oedenburg die humaniora, zu Wien 2 Jahre Theologie, zu Leipzig Theologie und Philosophie 2 Jahre, in Erlangen 1 Jahr; war Vicar zu Kostelné 1 Jahr, in Przno als Pfarrer $^5/_4$ Jahre, wirkt in Hostialkow seit 7 Jahren, ist verheirathet und hat 3 Kinder. Gesammteinkommen 511 fl.; jedoch laut steuerämtlicher Bemessung nur 332 fl. 98 kr. und zwar in fixo 115 fl., Naturalien im Werthe von 119 fl. 48 kr., Stola 84 fl. 50 kr. und die Wohnung sammt Gartenbenützung = 14 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An jedem Sonn- und Feiertag Vor- und Nachmittag. Während der Advent- und Fastenzeit 2 mal in der Woche Frühgottesdienst mit Bibelstunden. Communion: Jeden zweiten Sonn- und Feiertag. Kirchenbesucher: 3—900. Seit 2 Jahren sind die Nachmittagsgottesdienste mit Christenlehre verbunden.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 evang. conf. Schule, mit 1 Classe in 2 Abtheilungen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die Schule wird von 215 Kindern besucht, im Sommer jedoch sehr mangelhaft, im Winter ist die Schule wieder überfüllt; 13 Kinder besuchen die katholischen Schulen. Eine zweite Schule wäre Bedürfniß, aber es fehlen die Mittel, da schon die eine schwer erhalten wird. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Andreas Buják, geb. zu Weichsel in Schlesien im Jahre 1825, verheirathet, ausgebildet am evang. Gymnasium zu Teschen. Laut adjustirter Fassion 210 fl. fix, an Naturalien, Opfergängen und Begräbnißstola 100 fl.; freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1831 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 1000 Personen, $^2/_3$ Sitzplätze. Kosten sammt Bauplatz 5000 fl. W. W. (ohne Hand- und Zugarbeit der Gemeindeglieder). Pfarr- und Schulhaus, letzteres sehr beschränkt. Die Kirche bedarf der Reparatur. Ferner drei Friedhöfe zu Hostialkov, Rajnochovitz und Kapsava.

8. **Mittel.** Nach 5jähriger Bemühung des Pfarrers wurde ein Dotationsfond ins Leben gerufen. Einnahmen für die l. Bedürfnisse nur durch Repartition = 480 fl. Freiwillige Beiträge fast keine. Schulgeld 150 fl. im Ganzen, 60 kr. für ein Kind pro Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 12—40 fl. Fixe Zuflüsse: für den Lehrer ein fürstl. v. Schönb. Stipendium. Zur Besoldung des Pfarrers aus dem Staatspauschale auf 5 Jahre à 100 fl. (bereits erloschen). Seit 1861: vom Staate 700 fl., vom G. A.-V. 50 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Joh. Hlúbik. Cassiere: Joh. Zemánek und Joh. Kovář.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Klage des Pfarrers über die Noth der Gemeinde und somit über seine eigene ist eine eindringliche und

berechtigte. Daß ausgiebige Hilfe unabweislich zur Existenzbedingung der Gemeinde, in erster Linie aber des Pfarrers und der confessionellen Schule gehört, steht außer allem Zweifel!

11. Jassena.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Jassena. Politische Bezirke: Holleschau und W. Meseritsch, Finanzbezirk: Hradisch. Filialgemeinde: Zádvěřic. Politische Bezirke: Holleschau und Ung. Brod, Finanzbezirk: Hradisch. Post: für Pfarr- und Filialgemeinde: Wisowitz. Territorium der Pfarrgemeinde: 5 □ Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Lutonina, Ublo, Chrastesov, Wisowitz, Seninka, Lhotzko, und Wsemina. Weiteste Entfernung $1^1/_2$ Meilen, die der größeren Bruchtheile $1—1^1/_2$ Stunde. Territorium der Filialgemeinde: 7 □ Meilen, mit 21 Ortschaften. Weiteste Entfernung von der Kirche in Zádvěřic $2^3/_4$ Meilen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Pfarrgemeinde: im Ganzen 1964. A. C. 1843, H. C. 121, am Kirchorte 716. Andersgläubige: 60.000. Filialgemeinde: im Ganzen 302 rein A. C., am Kirchorte 34. Andersgläubige: 58.000 darunter 1800 H. C., welche selbst eine Gemeinde bilden. Gemischte Ehen: Pfarrgemeinde: 1 mit Revers, der Mann ist evang. Filialgemeinde: 2, die Frauen sind evang. Die aus Mischehen stammenden katholischen Kinder treten alle über. Confirmanden: 48—54, hievon 3—6 aus der Filiale. Schulpflichtige: im Ganzen 305, hievon 30 in der Filiale. In der Pfarrgemeinde kommen Auswanderungen vor. In der Filialgemeinde ist weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl zu verzeichnen.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde im Jahre 1782, in Folge des Toleranzedictes und im Verein mit Zádvěřic, gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handlanger. Eingewanderte keine. Die Filiale besteht seit 1786, (Gubernial-Decret von 19. Juni 1786 Z. 11.727.) Ursprünglich war Zádvěřic rein A. C. Als die Spaltung im obigen Jahre geschah, affiliirte sich Zádvěřic A. C. zu Jassena und die ref. Glieder bildeten eine eigene Pfarrgemeinde. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Fast alle sind Nachkommen der mährischen Brüder.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Paul Hajnóczy, geb. am 23. Jänner 1826 in der königl. Freistadt Skalitz, studirte in Modern, Raab, Preßburg und Jena. War früher angestellt zu Mijava in Ungarn. Verheirathet, 4 Kinder. Gesammt-Einkommen 598 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden Sonn- und Feiertag Vormittag, in der Fasten- und Adventzeit jeden Mittwoch und Freitag Andachten. An den Trinitatissonntagen Catechismusunterricht in der Kirche. Auswärts: in Wisowitz jeden dritten Sonntag, und Katechismusunterricht; in Zádvěřic jeden dritten Sonntag und jeden zweiten Hauptfeiertag. Communion: am Pfarrsitze jeden Sonntag. Auswärts: nach dem Gottesdienst. Kirchenbesucher: 800—1400, in Wisowitz 80—120, in Zádvěřic 150—200.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Jassena. Eingeschult sind Jassena, Lutonina, Ublo und Chrastesov. Von den 305 evang. schulpflichtigen Kindern besuchen 244 die Schulen, darunter 34 aus Jassena's Umgebung und 16 aus Zádvěřic die öffentlichen oder katholischen Schulen. 194 Kinder besuchen die evang., 61 Kinder gar keine Schule oder nur unregelmäßig. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. In Wisowitz wäre die Gründung einer neuen Schule sehr nothwendig, aber die Mittel fehlen. Lehrer: Franz Winkler, geboren zu Wsetin im Jahre 1814, verheirathet, 7 Kinder, ausgebildet am Gymnasium und an der Präparandie zu Teschen. Als Organist 40 fl., als Lehrer ein Schulgeld pr. 80 fl. und Naturalien im Werthe von 223 fl.; freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1838 erbaute Kirche, mit im Jahre 1862 hinzugekommenen stattlichen Thurm, 3 Glocken und eine Orgel, 10 Register stark. Raum für 1500 Personen. Kosten der Kirche 3354 fl., des Thurms 2725 fl., der Glocken 1600 fl. Bestritten aus freiwilligen Opfern und aus Umlagen. Der Pfarrer wohnt in einer Mühle, da an Stelle des alten Pfarrhauses ein Neubau aufgeführt wird. Schulhaus mit Lehrerwohnung, ziemlich beschränkt. Drei eigene Friedhöfe in Jassena, Wisowitz und Divinitz. Außer einem Garten beim Pfarrhause kein anderer Besitz. Die Evang. A. C. in Zádvěřic bedienen sich der dortigen ref. Kirche seit der Lostrennung anno 1786 und zwar auf Grund gerichtlicher Vereinbarung, ebenso sind ihnen auch die Friedhöfe der Confessionsverwandten eingeräumt.

8. Mittel. Kirchfond 251 fl. (im Entstehen begriffen). Einnahmen im Wege von Umlagen. (In der Mutter- und in der Filialgemeinde.) Klingelbeutel, Opfer, Geschenke 2c. belaufen sich auch seit der Lostrennung Požděchov's auf 180—200 fl. Es herrscht große Opferwilligkeit. Schulgeld für ein Kind pro Jahr 80 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 90—140 fl., in Zádvěřic 4—5 fl. Schuld vom Thurmbau 500 fl. Zuflüsse seit 1861: für Jassena aus dem Staats-

pauschale 700 fl. und vom G. A.-B. 211 fl., für Zádvěřic: 200 fl. aus dem Staatspauschale.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Curator: Gg. Mynář. Perceptor: Georg Hnilica. Controlor: Thomas Jurčak. In der Filiale sind 4 Aelteste. Cassier: Joh. Sypták.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde hatte sich schon 2mal schriftlich und feierlich erklärt, daß sie unter allen Umständen Schule und Lehrer erhalten wolle, und hatte gegen das Vorgehen des k. k. Bezirksschulrathes zu Holeschau, welcher sie zu einer öffentlichen Schule (und ohne Anfrage) umgestalten wollte, an den k. k. Landesschulrath rekurrirt. Der Bezirksschulrath hatte auch den Lehrergehalt bereits aus öffentlichen Geldern angewiesen.

12. Christdorf.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Christdorf (ist im eigentlichsten Sinne des Wortes eine „Diasporagemeinde" zu nennen. Es fehlt ihr an einem einheitlichen, concentrischen Wesen fast gänzlich). Politischer und Finanzbezirk: Sternberg, Olmütz. Post: Hof. Territorium: circa 18 □Meilen, erstreckt sich über die Bezirke Sternberg und Römerstadt. Eingepfarrte Ortschaften: Christdorf, Altliebe, Bärn, Bärwinkel, Brockersdorf, Deutschhause, Domstadtl, Gersdorf, Gundersdorf, Heimerldorf, Herzogwald, Hof, Janowitz, Karlsberg, Lobnig, Neudorf, Neurode, Neuwaltersdorf, Niedermohrau, Petersdorf, Rautenberg, Römerstadt, Schönwald, Sternberg und Waltersdorf. Weiteste Entfernung 5 Meilen, die der größern Bruchtheile $^1/_2$—2 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 585 rein A. C., am Kirchorte 198, in Herzogwald 120. Andersgläubige: im Bezirke Sternberg kommen auf 63.000 nur 550 Evang., im Bezirke Römerstadt leben unter 30.000 nur 35 Evang. 28 gemischte Ehen, hievon 20 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 51 aus Mischehen, hievon 13 evang. Confirmanden: alle 2 Jahre circa 16. Schulpflichtige: 68. Verminderung der Seelenzahl ist nicht zu befürchten, Vermehrung spärlich.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Christdorf ist als Filiale von Hillersdorf in Schlesien im Jahre 1782 entstanden, berief im Jahre 1848 einen Vicar, welcher im folgenden Jahre als Pfarrer installirt wurde. Sodann vom Staate als selbständige Gemeinde anerkannt, geschah die Zuweisung zum mähr. Seniorate Zauchtel. Die Gemeindeglieder in den Dörfern sind Ackerbauer, Kleinhäusler und Taglöhner, in den Städten zumeist Klein- (oder Lohn-) Weber. Die Eingewanderten stammen größtentheils aus österr. Schlesien.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Andreas Klima, geb. am 19. Juli 1830 zu Ernsdorf in k. k. Schlesien, besuchte das evang. Gymnasium in Teschen und studirte sodann an der k. k. evang. Facultät in Wien, wurde 1857 zum Predigtamte ordinirt, fungirte als Vicar durch 3 Jahre und 3 Monate zu Hillersdorf, ist seit August 1860 hierortiger Pfarrer, verheirathet und hat 1 Kind. Der fixe Gehalt beträgt 304 fl. aus dem Pfarrdotationsfonde und aus Gemeindebeiträgen. Nebst freier, aber „miserabler" Wohnung und 7 Klafter Brennholz nur wenige Naturalien, im Werthe von 36 fl. Die Stolgebühren und Opfer zusammen machen im jährlichen Durchschnitt kaum 50 fl. aus.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze circa 70mal im Jahre und zwar an allen Sonn- und Festtagen, selbst an katholischen Feiertagen. Communion: in der Regel 5mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen 120, an Festtagen bei 260; bei den Christenlehren 50 Personen jeglichen Alters, denn es finden auch sonntägliche Catechisationen statt. In Herzogwald nur Christenlehren mit Gesang und Gebet.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde besitzt leider keine einzige evang. Schule und ist auch thatsächlich nicht im Stande aus eigenen Mitteln eine solche ins Leben zu rufen. Ein zur Schule taugliches Gebäude, von 1869—1871 aus festem Material erbaut und auf 3500 fl. bewerthet, wäre wohl vorhanden, aber zur Gewinnung des Ferneren fehlt die eigene Kraft. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer.

7. Besitzthum. Der Bau der 260 Personen fassenden Kirche wurde im Jahre 1822 begonnen, nach mehrjähriger obrigkeitlicher Sistirung im Jahre 1827 vollendet und am 21. October eingeweiht. Der Thurm wurde erst 1857 errichtet. Orgel und 2 Glocken sind vorhanden. Letztere 8 Ctr. und 5 Ctr. schwer, kosteten 448 Thlr. und sind aus Gußstahl. Sakristei, Altar und Kanzel fehlen. Die Pfarrerwohnung befindet sich in einem ebenerdigen, aus Bruchsteinen und Lehm erbauten Häuschen. Werth 720 fl. Genügt auch den bescheidensten Anforderungen nicht. Vier Friedhöfe, u. zw. in Christdorf (gegr. 1853), Herzogwald (1857), Sternberg (1861), und Hof (seit 5. December 1867). Sonstiges Besitzthum, das oberwähnte, zur Schule geeignete Haus sammt Garten.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond des G. A.-V. 4500 fl. und ein Capital von 1800 fl. zum Ausbau der Kirche. Fatirungsbeiträge und freiwillige Gaben c. 160 fl. jährlich. Ein etwaiges Deficit wird durch Sammlungen gedeckt. Schuld auf dem Hause, das zur Schule bestimmt ist, 500 fl., verzinst und amortisirt durch den Miethzins, den es abwirft. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 30 fl. für den G. A.-V. und

40 fl. an sonstigen. Fixe Zuflüsse: aus dem Riecke'schen Pamatkafonde 15 fl. jährlich. Seit 1861: aus dem Staatspauschale 600 fl., vom G. A.-V. (ohne Pfarrdotationsfond) 2055 fl., durch Collecte in inländischen Gemeinden 252 fl. 10 kr.

9. Gemeinderepräsentanz. 20 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Josef Oehler, zugleich Cantor und Organist. Cassier: Joh. Engelmann.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolle Mitglieder sind: Jos. Oehler, Alois Pitsch aus Herzogwald und J. G. Arbter sen. aus Bärwinkel. Die Gemeinde bringt nur mühsam das zusammen, was zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse und zur Erhaltung des Bestehenden unumgänglich nöthig ist.

13. Zauchtel.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Zauchtel. Politischer und Finanzbezirk: Fulnek, Neutitschein. Post: loco. Territorium: über 4 □Meilen, ohne Rücksicht auf einige zerstreute, sehr entfernt wohnende Familien, z. B. Freiberg, Weiskirchen, Olbersdorf und Wagstadt. Eingepfarrte Orte sind außer den genannten: Zauchtel, Kunewald, Fulnek, Markendorf und Odrau. Einige Orte liegen im Troppauer Kreise Schlesiens. Entfernung des größten Bruchtheiles 1 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1272 rein A. C., am Kirchorte 1066. Andersgläubige: 13.800, ohne Rücksicht auf die größere Entfernung. 32 gemischte Ehen, hievon 25 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 62 aus Mischehen, hievon 29 evang. Confirmanden: 12—24. Schulpflichtige: 172. Auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl ist Aussicht und zwar durch den Zuzug von Fremden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist ältern Ursprungs. Am 24. Febr. 1782 haben sich gegen 1000 Seelen in der Amtskanzlei zu Kunewald zur evang. Kirche bekannt. Die Gemeindeglieder sind deutscher Nationalität und unstreitig Abkömmlinge eingewanderter Sachsen. Sie sind meist Ackerbauer, einige Handwerker, die Mehrzahl Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Szepessy, Besitzer des goldenen Verdienst-Kreuzes mit der Krone, gebürtig von Szobotist in Ungarn, 77 Jahre alt, studirte in Preßburg und Wien, war früher Lehrer und Katechet in Bielitz, ist seit 1823 Pfarrer in Zauchtel, verheirathet und hat 3 Kinder. Gesammt-Einkommen 610 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag, auch werden Advents- und Passionsandachten jeden Freitag Nachmittags 3 Uhr abgehalten. Communion: 16 mal. Kirchenbesucher: 384—600. Sonntäglich findet Christenlehre statt.

6. Unterricht und Schulen. Im Jahre 1872 bestand eine zweiclassige confessionelle Schule, dieselbe wurde in eine öffentliche (Communal-) Schule umgewandelt. Das Pfarramt hofft, daß sie in Kürze zurückkehren wird, da sich Mißverständnisse und verschiedene Schwierigkeiten geltend machten. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. 12 Kinder besuchen auswärtige Schulen, 160 jene zu Zauchtel.

7. Besitzthum. Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel, Sitzplätze für 600 Personen; der Bau wurde begonnen 1852 und im Jahre 1858 vollendet. Kosten sammt Bauplatz und ohne Hand- und Zugarbeiten 26.000 fl. (Größtentheils von der Gemeinde bestritten.) Pfarr- und Schulgebäude (unter einem Dache) im Jahre 1821 beinahe ganz neu aufgeführt. Reparaturen sind überall nöthig, auch die Erweiterung der Pfarrubicationen wäre Bedürfniß. Friedhöfe sind in Zauchtel, Kunewald, Freiberg und Odrau.

8. Mittel. Vermächtnisse im Gesammtbetrage von 1160 fl. Einnahmen durch $^1/_4$jährig gezahlte, repartirte Beiträge und Klingelbeutel circa 800 fl. Freiwillige Beiträge selten, so z. B. im Jahre 1871 von der Zauchteler Jugend 56 fl. 92 kr., von einem Ungenannten 26 fl. 50 kr. Schulgeld keines. Schuld vom Bau herrührend 1717 fl. Zuflüsse seit 1861: aus dem Staatspauschale 300 fl., vom G. A.-V. 2104 fl. 15 kr., aus Preußen 18 fl. 50 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Heinrich Schulig. Cassier: Gg. Teltschik. Rechnungsführer: Heinr. Münster.

10. Besondere Bemerkungen. Sämmtliche Gemeindeglieder lassen sich das Wohl der Gemeinde angelegen sein.

14. Pozdĕchov.

1. Abgränzung Lage und Umfang. Zauchteler Seniorat. Pfarrgemeinde: Pozdĕchov (Poßdjechow). Politischer und Finanzbezirk: Holeschau, Wisowitz. Post: Wisowitz. Territorium: $^3/_4$ □Meilen, außer den in der Diaspora zerstreuten Gliedern. Eingepfarrte Ortschaften sind Pozdĕchov, Prlov und Bratřejov. Weiteste Entfernung 1 Stunde und die des größten Bruchtheiles, Drnowitz mit 6 Familien, $1^1/_2$ Stunde vom Kirchort.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 904 rein A. C., am Kirchorte 231, in der Diaspora 30 in 10 Familien. Andersgläubige: 550 im Kern der Gemeinde. 3 gemischte Ehen, hievon 1 Mann, 2 Frauen evang. Kinder: 6 aus Mischehen, davon keines evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 157. Auf Vermehrung der Seelenzahl ist Aussicht, in Folge der Pastoration, da früher der Einfluß der römischen Kirche sich zu sehr geltend machen konnte.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet im Jahre 1869 und gehörte bis dahin zur Pfarre Jassena. Selbstständig seit 1. Jänner 1870. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Czeschek, geb. zu Hostialkov in Mähren, 43 Jahr alt, studirte in Teschen und Wien, war seit Ende 1853—1857 zu Rybnik in Böhmen und sodann zu Brünn als Vicar, ferner in Skalitz, Wsetin und Jassena angestellt, ist verheirathet und hat 2 Kinder. Gesammteinkommen 424 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und evang. Feiertagen. Communion: jeden ersten Sonntag im Monate, dann am Charfreitage und für die Entfernteren an den Hauptfeiertagen. Theilnehmer am Gottesdienste 250—280. 1184 Communicanten jährlich. Christenlehre vom 1. Sonntag post trin. bis Advent.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde besitzt keine conf. evang. Schule. Die Errichtung einer solchen ist nicht nur wünschenswerth, sondern dringend nöthig, leider aber fehlen die Mittel. Von den 157 schulpflichtigen Kindern der Pfarre besuchen 122 evang. Kinder (neben 56 kathol.) die öffentliche Schule zu Pozděchov und 35 evang. (neben 37 kathol.) die öffentliche Schule in Bratřejov. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer.

7. Besitzthum. Der Bau einer Kirche ist in Angriff genommen worden. Projectirt sind Thurm, Glocken und Orgel sowie 500 Sitzplätze. Der Bauplatz kostete 250 fl. Zum Bau wurden Gesammtkosten von 17.856 fl. in Anschlag gebracht. Die bisherige Durchführung erforderte circa 12.000 fl. Hierin sind aber mitgerechnet die Kosten des fertigen neuen Pfarrhauses pr. 4000 fl. Ein eigener Friedhof befindet sich im Pfarrorte.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch alljährliche Beiträge der Mitglieder. Die freiwilligen Beiträge zu localen kirchlichen Zwecken betrugen seit dem Bestande der Gemeinde und zwar bis Ende 1871, durchschnittlich pro Jahr 888 fl. 50 kr., an Umlage 172 fl. 85 kr., für

Schulzwecke 25 fl., Sammlungen für auswärtige Zwecke 28 fl. Schulden bereits 3200 fl. zu 5 und $5^1/_2$%. Auswärtige Zuflüsse seit dem Bestande: aus dem Staatspauschale 100 fl. zum Bau und jährlich 50 fl. zum Pfarrgehalt, auf einige Jahre, vom G. A.-V. 1343 fl. 60 kr., von mährischen und schlesischen Gemeinden 1169 fl. $57^1/_2$ kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 40 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Martin Ondrášek. Kirchenväter: Johann und Thomas Stach.

10. Besondere Bemerkungen. Die obengenannten Functionäre haben sich auch um die Gründung der Gemeinde besondere Verdienste erworben. Pozděchov hatte bereits im Jahre 1826 einen Selbstständigkeitsversuch gemacht, welcher jedoch damals abschlägig beschieden wurde.

3. Schlesisches Seniorat.

15. Bielitz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Bielitz. Politischer Bezirk und Steueramt: Bielitz. Finanzbezirk: Teschen. Post: loco. Territorium: $1^1/_4$ □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Bielitz, Batzdorf, Nickelsdorf, Nieder-Ohlisch und Bistray. Weiteste Entfernung vom Kirchorte $1^1/_4$ Meile. Die Stadt Bielitz bildet eine Schulgemeinde für sich, ebenso die Ortschaft Batzdorf, während die anderen Ortschaften im Vereine eine solche bilden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 5516 rein A. C., am Kirchorte 4700. Andersgläubige: 7000. Die ziffermäßige Ermittelung ist bei der geringen Stabilität eines Theils der Bevölkerung ganz unmöglich. Confirmanden: 180. Die Seelenzahl vermehrt sich langsam aber stetig.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde bildete sich schon zur Zeit der Reformation und erhielt 1587 ein Religions-Privilegium vom Grafen Schoff-Gotsch (Schaffgotsch) Erbherrn auf Bielitz. Die frühere katholische Pfarrkirche zu St. Nicolaus ging in den Besitz der evang. Gemeinde über, welche außerdem in den Jahren 1602—1608 eine nene Kirche „zur heil. Dreifaltigkeit" genannt, auf dem städtischen Begräbnißplatze erbaute. Zur Zeit der Gegenreformation und zwar 1649 der Pfarrkirche und 1654 der Begräbnißkirche beraubt, fristete sie bis 1709 ein heimliches Dasein, hielt sich von da an zur Gnadenkirche in Teschen und constituirte sich neuerdings nach dem Erscheinen des Toleranzpatents. 1782, Bau der Kirche

und Errichtung einer 2 classigen und nach 10 Jahren auf 4 Classen erweiterten Schule. 1822, abermalige Erweiterung und Eröffnung einer abgesonderten Mädchenschule. 1830, Errichtung eines eigenen Friedhofes. 1849, Thurmbau. 1860, Erweiterung der Schule und Eröffnung der 2. und 3. Unterrealclasse. 1862, Eröffnung der Kleinkinderbewahranstalt. 1863, Grundsteinlegung zum Seminargebäude. 1865, Reorganisation des gesammten Schulwesens und Eröffnung der vierten Unterrealclasse. 1867, Eröffnung des Seminars mit 3 Classen und der Seminarübungsschule mit auch 3 Classen. 1869, Grundsteinlegung zum Alumneum, genannt „Lauerbachstiftung" und Erweiterung der Volksschule, und so fort und fort Reformen und Zuthaten im Schulwesen. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder betreibt die Schafwollwaren-Industrie. Seit langer Zeit kamen keine Einwanderungen vor. In älterer Zeit fanden Zuzüge aus Sachsen und Preußen statt.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Pfarrer: Carl Samuel Schneider, Comthur des Frz. Jos.-Ordens; Ehrenbürger der Stadt Bielitz, geb. daselbst im Jahre 1801, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, war 1821 Lehrer an der Bielitzer evang. Schule; 1825 Vicar des Superintendenten Schmitz, später Rector und Catechet an der Bielitzer Hauptschule, 1833 Pfarrer, 1858 schlesischer Senior und seit 1864 mähr.-schles. Superintendent und Mitglied des schlesischen Landtages. Mit J. Hönel im Verein gab er das in den schlesischen und galizischen Gemeinden eingeführte Gesangbuch heraus. Er ist verheirathet und kinderlos. 2. Pfarrer: Theodor Carl Haase Dr. th. u. ph., geb. 1834 in Lemberg, absolvirte daselbst das Gymnasium, studirte in Wien, Göttingen und Berlin; seit 1859 Pfarrer in Bielitz, seit 1865 Senior, seit 1870 Abgeordneter zum schlesischen Landtage, Mitglied des Landesschulrathes, Gemeinderath und Reichstags-Deputirter. Von ihm sind: „Die Beredtsamkeit eine schöne Kunst", Göttingen 1857 — „Pastyla Grzegorza z Żarnowca", Teschen 1864 — „Neue protest. Blätter" (von 1865—1869 erschienen). Er ist verheirathet und hat 2 Kinder. — Carl Theodor Kotschy, Sup.-Vicar seit 20. Jänner 1873. Jeder der beiden Pfarrer bezieht 578 fl. aus der Kirchencassa, hat c. 700 fl. an Stolgebühren, 10 Klftr. Brennholz von der Stadt-Commune im Werthe von 80 fl. und steht im Genuße einer freien Wohnung, welche auf c. 200 fl. geschätzt werden kann, sammt Benützung eines Hausgartens. Der Sup.-Vicar erhält 500 fl. aus der Staatsdotation für die evang. Kirche A. C.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Feiertage Vor- und Nachmittagsgottesdienst mit Predigt, und ebenso an jedem

Sonn- und Feiertage Abendmahlsfeier in deutscher Sprache. An jedem dritten Sonntag und außerdem an jedem hohen Festtag auch noch Gottesdienst, Abendmahlsfeier und Predigt in polnischer Sprache. Christenlehre nach Thunlichkeit. Kirchenbesucher: über 2000.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde in Bielitz hat 1 Schule mit 10 Classen (6classige Volksschule) und 1 Schule mit 6 Classen (4classige Realschule); 1 Lehrerbildungsanstalt mit einer Vorbereitungsclasse und 3 Jahrgängen, endlich eine Seminarübungsschule mit 3 Classen. In Batzdorf und Nickelsdorf befindet sich je eine einclassige Volksschule. Die Erwerbung des Oeffentlichkeitsrechtes für alle obigen Anstalten ist im Jahre 1872 angestrebt worden. Zu den Bielitzer Schulen ist nur Bielitz, zu Batzdorf nur Batzdorf, zu Nickelsdorf die evang. Ansassen von Nickelsdorf, Ohlisch und Bistray eingeschult. Sämmtliche schulpflichtigen Kinder besuchen diese Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, darunter vier theologisch gebildete. Lehrkräfte: Real-Lehrer: 1. Carl Eduard Zipser, geboren zu Bielitz, 25. März 1816, verheirathet, 2 Kinder, studirte in Teschen, Käsmark, Preßburg und Wien; Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, Director der evang. Volks- und Unterrealschule, k. k. Bezirksschulinspector. 2. Carl Ambrozy, geb. 1841 zu Antalfalva in der Militärgrenze, studirte in Wien, ist ledig. 3. Carl Zenker, geb. 1835 zu Hohenfelden (Sachsen-Weimar) studirte in Weimar und Jena, verheirathet, ein Kind. 4. Jul. Lutsche, geb. 1839 zu Ziegenhain (Sachsen-Weimar) studirte in Weimar und Jena, verheirathet, kinderlos. 5. Albin Geyer, geb. 1842 in Groß-Schwabhausen (Sachsen-Weimar) studirte in Weimar und Jena, ledig. 6. Hermann Fritsche*), geb. 1846 in Bielitz, studirte in Teschen, Wien, Berlin und Jena; ledig. 7. Richard Harlfinger, geb. 1848 in Carlsruhe, studirte in Ludwigsburg und Carlsruhe, ledig. 8. Wilhelm Nitsch, geb. 1837 in Bielitz, studirte in Teschen und Wien, ledig. 9. Friedrich Schädel**), geb. 1846 zu Lipnik in Galizien, studirte in Teschen, Jena, Zürich und Wien; ledig. Volksschullehrer: 1. August Barthelt, 2. Robert Geyer, 3. Ernst Kießlich, 4. Wilhelm Kramer, 5. Adam Busch, 6. Moritz Schimko, 7. Joh. Schubert, 8. Heinrich Schulig, 9. Jos. Thomann. Seminarlehrer: 1. Carl Riedel, geb. 1829 zu Langenberg in Sachsen, studirte in Waldenburg, verheirathet, kinderlos, Seminardirector und k. k. Schulrath***). 2. Hermann Bräutigam, geb. 1833 zu Jena, studirte in Jena; Witwer,

*) Nach Wiener-Neustadt abgegangen, als Pfarrer.

**) Seit 5. November 1872 Pfarrer in Neu-Sandec.

***) Nunmehr Director der k. k. Bildungsanstalt in Troppau.

1 Kind. 3. Anton Robert Hertrich, geb. 1835 zu Trockhausen in Sachs.-Altenb., studirte in Altenburg, verheirathet, 2 Kinder. 4. Oskar Zlik, geb. 1829 zu Altbielitz, studirte in Teschen, Wien, Berlin und Leipzig; ledig. 5. Heinrich Jaap, geb. 1835 zu Neuchau (Meklenburg-Schwerin) studirte in Tauchin und Rostock; ledig. (Design. Director). 6. Carl Kreiß, geb. 1850 zu Bielitz, studirte in Oberschützen, Bielitz und Wien; ledig. 7. Gustav Waniek. 8. Adam Rusch, (für polnische Sprache). Der niedrigste Lehrergehalt beziffert sich mit 710 fl., der höchste mit 1400 fl. in Barem, wozu bei 8 Lehrern noch Naturalquartiere im durchschnittlichen Werthe von je 150 fl. kommen.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1782 erbaute Kirche für über 3000 Personen. Thurm, 3 Glocken und Orgel. Der Thurm hat nebst den Glocken 26.000 fl. gekostet. Sämmtliche Kosten wurden aus freiwilligen Gemeindebeiträgen gedeckt. Unter den Schulgebäuden der Gemeinde ragt das stattliche, im Jahr 1869 eröffnete, 2 Stock hohe Seminargebäude hervor, an welches sich in würdiger Weise das Alumnatsgebäude anreiht. Die Geistlichen und 8 Lehrer haben Quartiere in, der Gemeinde gehörigen, Häusern. Nickelsdorf und Batzdorf haben eigene Schullocale. Alle Baulichkeiten sind in gutem Zustande und erfordern gegenwärtig nur die Kosten der Instandhaltung. Eigene Friedhöfe sind in Bielitz, Batzdorf und Nickelsdorf je einer. An sonstigem Besitzthum sind zu nennen Kirchplatz, Turnplatz und mehrere Gärten.

8. Mittel. Fond zur Erhaltung der evang. Knaben- und Mädchenschule 20.000 fl., Realschulfond 13.600 fl., Kirchenfond 5000 fl., Prediger- und Lehrerwitwenfond 23.000 fl., Lehrerpensionsfond 3000 fl., Stipendienfond für arme Seminaristen 5200 fl., Beköstigungsfond 3000 fl., „Lauerbach-Stiftung" zur Erhaltung des Alumneums 10.600 fl., Dotationsfond des Seminars 1366 fl., Bibliotheksfond 1000 fl. Die sonstigen Einnahmen der Gemeinde werden herbeigeschafft durch freiwillige Beiträge, den Ertrag der Kirchensitze und des Klingelbeutels, durch Opfergelder, Geschenke, Vermächtnisse ꝛc. Die directen Beiträge bezifferten sich im Jahre 1872 auf circa 4000 fl. Schulgeld für ein Kind in den unteren Classen 6 fl., in den oberen 16 fl. jährlich. Unbemittelte werden halb oder auch ganz befreit; Fremde zahlen das Doppelte. Im Ganzen beträgt das Schulgeld, in der Volks- und Realschule zusammen, 6000 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke, mit Inbegriff der Hauscollecten circa 1000 fl. jährlich. Seminarbauschuld 9000 fl. Alumneum 3000 fl. Verzinst mit 6% und nach Thunlichkeit verringert. Fixe Zuflüsse: aus dem Staatspauschale zum Seminar jährlich 1700 fl., von der politischen Gemeinde zur Erhaltung der Volks- und Realschule 1389 fl. 75 kr. und

das nöthige Brennholz, vom G. A.=V. zur Erhaltung des Seminars 3000 fl., vom schlesischen Landtag für das Seminar und Alumneum je 300 fl., von den evang. Gemeinden für das Seminar 500 fl., von der Schwestergemeinde in Biala zur Erhaltung der 3. und 4. Realclasse 500 fl. und von der israelitischen Gemeinde in Bielitz zu demselben Zwecke 500 fl. Seit 1861: vom Staate 10.000 fl. zum Seminarbau und 500 fl. für die Turnhalle; vom G. A.=V. zum Seminarbau 15.770 fl., zum Alumneumbau 3581 fl. 65 kr. außerdem 675 fl.; vom Landesausschuß 2000 fl. zum Seminarbau, 600 fl. zum Alumneum; von Gemeinden und einzelnen Personen 16.415 fl. 89 kr. zum Seminar und zum Stipendienfond; von Paul Lauerbach zur Errichtung des Alumneums 12.500 fl.; an sonstigen und zu demselben Zwecke 11.506 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 80 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Eduard Türk. Schriftführer des Presbyteriums: Gustav Johanny. Schriftführer der Gemeindevertretung: Heinr. Hoffmann. Cassiere: Ferd. Hähnele, Heinr. Hoffmann, Max Pfister, Ernst Arndt und Eduard Türk.

10. Besondere Bemerkungen. Die ganze Gemeinde zeichnet sich durch ihren warmen, protestantischen Sinn, das lebendigste Interesse für alle Angelegenheiten der Kirche und der Schule und eine allzeit bereite Opferfreudigkeit aus.

16. Altbielitz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Altbielitz. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz, Troppau. Post: Bielitz. Territorium: 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Altbielitz, Alexanderfeld, Kamitz, Ober-Ohlisch und Lobnitz. Die Abgränzung der Kirchengemeinde fällt mit jener der 3 Schulgemeinden zusammen. Größte Entfernung vom Kirchorte $^3/_4$ Meilen. Die Mehrzahl wohnt $^1/_2$ Stunde entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3800 rein A. C., am Kirchorte 1600. Andersgläubige: 1300. Kinder: 32 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 65. Schulpflichtige: an 600, da die Pflichtigkeit bis zum 14. Jahre gilt. Die Seelenzahl vermehrt sich succesive; um so mehr dann, wenn keine Reverse mehr zu verzeichnen sind.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Alt-Bielitz war früher zu Bielitz eingepfarrt und constituirte sich selbstständig im Jahre 1829. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner; sie sind durchwegs Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Friedrich Glorin, in Brünn 1812 geboren, hat in Teschen, Eperies und Wien studirt, war früher in Hillersdorf Vicar, ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Gehalt 273 fl. nebst variirenden, nicht bestimmten Accidenzien, welche dem guten Willen der Gemeindeglieder anheimgestellt sind, 15 Klafter Holz im Werthe von 90 fl. und freie Wohnung. Das Gesammteinkommen beziffert sich, mit den Accidenzien, auf c. 840 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Feiertage. Communion: an jedem Sonntage und den kirchlichen Festen. Christenlehre jeden Sonntag. Kirchenbesucher: an Sonntagen circa 920 im Durchschnitt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Altbielitz und 2 einclassige zu Kamitz und Lobnitz, conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Diese Schulen werden von 250 evang. Kindern besucht, in katholischen Schulen sind keine untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer. Wiederholungsunterricht durch den Pfarrer. Die Errichtung einer neuen Schule in Alexanderfeld und einer neuen Classe in Altbielitz wäre erwünscht. Lehrer in Altbielitz: Gg. Steffek, zu Bystritz in Schlesien 1822 geboren, verheirathet, 3 Kinder, zu Teschen ausgebildet. Pl. Schlauer, zu Ernsdorf in Schlesien 1833 geb., verheirathet, 3 Kinder, zu Teschen ausgebildet. Lehrer in Kamitz: Joh. Baron, geb. zu Tschonowitz in Schlesien 1814, verheirathet, 6 Kinder, in Teschen ausgebildet. In Lobnitz: Gg. Mickler, zu Kamitz im Jahre 1841 geboren, ledig, zu Bielitz, Biala und Teschen ausgebildet. Fixum: 1. 206 fl., 2. 178 fl. 50 kr., 3. 175 fl., 4. 168 fl., verschiedene Nebeneinkünfte und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, 3 Glocken und Orgel. Der ursprüngliche Bau wurde 1827 zu Ende geführt, der völlige Umbau, respective die Vergrößerung fand 1867 statt. Raum ist für 2000 Personen vorhanden. Der Umbau allein kostete, die Geschenke an Baumaterial mit eingerechnet, 10.876 fl. Der Bauzustand ist ein vollkommen guter. So nicht derjenige des Pfarrhauses, ein Umbau wäre dringend erforderlich. Drei, theils neuere Schulgebäude sind vorhanden, die Localitäten aber sind bei der großen Zahl von Schulbesuchenden beschränkt. Zwei Friedhöfe zu Altbielitz und Kamitz. Kleine Grundstücke, eigentlich nur Ackerbeete, und 3 Obstgärten beim Pfarrhause und bei den Schulhäusern.

8. Mittel. Activvermögen 835 fl. Jährliche Einnahmen durch Umlage, Vermiethung der Kirchensitze und Ertrag des Klingelbeutels. Freiwillige Gaben c. 60 fl. für die Kirche, desgleichen für die 3 Schulen. Singularschulgeld wird keines eingehoben. Sammlungen für auswärtige

Zwecke c. 21 fl. Schulden auf der Kirche 1055 fl., auf der Schule in Kamitz 3000 fl. und auf jener in Lobnitz 200 fl. à 5%. Fixe Zuflüsse keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 160 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: (?) Kirchenrechnungsführer: Lehrer Steffek. Organist: Paul Schlauer.

10. Besondere Bemerkungen. Die Anzahl derer, welche mit Opferwilligkeit den Bau des Thurmes, den Umbau der Kirche und die Errichtung dreier Schulgebäude im Laufe des letzten Dezenniums bei bescheidenen Vermögensverhältnissen gefördert, ist groß. Frau Johanna Jenkner hat im Jahre 1871 dem Ortsvereine der G. A.-St. 1000 fl. vermacht.

17. Teschen.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Teschen. Politischer und Finanzbezirk: Teschen. Post: loco. Territorium: 4 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Teschen sammt den Vorstädten und Dörfern Bažanowic, Błógocice, Bobrek, Boguszowice, Brzezówka, Dzigilow, Grodziszcz, Guldowy, Gumna, Hažlach, Kalembice, Kocobendz, Kojkowic, Koniaków, Konska, Kostkowice, Koty, Krasna, Nieder-Lészna, Laki, Ligota, Marklovice, Mistrzowice, Mnisztwo, Mosty, Nieborn, Ogrodzona, Olbrachcice, Podobora, Pastwiska, Punčow, Ropica, Rudow, Sibica, Stanisłowice, Trzanowice, Trzeniec, Trzycież, Wielopole, Zamarski und Žukow. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 1½ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 12.000 rein A. C., am Kirchorte 2000. Confirmanden: 300—400 jährlich. Schulpflichtige: 1341. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1709. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, in vorwiegender Zahl, dann Gewerbetreibende. Durchwegs Einheimische, Polen und Deutsche.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Pfarrer: Dr. Leopold Martin von Otto, geb. 1819 in Warschau, studirte dort, in Dorpat und Berlin, im Jahre 1865 zum Dr. der Philosophie von der Leipziger Universität promovirt, im Jahre 1844 ordinirt, hierauf nach Petrikau berufen und 1849 zum „Pastor" in Warschau erwählt. Seit 2. October 1866 wirkt derselbe in Teschen, ist verheirathet und hat 3 Kinder. In Warschau war er Mitglied des k. k. Schulrathes im Ministerium für das Erziehungswesen, übersetzte die Logik und Metaphysik von Erdmann in's

Polnische und verfaßte mehrere Schriften in dieser Sprache. 2. Pfarrer: Arnold Źlik, geb. 1840 zu Teschen, studirte daselbst, in Wien und Leipzig, ist im Jahre 1863 zum Vicar erwählt und ordinirt worden, ist seit 10. October 1865 Pfarrer dieser Gemeinde, verheirathet und hat Familie. Er ist auch Mitglied des Bezirksschulrathes. Beide Pfarrer haben ein jährliches Gesammteinkommen von je 1620 fl., freie Wohnung und Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen in polnischer, alle 14 Tage auch in deutscher Sprache. Communion: allsonntäglich. Katechisationen in der Kirche nach dem Gottesdienste. Kirchenbesuch: eifrig, alle Räume stets gefüllt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 11 Schulen mit 14 Classen zu Teschen, Punzau, Konskau, Niebory, Zuckau, Mistrzowitz, Kotzobendz, Grodziscz, Albersdorf, Hazlach und Gumma; alle sind conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Besucht werden sie von 957 Kindern und 359 Sonntagsschülern. Katholische Schulen werden nicht besucht. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer. Auch findet für die Confirmirten ein regelmäßiger Wiederholungsunterricht statt. Die Unterrichtssprache ist die polnische. Bei der Teschner Gemeinde befindet sich endlich auch ein 8classiges, ehemals evang. seit 1873 confessionsloses oder öffentliches, Staats-Gymnasium, in Verbindung mit einem Alumneum. Bei sechs Schulen befinden sich kleine Schulbibliotheken. Lehrer in Teschen: Gg. Szarowski, geb. 1849, ledig, hat 250 fl. und freie Wohnung. Adam Walach, geb. 1838, ledig, 400 fl., freie Wohnung. Johann Sliwka, geb. 1823, verheirathet, hat 10 Kinder, 600 fl., freie Wohnung und 100 fl. Remuneration. Derselbe ist Verfasser mehrerer Schul- und Volksschriften in polnischer Sprache. In Punzau: Johann Szygut, geb. 1838, verheirathet, hat Familie. In Konskau: Adam Makura, geb. 1848, verheirathet, 1 Kind. In Niebory: Gg. Broda, geb. 1838, verheirathet, Familie. In Zuckau: Joh. Kniezek, geb. 1844, verheirathet, 1 Kind. In Mistrzowitz: Gg. Cholewa, geb. 1837, verheirathet, Familie. In Kozobendz: Frz. Gnida, geb. 1839, verheirathet, 4 Kinder. In Grodziscz: Adam Cholewa, geb. 1845, ledig. In Albersdorf: Joh. Buczek, geb. 1815, verheirathet, 7 Kinder. In Hazlach: Joh. Branczyk, geb. 1844, verheirathet. In Gumna: G. Sztwiertnia, geb. 1839, verheirathet, Familie. Die sämmtlichen Lehrer sind Schlesier (polnischer Nation) und haben sich am evang. Gymnasium und pädagogischen Curse in Teschen ausgebildet. Die Gehalte wurden durchwegs erhöht und in den meisten Schulen auf 400 fl. fixirt; dazu freie Wohnungen.

7. Besitzthum. Die Gemeinde besitzt eine große Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel (gegründet am 24. Mai 1709), welche 7—8000

Zuhörer faßt. Die Mittel hiezu flossen aus der Gemeinde, die Kosten sind dermalen nicht bekannt. Der Bauzustand ist ein guter. Ein Pfarrhaus in Teschen ist vorhanden, sowie an jedem Orte, wo sich Schulen befinden, ein eigenes Schulhaus. Friedhöfe hat die Gemeinde 13, und zwar in Teschen, Albersdorf, Hazlach, Ogrodzon, Nieborŋ, Tnyciež, Zuckau, Trzanowicz, Mistrzowic, Grodziscz, Punzau, Konskau und Kocobendz. Das bei der Teschner Gemeinde befindliche Gymnasialgebäude gehört zum Theile der evang. Gemeinde, da zu dem im Jahre 1869 stattgefundenen Neubaue desselben durch Arbeit, Baumaterial und Beisteuer 36.000 fl. von ihr (28.000 fl. vom Staate) geleistet wurden. Außerdem sind 3 Zinshäuser im Eigenthum dieser Gemeinde.

8. Mittel. Baarfonds keine; das Gemeindevermögen wurzelt in den 3 Zinshäusern. Erträgniß derselben 1500 fl. jährlich. Sonstige Einnahmen durch Sitzgelder (1000 fl.) und den Ertrag des Klingelbeutels. Freiwillige Beiträge zu localen und kirchlichen Zwecken keine. Schulgeld im gesetzlichen Ausmaß. Sammlungen für auswärtige Zwecke liefern jährlich circa 350 fl. Schulden hat die Gemeinde nicht. Fixe Zuflüsse von auswärts: nur für die beiden Lehrer zu Kozobendz und Grodziscz jährlich je 36 fl. aus der Schönburg'schen Stiftung, 1050 fl. vom Staate für das Alumneum. Seit 1861: vom G. A.-V. für das Alumneum und einzelne Schulen 2600 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 200 Gemeindevertreter, 30 Presbyter. Curator: Georg Cieňciala. Cassier: Glajcar. Rechnungsführer: J. Sliwka.

10. Besondere Bemerkungen. Die evang. Lehrer Schlesiens haben im Jahre 1853 einen Witwen- und Waisen-Pensionsfond gegründet, dessen Stammkapital 4000 fl. beträgt.

18. Ernsdorf.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ernsdorf. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz. Post: loco. Territorium: $^3/_4$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Ernsdorf, Heinzendorf, Grodzietz, Birau, Swientoschowka, Rostropitz, Wießerent, Lazy, Riegersdorf, Larischau und Bilowicko. Weiteste Entfernung vom Kirchorte $1^1/_4$ Stunde, die Mehrzahl wohnt $^1/_2$ Stunde weit. An der Ostgränze hat die Gemeinde eine Schule gemeinschaftlich mit Skotschau, daher kein Zusammenfall der Kirchen- mit der Schulgränze.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2970 rein A. C., am Kirchorte 979. Andersgläubige: 5000, davon am Kirchorte 1000. 25 gemischte Ehen, hievon 13 Männer, 12 Frauen evang. Kinder:

41 aus Mischehen, hievon 17 evang. Confirmanden: 50. Schulpflichtige: 330. Die Seelenzahl ist bis jetzt noch im Wachsen begriffen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind vorzugsweise Ackerbauer (lauter Einheimische).

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Hermann Kotschy, geb. 1815 zu Ustroń in Schlesien, studirte an der Wiener k. k. evang. theol. Facultät, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Die Pfarrdotation besteht in 84 fl. aus einer von Laschowsky'schen Stiftung (gew. Besitzers von Ernsdorf), in 84 fl. von den eingepfarrten Gemeinden und 234 fl. aus der Kirchencassa. Die Naturalien übersteigen nicht den Werth von 80 fl., die Accidenzien sind unbestimmt, bis 400 fl., dazu freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze allsonntäglich und an Feiertagen. Communion: an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der 3 hohen Feste. Kirchenbesuch: sehr fleißig (c. 600) an Sonntagen. Auswärts: nur bei Functionen.

6. Unterricht und Schulen. Die 2 Schulen des Pfarrsprengels sind bisher einclassige. Die zu Ernsdorf ist öffentlich, die zu Heinzendorf privat (conf. ev.) ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen 290 diese Schulen, der Rest ist nach Skotschau eingeschult. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, die Lehrer wiederholen. Lehrer in Ernsdorf: Paul Koziel aus Lonkau, 30 Jahre alt, ledig. Fix 400 fl. und 10 Klft. Holz. In Heinzendorf: Gg. Schlauer, 24 Jahr alt, ledig, ausgebildet am Bielitzer Seminar. Fix 380 fl. und 120 fl. an Naturalien von der Gemeinde.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, Geläute und Orgel, erbaut 1783, Raum für über 1000 Personen. Kosten unbekannt. Der Bauplatz ist eine Schenkung des ehemaligen Patrons der Gemeinde, von Laschowsky. Thurm, Glocken, Altar und Orgel wurden in neuerer Zeit neu hergestellt. Das Pfarrhaus wurde gleichfalls um ein Stockwerk erhöht und die eine Schule neu erbaut. Friedhöfe hat die Gemeinde zwei; einen zu Heinzendorf, den andern zu Swientoschowka; der Friedhof zu Kowali ist mit Skotschau gemeinschaftlich.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Sitzgelder, Klingelbeutel (letzterer trägt jährlich 300 fl.) und Glockengeläute. Umlagen nach Bedürfniß. Schulgeld in der Privatschule wird pauschaliter eingehoben. Sammlungen für auswärtige Zwecke bei 50 fl. (ohne G. A.-V.-Beitrag). Pfarrbauschuld 800 fl. Schulbauschuld 3000 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate jährlich 100 fl. zum Pfarrgehalt

durch einige Jahre bis 1873; vom G. A.-V. 180 fl. zum Schulbau in Ernsdorf.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 130 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Paul David.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde wurde durch den Austritt zweier Tochtergemeinden, die sich in rascher Folge selbstständig machten, materiell sehr geschwächt. Die Ausgaben sind nicht weniger, die Einnahmen um 1/3 geringer geworden. Dennoch ist der Geist der Gemeinde ein in den meisten Fällen rühmenswerther geblieben und herrscht in derselben eine musterhafte Einmüthigkeit.

19. Drahomischl.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Drahomischl. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz, Teschen. Post: Skotschau. Territorium: 3 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Drahomischl, Pruchna, Ochab, Rychald, Bonkau, Schwarzwasser, Chybi, Mnich, Laborz, Uchylany, Kitschitz, Baumgarten, Kuntschitz und Seibersdorf. Weiteste Entfernung 1 Meile, die der größern Bruchtheile 1/2 und 1/4 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2400 rein A. C., am Kirchorte 800. Andersgläubige: 9000. 40 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 33 Frauen evang. Kinder: 60 aus Mischehen, hievon 28 evang. Confirmanden: 50—60. Schulpflichtige: 400. Die Seelenzahl ist gegenwärtig constant, wuchs aber seit 1868 um 290 Seelen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1793. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe. (Keine Eingewanderten.)

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Andreas Glajcar, geb. zu Dzingelau bei Teschen, 34 Jahre alt, studirte in Teschen und Wien, ist verheirathet und hat 2 Kinder. Fixum 452 fl., Naturalien im Werthe von 400 fl., Stolgebühren im durchschnittlichen Betrage von 400 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: im Wintersemester alle Sonn- und Feiertage, im Sommer jeden zweiten Sonn- oder Feiertag. Sonntagschristenlehre bis zum 16. Lebensjahre. Kirchenbesucher: circa 800.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, in Drahomischl. Bewirbt sich um das Oeffentlichkeitsrecht und will zweiclassig werden. Die zu Pruchna wurde im Jahre

1870 öffentlich, doch das Vermögen (Schulhaus mit 7 Joch Feld) ist gerettet, d. h. es ist Eigenthum der Evangelischen geblieben. Die Schule besuchen 85 % der pflichtigen Kinder. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer. Der Pfarrer hospitirt wöchentlich wenigstens einmal. Lehrer: Andreas Grzés, aus Bludowitz, 40 Jahre alt, studirte in Teschen, verheirathet, 5 Kinder. 400 fl. Fixum und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1799 erbaute Kirche. Thurm, 3 Glocken und Orgel neu. Raum für 2000—2500 Personen. Ein Pfarrhaus und ein Schulhaus. Umbau bei beiden nöthig. Friedhöfe zu Drahomischl und zu Pruchna. Sonstiges Besitzthum 7 Joch Aecker, die Gebäudeplätze mit eingerechnet, und ein Schankhaus.

8. Mittel. Eine Rente auf dem Gute Drahomischl pr. 210 fl. und Pachtzins vom Schankhaus. Sonstige Einnahmen durch Grabstellen, Geläute und Klingelbeutel. Sammlungen für auswärtige Zwecke 40—50 fl. Fixe Zuflüsse von Außen keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 80 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Johann Pelar.

10. Besondere Bemerkungen. Die Kirche hat (1799) der damalige Besitzer der Herrschaft Drahomischl, Baron Calisch, von welchem auch die Jahresrente herrührt, aus eigenen Mitteln erbaut und dann der Gemeinde geschenkt.

20. Ustroń.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ustroń. Politischer und Finanzbezirk: Skotschau, Teschen. Post: loco. Territorium: 2½ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Ustroń, Groß- und Klein-Zeislowitz, Hermanitz, Niederodzim, Ober- und Nieder-Bladnitz, Lipowetz, Groß- und Klein-Gorek und Brenna. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 1½ Meile, die der größern Bruchtheile ⅓ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 4300 rein A. C., am Kirchorte 2000. Andersgläubige: 5500. Confirmanden: circa 80. Schulpflichtige 660. Gemischte Ehen &c. unbekannt. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde um das Jahr 1785 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer uud Hüttenwerksarbeiter.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Georg Janik, geb. zu Ropic in Schlesien anno 1829, studirte am Teschner evang. Gymnasium und an der k. k.

evang. theol. Facultät in Wien, in Ustroń angestellt seit 1856, verheirathet, 9 Kinder. Gesammteinkommen 1195 fl. und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Festtagen. Communion: an denselben Tagen mit Ausnahme der 1. Festtage. Kirchenbesucher: circa 800 durchschnittlich. Christenlehre findet statt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 3 Schulen und zwar zwei einclassige und eine dreiclassige; letztere, und zwar zu Ustroń, hat das Oeffentlichkeitsrecht. (Mutterschule zu Ustroń, Filialschule ebendaselbst und eine Schule zu Zeislowitz.) Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 550 die genannten Schulen. 80 Kinder sind in öffentlichen (katholischen) Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer unter Aufsicht des Seelsorgers. Die Errichtung einer neuen Schule in Bladnitz wäre wünschenswerth. Der Schulbau wurde in Anhoffung auswärtiger Hilfe bereits im Jahre 1872 unternommen. Der seit Jahren in Aussicht genommene Schulbau zu Brenna scheiterte an der neuen Schulgesetzgebung. Lehrer Drozd, 500 fl. fix, 4 Klafter Holz, Feld, Garten und freie Wohnung. Lehrer Kolder, 300 fl. fix, Stolarien 120 fl., 4 Klftr. Holz, Feld, Garten und freie Wohnung. Lehrer Walach, 350 fl. fix, Stolarien 50 fl. und freie Wohnung. Lehrer Benesz 400 fl. fix, Stola und Naturalien 100 fl. und freie Wohnung. Ein Lehrerposten ist unbesetzt.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche, eingeweiht im Jahre 1838, faßt 2000—2500 Personen; hat Thurm seit 1865, 3 Glocken seit 1857 und eine kleinere älteren Ursprungs. Dieselben waren von 1857—1865 in einem hölzernen, neben der Kirche erbauten Thurm untergebracht. Der neue gemauerte Thurm und die Glocken kosteten 14.500 fl. Ferner ein Pfarrhaus und drei Schulgebäude. Bauzustand gut. Vier Friedhöfe und zwar zu Ustroń, Zeislowitz, Gorek und Brenna. Außerdem ein Ackergrund und Obstgarten im Ausmaße von 2 Joch und die seit jeher innegehabten Pfarrhaus- und Schulgärten.

8. **Mittel.** Armenfond, gegründet durch den Pfarrer im Jahre 1859, gegenwärtiger Stand 725 fl. Einnahmen durch den Klingelbeutel, das Platzgeld und namentlich durch freiwillige Opfer. Umlagen je nach Erforderniß. Im Jahre 1870 betrugen die freiwilligen Opfer 2000 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 100—150 fl. Thurmbauschuld 5500 fl., Schulbauschulden 5000 fl., Schuld auf dem Grundbesitz 3700 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom G. A.-V. 100 fl. zum Schulbau in Brenna.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 200 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: (?).

21. Goleschau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Goleschau. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz, Troppau. Post: loco. Territorium: 1 Meile in der Länge, mit den eingepfarrten Ortschaften: Goleschau, Ober-Lischna, Ober- und Nieder-Kosakowitz, Kiselau und Godischau. Weiteste Entfernung 3/4 Meilen, die der größern Bruchtheile 1/4 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2020 rein A. C., am Kirchorte an 800. Andersgläubige: 800. 16 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 45 aus Mischehen, davon 15 evang. Confirmanden: 50. Schulpflichtige: 350. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1784. Die Gemeindeglieder sind Feldbauer, ländliche Gewerbtreibende und Hüttenarbeiter. Keine Fremden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Paul Terlitza, aus Wsetin in Mähren, 63 Jahre alt, hat in Teschen, Preßburg und Wien studirt, war früher nirgend angestellt, ist verheirathet, hat 4 Kinder. Fixum 210 fl., Brennholz-Reluition 42 fl., an Entschädigung für die an Skotschau abgetretenen Ortschaften 75 fl., Naturalien im Werthe von 130 fl., Stola c. 170 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen. Auswärts: bei Begräbnissen und Einweihungen. Communion: an denselben Tagen. Christenlehre: in der bessern Jahreszeit an allen Sonntagen. Theilnehmer an den Gottesdiensten: am Pfarrsitze circa 400, auswärts bis 200.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Goleschau und 1 Schule mit 1 Classe in Lischna. Beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die ehemals evang. Schule in Godischau ist seit zwei Jahren öffentlich, auch in Goleschau ist die Majorität für die Oeffentlicherklärung. 300 Kinder besuchen wirklich die Schule, 100 davon die öffentliche zu Godischau. In Kosakowitz wäre die Errichtung einer neuen Schule wünschenswerth. Den Religionsunterricht ertheilen in loco der Pfarrer, auswärts die evang. Lehrer, unter Aufsicht des Pfarrers. Lehrer: Paul Heczko, aus Lyzbic, 57 Jahre alt, hat Familie und ist an der Präparandie zu Teschen ausgebildet worden. Paul Lamacz aus Baumgarten, 24 Jahre alt, ledig am Bielitzer Seminar ausgebildet.

Gg. Mrowiec, aus Rychuld, 44 Jahr alt, hat 8 Kinder, wurde zu Teschen ausgebildet. Dotation: 400 fl. fix, für jeden, und freies Quartier.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1793 erbaute Kirche mit Orgel seit jener Zeit, Thurm und Glocken seit 1850. Raum für 1100 Personen. Kosten der Kirche unbekannt, des Thurmes und der Glocken 6000 fl. Pfarrhaus und 2 Schulhäuser, letztere aber im Grundbuch nicht angeschrieben. Die Kirche ist dunkel und ihrer Bestimmung nicht ganz entsprechend, Erhöhung und würdige Ausstattung erforderlich. Vier eigene Friedhöfe und zwar zu Goleschau, Godischau, Kosakowitz und Lischna.

8. **Mittel.** Baufond 1000 fl. Einnahmen durch Sitzgelder, Klingelbeutel und freiwillige Opfer; letztere circa 600 fl. jährlich; durch Umlagen werden nur die Gehalte der Lehrer aufgebracht. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 260 fl. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861 erhielt nur die Schule in Lischna vom G. A.-V. 100 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Gg. Niedoba. Sonst keine Functionäre.

22. Weichsel.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Weichsel. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz, Steueramt: Skotschau. Post: Weichsel bei Ustroń. Territorium: über 2 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Weichsel, Theile von Ustroń, Brenna und Riedek. Weiteste Entfernung $1^3/_4$ Meilen. Die Gemeinde besteht aus auf der ganzen Fläche zerstreut liegenden Gehöften. Abgränzung der Kirchengemeinde mit jener der Schulgemeinden congruent.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 4679 rein A. C., am Kirchorte 4534. Andersgläubige: 159 Katholiken, 12 Israeliten. 18 gemischte Ehen, hievon 13 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 51 aus Mischehen, hievon 24 evang. Confirmanden: circa 90. Schulpflichtige: 810. Bei der geringen Zahl von Andersgläubigen, weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre entstand schon zur Zeit der Reformation, später blieb sie geheim, begünstigt durch die gebirgige Lage; Prediger kamen aus Ungarn. Gesetzlich begründet erscheint sie 1781, die erste Berufung eines Pfarrers geschah im Jahre 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Viehzüchter und Holzschläger. Keine Eingewanderten.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Gustav Kupferschmid, geb. zu Gosau in

Oberösterreich am 5. November 1817, studirte am evang. Gymnasium in Teschen, auf dem Lyceum zu Kesmark und an der k. k. evang. theolog. Facultät in Wien; ist gleich nach beendeten Studien als Vicar im Jahre 1843 in Weichsel angestellt worden, fungirt als Pfarrer seit 1. Jänner 1863; verheirathet, ohne Kinder. Fixum 260 fl.; Naturalien im Werthe von 262 fl., Stolarien circa 580 fl. und freie Wohnung sammt Garten.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen. Auswärts: nur Begräbnißpredigten. Communion: jeden Sonntag, am Bußtag, am zweiten Feiertag der hohen Feste und am Gründonnerstag und Charfreitag. Christenlehre: von Anfang Mai bis Mitte October jeden Sonntag. Theilnehmer an den Gottesdiensten: am Pfarrsitze an Sonntagen bei 1000, an hohen Festen 2—3000, auswärts circa 250.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen bei der Kirche und 1 Schule mit 1 Classe im obern Thale. Beide sind öffentlich, aber bei der geringen Zahl von Katholiken sind nur evang. Lehrer angestellt, auch wird der Unterricht nur im evang. Geiste ertheilt. Der Religionsunterricht obliegt dem Pfarrer. Oberlehrer: Joh. Sniegoń, geb. zu Grodek, 56 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder. Unterlehrer: Joh. Macura, 48 Jahr alt, verheirathet, ohne Kinder. Lehrer im Oberthale: (?). Alle sind in Teschen ausgebildet worden. Der Oberlehrer hat 500 fl. und als Organist 100 fl., der Unterlehrer 240 fl., der Lehrer im Oberthale 400 fl.; freie Wohnung ist für alle vorhanden.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche mit Thurm und 4 Glocken. Die Orgel ist alt und schadhaft. Am 18. Juni 1782 ward der Grundstein zur alten Kirche gelegt. Die Neue wurde erbaut von 1834—1838, der Thurm im Jahre 1863. Raum für 3000 Personen. Der Bau der Kirche kostete ohne Fuhren und Handlangerarbeit 12.400 fl. C. M., der Thurm an barer Auslage 8000 fl., die Glocken 1815 fl. Pfarrer und Lehrer bewohnen eigene der Gemeinde gehörige Gebäude. Das Schulgebäude soll wegen Mangel an Raum erweitert werden. Bauzustand im Ganzen gut. Sämmtliche Kosten trug die Gemeinde. Ein Friedhof unweit der Kirche. Außerdem besitzt die Gemeinde einen Gärtlergrund mit darauf erbautem Gasthause.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen aus dem verpachteten Gasthause, Kirchensitzgelder, Klingelbeutel und Naturalgaben der Gemeinde. Kirchensitzgelder 228 fl., Klingelbeutel 345 fl., Umlagen für die Schule jährlich 564 fl., Schulgeld 256—364 fl. jährlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke 160 fl., hievon für den G. A.-V. 71 fl. Bauschuld 2800 fl. zu 5%, amortisirt nach Möglichkeit. Fixe Zuflüsse von Außen:

120 fl. zur Besoldung des Unterlehrers von der polit. Gemeinde., 600 fl. aus dem Landesschulfond. Seit 1861: vom G. A.-B. 100 fl. zum Schulbau, an Collecte in Schlesien 598 fl. 64 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 130 Gemeindevertreter, 32 Presbyter. Curator: Sonst keine Kirchenbeamte.

23. Nawsi.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Nawsi. Politischer und Finanzbezirk: Teschen. Bezirksgericht und Steueramt: Jablunkau. Territorium: 3 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Nawsi, Grodek, Milikau, Boconowice, Lomna, Jablunkau, Biała, Pioseczna, Piosek, Prelacz, Butlowiec, Javořzynka, Istebna, Koniakow und Mosty. Weiteste Entfernung (3 Ortschaften) 2 Meilen, die eines Dritttheils 1 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2848 rein A. C., am Kirchorte 665. Andersgläubige: 11.248 in 3 Pfarrsprengeln (Jablunkau, Mosty und Istebna); 13 gemischte Ehen, hievon 5 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: bei 2 Mischehen wurden bereits alle Kinder evang. getauft, in 11 Ehen folgen die Söhne dem Vater, die Töchter der Mutter. Confirmanden: 86. Schulpflichtige: in Nawsi allein 205. Die Seelenzahl vermehrt sich fortwährend, Reverse werden nicht mehr ausgestellt, die bestehenden als ungiltig behandelt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1791. Die Gemeindeglieder sind Gärtler, Häusler, Inleute, Weber und Waldarbeiter, durchwegs Landeskinder.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Michejda, geb. zu Albersdorf in Schlesien, am 3. October 1848, studirte in Wien, war Superintendential-Vicar in Bielitz, dann vom 19. November 1872 bis zu seiner am 14. August 1874 erfolgten Anstellung in Nawsi, Pfarrer zu Brigidau in Galizien und Landwehrkaplan, hat 210 fl. ö. W. fix, 16 Scheffel Korn, 8 Scheffel Hafer, 10 Ctr. Heu und Stroh, im Jahre 3 Kirchenopfer, beliebige Stola, 20 Klftr. Brennholz, dazu freie Wohnung und Garten. Gesammteinkommen 500 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Der Gottesdienst beginnt mit dem heiligen Abendmahl und endigt nach der Predigt mit Collecte und Segen. Darauf folgen Einleitungen der Wöchnerinnen und sonstige Functionen. Kirchenbesucher: im Durchschnitt 1100.

6. Unterricht und Schulen. Gegenwärtig besteht keine einzige conf. evang. Schule. Die zu Nawsi, welche schon im Jahre 1784 bestanden hatte, ist im Jahre 1871 öffentlich geworden. Früher gehörten alle evang. Kinder aller Ortsgemeinden zur evang. Schule in Nawsi, jetzt sind sie in die öffentlichen Schulen der betreffenden Ortsgemeinden eingeschult. Den Religionsunterricht ertheilte früher in der evang. Schule zu Nawsi der evang. Pfarrer, jetzt, in der öffentlichen jener nicht mehr, wohl aber erscheint daselbst der katholische Priester. Der evang. Lehrer in Nawsi wirkt noch als solcher, heißt: Johann Hojdysch, ist 43 Jahr alt, verheirathet, hat 7 Kinder, ist zu Teschen ausgebildet und bezieht die Dotation von der evang. Gemeinde.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1817 erbaute, gemauerte, Kirche an Stelle der hölzernen vom Jahre 1791; hat eine Orgel, Thurm und Glocken seit 1849 und 1858. Raum für 2000 Personen, der Nachbau in den Jahren 1849—1857 kostete 3592 fl. 64 kr. Zwei Gebäude mit Pfarrwohnung und Schullocal: letzteres war Eigenthum der Kirchengemeinde, ging aber in den Besitz der Commune über. Ein eigener evang. Friedhof (der einzige) ist bei der Pfarrgemeinde.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Klingelbeutel, Bänkegeld, Opfer und freiwillige Gaben. Im Jahre 1871 betrugen die letztern 653 fl. 33 kr., im Jahre 1870 dagegen 1515 fl. 91 kr. Umlagen selten. Schulgeld vom Steuergulden. Sammlungen für auswärtige Zwecke 120 fl. Schuldenstand 543 fl. 19 kr. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: von einzelnen Personen 600 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Adam Sikora.

24. Bystrzyc (auch Bystritz).

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Bystrzyc (auch Bystritz). Die Bildung einer Filialgemeinde zu Oldrzychovic wäre nicht unmöglich, da hiezu keine großen Opfer erforderlich sind. Politischer und Finanzbezirk: Teschen, Steueramt: Jablunkau. Post: Wendrin. Territorium: $1^1/_2$ □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Bystritz, Nydeck, Wendrin, Lycbic, Oldrzychowic, Tyra, Karpentna und Koszarzysk. Weiteste Entfernung $1^1/_2$ Meile, die des größern Bruchtheiles zwischen $^1/_2$ und $^3/_4$ Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 7000 rein A. C., am Kirchorte 1600. Andersgläubige: 700. 34 gemischte Ehen, hievon

6 Männer, 28 Frauen evang. Kinder: 57 aus Mischehen, hievon 30 evg. Confirmanden: 120—180. Schulpflichtige: 1200. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Holzschläger, Erzgräber und Taglöhner; theilweise Einheimische, theils eingewanderte Niederschlesier polnischer Zunge.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Oskar Kotschy, geb. zu Ustroń in Schlesien im Jahre 1831, studirte am evang. Gymnasium in Teschen und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, war $2^3/_4$ Jahre Vicar zu Ustroń, ist auf gegenwärtigem Posten $16^1/_2$ Jahr, ist verheirathet, hat 3 Kinder und ein Gesammteinkommen von 1240 fl. sammt freier Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: vor jedem Gottesdienste, mit Ausnahme der drei großen Feiertage. Kirchenbesucher: im Durchschnitt 1200, an Sonntagen. Jeden Sonntag im Sommer Christenlehre nach der Predigt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Bystritz und 1 Schule mit 1 Classe in Lycbic; beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Oeffentlich wurden die früher evang. Schulen zu Nydeck (am 14. April 1871), zu Wendrin, Tyra, Koszarzysk und Oldrzychowic (am Ende des Jahres 1871). Schulbesuchende Kinder sind 900. Den Religionsunterricht ertheilen die evang. Lehrer, wo solche sind, in Bystritz der Pfarrer, der Lehrer wiederholt. Lehrer in Bystritz: Gg. Klimosch, 29 Jahre alt, verheirathet, 1 Kind, hat sich in Teschen ausgebildet. 400 fl. als Lehrer, 40 fl. als Organist, 4 Kirchenopfer und Accidentien circa 160 fl. Gg. Cichy, zu Weichsel 1834 geb., verheirathet, 4 Kinder. 300 fl. von der Schulgemeinde, 160 fl. von der Kirchengemeinde. In Lycbic: Joh. Gabrys, geb. 1838, verheirathet, 2 Kinder. 300 fl. von der Schulgemeinde. Alle haben freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1811—1817 erbaute Kirche mit Orgel. Thurm sammt 2 Glocken kamen 1849 hinzu. Die große, $7^3/_4$ Ctr. schwere Glocke wurde 1861 angekauft. Raum für 1800 Personen, darunter Sitzplätze für 1300. Die Kosten wurden von der Pfarrgemeinde und den Nachbargemeinden bestritten. Ein Pfarrhaus. Schulhäuser in allen 2 evang. Schulgemeinden; auch die Schulgebäude in den anderen, zur Parochie gehörigen, Gemeinden, wo öffentliche Schulen existiren, sind Eigenthum der Evangelischen. Eigene Friedhöfe

sind 7, und zwar: in Bystritz, Nydek, Wendrin, Lycbic, Oldrzychowic, Tyra und Koszarzysk.

8. Mittel. Kirchenfond 600 fl., Armenfond 800 fl. Einnahmen durch Vermiethung der Kirchstühle, Klingelbeutel (erstere 300 fl., letzterer 500 fl.) und freiwillige Opfer (circa 100 fl.). Schulgeld bei den Privatschulen pauschalirt. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 100—150 fl. jährlich. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: nur für die Schulen, und zwar vom Staate 120 fl., vom G. A.-V. 320 fl. (theils für die Lehrer). An sonstigen, 400 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 32 Presbyter. Curator: Georg Stonawski in Wendrin.

10. Besondere Bemerkungen. Das Pfarramt beklagt den Indifferentismus, der die öffentliche Schule opportun findet.

25. Cameral-Ellgoth.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Cameral-Ellgoth. Filialgemeinde: Althammer. Politischer und Finanzbezirk: Teschen. Post: loco. Territorium: c. $3\frac{1}{2}$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Smilowic, Gutty, Rzeka, Rakowiec, Trzycież (ein Theil), Gnojnik, Ober-Trzanowic, Ober- und Nieder-Toszonowic, Zawadowic, Ober-Domaslowic, Kocurowic, Sprochowic, Dobracic, Bukowic, Poleniny, Friedeck, Dobrau, Wojkowic, Noszowic, Skalic, Raszkowic, Prażma, Morawka, Krasna, Janowic, Bacska, Lubno, Malenowic, Ober-Ellgoth und Althammer. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 2 Meilen (Friedeck) und $5\frac{1}{2}$ Meilen (Althammer), nach der Fahrstraße.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 5193 rein A. C., am Kirchorte 883, in der Filiale 260. Andersgläubige: 4433 Evangelische leben unter 2014, und in der Diaspora 760 Evangelische unter 20.695 Andersgläubigen. 45 gemischte Ehen, hievon 19 Männer, 26 Frauen evang. Kinder: 61 aus Mischehen, hievon 27 evang. Confirmanden: 100. Schulpflichtige: 634. Die Seelenzahl vermehrt sich stetig.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde am 5. März 1782 gegründet. Die Filiale behördlich anerkannt im Jahre 1869. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Viehzüchter, Weber, Berg- und Hüttenarbeiter und Holzfäller. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Georg Heczko, geb. zu Lischbitz in Schlesien, 1825, studirte am evang. Gymnasium zu Teschen und an der k. k. evang.

theol. Facultät in Wien, war in Stablo und Neu-Gawlow in Galizien angestellt, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Gesammteinkommen 1065 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen, von Ostern bis Ende September auch Frühandachten. Auswärts: zweimal im Jahre, an nicht gebotenen Feiertagen, zu Althammer in einem Privathause. Communion: sonntäglich. Christenlehre von Ostern bis September an Sonntagen in der Kirche. Kirchenbesucher: am Pfarrsitze durchschnittlich 1000, auswärts 150.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 4 Schulen mit 4 Classen, d. h. mit je 1 Classe, zu Smilowic, Rzeka, Gutty und Gnojnik. Alle conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Die zu Ellgoth ist im Jahre 1871 öffentlich geworden. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 580 wirklich die Schule, 100 davon sind in nicht evang. Schulen untergebracht. Jeder Lehrer ertheilt in seiner Schule den Religionsunterricht, der Pfarrer den Wiederholungsunterricht. Lehrer in Smilowic: Joh. Pszczolka, geb. 1843, verheirathet, 1 Kind. In Rzeka: Joh. Niemczyk, geb. 1848, verheirathet, 1 Kind. In Gnojnik: Joh. Kubisz, geb. zu Konskau 1848, ledig. In Gutty: vacant. Alle Lehrer sind für ihr Fach in Teschen ausgebildet worden. Gehalt: 330 fl. und 50 fl. Quinquennalzulage, 340 fl. und 350 fl., sämmtlich mit Einrechnung der Naturalien. Freie Wohnung für alle.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1783 erbaute Kirche, seit 1851 mit einem Thurm, 3 Glocken und Orgel versehen. Raum für 1200 Personen. Die Kosten wurden aus Gemeindemitteln bestritten. Ein gemauertes, einstöckiges Pfarrhaus. Schulgebäude 5 an der Zahl. Dem Ellgother Schulgebäude wurde 1872 ein Stockwerk zugefügt. Friedhöfe sind in Ellgoth, Smilowic, Rzeka, Gutty, Lubno und Ostravic. Communalfriedhöfe in 4 Orten werden mitbenützt. Außerdem ist Ackergrund im Ausmaß von 24 Joch vorhanden.

8. Mittel. Kirchenkapital 4013 fl. Einnahmen durch Platzmiethe, Klingelbeutel, Opfer, Geläute, Grabstellen und Zinsen vom Kapital. Hiedurch ergeben sich jährlich an 1320 fl. für kirchliche Zwecke, für Schulzwecke werden jährlich an 1820 fl. aufgebracht. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 150 fl., hievon für den G. A.-V. 60 fl. Schuld auf der Schule in Gutty 400 fl. Fixe Zuflüsse von Außen: für den Lehrer in Rzeka 42 fl. jährlich aus der Schönb.-Stiftung. Seit 1861: aus dem Staatspauschale für Gutty 500 fl., Rzeka 160 fl.; vom G. A.-V. für Althammer 297 fl., Gutty 270 fl., Rzeka 80 fl., Gnojnik 50 fl.; von schlesischen und andern Gemeinden für Gutty 500 fl., für Althammer 658 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 76 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Paul Walach. Cassier: Lehrer Adam Cichy in Ellgoth.

10. Besondere Bemerkungen. Adam Broda, Buchhändler in Warschau, aus Gnojnik gebürtig, schenkte der Gemeinde-Bibliothek 300, meist polnische Werke. J. Sabela in Teschen, verschrieb der Schulgemeinde Ellgoth ein Legat von 100 fl.

26. Bludowitz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Bludowitz. Teschner und Freistadter politischer und Finanzbezirk. Post: Nieder-Bludowitz. Territorium: Ein Umkreis mit 2 Meilen im Durchmesser. Eingepfarrte Ortschaften: Ober-, Mittel- und Nieder-Bludowitz, Datiz, Wenzlowitz, Schönhof, Bartowitz, Schumberg, Nieder-, Mittel- und Ober-Suchau, Steinau, Tierlizko, Ziwolitz, Wolowetz, Domaslowitz und Schöbischowitz. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 1 Meile, die der größern Bruchtheile 1/2 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 5200 rein A. C., am Kirchorte 2000. Andersgläubige: circa 8000. 18 gemischte Ehen, hievon 10 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 30 aus Mischehen, hievon 14 evang. Confirmanden: 100—150. Schulpflichtige 900. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe, Lein- und Baumwollweber und Bergleute; nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Bernhard Folwartschny, geb. zu Nieder-Bludowitz, 58 Jahre alt, hat in Wien studirt, war zuerst Hauslehrer, dann Gymnasiallehrer in Teschen, ist Pfarrer seit 1848; verheirathet und hat 4 Kinder. Gesammteinkommen 920 fl., freie Wohnung und Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, im Sommer Morgen- und Mittagsgottesdienst, auch Katechese in der Kirche. Auswärts: nur bei Begräbnissen. Communion: an allen Sonntagen, am Neujahrstag, Gründonnerstag, Charfreitag und Bußtag. Auswärts: bei Krankenbesuchen. Kirchenbesucher: circa 800—1000 im Durchschnitte.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Bludowitz, 1 Schule mit 1 Classe in Mittel-Suchau und 1 Schule mit

1 Classe in Tierlitzko; alle conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen ungefähr $^2/_3$ die Schulen. Etwa 70 Kinder frequentiren die öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen in Bludowitz der Pfarrer, in Tierlitzko und Suchau die Lehrer, unter Aufsicht des ersteren. Lehrer in Bludowitz: Gg. Klur, aus Goleschau gebürtig, 35 Jahre alt, verheirathet, 3 Kinder. Joh. Rakus, aus Nieborty, 31 Jahre alt, ledig. In Suchau: vacant. In Tierlitzko: Joh. Matuszek, aus Ellgoth, 35 Jahr alt, verheirathet, 1 Kind. Sämmtlich in Teschen ausgebildet. Dotation: In Bludowitz und Tierlitzko 400 fl., in Suchau 200 fl. Etwas Feld und freie Wohnung bei allen Schulen.

7. Besitzthum. Eine, in den Jahren 1782—1784 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für c. 2000 Personen. Kosten nicht mehr zu eruiren. Ein neugebautes Pfarrhaus und 3 Schulgebäude. Kosten des Pfarrhauses 3—4000 fl., der Schule in Bludowitz 6000 fl. in Suchau und Tierlitzko je 2000 fl. Alles in gutem Zustande. Sieben eigene Friedhöfe und zwar: in Bludowitz, Wolowetz, Tierlitzko, Steinau, Suchau, Schumberg und Schönhof. Außerdem Feld bei jeder Schule und bei der Pfarre; bei letzterer auch ein Garten.

8. Mittel. Die Kirchengemeinde besitzt keine Fonds, die Schule zu Bludowitz für arme Schüler 670 fl., Tierlitzko 20 fl. Einnahmen durch den Ertrag der Kirchensitze, des Klingelbeutels und durch Umlagen nach Erforderniß. Schulgeld 4 kr. pr. Kind und Woche. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 300 fl., darunter für den G. A.-V. über 100 fl. Auf der Schule zu Bludowitz lastet eine Schuld pr. 500 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom G. A.-V. für Suchau 20 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 200 Gemeindevertreter, 32 Presbyter. Curator: (?)

27. Nieder-Hillersdorf.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Nieder-Hillersdorf. (Karlsthal wäre ein geeigneter Ort für die Errichtung einer neuen Kirchengemeinde). Politische und Finanzbezirke: Olbersdorf und noch 3 andere. Die Finanzbezirke (hier Steuerämter) fallen mit den politischen Bezirken zusammen. Post: Nieder-Hillersdorf. Territorium: über 4 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Ober- und Nieder-Hillersdorf, Kuttelberg, Hirschberg, Langendorf, Neudörfel, Neuadamsthal, Karlsthal, Kreuzberg, Einsiedel, Markersdorf, Würbenthal und Dittersdorf. Weiteste Entfernung 4 Meilen, die der größern Bruchtheile 1 und $1^1/_2$ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 6000 rein A. C., am Kirchorte 1500. Andersgläubige: in den 4 Hauptorten sind die Evangelischen in der Majorität, in den übrigen und in der Zerstreuung in der Minorität. $^2/_3$ gleiche Ehen, $^1/_3$ gemischte Ehen, davon $^1/_3$ Männer und $^2/_3$ Frauen evang. Kinder: 400 aus Mischehen, hievon 180 evang. Confirmanden: 120. Schulpflichtige: 560. Vermehrung der Seelenzahl stets im Zuge.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts kam das Herzogthum Jägerndorf an den Markgrafen von Brandenburg, in Jägerndorf war ein Superintendent, Gotschdorf gehörte dahin; bereits 1604 wurde hier die erste evang. Kirche erbaut. Im Jahre 1742 wurden in (Pr.) Schlesien Kirchen errichtet, zu Neustadt und Schnallerwalde, dort verrichtete diese Gemeinde bis zum Erscheinen des Toleranz-Edictes ihre Andachten, eingepfarrt war sie nach Teschen, selbstständig und staatlich anerkannt erscheint sie 1782. Von der im Jahre 1604 gegründeten evang. Kirche heißt es in einer einzigen vorhandenen Quelle: „Es hat auch gedachter Erbherr der Gemeine zu Hillersdorf zugesaget, auch mit Brief und Siegel darüber begnadet: daß diese Kirch und Gemeinen bei solcher reinen, recht apostolisch christlichen Lehre Augsburgischer Confession gemäß, verbleiben, erhalten, geschützt und gehandhabet werden solle". Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Gewerbsleute und Taglöhner. Die Eingewanderten kamen meist aus Hessen und Thüringen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Wilh. Sohlich, geb. zu Bielitz am 18. April 1846, studirte am Gymnasium zu Teschen und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien. Zuerst Vicar zu Hillersdorf, wurde er am 29. October 1871 als Pfarrer installirt, und ist seit Januar 1872 verheirathet. Gesammteinkommen 960 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an den Festtagen, an den Tagen des Herrn und auch an etlichen katholischen Feiertagen. Auswärts: an katholischen Feiertagen in der Schule zu Karlsthal. Communion: an den hohen Festen und sonst alle 14 Tage. Kirchenbesucher: 1500 an Sonntagen, 3000 an Festtagen, auswärts: 6—800. Christenlehre wird regelmäßig gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 6 einclassige conf. evang. Schulen mit Oeffentlichkeitsrecht; diese sind in Ober- und Nieder-Hillersdorf, Kuttelberg, Hirschberg, Langendorf und Karlsthal. Fast alle evang. Kinder besuchen die evang. Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer und der Geistliche. In Neudörfel wäre eine evang.

Schule nöthig, aber es fehlen die Mittel. Lehrer: Traugott Oehler, aus Hillersdorf, 48 Jahr alt, 4 Kinder. Eduard Melzer, 49 Jahr alt, aus Kleinbreßl, 6 Kinder. Paul Král, von Ustroń, 56 Jahr alt, 9 Kinder. Benj. Schmidt, 28 Jahr alt, verheirathet. Ernst Hruba und Joh. Jauernig, 23 Jahr alt, ledig. Vier sind in Teschen ausgebildet, einer in Troppau, einer in Bielitz. Dotation: 200—350 fl. Sie besteht jedoch nur aus einigen Gulden baar, das meiste resultirt aus Schulgeld und Kornschüttung, hiezu kommt freie Wohnung in den Schulhäusern.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1782 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 3000 Personen. Kosten der Kirche 3788 fl., des Thurmes 3200 fl., der Orgel 821 fl.; sämmtlich von der Gemeinde bestritten. Pfarrhaus und Schulhaus in Nieder-Hillersdorf. Kosten: 2800 fl. Schulgebäude in den übrigen Orten. Bauzustand gut. Eigene Friedhöfe sind: in Nieder-Hillersdorf, Karlsthal, Langendorf, Hirschberg und Neudörfel.

8. Mittel. Zwei Gottl. Popp'sche Legate für den Geistlichen und ein Legat für die Schule pr. 3000 fl., Fondsvermögen im Ganzen an 6000 fl. Einnahmen durch Umlagen. Wirthschafter und Häusler sind besteuert, doch sehr gering. Ertrag des Klingelbeutels 230—260 fl. jährlich. Schulgeld für ein Kind 12—14 kr. monatlich (670 fl. im Ganzen). Sammlungen für auswärtige Zwecke, nach 10jährigem Durchschnitt, 28 fl. 30 kr., für den G. A.-V. 120 fl. jährlich. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale 400 fl. für Hillersdorf, 1700 fl. für Hirschberg und 1100 fl. für Langendorf. Vom G. A.-V. 800 fl. für Karlsthal und 700 fl. von einem Wohlthäter für dieselbe Schule.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 200 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Ernst Schmidt.

28. Skotschau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Skotschau. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz. Post: loco. Territorium: c. 1 □M. Eingepfarrte Ortschaften: Skotschau, Herbutowic, Pogorsch, Kowaly, Perstetz, Kitschzky, Simorodz, Baumgarten, Isközcyza, Wilomowic, Miendzyswec und Louczka. Weiteste Entfernung 1/2 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2260 rein A. C., am Kirchorte 260. Andersgläubige: 14.000. 64 gemischte Ehen, hievon 21 Männer, 43 Frauen evang. Kinder: an 110 aus Mischehen, davon nur 20—30 evang. Confirmanden: 71. Schulpflichtige: 360. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl ist vorhanden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre constituirte sich im Jahre 1862. Die Gemeindeglieder sind vorzugsweise Ackerbauer. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Karzel, geb. zu Wendrin in Schlesien, am 27. Januar 1841, studirte am evang. Gymnasium zu Teschen, dann an den theolog. Facultäten in Wien, Jena und Heidelberg, ist ledig und seit 28. October 1868 hier angestellt. Fixum 450 fl., Naturalien im Werthe von 200 fl. Stolarien sammt Kirchenopfern c. 800 fl. und freie Wohnung mit Garten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonntagen polnischer und alle 4 Wochen außer polnischem auch deutscher Gottesdienst. Sonntägliche Katechisationen den ganzen Sommer hindurch. Communion: alle 14 Tage. Kirchenbesucher: 900 bis über 1000.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Skotschau, 1 Schule mit 1 Classe in Kowaly und 1 Schule mit 1 Classe in Baumgarten; alle 3 Schulen evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Dieselben werden von circa 300 Kindern besucht, evang. Kinder frequentiren keine katholische Schule. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer. Lehrer in Skotschau: Moritz Gorgón, aus Hillersdorf, 44 Jahr alt, verheirathet, 7 Kinder. Joh. Zabystnan, aus Konskau, 23 Jahr alt, ledig. In Baumgarten: Pl. Lamatsch, geb. 1826, verheirathet, 4 Kinder. In Kowaly: Andreas Klimsza, geb. 12. März 1841 zu Cierlicko, ledig. Alle haben in Teschen, einer auch in Bielitz studirt. Die Dotation bewegt sich zwischen 400—500 fl.; dazu für Jeden freie Wohnung und Garten.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1862—1865 erbaute Kirche mit Thurm, Geläute und Orgel. Raum für 1400 Personen. Kosten: c. 40.000 fl. Pfarrhaus und neues Schulhaus in Skotschau. Zwei Schulgebäude in Kowaly und Baumgarten. Bauzustand ganz gut. Fünf eigene Friedhöfe in Skotschau, Simorodz, Baumgarten, Perstetz und Kowaly.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Sitzgelder, Grabstellen, Geläute, Klingelbeutel, Opfer und Repartion, so z. B. letztere besonders zur Erhaltung der Schulen und Lehrer. Schulgeld nach Classen 1 fl. bis 20 fl. jährlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke an 150 fl. Kirchbauschuld 1200 fl. Schulbauschulden 4000 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale 1146 fl. 66 kr., vom G. A.-V. 4759 fl. 37 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: d. z. keiner. Cassier: Carl Kukutsch.

10. Besondere Bemerkungen. Die Opfer zur Erhaltung der conf. evang. Schulen sind enorm und befürchtet die Gemeinde den Untergang der letzteren. So z. B. beziffern sich die Beiträge in der Gemeinde Skotschau allein für die eigene Schule auf 900 fl. (außer sonstigen Schulbedürfnissen) und für die öffentlichen Schulen über 1000 fl.

29. Orlau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Orlau. Territorium: 2 □Meilen mit 18 Ortschaften. Filialgemeinde: Mähr.-Ostrau. (Vicariat). Territorium: $1\frac{1}{2}$ □Meilen mit 10 Ortschaften. Politischer und Finanzbezirk der Pfarrgemeinde: Freistadt, Teschen. Politischer und Finanzbezirk der Filialgemeinde: Ostrau. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: loco. Eingepfarrte Ortschaften zu Orlau: Lazy, Poremba, Peterswald, Deutschleutken, Polnischleutken, Reichwaldau, Karwin, Altstadt, Dombrau, Freistadt, Roj, Darkau, Petrowitz, Oderberg, Zawada, Ditmansdorf und Konkola.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2150 rein A. C., am Kirchorte 500, in Ostrau 550, in der Zerstreuung 1100. Andersgläubige: 16—17000. 26 gemischte Ehen, hievon 12 Männer, 14 Frauen evang. Kinder: 39 aus Mischehen, hievon 22 evang. Confirmanden: 40. Schulpflichtige: 309. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl vorhanden, da der Bezirk sehr industriereich ist.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde gehörte, bis zu ihrer Constituirung als selbständige Parochie (1861), zur Pfarre Bludowitz. Die Filialgemeinde organisirte sich zugleich mit der Muttergemeinde und constituirte sich als Filiale 1864 auf Grund des kirchenbehördlichen Erlasses ddto. 29. December 1864, Z. 1498. Die Gemeindeglieder sind Bergleute, Beamte, Grundbesitzer, wenige Ackerbauer. Eingewanderte zumeist aus Schlesien selbst, Einige aus Böhmen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Alfred Gustav Klapsia, geb. zu Hillersdorf, 43 Jahr alt, studirte in Teschen und Wien, war Vicar in Teschen und ist ledig. Fixum 500 fl., Naturalien keine, Stolgebühren durchschnittlich 400 fl. jährlich, außerdem freie Wohnung. Vicar: Mart. Theodor Haase, laut Decret des Oberkirchenrathes ddto. 29. August 1871 Z. 1420 angestellt zu M.-Ostrau. Fixum 500 fl., dann 3 Kirchenopfer, Stola und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen der evang. Kirche, Christenlehre an Sonntagen. Communion: jeden

Sonn- und Feiertag. Kirchenbesucher: an Sonntagen 350, an Feiertagen 700. In der Filiale: 2—400.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe in Orlau, d. z. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den in der Pfarrgemeinde befindlichen schulpflichtigen evang. Kindern besuchen 16 die öffentlichen Schulen zu Freistadt und Karwin. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer, wöchentlich einmal auch der Pfarrer. In Karwin wäre die Gründung einer evang. Schule nothwendig, desgleichen in Ostrau. Lehrer: Joh. Retzmann, geb. zu Albersdorf, 33 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder, in Teschen ausgebildet. Fix 210 fl. 40 kr., freie Beheizung, Genuß eines Feldes von 3½ Joch, sonstige Accidentien 150 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. In Orlau eine 1861/2 erbaute Kirche für 8—900 Personen, mit Thurm, Glocken und Orgel. Kosten sammt Bauplatz 20.000 fl. In Ostrau wurde im Jahre 1862 eine kleine Kirche mit Thurm und Glocke erbaut. Kosten 6000 fl. Pfarrhaus in Orlau (1500 fl.) Schulhaus sammt Grund im Jahre 1844, 3000 fl. W. W. Bauten im guten Zustande, Raum beschränkt. Eigener Friedhof in Orlau.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Sitzgelder, Klingelbeutel, Cameralgelder und wenn nöthig durch Repartition. Freiwillige Beiträge jährlich c. 150 fl. Umlagen keine. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 100 fl. Bauschuld 4000 fl. zu 5%. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 1727 fl. für Orlau, 250 fl. für Ostrau; vom G. A.-V. 1822 fl. 85 kr. für Orlau, 1482 fl. 75 kr. für Ostrau; von den schlesischen Gemeinden 2270 fl. für Orlau, von anderen 2190 fl. 87 kr. und Kirchengefäße.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Carl Sagitarius.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter der Gemeinde: Rentmeister Joh. Schopp in Karwin, und Bergdirector Carl Köhler.

30. Kurzwald.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Kurzwald. Politischer und Finanzbezirk: Bielitz. Post: loco. Territorium: ½ □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Ober- und Nieder-Kurzwald, Franzfeld, Ellgoth, Braunau und Matzdorf. Weiteste Entfernung vom Kirchorte ½ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2069 rein A. C., davon in Ober-Kurzwald 1021, in Nieder-Kurzwald 234. Andersgläubige: 3800. 22 gemischte Ehen, hievon 11 Männer, 11 Frauen evang. Kinder: 41 aus

Mischehen, hievon nur 4 evang. Confirmanden: 50—60. Schulpflichtige: 364. Seit den interconfessionellen Gesetzen nimmt die Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl zu.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Spuren einer evangelischen Gemeinde reichen documentarisch bis in das Jahr 1565 zurück. Aus dieser Zeit sind noch Altargefäße vorhanden, die, bei der Schließung der Kirche 17. April 1654 vergraben, im Jahre 1782 nach Ernsdorf zum Gebrauch übergeben und bei der Neuconstituirung von Kurzwald (1864) zurückerstattet wurden. Bis dahin gehörten die Deutschen nach Ernsdorf, die Polen nach Bielitz. Die evang. Deutschen von Kurzwald scheinen mit den evang. Deutschen von Bielitz, Altbielitz und Umgegend einen Einwanderungszug gebildet zu haben. Die Gemeindeglieder sind meist Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Andreas Krzywoń, geb. zu Trzycież in Schlesien im Jahre 1844, studirte am Gymnasium in Teschen, an der evang. theol. Facultät (zu gleicher Zeit an der Universität) zu Wien, 1861—1864, und an der Universität in Heidelberg, 1864/5, war vom December 1866 bis Juni 1868 Superintendential-Vicar in Bielitz und ist seit 29. Juni 1868 Pfarrer in Kurzwald. Verheirathet, ein Kind. Gesammteinkommen 910 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Feiertagen, desgleichen an den katholischen Festen des 6. Jänn., 2. Febr. und 25. März. Da die Gemeinde sprachlich utraquistisch ist, so wird Gottesdienst abwechselnd an einem Sonntag in polnischer, am andern in deutscher Sprache abgehalten. Communion: sonntäglich. Kirchenbesucher: an Sonntagen 450, an Festtagen 800. Christenlehre während der Trinitatis-Sonntage.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Kurzwald und 1 Schule mit 1 Classe in Matzdorf; beide conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 300 die Schulen, 12 hievon die katholische in Braunau. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer. Lehrer in Kurzwald: Georg Fender, aus Matzdorf, 29 Jahre alt, ledig. Andr. Raschka, aus Weichsel, 39 Jahr alt, verheirathet, 3 Kinder. In Matzdorf: Paul Kukucz, aus Trzycież, 35 Jahre alt, verheirathet. Alle sind an der katholischen Präparandie in Teschen ausgebildet. Dotation: für 1. und 2. 400 fl. und freie Wohnung; für 3. Fixum 126 fl., Getreideschüttung, Acker und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1864—1866 erbaute, für 1200 Personen berechnete Kirche mit Thurm, 2 Glocken und Orgel. Kosten: 22.000 fl. Pfarrhaus (8000 fl.), Nebengebäude (600 fl.), Bau-

platz (400 fl.). Matzdorf hat ein gutes Schulhaus. Kurzwald baute 1872 ein einstöckiges Neues. Die Kosten waren auf 11.158 fl. ohne Concurrenzleistung veranschlagt. Friedhöfe zwei, u. z. in Matzdorf und Kurzwald.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen, Kirchensitzgelder und Klingelbeutel. Kirchenerforderniß 550 fl., Schulerforderniß in Matzdorf 126 fl., in Kurzwald 800 fl. jährlich. Die vollständige Deckung wird bei letzterer Post jedoch nicht erzielt. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 100—120 fl., mit Inbegriff der Sammlungen des G. A.-V. Schuld auf der Kirche 6954 fl. $68\frac{1}{2}$ kr. zu 5%. Zuflüsse von Außen: Für den Lehrer in Matzdorf ein Schönburg'sches Stipendium pr. 42 fl jährlich. Seit 1861: vom Staate 500 fl., vom G. A.-V. 2383 fl. 92 kr. für kirchliche und 250 fl. für Schulzwecke.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Curator: (?) Kirchencassaverwalter: Andr. Berke. Schulcassaverwalter: Joh. Fuchs. Curator in Matzdorf: Paul Stoklossa.

10. Besondere Bemerkungen. Der bereits verstorbene Presbyter Mich. Mickler und die Presbyter Georg Bebek und Andr. Heß haben sich besonders hervorgethan, und namentlich Ersterer wußte sich in der Gemeinde ein dankbares Andenken zu sichern.

31. Kleinbreßl.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Kleinbreßl. (Bedürfniß ist die Pastorirung der Diaspora Freudenthal und Jägerndorf mit 27 und 69 Seelen.) Politischer Bezirk: Jägerndorf; Finanzbezirk: Troppau; Steueramt: Olbersdorf. Post: Kohlbach. Territorium: 2 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Kleinbreßl, Gotschdorf, Kohlbach, Schönwiese, Eronsdorf, Keßel, Seifersdorf, Friedersdorf, Neuerbersdorf, Kreuzberg und Neudörfel; zum Theil: Olbersdorf, Oberschaar, Burgwiese und Altbürgersdorf. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 2 Meilen, die der größern Bruchtheile $^1/_8$—$^2/_8$ Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1016 rein A. C., am Kirchorte 674, Gotschdorf mit eingerechnet, weil zusammenhängend. Einzeln 408 und 216. Andersgläubige: 523. 61 gemischte Ehen, hievon 35 Männer, 26 Frauen evang. Kinder: 94 aus Mischehen, hievon 53 evang. Confirmanden: 24. Schulpflichtige: 183. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl. Vermehrung nur durch das Hereinziehen der Diaspora möglich.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde als Filiale von Hillersdorf 1828

ıegründet, selbständig constituirte sie sich 1866, behördlich anerkannt wurde ie am 3. Juli 1867. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber, Handwerker und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Gustav Wehrenfennig,*) geb. zu Gosau in Ob.-Oest. am 12. April 1842, absolvirte das Gymnasium zu Kremsmünster und Linz, studirte Theologie in Basel und Wien; war vom Juni 1865 bis dahin 1866 Vicar zu Feld in Kärnten, ist seit 22. August 1866 Pfarrer in Kleinbreßl, verheirathet seit 1867, und hat 3 Kinder. Fixum 300 fl., 7 Klafter Holz, 12 Metzen Korn im Werthe von zusammen ur 48 fl., und freie Wohnung. Die Stolgebühren haben durch die lusscheidung Troppaus einen bedeutenden Abbruch erlitten und betragen tzt nur ungefähr 100 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an jedem Sonn- nd Feiertage, die specifisch katholischen ausgenommen. Auswärts: in reudenthal und Jägerndorf, je nach Bedürfniß. Communion: 9mal. Kirchenbesucher: nach ungefährem Durchschnitt und bei weiter Entfernung 30. Christenlehre jeden Sonntag nach dem Gottesdienste.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe in Kleinbreßl mit Oeffentlichkeitsrecht. Die frühere, it 1861 bestandene Excurrendo-Schule in Gotschdorf mit 38 Kindern ɩurde nothgedrungen am 1. October 1870 aufgelassen. Die Kinder, bis uf 3, besuchen die dortige öffentliche Schule. In Kleinbreßl besuchen fast lle pflichtigen Kinder die evang. Schule. Die Entfernteren (86) frequenren katholische (öffentl.) Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, eventuell der Lehrer. Lehrer: Ed. Biefel, geb. zu Langendorf, 5 Jahr alt, verheirathet, 2 Kinder, in Troppau ausgebildet. 200 fl. fix, Klafter Holz, 6 Metzen Kornschüttung = 35 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein Toleranzbethaus mit Orgel, aus dem Jahr 828, ohne Thurm. Gußstahlglocke auf einem Gerüst links vom Hauptingang. Pfarr- und Schulhaus (stockhoch), unter einem Dache, dazu Wirthschaftsgebäude im Hofe. Kosten: 5000 fl. Bauzustand gut. Das Bethaus bedarf der Reparatur. Drei eigene Friedhöfe und zwar in Kleinbreßl, Cronsdorf und Seifersdorf. Ein Vierter zu Neudörfel ist gemeinsam mit Hillersdorf. Außerdem Pfarr- und Schulgarten, letzterer mit 280 □Klafter.

---

*) Derselbe wurde im August 1874 als Pfarrer nach Gosau, an Stelle des nach Ramsau abgegangenen Pfarrers Diez, berufen. Kleinbreßl erhielt dagegen in der Person des Hotzendorfer Pers. Vicars, Fr. W. Nowak, einen neuen Pfarrer.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 338 fl. 20 kr. Sonstige Capitalien 404 fl. 95 kr. Einnahmen durch sogenannte Quartale. Ein Quartal ist das Normale einer Umlage der ganzen Gemeinde = 20 fl. Je nach Bedarf werden 1, 2, 3 u. s. f. Quartale ausgeschrieben, und jährlich circa 340—400 fl. aufgebracht. Freiwillige Beiträge demnach keine. Schulgeld 90 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 80—90 fl. Bauschuld noch 160 fl. zu 6%. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate für den Pfarrer 800 fl., für den Lehrer 350 fl.; vom G. A.-V. 5267 fl. 27 kr. und 79 Thlr.; von Privaten und aus Collecten 1165 fl. 7 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Gottl. Mücke; Schriftführer: Gotthold Horny.

10. Besondere Bemerkungen. Bemerkenswerth ist das Steuerverhältniß der dortigen Bevölkerung. (674 Evang. unter 523 Kathol., und zwar in Kleinbreßl 408 Evang., 208 Kathol.; in Gotschdorf 216 Evang., 315 Katholiken, außerdem ein Großgrundbesitz, und zwar die katholische Herrschaft Gotschdorf). Der Großgrundbesitz zahlt 1284 fl. 41 kr., die katholischen Ansassen zahlen nur 625 fl. 99 kr., die evang. von Kleinbreßl und Gotschdorf allein 1261 fl. 38 kr. Da die Schullasten nach den Steuerlasten zu bemessen sind, so ergibt sich daraus, daß Kleinbreßl doppelte, ja fast dreifache Schullasten (die eigene und fremde Schule gerechnet) zu tragen hat und nur mit Mühe die confessionelle Schule erhält.

32. Troppau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Schlesisches Seniorat. Pfarrgemeinde: Troppau. Politischer und Finanzbezirk: Troppau. Post: loco. Territorium: Bezirkshauptmannschaft Troppau und südlicher Theil der Bezirkshauptmannschaft Freudenthal. Eingepfarrte Ortschaften: Troppau, Wagstadt, Odrau, Wigstadtl, Benesch und Freudenthal. Weiteste Entfernung 3—5 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 200, gemischt, aber vorwiegend A. C., am Kirchorte 180. Andersgläubige: 120.000. Gemischte Ehen: mehr als 40, hievon in Troppau 33 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 22 evang. aus den Mischehen. Confirmanden: mindestens 3. Schulpflichtige: 10. Seit Gründung des Pfarramtes hofft man auf Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Troppau gehörte früher zu Kleinbreßl, wurde als Pfarre gegründet und behördlich anerkannt am 24. Juli 1871, und berief

den ersten Pfarrer am 2. Juni 1872. Die Gemeindeglieder sind Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Techniker und Handwerker.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Hübner, geb. zu Biala in Galizien am 12. November 1829, studirte am Lyceum zu Teschen, an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, war 6 Jahre Rector, Catechet und Hilfsprediger in Biala, dann 10 Jahre Pfarrer in Neu-Sandec, ist verheirathet und hat ein Kind. Fixum 700 fl., und freie Wohnung in einem Zinshause. Naturalien und Stolgebühren keine.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen der evang. Kirche. Communion: 2mal im Jahre, am Charfreitag und Reformationsfeste. Kirchenbesucher: an 200, davon fast die Hälfte Andersgläubige. Dem Pfarramte ist auch die Militärseelsorge anvertraut.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat bis jetzt keine conf. evang. Schule. Das hiesige Obergymnasium und die Oberrealschule werden durchschnittlich jährlich von 16 auswärtigen evang. Schülern besucht. Die in Troppau befindlichen evang. Kinder frequentiren die confessionslosen Volks- und Bürgerschulen. Den Religionsunterricht jedoch ertheilt der Pfarrer an den verschiedensten Instituten, wo sich evang. Zöglinge befinden, unentgeldlich.

7. Besitzthum. Im Jahre 1872 wurde der Bau eines Bet- und Pfarrhauses in Angriff genommen und sind die Kosten auf 18.000 fl. veranschlagt. Eine kleine transportable Orgel ohne Pedale ist vorhanden. Für die Unterkunft des Pfarrers ist durch Wohnungsmiethe gesorgt (250 fl. pro Jahr). Ein kleiner besonderer Friedhof, der der Stadtcommune gehört, wird vorläufig benützt.

8. Mittel. Der angesammelte Baufond von 5000 fl. ist bereits erschöpft. Einnahmen durch Sammlungen bei den Gemeindegliedern, jährlich circa 600 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—40 fl. Schuldenstand bereits 12.000 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit dem Bestand der Gemeinde 1100 fl. 96 kr. vom G. A.-V., desgleichen 150 fl. jährlich pro 1871—1873, 200 fl. aus dem Staatspauschale und 511 fl. von Wohlthätern.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter. Curator: Friedr. Wilh. Müller. Cassier: Edm. Gotter. Schriftführer: Alb. Bock.

10. Besondere Bemerkungen. Bislang hielt und hält die Gemeinde ihre gottesdienstlichen Versammlungen im Prüfungssaale des alten Gymnasialgebäudes oder auch im Rathhaussaale ab. Um die Gründung der Gemeinde haben sich ganz besonders verdient gemacht: Banquier C. R. O. Schüler, Alfons Dietz, Edm. Gotter, Alb. Bock und Baron Holzhausen.

VI.

Lemberger Superintendenz.

1. Westliches Seniorat.

1. Krakau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Krakau. Politischer und Finanzbezirk: Krakau. Post: loco. Territorium: 21 □Meilen. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder wohnt in Krakau selbst; in den einzelnen Dörfern und Flecken, besonders in Knezawice, Jawazno und Sierszа überall 10—15 Mitglieder. Größte Entfernung vom Kirchorte 6—7 Meilen, größere Bruchtheile 3—5 Meilen entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 600. 500 A. C., 100 H. C. Die ursprüngliche Gemeinde war überwiegend reformirt. Zur Zeit des Freistaates nannte man sie „vereinigt" evang. Sie hatte sich auf Grund des Sendomirer Consensus constituirt. Andersgläubige: im Großherzogthum 250.000 Katholiken, 25.000 Juden; in Krakau selbst und zusammen 71.000. Gemischte Ehen: sehr zahlreich. Kinder: evang. aus Mischehen sind 60. Confirmanden: 10—12. Schulpflichtige: 60—70. Die Seelenzahl vermehrt sich durch das Wachsthum der Stadt und den Zuwachs an evang. Kindern aus den Mischehen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Gemeinde war bedeutend, verminderte sich aber unter Sigismund III., hörte zu Ende des 17. Jahrhunderts zu bestehen gänzlich auf und constituirte sich erst wieder im Jahre 1816. Die Gemeindeglieder sind Kaufleute, Handwerker und Beamte; auf dem Lande Gutsbesitzer, Pächter und Bergleute. Die Gemeindeglieder stammen großentheils aus österr. Schlesien, Preußen, Deutschland und der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Dr. August Otremba, geb. am 11. Novbr. 1800 zu Schönwitz in Pr. Schlesien, hat in Oppeln und Breslau studirt, seit 1829 Pfarrer in Krakau, ist Witwer und Vater zweier Söhne und einer Tochter. Der Pfarrgehalt wird aus der Staatscassa bezahlt und beträgt bei freier Wohnung 630 fl. Die Stolgebühren belaufen sich jährlich

Durchschnitte auf etwas über 200 fl. 2. Wilhelm Angerstein aus
rschau*); Prediger- und zugleich Lehrergehalt 700 fl. und freie Wohnung
der Gemeinde.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Fest-
n um 10 Uhr Vormittag abwechselnd in deutscher und polnischer
rache. Am Charfreitag und an den ersten Festtagen in deutscher
rache. Communion: jährlich 8mal. Kirchenbesucher: im Durchschnitt
an Sonntagen 150, an Festen weitaus mehr.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang.
ule mit 4 Classen, mit Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen
dern frequentiren 40 diese Schule. Die anderen sind in öffentlichen
ulen, der großen Entfernung wegen, untergebracht oder genießen Privat-
rricht. Den Religionsunterricht ertheilen beide Lehrer, den Confir-
ndenunterricht der Pfarrer. Lehrer: W. Angerstein für die 3. und
Classe; dann für die 1. und 2. Classe, Carl Senft, aus Pr. Schlesien,
Jahr alt, seit 1846 hier Lehrer und Organist, verheirathet, 6 Kinder.
selbe hat als Lehrer 400 fl. und als Organist 120 fl. sammt freier
hnung und Heizung.

7. **Besitzthum.** Die Gemeinde besitzt an der Hauptstraße eine
ndliche Kirche, aber ohne Thurm und Glocken. Sie wurde 1636 als
olische Klosterkirche erbaut und im Jahre 1816 als evang. Kirche
eweiht, hat eine neue vorzügliche Orgel, einen schönen Altar und faßt
a 4—500 Personen. Kirche nebst zugehörigen Gebäuden, in welchen
Naturalwohnungen sich befinden, wurden vom damaligen Senate der
neinde als Ruine in's Eigenthum übergeben, die Restauration kostete
: circa 20.000 fl. Vorhanden ist auch ein Zinshaus, erbaut 1870/71.
t 1800 haben alle christl. Conf. in Krakau einen gemeinschaftlichen
zräbnißplatz.

8. **Mittel.** Die Fonds und Einnahmen der Gemeinde bestehen
3 Häusern deren Einkommen zusammen etwa 8000 fl. beträgt, ferner
0 poln. Gulden die aus der Zeit des freistaatlichen Budgets datiren
nun von der k. und k. Regierung fortgezahlt werden, dann aus etwa
800 fl. freiwilligen Beiträgen und endlich 60—70 fl. Klingelbeutelgeld.
ulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 100—150 fl.
uschuld 4000 fl. Fixe Zuflüsse von Außen: Die oben angeführten
0 fl. poln., und von der Stadtcommune 301 fl. ö. W. für die Schule.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 12 Presbyter. Curator: Professor
. Skobel.

---

*) Als Pfarrer kirchenregimentlich noch nicht bestätigt.

VI.

Lemberger Superintendenz.

1. Westliches Seniorat.

1. Krakau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Krakau. Politischer und Finanzbezirk: Krakau. Post: loco. Territorium: 21 □Meilen. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder wohnt in Krakau selbst; in den einzelnen Dörfern und Flecken, besonders in Knezawice, Jawazno und Sierszа überall 10—15 Mitglieder. Größte Entfernung vom Kirchorte 6—7 Meilen, größere Bruchtheile 3—5 Meilen entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 600. 500 A. C., 100 H. C. Die ursprüngliche Gemeinde war überwiegend reformirt. Zur Zeit des Freistaates nannte man sie „vereinigt" evang. Sie hatte sich auf Grund des Sendomirer Consensus constituirt. **Andersgläubige:** im Großherzogthum 250.000 Katholiken, 25.000 Juden; in Krakau selbst und zusammen 71.000. Gemischte Ehen: sehr zahlreich. **Kinder:** evang. aus Mischehen sind 60. Confirmanden: 10—12. Schulpflichtige: 60—70. Die Seelenzahl vermehrt sich durch das Wachsthum der Stadt und den Zuwachs an evang. Kindern aus den Mischehen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Gemeinde war bedeutend, verminderte sich aber unter Sigismund III., hörte zu Ende des 17. Jahrhunderts zu bestehen gänzlich auf und constituirte sich erst wieder im Jahre 1816. Die Gemeindeglieder sind Kaufleute, Handwerker und Beamte; auf dem Lande Gutsbesitzer, Pächter und Bergleute. Die Gemeindeglieder stammen großentheils aus österr. Schlesien, Preußen, Deutschland und der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Dr. August Otremba, geb. am 11. Novbr. 1800 zu Schönwitz in Pr. Schlesien, hat in Oppeln und Breslau studirt, seit 1829 Pfarrer in Krakau, ist Witwer und Vater zweier Söhne und einer Tochter. Der Pfarrgehalt wird aus der Staatscassa bezahlt und beträgt bei freier Wohnung 630 fl. Die Stolgebühren belaufen sich jährlich

hlenbach in der Zips, studirte zu Kesmark, Rosenau, Wien und Jena; hier seit Januar 1838 und war sonst nirgends angestellt. Er ist wer und Vater von 10 Kindern. Das ganze Einkommen ist durchittlich auf 1600 fl. anzuschlagen, wovon 230 fl. eine Personalzulage . Außer dieser beträgt der fixe Gehalt nicht mehr als 380 fl. Von Uebrigen erwachsen bei 110 fl. aus Festopfern, das Weitere, also 900 fl., aus Stolgebühren. An Naturalien bezieht er nichts. Die rrwohnung ist frei und schön. Sup.-Vicar: H. G. Fritsche,*) geb. zu litz, am 20. December 1846, angestellt am 29. November 1872. alt 800 fl. aus der Staatsdotation für die evang. Kirche A. C.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und gebotenen tagen. Communion: allsonntäglich. Kirchenbesucher: im Durchschnitt , und zwar an Sonntagen. Für die religiöse Fortbildung der Conirten ist gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Bürgerschule 6 Classen in Biała und 1 Trivialschule in Lipnik. Beide conf. g. mit Oeffentlichkeitsrecht. Sämmtliche schulpflichtige Kinder been diese beiden Schulen, in Biała 316 und in Lipnik 44. Noch sind er in der ersteren Schule 6 fremde evangelische, 11 katholische und israelitische Kinder. Den Religionsunterricht ertheilen, mit Ausnahme Cantors, die sämmtlichen Lehrer. In Salmopol wäre die Gründung r neuen Schule wünschenswerth. Etwa 12—15 Kinder wachsen da anderen Unterricht auf, als welchen ein Bauer im Lesen ertheilt. tel fehlen. Biała besitzt auch eine hübsche Schulbibliothek. Rector Biała: Carl Wilhelm Hentschel, aus Pr. Schlesien, 34 Jahre alt, fl. Cantor: Heinrich Gottreich Bach, aus Sachsen, 46 Jahre alt, fl. Lehrer: Joh. Wachowski,**) aus Posen, 31 Jahre alt, 550 fl.; Panwitz***), aus Posen, 30 Jahre alt, 550 fl.; Gottl. Gerlitz, Pr. lesien, 30 Jahr alt, 550 fl.; Friedrich Wilh. Christ, aus Bielitz, Jahr alt, 500 fl. In Lipnik: Joh. Kottas, aus Schlesien 52 Jahre 300 fl. von denen 36 fl. aus Stiftungen und 60 fl. Fruchtgenuß Schulgrund sind. Alle Lehrer haben eigene schöne Wohnungen.

7. Besitzthum. Eine schöne Kirche mit Thurm, einer Glocke und r Orgel. Das äußere Mauerwerk der Kirche stammt aus dem Jahre 9, die innere Wölbung erst aus dem Jahre 1833. Raum hat dieselbe

---

*) Nunmehr Pfarrer der evang. Kirchengemeinde in Wiener-Neustadt, (seit 1874.) Als Sup.-Vicar wurde an dessen Stelle A. A. Hargesheimer präsentirt.

**) Wurde an die höhere evang. Töchterschule nach Triest berufen.

***) Ist jetzt ebenfalls Lehrer in Triest, und zwar an der gemeinschaftlichen g. Schule.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter der Gemeinde sind J. A. John, welcher 500 fl. für Pfarrerswitwen; S. J. Löbenstein, der für die 2 ärmsten und fleißigsten Schüler der evang. Schule 1000 fl. mit der Bestimmung legirt hat, daß die Zinsen davon ihnen am heiligen Christabend zugetheilt werden sollen, ferner J. Heß und J. Kalita. — Die Ueberbleibsel der alten Dissidenten werden noch auf dem evang. Friedhofe im Gebiete des Gutes Luczanowice beigesetzt, wo verschiedene calvinische Adelsfamilien ihre Erbbegräbnißstätten haben.

2. Biala.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Biala. Politischer und Finanzbezirk: Biala. Post: loco. Territorium: Der gesammte einstige Wadowicer Kreis. Eingepfarrte Ortschaften: Biala sammt Vorstadt; Lipnik, Lyszczyn und Salmopol. Das Gotteshaus befindet sich in Biala. Hier wohnt auch die eine Hälfte der Gemeinde. Die andere Hälfte hat zu mehr als $^2/_3$ ihren Wohnort in der Vorstadt Biala, Lipnik und Lyszczyn. Letztere Ortschaft ist $^1/_4$ Meile von der Stadt entfernt. Lipnik fließt nach der einen Seite mit Biala zusammen, dehnt sich aber nach der andern Seite bis auf eine Entfernung von vollen $^3/_4$ Meilen aus. Das dritte $^1/_3$ dieser zweiten Hälfte ist zerstreut auf 2—8 Meilen Entfernung. Salmopol und Wiegerska-Górka sind unter allen Ortschaften des Kreises die Bedeutendsten, was nämlich evang. Familien betrifft.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2500 rein A. C., nur wenige H. C., über 1200 wohnen am Kirchorte. Andersgläubige: 3—4 mal mehr, und zwar in der Stadt und in Lipnik. Gemischte Ehen sind nicht selten, im vorigen Jahre waren unter 38 Paaren 16 ungleiche, hievon 10 mit evang. Frauen, 6 mit evang. Männern. Kinder: können ziffermäßig nicht genau nachgewiesen werden, doch stellt es sich heraus, daß jene aus den Mischehen meist evang. sind. Confirmanden: bis 50. Schulpflichtige: 360. Mit Sicherheit läßt sich eine Vermehrung der Seelenzahl constatiren, Grund hiezu das Aufhören der Reverse und Wachsthum des Fabrikswesens.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre stammt aus der Reformationszeit, war im vorigen Jahrhunderte wohl noch vorhanden und hatte auch ihren eigenen Begräbnißplatz, war aber nicht constituirt. Rehabilitirt wurde sie im Jahre 1781 noch vor Ertheilung des Toleranzpatentes. Die einheimischen Glieder wurden um die Mitte des 17. Jahrhunderts durch Einwanderer aus Schlesien vermehrt. Sie sind zur einen Hälfte Gewerbs-, zur anderen Hälfte Landleute.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Jacob Hönel, geb. am 22. April 1810 zu

Mühlenbach in der Zips, studirte zu Kesmark, Rosenau, Wien und Jena; ist hier seit Januar 1838 und war sonst nirgends angestellt. Er ist Wittwer und Vater von 10 Kindern. Das ganze Einkommen ist durchschnittlich auf 1600 fl. anzuschlagen, wovon 230 fl. eine Personalzulage sind. Außer dieser beträgt der fixe Gehalt nicht mehr als 380 fl. Von dem Uebrigen erwachsen bei 110 fl. aus Festopfern, das Weitere, also bei 900 fl., aus Stolgebühren. An Naturalien bezieht er nichts. Die Pfarrwohnung ist frei und schön. Sup.-Vicar: H. G. Fritsche,*) geb. zu Bielitz, am 20. December 1846, angestellt am 29. November 1872. Gehalt 800 fl. aus der Staatsdotation für die evang. Kirche A. C.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und gebotenen Festtagen. Communion: allsonntäglich. Kirchenbesucher: im Durchschnitt 600, und zwar an Sonntagen. Für die religiöse Fortbildung der Confirmirten ist gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Bürgerschule mit 6 Classen in Biała und 1 Trivialschule in Lipnik. Beide conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Sämmtliche schulpflichtige Kinder besuchen diese beiden Schulen, in Biała 316 und in Lipnik 44. Noch sind ferner in der ersteren Schule 6 fremde evangelische, 11 katholische und 54 israelitische Kinder. Den Religionsunterricht ertheilen, mit Ausnahme des Cantors, die sämmtlichen Lehrer. In Salmopol wäre die Gründung einer neuen Schule wünschenswerth. Etwa 12—15 Kinder wachsen da ohne anderen Unterricht auf, als welchen ein Bauer im Lesen ertheilt. Mittel fehlen. Biała besitzt auch eine hübsche Schulbibliothek. Rector in Biała: Carl Wilhelm Hentschel, aus Pr. Schlesien, 34 Jahre alt, 800 fl. Cantor: Heinrich Gottreich Bach, aus Sachsen, 46 Jahre alt, 750 fl. Lehrer: Joh. Wachowski,**) aus Posen, 31 Jahre alt, 550 fl.; Ed. Panwitz***), aus Posen, 30 Jahre alt, 550 fl.; Gottl. Gerlitz, Pr. Schlesien, 30 Jahr alt, 550 fl.; Friedrich Wilh. Christ, aus Bielitz, 24 Jahr alt, 500 fl. In Lipnik: Joh. Kottas, aus Schlesien 52 Jahre alt, 300 fl. von denen 36 fl. aus Stiftungen und 60 fl. Fruchtgenuß vom Schulgrund sind. Alle Lehrer haben eigene schöne Wohnungen.

7. Besitzthum. Eine schöne Kirche mit Thurm, einer Glocke und einer Orgel. Das äußere Mauerwerk der Kirche stammt aus dem Jahre 1789, die innere Wölbung erst aus dem Jahre 1833. Raum hat dieselbe

---

*) Nunmehr Pfarrer der evang. Kirchengemeinde in Wiener-Neustadt, (seit Juni 1874.) Als Sup.-Vicar wurde an dessen Stelle A. A. Hargesheimer präsentirt.

**) Wurde an die höhere evang. Töchterschule nach Triest berufen.

***) Ist jetzt ebenfalls Lehrer in Triest, und zwar an der gemeinschaftlichen evang. Schule.

für 12—1500 Personen. Die Kosten wurden von der Gemeinde allein bestritten. Ein schönes neues Schulhaus in der Stadt um 46.000 fl., ein zweites älteres zu Lipnik. Alle Gebäude sind in gutem Zustande, desgleichen das Pfarrhaus. Ein eigener Friedhof ist in Biała vorhanden, außerdem ein größerer Garten, welcher den ersteren von 2 Seiten einschließt.

8. **Mittel.** Kirchenfond 2500 fl., alter Schulfond 18.000 fl., neuer 3007 fl.; Prediger- und Lehrer-Witwenfond 8814 fl.; Friedhofsfond 4205 fl.; Glockenfond 3179 fl.; Christbaumfond 1387 fl.; Confirmandenfond 1000 fl.; Fonds für arme Schulkinder 1800 fl.; Stiftung für die bei der Gemeinde Angestellten 1600 fl. Einnahmen aus den Interessen der Fonds und durch freiwillige Beiträge, letztere 1500 fl. jährlich. Umlagen keine. Schulgeld nur von Kindern, welche der Gemeinde nicht angehören, im Ganzen 1500 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich bei 500 fl. Bauschuld 9000 fl. Zuflüsse von Außen: von der Stadtcommune einen Zuschuß zur Schule pr. 1500 fl., d. i. ein Drittel jener Summe, welche auf die katholische Volksschule verwendet wird.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Bürgermeister Rud. Th. Seeliger. Cassier: Carl Pietsch. Fondsverwalter: Eduard Pfister.

10. **Besondere Bemerkungen.** Besonders hervorragende Mitglieder der Gemeinde sind: R. Th. Seeliger und J. Könzer, welch' letzterer besonders für die Bereicherung der Schulbibliothek Sorge trug. Die Gemeinde will ihre Bürgerschule, durch die Anstellung von noch 3 Lehrern, zu einer achtclassigen erweitern.

3. Neu-Sandec.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Neu-Sandec. Politischer und Finanzbezirk: Neu-Sandec. Post: loco. Territorium: erstreckt sich über 2 politische Bezirke. Eingepfarrte Ortschaften: Neu-Sandec, Chelmiec, Hutweid, Biczyce, Dombrowka, Biegonic, Zalubince, Starawies, Golombkowic, Zawada, Nawojowa, Myslkow, Zbikowic, Strzeszyce, Dzikowa und Jamnic. Weiteste Entfernung 8—10 Meilen, ein kleinerer Bruchtheil 3—4 Meilen, der größte Bruchtheil $^1/_2$—1 Meile entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 708. A. C. 677, H. C. 31; am Kirchorte 154. Andersgläubige: im Ganzen 250.000. In Sandec 4000 Katholiken und ebensoviel Juden. (Der Jesuitenorden besitzt in Neu-Sandec ein Collegium. 18 gemischte Ehen, wovon 4 Männer und 15 Frauen evang. sind. Kinder: 51 aus Mischehen, davon nur 13 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 119. Die Gemeinde ver-

olz aus den Waldungen der Religionsfondherrschaft Alt-Sandec, im
ierthe von 30 fl. und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Feier-
gen Vormittags, am heil. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage auch
achmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: im Durchschnitt 200.
hristenlehre von Pfingsten bis 16. Sonntag p. Trin. nach beendetem
iottesdienste.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 2 einclassige
nf. evang. Schulen in Stablo und Golkowie, ohne Oeffentlichkeitsrecht.
iese Schulen werden von 89 evang. Kindern besucht, Einige frequentiren
e katholische Schule in Alt-Sandec. Den Religionsunterricht ertheilen
farrer und Lehrer. Lehrer in Stablo: Andr. Lanh, aus der Zips in
ngarn, 57 Jahr alt, verheirathtet, 2 Kinder, in Kesmark ausgebildet.
) fl. fix als Lehrer, 25 fl. als Organist, 40 fl. Grunderträgniß,
Korez Korn = 48 fl., 4 Korez Gerste 16 fl., 3 Klafter Holz = 5 fl.
ıd freie Wohnung. Golkowice: vacant. Fixum 42 fl., 6 Korez Schul-
und, 8 Korez Korn und 3 Klafter Holz, zusammen 156 fl. und freie
ohnung.

7. **Besitzthum.** Ein altes hölzernes Bethaus, erbaut 1808. Raum
r 500 Personen. Eine kleine fehlerhafte Orgel ist vorhanden. Ein
ar gemauertes, aber altes defectes Pfarrhaus und zwei Schulhäuser,
s eine in Stablo (baufällig), das andere in Golkowice (noch ziemlich gut).
ısten nicht genau bekannt. Neubauten sind durchwegs dringend erforder-
h. Ein eigener Friedhof für den ganzen Pfarrbezirk ist am Kirchorte.

8. **Mittel.** Kirchenfond 2070 fl., Armenfond 35 fl., Schulfond
Stablo 46 fl., Lehrerdotationsfond in Golkowice 125 fl. Jede der
ıgepfarrten 104 Coloniewirthschaften zahlt jährlich 4 fl., = 416 fl.
ie andern Mitglieder zahlen nach Maßgabe ihrer Beitragsfähigkeit frei-
llig 10 kr. bis 2 fl., zusammen circa 90 fl. Im Wege der Umlagen
rden 700 fl. jährlich erzielt. Eigentliches Schulgeld keines. Jede
ılonie leistet einen jährlichen Schulbeitrag. Kinder von Nichtcolonisten
hlen dem Lehrer jährlich 1 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke
fl. Zuflüsse von Außen: fix nur das Holzdeputat; seit 1861: für
olkowice 100 fl. aus dem Staatspauschale und 75 fl. vom G. A.-V.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 10 Presbyter,
n welch' letzteren zwei die Geschäfte eines Curators versehen.

10. **Besondere Bemerkungen.** Von den 104 eingepfarrten Colonie-
rthschaften, auf denen die jährlichen Kirchenbeiträge (nach einer am
April 1794 erflossenen Verordnung der Landesstelle) als Reallast
ıften, befinden sich bereits 28 in den Händen von katholischen Be-

Erfordernisse, werden durch jährliche Repartition aufgebracht und betragen c. 500 fl.; freiwillige Beiträge c. 120 fl. Schulgeld keines, doch im Winter monatlich 40 kr. Holzgeld von den Bemittelten. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—40 fl. Bauschulden 700 fl. Zuflüsse von Außen: fixe keine; seit 1861: 2550 fl. 86 kr. vom G. A.-V. für Schule und Kirche, und 400 fl. aus dem Staatspauschale zum Lehrer-Dotations-Fond.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 36 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: d. z. keiner. Cassier: Paul Stengel. Schriftführer: Joh. Jenkner.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde bedarf zur Wiederherstellung ihrer kirchlichen Gebäude mindestens 1500 fl., deren Beschaffung ihr aber aus eigenen Mittel nicht möglich ist. Neu-Sandec ist auch die einzige evang. Gemeinde Galiziens, welche keinerlei Grundbesitz aufweisen kann.

4. Stadlo.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Stadlo. Politischer und Finanzbezirk: Neu-Sandec. Post: Alt-Sandec. Territorium: $1\frac{1}{2}$ □Meilen. Eingepfarrt sind die Colonien Stadlo, Podrzyce, Swiniarsko, Swierkla, Mokrawies, Juraszowa, Naszacowice, Alt-Sandec, Barczyce, Rytro, Golkowice, Gabon, Olszonka, Skrudzina und Kadcza. Die 7 ersten Ortschaften bilden die Schulgemeinde Stadlo, die folgenden die Schulgemeinde Golkowice. Weiteste Entfernung 2 Meilen, die der größern Bruchtheile $\frac{1}{2}$ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 834. A. C. 830, H. C. 4; am Kirchorte 87. Andersgläubige: 9000. 7 gemischte Ehen, hievon 2 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 9 aus Mischehen, davon 6 evang. Confirmanden: 15—20. Schulpflichtige: 110. Verminderung der Seelenzahl steht zu befürchten, wegen geringen Grunderträgnisses bei hohen Steuer- und Gemeindelasten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist eine Stiftungsgemeinde vom Jahre 1786 und unter Josef II. angesiedelt. Die Eingewanderten stammen fast alle aus dem Nassauischen. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und nur wenige Handwerker.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Toperczer, aus Ungarn, studirte in seinem Vaterlande in Eperies, war bisher Cand. der Theol. und wurde nach abgehaltenen Colloquium als Pfarrer bestätigt. Fixum 400 fl., Nutznießung eines 4 Joch großen aber nassen Pfarrgrundes, 12 Klafter

Holz aus den Waldungen der Religionsfondherrschaft Alt-Sandec, im Werthe von 30 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen Vormittags, am heil. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage auch Nachmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: im Durchschnitt 200. Christenlehre von Pfingsten bis 16. Sonntag p. Trin. nach beendetem Gottesdienste.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 einclassige conf. evang. Schulen in Stadło und Golkowie, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Diese Schulen werden von 89 evang. Kindern besucht, Einige frequentiren die katholische Schule in Alt-Sandec. Den Religionsunterricht ertheilen Pfarrer und Lehrer. Lehrer in Stadło: Andr. Lanỹ, aus der Zips in Ungarn, 57 Jahr alt, verheirathtet, 2 Kinder, in Kesmark ausgebildet. 50 fl. fix als Lehrer, 25 fl. als Organist, 40 fl. Grunderträgniß, 8 Korez Korn = 48 fl., 4 Korez Gerste 16 fl., 3 Klafter Holz = 5 fl. und freie Wohnung. Golkowice: vacant. Fixum 42 fl., 6 Korez Schulgrund, 8 Korez Korn und 3 Klafter Holz, zusammen 156 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein altes hölzernes Bethaus, erbaut 1808. Raum für 500 Personen. Eine kleine fehlerhafte Orgel ist vorhanden. Ein zwar gemauertes, aber altes defectes Pfarrhaus und zwei Schulhäuser, das eine in Stadło (baufällig), das andere in Golkowice (noch ziemlich gut). Kosten nicht genau bekannt. Neubauten sind durchwegs dringend erforderlich. Ein eigener Friedhof für den ganzen Pfarrbezirk ist am Kirchorte.

8. Mittel. Kirchenfond 2070 fl., Armenfond 35 fl., Schulfond in Stadło 46 fl., Lehrerdotationsfond in Golkowice 125 fl. Jede der eingepfarrten 104 Coloniewirthschaften zahlt jährlich 4 fl., = 416 fl. Die andern Mitglieder zahlen nach Maßgabe ihrer Beitragsfähigkeit freiwillig 10 kr. bis 2 fl., zusammen circa 90 fl. Im Wege der Umlagen werden 700 fl. jährlich erzielt. Eigentliches Schulgeld keines. Jede Colonie leistet einen jährlichen Schulbeitrag. Kinder von Nichtcolonisten zahlen dem Lehrer jährlich 1 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 25 fl. Zuflüsse von Außen: fix nur das Holzdeputat; seit 1861: für Golkowice 100 fl. aus dem Staatspauschale und 75 fl. vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 10 Presbyter, von welch' letzteren zwei die Geschäfte eines Curators versehen.

10. Besondere Bemerkungen. Von den 104 eingepfarrten Coloniewirthschaften, auf denen die jährlichen Kirchenbeiträge (nach einer am 4. April 1794 erflossenen Verordnung der Landesstelle) als Reallast haften, befinden sich bereits 28 in den Händen von katholischen Be-

sitzern, welch' Letztere bis zum Erscheinen der interconf. Gesetze diese Beiträge geleistet haben und im Unterlassungsfalle executionsmäßig dazu verhalten wurden. Seitdem haben jedoch schon 11 davon sich dieser Pflicht entzogen. In einer viel mißlicheren Lage befindet sich die Schulgemeinde gegenüber den katholischen Coloniebesitzern, da durch deren Zahlungsweigerung ihre Existenz gefährdeter erscheint, als jene der Kirchengemeinde.

5. Neu-Gawlow.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Neu-Gawlow. Politischer und Finanzbezirk: Bochnia, Tarnow. Post: Bochnia. Territorium: im Längendurchschnitt $3^1/_2$ Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Neu-Gawlow, Neu-Majkowice, Boguczice, Wojtowstwo, Trinitatis, Krzeczow, Xiaznice und Bratucice. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 6 Meilen und zwar die größeren Bruchtheile der evang. Bevölkerung.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 766. A. C. 654, H. C. 112; am Kirchorte 97. Andersgläubige: erdrückende Majorität. Gemischte Ehen: nur wenige. Confirmanden: 12—15. Schulpflichtige: 102. Die Existenz der Pfarre ist sehr hart bedroht. Evang. wandern aus und Colonien gehen an katholische Besitzer über.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die ersten Einwanderungen fallen in die Jahre 1785—1795. Die Kirchenbücher datiren aus dem Jahre 1809. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Gumpert, geb. zu Biala, am 16. Mai 1832, hat in Teschen und Wien studirt, ist verheirathet und hat 2 Kinder. Gesammteinkommen 411 fl. 50 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: 5 mal. Kirchenbesucher: in Folge großer Entfernung und schlechter Straßen nur 70—80. Von Ostern bis October sonntägliche Catechisation.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit je 3 Classen, in Boguczice und in Majkowice. Beide sind conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Zu letzterer Schule gehört auch Gawlow. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen etwa 75 diese Schulen, 2 frequentiren die Unterrealschule in Bochnia. Den Religionsunterricht ertheilt wöchentlich einmal der Pfarrer. Die Sicherheit der Existenz des evang. Schulwesens macht die Vereinigung beider Schulen zur Nothwendigkeit.

Lehrer in Boguczice: Gg. Stwiertnia, aus Zeislowitz in Schlesien, verheirathet, 5 Kinder, in Teschen ausgebildet. Gehalt in Barem 0. Nutzgenuß eines Feldes = 250 fl., 13 Korez Korn = 117 fl. und freie Wohnung. Majkowice: vacant.

7. **Besitzthum.** Eine hölzerne, in den Jahren 1816—1818 erbaute Kirche mit Thurm, einer 120 Pfund schweren Glocke und einer Orgel. Raum für 500 Personen. Der Bauplatz ist Eigenthum der Gemeinde, das Holz wurde vom Aerar geschenkt. Das vor 5 Jahren neu erbaute Pfarrhaus ist nett, freundlich und geräumig, es kostete 3700 fl. Zwei Schulgebäude dagegen sind in ziemlich schlechtem Zustande. Friedhöfe hat die Gemeinde drei, und zwar in Gawlow, Boguczice und in Bochnia. Außerdem ein Pfarrgrundstück von 10 Joch, aber kaum der Aussaat werth.

8. **Mittel.** Capital 100 fl. Einnahmen durch jährliche Repartition, von einer Nummer durchschnittlich 13 fl. zu kirchlichen und 8 fl. zu Schulzwecken. Etwaige Umlagen 4—5 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 7—8 fl. jährlich. Schuld auf dem Pfarrhause 130 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 400 fl., vom G. A.-V. 835 fl. (Alles zum Pfarrbau) und von letzterem zu Schulzwecken 700 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 22 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Gg. Schwenk.

10. **Besondere Bemerkungen.** Besonders verdienstvolle Mitglieder sind die in der Diaspora lebenden Evangelischen, darunter G. von Boß und G. Sennewaldt. Ersterer verhalf der Gemeinde zu einem neuen Altarbild, die Oelbergscene darstellend, und zu einem Kronleuchter; letzterer widmete 2 Liedertafeln.

6. Ranischau.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ranischau. Filialgemeinde: Steinau mit 6 Ortschaften, weiteste Entfernung derselben über 5 Meilen, die der größern Bruchtheile $^1/_4$ bis $^3/_4$ Meilen. Politischer und Finanzbezirk der Pfarrgemeinde: Kolbuszowa. Politischer und Finanzbezirk der Filialgemeinde: Nisko. Post der Pfarrgemeinde: Ranizów. Post-Station der Filialgemeinde: Kamien. Territorium: mit der Filiale Steinau und der in Bildung begriffenen Schulgemeinde Sulichow erstreckt sich die Parochie über den ganzen ehemaligen Kreis Rzeszów (etwa 80 □Meilen). Als Muttergemeinde ist Ranischau der Mittelpunkt, nach welchem Evang. zuströmen aus einer Entfernung von $1^1/_2$, 2, 3 und 7 Meilen. Eingepfarrt ist eigentlich nur der Ort Ranischau, in welchem

Beiträge geleistet werden, andere Ortschaften mit nicht beitragenden Mitgliedern sind 9 an der Zahl. Sulichow als ein größerer Bruchtheil der Evang. ist 6 Meilen von Ranischau entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1146. A. C. 1114, H. C. 32; am Kirchorte 214. Die Pfarre Ranischau hat 455, die Filiale Steinau 691 Seelen. In letzterer wohnen am Kirchorte 386 Evang. Andersgläubige: in Ranischau selbst 40, in Steinau 20, sonst überwiegend. Gemischte Ehen und Kinder: wenig (kann ziffermäßig nicht genau angegeben werden). Confirmanden: 20—30. Schulpflichtige: in Ranischau 50, in Steinau 80, in Sulichow 12; an den andern Orten nicht bekannt. Auf Vermehrung der Seelenzahl ist wenig Aussicht vorhanden.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde gleich nach dem Toleranzpatente gegründet. Die Filiale im ersten Dezennium der Toleranzepoche. Die Gemeindeglieder sind fast durchaus Ansiedler und stammen aus Würtemberg, Baden u. s. w. Die Gemeindeglieder sind Landleute und Handwerker.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Paul Cholewa, geb. zu Ustroń in Schlesien, am 30. November 1839, studirte in Teschen und Wien und ist ledig. Fixum 307 fl. 50 kr. Davon zahlen Ranischau und Steinau zusammen 150 fl. und 157 fl. 50 kr. das Aerar als Congruabeitrag. Mit den Naturalien (16 Klafter weiches Brennholz und 10 Korez Hafer) und den Stolgebühren beträgt das Gesammt-Einkommen 477 fl. 30 kr.; dazu freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Gottesdienst abwechselnd, in Ranischau alle 14 Tage, desgleichen in Steinau. Ebenso abwechselnd an Festtagen. Während der Abwesenheit des Geistlichen finden Lesegottesdienste durch den Lehrer statt. Communion: 3 mal im Jahre, auswärts: eben so oft. Kirchenbesucher an Sonntagen: am Pfarrsitze 50, in der Filiale 150; an Festtagen: am Pfarrsitze 230, in der Filiale bis 400. Christenlehren finden statt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 2 Schulen, in Ranischau und Steinau; beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die schulpflichtigen evang. Kinder besuchen fast alle diese Schulen und wird an der Errichtung einer 3. Schule zu Sulichov, obwohl fast gar keine Mittel vorhanden sind, mit allem Eifer gewirkt. Den Religionsunterricht ertheilt in Ranischau der Pfarrer und in Steinau der Lehrer. Lehrer in Ranischau: Georg Raschke, geb. zu Weichsel 1828, verheirathet, 7 Kinder. Fixum 63 fl., Schulgrunderträgniß c. 51 fl., 5 Klafter Holz

und 9 Korez Korn. In Steinau: Wilhelm Göhner, geb. zu Steinau, 69 Jahr alt, verheirathet. Dotation: 150 fl., freie Wohnung haben sie Beide.

7. **Besitzthum.** In der Pfarrgemeinde eine Kirche von Holz, im Jahre 1834 eingeweiht, mit Raum für 200 Personen. Orgel ist vorhanden, eine Glocke befindet sich beim Schulhause auf einem freistehenden Glockenstuhl. Kosten über 4000 fl., ohne Hand- und Zugarbeit. In der Filialgemeinde eine gemauerte Kirche, erbaut 1867, mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 400 Personen. Kosten über 5000 fl., ohne Hand- und Zugarbeit. Sämmtliche Kosten wurden von der Gemeinde gedeckt. Ein Pfarr- und ein Schulhaus in Ranischau. Ersteres in höchst baufälligem Zustande. Auch das Schulhaus in Steinau bedarf des Umbaues. Zwei eigene Friedhöfe in Ranischau und in Steinau. Außerdem eine Pfarrerwitwen-Stiftung per 2000 fl. in Form eines im Jahre 1872 angekauften Grundstückes in Ranischau und ein Schulgrund in Steinau.

8. **Mittel.** In Ranischau ein Pfarrhausbaufond pr. 495 fl. 80 kr. Klingelbeutel und Opfergeldsammlung 800 fl. Witwen-Stiftung 2000 fl. Steinau nichts. Einnahmen in der Mutter- und Filialgemeinde durch Klingelbeutel-Opfer und Umlagen. Letztere betragen in der Pfarre 8 fl. 50 kr. pr. Grundwirth. In der Filiale 3 fl. 10½ kr. Schulgeld pr. Kind keines, jedoch Umlage von 2 und 1 fl. auf jede Grundwirthschaft (in Ranischau von 33 je 2 fl.) Sammlungen für auswärtige Zwecke 4—6 fl. Bauschuld in Steinau 255 fl. 47 kr. Zuflüsse von Außen: fix 157 fl. 50 kr. vom Aerar als Congrua zum Pfarrgehalt. Seit 1861: für Ranischau vom Staatspauschale 200 fl. zu Bauten und 50 fl. jährlich für den Lehrer; vom G. A.-V. 120 fl., von Sr. Majestät dem Kaiser 100 fl. zum Pfarrhausbau; von diversen Gebern 183 fl. 50 kr.; für Steinau: 1400 fl. vom G. A.-V.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Keine größere Gemeindevertretung. 8 Presbyter in Ranischau, 12 in Steinau. Curatoren: Val. Fuhrmann und Jacob Brauch. In jeder Gemeinde 2 Kirchenvorsteher.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Armuth einer großen, ja der größten Zahl der Gemeindeglieder ist ungemein drückend, dabei sind sämmtliche Mitglieder sehr zerstreut und die Gegend selbst, in welcher sie leben, ist flach, der Nässe preisgegeben und deren Anblick wirkt trostlos und verstimmend, besonders wenn bei dürrer Jahreszeit alle Vegetation, welche mühsam dem Boden abgerungen wurde, durch den massenhaften Flugsand der Vernichtung anheimgefallen ist.

7. Reichsheim-Hohenbach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Reichsheim-Hohenbach. (In Hohenbach ist der Sitz des Pfarramtes). Filialgemeinde ist nun Reichsheim, seit 1867. Politischer und Finanzbezirk: Mielec, Tarnów. Post: Czernim per Radomysl. Territorium: der ganze Tarnower Kreis, somit ein Flächenraum von 69 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Hohenbach, Reichsheim, Padew und Goleszów. Tarnower Protestanten 6 Meilen entfernt, Goleszów von Hohenbach 2 Stunden und Padew von Reichsheim nahezu 2 Stunden entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 965. A. C. 960, H. C. 5; in Hohenbach 440, in Reichsheim 230, in Goleszów 70, in Padew und in der Umgebung der Genannten 225. Die Anzahl der zerstreut wohnenden ist kaum zu eruiren. Andersgläubige: Hohenbach und Reichsheim rein evang. Die übrigen Colonien ragen, Oasen gleich, aus der Masse der katholischen und jüdischen Bevölkerung hervor. Genaue Daten über gemischte Ehen und Kinder können hier nicht gegeben werden, da solche nicht vorliegen. Confirmanden: 20—25. Schulpflichtige: mit Ausschluß von Goleszów 170. In Hohenbach und Padew ist eine allmälige Vermehrung der Seelenzahl zu erwarten. Dagegen schreitet die Auflösung Reichsheims langsam aber unaufhaltsam vorwärts.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1784. Im Jahre 1867 wurde der Pfarrsitz von Reichsheim nach Hohenbach verlegt. Die Filiale besteht ebenfalls seit 1784; sie war, wie oben bereits erwähnt, vor 1867 die Muttergemeinde. Die Gemeindeglieder sind zum größten Theile Grundwirthe, im Besitze von 8—15 Joch. Die Colonisten stammen aus Würtemberg, Baden, Hessen, Rhein-Baiern und aus dem Elsaß.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Joh. Zipser, geb. zu Bielitz, 32 Jahre alt, besuchte nach Absolvirung der Wiener k. k. evang. theol. Facultät noch die Universitäten Zürich und Heidelberg und ist verehelicht. Fixum 239 fl. 36 kr. von der Gemeinde und 142 fl. 99 kr. vom Aerar als Congr.-Beitrag. An Naturalien bezieht derselbe in Korn 123 fl. 75 kr. und 8 Joch Feld = 80 fl. von der Gemeinde, sowie von der ehemaligen Cameralherrschaft Tuszów 18 Klafter Holz = 90 fl. Stolgebühren betragen höchstens 100 fl. Außerdem freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Im Sommer an allen Sonn- und Feiertagen abwechselnd je einmal in der Pfarre und in der Filiale; im Winter 2 Sonntage hier, den 3. Sonntag dort. Communion:

überall 4mal. **Kirchenbesucher:** am **Pfarrsitze** 4/5, **auswärts:** 3/5. Christenlehre im Sommer allsonntäglich 1—2 Stunden.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen mit je 1 Classe, in Hohenbach, Reichsheim und Padew; alle 3 sind conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die diese Schulen besuchenden Kinder genießen den Unterricht meist nur 7 Monate im Jahre. Ursache sind die schlechten Wege in der rauhen Jahreszeit und die frühe Verwendung der Kinder zu häuslichen Verrichtungen. Die schulpflichtigen evang. Kinder in Goleszów besuchen die polnische katholische Schule in Ksiaznice. In ersterem Orte wäre eine evang. Schule sehr angezeigt. Den Religionsunterricht ertheilen in Reichsheim und Padew die Lehrer, in Hohenbach der Pfarrer. Lehrer in Hohenbach: Joh. Heinr. Heßler, 32 Jahre alt, verheirathet, 2 Kinder. In Reichsheim: Johann Weber, 66 Jahre alt, verheirathet, 8 Kinder. In Padew: Joh. Ph. Ulm, 32 Jahr alt, verheirathet, 4 Kinder. Dotation: für 1. Fixum 33 fl. 92 kr., im Ganzen 193 fl. 92 kr. 2. fix 94 fl., im Ganzen 139 fl. 3. fix 130 fl., im Ganzen 204 fl.; freie Wohnung für Alle.

7. Besitzthum. In Hohenbach und Reichsheim armselige Bethäuser aus Holz, erbaut 1834 und 1802. Fassen 2—300 Menschen. In jedem Bethause eine schlechte, oft den Dienst versagende Orgel. Ein im August 1870 eingeweihtes, neues und freundliches Pfarrhaus in Hohenbach. Zwei hölzerne, schadhafte Schulhäuser in Hohenbach und Reichsheim. In Padew wurde eine neue Schule gebaut, besteht aber auch nur aus Holz. In Reichsheim, Hohenbach und Padew je ein eigener Friedhof. Außerdem sind an Pfarrgrund 8 Joch und an Schulgrund 21 Joch vorhanden.

8. Mittel. Kirchenfond in der Pfarrgemeinde 1475 fl. 33 kr., in der Filiale 289 fl. 46 kr., mühsam gesammelt. Sonstige Einnahmen nur durch Umlagen. Freiwillige Beiträge für kirchliche und Schulzwecke werden nicht geleistet. Sämmtliche Auslagen werden auf die einzelnen Nummern repartirt. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Schulden noch 2300 fl. Zuflüsse von Außen: fix 142 fl. 99 kr. zur Pfarrerbesoldung vom Aerar, 40 fl. von der Herrschaft Tuszów zur Reichsheimer Schule (jährlich). Seit 1861: vom Staate 180 fl. für Hohenbach; vom G. A.-V. 3257 fl. 2½ kr. für Hohenbach, 885 fl. 3¾ kr. für Reichsheim, 715 fl. 35 kr. für Padew; an sonstigen für alle 3, 2371 fl. 41 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 16 Presbyter. Curator: Friedr. Braun.

10. Besondere Bemerkungen. Diese Gemeinde hat in wiederholten Aufrufen ihre Noth geschildert und um liebesthätige Unterstützung gebeten.

Ihre Verhältnisse sind so geartet, daß jene flehentlichen Bitten nicht oft genug in Erinnerung gebracht werden können.

2. Mittleres Seniorat.

8. Brigidau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Brigidau. Filialgemeinden: Neudorf, Gassendorf. Politischer und Finanzbezirk: Drohobycz. Post: Stry. Territorium: 3 Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Brigidau, Neudorf, Gassendorf und Dobrohostow. Weiteste Entfernung von dem Kirchorte 1, 2 und 3 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1950. A. C. 1900, H. C. 50; am Kirchorte 1100. 4 gemischte Ehen, in welchen die Frau evang. ist. Confirmanden: 40. Schulpflichtige: 310. Es ist Aussicht auf stetige Vermehrung der Seelenzahl vorhanden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1783 gegründet und 1786 organisirt, in welchem Jahre auch der erste Seelsorger berufen wurde. Die Filialgemeinden entstanden gleichzeitig mit der Muttergemeinde. Die Gemeindeglieder sind Landleute und Handwerker. Die in der Gemeinde Eingewanderten sind aus der Pfalz und aus Würtemberg

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. In Folge von Altersschwäche resignirte Anfangs Mai 1871 der bisherige Pfarrer und Senior Jak. Kirner. Bis zur Wiederbesetzung dieser Pfarrstelle administrirte Jos. Honek zu Josefsberg. Mit Decret vom 19. November 1872 Zahl 2247 wurde als Pfarrer angestellt Franz Michejda, geb. zu Albersdorf in Schlesien, am 3. October 1848; war vor dieser Anstellung Superintendential-Vicar in Bielitz.*) Fixum 400 fl. ö. W., Nutznießung von $4^1/_2$ Joch Acker, $2^1/_2$ Joch Wiesen, Garten, 12 Klafter Holz; freie Wohnung und einige Stola. Gesammt-Einkommen 636 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen. 4 mal in Neudorf und eben so oft in Gassendorf. Communion: 6 mal. Kirchenbesucher: 5—600, auswärts: 2—300. Jeden Sonntag religiöse Fortbildung durch sogenannte Kinderlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in Brigidau, 1 Schule mit 1 Classe in Gassendorf; desgleichen

*) Derselbe fungirt nun als Pfarrer zu Nawsi in Schlesien und es folgte an seine Stelle Paul Kozdon, geb. 1844 zu Dzingelau in Schlesien, bisheriger Vicar zu Josephow, als Pfarrer bestätigt am 26. August 1874.

in Neudorf. Die schulpflichtigen Kinder, Knaben und Mädchen, besuchen alle fleißig diese Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, in Verhinderung desselben überall der Lehrer. Lehrer in Brigidau: Heinr. Heßler, geb. zu Hohenbach 1808, verheirathet, 8 Kinder; Hilfslehrer: Jak. Schilling. In Neudorf: Wilhelm Meißenhelder. In Gassendorf: Ludwig Wendel, 32 Jahr alt, verheirathet, 2 Kinder. Dotation: in Brigidau je 353 fl. von der Gemeinde und Holz von der Herrschaft. In Neudorf 150 fl., in Gaßendorf 125 fl. dazu etwas Grund. Wohnung frei für Alle.

7. **Besitzthum.** In der Muttergemeinde eine Kirche aus Holz, ohne Thurm, aber mit Orgel und 2 Glocken; erbaut im Jahre 1803. Raum für c. 800 Personen. In Neudorf und Gaßendorf sind Bethäuser aus den Jahren 1858 und 1812 stammend. Raum in Jedem für 200 Personen. Pfarrhaus in Brigidau, Schulhaus ebendaselbst, gemauert, neu und gut. Ein solches in Neudorf und desgleichen in Gaßendorf; beide von Holz, ersteres noch gut, das andere aber klein und schlecht. Jede der 3 Gemeinden besitzt auch ihren eigenen Friedhof.

8. **Mittel.** Jede Gemeinde besitzt ein unbedeutendes Kirchencapital. Die Einnahmen zur Deckung der laufenden Bedürfnisse werden nach den Hausnummern zu gleichen Theilen beschafft, und zwar à 5 fl., wenn nicht etwa ein Bau unternommen und in Ausführung begriffen ist. Schulgeld in Brigidau 2 fl., in Neudorf 7 fl. und in Gaßendorf 5 fl. pr. Haus. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 20 fl. Zuflüsse von Außen: fix, 24 fl. radicirtes Stipendium aus der Schönburg'schen Stiftung für die Schulstelle in Brigidau. Sonst nichts.

9. **Gemeinderepräsentanz.** 12 Presbyter. (In Brigidau 8, in Gaßendorf und Neudorf je 2). Curator: Val. Kolb.

10. **Besondere Bemerkungen.** In der Filiale Neudorf hatten sich im Jahre 1783 20 röm.-kath. und 10 evang. Grundwirthe angesiedelt, gegenwärtig sind deren 20 evang. und nur 10 katholische. Die Neudorfer Schule besteht seit 1812.

9. Dornfeld.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Dornfeld. Filialgemeinde: Falkenstein. Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Lemberg. Post der Pfarrgemeinde: Derewacz, auch Szczerzec; letztere, Post der Filialgemeinde. Territorium: 7 Meilen in der Richtung von Ost nach West und 4 Meilen von Süd nach Nord. Eingepfarrte Ortschaften zu Dornfeld: Neu- und Alt-Chrusno,

Reichenbach, Lindenfeld; zu Falkenstein: Rosenberg, Szczerzec und Einsiedel. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 4 Meilen, die der größern Bruchtheile 2 Meilen. Die Abgränzung der Kirchengemeinde geht über jene der Schulgemeinden 2 Meilen hinaus.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3138. A. C. 2993, H. C. 145; am Kirchorte A. C. 1018, H. C. 23. In der Filiale 330. Andersgläubige: 1 katholische und 3 israelitische Familien. 2 gemischte Ehen, in denen die Frau evang. Kinder aus Mischehen 7 und alle evang. Confirmanden: 85—95. Schulpflichtige: 380. Stetig fortschreitendes Wachsthum der Seelenzahl durch Geburten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet durch die im Jahre 1784 aus Rheinbaiern und Baden eingewanderten deutschen Colonisten. Die Gemeindeglieder treiben nebst einigen Gewerben meist Ackerbau und Viehzucht.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Friedr. Wilh. Brichze, geb. zu Bielitz am 16. März 1818, hat sich auf der Musterschule in Bielitz, am Gymnasium zu Teschen, zu Eperies und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien zu seinem Amte vorbereitet, war früher durch 3 Jahre Rector, Catechet und Hilfsprediger zu Biala, ist verheirathet und hat 6 Kinder. Fix 300 fl. von der Gemeinde, bis 80 fl. Stolgebühren, freie Wohnung und Nutznießung eines, nach 80jährigem Rechtsstreite im Jahre 1867 glücklich revindicirten, Pfarrgrundes. Gesammt-Einkommen 695 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an den gebotenen Fest- und Feiertagen. In der Filiale jeden zweiten Festtag und dritten Sonntag. Communion: an allen beiden hohen Festtagen, am Palmsonntag, Charfreitag und Erntefest. Kirchenbesuch sehr fleißig, so daß bei günstigem Wetter die Räumlichkeiten mehr als überfüllt erscheinen. Christenlehre, unmittelbar nach beendetem Gottesdienste, im Beisein der versammelten Gemeinde.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 7 Schulen und zwar zu Dornfeld, Neu-Chrusno, Reichenbach, Lindenfeld, Rosenberg, Falkenstein und Einsiedel mit je 1 Lehrer und 3 Classen. Die Gemeinden halten fest und eifrig an dem conf. evang. Charakter ihrer Schulen. Das Oeffentlichkeitsrecht haben sie noch nicht erlangt. Alle schulpflichtigen evang. Kinder besuchen diese Schulen, auch die Kinder der 3 jüdischen Familien. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, in Dornfeld der Pfarrer selbst. Lehrer in Dornfeld: Joh. Aug. Hell, 22 Jahr alt, ledig, in Lemberg und am Bielitzer Seminar ausgebildet. Gg. Manz, 27 Jahr alt, verheirathet, 2 Kinder, in Czernowitz ausgebildet. In den übrigen

Orten der Reihe nach: Joh. Schramm, 28 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder. Ludw. Wendel, 52 Jahre alt, verheirathet, 10 Kinder. Lindenfeld unbesetzt. Wilhelm Lauferweiler, 42 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder. Val. Wendel, 49 Jahre alt, Witwer, 4 Kinder. Dan. Kühner, 47 Jahr alt, verheirathet, 8 Kinder. Die Dotation dieser Lehrer bewegt sich, Alles, auch Naturalien gerechnet, zwischen 182 und 332 fl. ö. W.; doch hat Jeder freie Wohnung, Garten von 1—1½ Joch und 7 Klafter Holz nebst anderen Accidenzien.

7. **Besitzthum.** Die Gemeinde besitzt in Dornfeld eine Kirche, von 1811—1821 erbaut, mit Thurm, Orgel und seit 1865 drei Glocken. Raum für 1000 Personen. In Falkenstein ein im Jahre 1842 erbautes Bethaus für c. 400 Personen. Kosten unbekannt. Geistlicher und Lehrer haben eigene Wohnungen, für deren Erhaltung die Gemeinden Sorge tragen. Bauzustand gut. Die Kirche zu Dornfeld wurde neu eingedacht, das Bethaus vollständig renovirt. Alle acht Coloniegemeinden besitzen eigene Friedhöfe. Außerdem sind 30 Joch Aecker als Pfarrgrund und mehrere Joch Gärten als Schulgründe vorhanden.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen, und zwar jährlich 15—18 fl. pr. Grundwirthschaft. Freiwillige Beiträge nicht ziffermäßig. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—111 fl. Schulden auch keine. Zuflüße von Außen: für die Schulstelle in Rosenberg ein Schönburg'sches Stipendium von jährlich 37 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 20 Gemeindevertreter, 8 Presbyter. Curator: Joh. Krämer. Cassier: Joh. Ohlinger. Schriftführer: Georg Manz.

10. **Besondere Bemerkungen.** Der gut evang. Geist der Kirchengemeinde zeichnet sich durch zahlreiche und mitunter sehr werthvolle Spenden verschiedener Mitglieder aus.

10. Gelsendorf.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Gelsendorf. (Die Verlegung des Pfarrsitzes nach Stryj wäre wünschenswerth und vortheilhaft, da diese Filiale größer als die Muttergemeinde und auch mehr im Mittelpunkte des ganzen Pfarrsystems gelegen ist.) Filialgemeinden: Stryj und Bolechow. Politische Bezirke: Stryj, Dolina und Żydaczow. Post: Stryj. Territorium: 25 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften zu Gelsendorf: Alt- und Neu-Olezice, Komarow, Jaroczyce, Podhorce, Daszawa, Juzeptyce, Tatarsko, Stryhance, Oblaznica, Kornelowka, Zyrawa, Żurawna, Ruda und Zablatowce. Zu Stryj

gehören 14 und zu Bolechow 15 Ortschaften. Die weiteste Entfernung von den Kirchorten ist: für Gelsendorf 3, für Stryj 4 und für Bolechow 2 Meilen. Die Abgränzung der Kirchen- und Schulgemeinden fällt nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2218. A. C. 2041, H. C. 177; am Kirchorte Gelsendorf 310, Stryj 240, Bolechow 87 und in der Nähe bis auf 1/2 Stunde noch 320, alle Uebrigen unweit im Umkreise. Andersgläubige: 16.900 röm. kathol., 146.000 gr. kathol. und 20.600 Isr. 49 gemischte Ehen, hievon 18 Männer und 31 Frauen evang. Kinder: 120 aus Mischehen, hievon nur 15 evang. Confirmanden: 45. Schulpflichtige: ? Nur schwache Vermehrung der Seelenzahl ist wahrnehmbar. Verminderung nicht zu besorgen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Colonie Gelsendorf besteht seit 1785, die Pfarrgemeinde seit 1815. Die Filialen haben sich im Jahre 1812 mit der Muttergemeinde constituirt. Die meisten Eingewanderten sind aus Deutschland (der Rhein- und Maingegend). Die Gemeindeglieder sind Grundwirthe und Gewerbsleute.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Carl Gustav Zipser, geb. zu Bielitz, am 22. August 1828, studirte am Teschener evang. Gymnasium und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, wirkte durch einige Zeit als Lehrer an der evang. Schule zu Gumpendorf in Wien und später als Pfarrer in Zaleszczyk, ist verheirathet und hat 2 Kinder. Fixum 315 fl., Personalzulage 60 fl., an Naturalien 12 Korez Getreide, 6 Klftr. hartes und 6 Klftr. weiches Holz = 111 fl., Stolgebühren etwa 200 fl., daneben freie Wohnung, Garten und Wiese.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden 1. und 2. Sonntag und an allen Feiertagen, ausgenommen am 2. Weihnachts- Oster- und Pfingsttage. In der Filiale Stryj jeden 3. Sonntag, außerdem am 2. Weihnachts- Oster- und Pfingsttage, und in der Filiale Bolechow jeden 4. Sonntag. Communion: 16mal des Jahres in der ganzen Gemeinde und zwar: am Pfarrsitze 8mal, auswärts je 4mal. Kirchenbesucher: in Gelsendorf 150—250, in Stryj 180 und in Bolechow, in Ermanglung des Raumes, circa 80. Christenlehre in Gelsendorf jeden 2. Sonntag durch den Pfarrer, in Grabovce und Neu-Babylon durch die Lehrer jeden 3. Sonntag.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Classen in Gelsendorf, 1 Schule mit 3 Classen in Grabovce und 1 Schule mit 2 Classen in Neu-Babylon. Alle conf. evang. und noch ohne Oeffentlichkeitsrecht. Der Religionsunterricht wird ertheilt in Gelsen-

orf vom Pfarrer, in den anderen Schulen von den betreffenden Lehrern. Die Errichtung mehrerer neuer evang. Schulen wäre wünschenswerth, die Mittel hiezu fehlen aber. Lehrer: in Gelsendorf d. z. keiner; in Grabowce: ldolf Arendt, geb. 1840, verheirathet, 5 Kinder; in Neu-Babylon: udw. Berges, geb. 1798, verheirathet, 4 Kinder. Gehalt für 1. Fixum 07 fl. 50 kr., Kornschüttung 64 fl. 50 kr., 4½ Joch Feld, Wiese, Garten und freie Wohnung. Für 2. Fixum 100 fl., Nebeneinkünfte 100 fl., korn 60 fl., 6 Klftr. Holz, 2⅓ Joch Acker und freie Wohnung. Für . Fixum 63 fl., 9 Klftr. Holz, Garten und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Das alte Bethaus in Gelsendorf, welches mit der Pfarrerwohnung unter einem Dache war, wurde abgetragen und am . October 1869 der Grundstein zu einer neuen, jetzt noch unvollendeten, kirche gelegt. Nothbethaus ist vorhanden, ebenso eine alte, schlechte Orgel nit 6 Registern und eine 2 Ctr. schwere Glocke. In Stryj eine Kirche 1854—1863) mit Thurm, aber ohne Glocken. Orgel mit 9 Registern im 1200 fl. In Bolechow wurde der Grundstein schon 1857 gelegt, ber die Kirche mit Thurm steht noch unvollendet. Eine 1 Ctr. schwere Glocke befindet sich einstweilen bei der Schule in Neu-Babylon. Neues Pfarrhaus um 3000 fl. seit 1869. Drei Schulhäuser, zwei neue und in altes in den betreffenden Gemeinden. Ein eigener Friedhof in der Colonie Gelsendorf, im Uebrigen Mitbenützung der Communalfriedhöfe. Außerdem in Gelsendorf Pfarr- und Schulgarten, 1½ Joch Pfarrwiese ind 5 Joch Schulgrund. Grabowce 2½ Joch Schulgrund und Neu-Babylon 1½ Joch Schulgarten.

8. **Mittel.** In Gelsendorf 200 fl. Beheizungsfond. Einnahmen ür Pfarrer- und Lehrergehalt durch Repartition. Während des Kirchbaues auch eine jährliche Umlage. Sonst bestehen die Einkünfte nur aus freiwilligen Beiträgen, in Gelsendorf bis 300 fl., in Stryj 100 fl., n Bolechow 100 fl. Umlage in Gelsendorf 200—250 fl. Schulgeld eines. Sammlungen für auswärtige Zwecke wenigstens 100 fl. jährlich. Schulden 150 fl. in Stryj. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: Gelsendorf vom Staate 200 fl., vom G.A.-V. 6008 fl. 80 kr., von Alt-Bielitz 171 fl., von Reichenberg 138 fl. 30., an Collecten 165 fl. 25 kr. Stryj, vom Staate 300 fl., vom G. A.-V. 728 fl. 40 kr., vom Prinzen Wasa und Sr. k. H. Erzherzog Carl Ludwig je 50 fl., von der Commune 2000 fl., von 2 Wohlthätern 425 fl. Bolechow vom Staate 160 fl., vom G. A.-V. 3267 fl. 68 kr., von Sr. Majestät dem Kaiser 200 fl. vom Grafen Beust 200 fl. und an Collecten 176 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Im Ganzen 60 Gemeindevertreter und 15 Presbyter, davon ⅓ in der Pfarre und ⅔ in den Filialgemeinden.

Curator in Gelsendorf: Carl Frank. In Stryj: Wilh. Weinert. In Bolechow: Gg. Schneider. Rechnungsführer in Gelsendorf: Heinrich Arnold.

10. Besondere Bemerkungen. Verdienstvolle Mitglieder sind: Heinr. Arnold, Wilh. Weinert, Joh. und Conrad Reichert und Andr. Schulz. Unter den Wohlthätern der Gemeinde erscheint der ehemalige Curator in Lemberg, Carl Werner.

11. Bandrow.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Bandrow. Filialgemeinde: Makova. Politischer und Finanzbezirk: Lisko, k. k. Cameral-Herrschaft Dobromil. Post: Ustrzyki-Dolne. Territorium: über 6 Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Steinfels, Siegenthal, Obersdorf, Prinzenthal und die Filiale Makowa. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 6 Meilen, die des größern Bruchtheiles nicht viel weniger.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 891. A. C. 886, H. C. 5; am Kirchorte 283. Andersgläubige: in Bandrow 467. 8 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 22 aus Mischehen, davon nur 4 evang. Confirmanden: circa 20. Schulpflichtige: 113. Seit 7 Jahren nimmt die Seelenzahl nur geringfügig zu.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Evangelischen siedelten sich im Jahre 1783 an und gründeten sogleich die Pfarrgemeinde. Die Filiale entstand zugleich mit der Muttergemeinde. Die Eingewanderten stammen aus Würtemberg, Baden und Baiern. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Viehzüchter.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Kottas. Fix 126 fl. von der Gemeinde; 155 fl. 33 kr. vom Aerar, 20 Metzen Gerste (40 fl.), Brennholz im Werthe von 48 fl., Stolgebühren 50—60 fl. jährlich und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an jedem Sonn- und Festtage. In der Filiale 4mal des Jahres. Communion: 4mal im Jahre. Kirchenbesucher: 120—140. Auswärts: 15—20. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe in Bandrow und 1 Schule mit 1 Classe in Makowa, beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. In Bandrow besuchen 52 und in Makowa 61 schulpflichtige Kinder die Schule. Den Religions-

nterricht ertheilen die Lehrer, der Pfarrer wiederholt denselben. Die Errichtung mehrerer Schulen wäre wünschenswerth, aber die Evang. sind u arm. Lehrer in Bandrow: Val. Hennig, 42 Jahre alt, verheirathet, at Familie. In Makowa: Joh. Eberwein, 56 Jahr alt, verheirathet, at große Familie. Die Dotation des Ersteren beträgt 36 fl. fix, die es Letzteren 24 fl. Beide haben die Benützung des Schulgrundes und reie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Bandrow und Makowa besitzen nur Nothbethäuser, rbaut in den Jahren 1867 und 1868, ohne Thurm, ohne Glocken, ohne Orgel; (Raum für c. 350 Personen). Die Wohnung für den Pfarrer nd 2 alte baufällige Schulhäuser. Zwei eigene Friedhöfe in Bandrow nd Makowa sind vorhanden, außerdem einige Gemeinde-Aecker.

8. **Mittel.** Kirchenfond 483 fl. Einnahme: jeder Grundwirth ntrichtet jährlich 2 fl. 26 kr. = 194 fl. 36 kr. von allen. Freiwillige Beiträge circa 50 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 15 fl. Zuflüsse von Außen: fix, aus der Fürstlich v. Schönburgischen Stiftung 36 fl. jährlich für den Lehrer in Bandrow, und vom Aerar 55 fl. zur Pfarr-Dotation. Seit 1861: vom Staate 326 fl. zum Kirchbau, desgleichen vom G. A.-V. zum Kirchbau und zur Lehrer-Dotation.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 16 Presbyter.

10. **Besondere Bemerkungen.** Voranstehendes spricht deutlich für die Hilfsbedürftigkeit der Gemeinde; Bauten sind nothwendig, Dotationsverbesserungen noch nothwendiger, eigene Mittel und Hilfe aber fehlen fast ganz.

12. Hartfeld.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Hartfeld. Filialgemeinde: Schumlau. (Dem pfarrämtlichen Berichte nach, sind auch jene Orte als Filialen namhaft gemacht, welche zugleich Schulgemeinden sind.) Politischer und Finanzbezirk der Pfarrgemeinde: Gródek, Lemberg. Post: Grodek bei Lemberg. Politischer und Finanzbezirk der Filialgemeinde: Jaworow, Przemysl. Territorium: 6 □Meilen. Hartfeld allein $^3/_4$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Huttenberg, Berdikau, Kleindorf, Moosberg, Schumlau, Alt-Jazow, Baldorf, Rottenhan, Neu-Kupnowitz und Neu-Burczice. Mit Ausnahme von Berdikau und Kleindorf hat jeder Ort seine eigene Schule. Weiteste Entfernung vom Kirchorte über 4—8 Meilen, einzelne Gemeinden sind 2—3 Meilen entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2350. A. C. 2150, H. C. 200; am Kirchorte 420, in der Filiale 267, davon im Orte selbst 249.

Andersgläubige: in den Colonien und der Filiale fast keine. 5 gemischte Ehen im Pfarrort und in der Filiale, hievon 3 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: 15 aus Mischehen, davon 4 evang. Confirmanden: ? Schulpflichtige: in Hartfeld 96, in Schumlau 57 und in den andern Orten ? Auf Vermehrung der Seelenzahl keine Aussicht, eher auf Verminderung, u. zw. in Folge von Auswanderungen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet durch Einwanderer unter Kaiser Josef 1781; dieselben stammen, im Pfarrorte, aus der Mainzer und Trierer Gegend, in der Filiale, aus der bairischen Pfalz und sind fast ausschließlich Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Adam Lisztwan, gebürtig aus Schlesien, 32 Jahre alt, studirte am evang. Gymnasium in Teschen, Theologie zu Wien, Jena und Leipzig, war $1^1/_2$ Jahr Vicars-Substitut in Lemberg, 16 Monate Pfarrer in Jakobeny; ist verheirathet und kinderlos. Fixum 400 fl., Naturalien in Geldeswerth 120 fl., Stolgebühren circa 60 fl. jährlich und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonn- und Feiertag. $^2/_3$ der sämmtlichen Gottesdienste am Pfarrsitze, $^1/_3$ derselben in der Filiale und an anderen Orten. Communion: 18mal, auswärts: 4mal. Kirchenbesucher: gegen 120, nach dem Durchschnitt des vergangenen Jahres, in Schumlau 80; in allen anderen Colonie-Gemeinden zusammen 550. Christenlehre gleich nach beendetem Gottesdienste.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 9 Schulen mit je 1 Classe, in der Filiale Schumlau 3; alle sind conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 96% diese Schulen. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, in Hartfeld selbst der Pfarrer. In Berdikau wäre eine Schule nöthig, doch ist der Ort, nur mit 7 evang. Grundwirthen, außer Stande, eine solche zu bewirken. Lehrer in Hartfeld: Joh. Ph. Bretz, von Mierow geb. 33 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder, hat sich in Lemberg ausgebildet. 200 fl. aus Gemeindemitteln und freie Wohnung. In Schumlau: Friedr. Ganß, aus Schumlau, 30 Jahre alt, verheirathet, hat Familie, in Lemberg ausgebildet, hat 36 fl. 16 kr. fix, Naturalien 14 Metzen Korn, 14 Metzen Gerste, 9 Joch Acker à 5 fl., 8 Klafter Holz, 2 Joch Wiese und freie Wohnung. (Von den anderen Lehrern fehlen die Angaben des Pfarramtes).

7. Besitzthum. Hartfeld hat ein Bethaus, ohne Thurm, Glocken und Orgel. Dasselbe wurde erbaut 1814. Raum für 300 Personen.

Schumlau desgleichen für 160 Personen. Glocke abgesondert. Gebaut 1837 und im Jahre 1865 durch Brand zerstört; bis 1874 noch nicht vollständig wiederhergestellt. Ferner 9 Schullocalitäten, davon jene zu Hartfeld und Schumlau als in gutem Baustande bezeichnet. Das Pfarrhaus ist aus hartem Materiale erbaut und entsprechend. Ein eigener hochgelegener Friedhof zu Hartfeld bei der Kirche und einer mitten in den Feldern zu Schumlau. Außerdem die dem Pfarrer und den Lehrern zugewiesenen Gemeindegründe.

8. **Mittel.** Fonds keine. Freiwillige Beiträge werden nicht geleistet. Umlagen jährlich c. 800 fl. Schulgeld ist nicht üblich. Sammlungen für auswärtige Zwecke in der Pfarre 80 fl., in der Filiale 3 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: Hartfeld nichts. Schumlau vom G. A.-V. 407 fl. 16 kr. und von vielen andern Seiten 200 fl. 29 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 80 Gemeindevertreter, 12 Presbyter, in der Pfarre; davon in Schumlau: 18 Gemeindevertreter und 6 Presbyter.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Taufen in den entfernteren Orten werden meist durch die gr. kath. Pfarrer, die Beerdigungen durch die Schullehrer vollzogen. Die Trauungen finden nur in Hartfeld statt.

13. Reichau.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Reichau. Als Filialgemeinden gelten die sämmtlichen eingepfarrten Ortschaften. Politischer und Finanzbezirk: Cieszanow, Przemysl. Post: Lubaczow. Territorium: $3^1/_2$ □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Einsingen, Deutschbach, Deutsch-Smolin, Lindenau, Rehberg, Felsendorf und Oleszyce. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 4—5 Meilen. Die Abgrenzung der Kirchengemeinde fällt mit jener der Schulgemeinden zusammen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1150. A. C. 750, H. C. 400; am Pfarrorte 50. Andersgläubige: 5000. Gemischte Ehen im Durchschnitt jährlich 2, gewöhnlich der Mann evang. Kinder aus Mischehen folgen in der Religion nach dem Geschlechte. Confirmanden: 30. Schulpflichtige: 135. Verminderung der Seelenzahl ist zu befürchten wegen der Bodenverhältnisse.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre entstand in der josefinischen Zeitperiode. Die Filialen Deutschbach, Felsendorf und Rehberg constituirten sich 1857. (Sie wurden früher von Königsberg aus pastorirt). Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Die Colonisten stammen aus Würtemberg und Baiern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Gustav Kirner, geboren zu Hohenbach in Galizien, am 24. September 1828, studirte zu Sambor, Lemberg, Teschen und Wien; war zuerst in Brigidau Vicar, dann Pfarrer in Bandrow und ist verheirathet. 350 fl. fix, 5 Joch Feld à 10 fl. gerechnet, Stolgebühren 60 fl. und freie Wohnung. (Durch Verkauf deutscher Coloniegründe büßt der Pfarrer jährlich 37 fl. von seinem Gehalte ein, auch wird derselbe wegen Armuth der Gemeinde nie zur entsprechenden Zeit entrichtet.)

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen jenen Sonn- und Feiertagen, an welchen in den Filialen Pause eintritt. **Auswärts**: 29mal im Jahre, u. zw.: Einsingen 9, Deutschbach 5, Deutsch-Smolin 4, Lindenau 4, Rehberg 3, Felsendorf und Olescyce je 2mal. **Communion**: Charfreitag und an den Hauptfesten. **Kirchenbesucher**: 100—130, **auswärts**: (ziffermäßig nicht festgestellt).

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 7 evang. Volksschulen ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen **Kindern** des ganzen Pfarrsprengels besuchen jene Schulen nur 100 **Kinder**. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, in Reichau selbst, der Pfarrer. Für den Religionsunterricht bestehen auch Sonntagsschulen, welche die Ledigen bis zum 18. Lebensjahre besuchen müssen. Lehrer in Reichau: Joh. Kaufmann, in Felsendorf: J. Decker, in Deutschbach: Carl Bisanz, in Deutsch-Smolin: Heinrich Müller, in Lindenau: Jak. Ueberle, in Einsingen: Wilh. Ulrich, Rehberg: vacant. Alle sind verheirathet und haben 3—8 Kinder. Die Dotation beträgt 150—200 fl., davon fix nur 45 fl., das andere in Naturalien.

7. Besitzthum. Eine Kapelle in Reichau, erbaut aus eigenen Mitteln im Jahre 1856. Raum für 400 Personen. Kosten 4995 fl. Daselbst ist auch ein neues Pfarrhaus. Kosten 2795 fl. Das Schulgebäude in Reichau ist morsch und baufällig. Ein eigener Friedhof ist vorhanden. (Ueber den Besitzstand in den Filialen fehlen im pfarramtlichen Berichte alle Anhaltspunkte.)

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen zur Deckung der laufenden kirchlichen und Schulbedürfnisse werden durch Sammlungen erzielt. Freiwillige Beiträge von 16 Nummern 4 fl. 75 kr. Umlagen 80 fl. 90 kr. Schulgeld für ein Kind jährlich 1 fl., 1 Korez Korn. Sammlungen für auswärtige Zwecke 5 fl. Bauschulden 1100 fl. gegen Wucherzinsen. Zuflüsse von Außen: Fürstl. von Schönburg'sche Stipendien für mehrere Lehrer. Seit 1861: vom G. A.-V. für Reichau 216 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 4 Presbyter in Reichau, 15 in den sämmtlichen anderen Ortschaften.

14. Jozefów.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarr=
ieinde: Jozefów. (Bedürfniß ist, daß Sapieczanka mit der zum Lem=
ger Pfarramte gehörigen Gemeinde Theodorshof eine selbstständige
rre bilde). Filialgemeinden: Mierów, Heinrichsdorf, Sobolówka,
olówka, Sapiežanka. Politischer und Finanzbezirk: Kamionka. Post:
dziechów. Territorium: circa 20 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften:
erów, Heinrichsdorf, Sobolówka, Karolówka und Sapiežanka. Voll=
idig deutsche und ebenfalls zur Pfarre gehörige Gemeinden sind: Hanunin,
manówka, Sabinówka, Zboiska und Antonin; überwiegend ruthenische:
nin, Suszno, Zabawa, Wulka, Chołojow, Busk und Rožanka. Außerdem
n einzelne evang. Familien in 12 anderen, nur theilweise eingepfarrten
tschaften. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 7 Meilen, die der größern
uchtheile 1/4 Meilen bis 4 Meilen. Abgränzung der Pfarrgemeinde
den Schulgemeinden so ziemlich dieselbe.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2442. A. C. 2310, H. C.
2; am Kirchorte 335, in den Filialen 818, davon in Sapiežanka allein
7. Alle Uebrigen in der Diaspora. Andersgläubige: 91.300. 22 gemischte
n, hievon 13 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 67 aus Mischehen.
igion nach dem Geschlechte. Confirmanden: 62. Schulpflichtige: 547.
n hat Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl, besonders in Karolówka.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der
meindeglieder.** Die Pfarrgemeinde wurde gegründet durch Ansiedlungen
Jahre 1786, const. 1790 und staatlich anerkannt im Jahre 1805.
e beiden Filialen Mierów und Sapiežanka haben sich gleichzeitig mit
Muttergemeinde, Heinrichsdorf als Filiale hat sich 1843, Sobolówka
34 constituirt und Karolówka ist in der Organisation begriffen. Die
tschen Gemeindeglieder stammen meist aus Baden, Würtemberg, Hessen
Rhein=Baiern und sind mit wenigen Ausnahmen Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Ver=
tnisse und Einkünfte.** Moritz Lebrecht Liedemann, zu Pest in Ungarn
19. September 1813 geb., hat seine theologischen Studien an der
ener k. k. evang. theol. Facultät und an der Berliner Universität
olvirt, ist verheirathet und kinderlos. Fixum 315 fl., an Naturalien
Klafter Brennholz im Werthe von 40 fl. und an Stola circa 320 fl.;
ierdem freie Wohnung und Nutznießung eines Ackergrundes von 5 Joch
Ertrags=Werthe von 50 fl. Vicar ad personam: Paul Kozdon,
. zu Dzingelau in k. k. Schlesien, im Jahre 1844.*)

*) Wurde Pfarrer in Brigidau (siehe S. 200).

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze jeden Sonn- und Feiertag wenn nicht in einer Filiale Gottesdienst gehalten wird; doch auch an solchen Tagen wird vom Lehrer eine Predigt vorgelesen. Auswärts: in Mierów jeden 3. Sonntag und an 3 Festtagen; in Heinrichsdorf 1mal im Jahre; in Sapiezanka und Sobolówka je 2mal im Jahre. Kirchenbesucher: an Sonntagen 70—100 und an Festtagen 3—400. In Mierów und Heinrichsdorf 60—70, in Sapiezanka und Sobolówka 150—200. Christenlehren finden nach beendeten Gottesdiensten überall statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 10 Schulen und zwar 1 in Jozefów mit 4 Classen, in allen anderen Ortschaften je eine mit 3 Classen; diese sind: Sapieczanka, Mierów, Hanunin, Romanówka, Zboiska, Heinrichsdorf, Suszno, Sobolówka und Stanin. Vier Schulen sind gegenwärtig ohne Lehrer und die Zahl der diese Schulen nicht besuchenden Kinder ist größer als sonst. In den durch Lehrer besetzten Schulen aber ist die Zahl der besuchenden Kinder mit jener der pflichtigen ziemlich gleich. Eine Schule zu Karolówka wird in Kürze eröffnet werden. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer, ebenso den Unterricht in den Sonntagsschulen. Lehrer in Jozefów: Karl Kaufmann, 40 Jahre alt, verheirathet, Familie. In Sapiezanka: Joh. Ph. Kühner, 42 Jahre alt, verheirathet, Familie. Hanunin: Friedr. Vetter, 30 Jahre alt, verheirathet, Familie. Romanówka: Val. Joh. Schad, 41 Jahre alt, verheirathet, Familie. Zboiska: Joh. Fr. Schöpp, 29 J. alt, verheirathet, Familie. Sobolówka: J. Bender, 28 Jahre alt, verwitwet, kinderlos. Die Dotationen bewegen sich zwischen 126 und 320 fl. sammt Naturalien. Freie Wohnung haben Alle.

7. Besitzthum. Eine Kirche zu Jozefów und zu Mierów ebenfalls. Heinrichsdorf und Sobolówka haben Bethäuser. Die kirchlichen Gebäude stammen aus den Jahren 1846, 1868, 1852 und 1864. Die Mutterkirche faßt an 400, die zu Mierów 200 und jedes der beiden Bethäuser 90—100 Personen. Kosten der ersteren 1720 fl. und 8000 fl., der letzteren je c. 400 fl. Die Kirche in Jozefów hat ein kleines Thürmchen; die 3 Glocken jedoch hängen an einem separat gemauerten Glockenstuhle. Mierów hat einen Thurm mit 2 Glocken, die beiden Bethäuser haben je 1 Glocke, ebenso sind auch alle Schulen, mit Ausnahme von Suszno und Stanin, mit Glocken versehen. Orgeln sind nirgends. Das Pfarrhaus und die Schulgebäude besitzen zugleich Wirthschaftsgebäude. Die Baulichkeiten im Ganzen sind gut. Friedhöfe hat die Pfarre 10, u. zw. zu Jozefów, Mierów, Sapiezanka, Heinrichsdorf, Zboiska, Sabinowka, Hanunin, Stanin, Sobolówka und Karolówka. Außerdem ist in letztgenanntem Orte ein Garten pr. 1 Joch bei der Schule. Sapiezanka baut gegenwärtig eine Kirche

8. **Mittel.** Fonds keine. Kirchengelder, in Barem, in Jozefów 0 fl., in Mierów 200 fl., in den übrigen Colonien 30—40 fl. Einhmen durch festgesetzte Repartirungen, nach Bedürfniß auch durch Umzen. Freiwillige Beiträge im Ganzen circa 70 fl. Schulgeld für jedes nd 10 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich, im Durchnitte, 60 fl. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: s dem Staatspauschale für Jozefów 180 fl., Stanin 200 fl., Sobolówka, 0 fl., Karolówka 200 fl., Zboiska 120 fl.; vom G. A.-V. für zefów 20 fl., Mierów 850 fl., Karolówka 120 fl., Sapiezanka 312 fl., obolówka 115 fl., und für die Lehrer 300 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. rator der Gesammt-Gemeinde: Adam Tritthart. Kirchenvorsteher in zefów: Heinrich Karlos und Gottfr. Ermel. In Mierów: Ph. Peter des. In Sapiezanka: Fr. Köpting. In Heinrichsdorf: Schwarzwälder, d in Sobolówka: Heimberger.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Schule zu Karolówka hat ihre gründung besonders der Municificenz des Gutsherrn zu Grzymalówka, . Karl Trcziński zu verdanken. Hanunin fand einen Gönner in dem utsbesitzer Wladislaw von Rupczynski.

15. Jaroslau.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Mittleres Seniorat. Pfarrneinde: Jaroslau. Filialgemeinden: Przemysl, Manastérz. Politischer d Finanzbezirk: Jaroslau. Bahnstation und Post in loco. Territium: circa 30 □Meilen, reine Diasporagemeinde; die Lezaiskér Vorbt Lazy, wo einige Colonisten wohnen, ist ½ Meile, Przemysl 5 und anastérz 4½ Meilen von der Kirche entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 360, vorwiegend C., einige H. C.; Jaroslau sammt Umgebung 120, am Kirchorte aber r 67, in den Filialen 242. Andersgläubige: in Jaroslau 1100, darunter Juden. 11 gemischte Ehen, hievon 9 Männer, 2 Frauen evang. ıder: 12 aus Mischehen, davon nur 2 evang. Confirmanden: 2—5. hulpflichtige: in Jaroslau 3, in den Filialen 50. Je gesicherter das chensystem stehen wird, desto mehr wird die Seelenzahl der Gemeinde chsen.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der meindeglieder.** Schon vor 1780 bestand die Gemeinde, consolidirte) aber erst seit dem Ankauf der Kirche, 1797. Neuerdings lebte sie, ch 10jährigem Verwaistsein, 1865 wieder auf. Die Filiale Przemysl

besteht seit 1797, doch war sie schon früher im Zusammenhang mit Jaroslau; Manastérz seit 1840, constituirte sich aber erst im Jahre 1861. Evangelische waren schon in früheren Jahrhunderten im Handwerkerstande vorhanden, wenige Colonisten aber kamen erst um 1780 aus anderen Colonien Galiziens.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Georg Gabrys, von Konskau in k. k. Schlesien gebürtig (24. Febr. 1840), hat in Teschen und Wien studirt, war sonst nirgends angestellt und ist ledig. Fix 130 fl. von der Gemeinde, 210 fl. Congruabeitrag, (140 fl. aus dem Staatspauschale) Stolgebühren im jährlichen Durchschnitt 5 fl., Benützung des vor 5 Jahren angekauften Pfarrfeldes mit jährlichen Ertrag von 80 fl., dann freie Wohnung und Garten.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze alle Sonn- und Feiertage, ausgenommen einen Sonntag im Monat und ein Hauptfest. In den Filialen Przemysl und Manastérz jährlich 15—17 mal. Communion: 6mal, auswärts: an den Festtagen. Kirchenbesucher: in Jaroslau annähernd 30 Evang., in Przemysl 60, Manastérz 70.

6. **Unterricht und Schulen.** Schule ist keine vorhanden. Den Religionsunterricht jedoch ertheilt der Pfarrer allen jenen evang. Schülern, welche die öffentlichen Schulen besuchen. Von großem Vortheile wäre eine evangelische Schule in Manastérz, doch fehlen die Mittel hiezu fast gänzlich.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche, 1797 aus Privathänden angekauft, war früher Spitalkirche „zum heiligen Geist“ und wurde erbaut 1686. Thurm und Glocken fehlen, Orgel ohne Pedal ist vorhanden. Raum hat sie für 200 Personen. Kosten, 2800 polnische Gulden = 700 fl. C. M. Die bisherigen Reparaturen belaufen sich auf 400 fl. Für den Pfarrer ist 1862 eine kleine hölzerne Wohnung angekauft worden (sammt Garten um 1800 fl.) droht aber bereits mit den Zusammensturz. Ein eigener, am 13. August 1780 eingeweihter, Friedhof in Jaroslau und ein Pfarrgrundstück von 16 Joch, ebendaselbst, sind vorhanden.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen zur Erhaltung des Gemeindewesens, durch freiwillige Kirchenbeiträge, circa 200 fl. jährlich. Umlagen keine. Sammlungen für auswärtige Zwecke 6—10 fl. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: Congruabeitrag von jährlich 210 fl. zum Pfarrgehalt. Seit 1865: vom Aerar und aus dem Staatspauschale zusammen 350 fl. jährlich, vom G. A.-V. 4513 fl. Collecte vom Jahre 1864 = 1300 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Gemeinde-Vertreter, sofern sie nicht durch Armuth das Stimmrecht verlieren, 30, und 7 Presbyter. Curator: Paul Bohuß de Béharfalva. Kirchendiener: Franz Rücker.

10. Besondere Bemerkungen. Wenn einmal, was sehr zu wünschen wäre, auch in Galizien das Reisepredigerinstitut in's Leben treten würde, so könnte Jaroslau oder Przemyśl den vortheilhaftesten Sitz und Mittelpunkt für den Reiseprediger bilden, da der Geistliche von Jaroslau weg pr. Bahn 8—10 Meilen weit telegrafisch berufen werden kann.

16. Lemberg.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Mittleres Seniorat. Pfarrgemeinde: Lemberg, mit dem Diakonate Uniow. (Zum Diakonat gehören: Unterwalden, Dobrzanice, Uszkowice.) Filialgemeinden: Schönthal, Weinbergen, Unterbergen, Theodorshof, Bronisławówka, Kazimirowka. Politischer und Finanzbezirk: Lemberg. Post: loco. Das Territorium erstreckt sich über 9 Bezirkshauptmannschaften. Im Westen von Lemberg 2 Meilen, im Süden desgleichen, im Süd-Osten 12 Meilen, im Osten 20 Meilen bis an die russische Grenze und im Norden 4 Meilen. Außer den genannten Filialen sind noch von bedeutenderen Orten eingepfarrt: Bobrka, Staresiolo, Podmonasterz, Brody, Tarnopol und Brzezany. Sonst sind die Evang. auf dem ausgedehnten Territorium in meilenweiter Zerstreuung in einzelnen Nationaldörfern verbreitet.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3800. A. C. 3600, H. C. 200; in der Stadt Lemberg 1420. Andersgläubige: in Lemberg 80.000, in den deutschen Colonien keine oder wenige, im Ganzen erdrückende Majorität. Gemischte Ehen, in der Mehrzahl nur in der Stadt, in den Colonien gehören sie zur Seltenheit. Ueber Kinder läßt sich nichts Genaues angeben. Confirmanden: 70—80. Schulpflichtige: 570 im Ganzen. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl. Die Erhaltung und Kräftigung der Gemeinden hängt einzig und allein von dem Fortbestande ihrer Schulen ab.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1775 gegründet. Die Filialen: Schönthal 1786, Weinbergen 1783, Unterbergen 1783, Theodorshof 1824, Bronisławówka 1838, und Kazimirowka 1838. Die meisten Colonien verdanken ihr Entstehen dem Colonisations-Patente Josefs II. Die Mehrzahl der Eingewanderten sind (in der Stadt) aus österr. und preuß. Schlesien; in den Colonien aus den Rheingegenden, aus Hessen und Schwaben.

Die Gemeindeglieder der Muttergemeinde sind Gewerb- und Handeltreibende; die der Filialgemeinden sind Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** 1. Emil Grafl, geb. zu Biala in Galizien 1843, besuchte das Gymnasium in Teschen, studirte an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, (1862—1865) und an der Universität zu Zürich ein Jahr, war von October 1868 bis März 1871 Sup.-Vicar in Bielitz und ist ledig. 2. Theodor Schneider, Hilfsprediger und Rector, geb. 1821 zu Bielitz, studirte an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, wirkt seit 1848 in Lemberg, wurde erst als Lehrer dann auch als Hilfsprediger bestätigt. Dotation: für 1. Fixum 1000 fl. und freie Wohnung sammt Garten. Freiwillige Gaben bei Functionen c. 600 fl. und Opfer an den 3 ersten Feiertagen 120 fl. Für 2. (als Hilfsprediger) 100 fl. aus der Kirchencassa.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze sonntäglich, dann an allen ersten und zweiten hohen Festtagen, zu Neujahr, Epiphaniae, Darstell. Christi, Maria Verkündigung, Peter und Paul, Michaeli und am Bußtag. In den Filialen jährlich je einmal durch den Pfarrer, sonst Leseandachten durch die Lehrer. Communion: jeden 1. Sonntag des Monats, jeden 1. hohen Festtag und Chr. Himmelfahrt, außerdem 2mal im Jahre in polnischer Sprache. Auswärts: jährlich 1mal, zur Zeit der Predigtgottesdienste. Kirchenbesucher: an hohen Festtagen 800—1000, sonst 200—600. Auswärts: fast alle Erwachsenen, bei den Predigten, auch die Leseandachten sind gut besucht. Christenlehre wird allerorten gehalten und auch gut besucht.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 11 Schulen und zwar: 1 Schule mit 4 Classen in Lemberg und 10 Schulen mit je 1 Classe in Kaltwasser, Schönthal, Weinbergen, Unterbergen, Theodorshof, Bronisławówka, Kazimirowka, Unterwalden, Dobrzanice und Uszkowice. Alle conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. In Bobrka besteht außerdem eine Privatschule. Den Religionsunterricht ertheilen, in Lemberg der Hilfsprediger und in den übrigen Schulen die Lehrer. Rector in Lemberg: Th. Schneider, 500 fl. Gehalt, 150 fl. Quartiergeld und 100 fl. als Katechet. Eduard Auerswald, 44 Jahre alt, aus Sachsen, Witwer, 7 Kinder. Robert Dammer, 34 Jahre alt, aus Preußen, verheirathet, 3 Kinder. Beide haben 500 fl. Gehalt, 150 fl. Quartiergeld und der erste bezieht 100 fl. Personalzulage. Marcell von Dluzniewski, Hilfslehrer für's Polnische; Honorar 150 fl. In den anderen Orten: Ludw. Martin, Sim. Mayer, Mich. Hargesheimer, Wilh. Mayer, Carl Scheer, Ferd. Laufersweiler, Jak. Manz, Carl Laufersweiler, Heinr. Völpel, Joh Mayer. Dotationen in barem nur zwischen 16 und 50 fl. (!), mit allem

anderen Einkünften höchstens bis 200 fl., dabei sind fast alle Familienväter und mit 3—7 Kindern gesegnet.

7. **Besitzthum.** Kirchen zu Lemberg und Theodorshof. Bethäuser mit der Schule unter einem Dach zu Schönthal, Unterwalden, Uszkowice und Dobrzanice. Kirche zu Lemberg 1787 angekauft, zu Theodorshof erbaut 1865—1868, Bethäuser zu Schönthal 1855, Unterwalden 1798, Uszkowice 1870, Dobrzanice 1826. Kirche zu Lemberg mit Orgel, aber ohne Thurm und Glocken, Theodorshof mit Thurm, aber ohne Glocken und Orgel. Zwei ebenerdige Wohnhäuser für die Geistlichen am Kirchplatze in Lemberg; Schulgebäude ebendaselbst, und erst kürzlich erbaut. In den anderen Orten Schulhäuser mit Lehrerwohnungen. Friedhöfe in allen Colonien und in Lemberg gemeinschaftlich mit den Communen. An sonstigem Besitz hat Lemberg einen Gutsantheil von 100 Joch Acker mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden; Theodorshof $7\frac{1}{2}$ Joch Pfarrgrund. Die kirchlichen Gebäude sind in gutem Zustande. Die Vollendung eines Hauses für den zukünftigen Pfarrer in Theodorshof ist noch in Schwebe. Der Bau des Schulhauses in Lemberg hatte sich verzögert in Folge der Schwierigkeit, einen geeigneten Bauplatz im Centrum der Stadt aufzufinden. Doch ist derselbe dann rasch vorgeschritten und jetzt nahezu vollendet.

8. **Mittel.** Fonds und Stiftungen in Lemberg: Prediger-, Witwen- und Waisen-Fond 5192 fl. 22 kr., Schreter'sche Stiftung 1694 fl., Thurmbaufond 1296 fl. 27 kr., Schulbaufond 935 fl. 35 kr., Kirchenfond 3275 fl. 17 kr., Schulfond 12.308 fl. 82 kr., Armenfond 156 fl. 93 kr., Zeidler'sche Stipendienstiftung 1050 fl. (Die Verwaltung dieser letzteren hat die Lemberger Finanzprokuratur). Theodorshof mit Sapiezanka einen Pfarrdotationsfond von 100 fl., Unterbergen 250 fl. Schulfond, Weinbergen 1109 fl. 35 kr. Kirchen- und Schulfond und 1350 fl. Gemeindefond, Kaltwasser 180 fl. Schulfond, Dobrzanice 100 fl. Schulfond und Unterwalden 1050 fl. Schulfond. Die Einnahmen der Gesammt-Gemeinde ergeben sich aus den Fonds, den Erträgnissen des Besitzthums und aus freiwilligen Beiträgen. Letztere in Lemberg allein 1500—1600 fl. jährlich. Schulgeld in Lemberg nur für Nichtangehörige der Gemeinde, in Weinbergen 20 fl. und Unterbergen 3 fl. jährlich, sonst keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke in Lemberg allein c. 342 fl. jährlich. Schulden, nur 80 fl. und zwar in Uszkowic zu 10%. Fixe Zuflüsse von Außen: für das Uniower Diakonat 315 fl. vom Aerar. Lemberg erhielt bisher von der politischen Gemeinde 315 fl. und 10 Klftr. Holz für die Schule, der Fortbezug hängt ab von der Einführung der polnischen Sprache beim Unterrichte. Einige Lehrer beziehen Schönburg'sche Stipendien. Seit 1861: aus dem Staatspauschale für Lemberg 600 fl.,

Theodorshof 400 fl., Kaltwasser 60 fl., Bronisławówka 200 fl., Unterwalden 120 fl. Vom G. A.-V. für Theodorshof 1800 fl., Uszkowice 94 fl. 61 kr., Kaltwasser und Unterbergen je 50 fl., Uszkowice und Bronisławówka je 50 fl. für die Lehrer. Dobrzanice erhielt von der Gutsherrschaft 21 fl. für den Lehrer und Theodorshof von H. Stettner in Triest 200 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, und 12 Presbyter. Curator: Josef Engel. Cassier: O. T. Winkler. Schriftführer: Ed. Gebhardt. Schulinspektoren: J. Milikowski und G. Peters.

10. Besondere Bemerkungen. Wünschenswerth wäre die Absonderung der Uniower Diakonatsgemeinde als selbstständiges Pfarrsystem. Theodorshof will selbstständig werden, (vgl. Jozefow). Bedürfniß ist die Gründung einer Filiale zu Bobrka.

3. Oestliches Seniorat.

17. Czernowitz.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Czernowitz. Filialgemeinden: Hliboka, Alexanderdorf. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Czernowitz. Territorium: circa 40 □Meilen. Die Gemeinde umfaßt die ganze nördliche Bukowina in 7 polit. Amtsbezirken. Förmlich eingepfarrt sind nur die evang. Bewohner der Stadt und ihrer 4 Vorstädte. Die übrigen Gemeindetheile sind zerstreut in vielen Ortschaften. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 14 Meilen, die der größern Bruchtheile 4 und 8 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1600. A. C. 1550, H. C. 50; am Kirchorte c. 1000. Andersgläubige: in Czernowitz allein 30.000. 34 gemischte Ehen, hievon 26 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 66 aus Mischehen, hievon nur 46 evang. Confirmanden: 36. Schulpflichtige: 360. Die Seelenzahl vermehrt sich fortwährend durch Geburten, Uebertritte und Ansiedlung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde als solche hat sich erst constituirt, nachdem die Bukowina an Oesterreich gekommen war. Die Kirchenmatrikeln beginnen vom Jahre 1797. Die beiden Filialen bestehen erst seit einigen Jahren, eine förmliche behördliche Anerkennung derselben wurde aber nicht begehrt und nicht ausgesprochen. Die Einwanderungen erfolgten besonders aus Galizien, einige aus Siebenbürgen und der Moldau. Die

'ten Gemeindeglieder sind Grundwirthe und Handwerker, insbesondere urer und Zimmerleute.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen hältnisse und Einkünfte.** Joh. Gottlieb Jenkner, geb. zu Bielitz im re 1811, studirte in Teschen, Presburg und Wien; war erst angestellt Pastor zu Dornbach in Kärnten, dann als Rector und Catechet in la, ferner als Pfarrer zu Dornfeld und ist seit 1847 in Czernowitz. ist Witwer und hat 4 Kinder. Gehalt von der Gemeinde 700 fl., atsbeitrag 175 fl. 50 kr., Accidenzien circa 200 fl. und freie Wohg. (Naturalien keine.)

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- gebotenen Feiertagen Vormittags. In den Filialen je 1mal jährlich. In Diaspora nach Umständen. Communion: in der Muttergemeinde jährlich ıl; in den Filialen und in der Diaspora bei jedesmaliger Anwesenheit Pfarrers. Kirchenbesuch mit seltenen Ausnahmen sehr zahlreich. An ıntagen nach Thunlichkeit auch Christenlehre.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit :lassen in Czernowitz und 2 Schulen mit je 1 Classe in Hliboka und :anderdorf. Alle sind conf. evang. und d. z. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Czernowitz sind 250 schulpflichtige Kinder, von denen 181 die Schule 'lich besuchen. In Hliboka und Alexanderdorf sind 95 schulpflichtige besuchende. Nur die Kinder der zerstreut wohnenden Evang. besuchen öffentlichen Schulen ihrer Wohnorte. Der Religionsunterricht wird eilt in Czernowitz vom Rector,*) in den andern Schulen von den :ern. Lehrer in Czernowitz: Friedr. Mayer, geb. zu Schönthal, Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder. Joh. J. Arnold, geb. zu Alpirs- in Würtemberg, 42 Jahr alt, verheirathet, 2 Kinder. Jak. Decker, zu Augustdorf, 23 Jahre alt, ledig, ausgebildet in Bielitz. In Hli- ı: Gg. Geyer, 41 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder. Alexander- : unbesetzt. Dotation: in Czernowitz hat der Rector 500 fl., jeder ere Lehrer 400 fl., dann freie Wohnung und 3 Lehrer haben Gärten. Hliboka 54 fl. fix, 11 Joch Schulgrund, einige Schüttung und freie hnung. In Alexanderdorf wird die Dotation erst geregelt.

7. **Besitzthum.** In der Stadt ist eine in den Jahren 1847—1849 ute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 700 Personen. ıkosten 15.000 fl., Orgel 2000 fl. Den Baugrund dazu, so wie Gärten zur Schule und den Grund der letzteren schenkte die Stadt- mune. In Hliboka und Alexanderdorf Schulgebäude. Dieselben wurden

*) Die Stelle desselben ist gegenwärtig unbesetzt.

von den betr. Gemeinden erbaut. Ein Pfarrhaus und ein Schulhaus in Czernowitz. Die Schule daselbst ist durch Zubau von 2 Lehrerwohnungen und einigen Schulzimmer vor etlichen Jahren erweitert worden. Hliboka und Alexanderdorf haben eigene Friedhöfe; in Czernowitz ist den Evang. ein entsprechender Theil des Communalfriedhofes zugewiesen. Die kirchlichen und Schulgebäude sind in gutem Zustande.

8. **Mittel.** In Czernowitz beträgt der gegen Realhypothek versicherte Kirchenfond 5000 fl., wovon 1185 fl. als Pf.-Witw. Pens.-Fond gelten. Die Filialen haben keine Fonds. Jedes Familienhaupt und selbstständige Gemeindeglied leistet einen jährlichen Kirchen- und Schulbeitrag, dessen Höhe im ersten Jahre der Betreffende selbst, in den folgenden Jahren die Gemeindevertretung bestimmt. In Czernowitz jährlich c. 1000 fl., sonst nach Bedarf. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 100 fl. Kirchen- und Schulbauschuld in der Pfarrgemeinde 2000 fl., in den Filialen keine. Zuflüsse von Außen: Fixe Subvention pr. 157 fl. 50 kr. vom Staate (für den Pfarrer zum Gehalte) und von der politischen Gemeinde (zur evang. Schule) eine Jahressubvention von 1300 fl. und 10 Klafter Brennholz.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 76 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Wilh. von Alth. Schriftführer: Dr. Jos. Pompe. In den Filialen sind besondere Schulpresbyterien.

10. **Besondere Bemerkungen.** Um die evang. Schule in Hliboka hat sich Baron Joh. von Mustazza (griech. orient. Bek.) durch Schenkung von mehr als 5 Joch Ackergrund verdient gemacht. Mit Rücksicht auf die veränderte Schulgesetzgebung hat die evang. Gemeinde Czernowitz mit der Stadtcommune einen Vertrag abgeschlossen (187½), nach welchem die letztere an die erstere die Subvention pr. 1300 fl. und 10 Klafter Holz alljährlich zu leisten hat, und die erstere dafür aus dem Bereiche der letzteren 300 Schulkinder, nach der Zeit, wie dieselben sich zum Besuche melden, ohne Unterschied der Confession aufzunehmen verpflichtet ist. Doch verbleibt, innerhalb der gesetzlichen Grenzen, die Ordnung des Lehrplanes und die Wahl der sämmtlichen Lehrkräfte an dieser Schule der hiesigen Gemeinde. Auch der Religionsunterricht ist, entsprechend den Interessen beider Theile, geregelt.

18. Jakobeny.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Jakobeny. (Die Bildung einer neuen Pfarrgemeinde „Eisenau" wäre wünschenswerth.) Filialgemeinden: Louisenthal, Eisenau, Freudenthal. Politischer und Finanzbezirk: Kimpolung. Post: loco. Territorium:

8 Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Jakobeny, Pozoritta mit Louisenthal, Eisenau, Freudenthal, Kirlibaba und Dorna. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 8 Meilen, die der größern Bruchtheile 3, 6 und 8 Meilen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2000 rein A. C., am Kirchorte (resp. Pfarrorte) 1200. Andersgläubige: in fast gleicher Zahl. Gemischte Ehen, nicht sehr zahlreich. Confirmanden: 50—60. Schulpflichtige: in Jakobeny 297, auswärtig unbekannt. Es läßt sich in Folge der Besserung der Verhältnisse mit Grund auf eine Vermehrung der Seelenzahl rechnen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist selbstständig seit 1853. Die Filialen entstanden gleichzeitig mit der Muttergemeinde. Die Gemeindeglieder sind Eisen- und Kupferwerksarbeiter. Die hier Eingewanderten sind größtentheils aus Göllnitz und Einsiedel in Oberungarn.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Dědic, geb. 1845 zu Wsetin in Mähren, studirte an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien und wurde hier angestellt am 13. November 1872. Es ist dessen erste Anstellung. Er ist ledigen Standes. Gesammteinkommen 643 fl. 25 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Feiertag. Am Pfarrsitze durch den Pfarrer, und in Verhinderung desselben durch den Lehrer Lesegottesdienst. In den Filialen Lesegottesdienste durch die Lehrer, zeitweilig Predigten bei Anwesenheit des Pfarrers. Communion: 4mal jährlich. Auswärts: bei jedesmaliger Anwesenheit des Geistlichen. Kirchenbesucher: 150—200 im Durchschnitte. In den Filialen ziemlich zahlreich. Christenlehre wird abgehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen mit je 1 Classe, in Jakobeny, Eisenau und Freudenthal; alle 3 sind conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. In Jakobeny besuchen von den schulpflichtigen Kindern 220 die evang. Schule. Den Religionsunterricht ertheilt im Pfarrorte der Geistliche, anderwärts der Lehrer. In Louisenthal wäre die Errichtung einer evang. Schule wohl zu wünschen, allein es fehlen die Mittel. Lehrer in Jakobeny: Bernh. Köhler, 57 Jahre alt, verheirathet, Familie; 500 fl., freie Wohnung und 12 Klafter Holz. In Eisenau: Joh. Hargesheimer, 23 Jahre alt, ledig; 415 fl., freie Wohnung, Holz und Garten. In Freudenthal: erledigt, Dotation: dieselbe wie in Eisenau. Die Dotationen werden bestritten aus der Werksbruderlade und aus dem Normalschulfonde.

7. **Besitzthum.** In Jakobeny eine neue stattliche Kirche, auf 600 Personen berechnet, mit Thurm, Glocken und Harmonium. Die feierliche Einweihung fand am 18. October 1874 statt. Die Kosten sind noch unbekannt, wurden aber von der Gemeinde und dem G. A.-V. bestritten. In Eisenau besitzt die evang. Gemeinde eine Kirche gemeinschaftlich mit der röm. kath. Gemeinde. (!) Louisenthal hat ein aus Holz erbautes Bethaus, Freudenthal nur ein Betzimmer. In Jakobeny ist ein Pfarrhaus und eine um 12 fl. gemiethete Lehrerwohnung. Das Schulhaus daselbst droht mit Einsturz. Die Schullocale in Eisenau und Freudenthal sind gut, gehören aber dem gr. or. Religionsfonde. Die Friedhöfe sind gemeinschaftlich mit den andern Confessionen.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen zur Deckung der laufenden Bedürfnisse durch Umlagen, und zwar jährlich 2 fl. per Familie. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich 70—80 fl. Schulden bis jetzt noch keine. Sonstige Erhaltungsbeiträge leisten die Gewerkschaften. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1865: aus dem Normalschulfonde für alle 3 Schulen je 100 fl. jährlich, aus dem Staatspauschale 200 fl. für den Lehrer in Jakobeny, vom G. A.-V. c. 2000 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 21 Presbyter. Curator: Gustav Krauß.

19. Ugartsthal.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ugartsthal. (Diasporagemeinde). Filialgemeinde: Landestreu, mit Nowica und Petranka. (2 Meilen vom Pfarrorte). (Für Dolina und Stanislau wäre die Errichtung von Seelsorge-Stationen nöthig.) Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Kalusz, Stanislau. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: Kalusz. Territorium: 153 □Meilen. Ugartsthal auf einem Gebiete von 1000 Joch. Zur Pfarre gehören, außer der Filiale Landestreu, noch die Schul- und Nebengemeinden Broczkow, bei und mit Dolina, Debolówka, Engelsberg, Stanislau, Horocholina, Neudorf, Mikulsdorf bei Otynia und Konstantinowka in 7 politischen Bezirken; Finanzbezirk Stanislau; außerdem noch viele Ortschaften, in denen sich mehrere evang. Familien befinden (mehr als 27). Weiteste Entfernung der Gemeindeglieder von Ugartsthal allein, 2 Meilen; für Hauptgemeinden 2½ Meilen und für Nebengemeinden 12—14 Meilen vom Kirchorte. (Ist zugleich die Entfernung der größeren Bruchtheile der evang. Bevölkerung.)

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 3330. A. C. 3150, H. C. 180; in Ugartsthal 495, in Hauptgemeinden 1095, alle Uebrigen

in Nebengemeinden und in der Zerstreuung. Landestreu 470. Andersgläubige: in Ugartsthal 15, im gesammten Pfarrbezirk etwa 375.000. Gemischte Ehen insgesammt 51, hievon 30 Männer, 21 Frauen evang., in Ugartsthal nur eine Mischehe. Kinder: 190 aus Mischehen, hievon 80 evang. Confirmanden: 90. Schulpflichtige: in Ugartsthal 104, in Landestreu 98, in den andern Schulorten 348. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1784. Die Filiale Landestreu 1790, Broczkow-Dolina 1840, Debolówka 1817, Engelsberg 1812, Stanislau seit 1800 (nach und nach), Neudorf 1842, Mikulsdorf 1848, Konstantinówka 1820, Horocholina 1802. (Mit Ausnahme von Landestreu sind sie alle nur sogenannte Neben- und Schul- aber keine förmlich anerkannten Filialgemeinden.) Die Gemeindeglieder sind fast durchwegs Ackerbauer, einige Handwerker. Eingewanderte sind vorzugsweise aus Würtemberg und Baden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Friedrich Wilh. Jakisch, geb. zu Bielitz, 55 Jahr alt, studirte an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, war angestellt zuerst in Reichsheim, ist verheirathet und hat 9 Kinder. Baargehalt aus Beiträgen der Mutter- und Filialgemeinde 315 fl., dazu Naturalien, Erträgniß des Pfarrgrundes von circa 9 Joch, Stolarien, Reise-Pauschale und freie Wohnung. Gesammteinkommen 631 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und gebotenen Festtagen. Am Pfarrsitze 26mal, auswärts: 40mal. Communion: 5mal, in Landestreu 5mal, an andern Orten je 2mal (id est 7mal 2 = 14mal.) Kirchenbesucher: am Pfarrsitze 180; 1500 in allen Orten zusammen. Für Christenlehre ist gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 9 Schulen und zwar in Ugartsthal, Landestreu, Broczkow, Debolówka, Engelsberg, Horocholina, Konstantinówka, Neudorf und Mikelsdorf je 1 Schule mit 1 Classe, conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den 550 schulpflichtigen Kindern besuchen die evang. Schulen im Ganzen 507 Kinder und nebst diesen auch Kinder anderer Confessionen. 43 evang. Kinder, welche zu entfernt wohnen, sind in öffentlichen Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilen überall in der Regel die Lehrer. In Stanislau wäre eine Schule dringend nöthig. Lehrer in Ugartsthal: Paul Meßner; in den anderen Orten: Joh. Jak. Zorn, 47 Jahr alt, verheirathet, 4 Kinder; Phil. Senger, 40 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder;

Ludw. Berges, 44 Jahre alt, verheirathet, 6 Kinder; Leonh. Kerth, 56 Jahre alt, verheirathet, 3 Kinder; Joh. Melchert, 30 Jahre alt, verheirathet, 2 Kinder; Neudorf: erledigt; Mikulsdorf: Carl Fr. Meßlin, 30 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder. Dotationen: zwischen 40 und 145 fl. in Barem. (!) Jeder Lehrer hat mehr oder weniger Ackergrund zur Nutznießung, Naturalien, Holz, einige Accidenzien und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** In Ugartsthal eine im Jahre 1788 erbaute Kirche, Raum für 450 Personen. In Landestreu eine im Jahre 1822 erbaute Kirche, Raum für 400 Personen. In Engelsberg eine im Jahre 1864 erbaute Kirche, Raum für 300 Personen. Alle haben je ein Thürmchen zur Zierde. Glocken auf separaten Glockenstühlen in Ugartsthal und Engelsberg je eine, in Landestreu deren zwei. In Ugartsthal und Landestreu je eine Orgel, in Engelsberg ein Harmonium. In Broczkow, Debolówka, Horocholina, Neudorf und Konstantinówka befindet sich je ein Betsaal unter einem Dache mit dem Schulhause. Ein Pfarrhaus ist in Ugartsthal, 9 Schulgebäude in den betreffenden Schulgemeinden. Jede der genannten Gemeinden besitzt einen eigenen Friedhof, nur Dolina beerdigt die Todten noch auf dem alten Communalfriedhofe.

8. **Mittel.** Ugartsthaler Kirchenvermögen 760 fl., Landestreu 800 fl. und Schulvermögeu 380 fl. Mikulsdorfer Kirchen- und Schulvermögen 320 fl. Debolówka, Stanislau, Neudorf und Konstantinówka je kaum 160 fl. Einnahmen durch Umlagen, Verzinsung der vorhandenen Vermögen, Klingelbeutel und Opfer. Umlagen: in Ugartsthal 407 fl. von 52 und in Landestreu 412 fl. von 50 Familien. In Broczkow, Debolówka, Engelsberg, Stanislau, Horocholina, Neudorf, Mikulsdorf und Kanstantinówka zusammen 1345 fl. von 211 Familien. Schulgeld nirgends. Sammlungen für auswärtige Zwecke 61 fl. Bauschulden 646 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: für die Gesammtgemeinde vom Staate 200 fl., vom G. A.-V. 1617 fl., von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich 400 fl., von anderen Gönnern 389 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** In Ugartsthal ein Localpresbyterium von 6 Personen, in Landestreu desgleichen. Beide zusammen bilden das Gesammtpresbyterium Curator in Ugartsthal: Valentin Rücker; in Landestreu: Michael Kandel.

20. Radautz.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Radautz. (Der Sitz des Pfarramtes war ursprünglich, u. zw.

1791—1862 in Milleſcheutz und wurde im letzteren Jahre nach
)autz übertragen). Filialgemeinde: Sereth. (Unter den anderen zu
)autz eingepfarrten Ortſchaften nennen ſich einige Filialen, da ſie
:esdienſtliche Locale beſitzen, ſind aber behördlich als ſolche nicht an=
:nnt.) Politiſcher und Finanzbezirk: Radautz und Sereth. Poſt: loco.
ritorium: c. 8 Meilen im Gevierte. Eingepfarrte Ortſchaften: Radautz,
beutz mit Milleſcheutz, Satulmare, Alt= und Neufratautz, Ober= und
:erwikow, Straza, Seletin, Arbora, Kaczika, Solka, Sereth, Tereblestje,
ince und St. Onufry. Die größte Entfernung der größeren Bruch=
le von ihrem Kirchorte (in den Orten, wo Schulen ſind, beſtehen
chen oder Bethäuſer) beträgt 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3681 rein A. C.,
Pfarrorte 196. Andersgläubige: in Radautz 9000. 80 gemiſchte
:n, hievon ſind 30 Männer, 50 Frauen evang. Kinder: 190 aus
ſchehen, davon ſind 150 evang. Confirmanden: 90. Schulpflichtige:
). Verminderung der Seelenzahl findet ſtatt, u. zw. durch Ueberſied=
gen in andere Colonien.

3. Entſtehung, Organiſation und Conſtituirung; Beruf der meindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde 1791 conſtituirt und be=
blich anerkannt. Die Ueberſiedlungsbewilligung datirt vom 3. October
52, Zahl 1574. Die Filialgemeinde entſtand zugleich mit der Mutter=
ieinde. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder ſtammt aus Süddeutſchland.
: und die Einheimiſchen treiben vorzugsweiſe Ackerbau, etwas Viehzucht
› Gewerbe.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, deſſen Ver- tniſſe und Einkünfte. Eduard Kerck, geb. zu Poprad im Zipſer
nitate in Ungarn, am 26. Auguſt 1817, ſtudirte zu Kesmark, Miskólcz
› Eperies und durch 3 Jahre an der k. k. evang. theol. Facultät in
en, war dann Erzieher bis zum Jahre 1844, in welchem er auf ſeinen
gen Poſten berufen wurde. Er iſt verheirathet und Vater von 4 Kin=
n. Geſammt=Einkommen 686 fl. 23 kr. und freie Wohnung.

5. Gottesdienſt und Verwaltung. Abwechſelnd überall dort wo
:ne Kirchen oder Bethäuſer ſind. Communion: jährlich 3mal in jeder
tſchaft, in Sereth nur 2mal. Der Kirchenbeſuch iſt ein ſehr fleißiger,
in Zahlen aber nicht leicht darzuſtellen. Chriſtenlehre und Confirmanden=
erricht überall durch die Lehrer und vom Seelſorger überwacht.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 4 Schulen, alle conf.
ng., ohne Oeffentlichkeitsrecht. Tereblestje, früher ebenfalls ev. Privat=
ıle, wurde im J. 1874 öffentlich. In Altfratautz, Tereblestje, Satulmare,
ıdeutz und Arbora iſt die Zahl der ſchulbeſuchenden mit jener der ſchul=

pflichtigen Kinder mit ganz wenigen Ausnahmen ziemlich gleich. In den Monaten October bis April ist der Schulunterricht ein oft unterbrochener und in den Städten Radautz und Sereth, wo keine ev. Schulen sind, frequentiren die evang. Kinder (15—20) die öffentlichen Anstalten. Lehrer: Joh. Mayer, Gust. Köhler, Eduard Köhler, Joh. Wagner, Simon Mayer. Dotation: von 40—150 fl. fix, hiezu etwas Fruchtschüttung, Holz und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Die Pfarrgemeinde besitzt 2 Kirchen u. zw. eine zu Altfratautz, welche im Jahre 1826 erbaut wurde, 740 fl. C. M. kostete und 2—300 Menschen faßt; die andere in Tereblestje wurde 1868 vollendet, mit Thurm und Glocken versehen und kostete 12.000 fl. Raum für über 400 Personen. Arbora hat im Schulgebäude (deren es 5 in der Pfarre gibt) ein eigenes Betzimmer, desgleichen Badeutz im früheren Pfarrhause. Seit dem Jahr 1871 hat Radautz ein eigenes Haus angekauft und als Bethaus adaptirt. Kosten 1400 fl. Sämmtliche Kosten hat die Gemeinde allein getragen. Ein neues Pfarrhaus befindet sich in Radautz. Die Landgemeinden besitzen eigene Friedhöfe, Radautz und Sereth partizipiren an den Communalfriedhöfen. Außerdem sind von Kaiser Josef geschenkte Pfarr- und Schuldotationsgründe vorhanden.

8. **Mittel.** Fonds keine. Deckung der laufenden Bedürfnisse durch auf die einzelnen Familien repartirte Umlagen, u. zw. genau so viel als sämmtliche Gehalte ausmachen. Bei sonstigen Erfordernissen tritt entsprechende Erhöhung ein. Schulgeld nur an 3 Orten pro Kind 10 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—25 fl. Schulden haften nur auf Tereblestje u. zw. 1200 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; aus dem Staatspauschale für Altfratautz und Tereblestje je 50 fl. jährlich auf 3 Jahre; vom G. A.-V. erhielten Unterstützungen: Sereth, Radautz und Tereblestje.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 120 Gemeindevertreter, 26 Presbyter.

21. Illischestje.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Illischestje. Filialgemeinde: Itzkani, (mit Mittoka, Suczawa und Bunince). Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Suczawa. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: loco; Bahnstation: Itzkany. Territorium: circa 4 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Illischestje, Itzkani, Mittoka, Suczawa, Korlata, Braschka, Balaczana, Bunince, Gurahumora und Stupka. Weitestete Entfernung 3 Meilen (Itzkani $2^1/_2$ und Mittoka 3).

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2200. A. C. 2190, H. C. 10; am Pfarrorte 1500, in der Filiale circa 400. Anders-

gläubige: in Illischestje 1500, im ganzen Pfarrbezirk über 30.000. 32 gemischte Ehen, hievon 17 Männer, 15 Frauen evang. Kinder: 120 aus Mischehen, davon 72 evang. Confirmanden: 60. Schulpflichtige: 350 in Illischestje und Itzkani, 100 in den Nebengemeinden. Die Gemeinde vermehrt sich jährlich um c. 50 Seelen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde 1789 durch deutsche Colonisten gegründet. Die Filialgemeinde constituirte sich 1858. Die Gemeindeglieder sind Bauern.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Sam. Traugott Gorgón, geboren 1823 zu Hillersdorf in Schlesien, hat in Teschen, Preßburg und Wien studirt, war durch 10 Jahre Lehrer in Lemberg, dann 9 Jahre Pfarrer in Illischestje, 1 Jahr Schulrath in Prag und ist seit 2 Jahren wieder in dieser Gemeinde angestellt. Er ist verheirathet und hat 10 Kinder. Fixum 400 fl., Stola beiläufig 200 fl., 16 Korez Korn im Werthe von 80 fl., 11 Joch Feld im Ertragswerthe von 120 fl., 8 Klafter Holz im Werthe von 70 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen jenen Sonn- und gebotenen Feiertagen, wenn nicht in der Filiale. In Itzkani am zweiten Tage der heil. Feste und am letzten Sonntage jeden Monats. Communion: 6mal jährlich. Kirchenbesucher: an Sonntagen 2—300, an besonderen Festen doppelt so viel. Auswärts: 80—100, auch 100—200. Christenlehre nur während der Sommerszeit.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen, in Illischestje und Itzkani; conf. evang. ist nur noch Itzkani, Illischestje ist seit Beginn des Schuljahres 1874/5 öffentlich geworden. Von den 350 schulpflichtigen Kindern werden diese beiden Schulen ohne Ausnahme besucht, nur die 100 Kinder, welche entfernter wohnen, werden von Privatlehrern oder den Aeltern unterrichtet. Mit Ausnahme des einjährigen Confirmandenunterrichtes durch den Pfarrer, ertheilen die Lehrer dén Religionsunterricht. Erwünscht wäre eine evang. Schule in Korlata oder Mittoka; Mittel fehlen gänzlich. Lehrer in Illischestje: Bernh. Drummer, 70 Jahre alt. Jak. Serfaß, 1849 geb., verheirathet ohne Kinder. Gehalt für 1. 105 fl., 10 Joch Feld, 3 Klafter Holz; für 2. 350 fl., 10 Koretz Frucht, 3 Klft. Holz, $^1/_2$ Joch Garten. In Itzkani: Joh. Novak, geb. 1848, ledig, 200 fl., 6 Joch Feld, 13 Koretz Frucht, 3 Klafter Holz. Sämmtliche Lehrer haben freie Wohnung.

7. Besitzthum. Illischestje und Itzkani haben je eine kleine im Jahre 1845 erbaute Kirche. Erstere hat ein hölzernes Thürmchen, 2 kleine

Glocken und eine Orgel, Letztere hat nur Orgel. Raum für 100—300 Personen. Kosten a) 3500 fl., b) 2000 fl.; nur von der Gemeinde bestritten. Ein neues Pfarrhaus und 2 Schulhäuser. Die letzteren Gebäude sind in gutem Zustande, nur die Wohnungen sind klein. Bauwerth dieser Gebäude: 9000 fl. Wirthschaftsgebäude sollen noch vollendet werden. Zwei eigene Friedhöfe in Illischestie und Itzkani. Außerdem bei der Pfarre 10 Joch Schul- und 5 Joch Pfarrgrund und bei der Filiale 6 Joch Schul- und ebensoviel Pfarrgrund.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch jährliche Umlagen. Höchster Geldbeitrag 6 fl., niederster 1 fl., nebstdem Arbeitsleistungen. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—40 fl. Schulden keine. Zuflüsse von Außen seit 1861: 100 fl. vom G. A.-V. für die Schule in Illischestie.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator in Illischestie: Johann Lachmann, Curator in Itzkani: Jakob Germann.

22. Zaleszczyk.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Zaleszczyk. Politischer und Finanzbezirk: Czortkow, Tarnopol. Post: loco. Territorium: circa 40 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Zaleszczyk mit Bedrykowce, Polowce und Konopkówka. Weiteste Entfernung einzelner Gemeindeglieder bis 16 Meilen, größere Bruchtheile derselben 6—12 Meilen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 500. Die Mehrzahl A. C., nur wenige H. C.; am Kirchorte 40. Andersgläubige, gemischte Ehen ꝛc. unbekannt. Confirmanden: jährlich 12. Schulpflichtige: 70. In der nächsten Zeit ist weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl wahrscheinlich.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Das Kirchensiegel trägt die Jahreszahl 1759, die Kirchenmatrikel reichen aber nur bis 1766 zurück. Polowce und Konopkówka, deren Kirchenbücher bis 1840 zurückreichen, wurden bisher (aber nur im uneigentlichen Sinne), als Filialen betrachtet. Die ersten Gemeindeglieder scheinen aus Preußen gekommen zu sein.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Das Pfarramt war seit 12 Jahren unbesetzt und wurde vom Pfarrer der evang. Gemeinde zu Czernowitz administrirt. Nunmehr ist Joh. Adam Paul Labsik als Pfarrer angestellt.

Derselbe, vor dieser Anstellung Vicar und zugleich Lehrer zu Efferding in Oberösterreich, ist geboren zu Rostropitz im k. k. Schlesien am 27. December 1846 und hat ein Gesammteinkommen von 545 fl. 36 kr. nebst freier Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Jeden Sonn- und Feiertag mit Ausnahme der Gottesdienste in den Filialen. In denselben jährlich 1—2mal. (Während der 12jährigen Vacanz bereiste der Pfarrer von Czernowitz alle 3 Orte jährlich 1mal.) Der Kirchenbesuch ist äußerst zahlreich. Confirmation und Christenlehre findet abgesondert in jedem Orte statt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Classen in Polovce und 1 Schule mit 3 Classen in Konopkówka. Beide sind conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht, unter je einem Lehrer. Den Religionsunterricht ertheilen die Lehrer. In Polovce ist die Stelle seit 2 Jahren vacant, wegen der geringen Dotation von in Summa kaum 150 fl. In Konopkówka: Phil. Spang, 29 Jahre alt, verheirathet, 2 Kinder. Fixum 40 fl., Schulgeld 5 fl., Stola 10 fl., Getreide-Schüttung 75 fl., Grundertrag 50 fl., zusammen 180 fl.

7. **Besitzthum.** In Zaleszczyk eine, wohl um das Jahr 1760 erbaute Kirche, mit Thurm, Glocken und kleiner Orgel. Raum für 150 Zuhörer. Kosten unbekannt. In den Filialen 2 gute Schulhäuser mit Lehrerwohnungen und Betzimmer. Das Pfarrhaus in Zaleszczyk war bereits unbewohnbar und mußte von Grund aus neu gebaut werden. Eigene Friedhöfe im Pfarrorte, in Polovce und Konopkówka. In Zaleszczyk außer 2 Gärten mit zusammen 1 Joch Fläche kein anderes Besitzthum; in Polovce 5 Joch und in Konopkówka 1½ Joch Schulgrund.

8. **Mittel.** Baarvermögen 6891 fl. 50 kr. und eine 5% Obligation per 4200 fl. Einnahmen in Zaleszczyk durch die Zinsen der Capitalien; in den eingepfarrten Ortschaften durch Beiträge der Gemeindeglieder. Umlagen nach Bedarf. Schulgeld 15 kr. per Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke in jeder Ortschaft c. 10 fl. jährlich. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1864: aus dem Staatspauschale zur bessern Dotirung des Pfarrers 400 fl.; vom G. A.-V. zum Neubau des Pfarrhauses 500 fl. (sammt aufgelaufenen Zinsen).

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Gesammtpresbyterium: 7 Mitglieder. Curator: Friedrich Schwartz. Schriftführer: Jul. Greiner.

B.

Evangelische Kirche H. C.

I.

Wiener Superintendenz.

---

1. Wien.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Pfarrgemeinde Wien. Poli=
;er und Finanzbezirk: Wien. Post: loco. Territorium: die eigentliche
adtgemeinde mit 9 Bezirken, 1·01 □Meilen. Gesammtterritorium
: Inbegriff der Vororte und des ganzen Polizei=Rayons 2·81 □Meilen.
origens erstreckt sich das Gebiet der Wiener evang. Gemeinde so weit,
in Nieder=Oesterreich die Reformirten sich keiner andern evang. Ge=
inde angeschlossen haben. (Wie dies letztere z. B. mit Neunkirchen zu
r.=Neustadt der Fall ist). Förmlich eingepfarrt sind nur die 9 Vor=
otbez. und deren nächste Umgebung. Weiteste Entfernung des Kernes
evang. Bevölkerung vom Kirchorte ½ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 4368 rein H. C.
t Kirchorte, d. h. in Wien selbst, etwas über 3000. Andersgläubige:
0.000 in Wien und nächster Umgebung und 1,986.340 in ganz Nieder=
sterreich. Gleiche Ehen, im Jahre 1871 allein, 15 und 69 gemischte
en im selben Jahre. In gleicher Zeit wurden 116 Kinder geboren
) getauft. Confirmanden: jährlich circa 40. Weder Vermehrung noch
rminderung der Seelenzahl.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der
meindeglieder.** Die Pfarre wurde gegründet im Jahre 1782. Handels=
) Gewerbsleute sind in vorwiegender Zahl. Die Mehrzahl der nach
=Oe. und Wien eingewanderten Reformirten ist aus der Schweiz,
utschland und Böhmen.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen
rhältnisse und Einkünfte.** 1. Pfarrer: Dr. Cornelius Aug. Wilkens,
Bremen im Jahre 1829 geb., studirte zu Jena, Berlin und Heidel=
g, war vor seiner Berufung nach Wien, im Oldenburgischen angestellt

und ist ledig. 2. Ch. Alph. Witz-Stöber, geb. zu Diedendorf 8. Nov. 1845, absolvirte das Gymnasium in Paris, die theol. Studien in Straßburg und Erlangen, war zuletzt Stadtpfarrer in Bischweiler im Elsaß. Dotation: für 1. von der Gemeinde 2400 fl. fix und 300 fl. als Catechet; für 2. von der Gemeinde 2400 fl. fix und eventuell 300 fl. für den Religionsunterricht; beide haben freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonntagen, Neujahrstag, Charfreitag, an beiden Osterfesttagen, Christi Himmelfahrt, an beiden Pfingst- und an den Weihnachtstagen um 10 Uhr Vormittags, und vom October bis Mai um 8 Uhr, in den andern Monaten um 7 Uhr Frühgottesdienst. Außerdem ist um 12 Uhr Mittags Gottesdienst in französischer, um 2 Uhr in böhmischer Sprache. Communion: 5mal. Kirchenbesucher: im sonntäglichen Durchschnitt 2—300, an Feiertagen ist das Bethaus überfüllt.

6. Unterricht und Schulen. (Vergl. Wien A. C., mit welcher Gemeinde die evang. Schule gemeinschaftlich ist.)

7. Besitzthum. Ein Bethaus mit dem Haupteingange vom Hofe aus, welcher durch Nebengebäude, (die Pfarrerswohnungen, die Kirchendienerswohnung und das Presbyteriallocale enthaltend), umschlossen ist. Erbaut wurden die Ubicationen auf dem zum ehemaligen „Königs-Kloster" gehörigen Grunde, im Jahre 1783 und 1784. Eine Orgel ist vorhanden, Thurm und Glocken fehlen. Gesammtkosten 50.000 fl. Schulgebäude und Friedhof gemeinschaftlich mit der Schwestergemeinde A. C.

8. Mittel. Kirchenfond 134.550 fl. Prediger-, Witwen- und Weisenfond 51.546 fl. Armenfond 21.850 fl. Waisenfond 13.750 fl. Dann Stiftungen und Legate, deren Betrag, 12.701 fl., in obigen Summen enthalten ist. Jährliche Einnahme an freiwilligen Beiträgen der Gemeindemitglieder 2640 fl. für die Kirche und 942 fl. für die Schule. Collecten-Erträgniß 586 fl. 13 kr. Interessen aus dem Vermögensbestande: 6358 fl. Zuflüsse von Außen: keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 47 Gemeindevertreter, 14 Presbyter (ohne Geistl.). Curator: Se. Exc. der Gesandte der Schweiz, v. Tschudi. Cassier: Wilh. Mayer. Schriftführer: Heinr. Heimann und Bohumil Fleischer. Fondsverwalter: Gustav Ritter von Schöller. Armenväter: Georg Aug. Wehrlin und Ulrich Wetter.

2. Laibach.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde Laibach. Filialgemeinde: Cilli. (Steiermark). Politischer und Finanzbezirk der Pfarr-

gemeinde: Laibach. Politischer und Finanzbezirk der Filialgemeinde: Cilli. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: loco. Territorium: über 200 □Meilen. Die Pfarre umfaßt das ganze Kronland Krain mit Ausnahme des Wizbacher Thales und des südwestlichen Theiles des Landes. Zu Cilli gehören 10 Steuerbezirke des Landes Steiermark. Weiteste Entfernung nach NO. 15 Meilen, nach Süden 10 Meilen. Entfernung der größeren Bruchtheile der evang. Bevölkerung von Laibach 2 Meilen, von Cilli 1 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 410, die eine Hälfte A. C., die andere H. C.; in Laibach mit Umgebung 346, Cilli 89, am Kirchorte 260 und 18. Andersgläubige: in Laibach allein 24000, im Ganzen 600.000. 38 gemischte Ehen, hievon 26 Männer, 12 Frauen evang. Kinder: 75 aus Mischehen, hievon 40 evang. Confirmanden: 4. Schulpflichtige: 37. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde 1850 gegründet und am 8. October desselben Jahres staatlich anerkannt. Die Filialgemeinde im März 1855 gegründet, wurde im August desselben Jahres staatlich anerkannt. Die Gemeindeglieder sind Gewerbtreibende. Die Eingewanderten kamen meistens aus Süddeutschland und der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Friedrich Otto Schack, geb. zu Blödesheim, im Kreise Worms, am 4. Januar 1841, studirte zu Gießen, dann auf dem Predigerseminar in Friedberg, functionirte zuerst als Pfarr-Assistent zu Münzenberg bei Gießen, dann als Pfarrvicar zu Lengfeld in Hessen, wurde definitiv angestellt am 5. April 1865, verwitwet, 1 Kind. Gesammteinkommen 700 fl., Stolgebühren keine. Freie Wohnung nebst kleinem Ziergarten.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, an welchen in Cilli kein Gottesdienst gehalten wird. In Cilli 10—12mal jährlich, nämlich an 3 zweiten h. Festtagen, an 3 Sonntagen und im Uebrigen an katholischen Feiertagen. Communion: 4mal, auswärts: 5mal. Kirchenbesucher: im sonntäglichen Durchschnitt 90, auswärts: 50.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 6 Classen in Laibach, conf. evang. wie früher, aber ohne auf Grund der Schulgesetze um das Oeffentlichkeitsrecht neuerlich eingeschritten zu sein. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen alle diese Schule bis auf einen Knaben, welcher die Realschule frequentirt. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Director: Pf. Otto Schack. Lehrer: Ernst Frühwirth, geb. zu Güns in Ungarn, 25 Jahre alt, ledig, ausgebildet in Oberschützen, Tobias Graf, geb. zu Oberschützen, daselbst ausgebildet, 20 Jahre alt,

ledig. Dotation: für den Director (neben dem Pf.-Geh.) 400 fl. Für den 1. Lehrer: Fix 360 fl. und 60 fl. als Organist; Wohnungsvergütung 120 fl. und 40 fl. Personalzulage. Für den 2. Lehrer: Fix 360 fl. und 60 fl. Wohnungsvergütung.

7. **Besitzthum.** Evang. Christuskirche zu Laibach, erbaut 1851, und die evang. Andreaskirche zu Cilli, aus der Reformationszeit stammend, wieder angekauft und ausgebaut 1857. Beide Kirchen haben Thurm, Glocken und Orgel. Erstere faßt 500, letztere 150 Personen. Kosten der ersteren sammt Bauplatz 28.000 fl., der letzteren 4600 fl. und deren Ausbau 6000 fl. Pfarr- und Schulhaus im Werthe von 15.000 fl. Alles in recht gutem Zustande. Zwei eigene Friedhöfe, u. zw. zu Laibach und zu Cilli. Außerdem in Laibach ein Stück Feld zur eventuellen Erweiterung des Friedhofes.

8. **Mittel.** In Laibach: Pfarrdotationsfond 3020 fl., Schulfond 142 fl. 20 kr., Armenfond 609 fl. 25 kr., Frauenvereinsfond 1030 fl., Orgelfond 1159 fl. 41 kr. In Cilli: Confirmandenfond 1400 fl., Friedhoffond 800 fl. Einnahmen zur Deckung der Bedürfnisse aus den Zinsen obiger Fonds und durch freiwillige Beiträge: Laibach 550 fl., Cilli 230 fl. Schulgeld jährlich 1055 fl. 80 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 125 fl., laufende Schuld 1250 fl. 47 kr. Zuflüsse von Außen: fix, bis auf Widerruf, von der politischen Gemeinde 100 fl. für die Schule. Aus dem Staatspauschale bis 1872 jährlich 100 fl. für die Schule. Seit 1861: vom G. A.-V. 5412 fl. 67 kr. und von der Sparcassa, von Privaten und von Hilfsvereinen 2913 fl. 92 kr. für Laibach. Vom G. A.-V. 1769 fl. 10 kr. und von Anderen 513 fl. für Cilli.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 7 Presbyter (mit Pf.). Curator: Dr. Emil Bock. Organist: der 1. Lehrer. Curator in Cilli: August Büttner.

3. Bregenz.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Pfarrgemeinde: Bregenz. Filialgemeinde: Feldkirch. Politischer und Finanzbezirk der Pfarrgemeinde: Bregenz. Politische Bezirke der Filialgemeinde: Feldkirch und Bludenz; Finanzbezirk: Bregenz. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: loco. Territorium: umfaßt ganz Vorarlberg, mit allen Ortschaften, in welchen einzelne oder mehrere Evang. wohnen. Zur Schulgemeinde gehören Bregenz und die im Umkreise von 1½ Stunden gelegenen Ortschaften. Weiteste Entfernung im Oberlande bis Feldkirch 5 Stunden, im Unterlande bis Bregenz 3½ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 450. In der Pfarrgemeinde 2/3 H. C., 1/3 A. C.; in der Filialgemeinde 4/5 H. C., 1/5 A. C. und 24 anglik. In Bregenz etwa 150, in Feldkirch 50. Andersgläubige: in Bregenz (?), in Feldkirch 3300. 25 gemischte Ehen, hievon 16 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 14 evang. aus Mischehen, sonst aber sind in solchen die Kinder entweder alle evang. oder alle katholisch. Confirmanden: 5—7. Schulpflichtige: 46 in Bregenz, 14 in Feldkirch. Der Bau der Vorarlbergerbahn würde viele Fremde herbeiziehen und sonach die Seelenzahl bedeutend erhöhen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarr- und die Filialgemeinde wurden gegründet am 1. Januar 1861; die letztere hat mit der Muttergemeinde gleiches Vermögen und dieselbe Verwaltung. Die Gemeindeglieder sind Fabrikanten und Fabrikarbeiter. Die Eingewanderten in der Pfarrgemeinde sind aus der Schweiz, Würtemberg, Baden, Baiern und England; die der Filialgemeinde aus der Schweiz.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Martin Kühne, geb. 10. November 1846 zu Oberschützen in Ungarn, verheirathet, von 1870 bis zum Jahre 1872 Hilfs- und Reiseprediger der Gemeinde Brünn. Fixum 1139 fl. 40 kr. Silber südd. W. aus dem Pfarrdotationsfonde, Naturalien keine, Stolarien durchschnittlich 30 fl. ö. W. und freie Wohnung. Nutzen vom Pfarrgarten, Reiseentschädigung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Allsonntäglich, mit Ausnahme des ersten Sonntags in jedem Monate und des zweiten Weihnachtstages, Pfingsttages und des ersten Osterfesttages, an welchen Tagen Gottesdienst in Feldkirch. Communion: am Pfarrsitze 5mal, in der Filiale 4mal. Kirchenbesucher: am Pfarrsitze 200, in der Filiale 150; aus den Außenbezirken 60—80. Sonntags findet am Pfarrsitze auch Kinderlehre statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen in 4 Abtheilungen zu Bregenz, conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht, seit 1869. Von den 46 schulpflichtigen Kindern der Bregenzer Schulgemeinde besuchen nur 30 diese Schule. Die Kinder der Filiale Feldkirch sind meist in der Schweiz und in Baiern untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Emil Gaußer, geb. zu Ueberkingen in Würtemberg, ausgebildet zu Eßlingen, verheirathet. Fixum 600 fl. südd. Währ. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine Kirche in Bregenz mit Thurm, 3 Glocken und Orgel, erbaut 1862—1864; Kosten sammt Bauplatz 40.000 fl. Raum für 400 Zuhörer. Kapelle in Feldkirch, mit Thürmchen und

Glocke, statt der Orgel ein Harmonium; erbaut 1865, Kosten 4500 fl. Raum für 200 Personen. In einem von der Gemeinde erworbenen Hause ist die Schule, dann Pfarrer- und Lehrerwohnung untergebracht. Kosten sammt Herrichtung 10.000 fl. Alle Gebäude sind in gutem Zustande. Friedhöfe zu Bregenz und zu Feldkirch. Außerdem Wiesengrund um Kirche und Kapelle.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 20.000 fl., Schulfond 2500 fl., Kirchbaufond 1000 fl. Einnahmen durch die Zinsen der Fonds und freiwillige Beiträge, letztere 700 fl., hiezu liefert die Filiale 80 fl. Umlagen keine. Schulgeld per Kind und Monat 40 kr., ärmere zahlen nichts. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 130 fl. Friedhofsschuld in Feldkirch 500 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 600 fl., vom G. A.-V. 32.000 fl., von Privaten im In- und Auslande c. 30.000 fl. für Bregenz; vom G. A.-V. 1500 fl., von verschiedenen Gebern 3000 fl. für die Filiale.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter. Curator: Ernst Freiherr von Pöllnitz. Cassier: Fabrikant Schmid. Armenvater: George Fairholme.

10. Besondere Bemerkungen. Besonders verdienstvolle Mitglieder der Gemeinde sind die Familien Schindler, Jenny, von Schwerzenbach, Fairholme, Schmid, Dennig und Douglaß.

4. Triest.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde: Triest. Filialgemeinde: Fiume (vergl. evang. Kirche A. C. Wiener Superintendenz, Gemeinde Pola). Politischer und Finanzbezirk: Triest. Post: loco. Seit Gründung der Pfarrgemeinden Görz und Pola und der Filiale Fiume hat Triest keine Glieder mehr außerhalb des Gebietes der Stadt. Fiume, bisher zu Triest (H. C.) gerechnet, hält sich seit der Selbstständigkeit Polas mehr zu dieser (A. C.) Gemeinde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 530 rein H. C. Andersgläubige: 108.000. 44 gleiche Ehen, 58 gemischte Ehen, hievon 37 Männer, 21 Frauen evang. Ueber Kinder sind die Angaben nicht genau zutreffend, wegen häufiger Domizil-Veränderung. Confirmanden: 10. Die Seelenzahl ist in Abnahme begriffen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde am 24. Juni 1782, die Filialgemeinde im Jahre 1858 gegründet. Die Gemeindeglieder sind

Handels- und Gewerbsleute. Die Eingewanderten sind zumeist aus der Schweiz, Deutschland und Holland.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Dr. phil. Erhard Buschbeck, geb. am 1. October 1816 zu Cöthen in Anhalt, studirte in Leipzig und Berlin, promovirte in Leipzig 1843, ist seit 5. October 1845 als Pfarrer installirt, verheirathet seit 1848 und hat 5 Kinder. Dotation: 1500 fl. nebst freier Wohnung im Schulhause und 300 fl. Personalzulage aus freiwilligen Beiträgen. Stolgebühren und Naturalien keine.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen einmaliger Gottesdienst, abwechselnd deutsch und italienisch. In Fiume 2mal jährlich an katholischen Feiertagen. Communion: 4mal jährlich in beiden Sprachen. Kirchenbesucher: im ital. 100, im deutschen 150 durchschnittlich. In Fiume cira 50. Christenlehre wurde mehrmals versucht abzuhalten, mußte jedoch in der Folge unterbleiben.

6. Unterricht und Schulen. (Vergl. die evang. Schwestergemeinde Triest A. C., weil in dieser Beziehung mit ihr Gemeinschaftlichkeit herrscht.)

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel und daran die Wohnung für den Kirchendiener. Sie ist die älteste Kirche Triest's und diente bis 1784 dem katholischen Cultus. Seit jenem Jahre ging sie in's Eigenthum der Evang. Im Jahre 1847 wurde die 6000 fl. kostende Orgel vom Kaufmann Moritz André der Gemeinde geschenkt. Schulhaus gemeinschaftlich mit A. C. Ein nicht mehr benützter, eigener Friedhof in der Altstadt nebst Wächterwohnung, ein neuer außerhalb der Stadt, gemeinschaftlich mit A. C.

8. Mittel. Ueber die bestehenden Fonds mangeln die Angaben. Einnahmen zur Deckung der kirchlichen Bedürfnisse durch freiwillige Beiträge, aber knapp entsprechend. Collecten jährlich circa 300 fl. für verschiedene Zwecke, 100 fl. für Heidenmission ꝛc. Schulhausschuldtheil für H. C. 28.000 fl., amortisirt durch Ziehung von 6 Actien à 200 fl. alljährlich. Zuflüsse von Außen: keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 9 Presbyter. Curator: Heinr. Escher. Administrator des Schulhauses, Isaak Schwarz. Schulcassier: Albert Scheitlin.

10. Besondere Bemerkungen. Als besonders verdienstvolles Mitglied erscheint der Curator der Gemeinde.

5. Triest. (Anglikanische Gemeinde).

Von dieser Gemeinde, respective von deren Pfarramt, liegen keinerlei diesbezügliche Daten vor. Mit a. h. Entschließung vom 28. Mai 1821

ist die Errichtung eines Gotteshauses für die anglik. Gemeinde in Triest unter der Bedingung genehmigt worden, daß sie hinsichtlich der jedesmaligen Aufnahme ihres Seelsorgers an jene Vorschriften gebunden sei, welche für die helv. Confessionsverwandten vorgeschrieben sind.

II.

Böhmische Superintendenz.

Prager Seniorat.

1. Kšely.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Kšely. Politischer und Finanzbezirk: Böhm.-Brod, Prag. Post: Böhm.-Brod. Territorium: über 3 □Meilen. 71 eingepfarrte Orte. Weiteste Entfernung 4 Stunden im Umkreise. Abgränzung der Schul- und Kirchengemeinde fällt nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1622. H. C. 1617, A. C. 5; am Kirchorte 122. Andersgläubige: an 40.000. 94 gemischte Ehen, hievon 41 Männer, 53 Frauen evang. Kinder: 28 evang. aus Mischehen. Confirmanden: circa 30. Schulpflichtige: 251. Bei der zunehmenden Zahl der Mischehen und häufigen Auswanderung ist Verminderung der Seelenzahl zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Industrielle. Durchwegs Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Kubeš, geb. zu Kšely am 13. März 1814, studirte auf der Universität zu Prag und Wien; dient hier, mit Ausnahme von 2¹/₄ Jahren, die er als Pastor in Vysoka wirkte, bereits 34 Jahre, ist verheirathet und hat 1 Sohn. Fixum 315 fl., in Naturalien 36 Metzen Getreide, 1 Ctr. Butter und Brennholz, im Geldwerthe von 225 fl. Die Stola-Accidentien betragen höchstens 80 fl. Freie Wohnung. Gesammteinkommen 620 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen des Jahres. Communion: alljährlich. Kirchenbesucher: c. 1100.

Der erwachsenen Jugend wird nach jedem Sonntagsgottesdienste besonderer Religionsunterricht ertheilt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 3 Classen, in Kšely; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern frequentiren nur 59 diese Schule, alle anderen besuchen verschiedene katholische Schulen; es wäre daher die Errichtung zweier Schulen u. zw. in Neudorf und Bolešec sehr heilsam, allein die Mittel hiezu fehlen gänzlich. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer gemeinschaftlich mit dem Lehrer. Lehrer: Anton Košut, geb. zu Krouna, am 13. Juni 1837, verheirathet, 5 Kinder, ausgebildet in Prag und bezieht jährlich 275 fl. theils aus dem Localschulfonde, theils aus den Beiträgen der Gemeindeglieder. Wohnung ist frei.

7. Besitzthum. Eine Kirche, erbaut 1851, hat Thurm, Glocken und Orgel und Raum für circa 500 Personen. Kosten über 10.000 fl. bis auf 500 fl. wurde alles aus eigenen Mitteln aufgebracht. Pfarr- und Schulhaus vorhanden. Die Gebäude sind in gutem Zustande nur das Pfarrhaus ist als Altbau niedrig und dunkel. Zwei Friedhöfe, zu Kšely und in Třebohostice.

8. Mittel. Localschulfond 2842 fl. Einnahmen repartitionsmäßig nach dem Steuergulden c. 450 fl. Freiwillige Beiträge an 100 fl. Statt jedesmaligem Schulgelde ein jährliches Schulsalare pr. 117 fl. von den Eingeschulten. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 80 fl. jährlich. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 830 fl., vom G. A.-V. 100 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Joh. Břečka. Rechnungsführer: Joh. Miškovský.

10. Besondere Bemerkungen. Gründer des Localschulfondes sind: Pf. Jos. Kubeš und die Brüder Joh. und Wenzel Břečka.

2. Lysá.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Lysá. Eine Filiale zu Nymburk wäre wünschenswerth. Es wohnen daselbst einige wohlhabende Evang. Politischer und Finanzbezirk: Jungbunzlau, Jičin. Post: loco. Territorium: 6 Stunden im Quadrat. Hauptorte sind Lysá, Litol, Dvorec, Vyšičky, Stratov, Vustra, Straka, Drahelice und Klein-Kostomlat. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 4 Stunden, die der größern Bruchtheile $2^1/_2$ Stunden. Kirchen- und Schulgränze fällt nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 895. H. C. 889, A. C. 6; am Kirchorte 260. Andersgläubige: über 6000. 15 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 8 Frauen evang. Kinder: 35 aus Mischehen, davon 7 evang. Confirmanden: 15. Schulpflichtige: 100. Vermehrung der Seelenzahl nur durch Uebertritt von der katholischen Kirche.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1786. Die Gemeindeglieder sind Handwerker und Bauern. Eingewanderte sind keine.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Jos. Procházka, geb. zu Zátvor, 50 Jahre alt, studirte zu Preßburg und Wien, früher 8 Jahre zu Namslau in Preußen wirksam als Pfarrverweser, hier seit 10 Jahren, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 380 fl., $5^1/_2$ Strich Acker mit Reinertrag von circa 80 fl., Stolgebühr 130 fl., Naturalien keine, dagegen freie Wohnung. Gesammteinkommen 590 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen; jeden zweiten Sonntag Nachmittagsgottesdienst, außerdem Fastenpredigt an jedem Freitag. Gottesdienst manchmal auch zu Nymburg. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: circa 250, zu Nymburg ist stets eine zahlreiche Versammlung. Christenlehre an Sonntagen.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 5 Ortschaften. 70 Kinder besuchen die hiesige Schule, über 30 Kinder die verschiedenen katholischen Schulen. Zu Nymburg wäre auch eine evang. Schule wünschenswerth. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Eine Schulbibliothek ist vorhanden. Lehrer: Musil Fr. Josef, angestellt 30. October 1873. Fixum 75 fl., circa 200 fl. Schulgeld, 30 fl. Stola, 7 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Bethaus mit Orgel, erbaut 1786, Raum für 300 Personen. Kosten unbekannt. Pfarrer- und Lehrerwohnung und Schule befinden sich in einem einzigen aber geräumigen, um 7000 fl. angekauften Hause. Reparaturen sind oft nöthig. Das Bethaus ist überhaupt reif, einem würdigeren Baue baldigst zu weichen. Ein eigener Friedhof bei der Stadt und $7^1/_2$ Strich Acker als Pfarrgrund.

8. Mittel. Fonds keine. Der Opferteller trägt jährlich circa 100 fl. ein, die Beiträge durch Umlagen circa 600 fl. Schulgeld 3 fl. 12 kr. pr. Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—30 fl. Schulden 500 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate

1650 fl., vom G. A.-V. 250 fl., von Wohlthätern und Vereinen in England, Holland und der Schweiz 1800 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 50 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Joh. Petráček. Schulaufseher: Wenzel Berger.

10. Besondere Bemerkungen. Zu nennen als hervorragender Wohlthäter der Gemeinde ist der Director der Zuckerfabrik Hr. Siebrand. Die als Stadtgemeinde sehr arme Pfarrgemeinde, welche aus eigenen Mitteln nur äußerst wenig zu leisten vermag, verhältnißmäßig aber große Opfer bringt, bedarf besonders der Gründung eines Pfarrdotationsfondes, einer Kleinkinderschule und Erwerbung eines würdigen Gotteshauses.

3. Vysoká.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Vysoká. (Für das erfreuliche Erblühen des praktischen Christenthums dürfte die Bildung einer selbstständigen Gemeinde zu Březinka sehr zuträglich sein.) Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Melnik. Territorium: 1½ □M., 29 Ortschaften. Weiteste Entfernung 1½ Stunde. Gränze der Kirchengemeinde fällt mit jener der Schulgemeinde nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1651 H. C., am Kirchorte 244. Andersgläubige: 9610. 84 gemischte Ehen, hievon 58 Männer und 26 Frauen evang. Kinder: 212 aus Mischehen und hievon wieder nur 35 evang. Confirmanden: 24. Schulpflichtige: 179. Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl durch stete Abnahme der Reverse und durch Uebertritte.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist älteren Ursprunges, const. 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Eingewandert ist ein einziges Gemeindeglied aus Hamburg.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Šolin, geb. zu Ledetz in Böhmen, am 18. December 1808, studirte zu Königgrätz, Preßburg und Sáros-Patak, war früher hier angestellt als Vicar und Administrator, dann in Liebstadtl Veselí als Pfarrer, ist verheirathet und hat Familie. Fixum 400 fl., 10 Strich Getreide im Werthe von 60 fl., Stola ungefähr 80 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 541 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, an Wochentagen bei vorkommenden Functionen. An erst-

genannten zweimal, Vor- und Nachmittags; den Tag vor einem Feste nachmittägige Betstunde. Auswärts: nur bei Begräbnissen im Trauerhause, Theilnehmer bis 200. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: bei 700.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe in 3 Abtheilungen, ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Vysoká. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 166 wirklich die Schule, 39 hievon sind in römisch-kathol. Schulen untergebracht. Zwei neue evang. Schulen zu Sopka und Březinka wären wünschenswerth. Mittel fehlen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Wenzel Kubeš, geb. zu Wesetz in Böhmen, am 15. November 1803, hat Familie und ist ausgebildet in Prag. Dotation: 503 fl. an Schulgeld, Naturalien und Fixum zusammen genommen, dazu freie Wohnung. (Auch diese Bezüge werden nicht immer pünktlich und vollständig aufgebracht.)

7. Besitzthum. Kirche, ohne Thurm und Glocken, erbaut 1786, Raum für 900 Personen. Eine Orgel wurde erst im Jahre 1872 angeschafft. Pfarr- und Schulhaus sind vorhanden. Die Gebäude müssen durch alljährlich wiederkehrende Reparaturen im guten Baustande erhalten werden. Vielerlei nöthige Um- und Zubauten können fehlender Mittel wegen nicht unternommen werden. Ein eigener Friedhof ist am Pfarrorte.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch freiwillige Beiträge und Repartition. Erstere jährlich an 180 fl. Umlagen nicht ganz 600 fl. Schulgeld pr. Kind 22 kr. monatlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 71 fl. Schulden keine. Zuflüsse von Außen: fix von der pol. Gemeinde einige Emolumente für den Lehrer, Seit 1861: aus dem Staats-Unterst.-Pauschale 135 fl., vom G. A.-V. 223 fl. 43 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 55 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator: Jos. Slavík. Cassirer: Gg. Kučera. Das Schriftführeramt besorgt der Pfarrer.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde ist durch Uebergang von Grundstücken in den Besitz Andersgläubiger verarmt, die Gegend ist auch meist sandig und unfruchtbar. Der Mangel eines Pfarrdotations- und Schulfondes macht es der Gemeinde ganz unmöglich ihre schwachen Kräfte zur Förderung des kirchlichen Lebens zu sammeln und einzusetzen, sie hat im Gegentheile vollauf zu thun, das Bestehende vor dem Verfall zu bewahren.

4. Nebudžel.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Nebudžel. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Melnik. Territorium: 1½ □Meilen, 20 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2½ Stunden, die der größeren Bruchtheile 2 Stunden. Die Abgränzung von Kirchen- und Schulgemeinde fällt nicht zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1840. H. C. 1834, A. C. 6; am Kirchorte 100. Andersgläubige: 6690. 60 gemischte Ehen, darunter 27 Männer und 33 Frauen evang. Kinder: 80 aus Mischehen, hievon 20 evang. Confirmanden: 30—40. Schulpflichtige: 230. Häufige Auswanderungen hemmen die bedeutendere Vermehrung, auch geht viel Grundbesitz an Andersgläubige über.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Eduard Molnár, geb. zu Sloupnic in Böhmen, am 24. Mai 1827, studirte in Teschen, Modern und Leitomischl, dann Theologie an der evang. theol. Facultät in Wien, wurde ordinirt am 9. März 1853, diente zuerst als Vicar zu Klobouk bis 1855, dann als Pastor zu Lysá bis 15. März 1859, ist verheirathet und hat 7 Kinder. Fixum 420 fl., Personalzulage 180 fl., Naturalien keine, Stolgebühren circa 150 fl. jährlich und freie Wohnung. Gesammteinkommen 760 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittags. Zuweilen Nachmittagsgottesdienst nebst Catechisation in der Filialschule zu Gr. Oujezd. Communion: 10mal. Kirchenbesucher: 800—1000. Auswärts: 1—200. Von Ostern bis Ende October nach jeder Frühpredigt auch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit je 3 Classen, in Nebudžel und Oujezd; conf. reform. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Zu ersterer sind 7, zu letzterer 4 Ortschaften eingeschult, und von den schulpflichtigen Kindern besuchen 17 die röm.-kath. Schulen, 27 Kinder sind in gar keiner untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilen der Pfarrer und die Lehrer. Lehrer in Nebudžel: Wenzel Hájek, in Böhmen am 3. Mai 1838 geb., verheirathet, 7 Kinder, ausgebildet in Konigingrätz; in Gr.-Oujezd: Joh. Vitek, geb. zu Jenikovic 25. Januar 1846, in Königingrätz vorbereitet, früher in Dvakacovic und Džbanov. Dotation: für 1. 395 fl., für 2. 213 fl. 60 kr. und freie Wohnung für beide. (In Nebudžel kommt die Dotation nur schwierig zusammen, es restiren oft 70 fl.)

7. **Besitzthum.** Kirche, erbaut 1786, Thurm und Glocken kamen im Jahre 1864 erst hinzu. Raum für 700 Personen. Die Erweiterung der Kirche und der Thurmbau kosteten 9601 fl. 4 kr. Ein Pfarrhaus und zwei Schulhäuser, klein und mangelhaft, besonders das Pfarrhaus und das Schulhaus im Pfarrorte, aus der Toleranzzeit stammend, sind reif zur Demolirung. Ein eigener Friedhof ist in Nebudžel. Außerdem besitzt genannte Gemeinde 2 Strich Feld zur Nutznießung für den Pfarrer und Lehrer.

8. **Mittel.** Ein Sparcassabuch pr. 25 fl. und ein Legat pr. 200 fl. Einnahmen durch Umlage auf die zahlungsfähigen Gemeinde-Mitglieder nach dem Steuergulden circa 600 fl. Freiwillige Beiträge an 300 fl. Schulgeld 2 fl. 18 kr. pr. Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 100 fl. Bauschuld 1000 fl., Glockenschuld 700 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale 600 fl., vom G. A.-V. 440 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Joh. Vonostránsky. Cassirer: Jos. Polívka. Rechnungsführer: W. Hájek.

10. **Besondere Bemerkungen.** Zu bemerken ist, daß diese Pfarrgemeinde, welche vor Jahren noch zu den wohlhabenderen evang. Gemeinden Böhmens zählte, in ihrer Leistungsfähigkeit schwächer geworden ist und zwar wegen der häufigen Auswanderung der Einwohner. Die Gemeinde hat auch durch Elementarereignisse viel gelitten.

5. Vtelno.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Vtelno. Politischer und Finanzbezirk: Melnik. Post: loco. Territorium: 3 Stunden in der Runde, 31 Ortschaften; weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größern Bruchtheile 1—2 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 910 H. C., am Kirchorte 100. Andersgläubige: überwiegend. 14 gemischte Ehen, hievon 7 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 6 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 10—15. Schulpflichtige 110. Verminderung der Seelenzahl stets zu befürchten. Seit 3 Jahren sind 60 Seelen nach Rußland ausgewandert.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarrgemeinde ist älteren Ursprungs; constituirt 1783. In Liblic wurde die Gründung einer Filialgemeinde angestrebt

aber wegen Mangel an Mittel unterblieb dieselbe. In der Toleranzzeit sind die meisten Insassen zur reform. Kirche übergetreten. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und Häusler.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Friedr. Fleischer, geb. zu Libisch in Böhmen am 24. März 1832, hat in Wien Theologie studirt, war vom Jahre 1854—1869 in Libisch als Pfarrer angestellt, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Kontraktmäßig 500 fl. fixer Jahresgehalt und protokollarisch an Personalzulage 20 Strich Getreide im Werthe von 120 fl. Stolarien circa 100 fl. jährlich. Gesammteinkommen 720 fl. Die Wohnung ist frei aber in schlechtem Zustande.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen Vormittags und in der Fasten und Adventzeit sowie an hohen Festen auch Nachmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 3—400. Nach den Vormittagsgottesdienst Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. reform. Schule mit 3 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 5 Ortschaften. Von den 110 schulpflichtigen Kindern besuchen 50 die ref. Schule in Vtelno, die übrigen 60 die katholischen Schulen. In Liblic wäre eine conf. reform. Schule recht wünschenswerth. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, der Lehrer wiederholt. Lehrer: Balthasar Nunvář, geb. 1841, verheirathet, 1 Kind, ausgebildet in Prag; 335 fl. Gehalt im Repartitionswege und freie Wohnung, letztere unzureichend.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1786 erbaute Kirche mit Thurm, 3 Gußstahlglocken und Orgel. Raum für 4—500 Personen. Pfarr- und Schulhaus fehlen noch. Die Gemeinde hat indeß ein Bauernhaus für jährlich 50 fl. gemiethet und behufs Aufführung des nöthigen Baues einen Grund neben der Kirche um 1600 fl. angekauft. Die Kirche ist in gutem Zustande. Drei eigene Friedhöfe in Vtelno, Liblic und Boreč.

8. Mittel. Prediger-, Witwen- und Waisenfond 500 fl. (wurde zum Thurmbau ausgeborgt). Einnahmen nur im Repartitionswege, jährlich bei 800 fl. Schulgeld: a) 1 fl. 68 kr., b) 2 fl. 16 kr., c) 2 fl. 64 kr. pro Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—30 fl. Schulden 400 fl. zu 6% amortisirt durch Gemeindebeiträge. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 400 fl. zum Schulbau, vom G. A.-V. 600 fl. zur Errichtung einer Schule in Liblic.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. **Curator:** Jos. Pavliček. **Cassirer:** Wenzel Pavliček. **Schulaufseher:** Wenzel Daněk.

10. Besondere Bemerkungen. Nach Publicirung des Toleranzpatentes meldeten sich in dem Umfange der jetzigen Btelno'er Parochie 143 Familien und zur Zeit der Gründung belief sich die Seelenzahl auf 800. Die Gemeinde hatte aber trotz des kais. Patentes noch viele Anfechtungen besonders von Seite des Gutsherrn Fürsten Lobkowic, zu erleiden, bis es ihr endlich am 16. Februar 1785 gelang, auf Grund eines kreisämtlichen Bescheides einen Pastor in ihre Mitte zu bekommen und die „akatholischen Glaubens-Exercitia" ausüben zu dürfen.

6. Prag.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Prag. Filialgemeinde: Kladno. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: loco. Territorium: $31^{3}/_{10}$ □ Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Prag, Smichov, Karolinenthal und über 50 in der Diaspora. Weiteste Entfernung bis 20 Meilen, mittlere Entfernung der größern Bruchtheile 4 Stunden. Kirchen- und Schulgränze verschieden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2222 H. C., am Kirchorte 1500. Andersgläubige: 300.000. 63 gemischte Ehen, hievon 27 Männer, 36 Frauen evang. Kinder: 141 aus Mischehen, davon 116 evang. Confirmanden: 30—40. Schulpflichtige: 200. Der Zuwachs der Seelen kommt auf Rechnung von Einwanderungen und Uebertritten aus der katholischen Kirche.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1847, die Filiale seit 1872. Die Gemeindeglieder sind Handels- und Gewerbsleute, Taglöhner u. Dienstboten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Benjamin Košut, z. Z. vom Amte suspendirt, geb. zu Černilov in Böhmen im Jahre 1822, studirte in Modern, Eperies und Wien, war angestellt zu Borová und Velenic, ist verheirathet. Gehalt 950 fl., 4 Klafter Holz, 50 Ctr. Kohle und freie Wohnung. Personalzulage 130 fl., Stola jährlich 150 fl., Gesammteinkommen 1326 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen der evang. Kirche Vor- und Nachmittag. In Kladno an allen katholischen Feiertagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 8—900, auswärts: 80—100.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 3 Classen, in Prag, ohne Oeffentlichkeitsrecht; blos für die Stadt und deren Vororte. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 120 diese Schule, 80 frequentiren die verschiedensten öffentlichen Lehr-

Anstalten. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer hier sowohl als auch in Wiederholungsschulen desgl. durch Catechese an allen Mittelschulen. **Lehrer:** Anton Fleischer, geb. zu Libisch in Böhmen, 29 Jahr alt, hat Familie und ist zu Prag ausgebildet. 400 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1222 erbaute, ursprünglich den Dominikanern gehörige Kirche zu St. Clemens in Prag, mit Thurm und Orgel aber ohne Glocken. Kosten 28.500 fl. C. M. Raum für 1000 Zuhörer. Pfarr- und Schulhaus sind vorhanden. Drei eigene Friedhöfe zu Benic, Slemin und Chejnic, und vier Friedhöfe gemeinsam mit der evang. Gemeinde A. C. zu Prag und zwar in Karolinenthal, Dobrowic, Ruzin und Kladno. Die sämmtl. Gebäude sind in einem guten Zustande.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch freiwillige Beiträge circa 2000 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke bei 100 fl. Schuld auf den kirchlichen und den Schullocalen 10.000 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom G. A.-V. 480 fl., von Privaten 1500 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Joh. Kejř. Armenpfleger: Franz Vondráček.

7. Krábšic.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Krábšic. Die Gründung von Filialen wäre dringend nöthig in Chrastany und Zebus, wo auch das Verlangen darnach rege ist. Seit 1868 bestehen indeß folgende Predigtstationen: Raudnitz, Libochowitz, Lobositz, Laun, Leitmeritz und Zebus. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Raudnitz. Territorium: circa 20 □Meilen mit der Diaspora; 22 eingepfarrte Orte bilden die geschlossene Parochie und die Evang. der Diaspora sind in über 20 Ortschaften zerstreut. Abgesehen von dieser letzteren ist die weiteste Entfernung 3 Stunden, $1/3$ der Gemeinde hat 2 Stunden zum Kirchorte, die Mehrzahl $1/2$ bis 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1450 H. C., am Kirchorte 115. Andersgläubige: 100.000. 50 gemischte Ehen, hievon 20 Männer, 30 Frauen evang. Kinder: 95 aus Mischehen, davon 15 evang. Confirmanden: 25. Schulpflichtige: 84, und zwar nur in der Schulgemeinde, im Ganzen sind 174. Eine bedeutende Vermehrung der Seelenzahl steht zu erwarten, sobald die Filialen errichtet sind.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde wurde 1784 gegründet, sie besteht aus Einheimischen; in der Diaspora finden Einwanderungen aus Deutschland,

Holland und England statt. Die Gemeindeglieder in der Pfarre sind Bauern und Taglöhner, die in der Zerstreuung Fabrikanten und Arbeiter.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. 1. Pfarrer: Adolf Chlumský, geb. am 3. October 1842 zu Dvakačowic in Böhmen, studirte Theologie in Wien und Basel, ist verheirathet. Gehalt 600 fl., Stolgebühren circa 100 fl. und freie Wohnung. 2. Pfarrer: Wenzel Šubert (Schubert), geb. zu Kadlin in Böhmen 1825, studirte in Wien, war ein Jahr Vicar zu Vtelno, 10 Jahre Pfarrer in Černilov, 2 Jahre in Prag und ist seit 10 Jahren in Krábšice; er ist verheirathet und hat keine Kinder. Bezieht von der Gemeinde keinen Gehalt.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Festtagen, und wenn nicht Nachmittags auch Gottesdienst, so ist doch in der Kirche oder auswärts Catechisation. An manchen Sonntagen und katholischen Feiertagen in gemietheten Localen der Predigtstationen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher; 6—800, an Festtagen auch mehr. In allen Stationen zusammen circa 1000 mitunter doppelt so viel, da die Katholiken lebhaften Antheil nehmen.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. reform. Schule mit 1 Classe, in 3 Abtheilungen, zu Krábšic; sie besaß früher das Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen eingeschulten Kindern besuchen 84 diese Schule, circa 80 sind in römisch katholischen Schulen untergebracht. In Račice, wo 30 evang. Kinder sind wäre eine eigene evang. Schule nöthig, aber hiezu fehlen die Mittel. In Krábšic ist durch Šubert eine evang. Mädchen- Lehr- und Erziehungs-Anstalt mit 3 Lehrerinnen in's Leben gerufen worden, welche sehr segensreich seit 1. November 1864 wirkt. Den Religionsunterricht ertheilt der 2. Pfarrer. Lehrer: Vinc. Váša, geb. zu Strakoc in Böhmen, am 9. März 1842, ausgebildet in Prag. Gehalt 400 fl. und freie Wohnung. Zur Deckung desselben wird ein Fond angestrebt.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1790 erbautes Bethaus mit Orgel, Raum für 1000 Zuhörer. Kosten unbekannt. Pfarr- und Schulhaus, letzteres kostete allein über 8000 fl. Der Neubau einer Kirche ist dringend geboten, die übrigen Gebäude sind in gutem Zustande. Zwei Häuser, seit 1869 für die Mädchen-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Ein eigener Friedhof im Pfarrorte, außerdem 10 Korez Acker zur Schuldotation und $6^3/_4$ Hektar Acker, sowie $2^1/_2$ Hektar Obstgarten zur obigen Erziehungsanstalt.

8. Mittel. Schulfond 166 fl. 40 kr. Freiwillige Beiträge circa 100 fl. jährlich. Umlage nach Maßgabe der Steuern circa 1300 fl.

Schulgeld 1—3 fl. pr. Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 40 fl. Schulbauschuld 1000 fl., 600 fl. für Wirthschaftsgebäude, 1400 fl. Kaufschillingsrest für den Acker zur Schuldotation verzinslich mit 8%. Zur Amortisirung konnte bisher noch nichts geschehen. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 180 fl. für den Lehrer, vom G. A.-V. 100 fl. für desgl., von Privaten und Gesellschaften zur Erziehungsanstalt c. 8000 fl.

9. Gemeinderepräsentanz. 75 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Frz. Viktorin. Cassirer: Wenzel Mrdáček. Armenvater: Franz Schuster. Schulaufseher: Josef Turek.

10. Besondere Bemerkungen. Die in Krábšic bestehende Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen ist die einzige in Böhmen und Mähren, welche den Zwecken der inneren Mission zu dienen die Aufgabe hat. Schon die bloße Existenz dieser Anstalt ist eine Thatpredigt für weite Kreise. Zeit und Mittel dürften vielleicht nicht allzulange zur Erreichung des Zieles einer Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Frage stehen, wenn der Herr wie Er bisher gethan, fortfährt seinen reichen Segen jener Anstalt zuzuwenden. Ein besonderes Statut regelt den Wirkungskreis beider Pfarrer.

8. Lečic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Lečic. Libšic, als Filialgemeinde mit oberkirchenräthl. Erlasse den 17. Juni 1873 Z. 1062 genehmigt. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Raudnitz. Territorium: circa 6 □Meilen. 46 Ortschaften. Die weiteste Entfernung vom Kirchorte beträgt 7 Stunden, die mittlere 2—4 Stunden, die kürzeste 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2000 H. C., am Kirchorte 130, die Filiale zählt 300 Seelen. Andersgläubige: circa 90.000. 52 gemischte Ehen. Kinder: unbekannt. Confirmanden: 26—30. Schulpflichtige: 126. Seit dem Jahre 1833 sind über 600 Personen von der katholischen zur evang. Kirche übergetreten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde gegründet und constituirt im Jahre 1784. Die Filialgemeinde constituirte sich 1833. Die Gemeindeglieder sind Oekonomie-Besitzer und Tagelöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Lát, geb. zu Prosek in Böhmen 1844, studirte in Basel, Wien und Tübingen; seit 1871 Pfarrvicar,

seit 31. August 1872 Pfarrer, bezieht 500 fl. eventuell 550, freie Wohnung, Nutzen vom Pfarrgarten und Acker, Stolgebühren 100 fl., Gesammteinkommen 665 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen 2mal, und zwar Vor- und Nachmittag. In Libšic jeden siebenten Sonntag und an katholischen Feiertagen. **Kirchenbesucher**: an Sonntagen bis 1000, an Festtagen über 1200; **auswärts**: 180.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe in 3 Abtheilungen, zu Lečic, mit 11 eingeschulten Orten; dieselbe ist conf. reform. und wurde 1793 gegründet. Von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchten 111 und 23 katholische Kinder diese Schule. Die Errichtung zweier neuer Schulen zu Libšic und Břiza wäre nöthig, aber die Mittel fehlen. Lehrer: Wenzel Hájek, 44 Jahr alt, in Prag vorbereitet, verheirathet, 6 Kinder. Gehalt 203 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein kleines, niedriges und dumpfes Bethaus, erbaut 1785 und vollendet 1791, hat eine alte Orgel und Raum für 1300 Personen; es befindet sich in Lečic, wurde am 12. November 1791 eingeweiht und auf Gemeindekosten ohne fremde Beihilfe aufgeführt. Ein im Jahre 1867 erbautes Kirchlein zu Libšic. Pfarrhaus zu Lečic alt, feucht und ungesund. Schulhaus 1844 neuerbaut und in gutem Zustande. Vier eigene Friedhöfe darunter je einer am Pfarr- und Filialorte.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch repartirte Beiträge nach Maßgabe der Steuerleistung, circa 185 fl. Schulgeld 2 fl. 10 kr. pro Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 35 fl. Schulden in Lečic 500 fl. für Reparaturen und in der Filiale 560 fl. Kirchbaurest. Beide Beiträge verzinst mit 6%. **Zuflüsse von Außen**: frü keine; seit 1861: 300 fl. vom G. A.-V. zum Kirchbau in Libšic.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 75 Gemeindevertreter, 18 Prebyter. Curator: Jos. Kratochvil.

9. Soběhrad.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Soběhrad. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Beneschau. Territorium: 8 Stunden im Durchschnitte, 31 Ortschaften in 3 Bezirken zerstreut; hievon im Bezirke Beneschau 21. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 6 Stunden, die des größern Bruchtheiles derselben eine Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 873 H. C., am Kirchorte 51. Andersgläubige: unbekannt. 24 gemischte Ehen, darunter 10 Männer, 14 Frauen evang. Kinder: 38 aus Mischehen und hievon

nur 2 evang. Confirmanden: 12. Schulpflichtige: 125. Verminderung der Seelenzahl steht zu befürchten wie aus der conf. Folge der Kinder aus Mischehen ersichtlich ist.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1781. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ignaz Juren, geb. zu Prosetin in Mähren im Jahre 1806, hat zu Modern und Eperies in Ungarn studirt, dient seit 40 Jahren und nur in Soběhrad, ist verheirathet und hat 8 Kinder. Fixum 300 fl., an Naturalien 14 Strich Korn und 6 Klafter Holz im Werthe von 138 fl., Stolarien circa 50 fl. und freie Wohnung. (Letztere in elendem Zustande.) Gesammteinkommen 488 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen, auswärts: 2mal jährlich für die Weitentfernten. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 300, auswärts: 40; für religiöse Fortbildung wird durch Christenlehre gesorgt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule ohne Oeffentlichkeitsrecht in Soběhrad. Eingeschult sind 12 Ortschaften. Besucht wird sie von 60 Kindern, 55 besuchen katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Tetřev Josef, geb. 4. Jänner 1849, bisher Lehrer in Vojmaný; Gehalt 210 fl., dann 7 Klafter Holz und freie Wohnung. Gesammteinkommen 360 fl.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1832 erbaute Kirche mit Orgel, aber ohne Thurm und Geläute. Raum für 900 Personen. Kosten circa 4000 fl., von der Gemeinde bestritten. Pfarrhaus baufällig, Schulhaus in gutem Zustande. Ein eigener Friedhof am Kirchorte.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen nur durch Umlagen auf 89 zahlende Gemeindeglieder. Schulgeld 2 fl. 20 kr. pro Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10 fl. jährlich. Schulden dermalen keine. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: 400 fl. aus dem Staatspauschale, 116 fl. 5 kr. vom G. A.-V., 230 fl. 24 kr. durch Geschenke und Collecten, 50 fl. jährlich bis auf Weiteres für den Lehrer vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Franz Kovář. Rechnungsführer: Johann Kopecký.

10. Libiš.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Prager Seniorat. Pfarrgemeinde: Libiš (spr. Libisch). Die Bildung einer Filiale jenseits der Elbe wäre wünschenswerth. Politischer und Finanzbezirk: Melnik. Post:

Klomin. Territorium: 4 □Meilen; 67 Ortschaften in 4 Bezirkshauptmannschaften. Weiteste Entfernung 2 Meilen, mehr als die Hälfte der Gemeindeglieder sind vom Kirchorte über 1 Stunde entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1560 H. C., am Kirchorte 200. Andersgläubige: (?). 32 gemischte Ehen, hievon 25 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: ungefähr 72 aus Mischehen. Confirmanden: 13—20. Schulpflichtige: 97. Eine Verminderung der Seelenzahl steht sehr zu befürchten, wegen Auswanderung und schwieriger Pastorirung.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Tagelöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wenzel Vališ, gebürtig aus Prag, 33 Jahr alt, hat Theologie in Wien, Basel, Tübingen und Erlangen studirt, war von 1864—1869 in Bučina angestellt und ist ledig. 400 fl. fix und freie Wohnung, dann 10 Strich Korn und circa 100 fl. Stolgebühren. Gesammteinkommen 576 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: die Kinder nicht gerechnet, bei 1000. Im Sommer nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes Religionsunterricht für die Jugend unter 18 Jahren.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. reform. Schule, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 17 Ortschaften. Besucht wird diese Schule von 40 Kindern regelmäßig, von 49 unregelmäßig, von 8 Kindern gar nicht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, der Lehrer wiederholt zeitweise. Lehrer: Josef Baštecký, geb. 1809, verheirathet, 6 Kinder, ausgebildet in Prag. Gehalt 252 fl. 50 kr. mit Inbegriff von 10 Strich Korn und Stolgebühren; freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1783 erbautes Bethaus mit Orgel. Raum für 500 Personen. Die Kosten wurden von der Gemeinde bestritten. Pfarr- und Schulhaus vorhanden. Ersteres aus der Toleranzzeit, letzteres neu. Ferner zwei eigene Friedhöfe.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Repartition auf Grund der Steuerleistung. Schulgeld à 1 fl. 68 kr., 2 fl. 12 kr. und 2 fl. 48 kr. pr. Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke 6—10 fl. 600 fl. sind noch aushaftend von einzelnen Gemeindegliedern. Schulbauschuld 2000 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 700 fl. und 150 fl., letztere für den Lehrer; vom G. A.-V. 150 Thaler und 40 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 72 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Jos. Petráček.

Chrudimer Seniorat.

11. Krouna.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarr-
:meinde: Krouna. Politischer und Finanzbezirk: Hohenmauth, Chrudim.
ost: loco. Territorium: 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Krouna,
)tradov, Rychnov, Mířetin, Lesany, Zbožnov, Štěpánov, Lhota, Oldřiš,
ladno, Dědová, Humperky, Ruda, Pusta Kamenice und Františky.
Zeiteste Entfernung 2 Stunden, die der größern Bruchtheile $^1/_4$ bis
Stunde. Die Abgränzung der Kirchen- und Schulgemeinde fällt nicht
ısammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3348 H. C.,
m Kirchorte 741. Andersgläubige: 3700. 223 gemischte Ehen, hievon
32 Männer, 91 Frauen. Kinder: 297 evang. und zwar aus Mischehen.
onfirmanden: 30. Schulpflichtige: 462. Man hat Aussicht auf Ver-
iehrung der Seelenzahl, dieselbe vermehrt sich auch factisch von Jahr zu
ahr.

**3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der
Jemeindeglieder.** Die Pfarre wurde 1782 gegründet. Anfangs wurden
ie gottesdienstlichen Versammlungen in Richenburg gehalten, seit 1784 in
rouna. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber, Holzschnitzer und
aglöhner.

**4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen
Verhältnisse und Einkünfte.** Gustav Opočenský, geb. zu Wsetin in
Mähren, den 4. November 1845, studirte in Bielefeld, Teschen, Wien
nd Basel, war dann Vicar zu Wsetin und ist ledig. Fixum 550 fl.,
ann 3 Metzen Acker und $1^1/_2$ Metzen Wiese, Ertrag 16 fl., Stol-
ebühren circa 250 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 816 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und
Feiertagen Vor- und Nachmittag wenn nicht in einer auswärtigen Ort-
schaft Catechisation ist, welche stets Nachmittag stattfindet. Auswärts:
ur bei besonderen Veranlassungen. Communion: 8mal. Andächtige: am
Pfarrsitze an Sonntagen durchschnittlich 600, an Festtagen bis 1500;
uswärts: bei Leichenbegängnissen an 300, bei Catechisationen 50, bei
Krankenbesuchen 10—20.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang.
Schule mit 1 Classe in 3 Abtheilungen, zu Krouna; ohne Oeffentlichkeits-
echt. Eingeschult sind Krouna und Oldřiš und sollten diese Schule

126 Kinder besuchen. Wirklich frequentirt wird selbe nur von 85. In Rychnov bestand eine von den Evang. errichtete Schule, welche nach einander 2 katholische Lehrer hatte und endlich im Jahre 1871 konfessionslos erklärt wurde; doch wirkt nun daselbst ein evang. Lehrer. 336 Kinder (im Ganzen) besuchen nicht evang. Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Balcar Franz, bisher Unterlehrer in Rothwasser wurde hier provis. angestellt 1874. Fix 232 fl., 2 1/2 Metzen Feld im Werthe von à 4 fl. 20 kr., 7 Klafter Holz, circa 40 fl. Stola und freie Wohnung, (sehr mangelhaft, nur ein kleines dunkles Zimmer).

7. Besitzthum. Eine kleine, baufällige Kirche aus dem Jahre 1784. Hat blos eine alte Orgel. Raum für 1500 Zuhörer (wenn gedrängt voll). Pfarrhaus mit einem Nebengebäude und Schulhaus. Die letzten Reparaturen verursachten eine Auslage von 718 fl. Vier eigene Friedhöfe sind vorhanden, zu Krouna, Rychnov, Otradov und Pusztá Kamenice.

8. Mittel. Zwei Obligationen zu 100 fl. C. M. Einnahmen durch Repartition auf die einzelnen Gemeindeglieder. Freiwillig wird fast nichts beigesteuert. Die letzte Umlage betrug 754 fl. Schulgeld 2 fl. 8 kr. pr. Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 25 fl. Zuflüsse von Außen: von der politischen Gemeinde etwa 9 Metzen Feld zur Nutznießung für Pfarrer und Lehrer; sonst nichts.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 70 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Wenzel Nadrchal.

10. Besondere Bemerkungen. Zwischen Krouna und Svratouch besteht ein „Prediger-Salarisations-Vertrag", wornach die Krouna'er Gemeinde (in Verbindung mit Ranna) jährlich 84 fl. an Svratouch zahlen muß.

12. Čerma.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Čerma auch Böhmisch-Rothwasser. Filialgemeinde: Čenkovic, (Tschenkowitz). Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Landskron, Chrudim. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: Landskron. Schwillbogen (Svébohov), (eine in Mähren gelegene Enclave). Politischer Bezirk und Post: Hohenstadt, Finanzbezirk: Olmütz. Territorium: 2 Stunden im Gevierte ohne Filialen, mit den eingepfarrten Ortschaften Böhmisch-Rothwasser, Nepomuk, Ober-Johnsdorf, Landskron und Herbotitz. Čenkovic ganz allein, 2 Stunden von dem Pfarrorte entfernt. (Schwillbogen, Indl, Zborow und Hohenstadt.)

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1914 H. C., davon am Kirchorte 1414, in der Umgebung 9; in der Filiale 406 H. C.

Andersgläubige: 9000 Čenkovic mitinbegriffen. In Schwillbogen ꝛc. 85 H. C. (diese sind fast alle übergetretene Katholiken) und 5—6000 Andersgläubige. 3 gemischte Ehen, hievon 1 Mann, 2 Frauen evang. Kinder: keine evang. aus Mischehen. Confirmanden: 25—35. Schulpflichtige: 250. Es droht eine Verminderung der Seelenzahl, durch Auswanderungen und einzelne Austritte.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde stammt aus der Toleranzzeit. Čenkovic gleichzeitig mit Böhmisch-Rothwasser. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Weber. Schwillbogen besteht seit 1859, die Gemeindeglieder sind Bauern und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Vincenz Juren, geb. zu Prosetin in Mähren, im Jahre 1804, war in Libenic durch 4 Jahre und in Hradischt 29 Jahre als Pfarrer angestellt und wirkt hier bereits seit 10 Jahren. Er ist verheirathet und hat 8 Kinder. Fixum 400 fl., 7 Metzen Feld, 1 Metzen Wiese und 5 Klafter Holz im beiläufigen Werthe von 78 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 530 fl. 60 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und gebotenen Feiertagen. In Čenkovic jeden fünften Sonntag, in Schwillbogen an 4 Sonntagen im Jahr und an katholischen Feiertagen. Communion: 8mal jährlich, in Čenkovic 4mal, in Schwillbogen 2mal. Kirchenbesucher: Die Gemeinde besucht mit Ausnahme der kleinen Kinder, sehr fleißig die Gottesdienste. In Čenkovic ungefähr die Hälfte der Evang., in Schwillbogen über 70. Während der Sommerszeit findet für die erwachsene Jugend bei dem Nachmittagsgottesdienste auch Christenlehre statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen, in Čerma, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die Čenkovicer Schule, mußte wegen Mangels an Geldmitteln im Jahre 1874 geschlossen werden. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, nur biblische Geschichte ist dem Lehrer überlassen. Lehrer in Čerma: Joh. Uherka, geb. zu Groß-Ubuschin in Mähren, verheirathet, hat Familie, ist in Brünn ausgebildet. Gehalt 210 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. In der Muttergemeinde eine im Jahre 1836 erbaute Kirche ohne Thurm und Glocken aber mit Orgel. Raum für 2000 Personen. Kosten 3863 fl. 47 kr. C. M. In Čenkovic ein Toleranzbethaus. Raum für 5—600 Personen. In Schwillbogen eine im Jahre 1859 erbaute Kapelle mit Dachthürmchen, ohne Glocken und ohne Orgel. Raum für mehr als 100 Personen. Kosten sammt Bauplatz 3000 fl. Ferner zwei Schulgebäude und ein Pfarrhaus. Drei

Friedhöfe und zwar in der Muttergemeinde, in Čenkovic und zu Schwillbogen, letzterer bei der Kapelle. Alles befindet sich in gutem Zustande. Außerdem sind noch Grundstücke im Ausmaße von 90 Metzen vorhanden.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch repartirte Beiträge der Mitglieder in der Gesammtgemeinde. Außerdem freiwillige Beiträge 50 fl. bis 72 fl. Schulgeld in 4 Classen zu 44 kr., 88 kr., 1 fl. 40 kr. und 1 fl. 58 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke in der Pfarre bei 20 fl., in den Filialen bis 5 fl. Auf den beiden Schulgebäuden lastet noch die Schuld von 2600 fl. und 3000 fl., mit Inbegriff der zugehörigen Grundstücke. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale 1700 fl. für Čerma, 540 fl. für Čenkovic; vom G. A.-V. 651 fl. 86 kr. für Čerma, 741 fl. 4 kr. für Čenkovic; vom Fürsten Lichtenstein 100 fl. für Čerma, an Collecte 191 fl. 45 kr. für dieselbe und von einzelnen Wohlthätern 128 fl. 60 kr. für Čenkovic.

9. Gemeinde-Repräsentanz. In Böhmisch-Rothwasser: 70 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Jos. Valcar. In Čenkovic: 20 Gemeindevertreter, 4 Presbyter. Curator d. Z. keiner. In Schwillbogen: Gemeindevertreter (?), 1 Presbyter. Curator: Joh. Walauch. Cassirer: Joh. Obstrčil.

10. Besondere Bemerkungen. In Böhmisch-Rothwasser besteht auch ein Waisenhaus oder, wie dieses Institut auch sonst genannt wird, eine Rettungsanstalt. Nach der Darlegung des Pfarramtes wird jedoch diese Anstalt vielfach zu Proselytenmacherei für die Herrnhuter Brüdergemeinde benützt.

13. Svratouch.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Svratouch. Politischer und Finanzbezirk: Chrudim. Post: Svratka. Territorium: 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Svratouch, Svratka, Böhmisch- und Mährisch-Cikanka, Křižanky, Milovi, Böhmisch- und Mährisch-Herálec, Kotsaida, Čachnov, Chlumetin, Filipov, Kamenička, Jenikov, Lhoty, Wortova, Karlstein und Mährisch-Svratka. Weiteste Entfernung 2 Stunden, die der größeren Bruchtheile $^7/_4$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1463 H. C., am Kirchorte 830. Andersgläubige: über 7000. 21 gemischte Ehen und davon 11 in denen der Mann, 10 in denen die Frau evang. Kinder 32 aus Mischehen, hievon 19 evang. Confirmanden: 24. Schulpflichtige: 180. Verminderung der Seelenzahl ist unter allen Umständen nicht zu befürchten.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der ...eindeglieder.** Die Pfarre wurde 1781 gegründet. Die Gemeinde-...der sind Holzhauer und Hausirer. Keine Eingewanderten.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen ...hältnisse und Einkünfte.** Johann Šantrůček, geb. zu Libenic am ... Januar 1842, studirte in Zürich und Tübingen, war bisher nirgends ...estellt, ist verheirathet und hat 2 Kinder. Fixum 400 fl., Naturalien ..., 2½ Metzen Wiese und Feld, Stolgebühren c. 70 fl., freie Wohnung. ...ammteinkommen: 480 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und gebotenen ...rtagen. Communion: an Festtagen und in der Erntezeit. Kirchen-...cher: 5—600. Allsonntägliche Catechisation.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. ...ule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 5 Ort-...ften; besucht wird die Schule von 105 Kindern und 55 besuchen ver-...dene katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. ... Gründung einer evang. Schule in Křižanky wäre wohl nothwendig, ... es fehlen die Mittel hiezu. Lehrer: Jos. Linek, geb. zu Krouna in ...hmen, 61 Jahre alt, ist Vater von 5 Kindern und bezieht 219 fl., hat ... Wohnung und an Naturalien: 3 Metzen Feld und Wiese. Der Lehrer ...im Jahre 1874 pensionirt worden. Stelle definitiv noch nicht besetzt.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1783 erbautes Bethaus mit Orgel ... Raum für 1000 Personen. Die Kosten sind unbekannt, wurden aber ... Grafen Kinsky dem damaligen Besitzer der Herrschaft Richenburg ... den Gemeindegliedern bestritten. Ein Schulhaus und ein noch un-...endetes neues Pfarrhaus. Ein eigener Friedhof im Pfarrorte.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Repartition. Frei-...ige Beiträge keine. Schulgeld 3 kr. pr. Woche und Kind. Samm-...gen für auswärtige Zwecke circa 18 fl. Auf dem Pfarrhause lasten ...its 400 fl. und wird diese Schuld amortisirt mit 20 fl. pr. Jahr. ...lüsse von Außen: fix von der evang. Gemeinde zu Krouna jährlich ... fl. laut Uebereinkommen. (Vergl. 11 unter Anmerkung.) Seit 1861: ... Staate 1700 fl., vom G. A.-V. 249 fl. 5 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 32 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. ...ator: Vinc. Gregor.

14. Prosec.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Chrudimer Seniorat. Pfarr-...einde: Prosec. Politischer und Finanzbezirk: Hohenmauth, Chrudim.

Post: loco. Territorium: 3 Stunden im Umkreise des Pfarrortes. Eingepfarrte Ortschaften: Prosec, Zaboř, Pasek, Bor, Zderaz, Martěnic, Peralec, Budislau, Jaroschov, Brdo und Doly.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3387 H. C., am Kirchorte 340. Andersgläubige: (?). 104 gemischte Ehen, hievon 44 Männer, 60 Frauen evang. Kinder: 25 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 45. Schulpflichtige: 180. In Folge noch immer vorkommender häufiger Mischehen und Auswanderungen ist eine Verminderung der Seelenzahl zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1786. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Anton Kadlec, geb. zu Teletzi in Böhmen, 82 Jahre alt, studirte in Losoncz und Preßburg, war zuerst angestellt zu Prosetin in Mähren, ist verheirathet und hat 3 Kinder. Bezieht an Gehalt sammt Naturalien nur 242 fl. und an Stolgebühren im Durchschnitt 150 fl. jährlich, nebst freier Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonntag Vor- und Nachmittag. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: ungezählt. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 conf. evang. Schulen mit je 2 Classen, in Prosec und in Jaroschau; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den 180 schulpflichtigen Kindern sind 160 wirklich schulbesuchende und von diesen wieder sind 80 Kinder in nicht evang. Schulen vertheilt. Es wäre sehr wünschenswerth zu Budislau und Peralec eine evang. Schule zu errichten aber die Mittel fehlen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer in Prosec: Anton Swoboda, 29 Jahre alt, ledig, ausgebildet in Prag; Gehalt 435 fl. In Jaroschov: Joh. Benes, 21 Jahre alt, ledig, ausgebildet zu Hohenmauth; Gehalt 210 fl. Beide Lehrer haben Natural-Quartier.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1838 umgebaute Kirche ohne Thurm und Glocken, aber mit Orgel. Raum für 4000 Personen. Ferner ein Pfarrhaus und zwei Schulhäuser. Kirche und Pfarrhaus in gutem Zustande, desgleichen das Schulhaus in Jaroschov, das zu Prosec aber in mehr als mittelmäßigem. Die Gemeinde hat 6 eigene Friedhöfe und zwar zu Prosec, Peralec, Böhmisch-Rybna, Jaroschov, Budislau und Unter-Aujezd.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Repartition nach Bedürfniß. Schulgeld gemäß der politischen Schulverfassung. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10 fl. jährlich. Zuflüsse von Außen: keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 35 Presbyter, Curator: Wenzel Va…

15. Teleci.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Teleci. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Polička. Territorium: 2 □ Meilen. Eingepfarrte Ortschaften: Teleci, Landrat, Mrhov, Lačnov, Kateřinky, Sádek, Maksička, Kamenec, Polička, Rybné, Damaschek, Betlem, Blatina, Kobili, Světy und Březiny. Weiteste Entfernung 1½ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3061 H. C., am Kirchorte 830. Andersgläubige: 2000. 7 gemischte Ehen, hievon 4 Männer, 3 Frauen evang. Kinder: 12 aus Mischehen, hievon 4 evang. Confirmanden: 60—70. Schulpflichtige: 327. Auf Vermehrung der Seelenzahl ist Aussicht vorhanden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet, constituirt und staatlich anerkannt im Jahre 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Martinek, geb. zu Střitež in Mähren 7. October 1847, studirte evang. Theologie in Wien, war zuerst als Personalvicar in Teleci (1873), dann als Pfarrer in Wall.-Lhota in Mähren angestellt, ist ledig. Fixum 500 fl., Naturalien: 11 Metzen Roggen, 3 Metzen Hafer, 50 Pfund Butter, 40 Büschel Flachs; Wieswachs; Stolgebühren: c. 250 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 808 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: an Sonntagen 600, an Festtagen 1200. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Gegenwärtig ist keine conf. evang. Schule mehr vorhanden, denn im Jahre 1870 sind alle 3 evang. Schulen zu Teleci, Wüst-Rybné und Březiny öffentlich geworden. Den Religionsunterricht jedoch ertheilen in beiden letzteren Schulen die dort noch angestellten evang. Lehrer, in Teleci der Pfarrer selbst.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1784 erbautes Bethaus mit kleiner Orgel. Raum für nur 300 Personen. Die Kosten wurden von der Gemeinde bestritten. Ein Pfarrhaus, stets reparaturbedürftig. Die Schullocale sind in gutem Zustande. Eigene Friedhöfe besitzt die Gemeinde 5, und zwar in Teleci, Rybné, Březiny, Sadek und Kamenec.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 4524 fl. Einnahmen durch Umlagen, jährlich bei 900 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 40 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 120 Gemeindevertreter, 22 Presbyter. Curator: Jos. Plihal. Rechnungsführer: Franz Filipi. Armenvater: Franz Rouschar.

16. Borová.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Borová. Politischer und Finanzbezirk: Polička. Post: loco. Territorium: 1 □Meile. Eingepfarrte Ortschaften: Borová, Blatina, Bukovina, Cerkytle, Sv. Kateřina, Lubna, Širokydul, Střítež, Oldřiš und Sádek. Weiteste Entfernung 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 981 H. C., am Kirchorte 366. Andersgläubige: 12.500. 28 gemischte Ehen, darunter 10 Männer, 18 Frauen evang. Kinder: 82 aus Mischehen, hievon nur 8 evang. Confirmanden: 10—20, Schulpflichtige 91. Es droht in Folge von Auswanderung eine fortwährende Abnahme der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde gegründet 1783, constituirt 1784. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Skalák, geb. zu Neu-Kolin in Böhmen, 62 Jahre alt, studirte in Teschen, Eperies und Wien, war angestellt als Vicar in Wanowitz, als Pfarrer in Bukovka und Svratouch, ist verheirathet und hat 1 Tochter. Fixum 450 fl., Naturalien keine, Stolgebühren circa 50 fl. jährlich und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag. Communion: 4mal jährlich, je zu 3malen. Kirchenbesucher: 4—500. Catechisation am Pfarrsitze: nach jedem sonntäglichen Gottesdienste. Auswärts: jeden dritten Sonntag in Širokydul.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, in Borová; mit Oeffentlichkeitsrecht. (12. Dez. 1871). Zur Schulgemeinde gehören von sämmtlichen Kindern der Pfarre 62, die öffentliche Schule in Širokydul wird von 29 evang. Kindern besucht, daher wäre auch hier die Errichtung einer evang. Schule nöthig. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Jos. Němec, geb. zu Neu-Ingrowitz, 40 Jahre alt, Vater von 7 Kindern, ausgebildet zu Polička und Brünn; 260 fl. aus dem Schulgelde und aus der Gemeinde-Cassa, dann freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein Toleranzbethaus mit Orgel. Raum für) Personen. Kosten unbekannt. Pfarrgebäude und Schulhaus, beide gutem Zustande. Das Bethaus reparaturbedürftig. Zwei eigene Fried- e und zwar in Borová und Širokýdul.

8. **Mittel.** Baufond 330 fl. Einnahmen durch Repartition und ntägliche Sammlungen. Freiwillige Beiträge keine. Umlagen 585 fl. ɔulgeld 2 fl. 50 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10—30 fl. flüsse von außen: von der politischen Gemeinde 11 fl. 97 kr. jährlich ı seit 1861: vom Staate 480 fl., vom G. A.-V. für den Lehrer 40 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 40 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. rator: Joh. Hartmann. Rechnungsführer: J. Rejman. Schulauf- :r: Josef Rozkošný.

17. Losic.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Chrudimer Seniorat. Pfarr- ɪeinde: Losic. Eine Tochtergemeinde zu Ober-Jelení wäre Bedürfniß. ttel sind keine vorhanden. Politischer und Finanzbezirk: Hohenmauth. it: Luže. Territorium: 4 □Meilen; 30 Ortschaften. Weiteste Ent- ɪung 3 Stunden, die der größeren Bruchtheile der evang. Bevölkerung Stunden und $1^1/_2$ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 455 H. C., darunter : einzige Familie A. C.; am Kirchorte 78. Andersgläubige: 12.000 gemischte Ehen, darunter 13 Männer, 10 Frauen evang. Kinder: aus Mischehen, hievon 5 evang. Confirmanden: 8. Schulpflichtige: Auf Vermehrung der Seelenzahl wird gehofft, durch Einpfarrung 3 bisher noch nicht zu Losic gehörigen Ortschaften.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der meindeglieder.** Die Pfarre erlangte die Selbstständigkeit im J. 1843. : Gemeindeglieder sind einige kleine Grundbesitzer, sonst Häusler und ɔlöhner.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen :hältnisse und Einkünfte.** Johann Řepa, geb. zu Močedník in Böhmen, Jahre 1812, studirte in Saros-Patak, Eperies und Wien, ward erst fsprediger, dann in Losic angestellt, ist verheirathet und hat 6 Kinder. ɔalt 343 fl. 81 kr., theils aus dem Dotationsfonde, theils aus Ge- nde und Staatsmitteln; Stolgebühren durchschnittlich 26 fl. jährlich. :uralien: keine. Die Wohnung ist frei.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- ı Festtagen. Auswärts: nur bei Beerdigungen, dabei große Theilnahme,

auch der Katholischen. Communion: 4mal. **Kirchenbesucher: durchschnittlich** 120. Christenlehre an allen Sommersonntagen.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, in Losic; ohne **Oeffentlichkeitsrecht. Von den** schulpflichtigen Kindern besuchen 32 die öffentlichen Schulen. Der Pfarrer und der Lehrer theilen sich in dem Religionsunterrichte. Lehrer: Jos. Horyna, geb. zu Kamena in Böhmen, am 16. November 1847, und ausgebildet in Prag; hat ohne Naturalien 217 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Bethaus mit Orgel, erbaut 1784. Raum für 400 Personen. Der Bauplatz wurde von dem damaligen Herrschaftsbesitzer Grafen Kinsky geschenkt, das Uebrige hat die Gemeinde geleistet. Ferner ein Pfarrhaus und ein Schulhaus, letzteres wird neugebaut und sind die Kosten mit 3118 fl. veranschlagt. Zwei eigene Friedhöfe sind vorhanden, und zwar zu Losic und Ober-Jelení, außerdem ein Garten mit 300 □Klafter.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch freiwillige Beiträge circa 40 fl. und durch Umlagen circa 150 fl. Schulgeld etwas über 3 fl. per Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke 12 fl. Auf dem in Bau begriffenen Schulhause lasten bereits 1500 fl. Zuflüsse von außen: 165 fl. 6 kr. jährlich aus der vom Oberkirchenrathe verwalteten Losicer Pfarrdotations-Stiftung, dann seit 1861: vom Staate 240 fl., vom G. A.-V. 584 fl. 28 kr., an sonstigen 143 fl. 90 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 10 Presbyter. Curator und zugleich Rechnungsführer: Joh. Netolický. Gebäudeverwalter: Wenzel Dobrkovský.

18. Bučina.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Bučina. Politischer und Finanzbezirk: Hohenmauth und Leitomyšl. Post: Hohenmauth. Territorium: 4 □Meilen, 30 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2½ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1074 alle H. C. Andersgläubige: (?). 104 gleiche Ehen, 14 gemischte Ehen. Kinder: (?). Reverse haben der Gemeinde geschadet.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind vorzugsweise Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Rudolf Vesely, geb. zu Kloster, 16. Juni 1846, studirte in Wien und Basel; ist verheirathet. Gehalt: 450 fl. für

4 Metzen Feld und Garten, Stolgebühren 100 fl. **Gesammteinkommen:** 600 fl. Personalvicar: Franz Dvořák, geb. zu Santy in Böhmen, 1846, studirte in Wien und Halle; bezieht 100 fl. fix, die halbe Stola, hat freie Kost und Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 4mal.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe, in Bučina, mit Oeffentlichkeitsrecht. Lehrer: Albin Honzálek, geb. 24. October 1838 zu Wüst-Rybné, hat sich in Brünn ausgebildet, ist verheirathet; Gehalt 210 fl. ö. W.

7. Besitzthum. Eine Kirche, erbaut 1785, mit Orgel. Raum für 600 Personen. Pfarrhaus und Schulhaus vorhanden.

8. Mittel. Fonds keine. Die Einnahmen werden im Repartitionswege erzielt. Schulgeld 2 fl. 8 kr. für ein Kind. Zuflüsse von außen: Die Gemeinde wird öfters aus dem Staatspauschale unterstützt.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 72 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Josef Valenta.

19. Dvakačovic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Dvakačovic. Politischer und Finanzbezirk: Chrudim. Post: Hrochov-Tejnic. Territorium: 6 □Meilen, 67 Ortschaften. Weiteste Entfernung $2^1/_4$ Meile, die der größern Bruchtheile 1 Meile. Im Chrudimer politischen Bezirke liegen 27, im Pardubitzer 24 und im Holicer 16 Ortschaften mit Evang.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1250 H. C., am Kirchorte 160. Andersgläubige: Zahl unbekannt, doch sind dieselben in 23 katholischen Parochien vertheilt und haben 38 Schulen. 55 gemischte Ehen, darunter 41 Männer und 14 Frauen evang. Kinder: 64 aus Mischehen, hievon 25 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: (?). Seit dem Jahre 1861 sind 144 Seelen zugewachsen und ist Aussicht auf fortwährende Vermehrung vorhanden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Grundbesitzer, Häusler und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Jos. M. Esterák, geb. zu Krouna in Böhmen, am 29. September 1827, studirte in Iglau, Teschen, Modern und Preßburg, war früher zu Datschitz-Groß-Lhota in Mähren angestellt, ist kinder-

los. Fixum 400 fl., 12 Metzen Korn circa 48 fl., Stola bei 40 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 512 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen 2mal. Auswärts: an katholischen Feiertagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: bei 600, auswärts: 80—100. Christenlehre jeden ersten Sonntag im Monate, nach dem Gottesdienste.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind von allen 67 Ortschaften nur 6 und werden 30 katholische Schulen von 225 evang. Kindern besucht. Von den 275 schulpflichtigen evang. Kindern frequentiren also nur 50 die evang. Schule zu Dvakačovic. Den Religionsunterricht ertheilen der Pfarrer und der Lehrer. Lehrer: Martin Šebesta, geb. zu Klobouk in Mähren, am 12. Januar 1844, und ist in Teschen und Brünn ausgebildet, hat 2 Kinder. 300 fl. fix und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1860 erbaute Kirche mit Thurm, 3 Glocken und Orgel. Raum für über 800 Personen. Kosten gegen 18.000 fl. Ein Pfarrhaus und ein hölzernes Häuschen als provisorische Schule. Ein Neubau soll an Stelle des letzteren treten. Die Kosten sind auf 5384 fl. veranschlagt. Die Gemeinde hat ferner 4 eigene Friedhöfe.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen hauptsächlich durch Repartition, an welcher 198 Personen betheiligt sind. Freiwillige Beiträge bei 90 fl. Schulgeld nach dem neuen Schulgesetze. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10—15 fl. Bauschulden 1984 fl. 51 kr., amortisirt durch Liebesgaben. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: zur Tilgung der Bauschuld 1200 fl. vom Staate, 1182 fl. 57 kr. vom G. A.-V.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 64 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Vinc. Vyskočil.

20. Choceň.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Choceň. Politischer und Finanzbezirk: Hohenmauth. Post: loco. Territorium: $1^1/_2$ □Meile, 22 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2 Stunden, die der größern Bruchtheile 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 237 H. C., am Kirchorte 22. Andersgläubige: 1 : 150. 7 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 12 aus Mischehen, hievon 3 evang. Confirmanden: 2—5. Schulpflichtige: 28. Durch Sammlung einer Herrnhuter Gemeinde in Pottenstein hat Choceň mehrere Mitglieder verloren.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1862. Die Gemeindeglieder sind Grundbesitzer und Häusler. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Richard Novak (bisheriger Personalvicar zu Velim), wurde hier angestellt laut Decret vom 23. September 1872, Z. 1939. Fixum 600 fl., an Naturalien nichts, Stolgebühren c. 20 fl., freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Während der Administration durch Pfarrer Esterák jeden zweiten Sonntag, sonst alle Sonn- und Feiertage. Communion: 4mal. Kirchenbesucher, die Katholiken mitgerechnet 2—400. Nach dem Gottesdienste auch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Es ist keine conf. evang. Schule vorhanden, doch wird den evang. Kindern der Religionsunterricht durch den Seelsorger ertheilt. Die schulpflichtigen evang. Kinder sind auf 10 kath. Schulen vertheilt.

7. Besitzthum. Ein Pfarrhaus mit 4 Zimmern für den Geistlichen und einem würdigen Locale behufs der gottesdienstlichen Versammlungen, bei welchen an 500 Theilnehmer Raum finden können. Erbaut wurde das Pfarr- und zugleich Bethaus im Jahre 1869 und kostete dasselbe sammt dem Ortsfriedhofe 11.542 fl. 22 kr. Außerdem sind noch drei eigene Friedhöfe vorhanden.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 12000 fl. Einnahmen aus dem Erträgniß desselben und durch Repartitionen. Sammlungen für auswärtige Zwecke 8—10 fl. Bauschulden 5630 fl. 26 kr. verzinst und amortisirt durch Beiträge der Gemeinde. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1862: vom Staate 2296 fl. 66 kr., vom G. A.-V. 1195 fl. 15 kr., an Collecten 663 fl. 61 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 6 Presbyter. Curator: Joh. Jeniśta, Bürgermeister in Brandeis a./O. Rechnungsführer: Fr. Čermak.

21. Sloupnic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Sloupnic. Filialgemeinde: Dzbánov. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post für Pfarr- und Filialgemeinde: Leitomischl. Territorium: 1 □Meile, mit 13 Ortschaften. Abgränzung der Pfarr- und Schulgemeinde gleich. Weiteste Entfernung 1½ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1811 H. C., am Kirchorte 1103, in der Filiale 616. Andersgläubige: 8444. 36 ge-

mischte Ehen, darunter 23 Männer, 13 Frauen evang. **Kinder**: 55 aus Mischehen, hievon 17 evang. **Confirmanden**: 30—40. **Schulpflichtige**: in der Sloupnicer Schulgemeinde 145, in der Dzbánover 59. **Aussicht** auf Vermehrung der Seelenzahl, weil die Gemeindeglieder mehr beisammen wohnen und ihre Kinder in evang. Schulen schicken.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde 1783 gegründet, im Juni desselben Jahres wurde der erste Seelsorger berufen. Die Filialgemeinde entstand zugleich mit der Muttergemeinde. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Weber. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Georg Čížek, geb. zu Chodec in Böhmen, am 13. Mai 1826, studirte in Teschen, Prag und Wien, war durch $4^1/_2$ Jahr in Prag angestellt, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 336 fl., dann 20 Strich Getreide und 20 Strich Kartoffel im Geldwerthe von circa 108 fl., Stolgebühren circa 100 fl., freie Wohnung. Gesammteinkommen 544 fl. 84 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Gottesdienst wird abwechselnd den einen Sonntag in Sloupnic, den andern in Dzbánov abgehalten. Der Nachmittagsgottesdienst findet regelmäßig in der Filiale statt. Communion: 4mal im Jahre. Kirchenbesucher: circa 500. Catechisation bei den Nachmittagsandachten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Classen in Sloupnic und 1 Schule mit 3 Classen zu Dzbánov. Beide sind conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Zu ersterer sind 3, zu letzterer 4 Ortschaften eingeschult und werden diese beiden Schulen von fast allen pflichtigen evang. Kindern wirklich besucht. In Sloupnic ist noch eine Filialschule nothwendig — mindestens aber noch ein zweiter Lehrer. Leider fehlen die Mittel. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, die Lehrer wiederholen denselben. Lehrer in Sloupnic: Fabian Chalupa, geb. zu Wanowitz in Mähren, am 19. August 1812, verheirathet, 4 Kinder, in Brünn ausgebildet. Gehalt: 265 fl., freie Wohnung. In Dzbánov: Johann Vitik, geb. zu Jenikovic in Böhmen, am 25. Januar 1846, ist ledig und hat sich in Königgrätz ausgebildet. 318 fl. und freie Wohnung. Ging von Gr.-Ujezd vocirt, 1874 dahin ab.

7. Besitzthum. Zwei Bethäuser und zwar zu Sloupnic und Dzbánov. Beide sind so ziemlich gleich groß und fassen bei 600 Personen. Erbaut wurde ersteres im Jahre 1795, letzteres 1784 und hat das eine blos eine Orgel, das andere nicht einmal diese. Thurm und Glocken

fehlen beiden. Die Kosten trug die Gemeinde ganz allein. Ein eigenes Pfarrhaus und zwei Schulgebäude. Jenes in Dzbánov wurde im Jahre 1870 neu errichtet. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, einen für die Muttergemeinde, zwei für die Filiale.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen, freiwillige Beiträge und Schulgeld. Umlagen 700—800 fl., freiwillige Beiträge 160 fl. Schulgeld 400 fl. bei beiden Schulen. Sammlungen für auswärtige Zwecke 50 fl. Auf dem Schulgebäude zu Dzbánov lasten noch 800 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: 150 fl. aus dem Staatspauschale zum Schulbau in der Filiale.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 100 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Joh. Šplíchal. Rechnungsführer: Wenzel Kroulik und Josef Moráveк. Schulaufseher: Wenzel Jeništa und Joh. Dolezal. Armenväter: Johann Doubrava und Frz. Eliáš.

22. Ranná.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Chrudimer Seniorat. Pfarrgemeinde: Ranná. Politischer und Finanzbezirk: Chrudim. Steueramt: Hlinsko. Post: loco. Territorium: $^3/_4$ □Meilen; 21 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Gemeindglieder vom Kirchorte $^1/_2$ Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 943 H. C., am Kirchorte 112. Andersgläubige: 75%. 146 gemischte Ehen, hievon 97 Männer und 49 Frauen evang. Kinder: 304 aus Mischehen, hievon 87 evang. Confirmanden: 10—15. In Folge der vielen Mischehen ist eine Verminderung der Seelenzahl sehr zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gründung dieser Gemeinde erfolgte durch behördliche Genehmigung vom 16. November 1870, worauf am 27. dess. M. sich die Gemeinde constituirte. Sie war vordem ein Bestandtheil der Muttergemeinde Krouna. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Weber.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Šádek, geb. am 29. Januar 1846 zu Liebstadtl in Böhmen, absolvirte von 1857—1865 das Gymnasium, theils zu Oberschützen, theils zu Jičin und die Theologie 1865—67 zu Basel, endlich 1867/8 zu Wien. Erste Anstellung hier. Bestätigt am 19. April 1871. Installirt 25. Mai dess. J. 400 fl. fix, Naturalien keine, Stolgebühren circa 80 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 480 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Die Jahresfeste ausgenommen, nur an Sonntagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 300. Sonntags Vormittag nach dem Gottesdienste auch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Keine evang. Schule vorhanden.

7. Besitzthum. Die Gemeinde besitzt ein mit einem Kostenaufwande von 4000 fl. im Jahre 1871 erbautes Pfarrhaus, dessen eine Hälfte einstweilen als Versammlungsort bei gottesdienstlichen Handlungen benützt wird. Der Bau einer Kirche soll bald in Angriff genommen werden. Die Kosten sind mit 10.000 fl. berechnet. Friedhöfe sind drei vorhanden.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen nur im Wege von Umlagen. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20 fl. Zuflüsse von Außen: für keine; im Jahre 1871, 80 fl. aus dem Staatspauschale.

9. Gemeinderepräsentanz. 50 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Carl Nechytil. Cassirer: Johann Chaloupka.

Poděbrader Seniorat.

23. Bošín.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Bošín. (Die Gründung einer selbstständigen Gemeinde zu Oufec wäre nicht nur wünschenswerth sondern sogar nöthig. Die Mittel aber fehlen.) Politischer und Finanzbezirk: Poděbrad, Nymburg. Post: Lautschin. Territorium: 4 □Meilen. Nebst Bošín noch 47 Ortschaften. Die Abgränzung der Schulgemeinde fällt mit jener der Kirchengemeinde nicht zusammen. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 5 Stunden, die der größern Bruchtheile derselben 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1251. H. C. 1246, A. C. 5; am Kirchorte 51. Andersgläubige: unbekannt, weil die Evang. zu sehr zerstreut sind. 36 Mischehen, darunter 25 Männer u. 11 Frauen evang. Kinder: 19 evang. aus den Mischehen. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: (?). Die Seelenzahl vermehrt sich alljährlich, da die Geburten die Sterbefälle überragen und stets Uebertritte stattfinden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist älteren Ursprunges und 1783 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker. Wenige Eingewanderte und nur aus den Nachbargemeinden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ludwig von Nagy, geb. zu Wannowitz i

Mähren, am 29. Juli 1844, studirte in Oedenburg, Basel und Wien und war vom 31. Juli 1867 bis 2. October 1868 als Vicar in Morawetsch angestellt, ist verheirathet und ohne Familie. Fixum 500 fl. 50 kr. und 35 Metzen Korn im Werthe von 120 fl., Stolgebühren 150 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 770 fl. 50 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag. An katholischen Feiertagen in Ouřec und Sobotka. Communion: 11mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen 250—300, bei günstiger Witterung bis über 400 und an Festtagen gegen 6—700. In Ouřec 80—100, in Sobotka 40—50. Religiöse Fortbildung durch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule in 3 Abtheilungen, conf. evang., ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 8 Ortschaften und besucht wird diese Schule von 70 Kindern und 105 ev. Kinder besuchen katholische Schulen. Nöthig wäre die Gründung einer ev. Schule in Jikev, doch fehlen die Mittel dazu. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Josef Karafiat, geb. zu Ingrowitz in Mähren, am 24. Juni 1848, ist ledig und hat sich in Brünn ausgebildet. Gehalt: 283 fl. und freie Wohnung. Letztere läßt manches zu wünschen übrig.

7. Besitzthum. Eine in den Jahren 1846—1850 erbaute Kirche ohne Thurm und Glocken, aber mit Orgel. Raum für 1000—1200 Personen. Bauzustand gut. Kosten 8200 fl. in Silber, zum größten Theile Liebesgaben. Ein baufälliges Pfarrhaus und ein Schulgebäude in ziemlich gutem Zustande. Ein Friedhof ist in Bošin vorhanden, ein zweiter wird zu Ouřec errichtet. Außerdem einige zur Schuldotation gehörige Felder.

8. Mittel. Fonds: 315 fl. Obligationen und 2458 fl. 28 kr. auf einer Realität haftend; beides zu Schulzwecken. Einnahme ferner durch die Verpachtung der Schulfelder, durch freiwillige Beiträge (170 fl.) und durch Umlage, letztere circa 700 fl. Schulgeld in 3 Abstufungen. Gesammterträgniß 100 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 60—65 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; im Jahre 1871 vom Staate 100 fl. Seit 1868: vom G. A.-V. 500 fl., von verschiedenen Gönnern 752 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 69 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Curator: Wenzel Dvořák. Cassirer: Joh. Pschensky.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter der Gemeinde: Die freiherrliche Familie von Bethmann.

24. Chleby.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Chleby. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Nymburg.

Territorium: $^7/_8$ □Meilen, 16 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte $1^1/_2$ Stunde, die der größern Bruchtheile $^1/_2$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1430 H. C., am Kirchorte 210. Andersgläubige: 6000. 24 gemischte Ehen, darunter 20 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 40 aus Mischehen, hievon 20 evang. Confirmanden: 30—35. Schulpflichtige: 220. Nachdem das Reverswesen ein Ende hat, ist gegründete Aussicht auf stete Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Eingewanderte sind nur aus den Nachbargemeinden. Die Gemeindeglieder sind zumeist Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Janata, geb. zu Bučina in Böhmen am 17. October 1825, studirte in Leitomischl, Teschen, Modern, Preßburg und an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien, wurde vom Superintendenten Mathias Kubeš am 28. September 1852 ordinirt, dient auf gegenwärtiger Pfarrstelle 21 Jahre und war vorher Vicar zu Bučina. Er ist verheirathet und kinderlos. Fixum 315 fl. und 20 Korez Korn im Werthe von 120 fl., Stolgebühren 120 fl.; freie Wohnung. Der Werth des gesammten Einkommens beträgt 555 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Feiertagen Vormittags, dann Nachmittags Bibelstunden und Catechisation. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 5—700. Bei auswärtigen Functionen finden sich 100—200 Theilnehmer ein.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 Schulen mit je 3 Classen zu Chleb, Bobnic und Netřebic. Alle 3 conf. evang., das Oeffentlichkeitsrecht hat die zu Netřebic. Eingeschult sind zur ersten 7, zur zweiten 4 und zur dritten 5 Ortschaften. Von den 220 schulpflichtigen Kindern besuchen 214 wirklich die Schulen, nur einige wenige weiter entfernte evang. Kinder frequentiren 3 katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt ausschließlich der Pfarrer. Lehrer in Chleb: Joh. Dobiáš, geb. zu Libenitz in Böhmen, am 12. November 1836, hat sich in Prag ausgebildet, verheirathet, 5 Kinder; Gehalt: 277 fl. und freie Wohnung. In Bobnic: Jos. Swoboda, geb. am 12. September 1842, ausgebildet zu Czaslau und Prag, verheirathet, 2 Kinder; Gehalt: 225 fl. und freie Wohnung. In Netřebic: Jos. Břeň, geb. am 5. November 1841, ausgebildet zu Chrudim, verheirathet, 1 Kind. Gehalt: 227 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1794 erbautes Bethaus mit Orgel. Mit der Umgestaltung zur Kirche und dem Thurmbau wurde im J. 1871 begonnen. Raum für 600 Personen. Kosten sammt Bauplatz und Zubau 20.000 fl. Ein eigenes Pfarrhaus und 3 Schulgebäude mit den Wohnungen der Lehrer. Die Gebäude sind alle in gutem Zustande. Die Gemeinde besitzt ferner einen eigenen Friedhof in Chleby und 3/4 Metzen Grund zur Erweiterung desselben.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen zu localen und kirchlichen Zwecken 200 fl. und zu Schulzwecken 700 fl. durch freiwillige Beiträge. Schulgeld für ein Kind 2½ fl., insgesammt 426 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Auf den Bauten lastet eine Schuld von 1600 fl. zu 6%, amortisirt durch Beiträge der Gemeinde und Unterst. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale für Chleby 200 fl., vom G. A.-V. 181 fl. 30 kr., an sonstigen 600 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 66 Gemeindevertreter, 15 Presbyter. Curator: Joh. Hofmann. Stellvertreter: Wenzel Urbánek in Bobnic.

10. Besondere Bemerkungen. Die beiden Schulen zu Bobnic und Netřebic wurden 1863 zum Andenken an das 1000jährige Jubiläum der Einführung des Christenthums in Böhmen gegründet.

25. Hořatev.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Hořatev. Politischer und Finanzbezirk: Poděbrad, Nymburg. Post: Nymburg. Territorium: 1⅛ □Meilen, 12 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 1½ Stunde, die der größern Bruchtheile ½ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1441 H. C., am Kirchorte 327. Andersgläubige: 7700. 71 gemischte Ehen, darunter 45 Männer, und 26 Frauen evang. Kinder: 149 aus Mischehen, hievon nur 16 evang. Confirmanden: 25. Schulpflichtige: 200. Bei etwaiger Gründung einer neuen Gemeinde würde durch die Ausscheidung von Vrbowalhota eine Verminderung der Seelenzahl eintreten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre constituirte sich am 2. April 1782. Die Gemeindeglieder sind meist Ackerbauer. Eingewanderte nur aus den Nachbargemeinden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Wilhelm Kocian, geb. zu Humpoletz in Böhmen, am 2. December 1842, studirte am evang. Gymnasium in

Teschen, an der k. k. evang. theol. Facultät in Wien und an der Universität Basel, war berufener Vicar für Opatow, ist seit 1868 Pfarrer in loco, verheirathet und hat 1 Kind. Fixum 450 fl., Naturalien keine, Stola bei 100 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 556 fl. 30 kr.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an Sonn- und Feiertagen 2mal. Auswärts: an Sonntagen Vormittags häufig 2mal im Monat zu Nymburg und Poděbrad. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 3—800, auswärts: 200. Christenlehre findet an jedem Sonntage nach dem Gottesdienste statt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 2 einclassige Schulen und zwar in Hořatev und Piskowa-Lhota, beide conf. evang.; beide mit Oeffentlichkeitsrecht. Zu der einen sind 4, zu der anderen 3 Ortschaften eingeschult. Von den schulpflichtigen evang. Kindern sind 196 schulbesuchende und unter diesen sind 52, welche öffentliche Schulen frequentiren. Den Religionsunterricht ertheilt nur der Pfarrer. In Wrbowa-Lhota wäre noch eine Schule wünschenswerth, aber die Mittel dazu fehlen. Lehrer in Hořatev: Joh. Šimonek, geb. 1845, verheirathet, 2 Kinder, ausgebildet in Prag; fix 310 fl. und 7 Klafter Holz. In Piskova-Lhota: Frz. Novák, geb. 1844, verheirathet, 1 Kind, ausgebildet in Prag; Gehalt: 210 fl. und 7 Klafter Holz. Beide Lehrer haben auch freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1792 errichtetes Bethaus für 800 Personen. Kosten unbekannt, doch aus eigenen Mitteln aufgebracht. Ein Pfarrhaus und 2 Schulgebäude. Das zu Hořatev ist der Baufälligkeit wegen im Jahre 1869 umgebaut worden; Kosten 2000 fl. Jenes in Piskowa-Lhota wurde auch neugebaut und schon am 20. October 1868 eingeweiht. Ein eigener Friedhof befindet sich am Pfarrorte. Außerdem hat die Gemeinde einen kleinen Garten im Besitze.

8. **Mittel.** Kirchenvermögen 105 fl. Einnahmen fast nur im Repartitionswege, freiwillige Beiträge 5—10 fl. Umlagen von 80 kr. bis 21 fl. von 187 Familien. Schulgeld: in Hořatev 290 fl., in Piskowa-Lhota 86 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—35 fl. Die Pfarrgemeinde schuldet noch 227 fl. 50 kr. Schulbauschuld in Hořatev 306 fl., in Piskowa-Lhota 92 fl. verzinst mit 6%. Zuflüsse von außen: aus einer Stiftung 5 fl., seit 1861: vom Staate 610 fl., vom G. A.-V. 342 fl., an sonstigen 367 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Jos. Baštecký. Cassirer: Frz. Hruška. Kirchendiener: Frz. Zlámaný.

26. Libic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Podĕbrader Seniorat. Pfarr-
einde: Libic. (Im Jahre 1870 wurde in Podĕbrad eine Prediger-
on errichtet, um dieselbe aber aufrecht zu erhalten fehlen der Gemeinde
Mittel.) Politischer und Finanzbezirk: Podĕbrad, Czaslau. Post:
ĕbrad. Territorium: circa 2 □Meilen. Eingepfarrte Ortschaften:
c, Chotjánky, Podĕbrad, Zboži, Pátek, Wokřinek, Odřepes, Wolfsberg,
mannsberg, Lustdorf, Sany, Groß- und Ober-Opolany, und noch
)rte. Weiteste Entfernung $1^3/_4$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1964. 2 Familien
C., sonst alle H. C.; am Kirchorte 210. Andersgläubige: es fehlen
Nachweise über die Gesammtbevölkerung, in 4 Ortschaften, darunter
c selbst in gleicher Zahl mit den Evang. 114 gemischte Ehen, darunter
Männer, 50 Frauen evang. Kinder: seit dem Jahr 1842 sind fast
Kinder aus den Mischehen katholisch, erst seit 2 Jahren werden
ıche nach den Wünschen der Eltern evang. getauft. Confirmanden:
a 40. Schulpflichtige: 250. Es ist eine stetige Zunahme der evang.
ıölkerung zu constatiren.

**3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der
neindeglieder.** Die Pfarre wurde 1781 gegründet. Die Gemeinde-
ber sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Durchaus Ein-
)rne.

**4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen
hältnisse und Einkünfte.** Johann Jelen, geb. zu Ledetz in Böhmen,
23. Juni 1802, hat in Königingrätz und Saros-Patak studirt, war
ſt in Borová angestellt, ist seit December 1874 verwitwet, hat 5 Kinder.
)alt 367 fl. fix, seit 1862, und zwar insolange die Söhne des Pfarrers
den Studien sind, ist derselbe auf 500 fl. erhöht worden; Naturalien
e, Stolgebühren durchschnittlich 100 fl. jährlich und freie Wohnung.
ammteinkommen 600 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn-
Feiertagen Vor- und Nachmittag. Jeden dritten Sonntag Nachmittag
Podĕbrad; dieser Gottesdienst wird wechselweise mit den benachbarten
rrern aus Hořatev und Chleby verrichtet. Communion: 4mal. Kirchen-
ıcher: 1145 im Durchschnitt, an Festtagen und bei schönem Wetter
das Bethaus überfüllt; viele müssen außerhalb des Hauses verweilen.
swärts: sehr zahlreich, auch aus den beiden Nachbargemeinden.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang.
hule mit 2 Classen, in Libic, ohne Oeffentlichkeitsrecht; wurde errichtet

1855. Eingeschult sind mit Libic 4 Ortschaften und besucht wird diese Schule von circa 80 Kindern, es besuchen demnach 170 evang. Kinder die öffentlichen Schulen. Die Errichtung einer zweiten evang. Schule und zwar in Groß-Opolany wäre sehr nöthig, die behördliche Bewilligung hiezu ist bereits seit 2 Jahren vorhanden, aber die Mittel fehlen noch immer. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer unter Aufsicht des Pfarrers. Lehrer: Joh. Čižek, geb. 13. Jänner 1824, ausgebildet an der Prager Musterschule, verheirathet, 6 Kinder. Gehalt 210 fl., 6 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1793 erbautes Bethaus, ohne Thurm und Glocken und auch ohne Orgel. Raum sehr beschränkt. Bethaus und Pfarrhaus sind in schlechtem Zustande. Besonders das letztere ist fast unbewohnbar. Das Schulgebäude, aus dem Jahre 1855, ist in gutem Zustande und kostet über 3300 fl. C. M. Zwei Friedhöfe sind vorhanden, einer in Libic und einer in Sany.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Beiträge und Kirchencollecten, erstere jährlich bei 125 fl. 48 kr. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 30 fl. Zuflüsse von Außen: fix keine; seit 1861: aus dem Staatspauschale 400 fl. für den Lehrer, vom G. A.-V. 150 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Math. Winduschka. Schulaufseher: Joh. Kubka.

10. **Besondere Bemerkungen.** Für das zu Gottesdiensten eingerichtete Local in Poděbrad muß 275 fl. jährlicher Zins erlegt werden. Die innere Einrichtung hat 800 fl. gekostet, welche die Poděbrader unter sich und in den benachbarten Gemeinden gesammelt haben. Im Jahre 1858 erfolgte die Lostrennung von 4 Ortschaften und Zupfarrung derselben zu Kolin.

27. Krakovany.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Krakovany. Politischer und Finanzbezirk: Neu-Bydžov, Chlumec. Post: Elbe-Teinitz. Territorium: $3\frac{1}{2}$ □Meilen, 28 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte $1\frac{1}{2}$—3 Stunden, die der größeren Bruchtheile $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{4}$ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1190 H. C., am Kirchorte 30. Andersgläubige: 18.000. 49 gemischte Ehen, hievon 35 Männer, 14 Frauen evang. Kinder: 125 aus Mischehen, hievon

'0 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 135. Die Seelenzahl vermehrt sich durch Uebertritte, Verminderung nicht zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1784. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Molnar, geb. 1842 zu Hořatev, hat in Teschen, Wien und Basel studirt; erste Anstellung, verheirathet, 2 Kinder. 400 fl. fix, Naturalien keine, Stola circa 30 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen 430 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag. Communion: 5mal. Kirchenbesucher: 3—400 sonntägig. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule im Pfarrorte. Eingeschult sind 4 Ortschaften. Besucht wird diese Schule von 53 evang. Kindern; alle anderen sind in verschiedenen öffentlichen Schulen zerstreut. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Ed. Swoboda, geb. zu Proseč in Böhmen, 1840, verheirathet, 1 Kind, ausgebildet in Chrudim und Prag. Gehalt 250 fl. und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1805 erbautes Bethaus ohne Orgel. Raum für 700 Personen. Pfarr- und Schulhaus. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Ein eigener Friedhof im Pfarrorte.

8. Mittel. Pfarrdotationsfond 160 fl. Einnahmen durch Repartition. Umlage-Erforderniß 550 fl. Schulgeld à 2 fl. 5 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10 fl. Schulbauschuld 170 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 1000 fl., vom G. A.-V. 1400 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 40 Gemeindevertreter, 11 Presbyter. Curator: Joh. Kučera. Cassirer: Frz. Buřita.

10. Besondere Bemerkungen. Durch den Austritt von etwa 50 die eigene evang. Schule bisher besuchenden Kindern aus 2 Ortschaften, entgeht nunmehr dem Lehrer ein Betrag von jährl. 80 fl. Die Gemeinde bedarf zu ihrer Consolidirung eines Pfarrdotationsfondes und hofft auf Hilfe von auswärts.

28. Bukovka.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Bukovka. Politischer und Finanzbezirk: Pardubitz, Přelouč.

Post: Bohdaneč. Territorium: c. 4 □Meilen, 24 Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größern Bruchtheile 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 613 H. C., am Kirchorte 41 in 11 Familien. Andersgläubige: 15.000. 27 gemischte Ehen, hievon 15 Männer, 12 Frauen evang. Kinder: circa 58 aus Mischehen, hievon nur 8 evang. Confirmanden: 10. Schulpflichtige: 110. Durch Mischehen eine Verminderung der Seelenzahl möglich, thatsächlich vermehrt sich aber die Gemeinde durch Uebertritte und Geburten.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Eingewanderte nur aus verschiedenen Gemeinden Böhmens.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Josef Dobiáš, geboren am 4. August 1831 zu Libenitz in Böhmen, studirte am Untergymnasium zu Teschen, am Obergymnasium zu Prag und Theologie in Wien und in Basel. Ordinirt wurde er zu Libenitz 1858, worauf gleich die Uebersiedlung hieher stattfand. 210 fl. Fixum, 15 Metzen Getreide und 40 Pfund Butter von der Gemeinde, circa 30 fl. Stolgebühren und freie Wohnung. Das Gesammteinkommen beträgt, incl. der Einkünfte aus dem vom G. A.-V. in Leipzig angekauften Grundstücke 558 fl. 28 kr. ö. W.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An Sonn- und Feiertagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher 90—120 sonntäglich, zur Communion 260. Christenlehre an katholischen Feiertagen, an Adventsonntagen und in den Fasten.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 3 Classen in einem Schulzimmer, conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht und zwar in Živanic. Eingeschult sind 4 Ortschaften. Von den 110 schulpflichtigen evang. Kindern sind nur 41 dahin gehörig; doch besuchten im vorigen Jahre allesammt nur öffentliche Schulen und mußte die einzige bisher bestehende evang. Schule wegen Geldmangel geschlossen werden. Es ist daher umsoweniger Aussicht vorhanden, daß eine zweite evang. Schule zu Bukovka in welchem Orte sie sehr nöthig wäre, errichtet werden könnte. Der Pfarrer ertheilt den Religionsunterricht 2mal wöchentlich, in der Kirche. Lehrerstelle unbesetzt. 210 fl. im Ganzen sammt Organistengehalt und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine schöne, im Zeitraume von 1859—1861 erbaute Kirche mit Thurm, aber ohne Geläute und ohne Orgel. Kosten mindestens 13.000 fl. Ein neues Schulhaus ist im Baue und ein Pfarrhaus ist vorhanden. Die Gebäude sind im guten Zustande. Ein

Friedhof am Pfarrorte und außerdem das Grundstück „Skopanek" im Ausmaß von 33 Metzen, zur Pfarrdotation gehörig.

8. Mittel. Pfarrdotation 19 fl. 40 kr. Einnahmen durch Repartition. Freiwillige Beiträge 55 fl. Für außerordentliche Bedürfnisse wird in der Gemeinde collectirt. Schulgeld per Kind 2 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 32 fl. jährlich. Kirchbauschuld 2000 fl. zu 5% und zu 6%, amortisirt nur durch freiwillige Gaben von auswärts. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate ..., vom G. A.-V. ..., an sonstigen: von Pfarrer Le Grand in Basel und v. d. Domäne Pardubitz ...

9. Gemeinde-Repräsentanz. 30 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Joh. Danihelka. Rechnungsführer: Frz. Zeman.

29. Černilov.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Černilov. Politischer und Finanzbezirk: Königgrätz, Chrudim. Post: Smiřitz. Territorium: 3 □Meilen, 32 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 3 Stunden, die der größern Bruchtheile $^3/_4$—1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1080 H. C., am Kirchorte 410. Andersgläubige: in Černilov ist das Verhältniß wie 1:4 auswärts ... 20 gemischte Ehen, darunter 11 Männer 9 Frauen evang. Kinder: aus Mischehen 8 evang. Confirmanden: 10—20. Schulpflichtige: 152. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde am 22. October 1784 gegründet, sie entstand aus Resten der alten Brüder-Unität, die sich in dieser Gegend bis auf die Toleranzzeit erhalten haben. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Justus Szalatnay, geb. zu Lysá in Böhmen, am 21. Februar 1834, studirte in Prag, Debreczin, Wien und Basel, war eine zeitlang Vicar ad personam des weil. Superintendenten Sam. von Nagy, ist verheirathet und hat 9 Kinder. Die Dotation besteht in der Nutznießung der Gemeinderealität, welche nach Abzug der Regiekosten im günstigsten Falle den Reinertrag von 450 fl. abwerfen kann; — Stolgebühren durchschnittlich 50 fl. und freie Wohnung. — Gesammteinkommen: 500 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittag. Communion: 4mal jährlich, wobei dieselbe jedesmal an 3 Tagen wiederholt wird. Kirchenbesucher: 450—700. Christenlehre nach dem Vormittaggottesdienst an Sonntagen und Nachmittag Bibelstunden.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule in Černilov, wobei 3 Classen combinirt sind; conf. evang. mit Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 6 Ortschaften mit 96 Kindern von 143 die Schule wirklich besuchenden. Außerdem besuchen 47 evang. Kinder der Diaspora verschiedene öffentliche Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer in wöchentlich 4 Stunden. Lehrer: Joh. Rychetský, geb. zu Opatov in Böhmen, 30 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder, ausgebildet in Iglau, Kuttenberg und Prag. Gehalt 300 fl. theils vom Schulgeld, theils aus der Kirchencassa, dann aus der Repartition der Schultheilnehmer und der Stola. Wohnung frei.

7. Besitzthum. Eine Kirche, ursprünglich, im Jahre 1786, aus Holz, dann in den Jahren 1830—1852 von Grund auf aus Stein erbaut, mit einem prov. Holzthürmchen und 2 Gußstahlglocken, Orgel ist nicht vorhanden. Raum für 800 Personen. Kosten 9000 fl., von der Gemeinde allein getragen. Eigenes Pfarr- und Schulhaus, in gutem Zustande. Kosten incl. des noch nöthigen Ausbaues 9500 fl. Außerdem ein Friedhof gemeinschaftlich mit der A. C. Gemeinde in Černilov und ein eigener in Svinar, ferner die Realität zur Pfarrdotation.

8. Mittel. Außer der Realität, nichts. Einnahmen durch Repartition von 10% per directem Steuergulden. Die Umlage beträgt jährlich 250 fl. für Kirche und ebensoviel für die Schule. Schulgeld à 2 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Bauschulden 1280 fl., amortisirt durch Umlagen. Schuld auf der Realität 1298 fl. 71½ kr. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 300 fl. zum Schulbau und 500 fl. zur Pfarrdotation, vom G. A.-V. 93 Thaler und 83 fl. 55 kr., von Privaten 1100 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Joh. Skákal. Rechnungsführer: Joh. Pultar. Armenvater: W. Souček.

10. Besondere Bemerkungen. Hinsichtlich des Schulwesens sieht sich das Pfarramt zu folgender Klage veranlaßt: „Eine expon. Schulstation könnte in einer der um Königingrätz liegenden Ortschaften errichtet werden; doch scheitert der Plan an dem auf das evang. Schulwesen ungünstigen Einfluß der neuen Schulgesetze.

30. Kloster.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Kloster. (In Hronov wäre die Bildung einer Tochtergemeinde erwünscht; mehrere Hundert Gulden sind hiezu bereits vorhanden.) Politischer und Finanzbezirk: Neustadt a/M., Chrudim. Post: Hohenbruck. Territorium: 16 □Meilen, 70 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 4 Meilen, die der größern Bruchtheile 3 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2540 H. C., am Kirchorte 123. Andersgläubige: 31.000 und zwar in Kloster und den sämmtlichen eingepfarrten Ortschaften. 104 gemischte Ehen, darunter 66 Männer und 37 Frauen evang. Kinder: 97 aus Mischehen und hievon 48 evang. Confirmanden: 44. Schulpflichtige: 384. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit dem Jahre 1782 und ist staatlich anerkannt seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Taglöhner. Keine Eingewanderten, sämmtliche Gemeindeglieder sind Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Veselý, geb. zu Žaky im Časlauer Kreise Böhmens, 60 Jahre alt, studirte in Teschen, Kesmark und Wien, war zuerst in Černilov angestellt, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 500 fl., Naturalien keine, Stolgebühren etwa 150 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 650 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Festtagen Vormittags und an letzteren auch Nachmittags. In Groß-Bělč 12mal jährlich. Communion: 11mal. Kirchenbesucher: 700, auswärts: 120. Religiöse Fortbildung durch Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 4 einklassige Schulen und zwar in Kloster, Gr.-Belč, Bolehoscht und Mokré. Alle conf. evang.; das Oeffentlichkeitsrecht besitzt jene zu Kloster seit 1870 und jene zu Bolehoscht seit 1872. Eingeschult sind zu a) 12, zu b) und c) je 3 und zu d) 4 Ortschaften. Sämmtliche schulpflichtige Kinder besuchen auch wirklich die Schulen jedoch mit Unterbrechungen. 140 Kinder sind in öffentlichen Schulen untergebracht. In Křivice wäre die Gründung einer neuen Schulgemeinde nothwendig; an Mitteln hiezu sind 506 fl. in Obligationen nachgewiesen. Den Religionsunterricht ertheilen sowohl der Pfarrer als auch die Lehrer. Lehrer in Kloster: Frz. Černo-

horský, 32 Jahre alt, hat Familie und ist ausgebildet zu Chrudim und Königingrätz. Bezieht 256 fl. 82 kr. und 7 Klafter Holz. In Gr.-Belč: Jos. Libra, 32 Jahre alt, ledig, zu Brünn ausgebildet; bezieht 210 fl. und 5 Klafter Holz. In Bolehoscht: Joh. Zuran, 25 Jahre alt, ledig zu Bielitz ausgebildet; bezieht 210 fl., 7 Klafter Holz und $1^2/_3$ Joch Grund. In Mokré: Frz. Kozák, 26 Jahr alt, ledig, ausgebildet zu Königgrätz; bezieht 210 fl., 7 Klafter Holz und 3 Joch Grund. Alle haben Naturalquartiere.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1784 erbaute Kirche mit Thurm und Raum für 1400 Personen. Ferner ist die Gemeinde im Besitze eines Pfarrhauses und vier neuer Schulgebäude, welch' letzere von den Schultheilnehmern errichtet wurden und daher Eigenthum der betreffenden Schulgemeinde sind. Die sämmtlichen Baulichkeiten sind in gutem Zustande und erfordern nur die Erhaltungskosten. Friedhöfe hat die Gemeinde acht, und zwar in Kloster, Gr.-Belč, Křivice, Mezřič, Mokré, Trnov, Hronov, und Machov. Außerdem sind bei 2 Schulgemeinden Dotationsgrundstücke im Ausmaß von $4^2/_3$ Joch vorhanden.

8. **Mittel.** Fonds keine, außer den in Position 1 und 6 angeführten und circa 4000 fl. in Gr.-Belč. Einnahmen nur durch Repartition. Freiwillige Beiträge c. 200 fl. Umlagen über 1100 fl. Schulgeld von 1 fl. 28 kr. bis 2 fl. 50 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke jährlich 60 fl. Auf den Schulbauten lasten noch d. Z. in Kloster 200 fl., in Bolehoscht 280 fl. und Mokré 1500 fl. meistens zu 8%. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate: Hronov 750 fl., Gr.-Belč 200 fl., Bolehoscht 620 fl., Mokré 450 fl.; vom G. A.-V.: Kloster 933 fl., Gr.-Belč 309 fl., Bolehoscht 379 fl., Mokré 165 fl.; an Collecten: Kloster 225 fl., Gr.-Belč 129 fl. und Bolehoscht vom Fürsten Colloredo-Mansfeld 100 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 128 Gemeindevertreter, 26 Presbyter. Curator: Wenzel Basche. Rechnungsführer: Frz. Černohorský.

31. Liebstadtl.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Liebstadtl. Filialgemeinde: Waltersdorf, (diese könnte wohl selbstständige Gemeinde werden, wenn ihr nicht die Mittel dazu fehlen würden.) Politischer und Finanzbezirk: Semil, Jičin. Post: loco. Territorium: 10 □Meilen, 29 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. vom Pfarrorte 5 Stunden, vom Filialorte 3 Stunden. Die Filiale selbst ist vom Pfarrorte 3 Stunden entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1001 H. C., am Kirchorte d. h. in Liebstadtl 160. Die Filiale zählt 400. Andersgläubige: in Liebstadtl 1270 Katholiken und A. C. 27 gemischte Ehen, darunter 14 Männer, 13 Frauen evang. Kinder: 45 aus den Mischehen, hievon 23 evang. Confirmanden: . . Schulpflichtige: . . Es droht stete Verminderung der Seelenzahl durch Auswandern nach Rußland; Zuzug findet in gleichem Verhältnisse keiner statt.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist auf Grund des Toleranzpatentes entstanden. Die Filiale zugleich mit der Muttergemeinde, jedoch als staatlich anerkannte Filiale erst im Jahre 1866 constituirt. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Weber. Durchaus Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Emanuel Havelka, geb. zu Hrabeschin in Böhmen, im Jahre 1839, absolvirte das Gymnasium zu Teschen, studirte in Wien und Basel, wurde dann hier angestellt, ist verheirathet und hat 3 Kinder. Das Gesammteinkommen beziffert sich auf 549 fl. 83 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen. In der Filiale an den Festtagen und zum Erntefest, wo der Lehrer den Gottesdienst gewöhnlich leitet. Communion: 4mal, ebenso in der Filiale. Kirchenbesucher: 150, in der Filiale 120.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 einclassige Schule in Waltersdorf, 4 Ortschaften eingeschult, 106 schulpflichtige Kinder, 66 gehen in öffentliche Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer. Lehrer: Johann Zvoníček, geb. 1852 in Hohenbruck, vorbereitet in Königingrätz; Gehalt: 252 fl.

7. Besitzthum. In Liebstadtl eine im Jahre 1786 erbaute Kirche die 300 Personen faßt, ohne Thurm und Glocken, aber mit einer Orgel. Ferner ein Pfarrhaus in gutem Zustande, ein Schulgebäude in der Filiale; zwei Friedhöfe; 11½ Joch Feld.

8. Mittel. 682 fl. Fond-Vermächtniß zweier Personen. 648 fl. durch Collecten. Filialfond: 963 fl.; Schulfond: 2000 fl., 60 fl. jährlich. Sammlung in der Filiale 56 fl. Schulgeld 2 fl. 10 kr. Gesammtschulden 46 fl. Sammlung für auswärts: 38 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate: Liebstadtl 1410 fl., Waltersdorf 660 fl.; vom G. A.-V. 95 fl. und 353 fl. Vom Hilfsverein aus Basel für Waltersdorf 275 fl. An Collecten in Oesterreich 292 fl. 24 kr. Von Gräwenitz-Roth'sche Stiftung 100 Thlr. jährlich, Waltersdorf 33 Thlr. F. v. Schönburg-Stiftung: 42 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. Liebstadtl: 40 Gemeindevertreter, 8 Aelteste, in der Filiale 6 Aelteste. Curator in Liebstadtl: Jos. Opočenský, in Waltersdorf: Josef Vejnar.

10. Besondere Bemerkungen. Georg Opočenský, aus Peřimov vermachte der Liebstadtler-Gemeinde 630 fl. In Waltersdorf vermachten Ign. Soukup 241 fl. und J. Mach 200 fl. Wohlthaten erwiesen der Gemeinde noch: Dr. Kohlbrügge; Superintendent Roth in Erdmannsdorf, Gründer des nun Gräwenitz-Roth'schen Fondes.

32. Velenic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Velenic. (In Königstadtl befindet sich eine Predigerstation.) Politischer und Finanzbezirk: Poděbrad, Königstadtl. Post: Dymokur. Territorium: 1 □Meile, 18 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2 Stunden, die der größern Bruchtheile 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1416 H. C., am Kirchorte 51. Andersgläubige: 6000. 25 gemischte Ehen, darunter 10 Männer, 15 Frauen evang. Kinder aus Mischehen sind seit 1868 erst 10 evang. getauft worden. Confirmanden: 25—30. Schulpflichtige: 160. Es ist Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl seit dem von 1868 an das Reverswesen ein Ende genommen und die Uebertritte zur evang. Kirche sich mehren.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht seit dem Toleranzedikte. Die Gemeindeglieder sind Kleinbauern, Chalupner und Häusler.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Friedr. Wilh. Koschuth, geb. zu Krakovan in Böhmen, am 29. Juli 1837, studirte am Gymnasium zu Teschen, dann zu Duisburg in Rheinpreußen und beendete seine theol. Studien in Wien. Verheirathet seit 1872. Fixum 450 fl., Stolgebühren c. 50 fl., 2 Strich Feld zur Benützung, 2 Klafter Holz; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 529 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittags. Jede dritte Woche einmal in der Predigerstation. Communion: 4mal, zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und nach der Ernte. Kirchenbesucher: 3—500 an Sonntagen. Auswärts: 30—50 Hörer.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit je 3 Classen, zu Velenic und Senic. Beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Zu ersterer sind 4, zu letzterer 6 Ortschaften eingeschult

und besucht werden beide Schulen von höchstens 80 Kindern, 60 sind in anderen Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt in Velenic der Pfarrer und in Senic der Lehrer. Lehrer in Velenic: d. Z. keiner, die Stelle desselben wird provisorisch verwaltet. Gehalt: 260 fl. und ein Strich Acker. In Senic: Joh. Bukáček, geb. 1843, zu Lischna in Mähren, verheirathet, 4 Kinder und ausgebildet in Brünn. Gehalt: 210 fl. und 4 Strich Acker. Beide Lehrer haben freie Wohnung. (Das Salair der Beiden wird ziemlich unregelmäßig gezahlt.)

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1785 erbautes Bethaus mit Raum für höchstens 500 Personen. Orgel seit 1818. Kosten unbekannt. Ein Pfarrhaus und 2 Schulgebäude. Letztere neu und in gutem Zustande. Ein Friedhof im Kirchorte. Außerdem Ackergrund zur Nutznießung für die Lehrer; Eigenthum der Schulgemeinden.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen werden im Repartitionswege erzielt, doch bleiben viele Gemeindeglieder mit ihren Beiträgen oft im Rückstande. Schulgeld 6—12 kr. wöchentlich. Gesammtsumme bis 36 fl. in jeder Schulgemeinde. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—40 fl. Auf der Senicer Schule lastet noch eine Schuld per 450 fl. zu 8%. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate zu kirchlichen Zwecken 460 fl., zu Schulzwecken 800 fl.; vom G. A.-V. 500 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Johann Formánek.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Gemeinde hat auch einen Lehrer in Pension zu erhalten.

33. Semonic.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Semonic. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Jaroměř. Territorium: 6 □Meilen, 31 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 3 Stunden, die der größern Bruchtheile ½—1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 600 H. C., am Kirchorte 85. Andersgläubige: unbekannt. 18 gemischte Ehen, darunter 12 Männer, 6 Frauen evang. Kinder: 6 evang. aus Mischehen. Confirmanden: 5—15. Schulpflichtige: 120. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl, gewisser jedoch scheint künftig hin eine Vermehrung.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde wurde im Laufe des Jahres 1867 aus

der Diaspora der Muttergemeinde Černilov gebildet. Es waren ursprünglich Reste der Brüderunität, die sich im Geheimen bis auf die Toleranzzeit erhalten hatten. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Karl v. Nagy, geb. zu Vanovic in Mähren, 37 Jahre alt, studirte in Wien an der k. k. evang. theol. Facultät, war dann als Vicar zu Vtelno angestellt, ist verheirathet und hat 6 Kinder. Fixum 600 fl. als jährliches Erträgniß der zu diesem Zwecke angekauften Realität. Naturalien keine; Stola circa 60 fl. jährlich und freie Wohnung. Gesammteinkommen 660 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: 3—400. Christenlehre findet statt u. zw. in Nachmittagsgottesdiensten und an Sonntagen.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe in 3 Abtheilungen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 8 Ortschaften und wirklich besucht wird diese Schule von 80 Kindern, 40 frequentiren öffentliche Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Lehrer, der Pfarrer wiederholt. Lehrer: Wenzel Kalina, geb. zu Libisch in Böhmen, 26 Jahre alt, ledig, ausgebildet in Prag. Bezieht 500 fl. ö. W. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine noch unvollendete Kirche mit Thurm, ohne Orgel. Raum für 500 Personen. Kosten sammt Bauplatz 25.000 fl. Das Pfarrhaus ist ebenfalls noch nicht vollendet. Kosten 6000 fl. Das Schulhaus wurde aus einem, der Gemeinde gehörigen, alten Baue mit einem Aufwande von 650 fl. hergestellt. Eigene Friedhöfe besitzt die Gemeinde zwei. Außerdem ist die früher erwähnte Realität vorhanden und zwar im Ausmaße von 30 Strich Acker. (Im Jahre 1867 betrug die darauf haftende Schuld 6364 fl. 36 kr.)

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen aus dem Erträgniß der Realität und durch Umlagen auf die Gemeindeglieder nach dem directen Steuergulden, circa 3000 fl. Schulgeld per Kind 2 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Schulden sind folgende nachgewiesen: Kirchbau 15.000 fl., Pfarrhaus 1000 fl., Schule 650 fl., Realität 400 fl. zu 5—8%. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1867: vom Staate 500 fl., vom G. A.-V. 10.000 fl., von Sr. Majestät dem Kaiser 300 fl., von verschiedenen Wolthätern 4176 fl. 30 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Wenzel Novotný. Rechnungsführer: Karl Horák. Armenvater: W. Husak.

10. Besondere Bemerkungen. Die große, in kurzer Zeit aufgebürdete, Schuldenlast hemmt die noch junge Gemeinde überaus in ihrer materiellen Entwicklung. Trotz ihrer Opferwilligkeit und Leistungsfähigkeit wird sie nur durch fortgesetzte äußere Hilfe sich erholen können. Als besonders verdienstvolles Glied der Gemeinde ist der Curator derselben zu nennen, welcher sich an den Kirchbau mit vielem Eifer und durch große Opfer betheiligt hat.

34. Hohenbruck (Třebechovice).

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Poděbrader Seniorat. Pfarrgemeinde: Hohenbruck. Politischer und Finanzbezirk: Königingrätz, Chrudim. Post: loco. Territorium: 2 □Meilen, 10 Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größern Bruchtheile $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 646 H. C., am Kirchorte 171. Andersgläubige: unbekannt. 17 gemischte Ehen, darunter 12 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 7 evang. aus Mischehen. Confirmanden: (?). Schulpflichtige: 75. Falls noch die zu Kloster gehörigen, aber Hohenbruck näher liegenden Orte Gr.-Belč und Krnovic in den hiesigen Gemeinde-Verband treten wäre ein Zuwachs von 150 Seelen zu verzeichnen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht seit 1871, d. d. 5. Mai behördlich anerkannt, die Gemeinde gehörte bis dahin zur Pfarre Kloster und besteht aus Resten der Brüder-Unität die sich hier erhalten haben. Die Gemeindeglieder sind meist Ackerbauer, mit wenig Ausnahmen auch Handwerker.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Die Gemeinde stand bis 30. August 1872 unter Administration des Pfarrers J. Szalatnay zu Černilov. An jenem Tage wurde der bisherige Personalvicar in Chwaletic Ivan Fleischer kirchenregimentlich als Pfarrer bestätigt. Fixum 600 fl., Stola c. 50 fl., freie Wohnung und Garten. Gesammteinkommen: 650 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 5—700, auch solche aus Nachbargemeinden.

6. Unterricht und Schulen. Es besteht gegenwärtig noch keine conf. evang. Schule. Ein Schullocale könnte wohl im Pfarrhause eingerichtet werden, wenn man nur den Lehrergehalt aufzutreiben im Stande wäre.

7. Besitzthum. Die Gemeinde besitzt vorläufig nur ein Pfarrhaus, in welchem der für die gottesdienstlichen Versammlungen eingerichtete und sehr beschränkte Betsaal im Jahre 1871 eingerichtet wurde. Kosten des Gebäudes und der Einrichtung 6500 fl. Friedhöfe sind 3 vorhanden, und zwar in Hohenbruck, Jenikovic und Nepasic.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen anfänglich durch freiwillige Beiträge, von nun an durch Umlagen. In der Zeit der Constituirung wurden aufgebracht 3735 fl. 71 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 35 fl. Auf dem Pfarrhause lasten 2718 fl. 78 kr. Zuflüsse von außen; fix keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 32 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Wenzel Podstata. Rechnungsführer: Vinc. Machàček.

10. Besondere Bemerkungen. Die Gemeinde hat zu ihrer Consolidirung noch viele große Opfer zu bringen.

Časlauer Seniorat.

35. Chvaletic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Chvaletic. (Eine Tochtergemeinde ließe sich in der Diaspora und zwar in Přelouč gründen; wäre auch nothwendig — aber die Mittel sind unzureichend.) Politischer und Finanzbezirk: Pardubitz. Post: Přelouč. Territorium: 1½ □Meile, 25 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1674 H. C., am Kirchorte 657. Andersgläubige: 48, im Orte Chvaletic. 21 gemischte Ehen, darunter 11 Männer, 10 Frauen evang. Kinder: 44 aus Mischehen, hievon 26 evang. Confirmanden: 27. Schulpflichtige: 358. Weder Aussicht auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl noch ist eine Verminderung derselben zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Julius Fleischer, geb. am 8. Mai 1834 zu Chvaletic, studirte in Wien und Jena, ist verheirathet und hat vier Kinder. 400 fl. Fixum, Naturalien nebst Ertrag von 4½ Metzen Feld im Werthe von 91 fl., Stola circa 52 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 543 fl. (NB. Der emer. Pfarrer dieser Gemeinde

Carl Fleischer, der Vater des jetzigen Pfarrers muß von Letzterem versorgt werden. Die Pension beträgt 100 fl. und ist im obigen Pfarrgehalt mit eingerechnet.)

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonntag Vor- und Nachmittag und an gebotenen Feiertagen. Zeitweilig auch in Přelouč. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen bei 700, an Festtagen auch 1300; auswärts: 400. Christenlehre wird auch gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 9 Ortschaften und besucht wird diese Schule von 103 Kindern. Die Uebrigen im Pfarrsprengel besuchen fast alle katholische Schulen. Die Errichtung einer neuen evang. Schule zu Mikulasch wäre daher dringend geboten. Den Religionsunterricht ertheilt ausschließlich der Pfarrer. Lehrer: Wenzel Chmelař, geb. am 28. August 1816, verheirathet, 4 Kinder, hat sich in Prag ausgebildet. Bezieht 281 fl. 40 kr. von den Eingeschulten und 42 fl. als Cantor von der Kirchengemeinde; freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1783 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 700 Personen. Kosten unbekannt. Ein Pfarrhaus und ein Schulhaus wurden vor einigen Jahren ganz neu aufgebaut und sind in sehr solidem Zustande; das Gotteshaus dagegen ist sehr unzulänglich und fast baufällig. Auch besitzt die Gemeinde 2 eigene Friedhöfe und zwar einen am Kirchorte, den andern in Kojice. Ferner ist die Gemeinde im Ankaufe eines Hauses zu Přelouč begriffen.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen fast nur durch Repartition auf die Gemeindeglieder. Die Beiträge laufen nur unvollständig ein. Freiwillige Beiträge zu Schul- und kirchlichen Zwecken circa 120 fl., festgesetzte Beiträge 450 fl. Schulgeld 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 kr. per Woche; im Ganzen 125 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10 fl. Bauschulden 796 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 1925 fl., vom G. A.-V. 200 Thaler für Přelouč.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Joh. Pazderka. Rechnungsführer: Joh. Ditě.

36. Časlau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Časlau. Filialgemeinde: Zběstovic. (Die Gründung einer Filialgemeinde zu Bousov, 3 Stunden vom Pfarrorte entfernt, wäre ein Bedürfniß.) Politischer und Finanzbezirk: Časlau. Post: loco. Territorium: 4 □Meilen, 58 Ortschaften. Die weiteste Entfernung der evang.

Bevölkerung vom Kirchorte ist 4 Stunden, die geringste 1/2 Stunde. Größere Bruchtheile finden sich 1, 2 bis 3 Stunden im Umkreise zerstreut.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1872, H. C. 1824, A. C. 48; am Kirchorte 471, in der Filiale 103. **Andersgläubige:** in Časlau. 5197 Katholiken, 116 Israeliten. 81 gemischte Ehen, darunter 63 Männer und 18 Frauen evang. Kinder: aus Mischehen 27 evang. Confirmanden: 30.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde war ein integr. Bestandtheil der ehemaligen im Jahre 1784 gegründeten Muttergemeinde Močovic. Im Jahre 1861 wurde die Uebertragung des Pfarrsitzes nach Časlau bewilligt und im Jahre 1866 activirt. Eine Filialkapelle in Zběstovic, welche auch von den Evang. A. C. benützt wird.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Paul Nešpor, geb. den 4. Juni 1814 in Dvakačovic, besuchte das Gymnasium in Deutschbrod, studirte Philosophie in Prag und Theologie in Wien, angestellt in Močovic vom Jahre 1838—1866, von da seit Uebertragung der Kirche nach Časlau, an diesem Ort. Gehalt: 315 fl., 15 Strich Roggen, 10 Strich Weizen, 100 Pf. Butter, 5 Brauantheile = 100 fl., Gartenertrag 30 fl., Stolgebühren 170 fl. Gesammteinkommen: 750 fl. ö. W.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. In der Filialkapelle 4mal an Marientagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 600, in der Kapelle 80.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 evang. einklassige Schulen in Časlau und Bousov. In Časlau, das kein eigenes Schulgebäude hat, eingeschult: 10 Ortschaften, zu Bousov: auch 10; jene besuchen 81, diese 36 Kinder; an 120 Kinder besuchen öffentliche Gemeindeschulen. Die Schule zu Bousov hat das Oeffentlichkeitsrecht. Religionsunterricht ertheilen Pfarrer und Lehrer. Lehrer in Časlau: Wird von dem am Časlauer Seminar gebildeten Lehramtscanditaten Joh. Kořen versehen. Gehalt: 400 fl. In Bousov: Franz Štolc, geb. den 17. Mai 1847, vorbereitet in Prag; Gehalt: 210 fl.

7. Besitzthum. In Časlau eine neue schöne Kirche mit Thurm, 3 Glocken und Orgel, erbaut 1863—1869, faßt circa 3000 Menschen und kostete 59.166 fl. Ferner ein Pfarrhaus; ein Schulgebäude in Bousov; 4 Friedhöfe; 5 1/2 Strich Stadtwälle, 5 Brauantheile.

8. Mittel. Fonds: 320 fl., Interessen hievon für den Pfarrer. 100 fl. Kirchenfond. 240 fl. jährliche freiwillige Beiträge. 906 fl. durch Umlagen. 10% von der Steuer. Schulgeld. Sammlungen für

auswärtige Zwecke: 40 fl. Bauschuld: 8903 fl. 24 kr., auf den Schulen haftende Schuld: 2000 fl. und 2200 fl., auf dem Pfarrhause: 735 fl. Zuflüsse von außen: aus dem Staatspauschale: 3310 fl., vom G. A.-V. in Deutschland: 18.752 fl. 96 kr., in Oesterreich: 1199 fl. 20 kr., von den Gemeinden in Böhmen und Mähren: 1238 fl. 58 kr., von den übrigen Gemeinden: 216 fl., 93 kr., von Sr. k. k. Ap. Majestät: 1000 fl., von H. Al. von Schöller: 1150 fl., von Katholiken in Časlau und Umgegend: 447 fl., von Juden: 18 fl. 60 kr., sonstige Gaben Einzelner: 4379 fl. 11 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 68 Gemeindevertreter. 22 Aelteste. Curator: (?). Cassirer: J. Vančura. Armenvater: V. Hudec.

10. Besondere Bemerkungen. Wohlthäter der Gemeinde: Se. k. k. Ap. Majestät, Kaiser Franz Josef I., H. Alex. von Schöller, H. Sam. Jarkovský, k. k. Forstbeamter. Seit 1871 ist Časlau der Sitz des evang. ref. Schullehrerseminars unter der Leitung des (prov.) Directors Karl Utíkal.

37. Hradišt.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Hradišt. (Die Begründung eines eigenen Kirchenwesens zu Malč bei Chotěboř wird angestrebt.) Politischer und Finanzbezirk: Chrudim. Post: Naßaberg. Territorium: circa 8 □Meilen, bei 70 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 3 Stunden. Etwa $^2/_3$ derselben 1 Stunde entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1220 H. C., am Kirchorte 60. Andersgläubige: 18.000. Beiläufig 30 gemischte Ehen, darunter 20 Männer, 10 Frauen evang. Kinder: circa 90 aus den Mischehen, hievon 20 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 150. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1783. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Ludwig Gottlieb Kašpar, geb. am 7. Mai 1837 zu Letschitz in Böhmen, studirte in Basel, Genf, Wien und Edinburgh; ist verheirathet und hat 3 Kinder. Wurde hier angestellt am 16. Dezember 1865. Fixum 500 fl., Naturalien im Werthe von 68 fl., Stola 60 fl., freie Wohnung. Gesammteinkommen: 628 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Feiertagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 150—200.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 3 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 10 Ortschaften und von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen gegen 80 die verschiedenen katholischen Schulanstalten des Sprengels. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Josef Hanuš, geb. im Jahre 1846 zu Nemetzky in Mähren, verheirathet, hat 2 Kinder. Fix 180 fl., Naturalien im Werthe von 30 fl., 8 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein in den Jahren 1844—1849 erbautes Bethaus mit Raum für 400 Personen. Es fehlt demselben eine Orgel. Kosten unbekannt. Für Wohnung des Pfarrers und Lehrers ist erträglich gesorgt im Pfarr- und Schulhause. Eigene Friedhöfe hat die Gemeinde fünf, aber sonst keinerlei Besitzthum.

8. Mittel. Kirchenvermögen 130 fl. Freiwillige Beiträge 180 fl. Jährliche Umlage circa 900 fl. Schulgeld 1—2 fl. per Kind, zusammen 100 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20 fl. Bauschulden 350 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 150 fl., an sonstigen 450 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 66 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator: Franz Trojan. Cassirer: Jos. Janeček.

38. Libenic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Libenic. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Kolin. Territorium: 2 □Meilen, 32 Ortschaften. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 4 Stunden; die der größeren Bruchtheile 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im ganzen 863 H. C., am Kirchorte 200. Andersgläubige: 20.000. 56 gemischte Ehen, darunter 30 Männer, 26 Frauen evang. Kinder: 99 aus Mischehen, hievon nur 2 evang. da fast alle Mischehen an Reverse gebunden sind. Confirmanden: 12. Schulpflichtige: 130. Wenn die Gemeinde nicht durch Gründung einer neuen Kirchengemeinde zu Kuttenberg, wie dies beabsichtigt war, getheilt wird, dann kann sie erstarken und sich die Seelenzahl vermehren.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre wurde im Jahre 1827 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Oekonomen und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Šantruček, geb. zu Velenitz in Böhmen, am 27. August 1807, studirte zu Jičin, Prag und Papa (Ungarn), dient hier auf seiner Stelle bereits 39 Jahre, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 400 fl., 4 Klafter Holz, 30 Ctr. Kohle, Stolgebühren circa 75 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 531 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und Festtagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 350 im Durchschnitt. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 3 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 7 Ortschaften und besucht wird diese Schule von 60 Kindern. 70 evang. Kinder frequentiren katholische Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt sowohl der Pfarrer als auch der Lehrer. Lehrer: Frz. Mojžiš, geb. in Libenitz im Jahre 1842, ist verheirathet, hat 3 Kinder und hat sich in Chrudim und Prag ausgebildet. Bezieht 250 fl., dann 7 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1827 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 600 Zuhörer. Kosten unbekannt, doch von der Gemeinde allein bestritten. Ein Pfarrhaus und ein Schulgebäude sind vorhanden, welche beide in gutem Zustande sind. Ein eigener Friedhof ist im Orte.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch freiwillige Beiträge und durch Umlagen. Beide betragen gegen 200 fl. Schulgeld im Ganzen 230 fl., à 4 fl. 60 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke c. 16 fl. Auf den kirchlichen Bauten lasten noch 500 fl., auf der Schule 1000 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; im Jahre 1870 vom Staate 160 fl., und sonst: (?)

9. Gemeinde-Repräsentanz. 36 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Joh. Novák. Rechnungsführer: Joh. Krátký. Armenvater: J. Procházka.

39. Velim.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Velim. (In Peček, Poděbrader Amtsbezirk, wäre die Bildung einer selbstständigen Kirchengemeinde sehr wünschenswerth. Für den Pfarrdotationsfond sind mehrere tausend Gulden bereits subscribirt.) Politischer und Finanzbezirk: Kolin. Post: loco. Territorium: 2 □Meilen, 40 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 3 Stunden, die der größern Bruchtheile 2¼ Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2530 H. C., am Kirchorte 440. Andersgläubige: 15.320. 152 gemischte Ehen, darunter 67 Männer, 83 Frauen evang. Kinder: 365 aus Mischehen, hievon 88 evang. Seit dem Bestehen der interconf. Gesetze werden fast alle Kinder aus Mischehen evang. erzogen. Confirmanden: 40—45. Schulpflichtige: (?). Jedenfalls ist fortwährende Vermehrung der Seelenzahl zu hoffen u. zw. durch Uebertritte aus der katholischen Kirche und in Folge der Erziehung der Kinder in evang. Bekenntniß.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit dem Erscheinen des Toleranzpatentes. Die Gemeindeglieder sind vorzugsweise Landwirthe. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Justus Em. Szalatnay, geb. zu Moraveč in Böhmen, 40 Jahre alt, studirte in Wien und Basel, dient seit seiner Ordination (1857) in Welim und ist verheirathet. Fixum 460 fl., Naturalien keine, Stola 150 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 610 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und den von der ref. Kirche anerkannten Feiertagen Vor- und Nachmittag. Bei Gelegenheit von Begräbnissen und an jedem dritten Sonntage in Peček in dem dortigen gemietheten Betsaale. Communion: 4mal jährlich. Kirchenbesucher: sehr zahlreich, besonders bei günstigem Wetter. Auswärts betheiligen sich gewöhnlich alle im Orte befindlichen Evang., auch viele Andersgläubige. Sonntäglicher Religionsunterricht findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen in Velim und Předhrádi, beide sind conf. evang., ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind zur ersteren 3, zur anderen 5 Ortschaften und besucht werden dieselben von 203 evang. Kindern, 165 Kinder frequentiren 8 katholische Schulen. Zwei neue Schulen wären daher sehr nothwendig, aber die Mittel zur Errichtung sind unzureichend. Den Religionsunterricht ertheilt in Velim der Pfarrer und in Předhrádi der Lehrer unter Beaufsichtigung des Pfarrers. Lehrer in Velim: Josef Choděra, geb. am 29. December 1831 zu Velim, studirte in Prag, ist verheirathet und hat 2 Kinder; bezieht 210 fl. aus dem Schulgeld und 63 fl. von der Kirchencasse. In Předhrádi: Joh. Mach, geb. am 20. October 1845, hat in Budweis sich ausgebildet und ist verheirathet; bezieht 130 fl. aus dem Schulgeld und 172 fl. von den eingeschulten Gemeinden. Freie Wohnung haben beide.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1854 erbaute Kirche mit Thurm, 2 Glocken und einer Orgel 21 Register stark. Raum für 2500 Personen.

Kosten sammt Bauplatz etwas über 20.000 fl., bestritten durch repartirte Beiträge der Eingepfarrten. Es besteht ein altes Pfarrhaus, doch wird bereits ein neues gebaut. Kosten circa 8300 fl., worauf bereits 2100 fl. eingezahlt sind. Zwei neue Schulgebäude sind in jeder Schulgemeinde vorhanden und drei eigene Friedhöfe in Belim, Křechoř und Peček, ein vierter wird in Nováves errichtet.

8. Mittel. Kirchenfond 113 fl., Fond für arme Schulkinder in Belim 68 fl. Einnahmen durch Repartition nach dem Steuergulden und nach dem Grundbesitz. Freiwillige Beiträge selten. Kirchenopfer circa 140 fl. Schulgeld in 3 Classen, à 1 fl. 64 kr., 2 fl. 47 kr., und 2 fl. 87 in Welim; 82 kr., 1 fl. 23 kr., und 1 fl. 64 kr. in Předhrádi. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 100 fl. Bauschulden 2200 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate für die beiden Schulen je 200 fl., vom G. A.-V. einige kleinere Beträge für die Schule zu Předhrádi.

9. Gemeinderepräsentanz. 120 Gemeindevertreter, 22 Presbyter. Curator: Wenzel Novotný. Cassirer: Joh. Žert.

40. Moravec.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Moravec. Politischer und Finanzbezirk: Pazov. Post: Neu-Zerekwe. Territorium: 1 □Meile, 11 Ortschaften. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 2 Stunden, die der größern Bruchtheile $1/2$—1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 932 H. C., am Kirchorte 378. Andersgläubige: in Moravec $1/5$. 2 gemischte Ehen, hievon 1 Mann, 1 Frau evang. Kinder: 3 aus Mischehen und davon 2 evang. Confirmanden: 24. Schulpflichtige: 80. Es trifft sich in jedem Jahre daß einige Glieder von der katholischen Kirche übertreten, aber auch das manche Auswanderungen stattfinden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1781. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Toul, geb. den 21. August 1845, in Bortoin in Mähren, besuchte das Gymnasium in Teschen, studirte Theologie in Halle und Wien; seit 1874 angestellt; ist verheirathet. Gehalt: 500 fl. Fixum, 10 Metzen Feld, Stolgebühren 45 fl. Gesammteinkommen: 575 fl. Joh. Szalatnay, Pfarrer emerit., verwaltete die Gemeinde an 55 Jahre.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonn- und Festtag Vor- und Nachmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 5—600.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, mit Oeffentlichkeitsrecht. Wurde gegründet 1784 und sind zu ihr eingeschult 7 Ortschaften. Von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen mit Ausnahme von 12 fast alle die evang. Schule. In den Religionsunterricht theilen sich der Pfarrer und der Lehrer. Lehrer: Wenzel Lukašek, geb. zu Ledetz in Böhmen, im Jahre 1804, ist verheirathet, hat 2 Kinder und wurde ausgebildet in Königingrätz; bezieht 260 fl., dann 10 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1784 erbautes Bethaus ohne Orgel. Raum für 600 Personen. Bauzustand mittelmäßig. Desgleichen das Pfarrhaus und das Schulgebäude. Die Gemeinde hat einen eigenen Friedhof im Pfarrorte. Sonst keinerlei Besitzstand.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen im Wege der Repartition und durch sonntägliche Sammlungen. Freiwillige Beiträge circa 70 fl. Schulgeld per Kind 2 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke gegen 40 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: gar keine bis auf gegenwärtige Zeit.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Joh. Dvořák. Küster und Todtengräber: Jos. Zavadil.

10. Besondere Bemerkungen. Die ehemaligen Filialen Strměch und Opatov sind selbstständige Pfarrgemeinden geworden.

41. Opatov.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Opatov. Politischer und Finanzbezirk: Deutschbrod, Humpoletz. Post: Vyskytna. Territorium: 4 □Meilen, 12 Ortschaften. Die weiteste Entfernung der Gemeindeglieder beträgt 4 Stunden und die der größern Bruchtheile 1—2 Stunden vom Kirchorte.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 680 H. C., am Kirchorte 335. Andersgläubige: 412 in Opatov selbst. 12 gemischte Ehen, darunter 8 Männer, 4 Frauen evang. Kinder: 31 aus Mischehen, hievon nur 3 evang. Confirmanden: 20. Schulpflichtige: 95. Es ist jedenfalls Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl vorhanden, weil häufige Uebertritte von der katholischen zur evang. Kirche vorkommen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre hat sich als selbstständig im Jahre 1862 constituirt und war bis dahin Filiale zu Moravec. Die Gemeindeglieder

sind Taglöhner und Chalupner; die wenigsten Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Vincenz Šimek, geb. zu Rowetschin in Mähren, im Jahre 1843, studirte in Wien und Basel, war sonst nirgends angestellt, ist verheirathet und hat 2 Kinder. 250 fl. Fixum von der Gemeinde und 100 fl. aus dem Pfarrdotationsfonde, dann Nutznießung von 40 Metzen Feld im Werthe von 120 fl. und 5 Klafter Holz, endlich c. 40 fl. Stolgebühren und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 540 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 200—350 im Durchschnitt. Christenlehre für die Confirmirten.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe und mit Oeffentlichkeitsrecht seit Februar 1872. Eingeschult sind 6 Ortschaften. Von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen 72 Kinder obige Schule und 17 die öffentliche katholische Schule in Neu-Reichenau. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Carl Radechovsky, geb. in Böhmen, im Jahre 1851, ledig, hat sich in Bielitz ausgebildet und ist noch militärpflichtig. Gehalt 277 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine vom Jahre 1862—1868 erbaute Kirche mit Thurm, aber ohne Glocken und Orgel. Raum für 800 Personen. Kosten, ohne Bauplatz, 13.585 fl. Die Gemeindeglieder haben hiezu 6571 fl. beigetragen. Das Pfarrhaus entbehrt noch manchen nothwendigen Zubau und das Schulgebäude ist in hohem Grade baufällig. Die vollständige Herstellung erfordert für beide Häuser circa 2600 fl. Ein Friedhof ist ebenfalls vorhanden, welcher im verfloßenen Jahre mit einer Mauer umfriedet wurde. Außerdem hat die Gemeinde 40 Metzen Ackerfeld.

8. **Mittel.** In der Gemeinde keine Fonds. Einnahmen durch Repartition auf den Steuergulden circa 400 fl. Freiwillige Beiträge und Kirchenopfer 50—100 fl. Schulgeld 2 fl. per Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—40 fl. Bauschulden 2224 fl. 27 kr. zu 8% und amortisirt durch Liebesgaben. Zuflüsse von außen: die Interessen aus dem von dem k. k. evang. Oberkirchenrathe verwalteten Pfarrdotationsfonde und 42 fl. j. Stipendium aus der Schönburg-Stiftung für den Lehrer. Seit 1861: vom Staate 750 fl., vom G. A.-V. 4200 fl., von verschiedenen Seiten 1507 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 8 Presbyter Curator: (?).

10. Besondere Bemerkungen. Jos. Rychetský hat sich um die Verbesserung des Kirchengesanges verdient gemacht; der größte Wohlthäter der Gemeinde ist der G. A.-V.

42. Sazau.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Sazau. Politischer und Finanzbezirk: Polna. Steueramt: Přibyslau. Post: Saar in Mähren, auch Přibyslau in Böhmen. Territorium: circa 5 □Meilen, 15 Ortschaften in Böhmen und 8 Ortschaften in Mähren. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchorte 3 Stunden, die der größern Bruchtheile 1/2 Stunde bis 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 470 H. C., am Kirchorte 141, in 27 Familien. Andersgläubige: unbekannt. 15 gemischte Ehen, darunter 8 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 38 aus Mischehen, hievon 11 evang. Confirmanden: 6—10. Schulpflichtige: 80. Der Umstand, daß durch die Mischehen viele Kinder der evang. Kirche entzogen werden, ließe eine Verminderung befürchten, doch hofft man diesem Uebel Schranken zu setzen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1785. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber und Häusler. Die hier Eingewanderten sind nur aus den Nachbargemeinden gekommen.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte. Unbesetzt. Administrator: Johann Mareš, bisheriger Vicar, geb. zu Neustadtl in Mähren, am 9. Juni 1846, studirte in Teschen und Wien und ist verheirathet. Pfarrgehalt betrug für den früheren im Sept. 1874 verstorbenen Pfarrer Josef Esterák im Ganzen: 289 fl. 40 kr. ö. W.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und evang. Feiertagen Vor- und Nachmittags. Communion: an allen besonderen Festtagen und zur Zeit der Ernte. Kirchenbesucher: zwei Dritttheile der evang. Bevölkerung. Christenlehre wird gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, in Sazau; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind nur 4 Ortschaften und besucht wird die Schule von 36 evang. Kindern, 44 Kinder des Pfarrsprengels besuchen verschiedene katholische Lehranstalten. Den Religionsunterricht ertheilen die Seelsorger. Lehrer: Thom. Tauber, geb. zu Paseky in Mähren, 55 Jahre alt, Witwer mit 5 Kindern. Fix 136 fl., einige Naturalien, darunter 7 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1785 erbautes **Bethaus** mit Orgel und Raum für 500 Personen. Kosten unbekannt, doch von der Gemeinde allein bestritten. Ein Pfarr- und ein Schulhaus sind vorhanden und beide in ziemlich gutem Zustande. Kosten beiläufig 6000 fl. Außerdem hat die Gemeinde einen eigenen Friedhof und ein kleines Grundstück für den Pfarrer.

8. **Mittel.** Pfarrdotationsfond 1000 fl. zu 5% angelegt; eine Spende des G. A.-V. Hiezu wurden legirt von 2 Gemeindegliedern 140 fl. Einnahmen nur durch Umlagen, jährlich c. 500 fl. Freiwillige Beiträge keine. Schulgeld per Kind 2 fl. 10 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 8—12 fl. Schuld keine. Zuflüsse von außen: 42 fl. jährliches Stipendium aus der Schönburg'schen Stiftung für den Lehrer. Seit 1861: vom Staate zur Verbesserung der Pfarrdotation 600 fl. und für die Schule 80 fl.; vom G. A.-V. 80 fl. für die Schule.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Presbyter sind 7, Curator: Jos. Janaček.

43. Semtěš.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Semtěš. Politischer und Finanzbezirk: Časlau. Post: Weiß-Podol, bei Časlau. Territorium: 3 Meilen im Umfange, 28 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 2½ Stunden, die der größern Bruchtheile 1½, 1 und ½ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 3354 H. C., am Kirchorte 600. Andersgläubige: 10.000. 2 gemischte Ehen, in einer der Mann, in einer die Frau evang. Kinder: 14 aus Mischehen, hievon 6 evang. Confirmanden: 40—50. Schulpflichtige: 279. Verminderung der Seelenzahl ist zu befürchten, weil Armuth viele nach Ungarn und Rußland auszuwandern nöthigt.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Wenzel Louda, geb. zu Dobrowitz bei Časlau, am 28. October 1813, hat zu Teschen, Preßburg, Papa und Wien studirt, ist verheirathet und hat 6 Kinder. Fixum 315 fl. und 24 Strich Getreide im Werthe von 97 fl., Stolgebühren circa 300 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 712 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonntagen und kirchlichen Jahresfesten. Auswärts: bei Begräbnissen in Privathäusern. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 800—1000. Auswärts: 10—12 Theilnehmer.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 2 Classen, in Semtěš und 1 Schule mit 1 Classe in Bojmany, die erstere mit Oeffentlichkeitsrecht. Zu ersterer sind 5 Ortschaften, zur anderen ebensoviele eingeschult und besucht werden sie von 231 Kindern, 19 Kinder besuchen gar keine Schule und 29 sind in katholische Anstalten untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt in Semtěš der Pfarrer, in Bojmany der Lehrer. Lehrer in Semtěš: Josef Zelinka, geb. zu Křischlitz in Böhmen, am 24. Mai 1830, verheirathet, 3 Kinder, hat die Seminarprüfung in Prag abgelegt. Gehalt: 430 fl. 90 kr. und 6 Strich Korn; freie Wohnung. In Bojmany: Anton Filipi, Gehalt: 201 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine in den Jahren 1860—1866 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für mehr als 2000 Personen. Kosten sammt Bauplatz 24.000 fl. Auswärtige Hilfe war unbedeutend. Ein Pfarrhaus im baufälligen Zustande und zwei Schulgebäude, ziemlich gut beschaffen. Adaptirungskosten bei den Schullocalen 400 fl. Ein eigener Friedhof ist nur zu Semtěš.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen nur durch Beiträge der Eingepfarrten. Man gibt den Bedarf, wenn solcher nöthig ist und auch soviel als nöthig ist. Schulgeld in Semtěsch 430 fl. 90 kr., in Bojmany 210 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 12—15 fl. Bauschuld 1000 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 800 fl., vom G. A.-V. 31 fl., an Collecten 300 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 160 Gemeindevertreter, 30 Presbyter. Curator: Wenzel Louda. Rechnungsführer: Joh. Čmelik.

10. **Besondere Bemerkungen.** Als besonders verdienstvolles Gemeindeglied ist der ehemalige Rechnungsführer Georg Dušek zu nennen.

44. Oberkraupen (Horni-Krupy).

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Oberkraupen (Horní-Krupy). Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Deutschbrod. Territorium: $1^1/_2$ □Meile, 13 Ortschaften. Distanz der Gemeindeglieder vom Kirchorte 2, $1^1/_2$, $^3/_4$ und $^1/_2$ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 304 H. C., am Kirchorte 101. Andersgläubige: im Ganzen gegen 12.000, in der polit. Gemeinde Oberkraupen 250. Seit dem Jahre 1847 wurde in der Gemeinde nur eine gemischte Ehe geschlossen, aus welcher 3 Kinder entsproßen sind, die der katholischen Kirche angehören. Confirmanden: 5—9. Schulpflichtige: 62. Man hat Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl und zwar durch Uebersiedlung.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde im Jahre 1868 selbstständig und war früher eine Filiale der Gemeinde Sazau. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Franz Smetánka, geb. zu Vorel bei Chrudim in Böhmen, im Jahre 1843, studirte Theologie in Wien und in Berlin und ist verheirathet. Fixum 400 fl. und 50 fl. Holzgeld, 12 Metzen Acker und 420 □°Wiese, Stolgebühren durchschnittlich 28 fl. jährlich und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 523 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Jeden Sonntag Vormittags und wenn nicht Christenlehre so auch Nachmittags. An den Hauptfeiertagen ohne Ausnahme Vor- und Nachmittag. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 150—200. Religiöse Fortbildung durch Christenlehre.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 8 Ortschaften und frequentirt wird die Schule von 40 evang. Kindern regelmäßig, von 14 mit Unterbrechungen. Katholische Schulen werden von 2 evang. Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Josef Kosák, provisorisch; Gehalt: 210 fl. fix, 7 Klafter Holz, 6 Metzen Acker, Ertrag im Werthe von 18 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1847 erbaute Kirche ohne Thurm und ohne Glocken und auch ohne Orgel. Raum für 400 Personen. Kosten 4000 fl. C. M., der Bauplatz wurde von der polit. Gemeinde geschenkt. Ein Pfarrhaus und ein Schulhaus, letzteres mittelmäßig, ersteres in gutem Zustande, es kostete ohne Stein, Holz und Zufuhr 3135 fl. Ein eigener Friedhof ist auch vorhanden. Ferner besitzt die Gemeinde einige Aecker im Ankaufspreise von 4700 fl.

8. **Mittel.** Pfarrdotationsfond per 80 fl. Einnahmen durch Repartition nach dem Steuergulden. Freiwillige Beiträge circa 90 fl. jährlich Schulgeld per Kind $17^1/_2$ kr. Arme sind befreit. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30 fl. Bauschulden 2335 fl. zu 6%. Zuflüsse von

außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 434 fl. und 242 fl., von Le Grand in Basel 200 Frcs., v. Pfarrer Kohlbrügge in Elberfeld 50 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 7 Presbyter. Curator: Joh. Blažek. Cassier: Jos. Calta.

10. Besondere Bemerkungen. Diese kleine Gemeinde hat binnen der letzten 3 Jahre wenigstens 8000 fl. zu Kirchen- und Schulzwecken verwendet, obwohl ihre gesammte jährliche Grundsteuer nur c. 1300 fl. beträgt.

45. Strměchy.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Strměchy. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Pilgram. Territorium: 4—5 □Meilen, mehr als 28 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchorte 4 Stunden und die der größern Bruchtheile bis $1\frac{1}{2}$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 500 H. C., am Kirchorte 136. Andersgläubige: (?). 12 gemischte Ehen, darunter 10 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: (?). Confirmanden: 10. Schulpflichtige: (?). Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl, durch Uebertritte zur evang. Kirche.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde, früher Filialgemeinde der Muttergemeinde Morawetsch, ist älteren Ursprungs. Der erste Gottesdienst wurde daselbst am 14. März 1784 abgehalten. Als selbstständige Gemeinde constituirte sie sich Anfangs 1869. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, wenige Handwerker und zum Theil Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Paul Joh. Jelen, geb. zu Borova in Böhmen, im Jahre 1840, studirte in Teschen, Wien und Basel; fungirte als Vicar in der Gemeinde zu Libice und excurrendo in der Nachod-Hronover Diaspora. Er ist verheirathet. Fixum 455 fl., 2 Metzen Garten, die Stolgebühren betragen jährlich circa 40 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 498 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und kirchlichen Festtagen. Communion: 8mal. Kirchenbesucher: circa 270. Religiöse Fortbildung in sonntäglichen Wiederholungsstunden Nachmittag.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 9 Ortschaften. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 37 evang. Kinder

wirklich die Schule und hievon 14 die kathol. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Die von einer übergroßen Schuldenlast gedrückte Gemeinde konnte nach Abgang ihres Lehrers keine derartige Lehrkraft erlangen und so wird nun der Unterricht unter Aufsicht und Beihilfe des Pfarrers von dem auf ein Jahr berufenen Lehramtscandidaten Anton Klimenta ertheilt. Bezieht 210 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1784 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 5—600 Personen, nachdem ein Chor abgetragen worden ist. Kosten unbekannt, doch sind dieselben von der Gemeinde allein bestritten worden. Seit 1867 ein neues Pfarrhaus und Schulhaus. Kosten des ersteren 1970 fl., des anderen 1623 fl. Ein eigener Friedhof befindet sich im Pfarrorte. Außerdem besitzt die Gemeinde eine „Pfarrökonomie" (Acker, Wald und Wiese) im Ausmaße von 26 Joch und 1414 Quadr.-Klafter.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Repartition und sonntäglichen Kirchencollecten. Freiwillige Beiträge 60 fl. Umlagen im Ganzen 1705 fl. jährlich d. i. etwa 66 bis 75 kr. per Steuergulden. Schul- und Beheizungsgeld 245 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10—15 fl. Pfarrhausbauschuld 1970 fl. Schulbauschuld 660 fl. Auf der Realität haften 4080 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 550 fl., vom G. A.-V. 315 fl., an Collecten in österr. Gemeinden 102 fl., aus Basel 90 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Mathias Svetnička. Cassier: Math. Trnka. Schulaufseher: Math. Průcha.

10. **Besondere Bemerkungen.** Diese Gemeinde hat auch einen Pensionsbeitrag von jährlich 100 fl. an das Pfarramt zu Moravec zu entrichten. Die Existenz dieser Gemeinde ist durch die, in kurzer Zeit (seit 1867) für ihre Verhältnisse überaus angewachsene Schuldenlast sehr bedroht.

46. Kolin.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Časlauer Seniorat. Pfarrgemeinde: Kolín. Politischer und Finanzbezirk: Kolín. Post: loco. Territorium: 1 □Meile, 7 Ortschaften. Weiteste Entfernung 2 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 680 H. C., am Kirchorte 240. Andersgläubige: 14.000 Kathol., 1200 Isr. 45 gemischte Ehen, darunter 39 Männer, 6 Frauen evang. Kinder: 67 aus den Mischehen und hievon nur 10 evang. Confirmanden: 20. Schul-

pflichtige: 71, excl. 34 Realschüler. Die Gemeinde ist in stetem Wachsthum begriffen, zumeist durch Uebertritte und Einwanderung.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre bestand schon zur Zeit der Reformation und wurde neu gegründet am 16. Mai 1868. Die Gemeindeglieder in Kolin sind vorzugsweise Gewerbetreibende, in den Dörfern Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Vincenz Dušek, geb. am 5. October 1843 zu Semtěsch, studirte in Wien, Erlangen, Edinburgh und Basel, hierselbst angestellt am 6. October 1869, verheirathet. Fixum 500 fl., Stolgebühren circa 60 fl. jährlich und freie Wohnung.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an Sonn- und kirchlichen Feiertagen; an Sonntagen Vor- und Nachmittag. In Lhota-Jeseřabi an jedem ersten Sonntag des Monates. Communion: 4mal. Da Viele aus den Nachbargemeinden die Gottesdienste besuchen, so übersteigt deren Zahl in Kolin oft 7—800. In Jestřabi 200. An jedem Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst ist Christenlehre; kirchlicher Gesang Nachmittags.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat bis jetzt keine eigene Schule. Doch versammelt sich jeden Mittwoch und Sonnabend die sämmtl. evang. Jugend zum Religionsunterrichte.

7. **Besitzthum.** Vorhanden ist ein einfaches Bethaus, eröffnet am 17. December 1871. Kosten sammt Bauplatz 7900 fl., ungerechnet die unentgeltlichen Leistungen. Ein Haus wurde angekauft und zur Pfarrwohnung eingerichtet um 5600 fl. Das Bethaus ist noch unvollständig, das Pfarrhaus aber reparaturbedürftig. Ein eigener Friedhof wurde im Jahre 1863 bereits eröffnet. Er kostete 1800 fl. Zur Erweiterung desselben sind noch 2 Metzen Feld vorbehalten.

8. **Mittel.** Ein Fond per 1000 fl. steht in Aussicht, da der Bauplatz zum Bethaus geschenkt wurde, die Kosten per 900 fl. aber in den Voranschlag eingestellt erscheinen. Einnahmen durch Umlagen von 1 fl. für jedes Haus, 14% Steuerzuschlag und 7 kr. auf jede Metze Feld. Kirchensammlungen 200 fl. Renten und Geschenke 80 fl. Umlage 546 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 50 fl. Schulden 4630 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 800 fl., vom G. A.-V. 930 fl. 35 kr., vom Großgr. Besitzer Baron von Steiger 704 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 30 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Josef Sixta. Cassirer: Josef Ryšavý. Armenpfleger: Wenzel Blecha.

10. Gemeinde-Repräsentanz. Besonders verdienstvolle Mitglieder der Gemeinde sind: Jos. Sixta und Mathias Souček, letzterer ist der Spender eines alten silbernen Husitenkelches — dann Rosalia Mareš, welche einen zweiten, die Copie des erwähnten Kelches, und eine silberne Patene spendete.

III.

Mährische Superintendenz.

Westliches Seniorat.

1. Vanovic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Vanovic. (Das Bedürfniß der Bildung einer Filialgemeinde für die entfernteren, meist schwer zugänglichen Ortschaften ist schon seit dem Jahre 1819 vorhanden und dürfte die Errichtung einer Predigerstation um so leichter zu realisiren sein, als in den betreffenden Orten gegenwärtig über 500 Seelen beisammen sind.) Politischer und Finanzbezirk: Boskovic, Brünn. Post: loco. Territorium: 8 □Meilen, 55 Ortschaften. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 6 Stunden, die mittlere Entfernung der größeren Bruchtheile der evang. Bevölkerung beträgt bis 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3150. A. C. 20, H. C. 3130; am Kirchorte 520. Andersgläubige: bei 62.000. 35 gemischte Ehen, darunter 23 Männer, 12 Frauen evang. Kinder: 54 aus Mischehen, hievon 25 evang. Confirmanden: 60. Schulpflichtige: 395. Man hat Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl, durch Geburten und Uebertritte zur evang. Kirche.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Bauern, wenige Handelsleute. In einigen Städten finden sich etliche aus Sachsen und Preußen eingewanderte Deutsche.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Beneš, geb. zu Hohenmauth in

Böhmen am 9. November 1823, absolvirte das Gymnasium in Teschen, den philosophischen Kurs in Preßburg, den theologischen an der k. k. Facultät in Wien und war von 1849—1863 Pfarrer zu Nußlau. Er ist seitdem hier im Amte, ist verheirathet und Vater von 5 Kinder. Gehalt: 400 fl. Fixum, und 324 fl. an Naturalien, darunter 18 Klafter Holz; Stolarien durchschnittlich 300 fl. und freie geräumige Wohnung. Gesammteinkommen: 1024 fl. Ferdinand Cisař, Superint.-Vicar geb. den 28. Februar 1850 in Lečic, besuchte die Gymnasien in Prag, Teschen und Nagy-Röcze, studirte Theologie in Wien, Halle und Edinburg; angestellt mit Decret vom 21. November 1874.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Vor- und Nachmittage der Sonntage und an den in der reformirten Kirche üblichen Feiertagen. Communion 6mal jährlich. Kirchenbesucher: 1600. In der Kirche und in den zugepfarrten Ortschaften jeden Sonntag Nachmittag Catechisation.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe, in Sudic. Die bisher ebenfalls confessionellen Schulen zu Uhřic und Vanovic sind im Jahre 1871 für öffentliche erklärt worden. Ebenso hat sich die Schule zu Borotin mit der dortigen öffentlichen Gemeindeschule vereinigt. Zu Sudic sind nur 3 Ortschaften eingeschult. Von den schulpflichtigen Kindern sind 392, welche die Schulen wirklich besuchen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer und der Vicar. Lehrer in Sudic: Daniel Stastný, geb. zu Prosetin in Mähren, am 1. November 1841, verheirathet, ohne Kinder, in Brünn ausgebildet. Bezieht 224 fl. fix, 3 Metzen Feld und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Eine im Jahre 1844 erbaute Kirche, dieselbe hat seit 1865 zwei 27 Klafter hohe Thürme mit 3 Glocken und 2 Orgeln, eine mit 16, die andere mit 8 Register. Raum für circa 4000 Personen. Kosten sammt Bauplatz, aber ohne Zug- und Handarbeit 30.000 fl. Außer 3—4000 fl. wurde alles von der Gemeinde bestritten. Ein geräumiges im Jahre 1851 neuerbautes Pfarrhaus. Ferner besitzt die Pfarrgemeinde 5 eigene Friedhöfe und einen nicht unbedeutenden Pfarrhausgarten.

8. Mittel. Eine königl. preuß. Stiftung für Prediger-Witwen und -Waisen per 2300 fl. Einnahmen durch Umlagen auf alle Gemeindeglieder von 40 kr. bis 3 fl. 78 kr., durch Opfer 2c. Freiwillige Beiträge circa 400 fl. Umlagen 1000 fl. Schulgeld keines, jedoch Beisteuer zur Erhaltung von 1—10 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 60 fl. Schulden 1020 fl. Zuflüsse von außen: die Schule in Sudic bezieht von der politischen Gemeinde jährlich 50 fl. und 4 Metzen Korn. Seit 1861: vom Staate zum Schulbau in Uhřic 200 fl., für den Lehrer in

Borotin seit 1867 jährlich 30—40 fl., vom G. A.-V. zum Schulbau 78 fl. 37 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 160 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Jak. Poláček. Kirchenwirth: Thomas Duska.

10. Besondere Bemerkungen. Seit 1864 besteht ein Ortsverein der G. A.-Stiftung mit 250 stimmberechtigten Mitgliedern.

2. Ingrowitz (Jimramov).

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ingrowitz. (Jimramov). Politischer und Finanzbezirk: Neustadtl, auch Steueramt. Post: loco. Territorium: $1^1/_2$ □Meile, 16 Ortschaften in Mähren und 4 Orte in Böhmen. Weiteste Entfernung $2^1/_2$ Stunden und durchschnittliche Entfernung vom Kirchorte 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3527 H. C., am Kirchorte 535. Andersgläubige: 3550. 91 gemischte Ehen, darunter 57 Männer, 34 Frauen evang. Kinder: 216 aus den Mischehen, hievon 64 evang. Confirmanden: 65. Schulpflichtige: 385. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Ingrowitz ist eine der ältesten Gemeinden in Mähren, neugegründet wurde sie 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker. Einwanderungen fanden keine statt.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Totušek, geb. zu Weseli in Mähren, am 6. Januar 1836, studirte am evang. Gymnasium in Teschen, Philosophie und Theologie in Wien, Halle und Leipzig, war $^1/_2$ Jahr Vicar in Klobouk, $8^1/_2$ Jahr Pfarrer in Weseli; ist verheirathet und hat 3 Kinder. Fixum 400 fl., in Naturalien im Werthe von 188 fl., Stola circa 280 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 868 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An jedem Sonn- und Festtage dreimal u. zw. Vorm. 2mal, Nachmittag 1mal. In Ubuschin hält der Lehrer an Sonntag-Nachmittagen Lesegottesdienst. Communion: 12mal. Kirchenbesucher: circa 1300 im Durchschnitt. Auswärts: je nach der Anzahl der im Orte wohnenden und nicht verhinderten Evang. Im Pfarrorte und auch in der Diaspora periodische Catechisationen an Sonntag-Nachmittagen.

6. Unterricht und Schulen. Alle früheren conf. evang. Schulen der Gemeinde: zu Ingrowitz, Borovnic, Věcov und Ubuschin sind öffentliche geworden. Doch sind in all' den genannten Schulen evang.

Lehrer thätig und ertheilen auch dieselben den Religionsunterricht mit Ausnahme von Ingrowitz, wo der Pfarrer selbst unterrichtet. Von den schulbesuchenden 339 Kindern sind nur 3 an katholischen Anstalten untergebracht.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1783 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 2500 Personen. Kosten unbekannt, doch nur von der Gemeinde bestritten. Ein Pfarrhaus und ein Schulgebäude in Ingrowitz. Letzteres, sowie auch dasjenige zu Věcov ist neu aufgeführt und sind beide Eigenthum der Schultheilnehmer. Drei eigene Friedhöfe zu Ingrowitz, Strachujov und Borovnic; außerdem sind bei Ingrowitz und Věcov Schuläcker per 106 Metzen vorhanden. (Ingr. 100, V. 6).

8. **Mittel.** Kirchenvermögen 1381 fl. Borovnicer Lehrerdotationsfond 3500 fl. Einnahmen zu kirchlichen Zwecken: freiwillige Beiträge 350 fl., Umlage 400 fl. Zu Schulzwecken: freiwillige Beiträge 300 fl., Umlage 2000 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 60 fl. Ingrowitzer Schulbauschuld: 7500 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 2700 fl. für 3 Schulen, vom G. A.-V. 2082 fl. 19 kr., von Sr. Majestät dem Kaiser 500 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 140 Gemeindevertreter, 30 Presbyter. Curator: Joh. Bukáček. Cassirer: Franz Střiterský. Schrift- und Rechnungsführer: Joh. Břenek. Kirchenwirth: J. Bednář.

10. **Besondere Bemerkungen.** Der jeweil. Pfarrer ist zugleich der Verwalter der „Hudec'schen Stiftung" gestiftet im Jahre 1857 von Wenzel Hudec, Gutsbesitzer in Galizien, (gebürtig von Ubusin) zu Gunsten von 6 Gemeinden in Mähren und 1 Gemeinde in Böhmen, behufs Verbesserung ihrer Pfarrdotationen. Vermögensstand 1800 fl. in Obligationen.

3. Němetzky.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Němetzky. Filialgemeinde: Dankovic ($^1/_2$ Stunde von der Muttergemeinde entfernt). Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Neustadtl, Iglau. Post für Pfarrgemeinde: loco. Post für Filialgemeinde: Němetzky. Territorium für Pfarrgemeinde: wegen einer einzigen entlegenen Ortschaft 3 □Meilen mit 11 Ortschaften, (zu Němetzky gehörig). Die weiteste Entfernung beträgt 3 Stunden u. zw. ist dies bei jener einzigen Ortschaft der Fall, sonst ist kein Ort über 1 Stunde entfernt. Territorium für Filialgemeinde: 1 □Meile mit 3 Ortschaften (zu Dankovic gehörig) jede nur kaum $^3/_4$ Stunden entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. In der Pfarrgemeinde: im Ganzen 2330 H. C., am Kirchorte 290, in der entlegenen Ortschaft 14. Andersgläubige: circa 2000. 140 gemischte Ehen, darunter 95 Männer und 45 Frauen evang. Kinder: 160 aus den Mischehen, hievon 90 evang., Confirmanden: 40—60. Schulpflichtige: über 250. Man hat Aussicht auf Vermehrung der Seelenzahl, durch die zahlreichen Uebertritte von der katholischen zur evang. Kirche. In der Filialgemeinde: im Ganzen 1078 H. C., am Kirchorte 390. Andersgläubige: 120. 9 gemischte Ehen, darunter 4 Männer, 5 Frauen evang. Kinder: 14 aus Mischehen, hievon 8 Evang. Schulpflichtige: 190.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde ist älteren Ursprunges und besteht seit 1782. Die Filialgemeinde gehörte bis zum Jahre 1830 zur Pfarre Ingrowitz, seit 1830 bei Němetzky. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Handwerker. Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Joh. Chlumský, geb. zu Mlčechost in Böhmen, am 30. Mai 1812, studirte in Teschen, Modern, Oedenburg und Wien, wurde im Jahre 1837 ordinirt, war 1838 Administrator in Močovic, 1839 Vicar in Vanovic, von 1840—1846 Pfarrer in Dvakačovic, seitdem ist er hier angestellt, verheirathet und hat 6 Kinder. Fixum 315 fl. 30 Pfund Schmalz, 30 Kloben Flachs, 15 Metzen Korn, 12 Klafter Holz, 30 Pfund Butter, 60 Gebund Stroh, 1 Stück Wiese, (Gesammtwerth 123 fl.) und freie Wohnung. Die Stolgebühren belaufen sich auf circa 225 fl. (Dankovic trägt in Barem 63 fl. zum Gehalte bei, an Stola circa 50 fl.) Gesammteinkommen: 726 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am ersten Tage der 3 hohen Jahresfeste um 8 und 10 Uhr; jeden zweiten Tag nur um 10 Uhr; dann zu je 2 Sonntagen vom 1. Adv. bis Ostern um 10 Uhr und von Ostern bis Advent um 8 und um 10 Uhr. Nachmittags Vespergottesdienst oder excurr. Christenlehre. In der Filiale an jedem zweiten Jahresfeste und jeden dritten Sonntag um 10 Uhr. Communion: 4mal, je 2 Tage; auswärts: 4mal. Kirchenbesucher: 1500, auswärts: 680. Auch werden die Christenlehren von der Jugend, sowie von den Erwachsenen sehr fleißig besucht.

6. Unterricht und Schulen. Die einzige seit 1851 in Němetzky errichtete conf. evang. Schule mit einer Classe in zwei Abtheilungen und die zwei evang. Schulen zu Dankovic und Krasna mit je einer Classe in zwei Abtheilungen sind im Jahre 1871 für öffentliche Schulen erklärt worden. Doch wirken an denselben noch immer evang. Lehrer. Von

den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen fast alle die Schulen, circa 140 Kinder frequentiren die ehem. ausschl. katholischen, nun ebenfalls öffentlichen Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt überall der Pfarrer selbst, die evang. Lehrer wiederholen denselben.

7. Besitzthum. In Němetzky ist eine im Jahre 1788 nach den Toleranzvorschriften erbaute Kirche, im Jahre 1857 wurde sie um 1/3 verlängert, erhöht und neu bedacht, mit öff. Eingange und runden Fenstern versehen; seit 1842 hat sie eine Orgel, seit 1857 auch einen Thurm und seit 1861 drei Glocken. Raum für 3000 Personen. Die Neuerungen verursachten einen Kostenaufwand von 10.000 fl. Dankovic hat ein Toleranzbethaus und ist gesonnen dasselbe ebenfalls zur Kirche umzugestalten. Die Kosten sind auf 2000 fl. veranschlagt. Ein Pfarrhaus ist vorhanden, die 3 Schulgebäude blieben auch Eigenthum der evang. Schultheilnehmer und sind sämmtl. Bauten in gutem Zustande. Ferner besitzt die Pfarrgemeinde 3 eigene Friedhöfe zu Němetzky (seit 1853 um 1000 fl.), dann zu Dankovic und Krasna. Außerdem ein Pfarrgärtchen und einige kleine Grundstücke.

8. Mittel. Salariumsfond per 189 fl. derselbe soll durch Beiträge und sonstige Einkünfte bei Functionen vermehrt werden. Einnahmen durch Umlage auf alle Gemeindeglieder zum Pfarrgehalt 315 fl. Freiwillige Beiträge für kirchliche Zwecke 100 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke im Pfarrorte 75 fl., in der Filiale 4 fl. Kirchbauschuld in Němetzké 687 fl. 82 kr. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 200 fl. zum Schulbau, 150 fl. für die Schule in Němetzké.

9. Gemeinde-Repräsentanz. In Němetzky: 100 Gemeindevertreter, 23 Presbyter. Curator: Ant. Kadlec. Cassirer: Thom. Ilek. In Dankovic: 79 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Jos. Suchý, Curator und Cassirer.

10. Besondere Bemerkungen. Auch die Filiale sammelt einen Salariumsfond, welcher bereits die Höhe von 400 fl. erreicht hat. Seit dem Jahre 1847 sind im gesammten Pfarrsprengel 230 Personen zur evang. Kirche übergetreten, hievon in der Filiale bei 169. In der Gemeinde besteht auch ein Gustav-Adolf Ortsverein.

4. Neustadtl.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Neustadtl. (Die Bildung einer Tochtergemeinde in Blazkov wäre Bedürfniß.) Politischer und Finanzbezirk: Neustadtl, Iglau. Post: loco.

Territorium: 10 □Meilen, 48 Ortschaften in 5 polit. Bezirken. Weiteste Entfernung 7 Stunden, die der größeren Bruchtheile 1/2 Stunde, 1, 3 bis 4 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2315 H. C., am Kirchorte 128. Andersgläubige: circa 20.000 in 13 kathol. Parochien. 91 gemischte Ehen, darunter 51 Männer, 40 Frauen evang. Kinder: 85 evang. aus den Mischehen. Confirmanden: 16—20. Schulpflichtige: 160. Eine Verminderung der Seelenzahl ist nicht zu befürchten, es ist im Gegentheil ein jährlicher Zuwachs zu constatiren.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre ist älteren Ursprunges, denn bereits nach der Schlacht am weißen Berge flüchteten Viele aus Böhmen hieher und im Jahre 1782 am 14. Mai meldeten sich bei der Relig.-Commission 40, und bis 27. August noch 8 Familien, von denen 160 Personen der evang. Kirche H. C. und 48 Personen der ev. Kirche A. C. angehören wollten.*) Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und Handwerker.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Mareš geb. zu Pasek in Mähren, am 4. September 1804, studirte in Brünn und vollendete die theol. Studien in Preßburg, wurde dann hier angestellt, ist verheirathet und hat 2 Söhne. Fixum mit Inbegriff einer geringen Stola bei 380 fl., keine Naturalien, aber 140 fl. Interessen aus einer Pfarrdotations-Stiftung des G. A.-B.; dann freie Wohnung. Gesammteinkommen: 520 fl. Zweite Pfarrstelle unbesetzt.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen Vormittags 2mal und auch Nachmittags, wenn auswärts frei. In Blažkov an allen Jahresfesten und jeden vierten Sonntag, seit 2 Pfarrer thätig sind. Communion: 8mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen 6—700, bei ungünstigem Wetter auch nur 140; an Festtagen dagegen 1000 und noch mehr. Auswärts: 150—200.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 einclassige conf. evang. Schulen, in Blažkov und Rovné; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Zu jeder Schule gehören 3 Ortschaften und besucht werden beide von 45 Kindern; die übrigen schulbesuchenden evang. Kinder 102 an der Zahl sind in anderen Schulen untergebracht. Den Religionsunterricht ertheilt der zweite Pfarrer. In Blažkov und Rovné beide Schulstellen unbesetzt.

7. Besitzthum. Ein Bethaus, zu welchem am 24. Mai 1784 der Grundstein gelegt und welches am 4. November desselben Jahres

*) Vgl. Geschichte der Gemeinde Neustadtl v. Dr. J. Kopřiva. Brünn 1856.

vollendet wurde. Hat nur eine Orgel; Raum für 1000—1100 Personen. Kosten von der Gemeinde bestritten, aber unbekannt. Ein **Pfarrhaus** ist in Neustadtl, ein Schulgebäude ebendaselbst und ein solches in Rovné. Vier eigene Friedhöfe sind vorhanden und zwar in Neustadtl, Oleschna, Kundratic und Blaschkov, außerdem werden 10 Communalfriedhöfe benützt. Ferner befindet sich bei der Schule zu Blaschkov ein Grundstück per 20 Metzen.

8. **Mittel.** Pfarrdotationsfond per 3000 fl., geschenkt vom Centr.-Vorst. des G. A.-V. Einnahmen durch Sammlungen, jährl. bei 1300 fl. Schulgeld 3 fl. per Kind, im Ganzen 135 fl. in beiden Schulen. Sammlungen für auswärtige Zwecke 40 fl. Schulbauschuld in Blaschkov 2500 fl., in Rovné 600 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate jährlich 60—80 fl. für den Pfarrer Maresch. Vom G. A.-V. zum Kirchbau 477 fl., zur Schule in Blaschkov 820 fl., in Rovné 410 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 96 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Vinc. Ilek. Cassirer: derselbe.

5. Ober-Bilimovic.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Ober-Bilimovic. (Es wäre die Bildung einer neuen Kirchenresp. Filialgemeinde zu Střischau ein großes Bedürfniß, wiewohl die Geldmittel dazu fehlen.) Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Trebič. Territorium: circa 20 □Meilen, 57 Ortschaften in 4 pol. Bezirken. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 7 Stunden, die der größeren Bruchtheile 2—4 Stunden.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1113 H. C., am Kirchorte 105. Andersgläubige: circa 50.000 Katholiken, 4500 Juden. 6 gemischte Ehen, in welchen der Mann evang. ist. Kinder: 18 aus den Mischehen, hievon 8 evang., Confirmanden: 25. Schulpflichtige: 144. Auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl ist keine Aussicht, doch ist dieselbe seit 1867 um 47 Seelen gewachsen.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre entstand gleich nach dem Toleranzpatente. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner. Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Karl Adolf Švanda, geb. zu Prosetin in Mähren, am 25. Januar 1832, studirte am Gymnasium und die Philosophie in Gr.-Körös, die Theologie in Debreczin von 1857—1860 und

in Basel. Ordinirt am 21. September 1862, wurde er zuerst Pfarrvicar, dann Pfarr-Administrator und endlich am 18. December 1863 Pfarrer in Bilimovic; ist verheirathet und hat 3 Kinder. Bezieht 400 fl. in Baarem, dann 28 Metzen Korn und 80 Pfund Schmalz und 6 Klafter Holz = 210 fl., Stolgebühren circa 60 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 670 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen. Auswärts: an etlichen Feiertagen in Střischau. Communion: 5mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen bei 400, an Festtagen 600; auswärts: circa 200. Christenlehre findet statt; auswärts: nach Möglichkeit.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde besitzt keine conf. evang. Schule. Die evang., in der ganzen Gemeinde befindlichen Kinder (aus 55 Ortschaften) sind bereits zu 34 öffentlichen Schulen eingeschult. Es wäre die Errichtung zweier evang. Schulen, u. zw. der einen am Kirchorte, der anderen in Střischau, sehr nothwendig aber wohl schwer durchführbar. Den Religionsunterricht ertheilt indeß der Pfarrer, nach Möglichkeit auch auswärts.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1788 erbautes Bethaus mit kleiner Orgel und einem Raum für 800 Personen; es kostete seiner Zeit ohne Bauplatz 344 fl. 48 kr. W. W. und mit der inneren Einrichtung sammt Reparatur im Jahre 1817 = 685 fl. 33 kr. Zu dem Bethause ist ein Pfarrhaus zugebaut. Ein eigener Friedhof befindet sich im Pfarrorte.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch anrepartirte Salar-Beiträge circa 600 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 30—50 fl. Schulden bei 500 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom G. A.-V. für Střischau 50 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 50 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Franz Caha.

6. Groß-Lhota.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Groß-Lhota (bei Dačic). (Die Bildung einer Filiale wäre in der 3 Stunden entfernten Stadt Tremles in Böhmen nothwendig, doch sind die Bewohner durch dreimalige Feuersbrunst verarmt.) Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Dačic. Territorium: circa 30 □Meilen, mit 50 Ortschaften, welche in 4 politischen Bezirken, und zwar in 2 des Kronlandes Mähren und je 1 in Böhmen und Oberösterreich zerstreut liegen. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 12 Stunden, die der größern Bruchtheile $1^1/_2$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1908 H. C., am Kirchorte 185. Andersgläubige: circa 80.000. Ueber gemischte Ehen und Kinder liegen keine näheren Daten vor. Confirmanden: 40—50. Schulpflichtige: 250. Die Seelenzahl bleibt so ziemlich unverändert.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, der größere Theil jedoch Weber und Taglöhner. Keine Eingewanderten.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Johann Pelíšek, geb. den 18. Januar 1850 in Oels, besuchte das Gymnasium zu Mähr.-Trübau und Teschen, studirte Theologie in Basel und Wien; bestätigt mit Decret vom 21. Januar 1873; fungirte zuerst als Administrator, nach Vollendung seines 24. Lebensjahres als Pfarrer. Bezieht 400 fl. fix, dann Naturalien und ein Stück Wiese = 300 fl., Stolgebühren circa 100 fl. Gesammteinkommen 800 fl. Hievon ab: 200 fl. für den pensionirten Pfarrer Stephan Garčík, geb. den 20. September 1790; war zuerst in Wallach. Lhota, dann in Prosetin, endlich in Dačic-Lhota angestellt, fungirte im Ganzen 53 Jahre.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze allsonntäglich einmal. Auswärts: Sonntags Nachmittag Catechisationen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 6—800, auswärts: 60—100 Anwesende. Christenlehre wird gehalten.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 1 Classe, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind nur 4 Ortschaften und besucht wird die Schule kaum von 115 Kindern, circa 100 Kinder besuchen katholische Schulen. Die Expositur zu Radlic wurde 1871 öffentlich. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrerstelle unbesetzt. Pensionirter Lehrer: Josef Leitkep, geb. den 27. August 1805 in Saar in Mähren; wirkte als Lehrer 44 Jahre.

7. Besitzthum. Simultanbethaus (vergl. Groß-Lhota A. C.), nebst einer eigenen schönen Kirche. Ein Pfarrhaus im guten Zustande. Das Schulhaus ist sehr dürftig. Der Friedhof ist gleichfalls gemeinschaftlich mit der Gemeinde A. C.

8. Mittel. Armenfond 1300 fl. Ein Dotationsfond wird eben gegründet. Einnahmen durch Repartition. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke (?). Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 800 fl., vom G. A.-V. 645 fl., an Collecten 180 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 90 Gemeindevertreter, 18 Presbyter. Curator: Josef Lojka. Cassirer: Paul Fojt.

7. Rußlau (Rosislava).

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Rußlau (Rosislava). Politischer und Finanzbezirk: Auspitz. Post: Seelowitz, (Židlochovice). Territorium: 3²/₅ □Meilen, 14 eingepfarrte Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Stunden, ein großer Theil 1¹/₂—2 Stunden entfernt.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1178 H. C., am Kirchorte 623. Andersgläubige: circa 12.000. 5 gemischte Ehen, darunter 1 Mann, 4 Frauen evang. Kinder: 19 aus Mischehen und hievon 7 evang. Vermehrung der Seelenzahl ist zu hoffen.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre entstand bald nach Ertheilung des Toleranzpatentes. In Rychmanov sind einige aus Böhmen eingewanderte Familien. Nach ihrem Beruf: meist Landbebauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Daniel Nespor, geb. zu Močovic in Böhmen, am 28. Juli 1834, studirte in Teschen, Wien und Basel; wurde am 26. Juli 1861 ordinirt; war zuerst drei Jahre Pfarrer in Liebstadtl, seit 1864 Pfarrer in Rußlau. Ist verheirathet und hat drei Kinder. Gehalt: 400 fl. Fixum, Naturalien im Werthe von 200 fl., Ertrag von 1¹/₂ Metzen Feld = 10 fl., Stolgebühren circa 120 fl. Gesammteinkommen: 730 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Sonntäglich Vor- und Nachmittags, die Festtage; vom ersten Adventsonntag bis Ostern täglich Morgengottesdienst. An röm. kath. Feiertagen auswärts Catechisation. Communion: an den Festen, dem ersten Fastensonntag und nach der Weinlese. Kirchenbesucher: über die Hälfte, an den Festen fast die ganze Gemeinde. Zur Catechisation: fast alle im Ort.

6. Unterricht und Schulen. Die Schule in Rußlau ist im Jahre 1872 vom k. k. Landesschulrath in Mähren für eine öffentliche erklärt worden. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Schulgebäude gehört der Kirchengemeinde.

7. Besitzthum. Eine neue Kirche (noch nicht vollendet). Kosten circa 50.000 fl. ein altes baufälliges Bethaus aus dem Jahre 1782, ebenso Pfarrhaus. Das Schulgebäude aber ist in gutem Zustande. 7 Friedhöfe und 1 mit der Klobouker Gemeinde gemeinschaftlichen; 16 Metzen Feld, die aber zum Besten des Kirchbaues verkauft werden müssen.

8. Mittel. 2000 fl. ö. W. in Staatspapieren. Einnahmen durch jährliche Repartition nach dem Steuergulden und durch Sonntagssamm-

lungen. Freiwillige Beiträge für den Kirchenbau durchschnittlich während 10 Jahren, jährlich 300 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 110—115 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; aus dem Staatspauschale hat die Gemeinde für den Pfarrer, den Lehrer und eine Lehrerswitwe mehreremal Unterstützungen erhalten.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 40 Gemeindevertreter, 12 Presbyter. Curator: Johann Zbytek. Cassirer: Martin Mahovský.

10. Besondere Bemerkung. Marie Lukl aus Nußlau, Gattin des Georg Lukl schenkte der Kirchengemeinde ein Feldstück im Werthe von 2000 fl. ö. W.

8. Klobouk.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Klobouk. Politischer und Finanzbezirk: Auspitz, Brünn. Post: Auspitz (Hustopeč). Territorium: $1\frac{1}{4}$ □Meile, 14 Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Stunden, die der größeren Bruchtheile 2—3 Stunden. Die Kirchengemeinde fällt mit jener der beiden Schulgemeinden zusammen.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 2826 H. C., am Kirchorte 770. Andersgläubige: innerhalb Klobouk 1530. Gemischte Ehen sehr wenige. Kinder: aus Mischehen keine evang. Confirmanden: 50—60. Schulpflichtige: 364. Man hat Aussicht auf stetige Vermehrung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Landleute. Einwanderungen fanden nur aus Böhmen statt.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Totušek, geb. am 21. October 1808 zu Pavlovic in Mähren, früher durch $7\frac{3}{4}$ Jahre zu Veseli, seit 1840 hier angestellt und hat eine Familie von 6 Kindern. 300 fl. fixum, Naturalien nebst Ertrag von $\frac{3}{4}$ Metzen Feld, insgesammt im Werthe von 229 fl., Stolgebühren 300 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 838 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze sonntäglich 2mal Vor- und Nachmittag, ferner vom ersten Advent-Sonntage bis zur Saatzeit täglicher Frühgottesdienst. Auswärts: jedesmal bei Gelegenheit der Catechisation. Communion: 6mal. Kirchenbesucher: äußerst zahlreich; bei Christenlehren desgleichen; auswärts: der Anwesenden mehr als Daheimbleibende.

6. Unterricht und Schulen. Die beiden früher confessionellen Schulen zu Klobouk und Morkůvky sind öffentliche geworden. Von den

schulpflichtigen Kindern besuchen im Winter fast alle die Schule regelmäßig, dagegen im Sommer schwach, weil die größeren Kinder von den evang. Eltern auf Tageslohn geschickt werden. Den Religionsunterricht ertheilt nur der Pfarrer.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1782 errichtetes Bethaus, zu welchem im Jahre 1861, jedoch getrennt, ein Thurm aufgeführt wurde. Glocken und Orgel sind vorhanden. Der Thurm sammt Glocken und Uhren kostete 8000 fl., aus den Beiträgen der Gemeinde bestritten. Pfarrhaus und zwei Schulgebäude. Alles in gutem Zustande. Eigene Friedhöfe besitzt die Gemeinde im Ganzen deren neun.

8. **Mittel.** Kirchbaufond 800 fl. Einnahmen durch Beiträge der Gemeindeglieder. Ein Viertellehner z. B. trägt jährlich 2 fl. und $^1/_4$ Metzen Getreide bei. Schulgeld in Klobouk per Kind und Woche 8 kr. in Morkuvky 4 kr., hier fließt aber der Betrag in den Bez.-Schulfond. Sammlungen für auswärtige Zwecke 40—50 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 400 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Ant. Hortvik. Cassirer: Mart. Pilát.

9. Prosetin.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Prosetin. Politischer und Finanzbezirk: Boskovic, Kunstadt. Post: Oels. Territorium: 2 □Meilen, 22 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 2 Meilen, die der größern Bruchtheile 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1172 H. C., am Kirchorte 331. Andersgläubige: (?). 22 gemischte Ehen, darunter 15 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 33 aus den Mischehen und davon 17 evang. Confirmanden: 16—25. Schulpflichtige: 155. Man hat Aussicht auf fortwährenden Zuwachs der Seelenzahl u. zw. durch Geburten, Uebertritte und Einwanderung.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre wurde 1782 gegründet. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker, unter letzteren meist Weber. Die Eingewanderten sind aus den evang. Nachbargemeinden.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Gustav Garčík, geb. zu Prosetin am 3. Juni 1823, studirte in Neuhaus, Teschen und Preßburg, war zuerst in Dačic-Groß-Lhota als Vicar angestellt gewesen, ist verheirathet ohne

Kinder. Fixum 210 fl., Naturalien nebst Ertrag von $5^1/_4$ Metzen Feld und Wiese im Werthe von 140 fl., Stolgebühren circa 60 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 410 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Früh- und Vespergottesdienst an Sonn- und Festtagen. Communion: an Feiertagen und dann auch nach der Ernte an 2 Sonntagen. Kirchenbesucher: 3—700. Katechisationen finden regelmäßig statt, im Pfarrorte und in 4 Ortschaften.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat eine conf. evang. Schule mit 2 Classen, in Boleschin; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die frühere evang. Schule zu Prosetin ist 1871 öffentlich geworden. In Boleschin sind 38 schulpflichtige und besuchende evang. Kinder. Oeffentliche Schulen werden von 117 evang. Kindern besucht. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer in Boleschin: Max Hrejsa, geb. zu Humpolec in Böhmen, am 14. Januar 1812, verheirathet, kinderlos und in Brünn ausgebildet. Bezieht 125 fl. fix, 5 Metzen Feld, 1 Stück Wiese, 3 Klafter Holz; freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Ein im Jahre 1782 erbautes Bethaus mit Orgel und Raum für 1000 Personen, dasselbe wurde im Jahre 1847 mit einem Kostenaufwande von 1000 fl. renovirt. Die Kosten zu einem neu zu erbauenden Pfarrhause sind auf 2000 fl. veranschlagt, das alte ist baufällig. Die Schulgebäude zu Prosetin und Boleschin sind Eigenthum der evang. Schultheilnehmer, das erstere ist noch in gutem Zustande, das letztere wurde im Jahre 1868 neu aufgeführt. Ein eigener Friedhof befindet sich im Pfarrorte.

8. **Mittel.** An Vermächtnissen 105 fl., 21 fl. und 50 fl. Einnahmen durch Beisteuer der beitragenden pflichtigen Gemeindeglieder. Freiwillige Beiträge 150 fl. Schulgeld in Boleschin 2 fl. 10 kr. per Kind. Sammlungen für auswärtige Zwecke durchschnittlich 20 fl. Boleschiner Schulbauschuld 370 fl. Zuflüsse von außen: fixe keine; seit 1861: vom Staate 400 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 56 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator: Thom. Bednař, zugleich Kirchenwirth und Armenvater.

10. Rovečin.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Rovečin. Filialgemeinde: Oels. Politischer und Finanzbezirk für Pfarr- und Filialgemeinde: Boskovic, Kunstadt. Post für Pfarr- und Filialgemeinde: loco. Territorium der Pfarrgemeinde: 1 □Meile, 10 Ortschaften. $^1/_4$ der Pfarrkinder $^1/_2$ Meile, $^1/_4$ derselben $^1/_4$ Meile

entfernt, die Hälfte am Kirchorte selbst. Territorium der Filialgemeinde: 1/4 □Meile, 4 Ortschaften. Weiteste Entfernung 1/4 und 1/8 Meile.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** In der Pfarrgemeinde: im Ganzen 1759 H. C., am Kirchorte 800. Andersgläubige: in Rov. 500. 40 gemischte Ehen, darunter 29 Männer, 11 Frauen evang. Kinder: 92 aus den Mischehen, hievon 20 ev. Die Gemeinde kann auf stete Vermehrung der Seelenzahl rechnen. In der Filialgemeinde: im Ganzen 353 H. C., am Kirchorte 325. Andersgläubige: über 2000. 30 gemischte Ehen, darunter 14 Männer, 16 Frauen evang. Kinder: 52 aus Mischehen, hievon 12 evangelisch. Confirmanden in der Mutter- und Tochtergemeinde: (?). Schulpflichtige: (?)

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarrgemeinde war seit dem Toleranzpatente bis zum Jahre 1811 Filiale von Prosetin, im Jahre 1813 constituirte sie sich als selbstständige Gemeinde. Die Filialgemeinde besteht als solche bei Rovečin seit 1857 und gehörte vor dieser Zeit zu Prosetin. Die Gemeindeglieder der Pfarrgemeinde sind Grundbesitzer, Weber und And., die der Filialgemeinde wenige Grundbesitzer, meist Handwerker. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Benjamin Fleischer, im Jahre 1820 zu Krábschitz in Böhmen geboren, studirte in Modern, Preßburg und Wien, war sonst nirgends angestellt, ist verheirathet und hat 10 Kinder. Fixum 300 fl., Naturalien nebst Ertrag von 4 Metzen Feld und Wiese im Werthe von 217 fl., Gartenertrag 10 fl., Stolgebühren bei 160 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 677 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Jeden Sonntag Vor- und Nachmittag entweder im Pfarrorte oder Nachmittag in anderen Orten. In Oels jeden Sonntag durch den Lehrer, jeden dritten Sonntag durch den Pfarrer. Communion: 4mal des Jahres je zu 2 Festtagen. Kirchenbesucher: 5—800, in der Filiale 2—400, an andern Orten 50—80. Christenlehre bei Gelegenheit oder Vespergottesdienst. Auswärts: Catechisation bei Anwesenheit des Pfarrers.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, in Oels, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Die bestandene evang. 3classige Schule in Rovečin ist in eine öffentliche umgewandelt worden. 268 evang. Kinder besuchen die öffentlichen Schulen zu Prosetin und Býr, 50 jene zu Oels und zugleich den Wiederholungsunterricht vom zwölften bis zum vierzehnten Jahre. Den Religionsunterricht ertheilt in Rovečin der Pfarrer und in Oels der Lehrer. Lehrer in Oels: nicht definitiv besetzt, provisorisch ertheilt den Unterricht seit Mai 1874 der in

Alt-Tschau gebildete Lehramtscandidat J. Kyncl. Lehrergehalt: 300 fl. Der Lehrer in Rovečin bezieht von der Kirchengemeinde 80 fl. als Organist und Stola bei Begräbnissen.

7. **Besitzthum.** In Rovečin ein im Jahre 1784 erbautes Toleranzbethaus mit Orgel und Raum für höchstens 800 Personen. Der schon beschlossene Bau einer Kirche mußte wegen Mangel an Mitteln abermals vertagt werden. In Oels eine Kirche mit Thurm ohne Glocken und einer Orgel. Im Jahre 1860 wurde der Grundstein gelegt, die Einweihung fand am 13. September 1868 statt. Raum für 1000—1200 Personen. Kosten circa 20.000 fl., meist von den G. A.-V. bestritten. In Rovečin befindet sich ein sehr beschränktes Pfarrhaus und ein Schulgebäude, für dessen Benützung der evang. Gemeinde ein jährlicher Zins entrichtet wird. Oels hat sein eigenes um 1000 fl. hergerichtetes „Gemeinde-Haus," in welchem Schullocal und Lehrerwohnung enthalten sind. Eigene Friedhöfe existiren zwei, und zwar der eine in dem Pfarr-, der andere am Filial-Orte. Oels besitzt endlich auch noch einen Schulgarten und ein Kirchenfeld per 2 Metzen.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch jährliche Umlagen und zwar in der Pfarre bei 500 fl., in der Filiale 200 fl. Freiwillige Beiträge in der Pfarre 100 fl., in der Filiale 50 fl. Schulgeld gemäß den allgemeinen Vorschriften. Sammlungen für auswärtige Zwecke in Rovečin 25—30 fl., in Oels 5—8 fl. Bauschulden in Oels 2000 fl. verzinst und amortisirt durch Liebesgaben. Zuflüsse von außen: fix von der politischen Gemeinde in Rovečin bei 5 Metzen Acker und 2 Metzen Wiese nebst Pfarr- und Schulgarten. Seit 1861: vom Staate 300 fl. für den Pfarrer. 550 fl. für die Filiale, außerdem 300 fl. aus dem Pauschale jährlich pro 1874—1878 zur Gründung eines Pfarrdotationscapitals bewilligt. Vom G. A.-V. 15.000 fl. zu den Bauten, von Privaten 400 fl., alles für die Filiale.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** In Rovečin: 80 Gemeindevertreter, 16 Presbyter. Curator: Stephan Čuhel. Cassirer: Jos. Matonoha. In Oels: 8 Presbyter. Curator: Frz. Červený. Cassirer: Frz. Čuhel.

11. Veseli.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Veselí. (Im Interesse der Evang. von 2 Ortschaften wäre es gelegen, wenn sich in der zur Pfarrgemeinde Neustadtl gehörigen Ortschaft Blaschkov eine Filialgemeinde constituirte.) Politischer und Finanzbezirk: Neustadtl, Gerichts- und Steuerbezirk: Bystřitz. Post: Ingrowitz. Terri-

torium: 2 □Meilen, 21 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte 3½ Stunden, die der größern Bruchtheile 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1665 H. C., am Kirchorte 193. Andersgläubige: circa 4400. 31 gemischte Ehen, darunter 22 Männer, 9 Frauen evang. Kinder: 95 aus Mischehen, hievon 32 evang. Confirmanden: 30. Schulpflichtige: 224. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit 1782. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Weber und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Heinrich Švanda, geb. zu Prosetin in Mähren, 29 Jahre alt, studirte in Basel und Wien, angestellt seit 1868, ist verheirathet und hat ein Kind. Fixum 315 fl., Naturalien nebst Ertrag von 6 Metzen Feld und Wiese, im Werthe von 165 fl., Stola 100 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 580 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Festtagen Vor- und Nachmittags. Auswärts bei periodischen Catechisationen in den größern Ortschaften Nachmittags. Communion 8mal. Kirchenbesucher: an Sonntagen 500, an Festtagen 900. Christenlehre findet statt.

6. Unterricht und Schulen. Es bestanden evang. Schulen in Veselí und in Polom, jedoch sind beide öffentliche geworden. An beiden Schulen wirken jedoch evang. Lehrer. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer, die Lehrer wiederholen. Dalečín besitzt zur Begründung einer evang. Schule eine Hütte und 4 Metzen Acker im Werthe von 480 fl. und in Barem 158 fl. 25 kr.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1783 vollendetes Bethaus mit Orgel und Raum für circa 900 Personen, renovirt und erweitert im Jahre 1842. Ein Pfarrhaus. Die vorhandenen beiden Schulgebäude in Veselí und Polom blieben Eigenthum der Gemeinde. Die Gebäude sind im guten Zustande. Zwei eigene Friedhöfe, einer in Veselí und einer in Dalečín. Ferner besitzt die Schulgemeinde Polom ein im Jahre 1866 angekauftes Grundstück per 60 Metzen. Kosten 2900 fl.

8. Mittel. Baufond 550 fl., Armenfond 150 fl. (in Oblig.). Einnahmen durch Umlage von jährlich 1000 fl. Schulgeld für ein Kind 1 fl. 92 kr. jährlich. Sammlungen für auswärtige Zwecke 35—40 fl. Auf der Schulrealität in Polom haften noch 500 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate für Veselí 200 fl., für Polom 600 fl.; vom G. A.-V. für Polom 986 fl. 58 kr., an Collecte für Polom 223 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 123 Gemeindevertreter, 21 Presbyter. Curator: Frz. Šterba.

12. Mislitz (Miroslava).

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Mislitz (Miroslava). Politischer und Finanzbezirk: **Kromau**, Brünn. Steueramt: Eibenschütz. Post: loco. Territorium: über 2 □Meilen, mehr als 12 Ortschaften. Weiteste Entfernung 3 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 482 H. C., am Kirchorte 250. Andersgläubige: 6000 Kath., 1500 Isr. 8 gemischte Ehen, darunter 6 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: 12 aus Mischehen, hievon keines evang. Confirmanden: 8—10. Schulpflichtige: 60. Es ist eine Verminderung der Seelenzahl sehr zu befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde hat sich als Filiale der Nußlauer Kirchengemeinde bald nach Erscheinen des Toleranzpatentes gebildet; erst aber im Jahre 1846 konnte sie ein Gotteshaus bauen und im Jahre 1850, wo sie auch einen Pfarrer berief, sich als selbständige Gemeinde constituiren. Die Gemeindeglieder sind theils Kleingrundbesitzer, theils Häusler und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Josef Švanda, geb. zu Prosetin in Mähren, am 1. August 1830, hat in Nagy Körös das Gymnasium und in Debreczin die Theologie absolvirt, wurde zuerst in Ungarn als Rector und im Jahre 1860 an gegenwärtiger Stelle als Pfarrer angestellt, ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 210 fl., Naturalien nebst Ertrag von 4 Metzen Feld im Werthe von 164 fl., die Stolgebühren belaufen sich auf ungefähr 30 fl. jährlich; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 500 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittags; in der Adventszeit auch täglicher Frühgottesdienst. Auswärts: nur bei Leichenbegängnissen. Communion: 6mal. Kirchenbesucher: circa 360. Christenlehre jeden dritten Sonntag.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat bisher noch keine einzige evang. Schule errichten können, obwohl sich gegen 40 schulpflichtige Kinder im Pfarrorte selbst befinden; jedoch ertheilt der Seelsorger jeden zweiten oder dritten Sonntag öffentlich bei nachmittägigen Gottesdiensten und wöchentlich jeden Donnerstag den Religionsunterricht.

7. Besitzthum. Eine, im Jahre 1846 erbaute Kirche noch ohne Thurm und Glocken jedoch mit einer Orgel versehen. Raum für

600 Personen. Kosten über 6000 fl.; Bauplatz und Arbeit aber gratis. Ein kleines Pfarrhaus, aus nur 2 Zimmern und einer Küche bestehend. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Ein eigener Friedhof befindet sich in Mißlitz; außerdem ein Acker per 4 Metzen.

8. Mittel. Schulbaufond per 2200 fl. Einnahmen durch jährlich anrepartirte Beiträge. Sammlungen für auswärtige Zwecke 20—30 fl. Schuldenstand 505 fl. Zuflüsse von außen: fix aus 5 Stiftungen in Summa 207 fl. die jährlichen Interessen. Seit 1861: vom Staate zur Verbesserung der Pfarrdotation 900 fl., zur Tilgung der Bauschulden 160 fl.; vom G. A.-V. zum Schulbaufond 2000 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 8 Presbyter.

13. Heršpic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Heršpic. Politischer und Finanzbezirk: Wyschau, Austerlitz. Post: Austerlitz (Slavkov). Territorium: $^1/_4$ □Meile, 4 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Gemeindeglieder vom Kirchorte 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 316 H. C., am Kirchorte 289. Andersgläubige: 5056. 1 gemischte Ehe, worin der Mann evang. ist. Kinder: 1 aus der Mischehe und evang. Confirmanden: 6. Schulpflichtige: 47. Bis zum Jahre 1864 vermehrte sich die Seelenzahl, blieb dann constant und ist nun Aussicht vorhanden auf neuerlichen Zuwachs.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde besteht als selbständige seit 1870 und war bis dahin Filiale von Klobouk, von wo aus auch Ansiedlungen nach hieher stattgefunden haben. Die Gemeindeglieder sind Bauern und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. August von Nagy, geb. zu Banovic in Mähren, 27 Jahre alt, absolvirte das Gymnasium zu Oberschützen und Leutschau in Ungarn, studirte Theologie in Wien, Basel und Halle a/S., war kurze Zeit Vicar ad personam des Pfarrers Totuschek in Klobouk, ist verheirathet und kinderlos. Fixum 300 fl., 30 Metzen Getreide, 6 Klafter Holz, Stolgebühren höchstens 20 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 512 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An allen Sonn- und gebotenen Feiertagen Vor- und Nachmittag, außerdem tägliche Frühandachten in der

Adventzeit. Communion: 6mal. Kirchenbesucher: 150. Im Sommer jeden Sonntag Nachmittag Christenlehre.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde besitzt keine einzige confessionelle Schule. Sämmtliche Kinder müssen die in den vier zur Pfarre gehörigen Ortschaften gelegenen öffentlichen Schulen besuchen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer in wöchentlich zwei Stunden.

7. **Besitzthum.** Eine in den Jahren 1864—1869 erbaute Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel. Raum für 400 Personen. Kosten sammt Bauplatz 14.000 fl. Ein neues Pfarrhaus, kostete 6200 fl. Ein eigener Friedhof befindet sich in Heršpic, desgleichen der Grund zu einem Pfarrgarten.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch Repartition nach der directen Steuer circa 450 fl., wenn den laufenden Ausgaben entsprochen werden soll. Sammlungen für auswärtige Zwecke circa 50 fl. Kirchbauschuld 1200 fl. Zuflüsse von außen: seit 1861: vom Staate 1450 fl., vom G. A.-V. 6759 fl. 56 kr., von evang. Gemeinden und Freunden 744 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 6 Presbyter. Curator: Frz. Kučera. Cassirer: Joh. Dunaj.

14. Nikolčic.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Westliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Nikolčic. Politischer und Finanzbezirk: Auspitz, Brünn. Post: Auspitz. Territorium: 1/3 □Meile, mit Nikolčic und Šidbořic. Weiteste Entfernung der Gemeindeglieder 1/2 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 262 H. C., am Kirchorte 252. Andersgläubige: 550. Mischehen keine; daher auch keine Kinder aus Mischehen. Confirmanden: 4—8. Schulpflichtige: 30. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde war bis 1868 eine Filiale zu Nußlau, seit jenem Jahre ist sie selbständig. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Franz Šebesta, geb. zu Klobouk in Mähren im Jahre 1844, studirte in Teschen, Leutschau und Wien, war Hilfsprediger an der niederländischen reformirten Gemeinde zu Elberfeld, ist verheirathet und hat 1 Kind. Fixum 350 fl., Naturalien und Ertrag einer Wiese nebst Garten im Werthe von 164 fl., Stolarien circa 20 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 534 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittag; im Winter täglich Frühpredigt. Communion: 6mal. Kirchenbesucher: 150—200. Jeden Sonntag Nachmittags Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde besitzt bis nun keine eigene confessionelle Schule. Nothwendig ist eine solche und wird an die Errichtung derselben geschritten werden. Indeß ertheilt der Pfarrer den Religionsunterricht.

7. Besitzthum. Ein im Jahre 1868 errichtetes Bethaus ohne Orgel. Raum für 4—500 Personen. Kosten sammt Platz 5000 fl. Pfarrhaus, aber noch der Vervollkommnung bedürftig, 2000 fl. Ein eigener Friedhof am Kirchorte. Außerdem besitzt die Gemeinde ein Bauerngrundstück.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Repartition auf die Familienhäupter und durch freiwillige Beiträge, letztere c. 40 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke bei 20 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 550 fl., vom G. A.-V. 400 fl., aus Elberfeld 526 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 6 Presbyter. Curator: Frz. Bohatý.

Oestliches Seniorat.

15. Vsetin.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Vsetín. (Die Organisirung einer Filialgemeinde in Jablunka ist Bedürfniß; im Schullocale wird hier jeden dritten Sonntag Gottesdienst gehalten.) Politischer und Finanzbezirk: Vsetín. Post: loco. Territorium: 7 □Meilen, 23 eingepfarrte Ortschaften. Weiteste Entfernung 5 Stunden, größerer Bruchtheil 2 Stunden.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 3573 H. C., am Kirchorte 786 Seelen. Andersgläubige: 2900. 22 gemischte Ehen, hievon 9 Männer, 13 Frauen evang. Kinder: 27 aus Mischehen, davon 14 evang. Schulpflichtige: 380. Die Gemeinde vermehrt sich von Jahr zu Jahr.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarre besteht seit dem Erscheinen des Toleranzpatentes; die ersten Matrikelaufzeichnungen vom Jahre 1785. Die Gemeindeglieder sind meist Einheimische und Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Pfarrer: Karl Opočenský, geb. zu Kloster in Böhmen, den 5. December 1811, hat in Königingrätz, Preßburg und Wien studirt; seit Februar 1838 Pfarrer, verheirathet, 10 Kinder.

Gehalt: 315 fl., Naturalien im Werthe von circa 243 fl., Stolgebühren circa 182 fl.; freie Wohnung, Gesammteinkommen: 740 fl. Vicar: Oskar Opočenský, geb. den 6. März 1848, in Vsetin, studirte in Bielefeld, Teschen, Wien und Basel. Seit 1873 angestellt. Ist ledig. Gehalt: 200 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrorte jeden Sonn- und Festtag, in Jablunka jeden dritten Sonntag und zweiten Festtag. Communion: 6mal; jedesmal 2mal in Vsetin, 2mal in Jablunka. Kirchenbesucher: je gegen 1000 im Pfarrorte, in Jablunka circa 200. Confirmanden: 45—60. Jeden Sonntag Nachmittags Catechisation, auch auswärts.

6. **Unterricht und Schulen.** Die beiden früher confessionellen Schulen zu Vsetin und Leskovec sind öffentliche geworden. In Jablunka 1 Schule mit 2 Classen, ohne Oeffentlichkeitsrecht. Den Religionsunterricht ertheilen Lehrer und Pfarrer. Lehrer: Karl Schiller, geb. in Böhm.-Rothwasser, den 5. August 1852, vorgebildet in Alt-Tschau bei Neusalz a/O.; seit 1872 angestellt, ledig. Gehalt: 200 fl., aus der Fürst von Schönburg'schen Stiftung 40 fl., von dem G. A.-V. 80 fl.

7. **Besitzthum.** Eine Kirche in Vsetin erbaut im Jahre 1827, ohne Thurm und Glocken, aber mit einer Orgel; faßt 1200 bis 1500 Zuhörer. Ein bequemes Pfarrhaus, 1844—1846 erbaut. Schullocale sind vorhanden, dann mehrere mit den Evangelischen A. C. gemeinschaftliche Friedhöfe. Neben dem Pfarrhaus ein Garten von c. 120 □Klafter, dann circa 3 Metzen Feld.

8. **Mittel.** Staats-Obligation von 250 fl. Einnahmen durch jährliche Repartition circa 500 fl. Sonntagssammlungen circa 206 fl. Schulgeld in Jablunka: 1 fl. für ein Kind. Für auswärtige Zwecke jährlich circa 15 fl. Zuflüsse von außen: fix keine. Die Gemeinde erhielt Unterstützungen vom Staate zur besseren Dotirung des Pfarrers; vom G. A.-V. für die Schullehrer in Vsetin und Jablunka.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 120 Gemeindevertreter, 24 Presbyter. Curator: Johann Nosek. Kirchenwirth: Martin Drabek.

10. **Besondere Bemerkungen.** Familie Bubela.

16. Roustka.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Roustka. Politischer und Finanzbezirk: Wallachisch-Meseritsch, Vsetin. Post; Vsetin. Territorium: $^3/_4$ □Meilen, Rauschtka und

Bystřička, dann aus 2 andern Orten 5 Nummern. Weiteste Entfernung $2^1/_4$ Stunde, die der größeren Bruchtheile $1^1/_2$ Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2026 H. C., am Kirchorte 1599. Andersgläubige: 170. 6 gemischte Ehen, hievon 3 Männer, 3 Frauen evang. Kinder: 7 aus Mischehen, davon 2 evang. Confirmanden: 25—35. Schulpflichtige: 250. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Pfarre besteht seit dem Erscheinen des Toleranzpatentes. Die Gemeindeglieder sind arme Ackerbauer und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Josef Obstrčil, geb. zu Klobouk bei Brünn, am 14. November 1842, besuchte das Gymnasium zu Teschen und studirte Theologie in Wien und Basel, ist verheirathet und hat 3 Kinder. Fixum 300 fl., 118 fl. an Interessen von einem Capital per 2500 fl., an Naturalien 20 Metzen Korn, 20 Metzen Kartoffel, 100 Pfund Butter und 12 Klafter Holz im Werthe von 195 fl.; die Stolgebühren belaufen sich im günstigsten Falle auf 200 fl.; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 813 fl. Einzelne Bruchtheile hievon sind nicht einzubringen.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** An allen Sonn- und gebotenen Feiertagen Vor- und Nachmittags. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 650. Catechisation nach den Vespergottesdiensten.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 Schule mit 1 Classe im Pfarrorte und 1 excurr. Schule in Bystřička. Beide conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen evang. Kindern besuchen etwa $^2/_3$ wirklich die Schule, aber sehr unregelmäßig. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Lehrer: Joh. Spaniel, aus Nußlau, geb. am 30. October 1835, verheirathet, 5 Kinder, hat sich in Brünn ausgebildet. Fix 174 fl. und Naturalien im Werthe von 72 fl.; freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine neue Kirche, mit Thurm Glocken und Orgel. Raum für 900—1000 Personen. Kosten circa 18.500 fl. Ein neues Pfarrhaus wurde gleichfalls und zwar im Jahre 1870 aufgeführt; es kostete bis nun 4500 fl., aber zur völligen Herstellung sind noch bei 500 fl. nöthig. Ein Schulhaus, dessen Reparatur 1871 800 fl. erforderte, ist in gutem Zustande. Ein eigener Friedhof ist auch vorhanden.

8. **Mittel.** 2500 fl., gewidmet vom Cent.-Vorst. des G. A.-V. zur Pfarrdotation. Einnahmen durch repartirte Beiträge und Sonntagsopfer circa 500 fl. jährlich. Freiwillige Beiträge keine. Schulgeld

1 fl. per Kind und Jahr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 40—50 fl. Kirchbauschuld 1000 fl. Pfarrhausschuld 500 fl.; auf dem Schulgebäude lasten 450 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1862: vom Staate 2480 fl., vom G. A.-V. 4563 fl., auf anderen Wegen 3486 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 120 Gemeindevertreter, 20 Presbyter. Curator: Josef Vaněk.

17. Javornik.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Javornik. Politischer und Finanzbezirk: Göding, Ung.-Hradischt. Gerichts-Bezirk: Straschnitz. Post: Welka bei Straschnitz. Territorium: über 1 □Meile, 5 Ortschaften. Außerdem einzelne Evang. zeitweilig auch in 4 anderen Ortschaften. Weiteste Entfernung Einzelner vom Kirchorte über 2 Stunden, die der größern Bruchtheile $^1/_8$—$^3/_8$ Meilen.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1242 H. C., am Kirchorte 981. Andersgläubige: bei 3000 Katholiken, 400 Evang. A. C., 840 Isr. 5 gemischte Ehen, mit Kathol., hievon 4 Männer, 1 Frau evang.; 15 mit A. C. Kinder aus Mischehen mit Kathol. keine evang., mit A. C. 12 und diese alle evang. ref. Confirmanden: 22. Schulpflichtige: 129. Es ist eher eine Verminderung der Seelenzahl zu gewärtigen, weil viele arme Burschen und Mädchen auswärts nach Brod gehen müssen und oft auch zum Abfall verleitet werden.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde ist ein Ueberrest der auf der vormaligen Zerotin'schen Herrschaft Straschnitz verbreiteten mähr. Brüdergemeinde und ist im Jahre 1782 begründet. Die Gemeindeglieder sind Landwirthe und Viehhändler, letztere eigentlich nur Vermittler des Handels von Ungarn nach Mähren.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Karl Molnár, geb. zu Sloupnic in Böhmen, am 27. März 1820, studirte in Leitomischl, Preßburg und Wien, war seit 1848 in Veselí und ist seit 1858 hier, verheirathete sich im Jahre 1860 und hat 6 Kinder. Fixum 315 fl., Naturalien im Werthe von 115 fl., Nutznießung von Grundstücken (von der politischen Gemeinde dem Geistlichen zur Nutznießung überlassen) beiläufig 78 fl., Stolgebühren 67 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 575 fl. 50 kr.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen Vor- und Nachmittags. Auswärts: gewöhnlich an katholischen Feiertagen und bei Begräbnissen Predigten. Communion: 8mal.

Kirchenbesucher: variiren zwischen 3—700. Theilnehmer in Velka 30—40, in Suchov 20—30. Christenlehre wird ebenfalls gehalten und von den Fleißigsten aus den besseren Familien besucht, während sich gerade Jene ferne halten, denen die religiöse Fortbildung am nöthigsten wäre.

6. **Unterricht und Schulen.** Da sich die Gemeindeglieder nicht einigen konnten, ob sie um das Oeffentlichkeitsrecht für ihre Schule einschreiten sollen, außerdem auch den Gehalt für den Lehrer nicht erhöhen wollten, wurde der seit 1. April 1870 erledigte Lehrerposten zu Ende October 1871 von dem k. k. Bezirksschulrathe besetzt und die bis dahin evang. Schule verlor ihren confessionellen Charakter. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer in wöchentlich 4 Stunden.

7. **Besitzthum.** Ein Toleranzbethaus ohne Orgel. Erbaut 1783 und nothdürftig renovirt 1853 und 1867. Raum für 800 Personen. Kosten unbekannt. Ein anständiges aber wenig geräumiges Pfarrhaus ist vorhanden, ebenso ein altes, der Schulgemeinde Javornik gehöriges Schulhaus. Ein neues wird noch gebaut. Die Baukosten belaufen sich bis nun auf 2000 fl. und der Gesammtaufwand ist auf 6533 fl. berechnet. Der Grundstein wurde schon am 21. September 1869 gelegt. Die Gemeinde besitzt ferner 2 eigene in Javornik und Suchov befindliche Friedhöfe; jene zu Gr.-Vrbka und Velka sind gemeinschaftlich mit der Gemeinde A. C. in Gr.-Vrbka. Auf dem Javorniker Friedhofe befindet sich in einem Glockenhäuschen eine kleine Glocke seit der Vor-Toleranzzeit.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen nur durch Umlage von 40 kr. bis auf 4 fl. und zwar nach der directen Steuer, nachdem bis 1867 eine ungerechte Kopfsteuer eingeführt war. Freiwillige Beiträge sind hier gänzlich unbekannte Dinge. Schulgeld für 1 Kind 1 fl. 92 kr., wurde jedoch trotz wiederholter Aufforderung der k. k. Bezirkshauptmannschaft nicht eingebracht. Sammlungen für auswärtige Zwecke 14—20 fl. Schuldenstand: 500 fl. zu 6%. Zuflüsse von außen: fix ist nur die Ueberlassung der Grundstücke von Seite der polit. Gemeinde an den derm. Seelsorger. Seit 1861: vom Staate 450 fl. zum Schulbau, 480 fl. für den Lehrer, 40 fl. für einen Unterlehrer, 80 fl. für eine Lehrerswitwe und 100 fl. zur Herstellung des Bethauses; vom G. A.-V. 419 fl. 83 kr. zum Schulbau; ansonst: 40 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 50 Gemeindevertreter, 10 Presbyter. Curator: Martin Pawlinec. Vorsänger: Paul Petrucha.

10. **Besondere Bemerkungen.** Eine Hebung des geistigen Zustandes der Gemeinde ist sehr zu wünschen; die materielle würde dann nicht ausbleiben.

18. Zádvěřic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Zádvěřic. (Die Errichtung einer Filiale wäre in dem sehr entfernten Orte Divinic wünschenswerth.) Politischer und Finanzbezirk: Holeschau. Steueramt: Vysovic. Post: Vysovic. Territorium: 10 □Meilen, 27 Ortschaften; darunter 5 Städte. Weiteste Entfernung vom Kirchorte 5—6 Stunden, die der größeren Bruchtheile $^1/_2$ auch 1 Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1936 H. C., am Kirchorte circa 600. Andersgläubige: bei 20.000. 4 gemischte Ehen, hievon 2 Männer, 2 Frauen evang. Kinder: 5 aus Mischehen, davon keines evang. Die Kinder aus den Ehen mit Evang. A. C. werden meist in der H. C. erzogen. Confirmanden: 22—47. Schulpflichtige: 160. Obgleich seit 17 Jahren 150 Seelen ausgewandert sind, ist doch keine Verminderung zu bemerken und zu fürchten, da wenig gemischte Ehen mit Katholischen eingegangen werden.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde gehörte zur Zeit ihrer Gründung im Jahre 1782 dem A. B. an; neigte aber mehr dem helv. Bek. zu und erklärte sich im Jahre 1786 durch Berufung eines ref. Geistlichen für das H. Bekenntniß Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Handwerker, Holzhauer und Taglöhner.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Benjamin Opočensky, geb. zu Kloster in Böhmen, am 12. April 1819, hat in Losoncz, Modern, Preßburg und Wien studirt, wurde zuerst als Vicar zu Ingrowitz, dann als Pfarrer zu Dvakačovic angestellt, ist verheirathet und hat keine eigenen, wohl aber 2 Adoptiv-Kinder. Fixum in barem Gelde 252 fl., 20 Metzen Weizen à 4 fl., 80 fl.; 100 Pfund Schmalz à 40 kr., 40 fl.; 12 Klftr. Holz à 4 fl., 48 fl.; 1 Stück Wiese und Acker 12 fl.; Stolgebühren durchschnittlich 80 fl.; zusammen 512 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze allsonntäglich und an Festtagen Vor- und Nachmittags. Auswärts: gelegentlich der Catechisationen in jeder größern Ortschaft jährlich einmal. Communion: 12mal. Kirchenbesucher: 7—800, auswärts: 50—150. Für die religiöse Fortbildung wird gesorgt durch Catechisationen.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule mit 2 Classen, mit Oeffentlichkeitsrecht. Eingeschult sind 5 Ortschaften. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 74 Kinder nicht-

evang. Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. In Luzkovic und Vysovic, wo sich die Evang. beider Bekenntnisse vereinigen könnten, ist die Gründung evang. Schulen nothwendig. Lehrer: Josef Kalda, geb. zu Prosetin in Mähren, am 29. December 1798, ist verheirathet und hat 8 Kinder, von welchen 5 bereits versorgt sind. Bezieht 210 fl. sammt Naturalien und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** In Folge eines verheerenden Brandes mußten sämmtliche Gebäude neu aufgeführt werden. Im Jahre 1861 begann der Bau der neuen Kirche mit Thurm, Glocken und Orgel und wurde mit äußerer Hilfe im Jahre 1869 beendet. Raum für 1200 Personen. Kosten, ohne Hand- und Zugarbeit 15.000 fl. Neu erstand auch Pfarr- und Schulhaus. Letzteres soll erweitert werden. Die Gemeinde besitzt 8 eigene Friedhöfe zu Zádvěřic, Zelechovic, Freistadtl, Ctip, Hvozdna, Jasena und Divinic; außerdem eine kleine Realität zur Nutznießung für Pfarrer und Lehrer.

8. **Mittel.** Fonds keine. Einnahmen durch anrepartirte Beiträge. Freiwillige Beiträge höchstens 10 fl. Schulgeld per Kind 20 kr. und 1/8 Weizen. Sammlungen für auswärtige Zwecke 15 fl. Schuldenstand 3000 fl. zu 6% amortisirt durch Liebesgaben. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 2055 fl., vom G. A.-V. 1503 fl. 57 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 100 Gemeindevertreter, 20 Presbyter.

19. Lipthal.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Lipthal. Politischer und Finanzbezirk: Wall.-Meseritsch, Vsetin. Post: Vsetin. Territorium: 1½ □Meile, 11 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Gemeindeglieder vom Kirchorte 3 Stunden, die eines Bruchtheils 1 Stunde.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 2847. H. C. 2823, A. C. 24.; am Kirchorte 1659. Andersgläubige: die Evang. sind in 6 katholischen Pfarrbezirken vertheilt. 28 gemischte Ehen, hievon 12 Männer, 16 Frauen evang. Kinder: (?). Confirmanden: 40—50. Schulpflichtige: 370. Eine Vermehrung der Seelenzahl ist nur durch Geburten zu hoffen.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde besteht seit 1781, constituirte sich 1782. Anfänglich gehörte sie dem A. Bek. an, später wurde sie Helvetischer Confession. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, Hausirer und Taglöhner. Nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Wilh. Kun, geb. in Nußlau, den 30. Juli 1844, studirte in Teschen, Basel und Wien, ordin. den 23. Juni 1867, zuerst Superintendentialvicar des Superintendenten Joh. Beneš in Banovic, seit 1873 bekleidet er die jetzige Pfarrstelle (Decret vom 25. Oct. 1873); ist ledig. Fixum 315 fl., nebst 118 fl. 12 kr. an Interessen der 2500 fl. betragenden Pfarrdotations-Stiftung; einige Naturalien und Gartenertrag im Werthe von 195 fl. 70 kr.; die Stolgebühren erreichen bei 150 fl., die Wohnung ist frei. Gesammteinkommen: 778 fl. 82 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Sonntäglich Vor- und Nachmittags und an Festtagen. Communion: 4mal. Kirchenbesucher: 800—1200, an Festtagen 1000—1800.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 Schulen mit je 1 Classe in 2 Abtheilungen, mit blos einem Schulzimmer, conf. evang. ohne Oeffentlichkeitsrecht, in Lipthal und Šeninka. Zur Schule in Lipthal sind nur 2 Orte eingeschult, zu Šeninka 1 Ort. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen etwa nur 200 die Schulen und auch diese nur unregelmäßig. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer wöchentlich 1 auch 2mal. Lehrer in Lipthal: Wenzel Otta, geb. zu Velenic in Böhmen, 23. Juni 1832, verheirathet, 1 Kind. Fixum sammt Naturalien 294 fl. und freie Wohnung. In Šeninka: Joh. Jilek, geb. 26. März 1819, hat sich in Pardubic ausgebildet, ist verheirathet und hat 6 Kinder. Bezieht 63 fl. von der evang. Schulgemeinde Šeninka und 73 fl. 50 kr. aus dem Landesfonde.

7. Besitzthum. Die Gemeinde ist im Besitze eines einfachen, sehr kleinen und dunklen, im Jahre 1783 erbauten Bethauses ohne Orgel. Im Jahre 1864 ist ein neues, bescheidenes Pfarrhaus erbaut worden. Die Schullocale sind in mittelmäßigem Zustande und Eigenthum der evang. Schultheilnehmer. Bei jenem in Lipthal befindet sich auch eine kleine, aus Zimmer und Cabinet bestehende Lehrerswohnung. Ein einziger eigener Friedhof besteht am Kirchorte.

8. Mittel. Die Gemeinde hat eine Fundation per 2500 fl. zur Aufbesserung des Pfarrgehaltes, seit 1864 vom G. A.-V. Einnahmen durch Repartition mit bes. Rücksicht auf den Grundbesitz. Schulgeld per Kind 70 kr. Sammlungen für auswärtige Zwecke 12—15 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1864: vom Staate 853 fl. 33 kr., vom G. A.-V. 463 fl. 60 kr., durch Sammlungen 315 fl. 91 kr.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 131 Gemeindevertreter, 37 Presbyter. Curator: Jos. Dušek.

20. Prusinovic.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Prusinovic. Politischer und Finanzbezirk: Holeschau, Bystřitz. Post: Holeschau. Territorium: 4—5 □Meilen, 33 Ortschaften. Weiteste Entfernung 6 Stunden, die der größern Bruchtheile $1^1/_2$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 559. H. C. 554, A. C. 5; am Kirchorte 136. Andersgläubige: in Prusinovic selbst $^8/_9$. 1 gemischte Ehe, die Frau evang. Confirmanden: 8—10. Schulpflichtige: 99. Weder Vermehrung noch Verminderung der Seelenzahl.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde constituirte sich im Jahre 1782 als A. C.-Gemeinde nahm aber schon im Jahre 1789 das Helv. Bekenntniß an. Die Gemeindeglieder sind Weber, nur wenige Grundbesitzer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Gottlieb Imman. Gerža, geb. den 2. September 1820 zu Böhm.-Rothwasser. 54 Jahre alt, studirte in Teschen, Preßburg und Wien, war vor jetziger Anstellung Vicar in W. Gr.-Lhota und Vanovic, als Administrator in Zadvěřic und Prag, ist verheirathet und hat 5 Kinder. Fixum 210 fl., Holzgeld 20 fl., Naturalien und Ertrag von 4 Metzen Feld im Werthe von 173 fl. 60 kr., Stolgebühren 30 fl., Interessen des Pfarrdotationsfondes 40 fl. Wohnung frei. Gesammteinkommen: 473 fl. 60 kr. Der Gehalt kann nie vollständig eingebracht werden.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonn- und gebotenen Feiertag Vor- und Nachmittags. Communion: 5mal. Kirchenbesucher: 100—150. Catechisationen finden theils in der Kirche, theils auch auswärts statt.

6. Unterricht und Schulen. Diese Gemeinde besitzt keine eigene Schule. Die Gründung einer solchen ist allerdings wünschenswerth, ist aber in dieser Diaspora-Gemeinde kaum ausführbar, zumal keine Mittel vorhanden sind. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer. Er beruft zu diesem Zwecke auch die kleineren Kinder zu den Catechisationen in der Kirche.

7. Besitzthum. Eine Kirche mit Thurm, Glocke und Orgel. Der Bau welcher von 1848 an, von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung im Jahre 1856, 8 Jahre währte, mußte in Folge des Einflusses des Olmützer Erzbischofs öfters sistirt werden. Raum für 1500 Personen. Kosten 10—15.000 fl. Ferner ein in den Jahren 1867 und 1868 erbautes Pfarrhaus. Kosten 8000 fl. Eigene Friedhöfe hat die Gemeinde drei und zwar in Prusinovic, Kostelec und Holeschau. Außer einer

sterilen Hutweide, welche lange Zeit Streitgegenstand war, besitzt die Gemeinde keinerlei Grund.

8. **Mittel.** 3 Werthpapiere, zusammen 248 fl. 43 kr. Einnahmen durch Umlagen. Freiwillige Beiträge bei 60 fl. zu kirchlichen Zwecken. Sammlungen für auswärtige Zwecke 10—15 fl. Bauschuld 3164 fl. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 1024 fl. 16 kr., vom G. A.-V. 4739 fl. 48 kr., an Collecten 463 fl. 13 kr., von Sr. Majestät dem Kaiser 150 fl., von der Prinzessin Reuß 75 fl., vom Baron Rothschild 20 fl., von Anderen 306 fl. 71 kr.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 9 Presbyter nebst Pfarrer. Curator: Jos. Zmeškal jun. Vorsänger und Kirchendiener: Jos. Zmeškal sen.

10. **Besondere Bemerkungen.** Die Gemeinde erhielt sich bis jetzt nur durch fortgesetzte Hilfe von außen und wird noch lange Zeit, auf diese angewiesen sein, um ihre Existenz zu fristen.

21. Střitež.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Střitež. Politischer und Finanzbezirk: Wallachisch-Meseritsch. Post: Zaschau. Territorium: 4 □Meilen, 18 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchorte 7 Stunden, größere Bruchtheile 1½ Stunde entfernt. Eingepfarrte Ortschaften Střitež, Zaschau, Veselá, Krhova, W.-Meseritsch, Rosenau, Thlowic, Házovic, Solanec, Unter- und Ober-Bečva, Mittel-Bečva, Groß-Karlovic, Stranik, Groß-Kunčic, Čeládna, Ostravic und Althammer.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 779 H. C., am Kirchorte 427. Andersgläubige: in Střitež 440, im Ganzen 18.400. 16 gemischte Ehen, hievon 9 Männer, 7 Frauen evang. Kinder: 36 aus den Mischehen, davon nur 2 evang. Confirmanden: 10—12. Schulpflichtige: 100, wovon aber nur ⅔ die Schule besuchen. Die Gemeinde mußte eine bedeutende Verminderung der Seelenzahl erleiden, durch die Abtrennung von Wall.-Gr.-Lhota und zwar um 920—1089 Seelen, hat aber weiter keine Verminderung zu befürchten.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Die Gemeinde wurde im Jahre 1782 zugleich mit W.-Gr.-Lhota constituirt. Im Jahre 1871 am 15. November wurde der Pfarrsitz von W.-Gr.-Lhota nach Střitež verlegt. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer. Nur Einheimische.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie; dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Gustav Jelinek, zu Rouschtka in Mähren

geboren, 36 Jahre alt, studirte zu Teschen, Modern, Oedenburg, Kesmark und an der k. k. evang. theol. Facultät zu Wien und an der Universität Basel, ist verheirathet und hat 5 Kinder. Fixum 120 fl., aus dem Staatspauschale vor der Hand bis 1876 incl. jährlich 200 fl., Naturalien und Ertrag von $2^1/_2$ Metzen Feld und Garten im Werthe von 186 fl., Stolgebühren 50 fl. Hiernach im Ganzen: 556 fl.

5. **Gottesdienst und Verwaltung.** Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Feiertagen. In Althammer 1mal jährlich. Communion: 5mal jährlich. Kirchenbesucher: 200, von auswärts: 50—60. Am Pfarrsitze Christenlehre, auswärts Catechisationen.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat keine conf. evang. Schule. Die im Jahre 1868 zu Klein-Byståitz gegründete evang. Schule mußte sich im Januar 1872 für öffentlich erklären, aber den Religionsunterricht ertheilt in Střítež der Pfarrer, in Bystřitz der dort noch wirkende evang. Lehrer.

7. **Besitzthum.** Die Gemeinde besitzt eine neue Kirche in Střítež. Der Grundstein wurde im Jahre 1868 gelegt. Die Kirche hat Thurm, 3 Glocken und Orgel und Raum für circa 1000 Personen. Der Bau sammt Bauplatz kostete bis zum Jahre 1873 bereits 21.000 fl. und erfordert noch 8000 fl., jedoch incl. der Pfarr- und Wirthschaftsgebäude, welche bereits im Jahre 1872 fertig standen. Diese allein kosteten 4000 fl. Eigene Friedhöfe sind vorhanden, in Střítež, Solanec, Rosenau und Ostravic.

8. **Mittel.** Fonds keine. Umlagen 200 fl. Freiwillige Beiträge 140 fl. Sammlungen für auswärtige Zwecke 18 fl. Schulden 7000 fl. zu 6%. Zuflüsse von außen: fix keine; seit 1861: vom Staate 1740 fl., vom G. A.-V. 4535 fl. 29 kr., von anderen Wohlthätern 10.679 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 60 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Josef Volek. Cassier: Michael Jadreiček.

10. **Besondere Bemerkungen.** Verdienstvolle Mitglieder der Gemeinde sind Josef Volek und Johann Dobeš.

22. Wallachisch-Groß-Lhota.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Oestliches Seniorat. Pfarrgemeinde: Wallachisch-Groß-Lhota. Politischer und Finanzbezirk: Wallachisch-Meseritsch, Neutitschein. Post: Wallachisch-Meseritsch. Territorium: 1 □Meile, mit 6 Ortschaften und zwar W.-Gr.-Lhota, Klein-Lhota, Groß- und Klein-Bystřic, Viděč und Křivi. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchorte 2 Stunden, die der größern Bruchtheile derselben $1^1/_2$ Stunde.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen 1158 H. C., am Kirchorte selbst 70. Andersgläubige: 4000 im ganzen Pfarrbezirk. Confirmanden: jährlich 12—15. Schulpflichtige: 112. Die Seelenzahl ist ziemlich constant.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde, wie bei Střitež schon bemerkt ist, im Jahre 1782 gegründet. Im Jahre 1871 wurde der Pfarrsitz nach Střitež verlegt und es galt W.-Gr.-Lhota nur als ein Filialort von Střitež bis zum 18. November 1872, an welchem Tage die abermalige Selbständigkeit dieser Gemeinde kirchenregimentlich restituirt erscheint. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer, nur Einheimische.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. D. Z. unbesetzt, doch ist der Seelsorger des evang. ref. Lehrerseminars zu Časlau, Joh. Karafiat, als Pfarrer von W.-Gr.-Lhota ausersehen. Einkommen wie es in der Vokation des früheren Pfarrers festgestellt erscheint: Fixum 150 fl., aus dem Staatspauschale vor der Hand bis 1876 incl. jährlich 200 fl., Naturalien und Feldertrag 120 fl. 44 kr., Stolgebühren 50 fl. Gesammteinkommen: 520 fl. 44 kr.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Jeden Sonn- und Feiertag. Communion: 5mal jährlich. Kirchenbesucher: durchschnittlich 200. Confirmandenfortbildung durch sogenannte Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde besitzt keine Schule. Den Religionsunterricht jedoch ertheilt den schulpflichtigen evang. Kindern der Seelsorger selbst.

7. Besitzthum. Besitzt ein im Jahre 1783 erbautes hölzernes Bethaus ohne Thurm, Glocken oder Orgel; auch eine Wohnung für den Pfarrer ist vorhanden; das Bethaus befindet sich in schlechtestem Zustande. Ein eigener Friedhof befindet sich am Kirchorte.

8. Mittel. Fonds keine. Die kirchlichen Bedürfnisse werden durch Umlagen gedeckt. Sie beziffern sich mit ungefähr 200 fl. jährlich. Freiwillige Beiträge 100 fl. Sammlungen für auswärts ergeben c. 15 fl. jährlich. Zuflüsse von außen: fixe keine; aus dem Staatspauschale und von den G. A.-V., auch vom böhmischen Hilfsverein temporäre Unterstützungen, im Durchschnitt 200 fl. jährlich.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 60 Gemeindevertreter, 9 Presbyter. Curator: Jos. Novak.

10. Besondere Bemerkungen. Eine neue (gemauerte) Kirche wäre sehr wünschenswerth, doch fehlen der Gemeinde leider die Mittel zum Bau einer solchen.

IV.

Lemberger Superintendenz.

Galizisch-Helvetisches Seniorat.

1. Andrásfalva.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde: Andrásfalva. Politischer Bezirk, Finanzbezirk und Post: Radautz. Territorium: circa 5 Meilen, in der Runde; 5 Ortschaften. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung vom Kirchorte bei 3 Meilen, die der größern Bruchtheile kaum 1 Meile.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. Im Ganzen nahezu 900 H. C., am Kirchorte 750. Andersgläubige: in Andr. 1400 Kath. 60 gemischte Ehen, hievon 50 Männer, 10 Frauen evang. Kinder: 85 aus Mischehen, darunter 36 evang. Confirmanden: 15—20. Schulpflichtige: 130. Die Seelenzahl vermehrt sich wohl, jedoch wird die Armuth immer größer und zwar durch Zerstücklung des Grundbesitzes.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Gemeinde wurde 1797 gegründet und zwar zumeist von aus Siebenbürgen eingewanderten Angehörigen der magyar. Nationalität. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Benjamin Dul von Zsadanyi, früher Hilfsprediger an mehreren ungarischen Gemeinden und k. k. Feldkaplan, mit Decret vom 18. März 1874 zum Pfarrer der Gemeinde bestätigt. Gehalt: in Barem von der Gemeinde 280 fl., an Aerarialbeitrag 100 fl., Grundertrag 100 fl., Stiftungsinteressen 8 fl., Stolarien bei 100 fl.; zusammen 588 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Feiertagen 2mal. Communion: 3mal. Kirchenbesucher: 2—300. Für religiöse Fortbildung wird durch Christenlehre gesorgt.

6. **Unterricht und Schulen.** Die Gemeinde hat 1 conf. evang. Schule in 3 Abtheilungen, ohne Oeffentlichkeitsrecht; nur für Andrásfalva. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen etwa 80—90 diese Schule. Katholische Schulen werden nicht besucht. Den Religionsunterricht ertheilt dermalen der Lehrer. Lehrer: Frz. Kilyen, prov. angestellt, aus Klausenburg, 22 Jahre alt, ledig. Bezieht baar von der Gemeinde 50 fl., aus der Szabo'schen Stiftung 52 fl., Grundertrag 50 fl., Holz 30 fl., zusammen 182 fl. und freie Wohnung.

7. **Besitzthum.** Eine im Jahre 1807 aus Holz erbaute und 1835 renovirte Kirche mit Thürmchen und einer Glocke. Ist bereits baufällig. Raum für 300 Personen. Ein Pfarrhaus, in gutem Zustande; desgl. das Schulgebäude, weil erst kürzlich ausgebessert. Scheuer und Stallung wird gebaut. Ein eigener Friedhof ist in Andrásfalva. Außerdem Pfarr- und Schulgrund zur Nutznießung für die Angestellten.

8. **Mittel.** Kirchenvermögen etwas über 500 fl., in der Gemeinde auf Zins angelegt. Umlage per Familie bis 2 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke 5—6 fl. Schulden keine. Zuflüsse von außen: fixer Aerarialbeitrag zum Pfarrgehalt 105 fl. Seit 1861: vom Staate 100 fl., vom G. A.-V. 40 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** 48 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator: Sam. Kereker.

10. **Besondere Bemerkungen.** Szabo, ein ehemaliger Grundherr in der Bukowina, hat ein Capital von 1000 fl. C. M. zu 5% zur besseren Dotirung des jeweil. Lehrers gewidmet.

2. Königsberg.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Pfarrgemeinde: Königsberg. Filialgemeinden: Gillershof, Baranowka. Politischer und Finanzbezirk: Nisko. Post: Lezaisk. Territorium: circa 45 □Meilen, mit 15 Ortschaften in 3 polit. Bezirken. Königsberg mit 2 eingepfarrten Orten, Gillersdorf mit 6 und Baranowka mit 4 Orten. Weiteste Entfernung der evang. Bevölkerung von ihrem Kirchorte, und zwar von der Filial- oder Mutterkirche 7 Meilen, Gillershof ist von Königsberg 2 Meilen und Baranowka 1½ Meile entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 614. H. C. 560, A. C. 54; am Kirchorte 217. Andersgläubige: in Königsberg, Gillershof und Baranowka keine, in den andern Domizilen unermittelt. Gemischte Ehen: gar keine. Confirmanden: 15. Schulpflichtige: 117. Die

Seelenzahl hat sich durch Auswanderungen vermindert und die drückenden Verhältnisse lassen noch weitere Verminderung befürchten.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde wurde 1783 gegründet, aber der erste Pfarrer kam erst 1801. Gillershof entstand gleichzeitig mit der Muttergemeinde, Baranowka 1803. Die Gemeindeglieder sind Colonisten. Die Begründer der Pfarr- so wie der Filialgemeinden kamen vorzugsweise aus den Rheinlanden.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Franz Schiller, geb. am 21. Juli 1816, zu Klein-Nepomuk in Böhmen, studirte in Modern, Preßburg und Wien, war Vicar zu Lipthal, Pfarrer zu Prußinowitz, ist verheirathet und hat eine Nichte als Tochter adoptirt, da seine Ehe kinderlos blieb. Fixum von der Gemeinde 210 fl., Aerarialbeitrag 105 fl., Naturalien im Werthe von 116 fl., Feldertrag 12 fl., Stolgebühren 30 fl., zusammen 473 fl. und freie Wohnung.

5. Gottesdienst und Verwaltung. An Sonn- und Feiertagen Vormittags, an hohen Festen Vespergottesdienst, und zwar abwechselnd so, daß von der zweiten Hälfte jährlich 8 Gottesdienste auf jede Filiale entfallen. Wo, und wenn der Pfarrer selbst verhindert ist, versieht der Schullehrer dessen Stelle. Communion: am Pfarrsitze und in Gillershof 4mal, in Baranowka 2mal. Kirchenbesucher: sonntäglich 100, an Festen mehr; in Gillershof circa 100, in Baránowka 70. Von Ostern bis Ende October Christenlehre.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 3 conf. evang. Schulen, jede mit 3 Abtheilungen, in Königsberg, Gillershof und Baranowka; ohne Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen 105 die genannten Schulen. Bei gänzlichem Mangel von Schulen, dort, wo einzelne Evang. wohnen, müssen 12 Kinder ohne allen Unterricht bleiben. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer mit Hilfe der Lehrer. Lehrer in Königsberg: Wenzel Delong, aus Schlesien, 45 Jahre alt, verheirathet, 6 Kinder. Gehalt 160 fl. (5 Klafter Holz und ein Stipendium mit inbegriffen). In Gillershof: Ad. Stastny, 23 Jahre alt, ledig, in Bielitz ausgebildet. Gehalt: 140 fl. In Baranowka: (?). Gehalt: 120 fl. Alle Lehrer haben freie Wohnung.

7. Besitzthum. In Königsberg: eine im Jahre 1817, in Gillershof eine im Jahre 1838 aus Holz erbaute Kirche. Beide haben in der Mitte des Dachstuhles einen thurmähnlichen Aufsatz. Orgeln sind vorhanden. In der einen sind 160, in der andern 150 Sitzplätze. Die

Unterkunft des Pfarrers und Lehrers in Königsberg ist in baufälligen Localitäten. Die Schulgebäude sind mit Ausnahme desjenigen zu Gillershof, welches gemauert ist, nur von Holz und in schlechtem Zustande. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei und zwar in der Pfarre und in den Filialorten.

8. **Mittel.** Gesammeltes Kirchenvermögen in Königsberg 780 fl. 95 kr., in Gillershof 175 fl. 64 kr. Einnahmen durch Repartition. Freiwillige Beiträge keine. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke höchstens 25 fl. jährlich von der Gesammt-Gemeinde. Schulbauschuld in Gillershof 500 fl. Zuflüsse von außen: für 105 fl. Aerarialbeitrag. Seit 1861: vom Staate 1770 fl., vom G. A.-V. 235 fl., aus der Schönb.-Stiftung für den Lehrer in Königsberg jährlich 32 fl.

9. **Gemeinde-Repräsentanz.** Gemeindevertreter keine, je 6 Presbyter in Königsberg, in Gillershof und in Baranowka. Curator: Heinr. Bauer.

3. Josefsberg.

1. **Abgränzung, Lage und Umfang.** Pfarrgemeinde: Josefsberg. Filialgemeinde: Ugartsberg. Politischer und Finanzbezirk: Drohobycz. Post: Medenic. 17 Ortschaften. Weiteste Entfernung der Evang. vom Kirchorte 8 Meilen, die meisten Gemeinde Mitglieder wohnen $^1/_2$—1 Meile entfernt.

2. **Seelenzahl und Bekenntniß.** Im Ganzen 1419. H. C. 1238, 181 A. C.; am Kirchorte 773, in Ugartsberg 185. **Andersgläubige:** circa 22.000. 5 gemischte Ehen, darunter 2 Männer, 3 Frauen evang. Kinder: 12 aus Mischehen, davon nur 3 evang. Confirmanden: 38—47. Schulpflichtige: 220. Eine Vermehrung der Seelenzahl ist wahrscheinlich, weil häufige Niederlassungen stattfinden.

3. **Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder.** Diese Coloniegemeinde wurde im Jahre 1784 durch Kaiser Josef gegründet. Im Jahre 1793 kam der erste Pfarrer hieher. Die Filiale entstand gleichzeitig mit der Muttergemeinde. Die Gemeindeglieder sind Ackerbauer und Handwerker. $^4/_5$ der damals Eingewanderten kamen aus der Pfalz.

4. **Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte.** Josef Honek, geb. 1809, zu Liebstadt in Böhmen, studirte in Modern und Saros-N. Patak in Ungarn, war zuerst in Vanovic angestellt, kam im Jahre 1846 auf seinen jetzigen Posten,

ist verheirathet und hat 4 Kinder. Fixum 315 fl., 11 Koretz Feld, 5 Koretz Wiese, 1 Koretz Garten, 12 Klafter Holz von der Medenicer Herrschaft; Naturalien nebst Grundertrag im Werthe von 240 fl.; Stolgebühren etwa 100 fl. und freie Wohnung. Gesammteinkommen: 655 fl.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze Sonntags und jeden ersten Feiertag. In Ugartsberg jeden fünften, mitunter auch vierten Sonntag und jeden zweiten Feiertag. Nachmittags Christenlehre. Communion: in Pfarrgemeinde und Filiale 5mal. Kirchenbesucher: 200—300, an Festtagen 400 wohl auch über 600. Auswärts: 80—100 auch 150.

6. Unterricht und Schulen. Die Gemeinde hat 2 conf. evang. Schulen und zwar je 1 in Josefsberg und 1 in Ugartsberg, mit Oeffentlichkeitsrecht. Von den schulpflichtigen Kindern besuchen fast alle die Schule, nur senden jene Eltern, welche über 1/2 Stunde vom Schulorte entfernt sind ihre Kinder in die nicht evang. Schulen. Den Religionsunterricht ertheilt der Pfarrer und in Verhinderung desselben die Lehrer. Lehrer in Josefsberg: Jos. Decker, geb. 1841, verheirathet, 6 Kinder. Gehalt: 174 fl. und Schulgrund von der Gemeinde. In Ugartsberg: Andreas Schlamp, geb. 1836, verheirathet, 4 Kinder. Gehalt: 50 fl., 10 Koretz Korn und Schulgrund von der Gemeinde. Jeder bezieht von der Herrschaft 6 Klafter Holz und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Im Pfarrorte befindet sich eine gemauerte, im Jahre 1805 erbaute Kirche mit Thürmchen, 2 Glocken und Orgel; Raum für 600 Zuhörer. In Ugartsberg ein hölzernes Bethaus aus dem Jahre 1830. Die Kosten sind unbekannt, aber bestritten durch Liebesgaben der Glaubensgenossen. Ein Pfarrhaus wurde im Jahre 1858 erbaut. Kosten 2500 fl. Zwei Schulgebäude; das eine, in Josefsberg, ist aus dem Jahre 1845 und sehr beschränkt. Bedeutende Neuerungen an den Gebäuden sind erforderlich, besonders an der Kirche und an dem Schulhause in Josefsberg. Drei eigene Friedhöfe, zwei in Josefsberg, einer in der Filiale. Außerdem besitzt die Gemeinde einige Schuläcker.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Repartition auf den Grund oder die Hausnummer. Freiwillige Beiträge keine. Schulgeld im Pauschale 2 fl. per Grund, 1 fl. per Häusler, 50 kr. per Inwohner. Sammlungen für auswärtige Zwecke 50—100 fl. Zuflüsse von außen: keine.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 48 Gemeindevertreter, 14 Presbyter. Curator: Georg Becker. Zwei Cassirer.

4. Kołomea-Baginsberg-Mięczykowka.

1. Abgränzung, Lage und Umfang. Pfarrgemeinde: Kołomea. Filialgemeinde Augustdorf. Politischer und Finanzbezirk der Pfarrgemeinde: Kołomea; Post: loco. Politischer, Finanzbezirk und Post: Snyatin. Territorium der Pfarrgemeinde: c. 1 □ Meile ohne Filiale. Einpfarrungen stehen noch bevor und wird die Kirchengemeinde dann 3 Schulgemeinden bilden. Filialgemeinde 6 Meilen vom Pfarrorte entfernt; Territorium 1 Stunde im Geviert.

2. Seelenzahl und Bekenntniß. In der Pfarrgemeinde: im Ganzen 781 ohne Augustdorf. H. C. 525, A. C. 256; am Kirchorte fast alle. Andersgläubige: c. 20.000. 10 Mischehen. Confirmanden: 15. Schulpflichtige: 140. Man hat Aussicht auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl. In der Filialgemeinde: im Ganzen 419. H. C. 258, A. C. 161; am Kirchorte 370. Andersgläubige: 23. 3 Mischehen. Confirmanden: 10. Schulpflichtige: 85. Auf bedeutende Vermehrung der Seelenzahl ist Aussicht, so wie in der Pfarrgemeinde.

3. Entstehung, Organisation und Constituirung; Beruf der Gemeindeglieder. Die Pfarrgemeinde constituirte sich 1871; die Filialgemeinde ist 1837 gegründet und constituirte sich 1871. Die deutschen Colonisten in der Pfarrgemeinde stammen direct aus der Josefinischen Colonie Josefsberg und sind Ackerbauer, Handwerker und Taglöhner; desgleichen in der Filiale.

4. Pfarramt, Name des Pfarrers, kurze Biographie, dessen Verhältnisse und Einkünfte. Karl Krčal, geb. zu Ingrowitz in Mähren, 30 Jahre alt, verheirathet, absolvirte die Gymnasialstudien in Teschen, Essen und Basel, die theol. Studien in Basel, Wien, Edinburgh und Göttingen; war auch Vicar ad personam des Pfarrers in Zádveřitz. Fixum 500 fl. (400 fl. von Kołomea und 100 fl. von Augustdorf), Stola durchschnittlich 100 fl., dann 15 Klafter Holz (60 fl.), 1 Joch Acker und 25 Pfund Butter; freie Wohnung. Gesammteinkommen: 675.

5. Gottesdienst und Verwaltung. Am Pfarrsitze an allen Sonn- und Festtagen vorwiegend 2mal. In Augustdorf an Sonn- und Festtagen 1mal Vorlesung durch den Lehrer; 10mal im Jahre Leitung der Gottesdienste durch den Pfarrer. Communion: am Pfarrsitze 4mal, auswärts 3mal. Kirchenbesucher: 250, auswärts: 160. Christenlehre und Wiederholungsunterricht am Pfarrorte durch den Pfarrer, in der Filiale durch den Lehrer.

6. Unterricht und Schulen. Je 1 conf. evang. Schule in Kolomea und Augustdorf mit 3 Classen; derzeit ohne Oeffentlichkeitsrecht. Eine dritte Schule in der Muttergemeinde soll noch errichtet werden. Von 140 schulpflichtigen Kindern besuchen 120 die Schule, doch ist im Sommer große Unregelmäßigkeit zu beklagen. Den Religionsunterricht ertheilt in Kolomea der Pfarrer, in der Filiale der Lehrer. Lehrer in Kolomea: Valentin Müller, verheirathet, 6 Kinder. Fixum 120 fl., Accidenzien 20 fl., Naturalien 120 fl., 12 Klafter Holz, 3 Joch Acker und freie Wohnung. In Augustdorf: Fil. Decker, geb. in Ugartsberg 1822, verheirathet, 7 Kinder. Fixum 52 fl. 50 kr. Naturalien 134 fl., 4 Klafter Holz, 10 fl. Accidenzien und freie Wohnung.

7. Besitzthum. Ein Bethaus in Kolomea erbaut im Jahre 1830. Der Bau einer neuen Kirche ist im Zuge. Die Kosten werden sich auf 16—18.000 fl. belaufen. Die Gemeinde verpflichtete sich in 3 Jahren 4493 fl. beizutragen. Eine im Jahre 1868 erbaute Kirche befindet sich in Augustdorf. Selbe hat wohl einen Thurm, aber weder Glocken noch Orgel. Kosten 6000 fl. Im Jahre 1867 wurde in Kolomea ein geräumiges Pfarrhaus erbaut, im Jahre 1857 das Schulgebäude. Auch Augustdorf besitzt ein solches. Eigene Friedhöfe sind drei vorhanden und zwar zu Kolomea zwei, in der Stanislauer und Snyatiner Vorstadt, in Augustdorf einer.

8. Mittel. Fonds keine. Einnahmen durch Umlagen, freiwillige Gaben, Kirchenopfer 2c. Umlage zum Kirchbau 1500 fl. Sonntagssammlungen 100 fl. Umlagen zur Pfarr- und Schuldotation 520 fl. fix, 353 fl. in Naturalien. Freiwillige Beiträge in der Filiale 20 fl. Schulgeld keines. Sammlungen für auswärtige Zwecke in Kolomea 70—80 fl., in Augustdorf 50 fl. Schulden bis jetzt noch keine. Zuflüsse von außen: fix 50 fl. für die Schule und 25 fl. für den Lehrer in Kolomea, 4 Joch Acker für denselben in Augustdorf und zwar von der Commune. Bisherige Unterstützungen für Kolomea: vom G. A.-V. 483 fl., von anderen 26 Thlr.; für Augustdorf: vom G. A.-V. 150 fl., von mehreren Gemeinden 260 fl.

9. Gemeinde-Repräsentanz. 39 Gemeindevertreter, 10 Presbyter in Kolomea, 6 in der Filiale. Curator in Kolomea: Johann Seiler. Curator in Augustdorf: Philipp Hartung.

Nachtrag.

I. Das evangelisch-reformirte Schullehrer-Seminar für Böhmen und Mähren in Čáslau.

Seit 1864 vorbereitet, wurde die Anstalt nach Bestätigung des Lehrplanes und der Statuten durch Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 31. Aug. 1870, Z. 6156, am 15. Nov. 1871, resp. 11. Jan. 1872 feierlich eröffnet. Dieselbe ist Eigenthum der reformirten Kirche Böhmens und Mährens und steht unter der Oberaufsicht des böhm. Superintendenten helv. Confession, welcher dem Ober-Kirchenrath über die Anstalt Bericht erstattet. Das Lehrercollegium besteht aus dem Director und drei Lehrern, dem Musterlehrer der Uebungsschule und dem Ortsseelsorger; dasselbe beräth und beschließt in Sachen des Unterrichts und der Zucht. Ein besonderer Verwaltungsrath besorgt die ökonomischen Angelegenheiten der Anstalt.

Der Lehrkörper: 1. Karl Utikal, prov. Director, geb. den 4. Febr. 1839, in Husinec bei Strehlen in Preuß.-Schlesien, vorbereitet auf dem Seminar zu Münsterberg, Lehrer von 1859—1862 in Lubin, von 1862—1863 in Molna, von 1863—1865 wieder in Lubin in Schlesien, von 1865—1869 in Lysa in Böhmen, von 1869—1871 in Čáslau, seit 1871 am Seminar angestellt. Lehrt: deutsche Sprache und Methodik der Religionslehre. Er ist verheirathet und hat 8 Kinder. 2. Johann Karafiat, Anstalts-Seelsorger, geb. den 4. Jan. 1846 in Jngrowitz, vorbereitet auf dem Gymnasium zu Gütersloh, studirte Theologie in Berlin, Bonn und Wien, aufgenommen 1869 in die Zahl der Pfarramts-Candidaten, als Seelsorger der Anstalt in Vertretung des Ortspfarrers angestellt mit Decret vom 15. Jan. 1874. Lehrt: Religion, Pädagogik, Didaktik, böhm. Styl und Literatur. 3. Josef Jerie, prov. Seminarlehrer, geb. den 11. Decbr. 1838 in Waltersdorf, vorbereitet von 1856—1858 in der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Prag, Lehrer von 1859—1860 in Hermannsseifen, von 1860—1871 in Waltersdorf. Jm Schuljahr 1868/9 war er Hospitant am Schullehrer-Seminar zu Bunzlau in Schlesien. Am Seminar angestellt seit 1871. Lehrt: böhmische Sprache, Naturwissenschaften, Oekonomie. 4. Anton Fleischer, prov. Seminarlehrer, geb. den 25. März 1843, in Libiš, vorbereitet an der Lehrerbildungsanstalt in Prag, Lehrer von 1863—1869 in Předhradi, von 1869—1874 in Prag, als provisorischer Lehrer bestätigt mit Dekr. vom 8. April 1875. Lehrt: Musik,

Gesang, Geographie und Geschichte. Er ist verheirathet und hat 2 Kinder. — Wenzel Ptáček, Hilfslehrer, geb. den 20. Febr. 1848 in Vlašic, absolvirte die Realschule in den Jahren 1862—1867 in Čáslau und Kuttenberg, 1868 den telegraphischen Curs in Prag, 1869 die Schule des I. Geniecorps in Josefstadt, 1870 die Cadetenschule zu Krems und leitete von 1871—73 die technischen Arbeiten genannten Geniecorps. Am Seminar wirkt er seit 1873 und lehrt: Mathematik, Zeichnen, Schönschreiben, Turnen.

Unterricht und Schülerzahl. Der Unterricht wird an der Anstalt in drei Jahrgängen ertheilt. Die Eröffnung eines vierten mit dem nächsten Schuljahr steht bevor. Die Anstalt wird dermalen von 34 Schülern (13 in der Vorbereitungsclasse, 8 im I., 7 im II. und 6 im III. Jahrgang) besucht; von diesen sind 25 Böhmen, 9 Mährer; 33 H. C., 1 A. C. Im Vorjahre zählte die Anstalt 28 Schüler.

Der ökonomische Verwaltungsrath. 1. Johann Janata, Senior des Poděbrader Seniorates und evang. Pfarrer H. C. in Chleb, Vorsitzender. 2. Paul Nešpor, evang. Pfarrer H. C. in Čáslau. 3. Wenzel Louda, Curator der Semtěscher Gemeinde und Grundbesitzer in Ober-Bučic bei Čáslau, Cassirer. 4. Josef Dobiáš, evang. Pfarrer H. C. in Bukovka, erster Secretär. 5. Wenzel Urbanek, Curator des Poděbrader Seniorats und Grundbesitzer in Bobnic bei Nymburg, zweiter Secretär.

Besitz. Die Anstalt besitzt ein Capital von ca. 20.000 fl. ö. W. und Lehrmittel, deren Vermehrung sehr zu wünschen ist. Ein eigenes Haus fehlt bis jetzt, und ist die Anstalt in gemietheten Räumlichkeiten untergebracht.

Mittel. Die Interessen des obigen Fonds; aus dem Staatspauschale, gemäß hoher Bewilligung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, jährlich 1700 fl., von Freunden durchschnittlich jährlich circa 1000 fl., an freiwilligen Beiträgen von Gemeinden jährlich circa 600 fl., vom Gustav-Adolf-Verein unbestimmte Beiträge: für 1871 und 1872 zusammen 1000 Thaler, 1873: 262 fl. 60 kr. ö. W.

Zum Besten der Anstalt haben der K. Commerzienrath Daniel von der Heydt in Elberfeld und Professor Dr. theol. Eduard Böhl in Wien eine „Stiftung" des Sonntagsboten für dürftige Seminaristen gegründet. Die Stiftung hat die Höhe von 1100 fl. und wird von dem k. k. Ober-Kirchenrath H. C. verwaltet.

(Vergl. über das Seminar den „Bericht des k. k. evang. Ober-Kirchenrathes . . . Wien 1871." S. LIII—LXII und Seite 154—166. Dann das zweite Heft der „Sammlung der allg. kirchl. Verordn. des k. k. evang. Ober-Kirchenrathes". Jahrg. I.)

II. Das Reisepredigerinstitut für die reformirte böhmische Diaspora,

genehmigt mit hohem Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 5. April 1871. Vergl. den „Bericht des k. k. evang. Ober-Kirchenrathes . . . Wien 1871", S. 214—220.

Reiseprediger: Josef Šára, geb. den 25. Aug. 1843 zu Dvaly in Böhmen, erhielt die Gymnasialbildung in Teschen und Prag und studirte Theologie von 1867—1871 in Wien und Bonn, 1872 in die Zahl der Pfarramts-Candidaten aufgenommen, wurde er mit Decret vom 13. Juni 1872, Z. 1023 als Reiseprediger der nördlichen böhmischen Diaspora H. C. bestätigt. Er hat seinen Wohnort in Hronov bei Náchod. Jährliche Bezüge: 600 fl. fix, nebst Vergütung der ungedeckten Reiseauslagen, außerdem auch Unterstützungen aus dem Pauschale.

Veränderungen während der Drucklegung.

Seite

3 **Wien.** Sup.-Vicar Heck resignirte auf seine Stelle. Als 4. Pfarrer wurde erwählt und bestätigt: Dr. Paul Zimmermann aus Leipzig; als Sup.-Vicar: Alfred Formey aus Dessau. Auch im Lehrpersonale haben mannigfaltige Veränderungen stattgefunden. Die Gemeinde besitzt indirect auch ein vom Wiener evang. Waisen-Verein im Jahre 1873 neuerbautes schönes und zweckentsprechendes Waisenhaus im V. Bezirke. Der ordinirte Candidat Jul. Ergenzinger besorgt den Religionsunterricht für die externen Schüler und leistet Aushilfe im Predigtamte, vornehmlich in den vier Filialen.

6 **Wr.-Neustadt.** Pfarrer wurde: Fritsche Hermann. Die evang. Schule in Neunkirchen hat zu bestehen aufgehört.

17 **Triest.** Die prachtvolle, im gothischen Style erbaute Kirche wurde im März d. J. feierlich eingeweiht.

18 **Pola.** Pfarrer wird: Kohúth Michael aus Szarva in Ungarn, nachdem Richard Fritsche als Religionslehrer an das Staatsgymnasium in Teschen abgegangen.

19 **Marburg.** Pfarrer: Dr. Julius Kolatschek, vergl. Seite 7.

24 **Wald.** Als Vicar ad personam fungirt Petrivalsky Karl, aus Wsetin in Mähren, seit 14. Decbr. 1874.

27 **Ramsau.** An Czerwenka's Stelle wurde Ernst Julius Diez, bisheriger Pfarrer zu Gnesau, berufen. Vergl. S. 37.

29 **St. Ruprecht.** Dort soll es richtiger, statt St. Josef, Tschöran heißen, da Bet- und Schulhaus in letzterem Orte gelegen sind.

37 **Gnesau.** Jetziger Pfarrer: Gustav Wehrenfennig, vergl. S. 183.

45 **Bleiberg.** Pfarrer W. H. Th. Martius folgte einem Rufe nach Preußen.

51 **Eisentratten.** Pfarrer: Glawischnig Johann, aus Puch in Kärnten.

43 49 **Trebesing.** Diese, nach der Lostrennung von Unterhaus, zur Filiale von Dornbach gewordene ehemalige Pfarrgemeinde strebt ihre Selbständigkeit wieder an.

64 **Hallstatt.** Für die Pastoration dieser Gemeinde, während der Krankheitsdauer des Pfarrers Sattler, wurde durch die Anstellung Gottl. Saueracker's (als Vicar) Sorge getragen. Vergl. S. 71.

66 **Salzburg.** Die von hier aus pastorirten Evangelischen in und um Innsbruck sind um ihre Selbständigkeit eingeschritten.

69 **Vöcklabruck.** Pfarrer Chr. Th. Täuber wurde am 23. November 1874 als Pfarrer zu Haber in Böhmen bestätigt. An seine Stelle berief die Gemeinde Vöcklabruck den Canditaten Friedr. Gust. Novák.

71 **Efferding.** Vicar ad personam des Pfarrers wurde Paul Sliwka, an Stelle des nach Hallstadt berufenen C. G. Saueracker.

85 **Prag (deutsch).** Pfarrer Martius starb am 22. Januar 1875.

92 **Haber.** An Stelle des mit Tod abgegangenen Jos. Kowarž kam Ch. Täuber als Pfarrer (vergl. Vöcklabruck und Seite 70). Die Filiale Bodenbach constituirte sich mit kirchenregimentl. Genehmigung vom 8. Decbr. 1874 als

Seite

selbständige Pfarrgemeinde Bodenbach-Tetschen. Unter gleichem Datum erhielt Haida (mit 110 Seelen) die Genehmigung zur Constituirung als Filiale von Haber. Auch Rosendorf strebt die Selbständigkeit an.

104 **Prag** (böhmisch). Als Vicar des zum Superintendenten erwählten Pfarrers Molnár wurde Felix Molnár (Pfarrer in Bohuslavitz) am 13. März 1875 bestätigt; vergl. S. 122.

122 **Bohuslavic**. Vergl. Prag (böhmisch).

133 **Gr.-Wrbka**. Pfarrer G. Mitták starb am 11. December 1874.

137 **Hohensdorf**. Als Vicar wurde der bisherige Sup.-Vicar in Prag, Emil Pellár, berufen und bestätigt.

167 **Weichsel**. Das Gesammteinkommen des Pfarrers wurde im Jahre 1875 um 150 fl. erhöht.

169 **Nawsi**. Desgleichen, im Jahre 1874 um ebenfalls 150 fl.

179 **Orlau**. Die Filiale Ostrau, welche seit 1871 ein selbständiges Vicariat in seiner Mitte hatte, beabsichtiget nunmehr eine selbständige Pfarrgemeinde zu bilden mit der Bezeichnung „Mährisch- und Polnisch-Ostrau“ und hängt die kirchenreg. Genehmigung nur noch von einigen geringen Formalitäten ab.

184 **Troppau**. Die Seelenzahl dieser jungen Gemeinde hat sich seit der Berufung des Pfarrers — in dem kurzem Zeitraume — um 82 Seelen vermehrt.

187 **Krakau**. Wilhelm Angerstein hat am 20. Novbr. 1874 auf seinen Posten resignirt und ist die Gemeinde gegenwärtig bestrebt, eine zweite geistliche Kraft zum Zwecke der Aushilfe im Pfarramte zu gewinnen. Der Hilfsgeistliche hat aber zugleich die Oberlehrerstelle an der dortigen Schule zu übernehmen.

189 **Biala**. Sup.-Vicar Hargesheimer erhielt die kirchenreg. Bestätigung am 30. November 1874.

202 **Dornfeld**. Pfarrer Fr. W. Brichze, starb am 29. April 1875.

206 **Bandrow**. Johann Kottas, Cand. der Theol., geb. zu Friedek in k. k. Schlesien, wurde als Pfarrer bestätigt am 10. Januar 1875.

222 **Ugartsthal**. Pfarrer Fr. W. Jakisch starb am 22. März 1875.

234 **Wien**. G. Fleischer, Vicar des weiland Superintendenten Dr. Gottf. Franz, fungirt als Religionslehrer für jene evang. Schüler, welche öffentliche Volksschulen frequentiren.

254 **Libiš**. Pfarrer Bališ hat kurz vor Ostern 1875 sein Amt niedergelegt.

281 **Kloster**. Als Suptdtial.-Vicar wurde Cand. Franz Dvořák, gebürtig von Saa in Böhmen, am 23. Februar 1875 kirchenreg. bestätigt.

343 **Kolomea**. In der Vorstadt Nadworna wurde eine conf. evang. Schule errichtet. Die Genehmigung hiezu ertheilte der Landesschulrath am 10., der O. K. R. am 29. Mai 1873.

344 Der Seelsorger des Časlauer Seminars Joh. Karafiat ist dem Rufe als Pfarrer nach Lhota bei Wall. Meseritsch bereits gefolgt und der Cand. der Th. Wenz. Čech zu seinem Nachfolger gewählt worden.

Register.

1. Gemeinden:

Seite

selbständige Pfarrgemeinde Bodenbach-Tetschen. Unter gleichem Datum erhielt Haida (mit 110 Seelen) die Genehmigung zur Constituirung als Filiale von Haber. Auch Rosendorf strebt die Selbständigkeit an.

104 **Prag** (böhmisch). Als Vicar des zum Superintendenten erwählten Pfarrers Molnár wurde Felix Molnár (Pfarrer in Bohuslavitz) am 13. März 1875 bestätigt; vergl. S. 122.

122 **Bohuslavic.** Vergl. Prag (böhmisch).

133 **Gr.-Wrbka.** Pfarrer G. Mitták starb am 11. December 1874.

137 **Hotzensdorf.** Als Vicar wurde der bisherige Sup.-Vicar in Prag, Emil Pellár, berufen und bestätigt.

167 **Weichsel.** Das Gesammteinkommen des Pfarrers wurde im Jahre 1875 um 150 fl. erhöht.

169 **Nawsi.** Desgleichen, im Jahre 1874 um ebenfalls 150 fl.

179 **Orlau.** Die Filiale Ostrau, welche seit 1871 ein selbständiges Vicariat in seiner Mitte hatte, beabsichtiget nunmehr eine selbständige Pfarrgemeinde zu bilden mit der Bezeichnung „Mährisch- und Polnisch-Ostrau" und hängt die kirchenreg. Genehmigung nur noch von einigen geringen Formalitäten ab.

184 **Troppau.** Die Seelenzahl dieser jungen Gemeinde hat sich seit der Berufung des Pfarrers — in dem kurzem Zeitraume — um 82 Seelen vermehrt.

187 **Krakau.** Wilhelm Angerstein hat am 20. Novbr. 1874 auf seinen Posten resignirt und ist die Gemeinde gegenwärtig bestrebt, eine zweite geistliche Kraft zum Zwecke der Aushilfe im Pfarramte zu gewinnen. Der Hilfsgeistliche hat aber zugleich die Oberlehrerstelle an der dortigen Schule zu übernehmen.

189 **Biala.** Sup.-Vicar Hargesheimer erhielt die kirchenreg. Bestätigung am 30. November 1874.

202 **Dornfeld.** Pfarrer Fr. W. Brichze, starb am 29. April 1875.

206 **Bandrow.** Johann Kottas, Cand. der Theol., geb. zu Friedek in k. k. Schlesien, wurde als Pfarrer bestätigt am 10. Januar 1875.

222 **Ugartsthal.** Pfarrer Fr. W. Jakisch starb am 22. März 1875.

234 **Wien.** G. Fleischer, Vicar des weiland Superintendenten Dr. Gottf. Franz, fungirt als Religionslehrer für jene evang. Schüler, welche öffentliche Volksschulen frequentiren.

254 **Libiš.** Pfarrer Vališ hat kurz vor Ostern 1875 sein Amt niedergelegt.

281 **Kloster.** Als Suptdtial.-Vicar wurde Cand. Franz Dvořák, gebürtig von San in Böhmen, am 23. Februar 1875 kirchenreg. bestätigt.

343 **Kolomea.** In der Vorstadt Nadworna wurde eine conf. evang. Schule errichtet. Die Genehmigung hiezu ertheilte der Landesschulrath am 10., der O. K. R. am 29. Mai 1873.

344 Der Seelsorger des Časlauer Seminars Joh. Karafiat ist dem Rufe als Pfarrer nach Lhota bei Wall. Meseritsch bereits gefolgt und der Cand. der Th. Wenz. Čech zu seinem Nachfolger gewählt worden.

Register.

1. Gemeinden:

2. Pfarrer und Vikare.

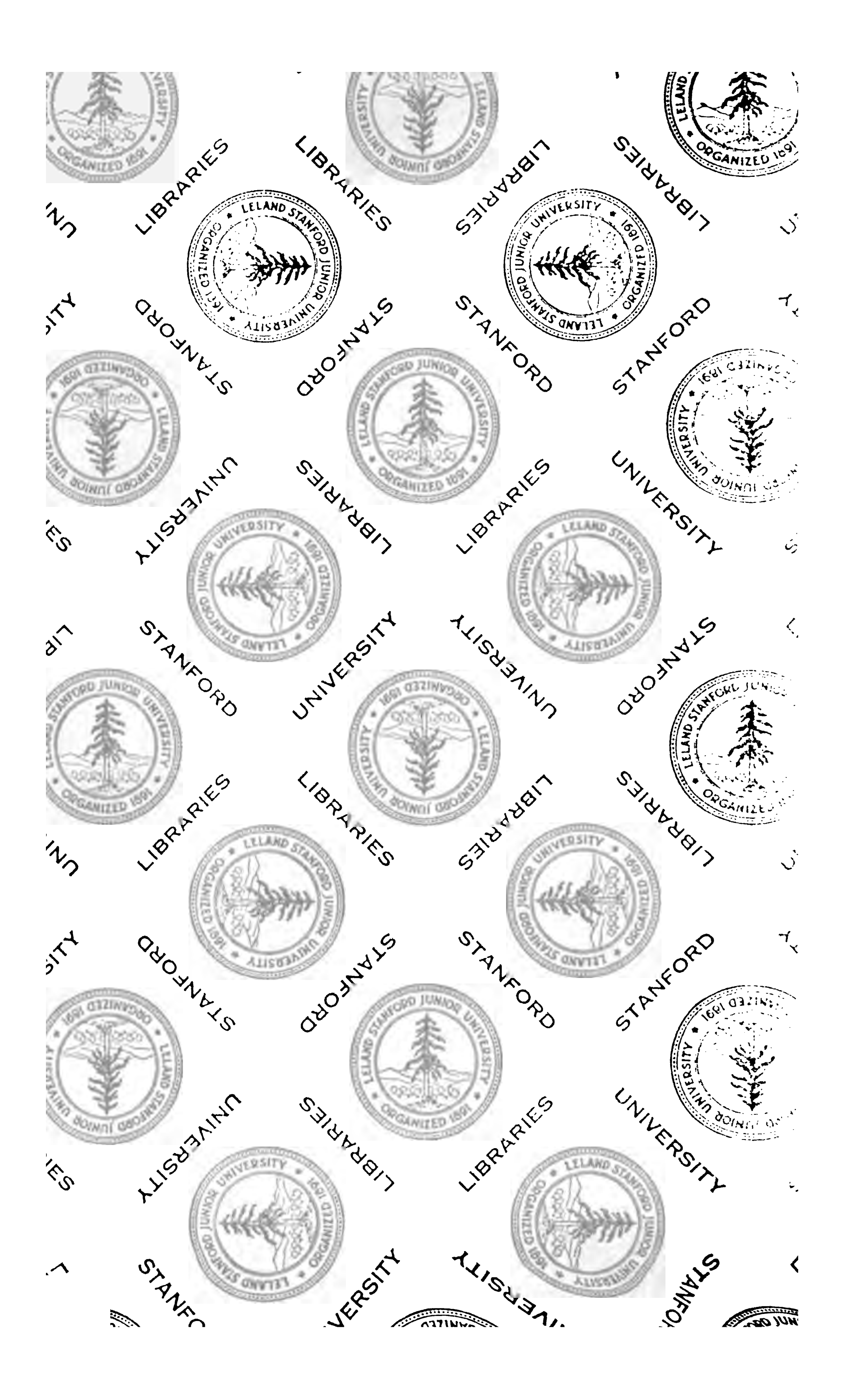
Druck von Adolf Holzhausen in Wien

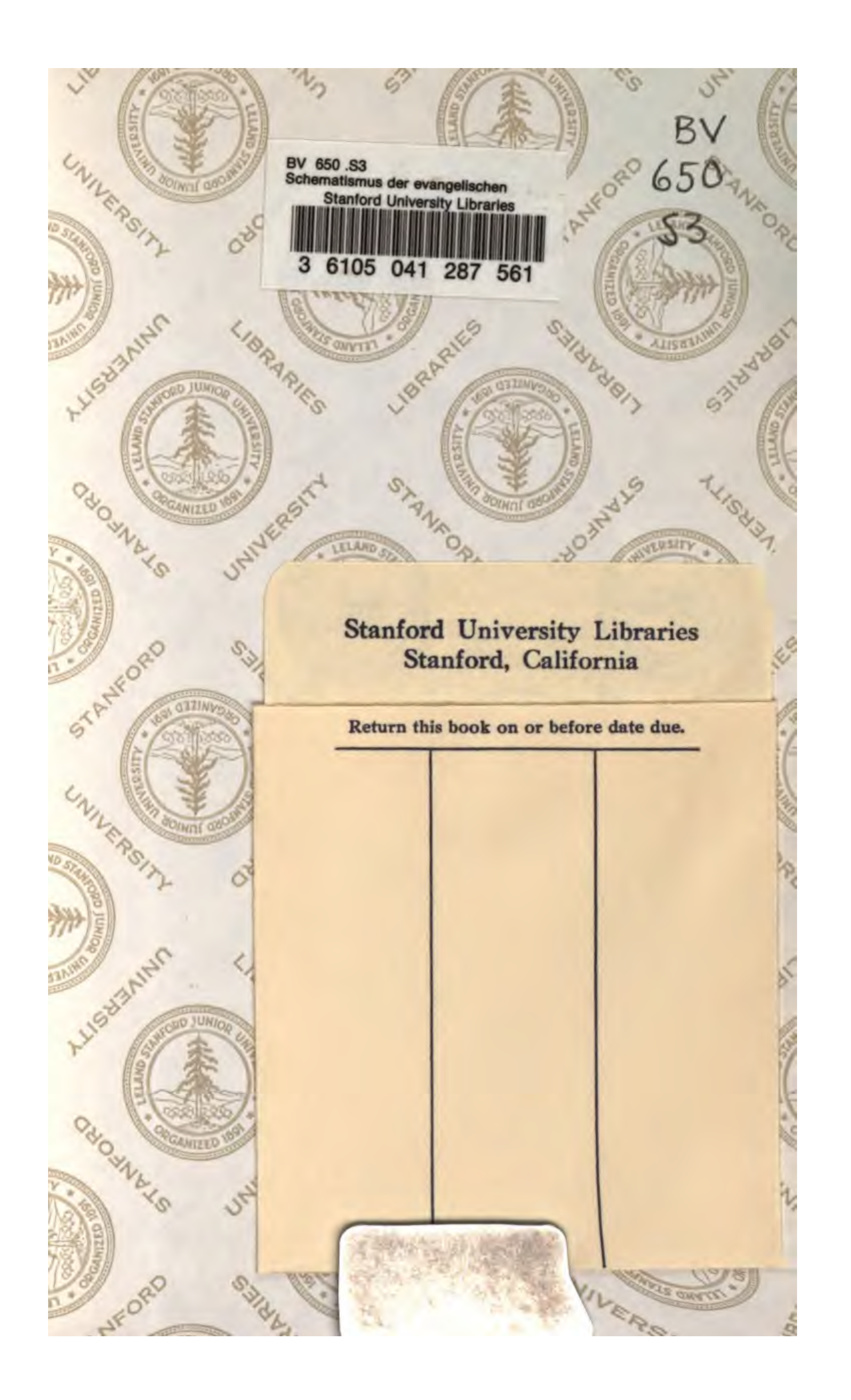
Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

Porto — 10
statt: 2 f 10

— 80

20
25


STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891



BV 650 .S3
Schematismus der evangelischen
Stanford University Libraries
3 6105 041 287 561
BV
650
S3
Stanford University Libraries
Stanford, California
Return this book on or before date due.

